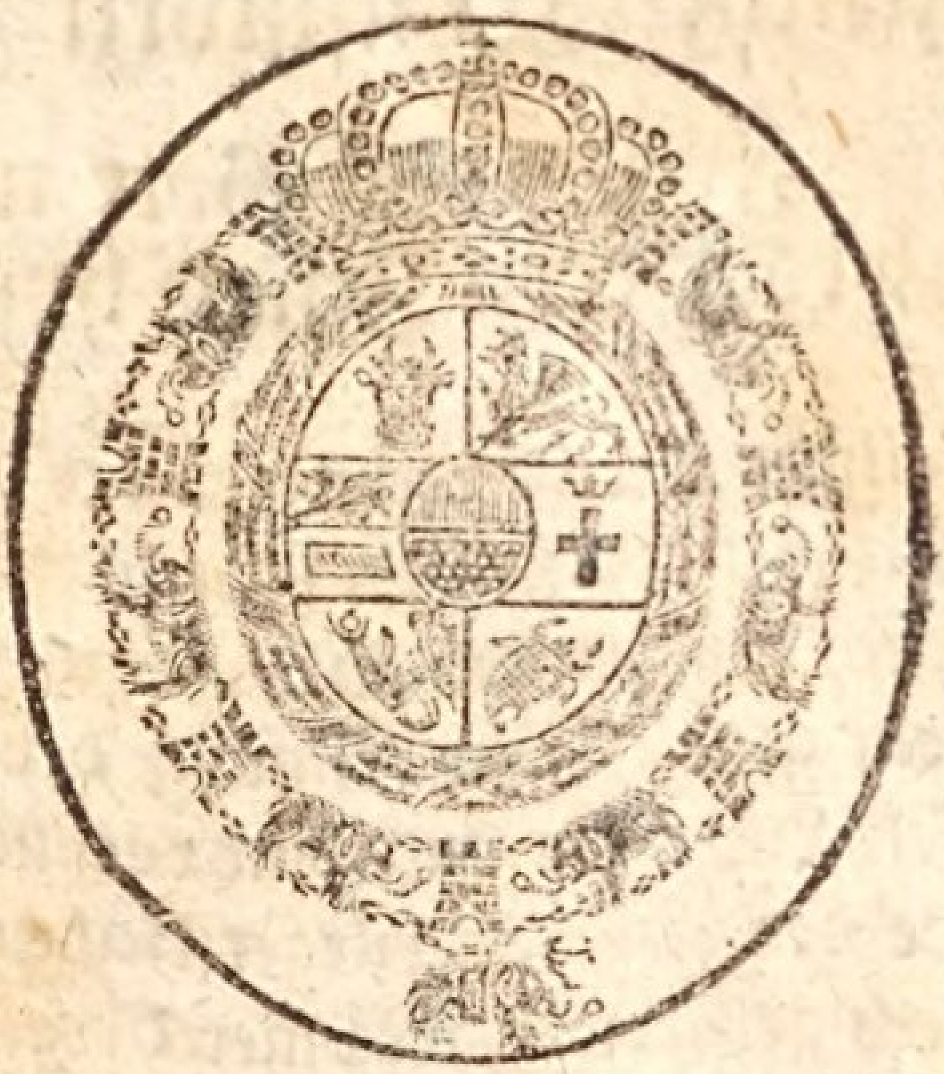
Sophie Klockmann
geborne
Neuhaus.
auf
Fräulein = Steinforth.

1974.1326

Stadtbibliothek
Augsburg

Mecklenburgiſches Kirchen-Geſangbuch.



Mit Herzogl. gnädigſtem Special-Privilegio.

Schwerin,
im Verlage der Eberts-Erben.
1803.

Das Exemplar groben Drucks koſtet ungebunden
24 Schillinge

Vorrede

des Herzoglichen Conſiſtorii zu Roſtock.

Gnade und Friede von Gott und dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti.

Die evangeliſche Kirche rechnet unter die großen Vorzüge, mit welchen ſie von Gott begnadiget worden, billig auch den reichen Schatz von erbaulichen Liedern, zu welchem gleich beym Anfang der geſegneten Reformation der ſel. Lutherus und ſeine rechtſchaffene Gehülfen und Freunde den Grund geleget haben, der aber von Zeit zu Zeit durch geiſtreiche Männer dergeſtalt vermehret worden, daß die Wahl beynahe ſchwer fällt, welche Geſänge, außer den älteſten Liedern unſerer Kirchen, man aus der großen Menge der übrigen nach und nach, ſonderlich in den neuern Zeiten hinzugekommenen erbaulichen Aufſätze, vor andern ausſuchen und in einem Handbuch der chriſtlichen Gemeinde, zum öffentlichen und Privat-Gottesdienſt in die Hände geben ſoll. Wenn aber die geiſtlichen Lieder einen geſegneten Zweck wirklich erreichen ſollen; ſo muß dabey eine gedoppelte Bedingung zum voraus geſetzet werden: deren eine von der Beſchaffenheit ſolcher Lieder ſelbſt abhänget, die andere aber von dem Betragen deſſen, der ſich ihrer bedienet. Der Geiſt Gottes ſelbſt giebt uns hierin die genaueſte Vorſchrift, und erkläret beyde Bedin-

gun-

gungen auf eine ſehr nachdrückliche Weiſe, Coloſſ. 3, v. 16. Vergl. Epheſ. 5, v. 19. Wir können uns hier nicht in eine ausführliche Erklärung dieſer Schriftſtellen einlaſſen; ſondern wir wollen nur den Sinn des Apoſtels, den nach unſern Bedünken ein jeder, ſonderlich der die Grundſprache verſtehet, leicht darinn finden kann, kürzlich und auf eine jedermann faßliche Weiſe ausdrücken.

Die erſte Bedingung ſtehet in der erſten Hälfte der Stelle an die Coloſſer, und ſie kömmt kurz darauf an, daß die Geſänge, deren Gebrauch einen wahren Segen in Abſicht auf das Chriſtenthum ſchaffen ſoller, ihrem Inhalte nach aus dem Worte Gottes genommen, und demſelben vollkommen gemäß, und folglich nach ihrer ganzen Einrichtung zur wahren Erbauung bequem ſeyn müſſen.

Die andere Bedingung, die zum voraus geſetzet wird, und die von dem Verhalten desjenigen abhänget, der ſich ſolcher Lieder bedienet, ſehen wir theils aus der Verbindung ſolcher Worte mit der vorhergehenden Rede. Wir können alles zuſammen kürzlich folgendergeſtalt umſchreiben: „Das Singen der Chriſten muß geſchehen in ſanfter und geſammleter Stille „des Herzens, mit Aufmerkſamkeit und Gegenwart der „Gedanken, und in Ehrfurcht vor den Augen des majeſtätiſchen Gottes. Der Endzweck aber muß ſeyn, „daß das Abſingen eines geiſtlichen Liedes ein Mittel „werden möge, zur Hervorbringung, Erhaltung und „Befeſtigung des göttlichen Friedens, oder der geſegneten Stille der Seelen, da das Herz in dem Glauben des Sohnes Gottes ſich der Gnade des verſöhnten Vaters im Himmel verſichert hält, an ſeiner Herrlichkeit ſich weidet, in ſeiner Liebe und Vorſorge ruhet, einen ewigen Ueberfluß des Heils und der Seligkeit aus ſeinen Händen in ſtiller Hoffnung entge-

„gen ſiehet, und dadurch die wütenden Affecten, die „den natürlichen Menſchen als ein ungeſtümes Meer „herum treiben, beſieget und unter die Füße bringt. „Denn gleich wie dieſes der Zweck des ganzen Chri„ſtenlebens iſt; alſo muß zur Erreichung deſſelben die „beſtändige Beſchäfftigung mit dem Worte Chriſti ins„gemein, und der rechte Gebrauch geiſtlicher Lieder „insbeſondere, von denen Chriſten als ein Mittel ge„hörig angewendet werden.“ Nehmen wir die gleichlautende Stelle, Epheſ. 5, 19. mit hinzu, ſo wird alles noch deutlicher. Der Apoſtel verbindet die Vermahnung zum Singen geiſtlicher Lieder, im Vorhergehenden mit der Warnung vor der Völlerey. Dieſem Laſter, welches Chriſten nicht anſtehet, ſetzet er entgegen: ſondern werdet voll Geiſtes. Es iſt offenbar, daß die Gnadenwirkungen des heiligen Geiſtes, und die ſanften Regungen, die er dem Herzen einflößet, hier verſtanden werden; und daß die Chriſten hievon ein reiches Maaß in ihrer Seele empfinden mögen, dazu ſchreibet er ihnen den Gebrauch der geiſtlichen Lieder als ein Mittel vor, und unterrichtet uns alſo, in was für einer Geſinnung und Abſicht derjenige ſtehen müſſe, der ſolche Lieder recht gebrauchen wolle. In dem folgenden 20ſten Vers aber verbindet er mit ſolchem Singen, eben ſo, wie in der Stelle an die Coloſſer, die Regungen der Dankſagung gegen Gott durch Jeſum Chriſtum, und will alſo die geiſtlichen Lieder zur Belebung des Herzens in ſolchen Regungen gebraucht wiſſen. Der Apoſtel ſetzt demnach, außer demjenigen, was kurz vorher geſagt worden, von Seiten deſſen, der mit Nutzen ſingen will, noch weiter als eine nothwendige Bedingung zum voraus, daß diß Geſchäffte auf eine ſolche Art, und in ſolcher Abſicht und Faſſung des Herzens müſſe verrichtet werden, daß der Geiſt Gottes Raum bekomme, vermittelſt der auf eine ange-

nehme

nehme Weiſe in die Sinne fallende göttlichen Wahrheiten ſeinen ſanften Einfluß der Seele mitzutheilen, und die göttlichen Triebe der Demuth und Beugung vor Gott, des Glaubens und Vertrauens zu Gott, der Verherrlichung Gottes und Jeſu Chriſti, der Dankbarkeit, der Liebe gegen Gott und Menſchen, und aller übrigen chriſtlichen Tugenden in den Herzen rege zu machen. Geſegnet iſt derjenige, der ſchon zum voraus in einer ſolchen Sammlung und Faſſung des Herzens, und in der angezeigten Abſicht, die geiſtlichen Lieder zur Hand nimmt: niemalen wird es ihm an Regungen des Geiſtes fehlen, die ſich aus einem erbaulichen Liede ſeiner Seelen eindrücken. Jedoch auch derjenige hat Nutzen und Segen von ſeinem Singen, der wenigſtens unter dem Geſange ſelbſt, durch das Angenehme der Poeſie und der Tonkunſt einigermaßen zu ſich ſelbſt kommt, auf die Sache, die er ſinget, ſeine Gedanken zu richten, und auf den Eindruck, den ſie in ſeinem Herzen macht, Achtung zu geben, und die Spuren und Fußſtapfen der nahen Gnadengegenwart des Geiſtes Gottes zu bemerken, und im Gedächtniß zu behalten. Es kommt alſo nur darauf an, daß er ſolche Eindrücke der göttlichen Gnade unter fortgeſetztem Gebet in ſich recht zur Kraft kommen laſſe, und dem Geiſte Gottes zur Ausrichtung ſeiner Gnadenwerke, das Herz ohne muthwillige Widerſtrebung oder Zerſtreuung völlig überlaſſe. Wer aber mit einem eben ſo zerſtreueten und unempfindlichen Herzen ſein Singen ſchließet, als er es angefangen, der machet ſich eines ſträflichen Mißbrauchs des göttlichen Namens und Wortes ſchuldig, und ſein Singen iſt kein wahrer Gottesdienſt, ſondern eine Sache, die ihm ſchwere Verantwortung bringt.

Seine Herzogl. Durchlaucht, unſer gnädigſtregierender Landesherr, haben, nachdem die vorigen Aufla-

gen des Mecklenburgiſchen Geſangbuches vergriffen geweſen, dieſe gegenwärtige neue anzuordnen gnädigſt geruhet.

Was Seine Durchlaucht, als ein chriſtlicher und für die möglichſte Beförderung der Erbauung in Höchſtderoſelben Landen beſorgter Landesherr hiebey haben veranſtalten können, betrift die erſte Bedingung, die zum voraus geſetzt wird, wenn die geiſtlichen Lieder den gehörigen Segen haben ſollen, und die auf die innere Beſchaffenheit ſolcher Lieder ſelbſt ankömmt. Wir haben ſie oben aus den Worten des Apoſtels kürzlich vorſtellig gemacht; und Se. Herzogl. Durchl. ſind auf nichts ſo ſehr bedacht geweſen, als den Einwohnern und chriſtlichen Gemeinden in Dero Fürſtenthümern und Landen eine Sammlung von ſolchen Liedern in die Hände zu geben, die dem reinen Worte Gottes gemäß, und zur wahren Erbauung bequem ſeyn möchten. Zu dem Ende haben Höchſtdieſelben, wie der Augenſchein zeiget, nicht nur die vorigen allgemeinen Einrichtungen und Rubriken des bisherigen Mecklenburgiſchen Geſangbuchs, und eben dieſelbe fortlaufende Zahl der Lieder beybehalten laſſen, damit die vorigen Auflagen durch die gegenwärtige neue nicht unbrauchbar gemacht werden möchten: ſondern es ſind auch die erbaulichen Geſänge unſerer alten geiſtreichen Gottesgelahrten ſorgfältig mit eingerücket worden. Und obgleich anſtatt einiger, in den vorigen Auflagen ſich gefundener Lieder, andere aus dem großen Schatze der neueren Geſänge ſind geſetzet worden, die zur Erbauung bequemer geſchienen haben; ſo hat man doch dabey alle Aufmerkſamkeit dahin gerichtet, keine andere Lieder zu wählen, als die größtentheils bereits unter öffentlicher Autorität evangeliſcher Reichsſtände und Conſiſtorien, oder auch auswärtiger evangeliſcher Monarchen, öffentlich gedruckt und zum allgemeinen Gebrauch der evangeliſchen Kirche ſind beſtimmet worden, auch überhaupt nach dem ganzen Zuſammenhang des Vortrags ei-

nen

nen bequemen und der evangeliſchen Lauterkeit gemäßen Verſtand und Erklärung haben. Die theologiſche Facultät zu Bützow, welcher dieſes Geſangbuch zur Cenſur gnädigſt übergeben worden, hat die Sache nicht anders, als eben itzt geſaget worden, befunden, außer nur, daß ſie an der Verſetzung einiger alten Lieder aus ihren ſonſt gewöhnlichen Rubriken keinen Antheil genommen. Weil aber ſolches ganz und gar was willkührliches iſt; ſo kann es in die untadelhafte und nützliche Einrichtung des Geſangbuchs, nach ſeinem Inhalt, keinen Einfluß haben. Man kann alſo verſichert ſeyn, daß die in dieſer neuen Auflage enthaltenen Lieder alle diejenigen Eigenſchaften haben, die der Apoſtel oben von erbaulichen geiſtlichen Geſängen gefordert hat; und man wird nichts mit Grund dagegen einwenden können, wo man nicht einige nach der acromatiſchen Schärfe nicht ſo genau abgemeſſene Ausdrücke der gebundenen Schreibart, welche etwan hie und da vorkommen möchten, zum Vorwand einer unnöthigen Critik gebrauchen wollte. Ein ſolcher aber würde um ſo viel mehr eine unlautere Abſicht verrathen, als, wenn man auf die Weiſe verfahren wollte; auch die älteſten und bisher unverdächtigſten Lieder unſerer Kirchen könnten verdächtig gemacht, und mit allerley Beſchuldigungen beläſtiget werden. Unſere Gottesgelahrten haben es daher zu einem allgemeinen Grundſatz gemacht, daß es unerlaubt ſey, ein Lied, welches ſonſt nach ſeinem Zuſammenhang eine gute und bequeme Auslegung leidet, um einiger nicht ſo genau abgemeſſener Ausdrücke willen, auf einem irrigen Verſtand zu ziehen; wofern die Abſicht des Verfaſſers, und ſonderlich desjenigen, der die Direction der Kirchenſachen hat, und es einer Gemeine zum Gebrauch vorlegt, unwiderſprechlich bekannt iſt, daß er es nicht anders verſtanden und ausgelegt wiſſen wolle, als es den Grundſätzen der Kirche gemäß iſt. Se. Herzogl. Durchlaucht haben uns zu ſol-

chem

chem Zweck gnädigſt aufgegeben, dieſe Höchſt=Deroſelben ohnehin ungezweifelte Geſinnung zum Ueberfluß in dieſer Vorrede öffentlich anzuzeigen, daß Höchſt=Sie kein Lied, und keinen Ausdruck deſſelben, anders wollen verſtanden und angenommen wiſſen, als in ſo ferne derſelbe dem geoffenbarten Worte Gottes und reinem Evangelio, welches in der heiligen Schrift enthalten, durch den ſeligen Lutherum geprediget, und in den ſymboliſchen Büchern unſerer evangeliſchen Kirchen verfaſſet iſt, gemäß kann erkläret werden.

Es iſt nunmehro nichts übrig, als daß die evangeliſchen Einwohner dieſer Herzoglich=Mecklenburgiſchen Fürſtenthümer und Lande, die ſich dieſes Geſangbuchs bedienen werden, auch an ihrer Seite die oben vorgetragenen Vorſchriften des Apoſtels, von dem geſegneten Gebrauch geiſtlicher Lieder ſorgfältig und in der Furcht Gottes beobachten. Dieß aber iſt eine Sache, die durch keine menſchliche Veranſtaltungen kann bewerkſtelliget werden, ſondern die auf eines jeden Gewiſſen und Verantwortung vor Gott ankommt. Wir an unſerm Theil wünſchen einem jeden dazu die Gnade und den Beyſtand Gottes und ſeines Geiſtes, damit dieſes Geſangbuch unter uns reiche Früchte der Erbauung zum Preis des Namens Gottes und zum Heil vieler Seelen tragen möge. Geſchrieben zu Roſtock im Herzoglichen Conſiſtorio, den 22ſten Nov. 1764.

Morgen-Lieder.

1. Mel. Herzlich thut mich.

Auf, auf, mein geiſt zu loben, Auf, auf, und werd erhitzt! Bedenke, wie von oben Der Höchſte dich beſchützt. Hätt' er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt, So hätte dich der drache Im tiefen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein Gott, allein, Dir, dir ſoll mein gemüthe Von herzen dankbar ſeyn: Denn du haſt mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch daneben Viel wohlthat eingeſchenkt.

3. Du, Herr, der himmelszelten, Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, Doch nimm dieß opfer hin, Nimm hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre herz und bruſt! Ein kindliches vertrauen, Das, das iſt deine luſt: Das, das laß dir gefallen, Wie ſchlecht es immer ſcheint: So iſt dennoch vor allen Dieß opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde, Wie ſie mein herz betrübt: Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der

ich täglich kämpfe: O Herr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu: Herr, ſende du mir kräfte Von deiner himmelshöh, Auf daß all mein geſchäffte Gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Dieß freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn, Laß mich auch nicht verzagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt: Richt, Herr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib daß im kreuz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gib daß ich erfreut Von herzen könne ſprechen: Herr, komm, ich bin bereit.

2. In bekannter Melodey.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank In dieſer morgenſtunde, Dazu mein lebenlang, O Gott, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern Herren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Vor g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen

ſen tag Vors teufels liſt und wüten, Vor ſünden und vor ſchmach, Vor feur- und waſſersnoth, Vor armuth und vor ſchanden, Vor ketten und vor banden, Vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Gut, ehr und was ich bin, Sey dir ganz hingegeben, Nimm alles gnädig hin, Als dein geſchenk und gab, Mein' obern, blutsverwandten Auch freunde und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben: Auf daß der böſ' feind hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich laſſen rathen, Denn er all ding vermag, Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein'n leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben, Er machs, wie ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran, Gott wird es allzuſammen Ihm wohlgefallen lahn; Und ſtreck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

3. Mel. O Gott, du frommer.

Ach, Jeſu, deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kann g'nug geprieſen werden, Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohrn, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohren.

2. Vornehmlich wird in mir All' herzensangſt geſtillet, Wenn mich dein ſüßer nam' Mit ſeinem troſt erfüllet.

Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam, Der ſüße Jeſus nam: Du fürſt aus Davids ſtamm.

3. O Jeſu, höchſter ſchatz, Du kannſt mir freude bringen: Es mag nichts lieblichers, Als Jeſus nam erklingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, Weil Jeſus heißt ſo viel, Als heiland oder held, Der ſelig machen will.

4. Wenn mit anfechtung ſich Bey mir will ſatan regen: So iſt mir Jeſus nam, Zum troſt, fried, ſchutz und ſegen, Zur weisheit und arzney, In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die ſchnöde ſünde: Dein Jeſusnam macht mich Zu einem gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat; Bringt mir die ſeligkeit Und ſeines Vaters gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heilge Jeſusnam, Der alle ſünd bedecket, Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend, Sey meine ſtärk, dadurch Sich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte, Er ſey der himmelsthau, Der mich in hitz anfeuchte, Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieſes gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm Dieß leben ſchließe wohl, Wenn meine ſter=

ſterbenszeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey Mit ſeines geiſtes gab, Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. Jeſu, in deinem nam'n Bin ich heut aufgeſtanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter handen: In deinem namen iſt Der anfang ſchon gemacht, Das mittel und der ſchluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben, Herr, ſterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir. Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

4. Mel. Chriſtus, der uns ſel.

Chriſte, wahres ſeelenlicht, Deiner chriſten ſonne, O du klares angeſicht, Der betrübten wonne, Deiner güte lieblichkeit Iſt neu alle morgen: In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſündenſchlaf, Der du biſt das leben: Neues leben in mir ſchaff; Denn haſt du gegeben Dieſer welt das ſonnenlicht, Welches all erfreuet, Wirſt du mich ja laſſen nicht Täglich unverneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht; Ohne Gottes leuchten Sieht kein menſche Chriſtum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmelsthau Seiner ſüßen lehre. Drum, Herr Chriſte, auf mich ſchau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein in-

nerſtes gemüth In dir ſich erquicke Und die ſüße himmelsluſt Mit begierde ſchmecke; Sonſten ſey mir nichts bewußt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, augenweide; Fleiſchesluſt und allen ſchein, Jeſu, mir verleide, Damit ſich die welt ergötzt Zu ihr'm ſelbſtverderben; Denn was ſie fürs beſte ſchätzt, Machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein licht, Jeſu, meine freude: Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide Ich, in weißer kleiderpracht, Werde freudig ſpringen, Und, daß Gott es wohl gemacht, Ohn aufhören ſingen.

5. Mel. Wir ſingen dir.

Der tag bricht an und zeiget ſich, O meine ſeele, geh in dich, Wie du geſchlafen dieſe nacht, Ob du auch oft an Gott gedacht, Wenn du erwacht.

2. Denn Gott ſieht ins verborgne hin, Prüft auch im ſchlafen herz und ſinn. Er eifert, wenn du nicht zuerſt Ihm, wenn du aus dem ſchlaf auffährſt, Den dienſt gewährſt.

3. Drum walts Gott Vater, der im Geiſt, Durch Chriſtum mich ſtets bitten heißt: Dir will ich opfer bringen, eh' Ich zum beruf und arbeit geh, Wenn ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opfern dir? Iſt doch ſchon alles dein an mir: Ja eben das iſt mein gewinn, Wenn all's ich, wie ich ſchuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die ſeele hin, Ach, richte dein reich auf darin, Daß ſie mit tugend angeſteckt, Der glaub in gottesfurcht erweckt, Bleibt unbefleckt.

6. Ich geb und opfre dir mein herz, Ach,

nimms

nimms und zieh's in lieb aufwärts, Daß ich mich ſtets im geiſt erheb, An dem, was irdiſch iſt, nicht kleb, Nach Gott nur ſtreb.

7. Ich opfre dir nun meinen will'n, Laß mich auch deinen willn erfüll'n, Daß in geduld ohn unterlaß Ich gutes thu, das böſe haß, Und ſünden laß.

8. Sinn und verſtand, und was ich denk, Ich dir zum morgenopfer ſchenk: Hilf, daß kein böſer anſchlag mir Einkomm, und, was im ſinn ich führ, Gefalle dir.

9. Ich opfre dir die zung und mund, Und mache mit dir dieſen bund, Daß heute dieſen tag und fort Von mir kein fluch und falſches wort Nicht werd gehört.

10. Die werke, was ich laß und thu, Befehl ich dir, regier ſie du, Daß ſie zu deiner ehr allein, Denn auch dem nächſten insgemein, Gewidmet ſeyn.

11. Daß ich dir ganz geopfert auf Heut und den ganzen lebenslauf Des fleiſches ſündliche begier Verleugne, ganz abſterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir und in mir, Mit deinem heilgen Geiſt mich führ, Durch deiner lieben engel ſchaar Vor allem ſchaden und gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih der nahrung und gewerb Gedeyen, ſegen, ohn verderb, Daß alles dir zu lob und dank, Was ich in dem beruf anfang, Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh Mein leben möge bringen zu; Die lebensnothdurft mir beſcheh, Daß armuth nicht mein herz beſchwer Mich ehrlich nähr.

15. Erhalt auch unſer vaterland In guter ruh

ruh und friedensſtand; Wend ab aufruhr, brand, krieg und ſtreit, Peſt, hunger, kummer, theure zeit, Und ander leid.

16. Der obrigkeit gib ſtärk und witz, Daß ſie dein' arme kirche ſchütz; Die dich und uns verfolgen, Herr, Durch deinen ſtarken Arm bekehr, Und ihnen wehr.

17. Erlöſe, wer unſchuldig itzt Um deinetwill'n gefangen ſitzt: Beſchütze, die falſch ſind verklagt: Tröſt alle, die geängſt't, geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gieb ihr kleid und brod: Die kranken, und wer leidet noth, Mit deinem troſt beſelige; Die wittwen, wayſen, fremdlinge Vertheidige.

19. In ſumma: was dir lieb und gut, Gib uns an ſeele, leib und gut, Wie du willſt, ſey dirs heimgeſtellt: Nur nimm uns ſelig von der welt, Wenns dirs gefällt.

6. Mel. Es iſt gewißlich an.

Erhebe dich, o meine ſeel, Die finſterniß vergehet: Der Herr erſcheint in Iſrael, Sein licht am himmel ſtehet; Erhebe dich aus deinem ſchlaf, Daß er was gutes in dir ſchaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, Und ſich zur arbeit wenden; Im licht ſingt früh das vögelein, Im licht will es vollenden. So ſoll der menſch in Gottes licht Aufheben billig ſein geſicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre arbeit gehn Den Herren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferſtehn, Beweiſen, daß wir leben; Laßt uns in dieſem gnadenſchein Nicht eine ſtunde müßig ſeyn. Gott iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unſer

unſer werk bleibt liegen, Ach, hilf uns, Herr, du treuſter hort, Daß wir uns nicht betriegen; Gieb daß wir greifen an das werk, Gib gnade, ſegen, kraft und ſtärk Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey Auf unſern glaubenswegen: So hilf uns nun, und ſteh uns bey, Verleihe deinen ſegen, Daß das geſchäfft von deiner hand Vollführet werd' in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, Herr, mach uns bereit Zu dem das dir gefällig, Daß ich recht brauch' die gnadenzeit; So flehen auch einhellig Die kinder, die im Geiſt geborn, Und die ſich fürchten vor dem zorn, Nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir Ein licht der kraft und ſtärke. Es ſey die demuth meine zier, Die lieb das werk der werke. Die weisheit fließt in dieſem grund, Und öffnet beydes herz und mund, Dieweil die ſeel erleuchtet.

8. Herr, bleib bey mir, du ewges licht, Daß ich ſtets gehe richtig: Erfreu mich durch dein angeſicht; Mach mich zum guten tüchtig; Bis ich erreich die goldne ſtadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

7. Mel. Freu dich ſehr, o.

Freu dich ſehr, o meine ſeele, Herz und geiſt erhebe ſich, Und des herren lob erzähle, Daß er dich ſo väterlich Dieſe ganze nacht beſchützt, Daß dich ſatan nicht beſchmitzt: Auch vor leid und vor betrüben Du ſo wohl bewahrt geblieben.

2. Was für dank ſoll ich dir geben, Vater der barmherzigkeit? Daß du für mein armes leben Sorgeſt heut und

allezeit, Daß mich deiner engel wacht, Auch die abgewichne nacht, Hat beſchützet, daß die ſonne Ich erblickt mit freud und wonne.

3. Nun, ach Höchſter, deine gnade Sey auch dieſen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr noch ſchade Mich den ganzen tag berühr. Schütze mich durch deine hand: Mache fernerhin bekannt, Daß, die auf dich, Herr, vertrauen, Auf den rechten eckſtein bauen.

4. Hab ich dich nicht recht geliebet, Und mit meiner miſſethat Dich, mein frommer Gott, betrübet; Was mein fleiſch begangen hat, Leg in tiefſter reu und leid Ich hie in der gnadenzeit Vor dein angeſicht, und flehe: Hilf mir daß ich nicht vergehe.

5. Laß durch deine kraft mich werden Frömmer, und dein guter Geiſt Leite mich auf dieſer erden, Daß ich ſuche allermeiſt Zu gefallen dir, mein hort, Auch ſo leb an allem ort, Daß wenn ich einſt komm zum ſterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber ſoll verrichten, Die gedanken, wort und werk, All mein thun, beginnen, tichten Alſo führe daß ich merk Deinen beiſtand in der noth, Wie im leben ſo im tod. Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf böſen wegen ſtehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde ſchaar, Und die dürftig zu dir kommen, Die in noth und in gefahr, Und die in des jammers pein Bey dir ſeufzend kommen ein, Laß erfahren deine güte, Und uns alleſammt behüte.

8. Wittwen, kranken und den waiſen, Den'n, die welt und teufel plagt,

plagt, Die zu land und waſſer reiſen, Sey dein ſchutz, Herr, unverſagt: Stehe allen blöden bey, Und dein ſchirm bey allen ſey, Die dich, lieber Vater, kennen, Und nach deinem Sohn ſich nennen.

9. Laß mich allzeit ſeyn gefliſſen, Vor dir und der ganzen welt Zu behalten gut gewiſſen: Und wenn dieß mein fleiſch zerfällt, Und der tod ſein erb und recht Sucht an deinem armen knecht, Laß mich dann für meine ſünden Troſt in Jeſu wunden finden.

8. Mel. O ewigkeit, du donn.

Gott, der du ſelber biſt das licht, Deß güt und treue ſtirbet nicht Dir ſey itzt lob geſungen, Nachdem, durch deine große macht, Der helle tag die finſtre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O Vater, vor des ſatans trutz Mit freuden auferſtehen, Damit ich dieſen ganzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich ſehen: Vor allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach ſtärk und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen feſt, Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht ſtets vor mir ſteh, Und ich auf guten wegen geh.

4. Herr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finſterniß, Und bosheit meines herzens. Behüte mich den ganzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verbot-

botnem ſcherzen. Bewahre mich vor ſtolzer pracht Und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich vor zank und hader ſcheu, Auf daß der ſonnen ſtralen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmals traurig untergehn: Ach, laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit eifer, feindſchaft, grimm und neid.

6. Vor unzucht und vor böſer luſt, Vor kargheit und des geizes wuſt Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſammt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen: Ach, daß dein heilig angeſicht Doch ſolche ſünd erblicke nicht.

7. O treuer Gott, erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß mich die welt verliere; Ja, lehre mich, du ſtarker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geiſt mich führe, Damit ich außer böſem wahn, Recht wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelſchaar, Daß ſie mein leben vor gefahr Den ganzen tag beſchützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich Mich könn' allhier beſchmitzen: So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein herz, gedanken, muth und ſinn, Hilf daß ich dir vertraue, Behüt auch, du getreuſter hort, Mein tichten, reden, werk und wort, Damit ich ſtetig ſchaue, Mein Gott, auf deines namens ehr, Auch meines nächſten nutz vermehr.

10. Herr Jeſu Chriſte,

ſte, laß allein Mich armen ein gefäße ſeyn Und werkzeug deiner gnaden; Richt all mein thun, beruf und ſtand, Halt über mich dein' hülf und hand, So kann mir niemand ſchaden: Auch wolleſt du ganz gnädiglich Vor dem verleumder ſchützen mich.

11. Mein herz und mund ich dir befehl, Herr Jeſu, meinen leib und ſeel, Auch ehr und gut daneben. Wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, Alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, Herr, über mir dich ſchweben: Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen große klag, Auch vor des todes ſeuche, Vor peſtilenz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nachtzeit umher ſchleiche. Bewahr auch uns vor kriegesnoth: Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber Herr, zu jeder friſt, So viel zum leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen. Wenn du die ſpeis und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kannſt du mich reichlich füllen: Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zum böſen misbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt Mein herz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein ſeligs ende, Auf daß ich deinen jüngſten tag Mit großer freud erwarten mag, Drum ſtreck ich aus die hände: Ach komm, Herr Jeſu, komm, mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein Gott und Vater ſegne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben. Der Geiſt erleuchte

leuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben, Nur dieſes wünſch ich für und für: Der friede Gottes ſey mit mir.

9. In bekannter Melodey.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du tag und nacht läßſt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt: Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jtzt mit dieſer nacht vergehn: O Herr Jeſu, laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine Seele ſorgen, Daß, wenn nun dein groſser tag Uns erſcheint, und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort! Sey und bleibe du auch heute Mein beſchirmer und mein hort. Nirgends als von dir allein Kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Sammt den ſinnen und verſtand, Groſser Gott, ich dir befehle Unter deine ſtarke hand, Herr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende,

de, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

10. Mel. Erſchienen iſt der.

Gottlob, die woch heb ich itzt an, Gottlob, der mir viel guts gethan, Gottlob, für ſeine güt und treu, Die mir iſt alle morgen neu. Halleluja.

2. Hilf, Gott, daß ich auch früh und ſpat Empfinde troſt, rath, hülf und that. Laß all mein thun geſegnet ſeyn: Erhalt mein herz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübſal, angſt und noth, Behüt vor böſem ſchnellen tod: Soll dieſe woch die letzte ſeyn, So laß mich ſelig ſchlafen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgen Geiſt in einem thron, Die ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

11. In eigener Melodey.

Ich dank dir, Gott, Für all' wohlthat, Daß du auch mich So gnädiglich Die nacht behüt't, Durch deine güt; Und bitt noch fort: O Gott, mein hort, Vor ſünd und g'fahr Mich heut bewahr, Daß mir kein böſes widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, Herr, Mein ſeel und ehr, Herz, ſinn und muth, Mein leib und gut, Und all das mein: Der engel dein Hab mich in acht, Daß nicht ſind macht Der feind an mir, Nach ſein'r begier, Noch mich in ſünd mit liſten führ.

3. Auch wollſt du,

Herr, Vergeben mir, Durch deine huld, Mein ſünd und ſchuld. Ich hab an dich Vergriffen mich, Unrecht gethan, O Herr verſchon, Zu aller friſt, Durch Jeſum Chriſt, Der unſer einger mittler iſt.

12. In bekannter Melodey.

Ich dank dir, lieber Herre, Daß du mich haſt bewahrt, In dieſer nachtgefährde, Darin ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Darzu in großer noth; Daraus ich bin entgangen, Halfſt du mir, Herre Gott.

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr! Im himmel hoch dort oben: Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr' möcht gahn; Erhalt mich durch dein' güte, Das bitt ich fleißig dich, Vors teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn Jeſum Chriſt: Mein' ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheißen haſt, Daß er mein' ſünd thu tragen, Und löſ' mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu chriſtliche liebe Zu dem, der mich verletzt; Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß

mich bekennen Vor dieſer argen welt: Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar; Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß mich nichts von dir wende, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. Herr Chriſt, dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein'n namen, Herr, ich preiſe, Der du allein biſt gut: Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm, Dein' güt ſich bey uns mehre, Dein ſegen zu uns komm: Daß wir in fried einſchlafen, Mit gnaden zu uns eil; Gib uns des glaubens waffen Vors teufels liſt'ge pfeil.

13. In bekannter Melodey.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, O Gott, für deine güte, Daß du mich heint in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen: Von meinen ſünden geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt, In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht

ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen: Auf daß dir mög' das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll, Herr, mir dein' hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein' tag gehört, Menſchenhülf ſey verlohren: Drum ſteh mir bey, du treuer Gott, Zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein Gott in der höh ſey preis, Sammt ſeinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

14. Mel. Ach Gott und Herr.

Ich ſag mit fleiß Dir lob und preis, Gott, in der morgenſtunde, Dein treu gemüth Und große güt Rühm ich mit herz und munde.

2. Es ſoll der dank Mein lebenlang Auf meiner zung erklingen, Und deine güt, Die mich behüt't, Mit lobe ſtets beſingen.

3. Dank ſey dir, Gott, Daß du zu ſpott Der feinde böſe tücke Haſt heut gemacht, In dieſer nacht: Zerriſſen ihre ſtricke.

4. Du wollſt ſo fort, O treuer hort, Mich dieſen tag behüten Vor ſünd und ſchand, Und widerſtand Thun meiner feinde wüten.

5. Ach laß mir heut, Aus gütigkeit, Welt, teufel, höll nicht ſchaden: Aus lauter huld Vergieb die ſchuld, Damit ich bin beladen.

6. Weil Jeſus Chriſt

Ge-

Geſtorben iſt Von wegen meiner ſünden, Bin ich erlöſt: Das gläub ich feſt, Drum werd ich gnade finden.

7. In deine hut Mein haab und gut, Die ſeele, leib und leben, Auch will und rath, Wort, werk und that Sey dir, Herr, übergeben.

8. Der engel ſchutz Sey heut mein trutz, Wenn mir die feind' nachſtellen; Wenn ich auf dich, Verlaſſe mich, Kann mich kein unglück fällen.

9. Gib täglich brodt, Und was ſonſt noth Iſt meinem ſchwachen leben; Gib kraft und ſtärk Zu meinem werk, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel mittel ſind Bey dir mich zu erhalten. Herr, wie du willt, Hierauf ſtets zielt Mein ſinn, dich laß ich walten.

15. Mel. Gott des himm.

Jeſu güte hat kein ende, Sie iſt alle morgen neu; Das beweiſen Jeſu hände, Die da ſchaffen, o der treu! Daß ich leb, doch ich nicht hier, Sondern Chriſtus lebt in mir.

2. Jeſu hände, die da ſorgen, Daß auf eine gute nacht Folget itzt ein guter morgen, Da man ſieht, wie Gottes macht Mich, die meinen, haab und gut, Hat beſchützt durch Jeſu blut.

3. Jeſu, dir ſey dank gegeben Für die treue deiner hand: Für die gnade, für das leben, Und was ſie mir zugewandt. Ach, zieh von mir bis ins grab Dieſe deine händ' nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben Steht mein nam' durch Jeſu blut, Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsglut, Ja, ſie ſinds, die bis

anitzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, Weil ich doch ihr eigen bin; Laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen. Dieſes iſt und bleibt mein ſinn: Satan, dir entſage ich, Jeſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf ihr Jeſus hånde, Schließt mich in Gott's vater-herz In das Jeſus-blut behende, In ſein leiden, tod und ſchmerz, In des höchſten tröſters hand Schließt mich und die mir verwandt.

7. Ach! mit ſegen ob mir waltet, Im gebete ſtärket mich: In dem glauben mich erhaltet; Und daß Gott gefalle ich, Macht mich Gottes Geiſtes voll, Leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen ſünden: Laßt mich einen gnädgen Gott Und ein gut gewiſſen finden: Jagt weg ſchrecken, angſt und noth: Steht mir bey, damit ja hier Nichts verdammlich's ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, Meine hülfe, was ich thu: Mein ſtab, wenn ich bin gefallen; Mein troſt, wenn ich geh zur ruh: Meine freude, wenn ich wach: Mein arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe: Und verbleibet ja in mir, Wenn ich meinen geiſt aufgebe, Den ich euch befehle hier; Macht ihn alles leides los, Und tragt ihn in Chriſti ſchooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die größte freud, Daß in euch verſchloſſen liegen Ich, die meinen, land und leut, Ich leb oder ſterbe nu, Weiß ich, daß ich in euch ruh.

16. Mel.

16. Mel. Herzliebſter Jeſu.

In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O Gott, mein Vater, in dem himmel oben! Was du für gnade mir ſtets thuſt beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt ans tageslicht uns laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret; Was ich bedurft, mir immer zu beſcheret: Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jtzt haſt du auch durch deine engelſchaaren Mich laſſen heint in dieſer nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erſchrekket, Noch aufgewecket.

6. O Herr, mit meinem munde und gemüthe, Erzähl und rühm ich ſolche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden, Von deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten: Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren ſündenlüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinem ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freunde, kinder, hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine

deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande; Behüt uns allerſeits, o Herr, aus gnaden Vor ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärken Durch deine kraft in mein's berufes werken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih', wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhie geweſen. Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geiſt regierſt in einem throne: Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

17. Mel. Wend ab deinen.

Lobet den Herren alle, die ihn ehren, Laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen: Und preis und dank zu ſeinem altar bringen. Lobet den Herren.

2. Der unſer leben, das er uns gegeben, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket: Und aus dem ſchlaf ſo frölich auferwecket. Lobet den Herren.

3. Daß unſre ſinnen wir noch brauchen können, Und händ und füße, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken ſeinem ſegen. Lobet den Herren.

4. Daß feuersflammen uns nicht allzuſammen Mit unſern häuſern unverſehn's gefreſſen:

Das

Das macht, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den Herren.

5. Daß dieb und räuber unſer gut und leiber Nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet, Dawider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den Herren.

6. O treuer hüter, brunnen aller güter! Ach! laß doch ferner über unſerm leben Bey tag und nacht dein' huld und güte ſchweben. Lobet den Herren.

7. Gib, daß wir heute, Herr, durch dein geleite Auf unſern wegen ungehindert gehen, Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den Herren.

8. Treib unſern willen, dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichren heilige geſchäfte; Und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns kräfte. Lobet den Herren.

9. Nicht unſre herzen, daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtrafen, ſondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den Herren.

10. Herr, du wirſt kommen, und all deine frommen, Die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den Herren.

18. Mel. Wer nur den lieben.

Mein frommer Gott, vom ſchlaf erwachet, Red ich zu allererſt mit dir. Du, du haſt alles wohl gemacht In der verſtrichnen nacht mit mir: Durch dein erbarmen ſteh ich auf, Und ſetze fort den lebenslauf.

2. O unerſchaffne lebensſonne, Erleuchte mich mit deinem glanz, Mit friede, freude, heil und wonne: Hier iſt mein herz, erfüll es ganz; Geh auf in deiner ſchönen pracht, Vertreibe meiner ſünden nacht.

3. Und ſtehe mir, mein

Gott, auch heute Mit deines Geiſtes unterricht, Regierung, kraft und troſt zur ſeite: Damit mein wandel ſtets im licht, Und ich, ein kind des tages, frei Von allen finſtern werken ſey.

4. Erleuchte mich auf meinen wegen, Und treibe mich zur treue an Daß ich, gekrönt mit heil und ſegen, Beſtändig auf der ſchmalen bahn In kraft des glaubens vorwärts geh, Und mich dem himmel nähere.

5. Die unſchätzbaren ſtunden fliehen, Vergebens ruft man ſie zurück: Ach! laß mich ächten vortheil ziehen Aus jedem theuren augenblick, Und guten ſaamen in der zeit Ausſtreuen auf die ewigkeit.

19. Mel. Auf meinen lieben.

Lob und dank ſag ich dir, Du meine himmelszier, Daß ich geſund aufſtehe. Du hüter aus der höhe! Send deine gnadenwerke, Du meines lebens ſtärke.

2. Daß mich in dieſer nacht Der höllenlöwen macht Nicht gänzlich hat verderbet, Mit angſt und noth gefärbet, Das iſt, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an und hüte, Du unerſchöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine ſünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tauſend netze ſtellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, Herr, überwinden. Laß deine gnade ſcheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geus deines Geiſtes ſchein In meine ſeele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend ſtreben, Und außer ſünden leben.

6. Rühr

6. Rühr meinen unverſtand Mit deiner weisheits hand: Daß ich in deinen wegen. Durch deines Geiſtes ſegen In ehrbarm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich, Herr Jeſu, ohne dich Und deines Geiſtes gaben, Iſt alles, was wir haben, Nur finſterniß; drum lehre Und rede, Herr ich höre.

8. Eröffne du das herz, Daß es ſich ſonder ſcherz Nach dir und nach der lehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde ſinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O großer Gott, gib du Doch meiner ſeelen ruh: Dir ſey es heimgeſtellet: Thu, was dir wohlgefället, Beſchützze, ſegne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

20. Mel. O Gott, du fromm.

O Jeſu, ſüßes licht, Nun iſt die nacht vergangen: Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt Und hat nun in begierd' Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, Mein Gott, für opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einſenken Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, Heut dieſen ganzen tag: Das ſoll mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott, Da haſt du meine ſeele; Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft: Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebſtes leben! Ach wohn, ach leb in mir

mir! Beweg und rege mich, So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich itzt Die kleider angeleget: Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget Im goldnen glaubensſchmuck, In der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jeſu, ſchmükke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit geduld, Durch deines Geiſtes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohl geſchmückt, Und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Daß dein allgegenwart, Mich, wie die luft umgeben: Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, Ja, rede und gedenke: Durch deines Geiſtes kraft Es alſo führ und lenke, Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

21. Mel. Wer nur den lieben.

O heilig, heilig, heilig weſen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du mich dir zum dienſt erleſen, Und dich ſelbſt meinen Vater heißt; Hier bring ich meine kindespflicht, Da du mir zeigſt des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Haſt du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs- und ſeelenſchaden Mit ſegen wieder aufgeweckt Wie theuer Gott, iſt deine güt, Die den ſo ſchwachen menſchen hüt't.

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen Sind an mir nur umſonſt geweſt:

weſt: Ich laß dich heut auch ferner machen, Und glaub, daß du den nicht verläßt, Der ſeiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnadenbund.

4. Ich ſuche nun nach deinem worte Dein ſegenreiches angeſicht. Sey meine kraft und lebenspforte, Die keine höllenmacht zerbricht: So muß der feind in ſchanden ſtehn, Und mir kann dann kein leid geſchehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von Jeſu, meinem höchſten gut, Die mit ſo vielen ſchändlichkeiten Mich zu betrüben nimmer ruht. Ihr gift ſey mir ganz unbewußt, Ihr hoffart, geiz und fleiſchesluſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde; (Wer wird mich gar erlöſen doch!) So tödte mehr und mehr die ſünde, Des todes leib: brich dieſes joch Der ſünden durch des glaubens kraft, Der meiner ſeelen freyheit ſchafft.

7. Des glaubens, der in Jeſum dringet, Und mit ihm theilt ſein herrlichkeit; Sein bitter leiden auf ſich bringet Und ſeines lebens reinigkeit: Damit erwart't vor Gottes thron, Anſtatt der ſtraf, den gnadenlohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In Jeſu, der nur himmliſch war. Was der gedacht, gethan, geredet, Das iſt des glaubens ganz und gar. Wer alſo Jeſu ſchönheit kennt, Dem ſtinkt die welt, und was ſie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben; Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, geduld; Genügſam, keuſch ſeyn, feinde lieben Amtsklugheit: ſchenk mir deine huld, Zur ſanftmuth, treu, gelaſſenheit:

ſenheit; Zum dienſt der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz ſtets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du willt: Dein Geiſt mich ſelbſt zum brunnen führe, Daraus, Herr, dein erkenntniß quillt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedenke, Laß, Herr, in deiner kraft geſchehn: Die werke meines amts ſo lenke, Daß ſie geſegnet vor ſich gehn: Daß ich vor Gott, aus Gott, in dir O Jeſu, wirke mein gebühr.

12. Vor allem wolleſt du verſchaffen, Daß dein erwähltes gnadenkind Stets wachſe in des lichtes waffen, Daß kein geſchöpf mich überwind: Du biſt ja größer, ſtarker held, Als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, O Herr, du ein'ge ſegensquell! Erquicke mich in deiner güte. Dein antlitz leucht mir freudig hell! Herr, heb dein antlitz über mich, Dein fried bleib in mir ewiglich.

22. Mel. Helft mir Gott's.

O Gott, ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich haſt vors teufels wanken In dieſer nacht behüt't; Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute Vor aller angſt und noth, Vor gottsvergeßnen leuten, Vor böſem ſchnellen tod: Vor ſünden und vor ſchand, Vor wunden und vor ſchlägen, Vor ungerechten ſegen, Vor waſſer und vor brand.

3. An meinen geiſt mich ſtärke, Sowol als an dem leib: Daß ich mein's

mein'ſamtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel, als mir befohlen; Bis daß du mich wirſt holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein geſichte mir verleihe Bis an mein leztes end: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kann geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere Mit deinem gnadengeiſt, Daß ich mein gedanken führe Im himmel allermeiſt: Und ja zu keiner zeit Sey mit dem geiz beſeſſen; Noch ſchändlich mög vergeſſen Der frohen ewigkeit.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt; Und thu mir, Herr, nur geben Den ſchatz in jener welt; So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden. Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

7. O Herr, hilf mir vollenden Die ſaure lebenszeit, Thu mir dein hülfe ſenden, Und ſey nicht allzuweit, Wenn ich heimſchlafen geh; Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der chriſtenſchaare Zum leben auferſteh.

23. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

O heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böſes widerfahr, Und mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erquick: Des heilgen Geiſtes glanz und ſchein

Erleucht

Erleucht mein's finſtern herzens ſchrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey, O mein Erlöſer, bey mir ſey. O tröſter werth, weich nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier.

5. Herr, ſegne und behüte mich! Erleuchte Herr, mich gnädiglich! Herr, heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt!

24. Mel. Nun laßt uns G.

Wach auf, mein herz, und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Der frommen menſchen hüter.

2. Heint, als die dunklen ſchatten Mich ganz umgeben hatten Hat ſatan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, Daß er mich freſſen möchte: War ich in deinem ſchooße, Dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dich nicht grauen, Du ſollſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort, das iſt geſchehen, Ich kann das licht noch ſehen, Von noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt dein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weihrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen Du kannſt ins herze ſehen: Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen; Den anfang,

anfang, mittel, ende Ach Herr zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte: Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

25. Mel. Freu dich ſehr, o.

Süßer Jeſu, deiner gnaden Sag ich dank und deiner güt: Daß du mich vor allem ſchaden Dieſe ganze nacht behüt't; Daß mein ſeelenfeind durch liſt Mein nicht mächtig worden iſt; Daß ich ganz geſund aufſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich, Herr, ohn dein erbarmen Dieſe nacht geſchlafen ein; O wie würde denn mir armen Manches leid geſchehen ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich ſchon hingefällt; Aber weil du mich geſchützet, Hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, ſo laß, mein fels und hügel! Jeſu, meine zuverſicht, Unter deiner gnaden flügel, Drauf mein Hoffnung ich gericht't. Mich auch ferner dieſen tag, Ohn gefahr und ohne klag, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und ſeel und alle ſinnen, Die gedanken, werk und wort, Mein thun, laſſen und beginnen Sey allein dir, treuer hort, Zu regieren heimgeſtellt: Machs mit mir, wie dirs gefällt. Denn ich mich dir ganz ergebe, Ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, Jeſu, durch dein theures blut. Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angſt ſie nöthig thut. Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir ſonſten all's gebricht. Laß in deiner wunden hölen Seyn die ruhſtatt meiner ſeelen.

6. Laß

6. Laß auch deine hülf empfinden, Die in angſt und nöthen ſeyn. Denen aller troſt will ſchwinden, Geuß dich ſelbſt ins herz hinein. Segne einen jeden ſtand; Sey auch gnädig unſerm land: Und laß deiner engel ſchaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach Herr Jeſu, mich regiere Durch den werthen heilgen Geiſt: Daß ich ſo mein leben führe, Wie mich dein wort unterweiſt; Daß ich meinen lebenslauf Richte nach dem himmel auf: Und wenn ich einſt komm zu ſterben, Laß mich denn den himmel erben.

26. In eigener Melodey.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, Am firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen: All creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen; Was lebt, Was ſchwebt, Hoch in lüften, tief in klüften, läßt zu ehren Seinem Gott ein danklied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb die ſtimm und ſäume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen: Denn, Herr, du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billig muſicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Dank, preis, Freudenſaiten, daß von weiten man kann hören, Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtiller ſicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben: Des teufels liſt und büberei, Die höll, des todes tiranney, Stand mir nach leib und leben; Daß ich Schwerlich Wär' entkommen und entnommen dieſen banden, Wann du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o Jeſu, meine freud In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heint befreyet: Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanfte ruh beſchehrt, Deß ſey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut, Soll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein leben Soll dir ſtets danklieder geben.

5. Ey, mein Herr, ſüßer lebenshort! Laß ferner deine gnadenpfort Mir heut auch offen bleiben. Sey meine burg und feſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß Daraus mich nim̃er treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, und zu dämpfen pfeil und eiſen, Wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtral Auf mich vom hohen himmelsſaal, Mein herz in mir verneue; Dein guter Geiſt mich leit und führ, Daß ich nach meines amts gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath Und that Laß mein ſinnen und beginnen ſtets ſich wenden Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kanns anders ſeyn; Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben. Doch kom̃, o ſüſſer morgenthau, Mein herz erfriſch, daß ich dir trau, Und bleib im kreuz ergeben. Bis ich Endlich Nach dem leiden zu den freuden werd erhoben, da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein herze ſing und ſpring, In allem kreuz ſey guter ding, Der him̃el ſteht dir offen Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebſten kinderlein Oft ſchweres kreuz betroffen. Drum ſo, Sey froh, Glaube feſte, daß das beſte alle frommen Haben, und noch dort bekommen.

Tiſch = Lieder.

27. Mel. Was lobes ſoll'n.

Auf! laſſet uns dem Herren frölich ſingen, Was an uns iſt, ſoll ihm dankopfer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott, an deinen reichen ſchätzen Kann unſer leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das himmelsbrodt, die friſche lebensquelle, Sind unſre luſt und ſtärk auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer leben Soll dir allein ſeyn dankbar und ergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden: Laß, vater uns nur gnad und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewiſſen Uns deine güt im friede doch genießen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen An deiner lieb und himmelswolluſt hangen.

10. So ſingen wir in Jeſu Chriſti namen: O großer Gott! es ſey erhöret, Amen.

28. Mel. Was lobes ſoll'n.

Danket dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine gnad und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott, Uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus herzensgrund mit innigkeit: Lob und Dank ſey dir, Gott Vater, in ewigkeit!

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speiſeſt und kleideſt deine elende kinder.

5. Ver=

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen ſchöpfer uns ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, Welcher unſer mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helf uns alleſammt hiemit zugleiche, Und mach uns erben in ſeines Vaters reiche.

8. Zu lob und preiſe ſein'm göttlichen namen, Wer das begehrt, der ſprech von herzen: Amen.

29. Mel. Wend ab deinen.

Auf! lobt den Herrn und dankt für ſeine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben, Jtzt an dem tiſch, und wo wir aller enden Uns ſonſt hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, Und durch die tauf in ſein reich aufgenommen; Vergibt uns auch, durch ſeines Sohnes dulden, Der ſünden ſchulden.

3. Sein guter Geiſt iſts, der uns ſelbſt regieret, Straft, unterweiſt, erhält und kräftig führet: Auf daß wir feſt im kreuz, ohn alles grauen, Jhm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner engel ſchaaren Zu tag und nacht vor unfall zu bewahren; Damit der feind an uns den böſen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will er ſeine kinder nähren, Und ihnen hülf in aller noth beſchehren; Ja läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu ſchanden werden

6. Derhalben ſeyd getroſt in Gott, ihr frommen; Denn ihr ſollt ſchutz und brodt genug bekommen; Und überdieß, nach dieſem armen leben Bey Chriſto ſchweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzensgrunde, Und bittet ihn zu all und jeder ſtunde;

Daß er uns helf, als ſeinen lieben erben, Einſt ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen Und reich genug in dieſer welt geweſen: So haben wir den rechten ſchatz gefunden, Und überwunden.

30. Mel. Freu dich ſehr, o.

Großer Gott, wir arme ſünder Bitten dich aus herzensgrund, Siehe auf uns deine kinder, Speiſe uns zu dieſer ſtund. Laß uns ohne alle noth Haben unſer täglich brodt. Segen wolleſt du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, Liebſter Vater, Herr und Gott, In dem wohlſtand zu vergeſſen Deiner worte und gebot. Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch; Daß wir, was du wirſt beſchehren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum ſtets loben dich, Daß du, Herr, ſeyſt der zu nennen, Der für uns ſorgt väterlich; Welcher uns verläſſet nicht; Der auch alles, was gebricht, Uns, in dieſem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tiſch; Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib ſich ſo erfriſch, Daß er freudig wieder kann Seine arbeit fangen an: Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Wie du es wirſt gerne ſehen.

31. M. O Gott, du frommer.

Herr, es iſt alles dein, Was vieh und menſchen eſſen; Hilf, daß wir dankbar ſeyn, Und deiner nicht vergeſſen; Laß meinen ſatten mund Dir küſſen deine hand, Und mache ſelbſt dein lob Auch unter uns bekañt.

2. Du giebſt, ſo ſam̃len

wir,

wir, Sprich aber auch den ſegen; Denn alles iſt an dir Und deiner gunſt gelegen, Drum ſchaffe, daß die koſt Dem leibe wohl gedeih, Und was das fleiſch vergnügt Dem geiſt nicht ſchädlich ſey.

3. Erhalt uns, lieber Gott, Ein ruhiges gewiſſen; Denn mancher ißt dein brodt, Und tritt dich doch mit füßen; Laß aber uns dein wort Nicht ſchlagen in den wind, Wann wir geſund und ſatt Von deinen gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, Wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel, Drum hilf, daß ich ihn ſtille, Wenn er das herze frißt, Und denkt ſo weit hinaus, Als ob nicht brod genug Für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt An deinem tiſche leben, Und wo man ſelber kriegt, Auch andern etwas geben: Erhalte fried und ruh, Und mach es immer ſo, Daß jeder ſeines guts Rechtſchaffen werde froh.

6. Zuletzt, Herr, unſer Gott, Bau deine kirch auf erden, Und laß ſie durch dein wort Bey allen fruchtbar werden; Wir ſind dein ackerwerk; Drum, wann es zeit wird ſeyn, So ſammle leib und ſeel In deinen himmel ein.

32. In ſeiner eigenen Mel.

Lobet den Herren :,: Denn er iſt ſehr freundlich, Es iſt ſehr köſtlich, unſern Gott zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem Herren mit danken, Lobt ihn mit harfen unſern Gott den werthen :,: Denn er iſt mächtig und von großen kräften. Lobet den Herren :,:

3. Er kan̄ den himmel :,: Mit

Stadtbibliothek Augsburg

Mit wolken bedecken, Und gibt den regen, weñ er will auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den Herren :,:

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtärke des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Ihm gefall'n allein, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren :,:

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den Herren :,:

7. O Jeſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten Gib du die gnade allen froñen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen. Amen! Lobet den Herren :,:

33. M. Nun freut euch lieb.

Nun iſt die mahlzeit vollenbracht, Wir haben ſchon gegeſſen: Mein Gott, du haſt es wohl gemacht, Nachdem du zugemeſſen Jtzt jedem ſein beſcheiden theil; Und mildiglich vor kurzer weil Uns alleſammt geſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da verſorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe! Du, lebensfreund, du menſchenluſt, Haſt für uns alle rath gewußt, Und uns ſehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenſter öffneſt du, Und ſchenkeſt milden regen: Du ſchleuß'ſt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen; Die koſt iſt da auf dein geheiß, Wen ſollte dieß zu deinem

deinem preis, O Vater, nicht bewegen?

4. Dem viehe giebſt du futter ſatt, Und ſpeiſeſt auch die raben, Weñ ſie noch bloß, jung, ſchwach und matt, An nahrung mangel haben. Herr, du thuſt auf die milde hand, Und ſättigeſt das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Für ſolche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müſſen, Von ganzer ſeelen danken dir Und unſrè mahlzeit ſchließen Mit einem dank- und lobgedicht: O treuer Gott, verſchmäh uns nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, Und gib, was wir begehren: Schaff uns, o Vater, ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Laß endlich bey des lammes tiſch Im himmelreich uns eſſen: Wo tauſend gaben mild und friſch Du ſelbſt uns wird zumeſſen. Da wird man ſchmecken freud und ehr Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preiſen dich aufhören.

34. In bekannter Melodey.

Nun laßt uns Gott dem Herren Dankſagen und ihn ehren, Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, Hat er allein uns geben; Dieſelben zu bewahren, Thut er kein'n fleiß nicht ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die ſeel' muß uns doch bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus, für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl, Dient wider allen unfall: Der heilge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die ſünd iſt uns vergeben, Durch ihn geſchenkt das leben, Jm himmel ſolln wir haben, O Gott, wie groſse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen, Du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit. Zu preiſen deinen namen, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

35. Mel. Wend ab deinen.

Lobt und erhöht des groſzen Gottes güte, Die uns bezeugt ſein väterlich gemüthe: Jndem er reichlich unſern tiſch beſetzet, Und uns ergötzet.

2. Wie ſollte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt ſo ofte zu ernähren: Daſz wir nach wunſch auch von ihm werden haben Des Geiſtes gaben?

3. Die uns im glauben feſte werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden: Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Hinaufwärts ſchwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig ſtärken, Und uns erfüllen mit viel geiſtes werken: Daſz, ohne heucheln, wir der krank- und armen Uns ſtets erbarmen:

5. Daſz wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren; Zugleich der weltluſt und dem fleiſch abſterben, Als Gottes erben:

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner ruh genieſzen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſzen: Und denn aus gnaden zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt hat durch ſein blut verſchrieben: Darauf wir einzig und alleine bauen, Und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſammt Vater und dem heilgen Geiſte, Dem Gott, dem alle welt den dienſt ſtets leiſte, Sey itzt und ewig lob und dank geſungen Mit herz und zungen.

Abend-Lieder.

36. In eigener Melodey.

Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach, lieber Herr, behüt uns heint In dieſer nacht vorm böſen feind: Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das herz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt, Behüt uns vor des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm Und uns bewach, dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

37. Mel. Ach was ſoll ich.

Ach, mein Jeſu, ſieh ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem ſinn Auch mein herz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängſte zeit Sauſ't vorbey, als wie die winde: Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem ſchnellſten waſſerguß.

3. Und, mein Jeſu, ſieh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich ſuchte, mein erbarmer, Mancher tag geht ſo dahin, Da ich nicht recht wakker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhältſt und ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich: Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich, ohne heucheley, Dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund, zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen. Sey du ſelbſt mein ſonnenlicht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt, Mein herz ſey mit dir erfüllt; So wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache Du für mich in dieſer nacht, Schütze mich mit deiner macht. Deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, Ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

38. In eigener Melodey.

Der lieben ſonnen licht und pracht

Hat

Hat nun den tag vollführet; Die welt hat ſich zur ruh gemacht, Thu ſeel, was dir gebühret: Tritt an die him̃els-thür, Und ſing ein lied dafür; Laß deine augen, herz und ſinn, Auf Jeſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne leuchtet wol, Und glänzt mit licht und ſtralen; Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein herz Die ewge him̃elskerz: Mein Jeſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen in der nacht Auf menſchen und auf thieren; Nur einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert Jeſus nicht, Sein aug' auf mich gericht't: Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß Jeſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht dieß ſchlechte lied, Das ich dir, Jeſu, ſinge; In meinem herzen iſt kein fried, Bis ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach! nim̃ es gnädig an, Es iſt doch herzlich gut gemeint, O Jeſu, meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirſt, mein ſchutzherr, auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Nicht hölle, ſünd und tod: Denn wer mit Jeſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllengeiſter packet euch, Hie habt ihr nichts zu ſchaffen; Dieß haus gehört in Jeſus reich, Laßt es ganz ſicher ſchlafen. Der engel ſtarke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz: Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn

nun ſchlafen ein, Jeſu, in deinen Armen: Dein aufſicht ſoll die decke ſeyn, Mein lager dein erbarmen: Mein küſſen deine bruſt, Mein traum die ſüße luſt, Die aus der ſeitenwunde fleußt, Und dein Geiſt in mein herze geußt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen; So vielmals ſich mein herze regt, Soll dieß ſeyn mein verlangen: Daß ich mit lautem ſchall Mög rufen überall: Ach Jeſu, Jeſu, du biſt mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, Und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden augen ſchließt euch zu, Denn das iſt Gottes wille. Schließt aber dieß mit ein: Herr Jeſu, ich bin dein; So wird der ſchluß recht wohl gemacht, Nun, Jeſu, Jeſu, gute nacht.

39. Mel. Nun danket alle.

Dir, mein Gott, ſtim̃ ich itzt In dieſer abendſtunde Ein fröhlichs danklied an, Aus meines herzens grunde, Für alles, was du mir Erwieſen dieſen tag. Verſchmäh das opfer nicht, Wie ſchlecht ich es vermag.

2. Zwar alle lieb und treu Vermag ich nicht zu zählen, Die du mir heut erzeigt An leib und an der ſeelen. Mein lob iſt zu gering Für das, was du gethan: Doch weiß und tröſt ich mich, Du nim̃ſts durch Jeſum an.

3. Laß auch in dieſer nacht, O Herr, mir und den meinen Dein helles gnadenlicht Zu unſerm troſte ſcheinen: Und wann der ſanfte ſchlaf Uns drückt die augen zu, Du wächter Iſrael, So hüt und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh, und ſchlaf in deinem namen: Ich weiß mein

mein Gott, du ſprichſt Zu meinem beten amen: Weil mich dein Sohn vertritt, Mit ſein und deinem Geiſt; Und mich dein wahres wort Erhörung hoffen heißt.

40. In eigener Melodey.

Der tag iſt hin, mein Jeſu, bey mir bleibe. O ſeelen licht, der ſünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr, denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und dank ſey dir, mein Gott, geſungen, Dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh. Du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wol, o herzenskündiger, Ich ſtrauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir ſagt mein gewiſſen. Welt, teufel, ſünd hat mich von dir geriſſen: Es iſt mir leid! ich ſtell mich wieder ein, Da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerdt umgürte. Bewahre mich durch deine große macht Wann belial nach meiner ſeele tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wañ matte glieder ſchlafen; Ach! laß die ſeel im ſchlaf was gutes ſchaffen. O lebensſonn, erquicke meinen ſinn. Dich laß ich nicht, mein fels, der tag iſt hin.

41. Mel. Werde munter, m.

Gott, heut endet ſich die wochen, Und es iſt ihr letzter tag Dieſen morgen angebrochen: Vor dir ich mich ſelbſt verklag, In mir mein gewiſſen mich, Höchſter richter,

richter, ſtellt vor dich. Neue ſchulden ſammt den alten Mit mir wollen rechnung halten.

2. Soñe, die ich ſeh abgehen, Du haſt meiner ſünden viel Dieſe woche angeſehen, Die ich ſchwerlich zählen will; Und was ſaget Gott dazu? Der geſehen mehr, als du: Deſſen aug in die gedanken Schauet durch des leibes ſchranken.

3. In dem anfang dieſer wochen Hab ich dir, als lehenmann, Tauſend dienſte, Gott, verſprochen: Ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir ſünder gehe nicht, Herr des himmels, ins gericht. Ob ich von dir bin gewichen, Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes ſchäfelein: Laß mich darum nicht gefangen Eine beut der wölfe ſeyn. Jeſus, unſer ſeelen hirt, Mich zur heerde holen wird. Leg in deinen ſchooß mich nieder, Wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den ſündenorden, Ich bin dieſe woche dir Tauſend ſchulden ſchuldig worden, Wenn du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein regiſter ſehn: Laß nur Jeſum bey mir ſtehn; So wird meine ſchuld verſchwinden, Er, er tilget meine ſünden.

6. Du allgeber, deine gabe, Die du haſt gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe Brauch ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel haus Stoß mich darum nicht hinaus: Wollſt mit mir nach gnade fahren, Und des ſcharfen rechtes ſparen.

7. Richter, laß dich Vater nennen, Wollſt mir helfen, der du biſt. Du wirſt ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorſam iſt. Ein Sohn

macht

macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. Wir ſind unſers Jeſu glieder, Ach! ſo hole uns doch wieder.

8. Deine pflanze du mich nenneſt, Aber wo iſt meine frucht? Mein verderbtes thun du kenneſt; Laß mich drum nicht ſeyn verflucht: Jeſus macht mich wieder grün, Deſſen zweig ich worden bin. Hilf mir, Gott, ich will als reben Stets an dieſem weinſtock kleben.

9. Jeſu, arzt geängſt'ter geiſter, Hier iſt eine kranke ſeel; Hilf, mir, Jeſu, guter meiſter, Dir ich meine noth befehl, Und wenn du mich recht beſiehſt: Mein herz todt in ſünden iſt; Ach! ſo weck mich auf, o leben, Wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine ſeel zum buhler-haufen, Deine ungetreue braut, Hat, o Jeſu, ſich verlaufen, Und nach fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein licht, Einen abſchied geben nicht. Du haſt ſie mit blut erworben; Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Dieſen tag mit deinem blut. Dieſen letzten von den ſieben Laß die ſechſe machen gut. Mein gewiſſen heut befried, Ich mag alte ſchulden nicht In die neue woche bringen. Jeſu, ach erhör mein ſingen.

12. Ich will meiner ſeelen ſchmerzen Zu dir tragen in dein haus: Laß mich mit getroſtem herzen, Jeſu, wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zählt Seelen, die die ſünde quält; Laß mich auch ſeyn losgeſprochen Von den ſchulden dieſer wochen.

13. Nach ſechs deinen ſchöpfungstagen Haſt du dieſen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe

fragen: Weil die ſünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Dieſe woch am lebens-pflug. Laß mich heut in meinen ſachen Fröhlich feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf erden: Ihr beladnen, kommt zu mir, Kommt, ihr ſollt entbürdet werden. Jeſu, ja ich komm zu dir, Moſes tafeln drücken mich: Nim̃ du ſie von mir auf dich, Wirf dieß harte joch zu ſtücken, Meine ſeel laß ruh erquicken.

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaſchen ſeyn, Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen ſchön und rein. Zünde an des glaubens kerz; Schaff in mir ein reines herz, So wirſt du mich gerne ehren, In mein herze einzukehren.

42. Mel. O Gott, du fromm.

Herr, mein Gott, lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich vor fehlen. Ein ſtück iſt wieder heut Von meinem leben hin, Und deinem richterſtuhl Ein ſchritt ich näher bin.

2. Da ich von wort und werk, Von meinem ganzen leben; Ja von gedanken auch Dir rechenſchaft ſoll geben: Hilf, daß mit meiner ſeel Zu einer guten ruh, Ich hier dir erſt mit reu Durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele, komm, Wir wollen uns ſelbſt richten, Auf unſer heutig thun Genaue denken, tichten. Schon deiner ſelber nicht, Ach! unterſuch mit fleiß, Und denke, daß es Gott Und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zu nachte, Und nach einander doch Dieß folgende betrachte: Ob du haſt mit gebet Gefangen

gen an den tag? Gelobet deinen Gott Bey jedem glockenſchlag?

5. Ob du gedanket heut Für Chriſti tod und leiden, An Gottes Geiſt gedacht, Und deine tauf mit freuden? Gott über all's geliebt, Den nächſten gleich als dich, Geweſen treu und fromm Und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geſchwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du geweſen biſt? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Geleſen Gottes wort, Dich darnach haſt gericht't Stets und an allem ort?

7. Ob, als vor Gottes aug, Im glauben du gewandelt, Mit wiſſ und willen Gott Zuwider nie gehandelt, Ob du auch wiederholt Den vorgen ſündenwuſt, Und dich ergötzet hab Die alte ſündenluſt?

8. Ob du haſt ohne dank Die gottesgab empfangen? Dem geiz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir Gott vorgeſetzt, Geliebet und geehrt, Ihr'r und des nächſten fehl Zum beſten haſt gekehrt.

9. Ob deinem nächſten du In etwas je geſchadet, Mit ſeinem gut und blut Dich ſündlich nie beladet? Haſt ſeinen nutz geſucht, Ihn fälſchlich nie gericht't? Dem armen wohl gethan, Niemand verlaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt In wort, gedank und werken? In eſſ- und trinken dich Stets mäßig laſſen merken? Demüthig dich bezeigt, Geduldig in dem leid, Geſuchet Gottes ehr, Geliebt gerechtigkeit?

11. Ob du dich Gott gelaſſn, Mit ihm geweſt zufrieden? Nicht misbraucht Gottes güt, Zeit, glück und gab hienieden; In ſumma: ſo gelebt, Daß du dabey gewollt,

wollt, Daß dein Gott dich ſo fünd, Wenn er itzt kommen ſollt?

12. Die prüfung iſt geſchehn, Und, leider! ſo befunden, Es ſey der große Gott Beleidigt alle ſtunden: Viel zeit ſey mißgebraucht, Gedacht ſehr wenig heut An Gott ſein wort, tod, end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kann die ſünde hier Nicht werden all gezählet: Denn wer kann wiſſen doch, Wie oft und viel er fehlet? Die ſeel, leib, aug, ohr, mund, Hand, fuß, voll ſünde ſteckt, Und mir, wenn ichs bedenk, Das herz im leib erſchreckt.

14. Ach, Herr, erbarme dich, Und gieb mir wahre buße. Da ich geſündigt hab, So fall ich dir zu fuße. Ich ſchlag an meine bruſt, Und ſeufze mit begier: Gott, ſey mir ſünder doch Durch Chriſtum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröſte mich Bloß deines gnadenthrones, Und waſch mich aus dem ſtrom Des blutes deines Sohnes: Mit dem, was er gebüßt, Ich hier zu dieſem mal Dir meine rechnung thu Und meine ſchuld bezahl.

16. Mein Jeſu, laß mich nicht, Ich hüll mich in dein leiden: Die ſünde, die uns ſchied, Laß nie uns wieder ſcheiden. Durchs heilgen Geiſtes kraft Sag ich nun bis ins grab Gott alle folge zu, Und allen ſünden ab.

17. Lehr mich, mein Gott, nur thun Nach deinem wohlgefallen, Und nimmer wiſſentlich In einge ſünde fallen; Regier und führe mich, Daß ſtets in glück und noth Ich beſſer fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun, Jeſu blut hat mir Die ſünde ganz durchſtrichen; Mit meinem lieben Gott Auf ewig mich verglichen: Die

Die rechnung abgelegt Für mich ſo köſtlich gut. Wie wird der ſchlaf heint ſeyn So ſanft auf Jeſu blut.

29. Mein herz iſt mir nun leicht, Ich lebe oder ſterbe, Durch Jeſum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Chriſti richterſtuhl Ob ich werd offenbar: So fürcht ich mich nunmehr Durch Chriſti blut kein haar.

43. Mel. Werde munter m.

Himmel, höre meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf: Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachtem tageslauf Zu verlangtem ſchlaf und ruh Eilen ihrem lager zu. Wende ab angſt, noth und ſchrecken, Und laß deine huld mich decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich ſtets ſo reichlich ſpür, Mit dem herzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Haſt erwieſen, und den tag Ohne ſchaden, ohne klag Mich mit mancher ſorg abwenden, So beglücket laſſen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein lieben, Durch der engel ſchutz und wacht, Bin ich unbeſchädigt blieben: Und es hat der feinde macht Mir nicht müſſen ſchädlich ſeyn, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten; denn dein ſchirmen War genug vor ihrem ſtürmen.

4. Aber, ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht ſo betragen, Als dein ſchutz verdienet hat: Daß ich, leider! mehr als viel, Auf der ſünden werk verfiel; Und ſo manche himmelsgabe Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit ſchmerzen, Wende dich, Herr, nicht

von mir. Ach Gott, höre meine ſtimm, Straf mich nicht im zorn und grimm! Ach! vergieb doch deinem kinde Alle fehler, alle ſünde.

6. Laß mich dieſe nacht auch ſchmecken Deiner liebe ſüßigkeit, Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit: Halte leib und ſeel in acht, Durch der engel ſtarke wacht; Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bey mir armen.

7. Alſo werd ich wohl bewahret In dir, mein Gott, ſchlafen ein; Und vor allem leid geſparet, Unbeſchädigt können ſeyn. Höre mich, und alle die, So dich ſuchen ſpat und früh: Und laß deine güte komen Ueber mich und alle frommen.

8. Alles ſey dir, Gott, befohlen, Was ich habe, leib und geiſt: Bis du mich, Herr, hin wirſt holen, Da des himmels heer dich preiſt: So erhalte bis dahin Meine ſeel und meinen ſinn; Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir ganz eigen gebe.

44. M. Herr Jeſu Chriſt, m.

Hinunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtark herein, Leucht uns, Herr Chriſt, du wahres licht, Laß uns im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey dank, daß du uns den tag Vor ſchad'n, gefahr und mancher plag, Durch deine engel haſt behüt't, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb' verzeih uns gnädiglich: Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Laß ſchlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll. Vor ſchreck'n, geſpenſt, und feuersnoth Behüt uns heint, o treuer Gott.

5. Laß

5. Laß uns zu deinem lob aufſtehn, Und frölich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter und geſund Dich lob'n und preiſ'n aus herzensgrund.

45. Mel. Nun freut euch lieb.

Ich dank dir, Vater daß du haſt Die nachtzeit bey dem tage Erſchaffen, frey von ſorg und laſt, Von arbeit und von plage: Daß man in ſtill ſie bringe zu, Daß beydes menſch und vieh die ruh Zur leibes nothdurft habe.

2. Herr, deine weisheit, güt und macht Iſt nimmer auszugründen: Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es ſtets empfinden. Gib, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen haſt auch heut Bewahrt vor allem ſchaden. Herr, deine treu verhütet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kann, Daß ich viel guts gelaſſen; Hingegen aber das gethan, Was du befiehlſt zu haſſen. Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten, Das hat verſöhnet Jeſus Chriſt, Da er am kreuz gelitten. Um deſſen willen mir verzeih All meine ſünden, und verleih, Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun ſtehet fort, o Herr, zu dir Mein herzliches verlangen, Daß du auch wolleſt ſeyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen. Mein leib und ſeele, ſinn und muth, Mein ehre und mein haab

haab und gut, In dieſer nacht behüte.

7. Du wolleſt vor dem argen feind In deinem ſchutz mich faſſen; Daß er, und die ſein anhang ſeyn, Zufried mich müſſen laſſen: Mich auch vor ſchnellem böſen tod, Vor feuer- und vor waſſersnoth, Und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnadenhand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchaft ſind verwandt, Und ſonſt mir angehören, Gib, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr Vor unfall, noth und ſchaden.

9. Herr, laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts erſchrecke; Und wann die rechte zeit wird ſeyn, Alsdañ mich wieder wecke: Daß ich an meine arbeit tret, Wann ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werk befohlen.

10. Verſchmäh, o Gott, mein Vater, nicht Mein ſeufzen, bitten, flehen: Laß mich, Herr Jeſu, wahres licht, Dich auch im finſtern ſehen; O heilger Geiſt, am letzten end Mit deinem troſt dich zu mir wend, Daß ich drauf ſanft einſchlafe.

45. Mel. Wer nur den lieben.

Gott lob! es iſt von meinem leben Nun abermal ein tag vorbey, Die ſanfte nacht hat mich umgeben, Und macht mein herz von ſorgen frey. Das iſt mein troſt, der mich erfreut: Stets näher zu der ewigkeit.

2. Jedweder abend kann mir zeigen, Es werde ſich mein lebenslicht Zum ſtillen todesabend neigen, Dieß iſt mein troſt, und ſchreckt mich nicht: Ich komm aus dieſer kurzen zeit Stets näher zu ꝛc.

3. Ob ſich gleich leib

und

und ſeele ſcheiden: Ob gleich mein lebens-kleid zerreißt: Wird Jeſus doch die ſeele kleiden Mit dem, was unverweßlich heißt. Dieß iſt mein ziel bey freud und leid: Stets näher ꝛc.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beſte bette meiner ruh! Und wenn ich ausgeſchlafen habe, Führt Jeſus mich zum himmel zu. So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher ꝛc.

5. So lieg und ſchlaf ich ganz mit frieden, Dieweil mein hirte bey mir wacht. Von Jeſu bleib ich ungeſchieden, Auch in der letzten todesnacht. Er lenket meiner tage zeit Stets näher ꝛc.

6. So kommt, ihr ſanften abendſtunden, Ihr müden augen ſchließt euch zu! Die ſeele ruht in Chriſti wunden, So hat der leib auch ſeine ruh. Mein wunſch und ziel iſt jederzeit: Stets näher zu der ewigkeit.

47. Mel. O durchbrecher.

Herr und Gott der tag und nächte, Der du ſchläfſt und ſchlummerſt nicht! Schaue, wie dein arm gemächte Jetzt nach ſeiner kindespflicht, Da es abend iſt geworden, Und der tag ſich hat geneigt, Sammt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, weſen aller dinge, Mir in meiner lebenszeit, Und auch heute haſt erwieſen; O, daß ich recht dankbar wär: Herr, dein nam ſey hoch geprieſen! Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach! gedenke nicht der ſchuld, Die dein ſtrenges recht könnt rächen, Habe doch mit mir geduld; Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich verſühnet bin; Dadurch ich erlö-

ſung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine lammesblut Von der ſündenluſt beſchwerden, Von der finſtern ſchlangen-brut. Ach, Herr, reinge mein gewiſſen, Leib und ſeel dir heilig ſey! Dein Geiſt mache mich gefliſſen, Dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke ſehn; Dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, Unverzüglich fortzugehn: Ja mit ſchnellem ſchritt zu lauſen Zu dem kleinod, das das lamm Uns mit blute zu erkaufen, Selber ſtarb am kreuzesſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, Laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater, gönne mir den ſegen, Der am leib und geiſte rein Mich auch in der nacht bewahre; Deine gnade ſey mein ſchild, Bis ich meinem ſchatz nachfahre, Und erwach nach ſeinem bild.

48. Mel. Chriſtus der uns.

Nun die müden glieder ſich Zu der ruhe ſchicken, Sollte ſie ja vielmehr dich, Meine ſeel, erquicken: Prüfe dich dann bey der pflicht, Die du Gott verſprochen, Ob du deine treue nicht Irgendwo gebrochen?

2. O, wie lockte ſeine treu, Und ſein ſchutz und ſegen, Dich ſo liebreich auf das neu, Heut auf allen wegen! Aber hat auch ſeine huld Deinen dank entzündet, Die zu dieſes opfers ſchuld Dich ſo hoch verbindet?

3. Prüf und läutre ſelbſten mich, Gott, vor dem ich ſtehe; Denn wer weiß, wie oft er ſich Wider dich vergehe? Zeige du mir, und verzeih Die verborgnen fehle, Die ich mir aus falſcher ſcheu Immer gern verhehle.

4. Va-

4. Vater, laß mir auſſer dir Keinen troſt noch frieden, Und laß meine heilsbegier Ja durch nichts ermüden; Sam̃le zu dir aus der welt Alle meine triebe, Daß mir ſonſten nichts gefällt, Als nur deine liebe.

5. Laſſe doch mit dieſem tag Alle meine ſünden, (Daß ich fröhlich ruhen mag,) Herr mein Gott, verſchwinden: Hilf, daß ich ſo wohl bereit Jetzo ſchlafen gehe, Daß ich wie zur ſeligkeit Morgen auferſtehe.

6. Laß mir auch im ſchlaf und nacht Deine gnade ſcheinen: Schlieſſe deiner engel wacht Um mich und die meinen. Gotteslammes theures blut Zeichne meine thüre, Daß nicht des verderbers wuth Jemand hier berühre.

7. Gib mir ſolche ruhe heut, Die zum amt und werke, So der morgen mir gebeut, Leib und ſeele ſtärke. Käme dann, wie du nur weißt, Noch vorher mein ende: So befehl ich meinen geiſt, Herr, in deine hände.

49. Mel. O welt ſieh hier.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die ganze welt; Ihr aber, meine ſinnen, Auf! auf! ihr ſollt beginnen, Was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du ſonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre ſonne, Mein Jeſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſterne prangen Am blauen himmelsſaal? Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid

kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit: Die zieh ich aus, dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollſt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, Im hun ſind ſie geſchloſſen. Wo bleibt dann leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beide, O Jeſu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein: Will ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Dieß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch ihr, meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. Gott laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, durch ſeiner engel ſchaar.

50. In bekannter Melodey.

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläft alles, was ſich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich In dieſer ſchwarzen nacht, Und ſchenke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend

4. Wend ab des ſatans wüterey Durch deiner engel ſchaar: So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wol der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an: Ach aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vors gericht; Ich kann ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und ſchlafe fröhlich ein: Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf; Ich baue itzt in meinem ſinn Gott einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal; So führ mich, Herr, zum himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, O Herre Zebaoth! Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

51. In eigener Melodey.

Unſre müden augenlieder Schließen ſich jetzt ſchläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen ſchon die abendruh: Denn die dunkle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen ſee verdecket, Und die ſtirne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, Du, o meines leibes gaſt, Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey zeiten buß; Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll' entladen.

3. Sprich: Herr, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders,

ders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck: Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott, verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraßen.

4. Ach, Herr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn. Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an: Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, In dir ſchlaf ich ſanft und wol. Gib mir heilige gedanken, Und wenn ich bin ſchlafes voll: So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Da man von dem bett aufſtehet.

6. Vater droben in der höhe, Dein nam ſey uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe: Unſer brodt werd uns beſchehrt, Und vergib uns unſre ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld; Laß uns nicht verſuchung tödten, Hilf uns, Herr, aus allen nöthen.

52. Mel. Nun ruhen alle w.

Nun leg ich meine glieder, In Jeſu namen nieder, Dem übergeb ich mich. Jeſum hab ich erkohren, Ihm in der tauf geſchworen, Drum bleib ich auch ſein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich erſieget, Da er für mich gekrieget Mit ſatan, ſünd und tod: Er iſt für mich geſtorben Am kreuz, hat mir erworben Befreyung alle angſt und noth.

3. Und weil er mich ſo theuer Erkauft vom höllenfeuer Durch ſein unſchuldig blut: So ſoll auch mich nichts ſcheiden Von ihm, kein tod, kein leiden. Das gib,

gib, Herr, und ſtärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will, o Jeſu, beugen Vor dir itzt herz und knie: Ach! laß mich gnade finden, Vergib all meine ſünden, Und laß aus deinem ſchutz mich nie.

5. Heint dieſe nacht zumalen Richt deine gnadenſtralen Beſchirmend auf mich zu; Sey mein ſchutz, ſchild und wache, Mäßigen ſchlaf mir mache; Erhöre mich, Herr, gib ſichre ruh.

53. Mel. Auf meinen lieben.

Weil dann, Herr Jeſu, nu Der ſchlaf mich treibt zur ruh, Und ich nicht habe können, Was ich ſoll, recht beginnen: So laß doch deiner treue Gefallen meine reue.

2. Du weißt, ich bin verderbt, Es iſt auf mich geerbt Das ſündliche verlangen, Dem oft ich muß anhangen: Ja, wo was guts ich mache, Iſt deines Geiſtes ſache.

3. Drum kömmt allein von dir Die heilige begier, Dir herzlich anzuhangen, Ja ſtets dich zu verlangen: Entzünd in meinem herzen Die faſt verloſchne kerzen.

4. So opfr' ich dir mein herz, Das voller reu und ſchmerz, Von wegen meiner ſünde, Die ich in mir befinde: Ach tilge ſie in gnaden, Wend ab all angſt und ſchaden.

5. Das wirſt du willig thun, Drauf ſoll mein herze ruhn, Und danken dir mit freuden Für dein ſo ſchweres leiden, Das du haſt ausgeſtanden Ins todes reich und banden.

6. O laß uns, ewigs wort, Dieß troſten fort und fort. Ach! laß uns, deine reben, An dir beſtändig kleben. Genieſſen deine güte Mit liebendem gemüthe.

7. Wend allen krieg und

und ſtreit Sammt ſchwerem herzeleid; Vor aller feinde ſchaaren Wollſt gnädig uns bewahren: Gib fried in allem ſtande, Auch ſegen unſerm lande.

8. Wann dann mich endlich du Hinbringſt zur letzten ruh: So bleibe du mein leben; Dafür will ich dir geben Dein ſchönſtes lob in liebe, Die nie dich mehr betrübe.

9. Hiemit ſo will ich nun Dir mein dankopfer thun, Mein herze ſoll dir brennen, Der mund dich frey bekeñen, Drauf ſoll dein ruhm erſchallen: Ach! laß dirs wohlgefallen.

10. Ich weiß, du biſt lieb' treu, Du trägeſt keine ſcheu Vor mich: und mein verbrechen, Das wirſt du dort nicht rächen; Die thränen wiſchen abe, So ich vergoſſen habe.

11. Drum, wenn ich ſchlaf allhier, So wache du in mir: Ja deine engelſchaaren Hie alles laß bewahren, Was du mir haſt gegeben Zu dieſem armen leben.

12. So mach es endlich auch, Wenn einſt nach menſchen brauch, Ins grab man mich wird legen, Daß ich kein glied kann regen; Erwecke mich, und kleide Mich mit der unſchuld ſeide.

54. In ſeiner eigenen Mel.

Werde munter mein gemüthe, Und ihr ſinnen geht herfür, Daß ihr preiſet Gottes güte, Die er hat gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor ſünden man-

mancher art So getreulich haſt bewahrt; Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat: Ja, kein redner kan ausſprechen, Was dein hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel: Herr, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey; Und mein kaltes herz erhitze, Wañ ich gleich im finſtern ſitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen Und ſo gar vergiftet hat: Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürzen will; Da kannſt du allein mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen, Durch ſein angſt und todespein. Ich verleugne nicht die ſchuld: Aber, deine gnad und huld, Iſt viel gröſſer, als die ſünde, Die ich ſtets an mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunkel ſchier, Da ich mich ſo ſehr betrübe: Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel

ver-

verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht; Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wann mein augen ſchon ſich ſchließen, Und ermüdet ſchlafen ein; Soll mein herz dennoch gefliſſen Und auf dich gerichtet ſeyn! Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o Gott, von dir: Daß ich feſt an dir bekleibe Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüße ruh: Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, muth und blut: All die meinen, haab und gut, Freunde, feind und hausgenoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall: Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall; Wend ab feur- und waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen tod; Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du großer Gott, erhöre, Was dein kind gebeten hat; Jeſu, den ich ſtets verehre, Bleibe doch mein ſchutz und rath! Und mein hort du werther Geiſt, Der du freund und tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlichs flehen! Amen! ja, es ſoll geſchehen.

Sonntags-Lieder.

55. Mel. Erſchienen iſt der.

Gottlob! der ſonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu: Heut hat mein Gott das licht gemacht, Mein heil hat mir das leben bracht. Halleluja!

2. Das iſt der tag, da Jeſus Chriſt Vom tod für

für mich erſtanden iſt, Und ſchenkt mir die gerechtigkeit, Troſt, leben, heil und ſeligkeit. Hallel.

3. Das iſt uns ein verſöhnungstag, Da man ſich nicht gnug freuen mag! Da wir mit Gott verſöhnet ſind, Daß nun ein chriſt heißt Gottes kind. Halleluja!

4. Mein Gott, laß mir dein lebenswort. Führ mich zur himmels ehrenpfort: Laß mich hier leben heiliglich, Und dir lobſingen ewiglich. Halleluja!

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit. Hallel.

56. In eigener Melodey.

Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend; Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: Heilig, heilig iſt Gott der Herr, Und ſchauen dich von angeſicht In ewgem heil und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

57. Mel. Erſchienen iſt der.

Heut iſt des Herren ruhetag, Vergeſſet aller ſorg und plag: Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des Höchſten angeſicht. Alleluja!

2. Tret't her, und fallt auf eure knie, Vor Gottes majeſtät allhie: Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt,

liebt, gehört hinaus. Alleluja!

3. Ganz unerträglich iſt ſein grim̃, Doch hört er gern der armen ſtim̃: Deswegen lobt ihn alleſammt, Das iſt der chriſten rechtes amt. Alleluj.

4. Rühmt unſers Gottes meiſterthat, Da er aus nichts erſchaffen hat Den him̃el und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält. Alleluja!

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt: Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt. Alleluja!

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Alleluja!

7. Bedenkt, daß auch geſchehen iſt Die auferſtehung Jeſu Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit. Alleluja!

8. Er ward zwar ſehr gehaßt, veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurzen lauf: Allein ſie höret nimmer auf. Alleluja!

9. Er iſt erſtanden hell und klar, Und hat erfreut die kleine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinenthalben war betrübt. Alleluja!

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, Sich ſehen, hören, fühlen ließ; Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin. Alleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht chriſtlicher weis; Wir wollen aufthun unſern mund, Und ſagen recht von herzensgrund: Alleluja!

12. O Gott, der du den erdenkreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal u. gefahr. Allel.

13. Hilf,

13. Hilf, daß wir alle deine werk Voll weisheit, güte, macht und ſtärk, Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Alleluja!

14. O liebſter Heiland, Jeſu Chriſt, Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſündenſchlaf verlier. Alleluja!

15. Gib deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft: Und wir uns drauf verlaſſen feſt, Wenn uns nun alle welt verläßt. Alleluja!

16. O heilger Geiſt, laß uns dein wort So hören heut und immerfort: Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Alleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht; All unſer thun alſo regier, Daß wir Gott preiſen für und für. Alleluja!

58. Mel. Nun danket alle.

Ich danke dir, mein Gott, Daß du mir haſt gegeben Den ſabbath, daß ich dir Kann hier zu ehren leben: Regiere du mein herz, Steh mir bey früh und ſpat: In allem meinen thun Gib ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets Auf deine augen ſehen, Die alles ſehen, was Ich thu, was ſoll geſchehen: Laß mein gedanken ſtets Auf dieſer probe ſtehn: Gott ſiehts, Gott hörts, Gott ſtrafts, Du kañſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl, In allen meinen ſachen: Iſts denn auch recht, weñ ichs Der welt gleich wollte machen? Iſts denn auch recht, obs gleich Die menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor Gott? iſts recht Vor Gottes angeſicht?

4. Behüte leib und ſeel Vor allen ſünden-plagen, Laß mein gewiſſen nicht Mich ſelbſt erſchrecklich nagen: Sey du mein ſtarker ſchutz, Mein Jeſu, bleib bey mir; Ach! weiche nimmermehr, Erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren, Laß dieſen ehrenſchmuck Mich nimmermehr verlieren: Welt bleibt doch welt, die welt Drückt, haßt, die lieben dich; Du kennſt die deinen; du Erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wenn dieſes elend aus, Weñ alle angſt und plagen, Weñ alle ſorgen aus, Sammt aller furcht und zagen: So folgt der ſabbath dort, Der wird erquicken mich: Erhöre mich, mein Gott! Erfreu mich ewiglich.

59. In eigener Melodey.

Liebſter Jeſu, wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Richte ſinnen und begier Auf die ſüße himmelslehren; Daß die herzen von der erden Ganz von dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus Gott geboren, Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unſer bitten, flehn und ſingen Laß, Herr Jeſu, wohl gelingen.

60. In eigener Melodey.

Nun, Gottlob! es iſt vollbracht Singen, lehren, beten, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren: Unſer Gott ſey hoch gepreiſet, Weil er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen: So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf ſeinen wegen; Gottes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne Gott, Unſern eingang gleicher maßen: Segne unſer täglich brodt, Segne unſer thun und laſſen; Segne uns mit ſelgem ſterben Und mach uns zu himmelserben.

61. Mel. Von Gott will ich.

Wohlauf, herz und gemüthe, Des Herren tag bricht an! Gott zeiget ſeine güte, Die er an uns gethan: Weg, weg, was irdiſch heißt, Weich fleiſchliches beginnen, Weich welt- und ſündlichs ſinnen, Komm an, du himmelsgeiſt.

2. Mein Gott, hilf mir bedenken, Wie heilig dieſer tag! Was ſündlich, hilf verſenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke luſt in mir, Ihn chriſtlich zu begehen, Laß gnade mir geſchehen, Wend herz und ſinn zu dir.

3. Mein Gott, hilf mir anheben Der ſeelenruhetag! Laß mich dir ſeyn ergeben Wend ab all angſt und plag. Erfriſch herz, ſinn und muth, Dir heut feſt anzuhangen; Ach! ſtille mein verlangen, Schenk mir der ſeelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang. Ach Gott zu mir dich kehre, Führ du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da ſchön und lieblich weſen: Da kann und mag geneſen, Herz, ſeel, muth, will und ſinn.

5. Hilf, Gott, daß ich anhöre Mit andacht deine lehr: Hilf, daß ich mich bekehre; Zugleich ſich auch vermehr In mir glaub, hoffnung, treu:

treu: Hilf, daß mein ſinn und tichten Nach dir allein ſich richten, Und ich recht heilig ſey.

6. Hilf, daß ich meine liebe Dem nächſten willig zeig, Im wohlthun mich ſo übe, Daß ich ſein herze beug: Hilf, daß ich niemand nicht Ohn wohlthun laſſe ſtehen; Laß mir zu herzen gehen Das, welches ihm gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr: Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Der himmel bringet zu.

62. Mel. Wie ſchön leucht.

Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar; Wie ichs mein lebtag immerdar Auch heute hab erfahren. Singet, Bringet Gott dem Herren, nah und fernen, dank und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der zu dir nur ſchreiet. Durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buße weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte im gemüthe fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächſtverwichnen tagen. Nimm zur verſöhnung Chriſti blut, Der hat gelitten uns zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden in uns finden: drum wir ſchwachen Zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein leib und ſeel und all das mein, Laß

dir,

dir, o Herr', befohlen ſeyn, Ich will dir all's ergeben: Wend ab noth, angſt und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Fröhlich Deinen willen mög' erfüllen, ſtets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhetag Die inn're ruh' befördern mag, Durch deines wortes ſtärke: Daß mir daſſelb durchs herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünnlein fließen, ſich ergießen, daß ich bleibe Ein reis, das ich dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich Gott immer ſchaue. Durch dich Werd ich Große gaben ewig haben bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Bey dem Anfange des Kirchen-Jahrs.

63. Mel. Vater unſer im.

Auf, meine ſeele, ſey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Daß dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja das aus Gott dich neu gebiehrt, Und ſelbſt zu Gott ins leben führt.

2. Der Geiſt aus Gott erfülle mich, Damit mein geiſt erneue ſich, Und ich vom alten menſchen frey Ganz rein, ganz neu und chriſtlich ſey, Damit mein mund ermuntre ſich Und Gott lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſeyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor, Das wort, das dem

das leben giebt, Der darnach thut und glauben übt. Ach Jeſu, gieb, daß dieß in mir Zur frucht gedeyhe für und für.

64. Mel. Erſchienen iſt der.

Nun kommt das neue kirchenjahr, Deß freut ſich alle chriſtenſchaar: Dein könig kommt, drum freue dich, Du werthes Zion, ewiglich. Halleluja!

2. Wir hören noch das gnadenwort Vom anfang immer wieder fort, Das uns den weg zum leben weiſt. Gott ſey für ſeine gnad gepreiſt. Hall.

4. Gott, was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß beklei ben, daß wir dir Lob und preis ſagen für und für. Halleluja!

Advents-Lieder.

65. Mel. Von Gott will ich.

Auf! auf! ihr reichsgenoſſen, Eu'r könig kömmt heran, Empfahet unverdroſſen Den großen wundermann. Ihr Chriſten, geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hoſiaña ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der könig iſt gar nah: Hinweg all angſt und ſchmerzen, Der helfer iſt ſchon da; Seht, wie ſo mancher ort Höchſttröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der könig iſt nicht fern: Seyd fröhlich, ihr verzagte, Dort kömt der morgenſtern: Der Herr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen; Er will euch hülf erweiſen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder, Der könig merkt darauf, Wenn ihr, verlohrne kinder,

In vollem laſterlauf Auf arges ſeyd bedacht; Zwar thut ihrs ohne ſorgen, Doch nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig iſt gerecht. Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut, Drum laſſet uns die plagen, Die er uns ſchickt, ertragen, Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen: Wohlan, ſie ſind gekommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in Gott, ihr armen, Der könig ſorgt für euch; Er will durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz, läßt er doch nicht Die, ſo auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht: Von Gott kommt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben; Sein' hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr hochbetrübte, Der könig kömmt mit macht; An uns, ſein herzgeliebte, Hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird nicht angſt noch pein, Noch zorn hinfort uns ſchaden: Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den könig zu beſehn: Dieweil er kömmt geritten, Stark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, Den Heiland

zu begrüßen; Der alles kreuz verſüßen, Und uns erlöſen kann.

11. Der könig will bedenken, Die, ſo er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns gibt Durch ſeine gnad und wort. Ja, könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du gibſt uns reichlich, Wirſt ſelbſt ſehr arm und ſchwach; Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſündern nach: Drum wollen wir allein Die ſtim̃en hoch erſchwingen Dir hoſianna ſingen, Und ewig dankbar ſeyn.

65. Mel. Nun kommt der h.

Gott ſey dank durch alle welt, Der ſein wort beſtändig hält: Und der ſünder troſt und rath Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun ſohn: Der wohl zweygeſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Hoſianna! o mein theil; Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſündenwuſt.

6. Und gleich wie dein' zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit, Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin; Und des ſatans ſchlaue liſt Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der ſchlangen

kopf

kopf entzwey, Daß ich aller ängſten frey Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürſt, Prächtig wiederkommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

67. Mel. Ach, was ſoll ich.

Kommſt du, kommſt du, licht der heiden? Ja du kommſt und ſäumeſt nicht, Weil du weiſt, was mir gebricht, O du ſtarker troſt im leiden, Jeſu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraun ſohn; Meine ſinne ſpüren ſchon Deinen gnadenvollen ſegen, Deine wunder-ſeelen kraft, Deine frucht und herzensſaft.

3. Adle mich durch deine liebe, Jeſu, nimm mein flehen hin. Schaffe, daß mein geiſt und ſinn, Sich in deinem lieben übe, Sonſt zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jeſu, rege mein gemüthe, Jeſu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen-gaſt, Lebenslang erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, Liebe, glauben und geduld, Und bereuung meiner ſchuld, Mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Drum ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

68. Mel. Vom himmel hoch.

Lob ſey dem allerhöchſten Gott, Der unſer ſich erbarmet hat, Geſandt ſein'n allerliebſten ſohn, Aus ihm gebohrn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer heiland würd, Uns freyet von der ſünden-bürd, Und durch ſeine gnad' und wahrheit Führe zu der ewgen klarheit.

3. O

3. O große gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann Auch kein engel verdanken kann.

4. Der ſchöpfer aller creatur Nimmt an ſich unſere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleiſch in aller reinigkeit, Das A und O, anfang und end Giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, Daß Gott für uns giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte gut, Daß es ſo unſernthalben thut?

7. O weh! dem volk das dich veracht't, Der gnad ſich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des Sohnes ſtimm: Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, Und dem könig entgegen gehſt; Der dir ſo ganz demüthig kömmt, Und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey, nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn: Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genießeſt ſeiner güt.

10. Ach! unterwirf ihm die vernunft In dieſer gnädigen zukunft; Verwirf bey ſeiner herrlichkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich vor der höllenpein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, Denn er ſchleußt dir des himmels thür.

12. Sein' erſte zukunft in der welt Iſt in ſanftmüthiger geſtalt; Die andre wird erſchrecklich ſeyn Den gottloſen zu großer pein.

13. Die

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, Die werden dann zur freude gehn: Beſitzen da der engel chör, Daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, Sammt ſeinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geiſt in gleicher weis Sey ewiglich dank, ehr und preis.

69. Mel. Helft mir Gottes.

Mit ernſt, o menſchenkinder, Das herz in euch beſtellt: Damit das heil der ſünder, Der große wunderheld, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Verſprochen und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gaſt: Macht ſeine wege richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krum iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey Gott am höchſten ſteht: Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht; Ein herz, das richtig iſt, Und folget Gottes leiten, Das kann ſich recht bereiten; Zu dem kömt Jeſus Chriſt.

4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, Herr Jeſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar ſeyn.

70. Mel. Von Gott will ich.

Nun jauchzet all ihr frommen, In dieſer gnadenzeit, Weil unſer heil iſt kommen, Der Herr der herrlichkeit: Zwar ohne ſtolz und pracht, Doch mächtig, zu verheeren, Und gänzlich zu zerſtören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben, Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone, Sucht er auf dieſer welt, Im hohen himmels-throne Iſt ihm ſein reich beſtellt: Er will hie ſeine macht Und majeſtät verhüllen; Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen potentaten, Nehmt dieſen könig an; Wenn ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch Gottes zornſtraf rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angſt und leid, Seyd deñoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Und lobet Gott mit ſingen, Der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und alles klag' und weinen Verwandelen in freud; Er iſt, der helfen kann, Halt't eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

71. Mel. O Gott, du fromm.

Komm, tochter Zion, komm, Den könig zu empfangen, Der unſer Heiland iſt, Und aller welt verlangen. Stimm dieſem davids ſohn Dein hoſianna an; Bring, was zu ſeinem dienſt Die liebe bringen kann.

2. Anſtatt des grünen laubs, Der reiſer und der palmen, Streut unſre andacht dir Anjetzt dank- und lob-pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der Heiland Jeſus Chriſt! Der aus des Vaters

Vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir danken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekom̃en, Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein Gott und Herr, Von höchſter kraft und macht.

4. Sollt nicht ein gläubigs herz Getroſt und freudig werden? Denn deine ankunft iſt Demüthig in gebehrden: Da alles dieſes blos Zu unſerm troſt geſchicht, was deine niedrigkeit Für unſre ſünd ausricht.

5. Zu dieſer zukunft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend herz, Und unverdientes lieben: O was für gnad und huld, Die ſich hierinn beweiſt! Dein name ſey drum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig ſtehen, Wann wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht, Und deiner wahrheit licht: Wann du erſcheinen wirſt Zum großen weltgericht.

7. Das hoſianna ſoll Alsdañ von neuem klingen, Wann ſelbſt der engel chor, Nebſt uns wird frölich ſingen Ihr heilges lob und lied Dem, der da war und iſt: Gelobet ſey der Herr, Der Heiland Jeſus Chriſt!

72. Mel. Werde munter m.

Warum willſt du draußen ſtehen, Du geſegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, o mein ſtern! Du, mein Jeſu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jam̃er, Welchen oftmals tag und nacht Des

gesetzes

geſetzes ſtarker hammer Mir mit ſeinem ſchrekken macht. O, der ſchweren donner-ſtimm! Die mir Gottes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels trügen, Der mir alle gnad abſagt: Als müßt' ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger iſt, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergiften ſchlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth; Da iſt troſt, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt Helfer, die mir herzleid machen; Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht kraftlos wär! Hab ich hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich reichthum, was iſts mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, Herr Jeſu Chriſt, Dein erfreuen iſt die weide, Da man ſich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, Herr, an dir erquicken, Jeſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein; Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn: Und bereite dich zu ihm, Gib dich ganz in ſeine ruh, Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was

8. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft; Gottes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und kraft: Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, Iſts gewiß und bleibt dabey: Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdeſt loben.

73. Mel. Herzlich thut mich.

Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O Jeſu, Jeſu, ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn: Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis; Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaßen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht: Da biſt du, mein heil, kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kommſt und machſt mich los; Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kommſt und machſt mich groß: Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir großes gut, Daß ſich nicht läßt verzehren; Wie irdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom

vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tauſend plagen, Und großen jammerlaſt, Die kein mund ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet, Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kömmt, er kömmt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Vor eurer ſünden ſchuld. Nein, Jeſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld: Er kömmt, er kömmt den ſündern Zum troſt und wahren heil; Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib' ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück! Der Herr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kommt, er kömmt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeyn.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüßem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach! komm, ach! komm, o ſonne, Und hol uns allzumal, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freudenſaal.

Weih=

Weihnachts-Lieder.

74. Mel. Ermuntre dich, m.

Mein herze, ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge: Auf! mit dem ſchönen engel-chor, Ermuntre dich, und ſinge, Weil Gottes eingebohrner ſohn Von ſeinem hohen himmelsthron Zu dir und allen fromen Heut iſt auf erden kommen.

2. O froṁer Heiland Jeſu Chriſt, Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kann ergötzen Die demuth, ſo du bey mir haſt. Willkommen, ſanftmüthiger gaſt! Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer ſeelenfürſt! Haſt fleiſch an dich genommen: Geringer, als ein engel, wirſt, Das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehrenreich Uns machen deinen engeln gleich; Du kommſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, Und führſt ein dürftig leben. Hiedurch wird uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kommeſt du, Bringſt uns des himmels lenzen. Du ſuchſt im dunkeln ſtalle ruh, Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe ſeyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchteſt retten Von ſchweren todesketten.

6. Du wein'ſt in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen. Du biſt der größt', und wirſt

doch klein, Uns alle groß zu machen. O heiland, o genadenthron, Du biſt ja Gottes liebſter Sohn; Kommſt doch zu uns auf erden, Willſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein Herr und wirſt ein knecht, Uns ewig zu befreyn. Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles leid; O gieb, daß ich auch jederzeit, Wann mich die noth wird plagen, Dein kreuz dir mög' nachtragen.

8. O du barmherzigs Jeſulein, Gieb, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kann behülflich ſeyn Von herzen mög erbarmen: Gib ſanftmuth, gib beſcheidenheit, Gib chriſtliche leutſeligkeit. Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher heiland, ſchenke mir, Was mir kann ewig nützen, O ſtarker Herr, ich hang an dir, Du kannſt und willſt mich ſchützen, Wenn alle menſchen ferne ſtehn, Auch wenn mir wird die ſeel ausgehn, Willſt du den tod bezwingen: Dir will ich ewig ſingen.

75. M. O Gott, du frommer.

Du ſchönſtes Gottes=kind, Das in der krippen lieget, In dem Gott ſelber ſich Von ewigkeit vergnüget, Du wirſt geſchenket mir. O wundergroße gnad! Der Vater ſchenket mir Das liebſte, was er hat.

2. Ich wurde Gottes feind, Ein höllenkind gebohren, Die gnade war verſcherzt, Und meine ſeel verloren, Doch Gott vergißt der ſünd, Und ſchenkt den himmel mir, Er liebt als Vater mich, Du himmelskind, in dir.

3. Ich lief verirret hin, Durch ſündenluſt verblendet, Auf einem breiten weg, Der ins verderben

ben endet, Da ſchickt Gott ſeinen Sohn, Weil ihm ſein herze brach, aus unverdienter treu Mir armen ſchäflein nach.

4. Das ſchöne Gottes-bild Der unſchuld war verdorben, Ich war in ſünden todt, An tugenden erſtorben. O kind, du Gottes bild, Präg dich ins herz mir ein, In wahrer heiligkeit Dein ebenbild zu ſeyn.

5. Gedenk doch, meine ſeel, Alſo hat Gott geliebet, Daß er den einigen Und liebſten Sohn dir giebet. Du große Gottesgab, Der liebe pfand und band, Ich nehm dich willig an Aus deines Vaters hand.

6. Ich bück zur krippen mich, Dich innigſt zu umfaſſen, Ich will die eitelkeit Und alles böſe laſſen. Du, theure perle, du, Wer dich erkennt und liebt, Sich ſelbſt, und was er hat, Für dieſes kleinod giebt.

7. So komm, denn, ſüßes kind, Du heiland meiner ſeelen. Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen, So nimm mein herz dir hin Und gib dein herze mir, Daß alle weltlieb ſich In deiner lieb verlier.

8. Ich weiß, du Gottes-kind, Du willſt im ſtalle liegen, Die hoheit muß hinaus Und alles weltvergnügen. Ein arm geringes herz, Das ausgeleert und klein, Soll deine krippe nur Und ewge wohnung ſeyn.

9. Bereite mich denn ſelbſt, Und mach mich auch zum kinde, Daß ich im herzen dich Und ewigs leben finde, Und mache mich allhier Recht deiner kindheit gleich, Bis ich einſt wie ein kind Erlang dein himelreich.

76. M. O Gott du frommer.

Du weſentliches wort, Vom anfang her geweſen, Du Gott, von Gott gezeugt,

zeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt, O mein Herr Jeſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht.

3. Du weſentliches wort, Warſt bey Gott, eh geleget Der grund der großen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja du warſt ſelber Gott, Damit du machſt im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o Jeſu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine große lieb, Und meine große noth, Hat deine glut entflammt, Die ſtärker als der tod.

5. Du biſt das wort wodurch Die ganze welt formiret, Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet; Ach! ſo bin ich, mein heil, Auch dein geſchöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe, Ja, Jeſu, laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Und dir bis in den tod Gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, was bös, iſt nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir,

Und

Und alles licht des lebens. Laß an mir deinen glanz, Mein Gott, nicht ſeyn vergebens. Weil du das licht der welt, So ſey mein lebenslicht, O Jeſu, bis mir dort Dein ſonnenlicht anbricht.

77. In eigener Melodey.

Halleluja :/: Gott ſey hochgepreiſt, Jeſus iſt da :/: Deſſen name weiſt, Wie Gott lauter ſeligkeit Uns in ſeinem Sohn bereit't, Heil der ſünder, Freund der kinder! Sey mir, was du heiß'ſt.

2. Dein erbarmen :/: Gibt dich ſündern hin: Geiſtlich armen :/: Schenkſt du zum gewinn Dich mit deinem himmelreich, Wer iſt ſolchen armen gleich? Jeſus bräute Sind die leute, Ja die königin.

3. Auserkohrner :/: Süßer menſchen ſohn, Du, verlohrner :/: Armer ſünder kron! Du, du kommſt ins jammerthal; Und führſt ſie zum freuden-ſaal: Du ſtirbſt ſchmählich, Machſt ſie ſelig, Setz'ſt ſie auf den thron.

4. Guter Hirte :/: Mein Immanuel! Ach bewirthe :/: Meine matte ſeel! Such und führe ſie zur ruh Deinem herz und wunden zu, Süße weide, Ewge freude Fließt aus dieſer quell.

5. Sel'ge augen :/: Die nur Jeſum ſehn! Was ſoll taugen :/: Und vor Gott beſtehn, Das muß, wahrlich! ganz allein, Jeſus, nichts als Jeſus ſeyn, In dem frommen Darf man kommen, Und zum Vater gehn.

6. Jeſu hefte :/: Aug und herz auf dich! Mein geſchäfte :/: Sey dies ewiglich: Dich, nur dich, mein lamm, zu ſehn: Erd und himmel muß vergehn; Ich bleib ewig In dir ſelig! Herr, behalte mich.

78. Ein alter Chriſtgeſang.

Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten; Wär uns das kindlein nicht geborn: So wärn wir allzumal verlohrn: Das heil iſt unſer aller. Ey, du ſüßer Jeſu Chriſt Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns vor der hölle.

2. Die zeit iſt nun ganz freudenreich Zu loben Gottes namen, Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Es iſt ein groß demüthigkeit, Die Gott vom himmel bey uns thät. Ein knecht iſt er geworden; In allem doch ohn ſünd uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich. Trug unſrer ſünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die ſeligkeit gewiß: Wohl dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von Gott, dem ewgen Vater. O wunder über wunder-that! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß dank ihm alle chriſtenheit Für ſolche große güte, Und bitte ſein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Vor falſcher lehr und böſem wahn, Der unſern ſeelen ſchaden kann: Er woll' all' ſchuld vergeben. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns in friede leben.

79. In eigener Melodey.

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen, Dieß iſt die nacht, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt

mit

mit treuen Als ſeine braut zu freuen.

2. Willkommen, ſüßer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jeſu, Gotteslam̃! Jch will dein lob vermehren. Jch will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O großer Gott, wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts, denn neid und haſſen? Wie konnteſt du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja, dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind hingeben?

4. Jſt doch, Herr Jeſu, deine braut Ganz arm und voller ſchanden, Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am kreuz in todes-banden. Jſt ſie doch nichts, als überdruß, Fluch, unflath, tod und finſterniß, Und du magſt ihrentwegen Den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt; Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden.

6. O großes werk, o wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden, Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du haſt gebracht den ſtarken mañ, Der feur und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüßer knab, Holdſelig von gebehrden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden, Komm, ſchönſter, in mein herz hinein,

Komm eilend, laß die krippen ſeyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stam̃, Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles was menſch iſt und heißt. Ich will mich dir verſchreiben. Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jeſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen, Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

80. In eigener Melodey.

Freuet euch, ihr chriſten alle, Freue ſich wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem ſchalle, Daß er uns ſo hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

2. Siehe, ſiehe meine ſeele, Wie dein heiland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für! Daß er in der krippenhöhle Harte lieget dir zu gut, Dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude ꝛc.

3. Jeſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine ſeligkeit herrühr, So laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet herz und ſinn Freude, freude über freude ꝛc.

4. Jeſu, nimm dich deiner glieder Fernerhin in gnaden an, Schenke, was man bitten kann, Zu erquicken deine brüder,

der, Gib der ganzen chriſtenſchaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

81. Mel. Warum ſollt ich.

Fröhlich ſoll mein herze ſpringen Dieſe zeit, Da für freud Alle engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer, Gott wird menſch, dir menſch zu gute, Gottes kind, Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Sollt uns Gott nun können haſſen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maaßen? Gott giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor der menſchen orden Unſer heil Einen gräul, Wär er nicht menſch worden: Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lamm zu werden; Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey Gott, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüßen lippen: Laſſet fahren, lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey

8. Ey ſo kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit großem haufen: Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in großen leiden, Sehet hier Iſt die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-ſchmerzen, Sey getroſt, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Eure herzen laben.

12. Süßes heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen, Du biſt meines lebens leben, Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kann mich nicht drücken, Denn du haſt Meine laſt All auf deinem rücken, Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinent willen, Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze ſchließen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

82. In bekannter Melodey.

Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt,

Von

Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar. Kyrieeleis.

2. Des ewgen Vaters einigs kind Jetzt man in der krippen findt: In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut. Kyrieeleis.

3. Den aller welt-kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß, Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieeleis.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieeleis.

5. Der Sohn des Vaters Gott von art, Ein gaſt in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in ſeinem ſaal. Kyrieeleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Kyrieeleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Kyrieeleis.

83. Mel. Nun freut euch lieb.

Getroſt, mein herz, in allem leid, Du kannſt nicht ſeyn verlohren, Denn Gottes Sohn iſt dir zur freud In dieſe welt gebohren, Er iſt vom hohen himmelsthron Auf dieſe welt zu ſpott und hohn Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die große gnad, Die dir dein Gott erwieſen, Und laß die große wunderthat Von dir ſtets ſeyn geprieſen, Er ward den ärmſten menſchen gleich Auf daß du einſt im himmelreich In größter pracht könnſt ſtehen.

3. Er kam zu uns ganz

nackt und bloß In armuth und elende, Auf daß er dich macht reich und groß, Drum ſtets dein thun hinwende, Daß du vermeideſt übermuth; Denn Jeſus, der das höchſte gut, Iſt der geringſte worden.

4. Er ward von einem keuſchen weib In dieſe welt gebohren, Drum halt auch züchtig deinen leib, Denn der iſt ganz verlohren, Der Gottes Geiſtes keuſche zucht Verachtet und die wolluſt ſucht, Dazu ihn ſein fleiſch leitet.

5. Er kam zu uns in finſtrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zuwege bracht, Daß uns nun einſt muß werden Der helle glanz der ewigkeit, Drum denke ſtets an dieſe freud So ſchadt dir nicht die hölle.

6. Bedenk auch das, du liebe ſeel, Er ließ ſich dir zu gute Verſcharren in des grabes höhl, Drum ſey nur wohl zu muthe; Aus groſſer lieb er für dich ſtarb, Und dir die ſeligkeit erwarb, Du kannſt nun ewig leben.

7. Kommt nun der ſatan und die welt, Und wollen dich betrüben: Wird dir das buch auch vorgeſtellt, Darinnen ſtehn geſchrieben Die ſchweren ſünden ohne zahl, Die du begangen allzumal In deinem böſen leben;

8. So ſprich, daß dein Herr Jeſus Chriſt Die ſündenlaſt getragen, Und daß du nun nicht ſchuldig biſt, Ihm was davon zu ſagen. Es hat dich Jeſu theures blut Erlöſet von der höllenglut, Drum muß der ſatan ſchweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis, und herrlichkeit Sey, Jeſu, dir geſungen Hier und dort einſt in ewigkeit, Mir iſt es wohl gelungen, Ich hab die ewge ſeligkeit, Getroſt, mein herz,

herz, in allem leid, Du kanſt nicht ſeyn verloren.

84. Mel. O Gott, du fromm.

Ich freue mich in dir, Und heiße dich willkommen, Mein liebſtes Jeſulein, Du haſt dir vorgenommen, Mein bräutigam zu ſeyn; Ach! wie ein ſüßer ton, Wie freundlich ſieht er aus, Der große Gottes ſohn.

2. Gott ſenkt die majeſtät, Sein unbegreiflich weſen, In eines menſchen leib, Nun muß die welt geneſen. Der allerhöchſte Gott Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heißt mein Jeſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie ſchallt es in die ohren, Es kann durch ſtahl und erz, Durch harte felſen bohren, Das liebe Jeſulein. Wer Jeſum recht erkennt, Der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, So bald er Jeſum nennt.

4. Wohlan, ſo will ich mich An dich, mein Jeſu, halten, Und ſollte gleich die welt in tauſend ſtükken ſpalten. O Jeſu, dir nur dir, Dir leb ich ganz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein Jeſu, ſchlaf ich ein.

85. In eigener Melodey.

Ein kind iſt uns gebohren heut, Der liebſte Sohn iſt uns geſchenket, In dem Gott gnad um gnad darbeut Für alles, das die ſeele kränket. Merk auf mein herz, Und ſchau dieß knäblein an, Denk, welch ein wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, Mit freudenreicher luſt und wonne, Des Vaters klarheit, lieb und licht, Er iſt des neuen himmels ſonne, Dadurch der welt Ein neues licht entſteht, Die ohne ihn Im dunkeln untergeht.

3. Das kind iſt zart, und träget doch, Was erd

erd und meer, und himmel heget. Der ganzen herrſchaft laſt und joch Iſt ſeinen ſchultern aufgeleget Von dem, der ihn Zum mittelpunkt geſetzt Deß, was da iſt, Und werden ſoll zuletzt.

4. Sein name heißet wunderbar, Er iſt auch aller wunder krone. Es jubilirt der engel ſchaar Mit herzensluſt im ſüſſen tone. Das gloria, Als dieſes wunderpfand Sich in der nacht Bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfſt du rath und unterricht, Will dir an witz und weisheit fehlen: Dieß kind heißt rath, es iſt ein licht. So du dich wirſt mit ihm vermählen: So wird es dir In aller noth und pein Dein treuer rath, Und licht und leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel, Auf Gottes wegen fortzukommen: Sey unverzagt, Immanuel, Der deine menſchheit angenommen, Heißt kraft, und will Durch ſeine kraft allein In allem kampf Dein treuer helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Der feinde rotte zu bekriegen: Hier iſt der held, der in dem ſtreit Dich nicht kann laſſen unterliegen; Wer in der ſchlacht Ihn an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und Behält zuletzt das feld.

8. Ein ewger Vater iſt er dir, Weil er dich durch ſein wort gezeuget: Nun ſorgt er für dich für und für, Sein herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt Den vätern in der zeit, Wird er vielmehr Selbſt thun in ewigkeit.

9. Den friedefürſten nennt er ſich, Weil er als herzog für dich ſtreitet: Ergötzt indeſſen reichlich dich An ſeinem tiſch, den er bereitet, Und macht dein

dein herz Von furcht und ſchrecken los, Legt dich auch ſanft In ſeiner liebe ſchooß.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm, Nim̃ an, was dir dein Gott gegeben; Erhebe jauchzend deine ſtimm, Und preiſe ihn mit deinem leben. Gott gibt ſich dir: Gib du ihm wiederum Dich ganz und gar Zu ſeinem eigenthum.

86. Mel. O Jeſu Chriſt, dein.

Wirf, blöder ſinn, Den kummer hin. Gott iſt für dich: Wer will dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn iſt da! Wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Klagt Moſes an, Was du gethan? Will ſatan dich in ſeine feſſeln ſchränken? Hier iſt der Sohn, Dein gnadenthron: Wie ſollt dir Gott mit ihm nicht freiheit ſchenken?

3. Iſt deine kraft Gar mangelhaft, Mußt du mit ſchaam an deine ſchwäche denken: Der, ſo dir giebt Das, was er liebt, Wird dir mit ihm auch wahrlich kräfte ſchenken.

4. Wie? kommſt du dir Zu albern für, um zu entgehn der feinde ſchlauen ränken? Erſchrecke nicht: Gott iſt dein licht. Er wird dir mit dem Sohn ſchon weisheit ſchenken.

5. Gebricht es dir Bald da, bald hier, Und ſorgſt, wer dich noch ſpeiſen werd und tränken? Hab guten muth, Das höchſte gut Wird dir ja mit dem Sohn die nothdurft ſchenken.

6. Wirf, blöder ſinn, Den kum̃er hin, Der dich will in das meer der ſorgen ſenken. Der Sohn iſt da. Halleluja! Wie ſollt uns Gott mit ihm nicht alles ſchenken?

87. Mel. In dich hab ich g.

Im finſtern ſtall, o wunder groß! Das himm-

himliſch kind liegt nackt und bloß, Der ewge fürſt des lebens. O göttlichs wort! o himmels-pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Wahrlich, ſolch groſſe armuth dein Räumt uns den größten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürſten: Du machſt uns ſatt mit ſeelenbrodt, Durch deinen hung'r und dürſten.

3. O menſchenkinder, freuet euch, Dieß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure ſeelen, Hat euch bereit des himels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eu'r herzen wacker ſeyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure ſtimm erſchallen: Die ehr Gott werd, fried ſey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes Jeſulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwarm die kalten herzen, Des glaubens licht verlöſche nicht, Zünd an die liebeskerzen.

88. Mel. Seelenbräutigam.

Wer iſt wol, wie du, Jeſu, ſüße ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu, Jeſu, ſüße ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit! Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchenket, Und in unſer fleiſch verſenket In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Großer ſiegesheld! Tod, ſünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Haſt du woll'n zu ſchanden machen Durch das löſegeld Deines bluts, o held!

5. Höchſte majeſtät, König

König und prophet! Deinen ſcepter will ich küſſen, Ich will ſitzen dir zu füßen, Wie Maria thät, Höchſte majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerſchmelze, Und auf dich mein elend wälze, Das ſtets drücket mich, Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege: Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinen ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den ſchranken: Sey du mein gewiñ, Gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines geiſtes trieb In die ſeele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ungefärbte lieb In die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens ſchifflein decken, Wollſt du deine hand ausſtrekken: Habe auf mich acht, Hüter, in der nacht!

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinentwillen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gib mir, höchſtes gut, Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten,

Daß ich einſt mag ſehn
Mich zur rechten ſtehn.

89. In bekannter Melodey.

Lobt Gott, ihr chriſten, alle gleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein :,:

3. Er äußert ſich all ſein'r gewalt, Wird niedrig und gering: Und nimmt an ſich ein's knechts geſtalt, Der ſchöpfer aller ding :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr' milch iſt ſeine ſpeis, An dem die engel ſeh'n ihr' luſt, Denn er iſt Davids reis :,:

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprießen ſollt In dieſer letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt' Sein reich, die chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und gibt uns in ſein's Vaters reich Die klare gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht und iſt ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn: Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das herzens Jeſulein :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der cherub ſteht nicht mehr dafür, Gott ſey lob, ehr und preis :,:

90. Mel. Lobe den Herren.

Kommſt du nun, Jeſu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott, Kann dich mein jammer und noth Bringen zu menſchengebehrden :,:

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, Haſt du mir, Jeſu, durch leben und

leiden erkohren. Gütiger Gott, Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du gebohren :,:

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zuſamen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen: Mächtiger Gott, Wende den jammer und noth, Tilge die hölliſchen flammen :,:

4. Gib mir, o Jeſu, nur heilige gute gedanken, Halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken. Heiliger Gott, Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken :,:

5. Führe mich endlich, o Jeſu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben: Da ich bey Gott, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kann ſchweben :,:

91. Mel. Von Gott will ich.

O gnaden-reiches leben! O freuden-reiche zeit! Darinn wir itzund ſchweben, Freu dich von herzen heut, O geiſtliches Iſrael, Du biſt nicht mehr verlohren, Deñ Gott iſt menſch gebohren, Unſer Iṁanuel.

2. All' furcht iſt dir benommen Wider ſünd, höll und tod, Dein Heiland iſt gekommen, Was haſt du denn für noth, O geiſtlichs Iſrael! Sie hab'n ihr' macht verlohren, Weil Gott iſt menſch gebohren, Unſer Immanuel.

4. Heut hat ſich angefangen Dein heil und ſeligkeit, Heut iſt dir aufgegangen Die ſonn der g'rechtigkeit, O geiſtliches Iſrael! So dir zum ewgen leben Will licht und wonne geben, Unſer Immanuel.

4. In Adam war erſtorben, Was je gebohren war, Das hat wied'rum erworben, Zum leben immerdar Unſer Immanuel! Daß kein menſch

menſch würd verlohren, Iſt er ein menſch gebohren, O geiſtlichs Iſrael!

5. Der ganze kreis der erden Mit wohlthat überall Muß nun erfüllet werden, Weil in dem finſtern ſtall Unſer Immanuel In dieſe welt gebohren, Zum licht und gab erkohren, Dem geiſtlich'n Iſrael.

6. Freut euch, ihr kleinen kinder, Denn euer brüderlein, Und eures heils erfinder, In einem krippelein, Unſer Immanuel, Ein kindlein iſt gebohren, Daß kein kind würd verlohren Vom geiſtlich'n Iſrael.

7. Freut euch mit ihn'n darneben, Ihr lieben alten leut, Euch bringet mit das leben, Welcher von ewigkeit Dem ganzen Iſrael Vom Vater iſt gebohren, Vor alters auserkohren Euch zum Immanuel.

8. Ihr ſünder, euch erfreuet, Das liebe Jeſulein Euch wiederum erneuet, Macht euch von herzen rein, Als der Immanuel, Der zu den ſündern kommen, Die ſünd hinweg genommen, Freu dich drob, Iſrael!

9. Darum die enge[l] ſchwingen Sich in der lüften frey, Ihr weihnachts-liedlein ſingen, Dem höchſten ehre ſe[y] Vor dem Immanuel, Der fried und wohl[-] gefallen Bringt deine[s] ſaamens allen, O geiſt[-] lichs Iſrael!

10. Du aber noch viel mehre Dem lieben Jeſulein Sag lob, preis, dan[k] und ehre, Daß er dein fleiſch und bein, Und dein Immanuel Ein fried[e]fürſt iſt erkohren, Zum fried und freud geboren, Sing ihm, o Iſrael!

11. Wir preiſen deine güte Und deine wohlthat groß, Mit dankbarem gemüthe, Daß aus dein's Vaters ſchooß, Du, unſ'r Immanuel,

Haſt

Haſt wollen hier auf erden Für uns gebohren werden, Dein geiſtlich's Iſrael.

12. Und bitten dich daneben, Du wolleſt immerdar In unſerm ganzen leben, Wie auch das künft'ge jahr, Seyn unſ'r Immanuel, Krieg, peſt und theurung wenden, Wie wir dieß jahr nun enden, Fried über Iſrael!

92. Mel. Wir chriſtenleut.

O Jeſu Chriſt, dein kripplein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet. Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dein meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder. Du, Gottes ſohn, Wirſt erd und thon, Gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du, höchſtes gut, Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du, ewge kraft, Machſt brüderſchaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger feind, Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefäll't Das hat der held Aus Jacobs ſtamm zu großer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer chriſt, Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß

laß dich nicht betrüben; Weil Gottes kind Dich ihm verbindt, So kañs nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jam̃er dich geführet. Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken. Was will doch ſich (Ich frage dich) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden. Komm her und richt Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, Sey unverzagt, Dein bruder wird dein bitten nicht verſchmähen: Sein herz iſt weich Und gnadenreich, Kann unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken: Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wol, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drum, Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möchte ſeyn Ein unverrückt erinnerung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden; Er macht behend Ein ſeligs end An alle dem, was fromme chriſten leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: Wer den hie feſt Hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

93. Mel.

93. Mel. Lobt Gott, ihr chriſt.

O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, Wie kömmſt du doch allhier Aus deinem ſchönen himmels-thron Ins elend her zu mir :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebſt, O großer himmels-fürſt! Und ſolche gnad und ehre giebſt, Ja künftig geben wirſt :,:

3. Ach komm herein, du tapfrer held! In meines herzens ſchrein, Du Heiland dieſer ganzen welt! Du ſollſt mein bruder ſeyn :,:

4. Sey mir willkommen tauſendmal, Mein freund und werther gaſt, In dieſem armen thränen-thal, du bringſt mir freud und raſt :,:

5. Gerechter könig, gib mir doch Gerechtigkeit und muth, Nimm weg von mir das ſündenjoch, Und ſatans ſchwere ruth :,:

6. Laß gnade mir für recht itzt gehn, Gib friede für den krieg: So kann ich denn vor Gott beſtehn, Und habe guten ſieg :,:

7. Mit demuth ſchmücke du mich fein, Und gib mir deinen ſinn, O allerliebſtes Jeſulein, Nimm meine bosheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kommt an, Ey macht die thore weit. Es ſinge, was da ſingen kann, Nun iſt es ſingens zeit :,:

94. In eigener Melodey.

Singen wir aus herzens grund, Loben Gott mit unſerm mund, Treten zu der engelſchaar, Die vom himmel rufen gar: Ehre ſey Gott in der höh, Bey den menſchen fried entſteh, Und nach wohlgefallen geh!

2. Gott dem Vater ſey die ehr, Der uns menſchen ehrt ſo ſehr, Und die böſe welt ſo liebt, daß er ſeinen ſohn uns giebt: Ehre ſey Gott in der ꝛc.

3. Heilig, heilig, heilig iſt, Unſer Heiland Jeſus Chriſt, Gottes Sohn von ewigkeit, Iſt menſch worden in der zeit: Ehre ſey Gott in der ꝛc.

4. Gottes kraft, der heilge geiſt, Dieſes wunderwerk beweiſt, Daß Maria mutter wird, Der der jungfraun kron gebührt: Ehre ſey Gott in der höh ꝛc.

5. Fried iſt nun mit Gott, ſein Sohn Bringt den fried aus ſeinem thron, Und den unfried von uns wendt, Und den Geiſt des friedens ſendt: Ehre ſey Gott in der ꝛc.

6. Fried iſt nun aufs neu geſchafft Mit der engel brüderſchafft, Die thun auf des himmels thür, Da ſteht nun kein cherub für: Ehre ſey Gott in der höh ꝛc.

7. Friede, freude, troſt, und ruh, Iſt auch im gewiſſen nu, Troll dich, teufel, pack dich ſünd, Kein theil ihr mehr an uns findt: Ehre ſey Gott in der höh ꝛc.

8. Fried auf aller erden iſt, Freu dich du betrübter chriſt, Wer in Chriſti frieden ſteht, Den der weltkrieg nicht angeht: Ehre ſey Gott in der höh, Bey ꝛc.

9. Wer wollt an der guten poſt Nun nicht haben freud und luſt, Wohlgefalln aus herzensgrund, Und ausſprechen mit dem mund: Ehre ſey Gott in der ꝛc.

10. Hat doch Gott nun wohlgefalln An uns armen menſchen all'n, Chriſtus hat uns ausgeſöhnt, Mit dem himmelreich belehnt: Ehre ſey Gott in der ꝛc.

11. Laßt uns nun zum himmel walln, Gott zum guten wohlgefalln, Weg mit dir, du ſchnöde welt, Weh dem, der ſich dir gleich ſtellt: Ehre ſey Gott in der ꝛc.

12. Laßt uns auch durchaus in all'n Gottes

tes willen wohlgefall'n, Gott, das allerbeſte gut, Stets wohl, niemals übel thut: Ehre ſey Gott in der höh ꝛc.

13. O Gott, laß dein wohlgefall'n Uns im kreuz auch wohlgefall'n, Daß wir unſern will'n und ſinn Dir zum opfer geben hin: Ehre ſey Gott in der höh ꝛc.

14. Daß dein wohlgefall'n auf erd Jtzt von uns erfüllet werd, Bis wir dort im himmel gar Singen mit der engel ſchaar: Ehre ſey Gott in der höh, Bey den menſchen fried entſteh, Und nach wohlgefallen geh!

95. In eigener Melodey.

Vom himmel hoch da komm ich her, Jch bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch all die ſeligkeit, Die Gott der Vater hat bereit't: Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was uns Gott hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Sey

8. Sey willkom̃en, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach Herr, du ſchöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß?

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Drauf du könig, ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein him̃elreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein, Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte ſuſaninne ſchon, Mit herzensluſt den ſüßen ton.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch's neues jahr.

96. In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es iſt der Herre Jeſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig

fröhlich ſeyn, Daß Gott mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ewig' gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott; Laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kann euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eur' zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſ'n kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gott's geſchlecht; Deß danket Gott in ewigkeit, Geduldig, frölich, allezeit.

97. In bekannter Melodey.

Wir chriſten-leut Hab'n jetzund freud, Weil uns zu troſt iſt Gottes Sohn menſch worden: Hat uns erlöſt, Wer ſich des tröſt't, Und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud! Gott ſelbſt wird heut Von Maria ein wahrer menſch gebohren, Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von Gott dem Herren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die ſünd' macht leid, Chriſtus bringt freud, Weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen: Mit uns iſt Gott, Nun in der noth, Wer iſt, der uns, als chriſten, kann verdammen?

4. Drum ſag ich dank Mit dem geſang Chriſto, dem Herrn, der uns zu gut menſch worden: Daß wir durch ihn Nun all' los ſeyn Der ſünden laſt und unträglichen bürden.

5. Allelnja, Gelobt ſey Gott! Singen wir all' aus unſers herzens grunde; Denn Gott hat heut Gemacht ſolch' freud, Der wir vergeſſen ſolln zu keiner ſtunde.

98. Mel. Erſchienen iſt der.

Wir ſingen dir, Immanuel, Du lebensfürſt und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenſtern, Der jungfraun Sohn, Herr aller Herrn. Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünſchter gaſt, dich nunmehr eingeſteller haſt. Alleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft ſo lange jahr Der våter und propheten ſchaar. Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und kônig deiner heerd, Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wann er dir ſang auf ſaitenſpiel. Alleluja.

5. Ach! daß der Herr aus Zion kåm, Und unſre bande von uns nåhm: Ach! daß die hülfe bråch herein, So würde Jacob frôlich ſeyn. Allel.

6. Nun biſt du hier, da liegeſt du, Håltſt in der krippen deine ruh, Biſt klein, und machſt doch alles groß, Bekleidſt die welt, Und kommſt doch bloß. Alleluja.

7. Du kehrſt in fremder herberg ein, Und ſind doch alle himmel dein, Trinkſt milch aus deiner mutter bruſt, Und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Alleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt, Biſt Gott, und liegſt auf heu und ſtroh, Wirſt menſch und biſt das A und O. Alleluja.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und duldeſt ſo viel herzeleid; Biſt aller heiden troſt und licht: Suchſt ſelber troſt, und findſt ihn nicht. Alleluja.

10. Du biſt der ſüße men=

menſchenfreund, Doch, ſind dir ſo viel menſchen feind: Herodis heer hält dich für gräul, Und biſt doch nichts als lauter heil. Alleluja.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, Ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Alleluja.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein, Doch wird dir nicht zuwider ſeyn Mein armes herz: und was es kann, Wirſt du in gnaden nehmen an. Alleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählet, was die welt veracht't. Warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

14. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß, So war das kripplein auch nicht groß, Der ſtall, das heu, das dich umfing: War alles ſchlecht und ſehr gering. Alleluja.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut, O Jeſulein, dein froñer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Alleluja.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, Hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll, Ey komſt du doch deswegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſündenſchuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärſt du mir gebohrn, Wenn ich noch wär in Gottes zorn. Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, Du machſt mich alles jammers frey, Du trägſt den zorn, du würgſt den tod, Verkehrſt in freud all angſt und noth. Alleluja.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, ſo viel

viel dein Geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehrenſaal Solls ſchallen ohne zeit und zahl. Alleluja.

99. Mel. Singen wir aus h.

Wunderbarer gnadenthron, Gottes und Marien ſohn, Gott und menſch ein kleines kind, Das man in der krippen findt: Großer held von ewigkeit, Deſſen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze chriſtenheit.

2. Du biſt arm und machſt zugleich Uns an leib und ſeele reich: Du wirſt klein, du großer Gott, Und machſt höll und tod zu ſpott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde ſchaar, Daß du, Gott, biſt wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu, Täglich werden immer neu; Gott, mein Gott verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht: Laß mich deine herrlichkeit, Deine wundergütigkeit, Schauen in der ewigkeit.

Neujahrs-Lieder.

100. M. O Gott, du from.

Ein jahr der ſterblichkeit, Der kurzen lebenstage Iſt abermals dahin Mit ſeiner luſt und plage, Und wiederum ein theil Von unſrer pilgrimſchaft Nunmehr zurück gelegt, Durch Gottes ſchutz und kraft.

2. Herr, deine güte machts, (Die niemals uns zu lieben Ermüdet, noch vergißt,) Daß wir noch übrig blieben; Nimm unſers herzens dank Dann jetzo gnädig an Für das, was du an uns In dieſem jahr gethan.

3. Wir ſchlieſzen uns aufs neu In dein ſo treues ſorgen, In deine obhut ein, Da ſind wir wohl geborgen: Da iſt das feſte ſchloß Vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, Und findet ſichern ſchutz.

4. Gib mit dem neuen jahr Uns neue ſtärk im glauben, Laß uns den alten grund Der wahrheit niemand rauben: Erneure herz und ſinn, Und laß das helle licht Des ewig wahren worts Bey uns verlöſchen nicht.

5. Entzünde neue lieb Und ſanftmuth in uns allen: Und ſoll uns dieſes jahr Auch neue noth befallen; So ſtärke die geduld, Und laſſe deine treu Auch täglich über uns, O Vater, werden neu.

6. Gib, daß wir mehr und mehr Den alten menſchen tödten. Verleih an ſeel und leib, Was jedem iſt von nöthen: Und laß uns, Herr, mit dem, Was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden ſeyn, Du machſt doch alles gut.

7. Wenn du auf dieſes jahr Von dieſer welt zu ſcheiden, Sein ziel haſt feſtgeſetzt, Den laß, auf dich, mit freuden, Im glauben ſelig hier Beſchlieſzen ſeinen lauf: Und nimm in deine hand Die ſeele gnädig auf.

101. Mel. Vom himmel h.

Das alte jahr vergangen iſt: Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, Daß du uns in ſo groß'r gefahr Bewahret haſt lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du wollſt dein arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gieb uns fried und ruh, Und was uns nöthig iſt dazu: Durch deine ſtarke gnadenhand

denhand Beſchütze unſer ganzes land.

4. All' ſünd und ſchwachheit uns verzeih, Ein gut gewiſſen ſtets verleih; Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, Uns abzufordern aus der welt: So gieb ein ſelig ende hier, Daß wir dort ewig ſeyn bey dir.

6. O JeſuChriſt, erbarme dich, Hör unſer bitten gnädiglich, Durch dein verdienſt, durch deinen tod Erlöſe uns aus aller noth.

102. Mel. Wer nur den lieb.

Gottlob! es iſt von meinen jahren Nun abermalen eins dahin: Wie ſtröme ſchnell vorüber fahren, So ſeh ich, daß ich ſterblich bin: Jedweder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß ſich enden, Und meine jahre hören auf: Doch alles ſteht in Gottes händen, Er führet meinen lebenslauf; Wie Gottes hand mein ziel geſtellt, So folg ich in und aus der welt.

3. Indeſſen preiſ' ich deine güte, Du vater der barmherzigkeit, Mit höchſt erkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf dieſe zeit So väterlich, mein Gott, bedacht, Und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben, Und meines nächſten nutzbarkeit: Und laß mir ſtets vor augen ſchweben Das ende dieſer kurzen zeit; Und lenke dadurch ſtets mein herz, Von dieſer erde himmelwärts.

103. M. O Gott, du fromm.

Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, O Jeſulein, mein leben, Was ſoll ich wiederum Dir zum geſchenke geben? Mein

ganzes

ganzes thun iſt nichts, Mein reichthum betrey: Ich muß es dir geſtehn, Daß ich nichts würdig ſey.

2. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, O ſonne, mir zu ſcheinen: Weg grämen, wie kann ich Nun traurig ſeyn und weinen? Indem mein Jeſulein Erleuchtet mein geſicht, So hört mein trauren auf, Er iſt mein heil und licht.

3. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, O manna, mich zu nähren: Nun kann ich aller noth Und armuth mich erwehren. Ich müßte bey mir ſelbſt Verſchmachten und vergehn, Mein Jeſulein bringt kraft, Wodurch ich kann beſtehn.

4. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, O klare waſſerquelle, So oft ich durſtig bin, Find ich bey dir zur ſtelle Die tröpflein voller heils: Du ſollſt mein brünnlein ſeyn In meiner ſeelenangſt, Holdſeligs Jeſulein!

5. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, O roſe, mich zu ſtärken, Du blühſt von ewigkeit, Dich läßſt du frölich merken In angenommnem fleiſch: Wie werd ich doch erquickt, So bald mein glaube dich, O himmelsroſ' erblickt.

6. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, O meiner ſeelen ſeele, Jtzt thut mein herz weit auf Die unergründte höle, Durch dich erfüllt zu ſeyn, O angenehm geſchenk! Hilf Jeſu, daß ich ſtets An dein geſchenk gedenk.

7. Nimm doch hinwieder an, So viel ich dir kann ſchenken. (Was in und an mir iſt,) Beginnet ſich zu lenken, Und bringt zur dankbarkeit Mich ſelber zu dir hin, Doch bloß durch dich, denn ſonſt Ich ganz vernichtet bin.

8. Das auge ſchenk ich dir

dir, Den glauben, welcher trauet Auf deine ſüße lieb, Und drauf den himmel bauet, Daß du, vom himmelsthron Gekommen, Jeſu Chriſt, Und leiteſt da hinein, Wo du ſelbſt ſonne biſt.

9. Ich ſchenke dir den mund Zu ſchmecken deine güte, Du biſt ein menſch, wie ich, Von fleiſch und von geblüte; Doch ohne ſünde, rein, Erfülle mich mit gnad, Auf daß ich nicht verſtumm, Noch mir die ſünde ſchad.

10. Ich ſchenke dir die kraft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hitz Der welt mich nicht verzehre; So labe mich mit troſt, Du reine waſſerquell, Aus Bethlehem geſchöpft, Gottmenſch, Immanuel!

11. Ich ſchenke dir mein herz, Es will ein bienlein werden, Dein honig iſt recht ſüß, Ich will mich ſchön geberden

Du roſe, ſtärke mich Mi
kraft, geruch und glanz
Und mache von dir ſelbſ
Mir einen him̄elskranz

12. Ich ſchenke di
die ſeel', Und wünſch
nicht zu leben, Wofern
du nicht in mir Wirſ
neue kräfte geben: Ic
lebe, doch nicht ich, Du
lebeſt nur in mir; Wei
Jeſu, du biſt mein, So
leb ich wohl in dir.

13. Verſchmähe mich doch nicht, O meine herzensſonne, mein mañа, meine quell, O liebe roſenwonne! Nimm hin mein ganzes herz Zu dei
nem eigenthum, Und
ſchenke mir die kraft Zu
leben dir zum ruhm.

104. M. So iſt denn nun die

Der du biſt A und O, anfang und ende, Ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, Zu deinem thron, Jehovah, ich mich wende: Da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt,

Und

Und Zion dir ein halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares weſen, Du weſen, das kein zeitenwechſel trifft, Du biſts, von welchem zeugt der pſalmen ſchrift, Daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen: Denn ob gleich erd und him̃el muß vergehn, Bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern hier entſtanden, Und müſſen auch eh wir uns deß verſehn, Oft in der beſten blüte untergehn: Wir ſind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wol, eh die ſonne von uns weicht, Durchs ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in dieſen jam̃er hat verſenkt, (O wohl dem menſchen, der es recht bedenkt!) Der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, Wie leichter ſpreu in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch ſey geprieſen die barmherzigkeit, Die von uns nim̃t ſo gnädig unſer leid, Und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln Daß, ob wir gleich hier die verweſung ſehn, Wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchenket, Der kömmt aus deinem ſchooß zu uns herab, Wird menſch, und ſcheuet weder todt noch grab: Wodurch er deine huld ſo zu uns lenket, Daß aller jam̃er, alle noth und pein, uns nichts als ſegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich weſen grün't, Hierzu ſind wir dir, Vater, ausgeſöhnt, Und auf des Sohnes blut und tod getau-

getaufet. Wie gnädig haſt du, Gott, an uns gedacht, Daß du, durch unſer heil, dieß heil gebracht!

8. Dieß iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, Was mich in meiner wallfahrt früh und ſpat, An ſeel und leib jemals erquicket hat: Der ſich hat ſtromweis über mich ergoſſen, Daß ich den augenblick nicht nennen kann, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o herrſcher, dieſe liebe, Die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr Mich armen ſtaub, der deß unwürdig war, So merklich ſpüren laſſen ihre triebe. Ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn Dir, groſſer Gott, ſelbſt zum dankopfer hin.

10. O! denk nicht an die in vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte ſchuld, Laß deine gnad und milde Vaterhuld Zu meinem troſt in Chriſto ſie beſtreiten. Was ich gelebet hab, das decke zu; Was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, Die neue creatur dich ſtets erfreue. Der Geiſt aus dir verändre ſiñ und muth, Nur dich zu lieben, als das höchſte gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen. Die ewigkeit rückt näher ſtets herbey, Gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey. Laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehn. Es müſſe mir nie kom̃en aus dem ſinn, Daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrimm bin.

13. Ach lehre mich recht meine tage zählen, Daß ich ſie all aufs beſt anwenden mag Hilf mir auch tragen ihre laſt und plag: So will des

rechten

rechten zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinſt mit der erkaufen ſchaar Bey dir begehn das groſze neue jahr.

105. M. Von Gott will ich.

Helft mir Gott's güte preiſen, Ihr lieben kinderlein, Mit G'ſang und andern weiſen Ihm allzeit dankbar ſeyn: Vornemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neujahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſzt uns betrachten Des Herren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein unzählich wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er dieſz jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns vor leid behüt't

3. Lehramt, ſchul, kirch erhalten Im guten fried und ruh: Nahrung für jung und alten Beſcheh ret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen, Er uns ſo gnädig iſt, Wenn wir die ſünd bereuen, Gläuben an Jeſum Chriſt Herzlich ohn heucheley: Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein' güt wir preiſen, Vater ins himmelsthron, Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

*7. Gott Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiſt, Sey ewig preis und wonne, Der uns ſo hat geſpeiſt, In dem vergangnen jahr, Der woll uns ferner geben Ein fein richtig leben In dieſem neuen jahr.

106. M. Herr, ich habe m.

Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann: Neues glück und neues leben Wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten Und zu reden bin bedacht, Muß mich dir, mein Gott, verpflichten, Und dein theurer name macht, Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red und wort, Müſſen nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, Herr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur ſeiten, Kom̃ ich heim, hilf mich begleiten.

5. Laß mich beugen meine kniee, Nur zu deines namens ehr, Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, Herr, in deinem namen Fröhlich nehmen ſpeis und trank: Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank. Deine weisheit kann mich ſtärken Zu der lieb und guten werken.

7. Mein gebet, das muß aufſteigen, Herr, vor

vor deinen gnadenthron Dann wirſt du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. Herr, ich weiß, es wird vor allen Dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine ſünd: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern ich verzeihung find, Herr, bey dir; nur du, mein leben, Kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott, mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Ja voll angſt und zagen bin: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine wunden, Waſche mich mit Iſop ab, Zwar bin ich noch unverbunden, Doch verletzet bis ins grab, Tilg Herr, meine miſſethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Große ſünder kannſt du heilen: Ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kannſt mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer quaal; Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willſt machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann: Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn, Jeſus, nimmt mich an; Jeſus läßt mich nicht verderben, Jeſus läßt mich nicht im ſterben.

13. Herr, du wolleſt gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Sonder trug und heucheley: Daß ich noch allhier auf erden, Fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit; Laß mich ſtolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich

ſchand und unzucht mei-
den, Laß mich willig un-
glück leiden.

15. Jeſus richte mein beginnen, Jeſus bleibe ſtets bey mir, Jeſus zähme mir die ſinnen. Jeſus ſey nur mein begier, Jeſus ſey mir in gedanken, Jeſus laſſe nie mich wanken.

16. Jeſu, laß mich fröhlich enden Dieſes angefangne jahr: Trage ſtets mich auf den händen; Halte bey mir in gefahr; Freudig will ich dich umfaſſen, Wann ich ſoll die welt verlaſſen.

107. Mel. Wer nur den lieb.

So iſt das jahr nun auch verfloſſen In dieſer ſüßen gnadenzeit, Mein Gott, was hab ich nicht genoſſen Für große lieb und gütigkeit! Wie haſt du meiner nicht gepflegt Mit allem, was dein herz nur hegt.

2. Gelobt ſey deine wunder-treue, Die meiner ſo gewartet hat: Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und ſpat; Du nahmſt dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preiſen kann.

3. Ich war aus Adams böſem ſtamme Ein unfruchtbarer feigenbaum Du führteſt mich zu deinem ſaame, Gabſt mir in deinem weinbergraum; Dein gnadenwort, das voller kraft, Gab mir ſtets neuen lebensſaft.

4. Du wollteſt keinen fleiß erſparen, Mich als ein bäumlein zu erziehn: Du gabſt mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer zweig zu blühn; Dein thau floß auf mich mildiglich, Die gnadenſonn erwärmte mich.

5. Mein Gott, ich kann nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt; Ich ſchlechter ſtaub hab gnug geſehen Die pflege deiner treuen hand: Doch, Herr, ich, ich

ich von böſer art Erwei-
ſe mich noch jetzo hart.

6. Du haſt nun ſchon ſo viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt: Ich läge längſtens auf der bahre, Giengs nicht nach gnade, ſondern recht; Doch deine gnade trägt mich noch, Und ſchenkt mir immer eine woch:

7. Ja wohl ein jahr mich zu bekehren, Ach ja, Herr, ſchenk mir noch dieß jahr: Ich will dich mehr, wie ehmals ehren, Zähl mich nicht zur verſtockten ſchaar; Hau' mich nicht ab, hör deinen Sohn, Der für mich bit't, und meiner ſchon'.

8. Grab um was noch mein herz umgeben, Der welt und aller ſünden wuſt: Laß mich am lebensbaum feſt kleben, In dem zu ſeyn, ſey meine luſt; Und aus demſelben frucht zu ziehn, Sey ſtets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloße blätter tragen, Wenn dein Sohn früchte an mir ſucht; Daß ich nicht ewig dürfe klagen, Weil dein Sohn ewig die verflucht: Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

*10. Herr Jeſu, baue deinen garten, Laß mich darin ein bäumlein ſeyn, Von dem du könneſt frucht erwarten; Du ziehſt darum ins fleiſch herein Als andrer Adam, daß auf erd Ein neuer garten Gottes werd.

11. Ich will dir frücht' und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirſt: Ich will dir halleluja ſingen Für dieſe kraft, du lebensfürſt! Dort mit der frohen engelſchaar Im groſſen hall- und jubeljahr.

108. Mel. Freu dich ſehr, o.

Seele, kannſt du was ergründen Auf dem kreis der ganzen welt; Kannſt du etwas beſſers

beſſers finden In dem ganzen himmelszelt, Als das ſüße Jeſuswort? Nein, ach! weder hier noch dort Iſt was, außer Jeſu namen, Seele, beſſers zu berahmen.

2. Ach! wie liebreich, ach! wie ſchöne Iſt der ſüße name mir, Jeſus iſt mein luſtgetöne, Jeſus meine herzenszier. Ach! wie freundlich iſt der ſchall, Und des glaubens wiederhall: Jeſus hat ſich mir ergeben: Jeſu will ich wieder leben.

3. Weg, in dieſem neuen jahre, Weg mit ſündengräul und wuſt; Daß ich ganz allein bewahre Dieſes wort in meiner bruſt: Jeſus iſt mein ſchatz und theil; Außer ihm weiß ich kein heil: Jeſus iſt mein wort im glauben, Das kein ſatan mir ſoll rauben.

4. Ach! daß alle möchten haben Dieſen namen in der kraft, Und nicht bloß in den buchſtaben, Da er keine früchte ſchafft; Nicht im munde nur allein, Sondern in des herzens ſchrein: So wird bey dem Jeſus namen Nicht beſtehn der ſchlangen ſaamen.

5. Dieß geſchicht, wenn man beſchneidet Seine vorhaut nach dem geiſt, Und wenn man am fleiſche leidet: Da das herze ſich befleißt, Von den ſünden abzuſtehn; So läßt Jeſus ſich bald ſehn; Ja, ſein nam' hat kraft und ſtärke Zu verſtören ſatans werke.

6. Laſſet uns im glauben treten Heute vor den gnadenſtuhl, Und mit mund und herzen beten, Daß Gott wolle kirch und ſchul, Und die hohe obrigkeit Wider ſatans neid und ſtreit, Sammt dem hausſtand feſt erhalten, Und mit macht darüber walten.

7. Ja, der ſüße Jeſus name Laß ihr aller freude ſeyn: Daß ſich der ge-

rechten

rechten ſaame Mehr, und Zions ſchmuck und ſchein Brech hervor zur freud und wonn. Ach! du ſüße Jeſus ſonn, Komm, und laß es bald geſchehen, Daß wir ſie gebauet ſehen.

8. Hemm und ſteure dem verderben, Jeſu, ſelbſt in allem land, Und laß nicht dein volk verderben, Sondern mache bald bekannt, Daß du Zion haſt geliebt, Die nun alle welt betrübt. Thu's um deinen heiligen namen, Süßer Jeſu, thu es, amen.

109. M. Lobt Gott, ihr chriſt.

Nun danket Gott mit herz und mund, Der große dinge thut, Sein lob macht allenthalben kund, Er thut uns immer gut :,:

2. Er hat gegeben leib und ſeel, Sinn, weisheit und verſtand, Er ſprengt auf uns ſein gnadenöl, Und führt uns bey der hand :,:

3. Sein theures wort erhält er rein, Auch jedes ſacrament Muß annoch unverfälſchet ſeyn, Wie ſeine kirch bekennt :,:

4. Er hat beſchützet land und ſtadt Vor feind und überfall, Und was man drinnen nöthig hat, Hat er beſchehret all :,:

5. Vor theurung hat er uns bewahrt, Vor peſt und manchem leid: Zu land und waſſer geben fahrt, Und jedem brodt und kleid :,:

6. Alſo jahr, ein jahraus genährt Manch tauſend menſchenkind, Und ſeine güt an uns bewährt, Daß wir erhalten ſind :,:

7. Drum danket Gott beym jahresſchluß, Vergeßt ſein nimmermehr, Er iſt ein ewger gnadenfluß, Gott ſey dank, lob und ehr :,:

110. Mel. Wer nur den lieb.

Nachdem das alte jahr verfloſſen, Und wir, die Gott nunmehr verneut

neut, Deſſelben gnad aufs neu genoſſen, So ſind wir billig höchſt erfreut, Daß uns derſelbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will, wie auch verſtand, Sich feſt an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den rechten willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, Gleichwie die ſonne höher ſteigt: Sein gnadenglanz bleib ob uns ſtehen, Bis ſich die welt zum ende neigt: Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt bekommen, Als er für uns beſchnitten ward, Durch den wir unſer heil vernommen, Sey unſer weg zur lebensfahrt: Der ſey der ſchmuck und unſre krone, Und zier uns vor des Höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer herz beſchneiden Von allem, das uns von ihm trennt; Erfüll uns mit erneuten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt: Damit, was alt, in uns erſterbe, Und unſer geiſt ſein reich ererbe.

III. Mel. Wach auf, mein.

Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten, Zu Gott, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Deñ wie von treuen müttern, In ſchweren unge-

ungewittern, Die kindlein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder Läßt Gott ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr! es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue: Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unſerm kreuz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib uns und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde Ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf ſo viel blutvergießen Die freudenſtröme fließen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaſſ'nen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem Geiſte, Der uns hie zeitlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben, Mir und der chriſtenſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

112. Mel. Vater unſer im h.

Nun treten wir ins neue jahr, Herr Jeſu, rett uns aus gefahr, Wend ab in dieſer böſen zeit Krieg, theurung, peſt und alles leid,

Wir

Wir bitten, laß dir insgemein Die drey hauptſtänd' befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein wort und ſacrament Im lande bis an unſer end, Bekrön' das jahr mit deiner güt, Und uns mit ſegen überſchütt; Daß ſolches amen ſey und wahr, Von herzen wünſcht der chriſten ſchaar.

113. M. Von Gott will ich.

Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beſchnitten worden: Und tritt in kreuzes-orden In ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo dieß jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im Geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein Gotteskind Von oben her geboren, Das alles, was verlohren, In ſeinem Jeſu findt.

3. Doch wie muß dieß beſchneiden Im geiſt, o menſch, geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wenn du willſt Jeſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze, In wahrer reu und ſchmerze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem werke In dieſem neuen jahr, Herr Jeſu, kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbar Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja, thu es, Jeſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein' allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten ſünder, Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewich-

nen

nen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht: Ach führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen: Es wird die herzensbuß, So gläubig wird geſchehn, Das vaterherz bewegen, daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

9. Ja, mein Herr Jeſu gebe, Daß deine chriſtenſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden; Stärk ſie im kreuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebenszeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit; Da du wirſt offenbar, Und wir mit allen frommen Nach dieſem leben kommen Ins ewge neue jahr.

Auf das Feſt der heil. drey Könige.

114. Mel. Ach! was ſoll ich.

Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der König, Jeſus Chriſt Sich in ihm mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, und im herzen ſtille ſteht: So kann man ſich ſelig preiſen; Weil des Herren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jeſus iſt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im herzen war verlohren: Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem

Jeſulein, Und von deſſen gnadenſchein, Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld? Wo iſt anſehn bey dem glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und noch ſolcher thorheit mehr?

6. Ja, unſelig ſind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind; Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jeſu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der verſammlung ſteht: Oder eine beicht' herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dieß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht, So iſts noch nicht ausgericht: Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jeſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und er zeigt, Daß die vorbegangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann, ſo kann man freudig treten Zu dem gnadenſtuhl und thron: Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem Herrn gefällt.

11. Jeſu, laß mich auf der erden Nicht es ſuchen als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden,

In

In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht: Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter Jeſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

115. Mel. Werde munter m.

Freuet euch, ihr Gotteskinder, Preiſet mit mir Gottes macht, Freuet euch, ihr armen ſünder, Gott der hat an uns gedacht, Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmel an: Daß wir arme heiden können Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrſchaft ſich erſtrecket Ueber alles, was da lebt; Seine hand ſchützt und bedekket, Was ſich reget, lebt und ſchwebt, Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort, Schnell, wie blitz und donner fort, Es durchdringet geiſt und leben, Kann troſt, heil und leben geben.

3. Nun, ihr ſünder, hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr Gottes kinder werden? Ey! ſo ändert euren muth. Preiſet Gottes güt' und macht; So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden troſt iſt kommen, Jeſus, unſer freudenlicht: Der beſchirmer aller frommen, Unſer ſchutz und zuverſicht; Preiſet ſeine güt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

116. Mel. O Jeſu, du mein.

Herr Chriſt, man dankt dir insgemein Für deines wortes hellen ſchein, Damit du uns haſt angeblickt Und unſer mattes herz erquickt.

2. Wir ſaßen vor im todesthal Sehr tief gefangen allzumal; Dank hab du, liebſtes Jeſulein, Daß wir durch dich erlöſet ſeyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngſten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weg der ſeligkeit.

4. O wahrer menſch, o Gottes Sohn! Du könig aller ehren ſchon, Niemand von uns verdienet hat Solch eine lieb und große gnad.

5. Dein guter geiſt woll uns regier'n, Daß wir ein helig leben führ'n. Du weiſt, o großer menſchen-freund, Wie wir ſo unvermögend ſeynd.

6. Nimm an zum opfer, lieber Herr, Das ſeufzen unſrer herzen ſchwer, Wir arme ſünder ehren dich, Als unſern könig ewiglich.

117. Mel. Herr, ich habe m.

Werde licht, du ſtadt der heiden, Und du Salem, werde licht, Schaue, welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht, Gott hat derer nicht vergeſſen, Welch im finſtern ſind geſeſſen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, Als dieß licht kam in die welt, Dem kein ander iſt zu gleichen, Welches alle ding erhält: Die nach dieſem glanze ſehen, Dürfen nicht im finſtern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, Ehe noch dieß licht brach an: Ja, da hatte ſich gewendet Schier vom himmel jedermann; Unſre augen und gebehrden Klebten gänzlich an der erden.

4. Irdiſch waren die gedanken, Thorheit hielt uns ganz verſtrickt; Satan macht uns ſchändlich wanken, Wahre tugend lag verrückt: Fleiſch und welt hatt' uns betrogen,

Und vom himmel abge-zogen.

5. Finſterniß fand ſich auf erden, Finſter war es in der lehr, Alles wollte finſter werden; So, daß auch des Höchſten ehr' Und der wahrheit unterdeſſen In dem finſtern ward vergeſſen.

6. Gottes rath war uns verborgen, Seine gnade ſchien uns nicht: Klein und große mußten ſorgen; Jedem fehlt es an dem licht, Das zum rechten him̃elsleben Seinen glanz uns ſollte geben.

7. Aber, wie hervorgegangen Iſt der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, welches ſo viel angſt und weh Aus der welt hinweg getrieben, daß nicht dunkels übrig blieben.

8. Jeſu, reines licht der ſeelen, Du vertreibſt die finſterniß, Welch in dieſer ſündenhöhlen Unſern tritt macht ungewiß. Jeſu, deine lieb und ſegen Leuchten uns auf unſern wegen.

9. Nun du wolleſt hie verbleiben, Liebſter Jeſu, tag und nacht, Alles finſtre zu vertreiben, Das uns ſo viel ſchrekkens macht; Laß uns nicht im dunkeln wachen, Noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebſter Jeſu, laß uns leuchten Dein erfreulichs angeſicht, Laß uns deine gunſt befeuchten, Wenn das kreuzfeur auf uns ſticht. Laß uns ja wie chriſten handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk uns, Herr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens iſt, Ohne welches licht in ſchaden Fallen kann ein frommer chriſt; Laß uns dieſes licht erfreuen, Wenn wir aus der tiefe ſchreyen.

12. Dieſes licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubens-bahn

bahn: Ewig, Herr, will ich dir danken, Daß du haſt ſo wohl gethan, Und uns dieſen ſchatz geſchenket, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gib, Herr Jeſu, kraft und ſtärke, daß wir dir zur jeden zeit, Durch geliebte glaubenswerke, Folgen in gerechtigkeit: Und hernach im freudenleben Heller, als die ſterne ſchweben.

14. Dein erſcheinung müſſ' erfüllen Mein gemüth in aller noth; Dein erſcheinung müſſe ſtillen Meine ſeel auch gar im tod; Herr, in freuden und im weinen Müſſe mir dein licht erſcheinen.

15. Jeſu, laß mich endlich gehen Freudig aus der böſen welt: Dein ſo helles licht zu ſehen, Das mir dort ſchon iſt beſtellt; Wo wir ſollen unter kronen In der ſchönſten klarheit wohnen.

118. Mel. Herzlich thut m.

O könig aller ehren, Herr Jeſu, Davids Sohn, Dein reich ſoll ewig währen, Im himmel iſt dein thron: Hilf, daß allhier auf erden Den menſchen weit und breit Dein reich bekannt mag werden, Zur ewigen ſeligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie ſie vor dir beugen, Weil du ihn'n biſt bekannt: Der neu' ſtern auf dich weiſet, Darzu das göttlich wort, Drum man dich billig preiſet, Daß du biſt unſer hort.

3. Du biſt ein großer könig, Wie uns die ſchrift vermeld't, Doch achteſt du gar wenig Vergänglich gut und geld; Prangſt nicht auf einem roſſe, Trägſt keine goldne kron, Sitz'ſt nicht im feſten ſchloſſe: Hier haſt du ſpott und hohn.

4. Doch du biſt ſchön gezieret,

gezieret, Dein glanz erſtreckt ſich weit, Dein güte triumphiret Und dein gerechtigkeit; Du wollſt die from̄en ſchützen, Durch dein macht und gewalt, Daß ſie im friede ſitzen, Die böſen ſtürzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf: Dein' güte ſchenk mir armen, Und ſegne meinen lauf; Mein'n feinden wollſt du wehren, Dem teufel, ſünd und tod: Daß ſie mich nicht verzehren, Rett mich aus aller noth.

6. Du wollſt in mir entzünden Dein wort den ſchönen ſtern: Laß falſche lehr und ſünden Seyn von mein'm herzen fern; Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der chriſtenheit Dich meinen könig nenne, Jtzt und in ewigkeit.

119. Mel. Wer nur den lieb.

Du, Heiland, lebſt und ſitzeſt droben, Zur rechten hand der majeſtät! Du lebſt, was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und ſchmäht? Du lebſt, was ſchaffet ſatans liſt Und wuth, wie groß ſie immer iſt?

2. Du, heiland, wachſt, uns zu beſchirmen, Und ſiehſt für deine heerde zu. In dir gelagert, trotzt den ſtürmen Der deinen ſtolze ſeelenruh. Folgt ſturm auf ſturm, wir glauben feſt Daß deine treu uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland, läſſeſt die gemeine, Die dein gefloßnes blut erſtritt, Auf ihrem kampfplatz nicht alleine, Sie kämpfet, und du kämpfeſt mit, Du biſt es, der ihr ſieg verſchafft, In dir beweiſt ſie heldenkraft.

4. Du, Heiland, biſt an allen orten Der frommen ſchild und großer lohn. Wann gleich die offnen höllenpforten Den allerſtärkſten aus-

fall drohn, Was achten wirs? dein arm gewiñt, Wie viel auch deiner feinde ſind.

5. Du, Heiland, ſiegeſt überſchwenglich, Wer iſt, der vor dir ſtehen kann? Dein thron und reich iſt unvergänglich, Wer es beſtürmt, zerſcheitert dran: Er wagt zu viel und muß vergehn; O fels des heils! du bleibeſt ſtehn.

Am Mariä Reinigungs-Tage.

120. Mel. Meinen Jeſum.

Opfer für die ganze welt! Du kommſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt, Uns zum löblichen exempel: Wie man ſich von jugend an Deinem Vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſünden-flecken; Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöße ganz bedecken, Deines opfers wohlgeruch Tilge des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen: Ach ſo ſtelle, Jeſu dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart, Reine unſchuld an ſich haben, Glaub und liebe ſey gepaart; Niñ aus huld die ſchlechten gaben Von der armen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken: Du wirſt, als mein gnadenthron, Mich mit rath und troſt erquicken; Du biſt

biſt der troſt Iſrael, Süßeſter Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, Wann der tod ſie will verſchließen: O, mein Heiland, laß mich nicht, Wann ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg zum paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſchwanen-lied: Herr, laß mich in friede fahren; Gib, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren: Wo man dort in jener welt Erſt das rechte lichtfeſt hält.

121. Mel. Herzlich thut m.

Herr Jeſu, licht der heiden, Der frommen ſchatz und lieb', Wir komen itzt mit freuden, Durch deines Geiſtes trieb, In dieſen deinen tempel, Und ſuchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich, großen Gott, allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O Herr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheißungswort: Vergönnſt noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sey unſer glanz in wonne, Ein helles licht in pein: In ſchrecken unſre ſonne, Im kreuz ein gnadenſchein; In zagheit glut und flamme, In noth ein freudenſtral: In krankheit arzt und amme, Ein ſtern in todesquaal.

4. Herr, laß auch itzt gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder chriſt kann ſingen Den ſchönen ſchwanenton: Mir werden nun mit frieden Die augen zugedrückt; Nachdem ich ſchon hienieden Den heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jeſu, dich geſchaut. Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch dräut:

Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du: Uns ſcheiden keine ſchmerzen, Kein angſt, kein tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen Mich faſt ungnädig an, Daß oft vor angſt und heulen Ich dich nicht kennen kann. Dort aber wirds geſchehen, Daß ich von angeſicht Zu angeſicht ſoll ſehen Dein immer klares licht.

122. M. O Gott, du fromm.

Wie wird doch ſo gering Die reinigung im herzen Gehalten als ein ding, Damit ſich laſſe ſcherzen: Es meint die eitle welt, Sie ſey gereinigt ſchon, Wann ſie einſt niederfällt Zum ſchein vor Gottes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit Man will zum nachtmahl gehen: So macht man ſich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbey; Drauf fängt man wieder an Zu ſündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kann.

3. Indeſſen meint die welt, Sie ſey gereinigt worden, Weil ſie ſich eingeſtellt Nach Gottes will und orden; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders ſagt, Iſt auf der irrthumsbahn. Ach! das ſey Gott geklagt.

4. Wie iſt die reinigung Doch viel ein ander weſen, Und die erneuerung! Es muß, wer ſie erleſen Stets kämpfen, ach! wie viel Findt da ein Gotteskind Zu beſſern, weil ohn ziel Der ſünden mängel ſind.

5. Das herz iſt eine quell, Aus welcher nichtes fließet Als bosheit, die ſich ſchnell In wort und werk ergießet; Wer nicht die quelle leert, Und ſtopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kömt niemals zur ruh.

6. Es

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat ſie gnug gegeben, Wenn man nur will nach pflicht, Des Herren wort nachleben; Allein es will die welt Nicht an die kreuzigung, Und weil das kreuz misfällt, Folgt keine beſſerung.

7. Es kann des Herren aug' Der ſchlangen gift nicht leiden, Es ſiehet, was nicht taugt; Drum muß man alles meiden, Auch den geringſten ſchein: Es muß durch Jeſu blut Das herze werden rein, Dann iſt der wandel gut.

8. Herr Jeſu, der du mich Dieß haſt erkennen laſſen, Gib, daß ich für und für Mög alle ſünden haſſen: Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

123. Mel. Nun kommt der.

Nun, ſo darf ich ſtehen nicht, Herr, vor deinem angeſicht? Ach ich bin ja nimmer rein, Könnt' ich denn dein kind wol ſeyn?

2. Meine laſter mannigfalt Scheiden gleichſam mit gewalt Mich, o großer Gott, von dir, Sündhaft bin ich für und für.

3. Doch ich will zu Jeſu gehn, Bloß auf ſeine güte ſehn, Die mich von der miſſethat Durch ſein blut erlöſet hat.

4. Dieſes blut das reinigt mich Von den ſchulden kräftiglich: Iſt die quelle aller kraft, Die das gute in mir ſchafft.

5. Vater, habe doch geduld, Zu bezahlung meiner ſchuld Stell ich mit Marien dir Deinen Sohn im glauben für.

6. Schaue meinen könig an, Der ſo hoch mich ſetzen kann, daß ich werd in ſeinem reich Künftig ſeyn den engeln gleich.

7. Dieſer held iſt reich von macht, Der ſein armes

mes volk bedacht: Hoherprieſter noch darzu, Der den ſündern ſchaffet ruh.

8. Ach! er iſt von lieb erhitzt, Der, weil er zur rechten ſitzt, Auch zum Vater gnädig ſpricht: Straf, Herr, dieß geſchöpfe nicht.

9. O! der großen liebesbrunſt! O der unerhörten gunſt! Die ſo ſtark an uns gedenkt, Daß ſie ſich uns ſelber ſchenkt.

10. Gottes reich iſt theur erkauft: Doch, wer gläubt und wird getauft; Soll ſammt andern insgemein Bürger in dem himmel ſeyn.

11. Nun, mein Gott, ich wollte gern, Mit Maria nah und fern, Bringen dir von meiner haab Auch zuletzt ein opfergab.

12. Aber reichthum darf man nicht Stellen vor dein angeſicht: Gold iſt dir nur lauter ſcherz, Drum, ſo bring ich dir mein herz.

13. Dieß mein herz klagt ſehr für pein, Wie ein turtel-täubelein; Tilgſt du nicht die miſſethat, Herr, ſo weiß ich keinen rath.

14. Wie das täublein blöd und ſchwach Girren muß, ſo ruf ich: ach! Soll ich dich ſtets zornig ſehn, Gott, ſo muß ich bald vergehn.

15. Wohl! ſo flieh ich himmel an, Wo mich Jeſus ſchützen kann; Der mich führet aus der zeit Zu der ewgen ſeligkeit.

Paßions-Lieder.

124. Mel. Nun laßt uns.

Die ſeele Chriſti heilge mich, Sein geiſt verſetze mich in ſich: Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel' geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das ſey mein bad, und all ſein blut Erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine ſtärke ſeyn.

4. O Jeſu Chriſt, erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög' ewiglich dein lob erſchall'n.

125. In bekannter Melodey.

Chriſte, du lamm Gottes! Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer!

Chriſte, du lamm Gottes 2c. Erbarme dich unſer!

Chriſte, du lamm Gottes 2c. Gib uns deinen frieden, Amen!

126. In bekannter Melodey.

Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen; Geführt vor gottloſe leut', Und fälſchlich verklaget: Auch verlacht, verhöhnt, verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tagesſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heiden: Der unſchuldig ihn befand, Ohn' urſach des todes; Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und mit einer dornenkron Ihm ſein haupt zerriſſen; Auch gekleidt zu hohn und ſpott, Ward er ſehr

ſehr geſchlagen: Und das kreuz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das kreuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpott'ten ſein, Auch die bey ihm hiengen; Bis die ſonn' auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. Jeſus ſchrie zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen: Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt; Und die erd erbebet, Und des tempels vorhang reißt, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man zu der veſperzeit Die ſchächer zerbrochen: Da ward Jeſus in die ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen; Wie Johannes zeiget an, Nur um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Und der abend kommen, Ward Jeſus vom kreuzesſtamm Durch Joſeph genommen: Herrlich und nach jüd'ſcher art In ein grab geleget, Und mit hütern da verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan All' untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken: Dafür, wie wol arm und ſchwach, Dir dankopfer ſchenken.

127. Mel. Nun danket alle.

Du großer ſchmerzensmann! Vom Vater ſo geſchlagen, Herr Jeſu, dir ſey dank Für alle deine plagen, Für deine ſeelenangſt, Für deine band und noth Für deine geißelung, Für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unſre ſünd Und miſſethat verſchul-

ſchuldet, Was du an unſrer ſtatt So williglich erduldet. Ach unſre ſünde bringt Dich an das kreuz hinan, O unbeflecktes lamm! Was haſt du ſonſt gethan?

3. Dank ſey dir lebensfürſt, Dich preiſen mund und herzen; Wie treulich liebteſt du: Nun hat dein tod und ſchmerzen Getilgt der ſünden ſchuld, Verſöhnt Gott mit der welt: Uns ſeine gnade bracht, Zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, Dein tod iſt unſer leben; In deinen banden iſt Die freiheit uns gegeben: Dein kreuz iſt unſer troſt, Die wunden unſer heil, Dein blut das löſegeld, Der armen ſünder theil.

5. O hilf, daß wir uns auch Zum kampf und leiden wagen, Und unter unſrer laſt Des kreuzes nicht verzagen: Hilf tragen mit geduld, Durch deine dornenkron, Wañs komen ſollt mit uns Zu blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweiß komm uns zu gut, Wañ wir im ſchweiße liegen; Durch deinen todeskampf Laß uns im tode ſiegen: durch deine bande, Herr, Bind uns wie dirs gefällt; Hilf, daß wir kreuzigen Durch dein kreuz fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn Ein arzney für die ſünden, Laß uns auf deinen tod Den troſt im tode gründen. O Jeſu, laß an uns, durch dein kreuz, angſt und pein, Dein leiden, angſt und pein Ja nicht verlohren ſeyn.

128. Mel. Werde munter m.

Der am kreuz iſt meine liebe, Meine lieb iſt Jeſus Chriſt, Weg ihr argen ſeelendiebe, Satan, welt und fleiſches liſt: Eure lieb iſt nicht von Gott, Eure lieb iſt gar der tod. Der am kreuz iſt meine liebe,

Weil

Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz iſt meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jeſus gab ſich ſelbſt für mich: So wird er mein friedensſchild, Aber auch mein ebenbild. Der am kreuz iſt meine liebe ꝛc.

3. Der am kreuz iſt meine liebe, Sünde, du verlierſt den ſturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der ſtatt meiner ward ein wurm. Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn, Trat ich nicht ſein blut mit hohn? Der am kreuz iſt meine liebe ꝛc.

4. Der am kreuz iſt meine liebe, Schweig, gewiſſen, niemand mahnt: Gott preiſt ſeine liebestriebe, Wenn mir von der handſchrift ahndt: Schau, wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat ſie durchmalt. Der am kreuz iſt meine ꝛc.

5. Der am kreuz iſt meine liebe, Drum, tyrann, nur foltre, ſtoß; Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von Jeſu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum. Der am kreuz ꝛc.

6. Der am kreuz iſt meine liebe, Komm, tod, kom̃, mein beſter freund, Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Wird mein Jeſus mir vereint: Da, da ſchau ich Gottes lamm, Meinen ſeelen-bräutigam. Der am kreuz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

129. Mel. An waſſerflüſſen.

Ein lämlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in geduld Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Es giebt ſich auf die würgebank, Verzeiht ſich aller freuden: Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen,

men, kreuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſze freund, Und Heiland meiner ſeelen, Den, den hat Gott zum ſündenfeind Und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nim̃ dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornesruthen; Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß: Du kannſt und ſollſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von herzensgrund, Leg auf, ich wills dir tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kannſt, was nie kein menſch erdacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe, du biſt ſtark, Du ſtreckteſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreuzesſtamm Mit nägeln und mit ſpieſzen: Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſzen: Das herze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpurrothen blutes. O ſüſzes lamm, was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen: Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen faſſen: Du ſollſt ſeyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Sollſt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen: Mich ſelbſt auch dir nach mög-

lichkeit, Zum freudenopfer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir, Und deinem namen für und für, In dankbarkeit ergießen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein herzensſchrein, Du ſollſt ein ſchatzhaus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden; Weg mit dem gold arabia! Weg calmus, myrrhen, caſia! Ich hab ein beſſers funden, Mein größter ſchatz, Herr Jeſu Chriſt, Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines liebeswunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſaitenſpiel; Und wenn mir nichts mehr ſchmekken will, Soll mich dieß manna ſpeiſen: Im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell In einſamkeit mein ſprachgeſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut, das iſt mein leben, Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kanns mir ſchatten geben. Setzt mir der ſchwermuth ſchmerzen zu: So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker: Und wenn des kreuzes ungeſtüm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So laß dieß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters gehen; Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut,

braut, An deiner ſeiten ſtehen.

130. Mel. Jeſu, deine tiefe.

Es ſey ferne von mir rühmen, Ohn in Chriſti kreuz allein, Seine wunden, ſeine ſtriemen, Seine dornen, ſeine pein, Sind mein ſchönſter ehrenruhm, Meines glaubens eigenthum, Meine krone, die mich ſchmücket, Und mein troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menſchen, eure ſchätze, Rühmet gold und edelſtein; Stricket in des mammons netze Eurer ſeelenwohlfahrt ein: Mein ſchatz und mein höchſtes gut Bleibet meines Jeſu blut: Wenn ich dieſes nur beſitze, Iſt mir ſonſt kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüſte, Die ihr bahn zur hölle macht! Reiche, wolluſt, deine brüſte Dem, der keinen himmel acht't. Dieſes heiß ich meine luſt, Was aus meines Jeſu bruſt Durch die wunden iſt geronnen, Da ſind meine liebesbrunnen.

4. Welt, behalte ſam'̄t und ſeide, Prange, wie es dir gefällt: Meines Jeſu purpurkleide Weichet alle pracht der welt. Ich verkleide mich in ihn, Schätze, beſſer als rubin, Kann ſein blutſchweiß mir gewähren, Und den beſten ſchmuck beſcheren.

5. Laßt euch große titel geben, Die ihr hoher ſinnen ſeyd: Ich verlange nicht zu ſtreben Nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, Nenne mich des kreuzes ziel; Denn es will mir ſonſt kein rühmen, Als in Chriſti kreuz geziemen.

6. Nun, mein Jeſu, deine ſchmerzen, Deine bittre paßion, Deine ſeelenangſt im herzen, Deine ſcharfe dornenkron, Deine bande, deine noth,

Deine wunden, deinen tod, Nenn ich meinen ruhm auf erden, Er wird es auch ewig werden.

131. Mel. An waſſerflüſſen.

Gegrüßet ſeyſt du meine kron, Und könig aller froñen, Der du zum troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen. O wahrer menſch, o wahrer Gott! O helfer, voller hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldet: Ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß Hängſt du am kreuz, wie ſchwer und groß Iſt dein ſchmerz, den du duldeſt.

2. Es flieſſet deines blutes bach Mit ganzem vollen haufen: Dein leib iſt auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen: O unumſchränkte majeſtät! Wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein' huld und treue: Wer dankt dir deß, wo iſt der mann, Der ſich, wie du für uns gethan, Für dich zu ſterben freue.

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, O liebſter, dafür geben? Daß dein herz ſich ſo hoch und ſehr Bemüht hat um mein leben: Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel böſe ſeyn, Was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeelen ſchonen.

4. Für großer lieb und heilger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein herz und bruſt, So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt: Und das iſt dir ja keine ſchand, Ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ſtröme deines bluts Ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud, Ich will

will dein diener bleiben: Und deines kreuzes herzeleid Will ich in mein herz ſchreiben; Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch ſetzen: So wirſt du, ſchönſter, meinen ſinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergötzen.

132. Mel. Herr, ich habe m.

Gute nacht, ihr eitlen freuden, Gute nacht, du falſche welt! Sehet doch, welch angſt und leiden Jetzt ausſteht der lebensheld! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie, ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun Jeſu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem anſehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwärts: Ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, Noch von Jeſu mich abwenden.

4. Beſſer iſt, mit Jeſu leiden Hohn, verachtung ſchmach und ſpott: Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott Hier in großen ehren ſitzen Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hofart, ſtolz und prangen, Weg mit allem übermuth. Meines heilands haupt und wangen Triefen überall mit blut: Und dem ſchutzherrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch? Ja der Herr muß blöße klagen, und der knecht ſtolziret doch? O du falſch beſchöntes gleißen! Wer kann dich doch billig heißen?

7. Weiche, ſchwelgen, weiche, ſaufen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrekken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie ſich, Auch zu ihrem großen ſchaden, Viel in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am kreuz nun hinge In der ſchwerſten todespein, Er, ſein mattes herz zu laben, Möcht' ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch, ſchnöde ſünden, Hiemit nochmals gute nacht: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt Gott die angſt gebracht, Daß er klaget ohne maaßen, Wie ſein Gott ihn hab verlaſſen.

10. Daß der lebensherr verſtirbet, Und daß er ein fluch itzt iſt, Der den ſegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſündenbahn abſchrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der ſeelen, Für die angſt und traurigkeit, Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von sünd und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchwere laſt, Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du itzt bezahlet haſt: Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

133. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Herr Jeſu Chriſt, Dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut: Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehrenkleid, Dein unſchuld und gerechtigkeit, Macht, daß

daß ich kann vor Gott beſtehn, Und zu der him̃elsfreud eingehn.

3. O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn, Mein troſt, mein heil, mein gnadenthron! Dein theures blut, dein lebensſaft, Giebt mir ſtets neue lebenskraft.

4. Herr Jeſu, in der letzten noth, Wenn mich ſchreckt teufel, höll' und tod, So laß ja dieß mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

134. Mel. Aus tiefer noth.

Herr Jeſu, deine angſt und pein, Und dein betrübtesleiden, Laß mir vor augen allzeit ſeyn, Die ſündezu vermeiden. Laß mich an deine große noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeele höllenquaal, Dein blutgeronn'nes ſchwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußteſt ſitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und deine ſtarke warnung ſeyn Vor mehrern miſſethaten.

3. Die wunden alle die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine große ſündenlaſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter Heiland, ſchone mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn; Laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, Biſt in das elend gangen: Vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Mußteſt am kreuze hangen; Auf daß du für uns ſchaffteſt rath, Und unſre ſchwere miſſethat Bey Gott verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich itzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen; Und wann du zu der ſeligkeit Mich wirſt hinkünftig bringen: So will ich daſelbſt noch vielmehr, Zuſam̃t dem ganzen him̃elsheer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jeſu, deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht ſeyn Wann ich von hier ſoll ſcheiden. Ach hilf! daß ich durch deinen tod Fein ſanft beſchlieſſe meine noth, Und ſelig ſterbe, amen.

135. Mel. Wend ab deinen.

Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeißelt und mit dorn'n gekrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit eßig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was iſt doch wol die urſach ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen. Ach Jeſu! ach, ich habe das verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! Der gute hirte leidet für die ſchafe, Die ſchuld bezahlt der Herre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der froñe ſtirbt, der recht und richtig handelt; Der böſe lebt, der wider Gott mishandelt: Der menſch verwirkt den tod; und iſt entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büßen.

7. O große lieb! o lieb ohn alle maaße! Die dich gebracht auf dieſe marterſtraße: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

8 Ach großer könig! groß zu allen zeiten, Wie kann ich gnugſam deine lieb ausbreiten?

Keins

Keins menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen ſinnen nicht erreichen: Womit doch dein erbarmen zu vergleichen, Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie mein herz aufs neue nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, Veſt die begierden an das kreuz zu heften: So gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten; Bemühen werd' ich mich, Herr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreuz nicht achten, keine ſchmach, noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen: In gnaden wirſt du es von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann, o Herr Jeſu, dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird ſtehn die ehrenkrone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen.

136. Mel. Freu dich ſehr, o.

Jeſu, deine heilge wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will ſich dann in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut: Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöſcht der höllen glut. Dringt der ſatan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen Daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite wolluſt bahn: Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centner laſt, Die du ausgeſtanden haſt; Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft; Wenn mein herz hinein ſich ſenket, So gib neuen lebensſaft: Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht. Deine todesangſt laß mich Stets erquicken mächtiglich, Herr, laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

6. Jeſu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

137. Mel. Liebſter Jeſu.

Meine ſeel, ermuntre dich, Deines Jeſu lieb bedenke: Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lenke: Ach! erweg die große treue, Und dich deines Jeſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn Iſt für dich

dich ans holz gehänget: Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib iſt mit blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt größre lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt große pein Ewig leiden in der höllen, Und von Gott verſtoßen ſeyn Wegen vieler ſündenfällen: Aber Jeſus trägt die ſünden, Und dich läßt er gnade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines Gottes zorn und rache: Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache; Sünde, teufel, tod umſchränket, Und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes herz, Wie ſollſt du dich recht anſtellen? Jeſu leiden iſt kein ſcherz; Seine liebe kein verſtellen; Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr: Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wol gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen: Mein ſchluß ſey nun feſt gericht, Einen andern weg zugehen, Darauf ich nur Jeſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünden, weg von mir, Euch kann ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſchieden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jeſu, dir, mein heil, Will ich ganz mich übergeben: Als dein eigenthum und theil, Will ich dir alleine leben. Dir zu ehren will ich leiden, Und in dir einſt ſelig ſcheiden.

10. Du

10. Du, mein Jeſu, ſollſt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſezet, Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet: Was du liebeſt, will ich lieben, Und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel; Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel; Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kann ich fröhlich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey: Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey: Nichts ſoll mich von Jeſu treiben: Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein Jeſu, recht verbinden: Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden, Ey, was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund Auf dieß freudenvolle leben. Danke dir mit herz und mund; Du, o Jeſu, haſts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein' kraft in mir ſtets walten

138. Mel. Chriſtus, der uns.

Jeſu, meiner ſeelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht! Nimm doch für dein leiden Dieſen ſchlechten dank hier an, So viel meine ſeele Immerhin dir bringen kann In der ſchwachheitshöhle.

2. Ich erwäg' es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel herz-

herzbeſchwer Haſt auf dich gezogen: Daß du angſt, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Läſterungen, kreuz und tod Willig ausgeſtanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine herzensfreundlichkeit, Und dein treu gemüthe, Jeſu, hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzagte, Wann der ſünden meng und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet, O der unerhörten that, Die man nirgends findet. Was der menſch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde ſchandbegier Hat dich ſo zerſchlagen, Dieſe krankheit hab ich dir, Jeſu, aufgetragen: Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar: Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht; Drum will mir geziemen, Deine ſtarke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe ſicherheit Gleichfalls mein gewiſſen, Zwiſchen angſt und tod und ſtreit, Kräftiglich genießen. Ach! ach! meines herzens herz, Wirf durch deine ſchmerzen Meine ſchmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen.

8. Und wie ſchnell mein herz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden, So ſchnell wird es gleich erquickt Mit den gnadenwunden. Jeſu, ſieh ich falle dir Mit wahrhafter buße, Und mit beſſe-

beſſerungs-begier Glaubensvoll zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welcher vorſprach ich mich trau, Und an wen ich gläube, Jeſu, du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet, Wann gleich alle höllenpein Auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, Herr, in deinen armen treu, Leben, und auch ſterben, Bis man fröhlich ſagen wird Nach den todesbanden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, Jeſus, iſt vorhanden.

139. M. Jeſu, der du meine.

Jeſu, meines lebens leben, Jeſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelennoth In das äußerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter Jeſu, dank dafür.

2. Du, ach, du haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter Gottes ſohn, Mich elenden zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh: Ach! du haſt zu meinem ſegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit großem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zu befreyung meiner pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen,

klagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſtreich prangen, Biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal 2c.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld: Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büßen meine ſchuld: Daß ich würde losgezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal 2c.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüßet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeihen. Tauſend, tauſendmal 2c.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jeſu, für geſammte noth; Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod: Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfache plagen; Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar ſeyn.

140. Mel. Wend ab deinen.

O daß ich könnte thränen gnug vergieſſen, Ihr augen, laſſet eure quelle flieſſen, Ach du, mein herze, ſey nicht gleich dem ſteine, Ach weine, weine!

2. Der dir zu gut iſt in die welt gebohren, Der deine ſeele hat zur braut erkohren, Der nichts verwirket, wie wir armen kinder, Stirbt als ein ſünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr, der ſtirbt für böſe knechte: Für die befleckten muß ſo ſchwere plagen Der reinſte tragen.

4. Schau, welch ein menſch iſt, o menſch, dein erlöſer: Sein blutges leiden rührt von dir, du böſer, Für dich wird Jeſus in den tod gegeben, Du, du ſollſt leben.

5. Dein

5. Dein freches haupt iſt nur auf ſtolz befliſſen, Dafür wird ſein haupt jämmerlich zerriſſen. Dein aug' ſündigt, ſeins wird gehöhnt, verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig ſchande möchteſt tragen, Läßt er ſich ſchimpflich ins geſichte ſchlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verſpeyet.

7. Dein ohr läßt ſich oft von der welt bethören, Seins muß der jüden: kreuzge! kreuzge! hören. Was deine zunge böſes hat verſchuldet, Hat er erduldet.

8. Mit ſtarken tränken will ſich dein mund laben, Der kranke Heiland kann nicht waſſer haben; Eßig und gallen bietet man im ſchwamme Dem frommen lamme.

9. Du pflegeſt deinen leib oft ſtolz zu kleiden, Drum muß dein Jeſus blöß' und armuth leiden. Weil du im himmel ſollteſt gnade finden, Läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befreyt von ewgen kreuz und plagen, Drum muß ſein kreuz auch dein erlöſer tragen: Daß ihm die händ und füße ſind durchſtochen, Haſt du verbrochen.

11. Mit einem ſpeere wird ſein herz zerſpaltet, Weil der ruchloſen herz und ſinn erkaltet: Sein leib iſt voller wunden, ſtriemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle ſünde, die du je begangen Iſt dein Herr Chriſtus ſchmälich aufgehangen: Daß dir geholfen werde beſtermaaßen Iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kannſt das leben erben, Muß er am kreuze ſo erbärmlich ſterben: Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Ach, werther Jeſu,

laß

laß mir gehn zu herzen, Wie du mich liebeſt; gib durch deine ſchmerzen, Daß ich mög alle flei-ſcheslüſte dämpfen, Hilf ſelbſt mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich haſt gewendet, Als die erlöſung gänzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gieb ſüße ruhe durch dein bittres leiden, Nimm meine ſeele auf zur himmels freuden, Dieſelbe haſt du, Heiland, mir erworben, Weil du geſtorben.

141. Mel. O du liebe meiner.

Unveränderliches weſen! Unbegreiflich höchſtes gut! Von dem Vater auserleſen, Daß du ſeines zornes glut Und erweckten grimm ſollſt ſtillen, Durch dein Gottes blut ſo roth, Und erfüllen ſeinen willen Im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes Gotteslamm! Die durch ihre feuertriebe Dich gebracht ans kreuzesſtamm; Ach! daß ich doch könnt durchſchauen Dein von lieb durchglühtes herz, Und im gläubigen vertrauen Dadurch lindern meinen ſchmerz.

3. Zwar ich kann mich werth nicht ſchätzen, Daß in meiner ſeelenpein Ich an dir mich ſoll ergetzen, Ein ſo armes würmelein; Doch du biſt ein arzt der ſchwachen, Der betrübten ſünder freund: Pflegſt den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth; Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie dem zu muthe, Welchen drückt der ſünden laſt: Weil du

ſelbſt im ſchweiß und blute Dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzenslämmlein, frommes ſchaf! Du biſt drunter tief gebücket Gangen; aller jammer traf Deiner menſchheit zarte glieder, Unſre ſchmach hat dich gehöhnt; Aber ſo haſt du uns wieder Mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, So auf ewig feſt geſtellt; Laß dein blut die ſchuld bedecken, Das du haſt zum löſegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wundermacht, Und dadurch du uns das leben Deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen ſtehen, Oeffne deiner ſeiten thür, Da hinein ſoll mein herz gehen, Wenn ich keine kraft mehr ſpür; Wie ein hirſch in vollem ſpringen, Laß den ausgezehrten geiſt Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärken Geiſt und ſeele, mark und bein: Laß mich neue kräfte merken, Dir, o lämmlein treu zu ſeyn: Zeichne meines herzens pfoſten, Daß der würger mich nicht rühr: Laß mich wahre freyheit koſten, Die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm, du haſt dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich, Und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden, Liebſter, zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu beſingen mag.

124. Mel. Jeſu, meines.

Jeſu, der du wollen büßen Für die ſünden aller welt, Durch dein theures blutvergießen,

gießen, Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten Adams-kinder. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine ſünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, Wann ich drangſals hitze fühle. Ach! laß deine todespein ꝛc.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey; Hilf, daß dein erlitt'ne ſchande Meine kron und ehre ſey; Troſt der ſeelen, heil der erden, Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter Jeſu, mir das wort, Wann mich ſünden überzeugen, Und verklagen fort und fort: Wann mein bös gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todespein ꝛc.

5. Laß mich freudenroſen brechen, Liebſter Jeſu, meine zier, Von den dornen, die dich ſtechen, Jeſu, mache dich zu mir, Krone mich mit huld und gnade, Daß kein ſündendorn mir ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, Nim von mir der ſchmerzen laſt Durch die geißeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt: Daß ich böſer knecht der ſünde Satans ſtricke nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebensbrunnen ſeyn, Wann mir alle kraft verſchwunden, Wann ich ſchmacht' in ſeelenpein! Senk' in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine todespein ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe; Ach! erzeige gnad und huld! Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſündenſchuld. Laß mich in der angſt von ſünden Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am kreuze dich geplagt; Wann ich lechze, wann ich ſchwitze, Wann mich meine ſünde jagt; Laß mich deinen durſt genießen, Laß mir lebensſtröme flieſſen. Ach! laß deine todespein ꝛc.

10. Jeſu, komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angſtgeſchrey! Wann viel tauſend ſünden ſchreyen, Stehe doch mir armen bey! Wann mir wort und ſprach entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen! Laß mir deine todespein Leben, heil und himel ſeyn.

143. Mel. Herzlich thut m.

O haupt! voll blut und wunden, Voll ſchmerzen und voll hohn; O haupt! zum ſpott gebunden Mit einer dornenkron! O haupt! ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier. Itzt aber hoch ſchimpfiret, Gegrüßet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Davor ſich ſonſten ſcheut Das große weltgewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Iſt hin und ganz vergangen, Des blaſſen todes nacht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, Iſt alles meine laſt; Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen

tragen haſt. Schau her, hie bin ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Iſt mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüßer koſt; Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmelsluſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht; Wenn dein herz wird erblaſſen Im letzten todesſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden Und kömmt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O Jeſu, liebſter freund, Für deine todesſchmerzen, Da du's ſo gut gemeint: Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir: Wann ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner kreuzesnoth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich veſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

144. In ſeiner eigenen Mel.

O lamm Gottes! unſchuldig Am ſtamm des kreuzes geſchlachtet, All'zeit erfunden gedultig, Wiewol du wurdeſt verachtet; All ſünd haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen, Erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O lamm Gottes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O lamm Gottes unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen frieden, o Jeſu.

145. In eigener Melodey.

Seelen-bräutigam, Jeſu, Gotteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe, Von dem ſündenſchlamm, Jeſu, Gotteslamm!

2. Deine liebesglut Stärket muth und blut; Wann du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drükkeſt, Macht mich wohlgemuth Deine liebesglut.

3. Wahrer menſch und Gott! Troſt in noth und tod! Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und Gott!

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht, Salbe mich mit freudenöhle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für; Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm! Deine liebesflam̃ Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram. Held aus Davidsſtamm!

7. Großer friedefürſt! Wie haſt du gedürſt Nach der menſchen heil und

und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: Mich dürſt! Großer friedefürſt!

8. Deinen frieden gib, Aus ſo großer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen: Denen du biſt lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, Ernſtlich ſich bewirbt Um ein gläubiges vertrauen, Der wird bald mit freuden ſchauen Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern gläubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehrenkron! Hier im hoffen und vertrauen, Dort im haben und im ſchauen: Denn die ehrenkron Folgt auf ſpott und hohn.

14. Jeſu, hilf, daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm! Werthe ſaronsblum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kann gefallen, Werthe ſaronsblum! Du mein preis und ruhm.

146. In eigener Melodey.

O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu

zu beklagen? Gott des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Gott ſelbſt liegt todt Am kreuz iſt er geſtorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchenkind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gotteslamm, Liegt hier mit blut beſloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer mund! O glaubensgrund! Wie biſt du doch zu ſchlagen: Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! Schön, zart und mild, Du Sohn von der jungfrauen, Niemand kann dein heißes blut Sonder reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedenket: Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab verſenket.

8. O Jeſu, du Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

147. Mel. Nun ruhen alle.

O welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreuzes ſchweben, Dein heil ſinkt in den tod; Der große fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und großen ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiße, Sein leib iſt ganz mit ſchweiße Des blutes überfüllt: Aus ſeinem edlen herzen, Vor unerſchöpften ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir

wir und unſre kinder, Von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen, An händen und an füßen Gebunden, in der höll: Die geißeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein: Du wirſt ein fluch, dagegen Erwirbſt du mir den ſegen, Dein ſchmerzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld; Mir läſſeſt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur; Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und ſtunden, Dir überhoch und ſehr: Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel

Der unſchuld, und einſiegel Der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach' und eifer gehn; Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanften muth; Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ans kreuz will ich mich ſchlagen Mit dir, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt't: Was deine augen haſſen, Das will ich gerne laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtehnen, Und ſo viel tauſend thränen Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

148. In bekannter Melodey.

O wir armen ſünder, Unſre miſſethat, Darinnen wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konnten Durch unſer eigen werk Nimmer werden errettet, Die ſünde war zu ſtark: Daß wir würden erlöſet, So koñts nicht anders ſeyn, Denn Gottes ſohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an ſich genommen Unſer arm' geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich: So hätt'n wir müſſen werden Verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte, eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche große gnade Und väterliche gunſt Hat uns Gott erzeiget Lauter gar umſonſt, In Chriſto, ſeinem Sohne, Der ſich gegeben hat In den tod des kreuzes, Zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſoll'n wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllenglut: Denn wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit, Durch Chriſtum, unſern Herren, Benedeyt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne Und dem heiligen Geiſt, Und bitten, daß ſie wollen Behüten uns vor gefahr; Und daß wir ſtets bleiben Bey ſeinem heiligen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

149. Mel. Jeſus, meine.

Seele, geh auf golgatha, Setz dich unter Jeſu kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buße reize: Willſt du unempfindlich seyn? O! ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen Wie das blut mit ſtrömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach! der übergroßen noth! Es iſt gar mein Jeſus todt.

3. O lamm Gottes ohne ſchuld, Alles das hatt' ich verſchuldet, Und du haſt aus großer huld Pein und tod für mich erduldet:

det: Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des kreuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe; Dein im blute wallend herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr Dieſe plagen dir vergelten, Du verbindeſt mich zu ſehr, Schenkt ich dir gleich tauſend welten: Ach das wäre nicht genung Nur für deinen gallentrunk.

6. Nun, ich weiß noch was für dich, Ich will dir mein herze geben, Dieſes ſoll beſtändiglich Unter deinem kreuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein, Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein herz mir offen ſtehn, Oeffne deiner wunden thüre: Dahinein will ich ſtets gehn, Weñ ich kreuz und noth verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, Bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreuzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen: Laß mich dich, du höchſtes gut, Immer vor den augen ſehen: Führ in allem kreuze mich Wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden: Nirgend ſonſt wird mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, Spricht zuletzt; es iſt vollbracht.

150. Mel. Chriſtus, der uns.

Sehet, menſchen, ſehet auf, Seht um Gottes willen; Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu ſtillen. Seht, wie zürnt der große Gott, Wenn man ihn verhöhnet; Seht, ohn Gottes blut und tod Wird Gott nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch ein

menſch iſt Gott, Sehet Gottes klagen: Sehet ſeiner ſeelen noth, Seht ſein zittern, zagen; Seht, wie Gott ſo kläglich thut, Seht ſein herzens-klopfen, Sehet Gottes Sohn ſchwitzt blut, Seht die blutestropfen.

3. Sehet, welch ein menſch ſteht dar An der marter ſeulen. Sehet, der der ſchönſte war, Iſt ganz voller beulen; Voller ſtriemen, voller blut Sind die zarten glieder. Seht, welch eine rothe fluth Fließt den rücken nieder.

4. Welch ein menſch iſt Gottes ſohn! Seht, ihr menſchen-kinder, Seht, er trägt die dornenkron, Anſtatt aller ſünder. Seht, wie iſt ſein haupt zerritzt, Seht, wie iſts zerſtochen: Sehet, wie das blut herſprützt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein menſch iſt Gott, Der ans kreuz geſchlagen; Seht, er iſt der leute ſpott, Voller fluch und plagen; Seht, er krümmt ſich wie ein wurm, Der von Gott verdammet; Seht, ſo wüthet Gottes ſturm, Wenn ſein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren ſünden, die ihr ungebüßt vollbracht, Die nicht auszugründen. Gott verſöhnt den groſſen Gott, Gott ſtirbt für die ſünder. Jeſu, deiner ſeelennoth Zeuget Gottes kinder.

151. Mel. Freu dich ſehr, o.

Sey mir tauſendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jeſu, der du ſelbſt gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich knien und liegen ſoll An dem kreuze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die

purpur-rothen fluſſe Deiner füß' und nägel-maal. O, wer kann doch, ſchönſter fürſt, Den ſo ſehr nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der ſeelen, Wo ich krank und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht; Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, Herr, in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein liebſtes gut, Da mein ganzes herze ruht, Laß mich gar zu deinen füßen Deiner lieb und gunſt genießen.

5. Dieſe füße will ich halten Auf das beſt' ich im̃er kann. Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen kreuzesbaum, Und gieb meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

151. M. Ich hab mein' ſach.

Nun iſt es alles wohl gemacht, Weil Jeſus ruft: es iſt vollbracht. Er neigt ſein haupt, o menſch, und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der Herr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürſt, die erde kracht Und es wird nacht, Weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reißet ein, Der heilgen gräber öffnen ſich Ganz wunderlich, Und ſie ſtehn auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur

tur ſich regt, So werd, o menſch, hiedurch bewegt: Zerreißt ein Fels, und du wirſt nicht Durch dieß gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du haſt die ſchuld, nimm das in acht, Daß Jeſus iſt ans kreuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab: Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge Jeſu nach ins grab, Und ſtirb dem gräul der ſünden ab; Gehſt du nicht mit ihm in den tod, Vom ſündenkoth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn Erbleicht am kreuz mit ſchmach und hohn; Nun dieß geſchicht für meine ſchuld, Drum hab geduld, Und zeig in Jeſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unſchuld bleibet, ſehn: Ja, ich will ganz begraben ſeyn Im tod allein Mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o Jeſu, ſelbſt in mir Der ſünden lüſte für und für, Den alten menſchen, daß ich ſtreb', Und mich erheb Gen himmel, und dir, Jeſu leb.

10. Sollt ich den ſündenunflath noch Mehr hegen? nein, dieß ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O Jeſu Chriſte, ſtärke mich In meinem vorſatz kräftiglich: Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jeſu Chriſt, Daß

du für mich geſtorben biſt, Von herzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit, In freud und wonn in ewigkeit.

153. Mel. Chriſtus, der.

Was hat doch des viehes blut, Das ſo mild gefloſſen, Und zum heilgen opfergut Täglich ward vergoſſen In der alten Salemſtadt Zu der jüden zeiten, Nach des großen Gottes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte Gotteslamm, Chriſtus ward gemeinet, Der vom himmel zu uns kam, Und vor Gott erſcheinet Auf dem hohen kreuzaltar, Als ein opfergabe: Daß die ganze menſchenſchaar Ihr erlöſung habe.

3. Denn, was man daſelbſt vergoß, Konnt uns nicht von ſünden Machen alſo quit und los, Daß kein ſchuld zu finden: Ach! wie ſollte doch das blut Von den ſchafen und rindern Unſrer ſünden ſtrengefluth Irgend können mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, Iſt das lamm geweſen, Das die ſünde von uns nahm, Und uns macht geneſen: Chriſti blut, das machet rein Von der ſünden ſchaden Alle menſchen, groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey! ſo kommt zu dieſer fluth, Kommt, ihr menſchen-kinder! Unſers trauten Jeſu blut Reiniget die ſünder. Drum, die ihr beflecket ſeyd, Laßt euch hier benetzen: Eurer ſünden häßlichkeit Kann dieß blut erſetzen.

6. Ja, mein Jeſu, waſch auch mich Rein durch deine wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit ſolcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Vor der ſünd beſchwerden.

154. Mel. Hilf Gott, daß.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein Herr Jeſu Chriſt, So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt: Und alle meine ſchuldenlaſt, Am ſtamm des heilgen kreuzes, Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaßen, Wenn mans betrachtet recht, Es hat ſich martern laſſen Der Herr für ſeine knecht, Es hat ſich ſelbſt der wahre Gott Für mich verlornen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden Der ſünden große zahl? Ich bin bey Gott in gnaden Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen, Itzt und mein lebenlang, Für deine pein und ſchmerzen, O Jeſu, lob und dank: Für deine noth und angſtgeſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier; Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dir gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solls auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen, Gib, o mein Herr und Gott! Daß ich verleugne dieſe welt: Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchlerſchein, Wie du dich mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine

wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

155. M. Durch Adams fall.

Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen. Nun iſt des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen; Denn Gottes Sohn, der gnadenthron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen; Das höchſte gut hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vaters wort erfüllt, Der gläubigen verlangen Iſt nun nach herzenswunſch geſtillt, Denn Jeſus iſt empfangen. Der uns erhält, hat ſich geſellt Zu den verlornen ſündern. War er ſchon reich, wird er doch gleich Den armen menſchenkindern.

3. O ſüßer troſt! o großes glück! Das aller welt entſtehet. Gott giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet: Denn unſer ſtand iſt nah verwandt Mit Gott und ſeinem worte. Nun haben wir, durch Jeſum hier, Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat ſich unſer fleiſch vermählt, Und unter uns auf erden Sich ſeinen himmel auserwählt, Auf das wir himmliſch werden; Zu ſeiner braut hat er vertraut Das menſchliche geſchlechte, Und uns bedacht, aus liebesmacht, mit ſeinem kindesrechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſeelenfeind! Trotz allen deinen pfeilen! Denn unter uns wohnt unſer freund, Der Heiland, kann uns heilen. Hier iſt

der

der mann, der helfen kann, Und deinen kopf zertreten; Hier iſt ein kind, das ſich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O Jeſu, theurer Gottes Sohn! Der du zwar menſch gebohren, Und doch von deinem ehrenthron Und Gottheit nichts verlohren! Hilf, daß wir dich, nun ſtetiglich, In unſern herzen tragen, Durch kreuz und leid, zur herrlichkeit, Mit dir uns durchzuſchlagen.

156. Mel. Es iſt das heil.

O großer könig, Jeſu Chriſt! Der du vom Geiſt empfangen In der jungfrauen leibe biſt, Ach laß mich gnad erlangen. Daß ich gebohren werd' im geiſt, Und was der name Jeſus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heißeſt Jeſus, weil du mich Machſt ſelig von den ſünden, Und ich als meinen Heiland dich In nöthen möge finden. Kein nam' iſt ſonſt zum heil der welt, Von Gott im hohen himelszelt, Als Jeſus, auserkohren.

3. Er iſt des allerhöchſten Sohn, Den Gott will hoch erheben Auf ſeines vaters Davids thron, Das reich will er ihm geben; Und ihm zum könig ſetzen ein, Deß königreich kein end wird ſeyn, Dazu wird er empfangen.

4. O Jeſu, laß dein reich in mir Ganz feſt gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir, So leben mög auf erden, Daß dieſes reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unverſtöret bleiben.

5. Es ſoll ja ſeyn in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wiſſen; Und wird dieß reich gehaſſet gleich Vom reich der finſterniſſen: So wird es dennoch feſte ſtehn,

ſtehn, Und nicht im herzen untergehn, Wann gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn Jeſus wird einbrechen: Und ſich als richter ſtellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier ſein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann, Verfolgt die reichsgenoſſen.

7. Herr Jeſu, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden: Daß ich dein gnadenreich ausbreit', Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem ſtreit, Ach! laß es bald erſcheinen.

157. Mel. Herr Chriſt der.

Laßt uns mit ernſt betrachten Den grund der ſeligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt, Von ſünden, tod und höllen, Der ſterbend auch zu fällen Den ſatan war bereit.

2. Der Jeſus ward genennet, Als er empfangen iſt, Der wird von uns bekennet, Daß er ſey Jeſus Chriſt: Der uns macht frey von ſünden, Und läßt die ſeel empfinden Viel troſt zu jeder friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heißen Ein Heiland aller welt, Und ſatans reich zerreißen: Bald als ein tapfrer held, Das höllenſchloß zerſtören, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſollte Jeſus wehren Der ſünd und miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, Und als des Vaters rath Im ſieg den tod verſchlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von Gott iſt ihm gegeben Der ſcepter in die hand, Sein königreich darneben; Daß er in ſolchem ſtand Uns geiſtlich ſoll regieren, Und durch

ſein leiden führen Ins wahre freudenland.

6. Er iſt von Gott erkohren Zum hohen-prieſterthum: Er ſelbſt hat ihm geſchworen, Daß er mit großem ruhm Ein ſolches amt bedienen, Und ewiglich ſoll grünen, Als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch Herr genennet, Dem alles unterthan: Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eitlen wahn Auch Gott ſey nach dem weſen, Durch den wir bloß geneſen In dieſer unglückbahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen, Daß er Jehovah heißt, Dem alle knie ſich beugen, Den alle welt hoch preiſt; Ja, dem von allen zungen Wird ehr und dank geſungen, So weit die ſonne reiſ't.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, Sein ſcepter ſtehet feſt Sammt Zions ſtarken mauren: Er iſt aufs allerbeſt Mit freudenöl gezieret, Hoch iſt er aufgeführet, Der nie ſein volk verläßt.

10. Iſt Gott nun offenbaret Im fleiſch: ſo gläuben wir, Daß der, ſo uns bewahret, Und ſegnet für und für, Sey Gott und menſch zu nennen: Es läſſet ſich nicht trennen Der Gott und menſch allhier.

11. Durch Jeſum iſt bereitet Die welt, ja Jeſus hat Den himel ausgebreitet: Es iſt durch ſeinen rath Der engel heer erſchaffen; Ein heer, das ohne waffen Oft große wunder that.

12. Er, Jeſus, kann erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu ſtecken Dem ſtarken wüterich. Er prüfet herz und nieren; Will in den himel führen, Die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen

men treten, Des allerhöchſten Sohn In demuth anzubeten: Denn ihm iſt ja die kron Der ehr und macht gegeben. Gib, Herr, nach dieſem leben, Auch uns den gnalohn.

Oſter-Lieder.

158. In bekannter Melodey.

Auf! auf! mein herz, mit freuden, Nimm wahr, was heut geſchicht; Wie kömt nach großem leiden Nun ein ſo großes licht: Mein Heiland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſ't.

2. Er war ins grab geſenket, Der feind trieb groß geſchrey; Eh ers vermeint und denket, Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft: victoria, Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, Und ſieht ſich munter um: Der feind liegt und legt abe Gift, gall und ungeſtüm; Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllenreich, und muß Selbſt zu des ſiegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freudenſpiel: Nun ſoll mir nicht mehr grauen Vor allem, was da will Entnehmen meinen muth, Zuſammt dem edlen gut, So mir durch Jeſum Chriſt, Aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar; Der ſünden kann ich ſpotten, Bleib' allzeit ohn gefahr: Der tod mit ſeiner macht Wird ſchlecht bey mir geacht; Er bleibt ein todes-bild, Und wär er noch ſo wild.

6. Die

6. Die welt iſt mir ein lachen Mit ihrem groſſen zorn; Sie zürnt und kann nichts machen, All arbeit iſt verlohrn: Die trübſal trübt mir nicht Mein herz und angeſicht, Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen An Chriſto als ein glied; Wo mein haupt durch iſt gangen, Da nimmt er mich auch mit: Er reiſet durch den tod, Durch welt, durch ſünd' und noth, Er reiſet durch die höll, Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, Ich folg' ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach; Es tobe, was da kann, Mein haupt nimmt ſich mein an: Mein Heiland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit goldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hie auch mit gekrönt: Wer dort mit ſterben geht, Wird hie auch mit erhöht.

159. Ein alt Oſterlied.

Chriſtus iſt erſtanden Von der marter alle: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleis.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen: Seit daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den Herren Jeſum Chriſt. Kyrie eleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleis.

160. In bekannter Melodey.

Chriſt lag in todesbanden Für unſre ſünd' gegeben, Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben:

ben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, Gott loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen das Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menſchenkindern; Das machte alles unſre ſünd, Kein unſchuld war zufinden: Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Alleluja.

3. Jeſus Chriſtus, wahr'r Gottes Sohn, An unſrer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan: Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt; Da bleibet nichts denn todsgeſtalt, Den ſtachel hat er verloren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben da behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Alleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſterlamm, Davon Gott hat geboten, Das iſt hoch an des kreuzes ſtamm In heißer lieb' gebraten: Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kann uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyern wir das hohe feſt Mit herzens freud und wonne, Daß uns der Herr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glanz Erleuchtet unſre herzen ganz, Der ſünden nacht iſt vergangen. Alleluja.

7. Wir eſſen auch und leben wohl In rechten oſterfladen, Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden: Chriſtus will die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein,

Der glaub will keines andern leben. Alleluja.

161. Mel. Nun freut euch.

Der höllen pforten ſind zerſtört, Der tod iſt nun verſchlungen; Des ſatans reich iſt ganz verheert, Lob ſey dir, Gott, geſungen. Der ſünden macht iſt abgethan, Durch Chriſtum iſt die himmelsbahn Uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld Im paradies verlohren, Das und noch mehr hat Chriſti huld Uns wiederum erkohren. Der ſtarke held aus Davids ſtamm Hat ſeines Vaters zornesflamm Gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür Mit großer macht gebrochen, Und ſtecket auf des heils panier, So wie er es verſprochen. Er bringt nach wohlgeführtem ſtreit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in fröhlichkeit Herz und gemüth erheben; Weil uns iſt dieſe gnadenzeit Vom himmel wieder geben. Wir haben Chriſti reich und macht: Es iſt hinweg, der tag und nacht Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt im dem ſtaub der erden: Der vormals ſtarke ſeelentod Hat müſſen kraftlos werden: Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugniß obgeſiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, Wie Chriſtus, auferſtehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud eingehen; Denn wo das haupt geblieben iſt, Da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, Die andern glieder wohnen.

162. Mel. Chriſt, lag in tod.

Ach Gott, mich drückt ein ſchwerer ſtein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekañt mein ſchmerz und pein, Und mein geheimes grämen: Jeſus lebt, und ich bin todt: Ach, Vater, das iſt meine noth, Und ich kann ihn für ſünden Nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen ſtein von mir, Der mir ſo hart beſchweret? Wann öffnet ſich die gnadenthür? Wann wird mir troſt gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmelslicht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz, verzage nicht, Dein Jeſus iſt erſtanden, Der tod und höllen macht zerbricht, Und löſ't die ſünden-banden: Er wird auch durch ſeinen tod Dich reißen aus dem ſündenkoth, Und zu dem geiſtesleben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, Daß du mögſt auferſtehen Durch ſeine kraft zur ſeligkeit: Und fröhlich mit ihm gehen Durch viel trübſal, angſt und quaal, Und durch das finſtre todesthal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein Jeſus läßt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen; Er wird zerreißen band und ſtrick, In welchen du gefangen: Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle ſorgen und bemühn, Und nehmen deine ſchmerzen Vom herzen.

6. Des Herren engel ſind bey dir, Die dich zu Jeſu leiten, Und auf dem weg zur himmelsthür Mit flammen für dich ſtreiten; Suchſt du den gekreuzigten; So geh hin mit den heiligen, Wo Jeſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſündengrab; Nein, wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirtenſtab, Bey dem iſt er vorhanden: Drum prüf, o menſch, dein herz; Thu buß in wahrer reu und ſchmerz, So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab, ins himmelszelt, Da iſt dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlaſſe, was dahinten: So wird Jeſus ſich in eil Dir zeigen als das beſte theil, Und wirſt ihn, nach verlangen, Umfangen.

9. O Jeſu! laß mich auferſtehn Im geiſt, und mit dir leben, Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: Herr, hör, und laß mein flehen Geſchehen.

163. Mel. O Jeſu ſüß wer.

Erinnre dich, mein geiſt, erfreut Des hohen tag's der herrlichkeit; Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien, Als ſpräch er: friede ſey mit dir! So freue dich, mein geiſt, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an: Er mißt den ſternen ihre bahn; Er lebt und herrſcht mit Gott vereint, Und iſt dein könig und dein freund.

4. O glaube, der das herz erhöht, Was iſt der erde majeſtät, Wenn ſie mein geiſt mit dir vergleicht, Die ich durch Gottes Sohn erreicht.

5. Von ſeinem thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn, Herr, welche herrlichkeit iſt mein!

6. Mein herz erliegt froh unter ihr, Lieb und ver-

verwundrung kämpft in mir: Und voll von ehr-furcht, dank und pflicht Fall ich, Gott, auf mein angeſicht.

7. Du, der du in den himmeln thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt; Und du erfüllſt einſt mein vertraun, In meinem fleiſche dich zu ſchaun.

8. Ich ſoll wann du, des lebensfürſt, In wolken göttlich kom̃en wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten ſtehn.

9. Mit engeln und mit ſeraphim, Mit thronen und mit cherubim: Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit.

10. Nie komm es mir aus meinem ſinn, Was ich, mein heil, dir ſchuldig bin; Damit ich mich in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu.

11. Er iſts, der alles in uns ſchafft, Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt.

164. Mel. Nun freut euch.

Du biſt, o Herr, aus eigner kraft Nun herrlich auferſtanden: Dein arm hat dir ſelbſt recht geſchafft, Biſt von des todes banden Durch eigne ſtärke nun befreyt, Und haſt, mir zur gerechtigkeit, Dein haupt empor gehoben.

2. Man freut ſich über deinen ſieg In der gerechten hütten, Den du haſt durch den blutgen krieg So ritterlich erſtritten. Des Herren recht' iſt hoch erhöht, Trotz dem, der ihr entgegen ſteht, Sie hat den ſieg erhalten.

3. Uns aber iſt ſein ſieg geſchenkt, Wir ſollen ſein genießen; Die ſünd und tod, und was uns kränkt, Liegt unter ſeinen füßen: Sein ſieg hat ihren trotz geſchwächt, Sie haben fort an uns

kein

kein recht, Drum ſingt ſein volk mit freuden.

4. Frolockt mit freuden jedermann, Zu ehren unſerm könig, Es dank und lob ihm, wer nur kann, Es iſt doch viel zu wenig: Die wunder, die er uns zu gut, Durch ſeine ſtarke rechte thut, Kann kein verſtand erreichen.

5. Mein Heiland, ſiege noch in mir, Wenn teufel, welt und ſünden Sich wollen widerſetzen dir: Du giebſt, zu überwinden, Durch deinen ſieg, mir ſtärk und kraft; Wann ich nur meine ritterſchaft Will unverdroſſen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich: Du, der für mich geſtorben, Und auferſtanden auch für mich, Und mir ſolch heil erworben, Nur du, mein Jeſus, lebſt in mir: Bin ich gleich noch im fleiſch allhier, Doch leb' ich dir im glauben.

165. Mel. In dich hab ich.

Gott ſey gedankt zu jeder zeit, Die ſonne der gerechtigkeit Das menſchlich herz erfreuet: Sie geht herfür aus grabes thür, All' creatur verneuet.

2. Das iſt der ſiegsfürſt Jeſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Und hat dem feind genommen All' ſein gewalt, und iſt alsbald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der ſiegsfürſt hoch geacht Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben: Das edle kleid, gerechtigkeit, Fried freud und ewigs leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Chriſt, befehl In deine händ' mit leib und ſeel, Du biſt mein ſchutz auf erden, Mein einger troſt, der mich erlöſt, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Und frölich

wieder

wieder auferſtehn, Daß ſtets in dir ich walte: Auch nach der zeit, in höchſter freud, Bey dir die oſtern halte.

166. M. Jeſus, meine freud.

Freut euch, Gotteskinder, Unſer überwinder, Jeſus, hat geſiegt: Satan iſt gefangen, Und der kopf der ſchlangen In dem ſtaube liegt. Jeſus Chriſt hat ihre liſt Durch ſein göttlich wort gedämpfet, Und für mich gekämpfet.

2. Was kann mich anfechten, Weil mir ſteht zur rechten Ein ſo großer Gott? Laß ſich grimmig rüſten, Wider mich auch brüſten, Kummer, noth und tod! Welt und geld, gar leicht zerfällt, Ehr und reichthum, luſt der ſünden Liederlich verſchwinden.

3. Satan, laß dein ſtürmen, Mich wird wohl beſchirmen Mein Immanuel: Weg mit deinen lügen, Durch ihn will ich ſiegen Wider dein gebell. Er wird mir wohl für und für, (Trotz ſey allen deinen tücken!) Großen ſchutz zuſchicken.

4. Wenn ſchon meine glieder Sich nun ſenken nieder Zu der langen nacht: Da wird Gott gebieten, Daß vor allem wüthen Seiner engel wacht Mir geleit zur ewigkeit, Und dem rechten freudenleben, Sicher möge geben.

167. In eigener Melodey.

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Alleluja, Alleluja, Mit großer macht und herrlichkeit, Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er ſein gewalt Zerſtört, verheert ihm all geſtalt, Alleluja, Allel. Wie pflegt zu thun ein ſtarker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Allel. Alleluja.

3. O ſüßeſter Herr Jeſu Chriſt!

Chriſt! Der du der ſünder Heiland biſt, Allel. Allel. Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Allel. Alleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth, Wer gläubet und hält dein gebot, Allel. Allel. Der welt iſt er ein hohn und ſpott; Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Allel. Alleluja.

5. Nun kann uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich trotzt, iſts ohn gefahr. Allel. Allel. Es liegt im koth der arge feind, Da wir nun Gottes kinder ſeynd. Allel. Alleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich: Allel. Allel. Es iſt am end, Gott helf uns all, So ſingen wir mit groſſem ſchall: Allel. Alleluj.

7. Gott Vater in dem höchſten thron, Sammt Chriſto, ſeinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja. Dem heilgen Geiſte gleicherweis In ewigkeit ſey lob und preis, Alleluja, Alleluja.

168. M. Wenn mein ſtündl.

Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen. Es lebt fürwahr der ſtarke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2 Deß bin ich herzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Vor dem, der alles fleiſch zerſtreut, Gleichwie der wind die ſpreuen. Nimt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt uns in die gruft hinein, Was kann er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt; ob ich nun werd, Ins todes ſtaub mich ſtrecken; So wird er mich doch aus der erd' Hernachmals auferwecken; Er

wird

wird mich reißen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, Und eben dieſe glieder, Die jeder itzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wieder Von adern und gelenken findt Und meinen leib zuſammen bindt, Ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſch hie trägt, Das fleiſch und ſeine knochen, Wird, wenn er ſich hin ſterbend legt, Zermalmet und zerbrochen, Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würmer heer; Doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn In ſeinem vorgen weſen; Was nieder lag, wird Gott erhöhn, Was umkam wird geneſen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein feſt vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen; Ja in dem fleiſche, Das hier ſtirbt Und in dem ſtank und koth verdirbt, Darinn werd ich Gott ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſehn, und mich erquicken: Mein auge wird ſein angeſicht Mit großer luſt erblicken. Ich werd ihn ſehen mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit; Ich ſelber und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will Mein herze blöde machen; Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kann ich doch fröhlich lachen: Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, grab und tod, ſo bleibet doch Gott, mein erlöſer, leben.

169. In eigener Melodey.

Jeſus Chriſtus unſer Heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd' hat er gefangen, Alleluja.

2. Der ohne ſünde war gebohrn, Trug für uns Gottes zorn: Hat uns verſöhnet, Daß uns Gott ſein' huld gönnet, Alleluja.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat: Er kann erretten Alle, die zu ihm treten, Alleluja.

170. Mel. Jeſus meine.

Auf, mein herz, des Herren tag Hat die nacht der furcht vertrieben; Chriſtus, der begraben lag, Iſt im tode nicht geblieben: Nunmehr bin ich recht getröſt't, Jeſus hat die welt erlöſ't.

2. Nunmehr iſt er Gottes Sohn, Und hat dieſes klar bewieſen; Allen feinden auch zum hohn Sey er dafür hoch geprieſen: Denn es kommet in der that, Was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind wol groß, Aber doch iſt Gott vergnüget: Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget; Aller zorn iſt abgelehnt, Und der menſch mit Gott verſöhnt.

4. Sterben war der ſünde ſold, Nun iſt Chriſtus unſer leben: Der für mich nicht geld und gold, Sondern ſich hat ſelbſt gegeben; Und ſein auferſtehen macht, Daß ich itzt kein ſterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kann, Jeſum werd ich doch behalten: Darum liegt mir wenig dran Ob die meinen auch erkalten; Wann man alle welt begräbt, Weiß ich noch, daß Jeſus lebt.

6. Ja, wann Gott mich ſelber ruft, Daß ich werde ſollen ſterben: Fürcht ich mich vor keiner gruft, Ich will doch den him̃el erben;

erben; Denn mein Simſon hat bey nacht Grab und him̃el aufgemacht.

7. Dieſer erſtgebohrne lebt, Den wir alle bruder nennen, Deſſen herz an meinem klebt, Der ſich nicht von mir will trennen: Darum hat es keine noth, Weil nun Jeſus nicht mehr todt.

8. Tod, wo iſt nun deine kraft? Hölle wo ſind deine ketten? Hier iſt Gott, der hülfe ſchaft; Hier iſt einer, der kann retten, Wenn gleich unſer fleiſch und bein Lange wird verweſet ſeyn.

9. Herr, dieß glaub ich dir zum ruhm, Und mein troſt iſt nicht vergebens: Denn ich bin dein eigenthum, Gleich wie du mein fürſt des lebens; Dir auch ſey viel dank bereit Itzund und in ewigkeit.

171. In eigener Melodey.

Jeſus, meine zuverſicht, Und mein Heiland iſt im leben: Dieſes weiß ich, ſollt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jeſus, er, mein Heiland, lebt, Ich werd auch das leben ſchauen: Seyn, wo mein erlöſer ſchwebt, Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden: Meine ſtarke glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden: Daß mich auch kein todesbañ ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch und muß daher Auch einmal zu aſche werden: Das geſteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben,

ben, wie ich gläube; Gott wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe: Und in dieſem fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augenlicht Wird ihn, meinen Heiland, kennen, Ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen; Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen Irdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut, Jeſus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit: Sterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, Wenn einſt die Poſaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erdenluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr ſollt euch durch die luft Euren Heiland zugeſellen: Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden: Und euch dem ſchon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

172. Mel. Sollt ich meinen.

Laſſet uns den Herren preiſen, O ihr chriſten überall, Kommet, daß wir dank erweiſen Unſerm Gott mit ſüßem ſchall. Er iſt frey von todesbanden, Simſon, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus Jeſus iſt erſtanden; Nun iſt hin der lange ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimm-

grimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht: Satans reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial ſein ſchloß zerſtöret; Daß wir haben frey geleit. Freue dich ꝛc.

3. Nicht nur wareſt du geſtorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bleibſt du unverborgen; Da ſich nur der fels erregt, Held, da biſt du wieder kommen, Haſt das leben und die macht Aus der gruft herwieder bracht, Und des todes raub genommen: Schenkeſt uns die ſeligkeit. Freue dich ꝛc.

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Ja, der höllen ſeuch und peſt: Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen Wiederum durch ſolchen ſtreit. Freue dich ꝛc.

5. Gott, der heilet unſre plagen, Wenn wir nirgends hülfe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder aufferſtehn: Darum muß ich dankbar werden, Und die ſeel iſt freudenvoll, Weil der Herr nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einſamkeit. Freue dich ꝛc.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden: Gott, das iſt von dir geſchehn, Wie wir itzt vor augen ſehn. Wir ſind aus der ſünder orden Hingeriſſen durch den ſtreit. Freue dich ꝛc.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege Angenom-

nommen einen trank, Und erlitten tauſend ſchläge, Wareſt krank und über=krank; Ey ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht, Stirbeſt nun und nimmer nicht: Ja, wir werden ewig loben Dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit. Freue dich ꝛc.

8. Herr, dieß ſind die edlen früchte, Die dein' auferſtehung giebt, Daß wir treten vor gerichte, Ganz in deine gunſt verliebt: Herr, dieß ſind die ſchönen gaben: Gnad' und leben, freud und ſieg Troſt und friede nach dem krieg. O! die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich ꝛc.

9. Weil nach dieſem fried' ich dürſte, Wie nach waſſer tag und nacht, Den du, großer kriegesfürſte, Durch den kampf haſt wiederbracht: Ey! ſo theilt itzt aus die beute, Wie der ſtarke Simſon that, Als er überwunden hat, Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit. Freue dich ꝛc.

10. Gib, Herr Jeſu, deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Was uns armen ſündern ſchade; Daß wir dir gleich auferſtehn, Brich hervor in unſerm herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllen=noth; Dämpf in uns die angſt und ſchmerzen, Sammt der ſeelen traurigkeit. Freue dich ꝛc.

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeſchrey Zeigen was vorhanden ſey; Dann wird mich mein Gott aufwecken, Und beſchließen all mein leid. Freue dich ꝛc.

12. Dann ſo werden meine

meine glieder, Die itzt ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen hie auf erden Nimmermehr zu finden iſt. Ja, mein leib, Herr Jeſu Chriſt, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

173. In eigener Melodey.

O Jeſu, der du dich Von ſünden und des todes banden Haſt los gemacht, und biſt erſtanden, Und lebſt nun ewiglich: Ach gieb doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, Und gänzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kömmt mir zu gut; Wie ſollte nicht vielmehr dein leben Mir ſeligkeit und gnade geben, Weil dein tod ſolches thut? Ach möcht ich nur außer dir alles verachten, Und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die größe jener kraft So dich hat aus dem grab geführet, Die iſt es auch, die mich regieret, Und alles in mir ſchafft. Ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden Und wirkung der mächtigen ſtärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich; Denn, weil du mich dir einverleibeſt, Und auch in meinem herzen bleibeſt, So treib'ſt, und regſt du mich: Ach! laß mich, o Jeſu, recht eins mit dir werden, Im geiſte und ſinne und gleichen gebehrden.

5. Dir leb ich und nicht mir: Denn weil du dich im tod und leben Mir ganz zu eigen haſt gegeben; So geb ich mich auch dir: Ach: nimm mich, o Jeſu, nur gänzlich hinwieder, So werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

174. M. Jeſu, meine freude.

Nun iſt auferſtanden Aus des todesbanden

den

den Gott und menſchen Sohn, Jeſus hat geſieget, Daß nun alles lieget Unter ſeinem thron. Alle feind, ſo viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Ja gar ſchau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, Nur uns zu erwerben Heil und ſeligkeit. Nachdem dieß geſchehen, Dürfen wir nur ſehen, Daß vor kurzer zeit, Er zwar ſich wahrhaftiglich In den tod um unſer leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey; Weil der wiederkommen, Der ſie übernommen, Ja indem er frey: So iſt nun genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht ſcheuen Sein verlorne macht. Hie iſt der vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, Und nicht mochteſt faſſen Den, der bürge war, So haſt du fort immer zu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod; Denn ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, iſts drum kein gift, Sondern mit den ſcharfen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wañ mein geiſt anſchauet, Daß ich noch ins grab Meine müden glieder Werde legen nieder, Weil ich dieſes hab,

Daß mein hort mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit, So wird er, der große Herr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann dieß ſicher ſtehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus: Müſſen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todtenhaus (Wann itzund die liebſte ſtund Ihnen wiedergiebt das leben,) Zu ihm ſich begeben.

10. O der großen freude! Wer wollt nun das kleide Dieſer ſterblichkeit Nicht getorſt ablegen? Weil ja doch hingegen Nach ſo kurzer zeit Jeſus Chriſt bereitet iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne, In der himmels wonne.

175. Mel. Es iſt das heil.

O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns itzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch Jeſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte, Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihm in die ferſen ſticht So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt hervor, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts iſt, das in dem ſiegeslauf Den ſtarken held kann halten

halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer Heiland worden. Wenn ſatan auch noch ungern läßt Vom wüthen und vom morden; Und da er ſonſt nichts ſchaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an: So iſt er doch verworfen.

5. Der Herren rechte, die behält Den ſieg, und iſt erhöhet: Des Herren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeyn, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jeſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb' ihn nicht angehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſeynd wir ſtill und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden, Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden: Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kann mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns itzt der teufel thun,

Wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch Jeſum Chriſt gegeben.

176. Mel. Nun freut euch.

Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der Herr der herrlichkeit, Den Gott ſelbſt auserkohren Zum ſündenbüßer, der ſein blut Am kreuz vergoſſen uns zu gut, Vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebensfürſten umgebracht! Dein ſtachel iſt vergebens Durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind, Du hatteſt wahrlich wohl gemeint: Er würd im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen, Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im tod verſchlungen Dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, Mit dir itzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht, die iſt dahin, Und keinen ſchaden bringet Dem, der ſich ſtets mit herz und ſinn Zu dieſem fürſten ſchwinget, Der fröhlich ſpricht: ich leb und ihr Sollt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Wir dürfen ihn nicht ſcheuen: Ich bin ſein ſiegsfürſt und ſein Herr, Deß ſollt ihr euch erfreuen: Dazu ſo bin ich euer haupt; Drum werdet ihr, wenn ihr nur glaubt Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg, der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret: Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein

wort

wort höret; Und weil des teufels macht und liſt Gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, Mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun Gott ſey dank, der uns den ſieg Durch Jeſum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die ſünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns ſtürzet, überwunden.

177. Mel. Es iſt das heil.

Ihr chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und alten ſauerteig noch regt, Nichts muß ſich des mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzensgrund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß; Das böſe muß er haſſen: Daß Chriſtus, unſer oſterlamm, Für uns geſchlacht am kreuzesſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Daß uns nicht ſchalkheit dahin neig, Der buße zu vergeſſen; Vielmehr laßt uns die oſterzeit Im ſüßen teig der lau-

terkeit

terkeit Und wahrheit, chriſtlich halten.

6. Jeſu, du oſterlamm, verleih Uns deine oſtergaben, Daß wir fried, freude, und dabey Ein reines herze haben: Gib, daß in uns dein heiligs wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Himmelfahrts-Lieder.

178. Mel. Wie ſchön leucht.

Ach wunder-großer ſieges-held! Du ſündenträger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde ſchaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, prächtig, Triumphireſt, jubilireſt, tod und leben, Iſt, Herr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin'n, Viel tauſend hohen Seraphin'n Dich, ſiegesfürſten, loben; Weil du den ſegen wiederbracht, Mit majeſtät und großer pracht Zur freude biſt erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret den, ſo fähret, auf gen himmel, Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, troſt und leben; Heil, fried und freude, ſtärk und kraft, Erquickung, labſal, herzensſaft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, mein geblüte, daß es preiſe, Dir lob, ehr und dank erweiſe.

4. Zeuch, Jeſu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unſer thun ohn wandel ſeyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hofart,

Hofart, Laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, Jeſu, unſer ſchutz und ſchatz, Sey unſer ruhm und feſter platz, Darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt, Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen ſtraßen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, die da nagen, die da quälen Stündlich arme chriſtenſeelen.

6. Herr Jeſu, komm, du gnadenthron, Du ſiegesfürſt, held, Davids Sohn! Komm, ſtille das verlangen. Du, du biſt allein uns zu gut, O Jeſu, durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen; Komm ſchier, Hilf mir; Denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

179. Mel. Allein Gott in d.

Auf Chriſti him̃elfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt: Wird ſeine glieder Jeſus Chriſt Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen him̃el an, Und große gab empfangen, Mein herz auch nur im him̃el kann, Sonſt nirgends ruh erlangen; Denn, wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn: Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach, Herr, laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren: Und denn einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt: Herr, höre doch mein flehen.

180. In eigener Melodey.

Chriſt fuhr gen himmel, Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter,

ſter, Den heilgen Geiſt, Zum troſt der armen chriſtenheit. Kyrieeleis. (Wird 3 mal geſungen.)

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrieeleis.

181. Mel. Ermuntre dich, m.

Du lebensfürſt, Herr Jeſu Chriſt, Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt Und die gemein der frommen, Wie ſoll ich deinen großen ſieg, Den du uns durch den ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſündennoth Ganz ritterlich bezwungen Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du haſt geſieget weit und breit: Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O Herr, in dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt: Nachdem du unverletzet Die ſtarken feind haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelbſt nur ausgenommen, Es müſſen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan, Luft, waſſer, feuer, erden, muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarker herrſcher fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf, Auch mehr denn tauſend wagen. Du fähreſt auf mit lobgeſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein Gott, vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh, Genetzet oft die wangen Drum preiſen wir mit ſüßem ſchall, O ſtarker Gott, dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder; Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Wir dienen dir hinwieder: Du ſtärkeſt uns mit troſt und licht: Wenn uns vor angſt das herz zerbricht, Dann kannſt du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, Und giebſt getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeiſt Mit himmelsbrodt bewirthen. Du hoherprieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kann, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraße uns bereitet; Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, Herr Jeſu Chriſt, Nun ſtets in deiner wonne biſt, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Als die apoſtel ſchreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns, deine gliederlein, Mein Gott, nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo feſt vertrauen, Dein herrlichkeit zu ſchauen.

11. Herr Jeſu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir, In deinen himmelsgütern: Laß unſern ſitz und wandel ſeyn, Wo fried und wahrheit

gehn

gehn herein: Laß uns in deinem weſen, Das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Nein, ſondern dort, wo du den platz Wirſt Gottes kindern geben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl Nach dem, was künftig werden ſoll: So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo laufen wir; Gib uns des glaubens flügel; Hilf, daß wir fliehen weit von hier, Auf Iſraelis hügel. Mein Gott, wann fahr ich doch dahin, Wo ſelbſt ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſoll ich hin ins paradies Zu dir, Herr Jeſu, kommen? Wann koſt ich doch das engelſüß? Wann werd ich aufgenom̃en? Mein heiland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kañ, Und klopfen in die hände: Alleluja ohn ende.

182. Mel. Nun freut euch.

Herr Jeſu, deiner glieder ruhm, Du ſtarkes haupt der ſchwachen, Du haſt ein ewig prieſterthum, Kannſt allzeit ſelig machen; Du biſt, der das gebet erhört Und der der glaubens wunſch gewährt, So bald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine him̃elfahrt Der him̃el offen ſtehen, Du haſt den weg geoffenbart, Wie wir zum himmel gehen. Der glaube weiß, und iſt gewiß, Du habeſt uns im paradies Die ſtäte zubereitet.

3. Geht unſer haupt zum him̃el ein, So werden auch die glieder Gewiß nicht ausgeſchloſſen ſeyn, Du bringſt ſie alle wieder; Sie werden da ſeyn, wo du biſt, Und

dich

dich verklärt, Herr Jeſu Chriſt, Dir ähnlich ewig ſchauen.

4. Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir, Laß uns ein himmliſch weſen In worten, werken und begier Von itzo an erleſen. Zeuch unſer herz dem himmel zu, Daß unſer wandel, ſchatz und ruh Nur ſey bey dir dort oben.

5. Was droben iſt, laß künftig hin Uns unabläßig ſuchen; Was eitel iſt, das laß uns fliehn, Was ſündlich iſt, verfluchen. Weg, welt, dein luſt und freudenſchein Iſt viel zu elend, viel zu klein, Für himmliſche gemüther.

6. O kleinod! das im himmel ſtralt, Ich will nach dir nur laufen: O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen. O erbtheil voll zufriedenheit: O himmel voller ſeligkeit! Sey mein aus Jeſu gnaden.

7. Wann fahr ich auf, aus dieſer noth, Wann komm ich, heilserſtatter! Zu deinem und zu meinem Gott, Zu dein und meinem Vater? Wann komm ich zu dir, höchſtes licht, Wann ſeh ich einſt dein angeſicht? Komm bald, o Jeſu, amen!

183. Mel. Seelenbräutig.

Jeſu, zeuch mein herz Zu dir him̃elwärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kann von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, Jeſu, in dein herz.

2. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts: Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich ꝛc.

3. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir him̃elwärts, Laß mich, Herr, mit nichts beſtricken, Was mir kann mein ziel verrücken. Zeuch mich ꝛc.

4. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir him̃elwärts.

O Laß

Laß mich nicht zurücke ſehen, Oder jemals ſtille ſtehen. Zeuch mich ꝛc.

5. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir himelwärts. Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen. Zeuch ꝛc.

6. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir himelwärts. Mehre ſelbſt die zarten triebe Brünſtig, rein und lauter liebe. Zeuch ꝛc.

7. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir himelwärts. Unverrückt auf dich zu ſehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch ꝛc.

8. Jeſu, zeuch mein herz Zu dir himelwärts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmliſch werden. Zeuch mich himmelwärts, Jeſu, in dein herz.

184. Mel. Von Gott will ich.

Gott fähret auf gen himel Mit frohem jubelſchall: Mit prächtigem getümmel, Und mit poſaunenhall. Lobſinget, lobſinget Gott, Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht: Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jeſum ein Die lauten Cherubinen; Den hellen Seraphinen Muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſteige, Die unſer haupt erhöht. Wir wiſſen zur genüge, Wie man zum himmel geht: Der Heiland geht voran; Will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraßen, Und macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, Der Herre macht uns platz: Wir gehen von der erden Dorthin, wo unſer ſchatz. Ihr herzen, macht euch auf! Wo Jeſus hingegangen, Dahin ſey

das

das verlangen, Dahin ſey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen Mit herzlicher begier. Laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, Jeſu, ſuchen wir; Dich, o du Gottes Sohn! Dich, weg, dich, wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich, unſers hauptes kron!

6. Hinweg mit deinen ſchätzen, Du trugesvolle welt, Dein koth kann nicht ergötzen: Weißt du, was uns gefällt? Der Herr iſt unſer preis, Der Herr iſt unſre freude, Und köſtliches geſchmeide; Zu ihm gilt unſre reiſ'.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kömt die liebe zeit, Da wir ihn werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag, wann wirſt du ſeyn, Daß wir den Heiland grüßen, Daß wir den Heiland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein.

185. Mel. Erſchienen iſt der

Nun freut euch Gottes kinder all, Der Herr fährt auf mit großem ſchall; Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Halleluja.

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Chriſto göttlich' ehr, Und jauchzen in des himmels ſaal: Das thun die lieben engel all. Halleluj.

3. Daß unſer Heiland Jeſus Chriſt, Wahr'r Gottes Sohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr! Und gönnen uns gern ſolche ehr. Halleluja.

4. Der Herr hat uns die ſtät' bereit, Bey ihm zu ſeyn in ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich: Das ſehn die lie-

ben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth: Die sünd, der ſatan und der tod Allſammt zu ſchanden worden ſind, Durch Gottes und Marien kind. Halleluja.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſre herzen lab: Und tröſt't uns durch ſein göttlichs wort, Behütet uns vors teufels mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die chriſtenheit, Zur ewgen freud und ſeligkeit: Allein der glaub an Jeſum Chriſt Das recht erkeñtniß Gottes iſt. Halleluja

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt: Erleucht't und macht das herze feſt, Und uns in trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was uns die göttlich' majeſtät Am heilgen kreuz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geiſt; Darum er unſer lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt: Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geiſt allein, Der muß die herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne Gottesgab Bringt uns der heilge Geiſt herab, Und uns vorm ſatan wohl bewahrt: Das ſchafft des Herren himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern! Lobſinget mit der engelchör, Daß man es in dem him̃el hör. Hall.

14. O Vater in der ewigkeit, Es ſagt dir deine chriſtenheit Groß ehr und dank mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Halleluja.

15. O Jeſu Chriſte, Gottes ſohn, Gewaltig, herrlich,

herrlich, prächtig, ſchön, Es dankt dir deine chriſtenheit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

16. O heilger Geiſt, du wahrer Gott, Der du uns tröſt'ſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich. Halleluj.

186. In voriger Melodey.

Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, Daß du gen himmel gefahren biſt, O ſtarker Gott, Immanuel! Stärk uns an leib, ſtärk uns an ſeel. Alleluja.

2. Es freut ſich alle chriſtenheit, Und ſaget itzt und allezeit Gott lob und dank im höchſten thron: Unſer bruder iſt Gottes Sohn. Alleluja.

3. Gen him̃'l iſt er gefahren hoch, Und iſt doch allzeit bey uns noch; Unendlich iſt ſein macht und reich, Ein wahrer Gott und menſch zugleich. Alleluja.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueb'r alle engel mächtig ſchwebt, Ueb'r alle menſchen er regiert, Und alle creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten Gottes Vaters groß Hat er all macht, ohn alle maaß. All' ding ſind ihm ganz unterthan, Wahr'r Gottes und Marien Sohn. Alleluja.

6. Den teufel, welt, ſünd, höll und tod, Er alles überwunden hat: Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, Den ſieg muß er doch allzeit hab'n. Alleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur friſchen muth. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, Nach Chriſto ſteht unſer begier. Alleluja.

8. Er iſt, der uns das höchſte gut Erworben durch ſein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Alleluja.

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und ſingen frölich mit dem mund: Unſer bruder, fleiſch, bein und blut, Iſt unſer allerhöchſtes gut. Alleluja.

10. Durch ihn der him̃mel unſer iſt, Hilf uns, o bruder, Jeſu Chriſt, Daß wir nur trauen feſt auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, amen, Herr Jeſu Chriſt, Der du gen him̃'l gefahren biſt, Erhalt uns, Herr, bey rechter lehr, Des teufels trug und liſten wehr. Alleluj.

12. Kom, liebſter Herr, komm, es iſt zeit Zum letzt'n gericht in herrlichkeit: Führ uns aus dieſem jammerthal In den ewigen him̃elsſaal. allel.

13. Amen, wir ſingen noch einmal, Wir ſehnen uns ins him̃elsſaal; Da wir mit deinen engelein Das amen wollen ſingen fein. Alleluja.

187. Mel. Ach Gott und H.

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du biſt, O Jeſu Chriſt, Aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier, Ach! reiß uns doch von hinnen: So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerpfaden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt, ach! führ Uns deine himmelsſtege: Wir irr'n ſonſt leicht, Und ſind verſcheucht vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beſchwer Das böſe weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir, So folgen wir, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein reich Und mach uns gleich Den auserwählten ſchaaren.

Pfingſt-

188. Mel. Ermuntre dich.

Alſo hat Gott die welt geliebt, (Das merke, wer es höret!) Die welt, die Gott ſo hoch betrübt, Hat Gott ſo hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen ſchatz, die ein'ge kron, Das einge herz und leben Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein eignes kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts, als bosheit findt, So hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vaterſinn! Wie gibt und ſchenkt er alles hin Eh, als er an das ſchenken Des ein'gen nur will denken.

3. Gott aber ſchenkt aus freyem muth, Und treuem milden herzen. Sein eig'nes kind, ſein ſchönſtes gut In mehr als tauſend ſchmerzen. Er gibt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und deren pein. Zu unerhörtem leide Stößt Gott ſein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ſein theures löſegeld Aus deinem kerker gehen. Den̄ du weißt wohl, du ſchnöde braut, Wie, da dich Gott ihm anvertraut, Du wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, Und ſatanas geſellen Zu bittrer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen. Und iſt hier gar kein andrer rath, Als den, den Gott gegeben hat; Wer den hat, wird dem haufen Der höllenquaal entlaufen.

6. Gott hat uns ſeinen Sohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit

mit dem ewgen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll geneſen. Wen die verdammniß hat umſchränkt, Der ſoll durch den, den Gott geſchenkt, Erlöſung, troſt und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach, mein Gott, meines lebens grund, Wo ſoll ich worte finden, Mit was für lobe ſoll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß, die ſo hoch dich höhnet, Du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein recht? Und lieſſeſt ewig preſſen Dieſelben, die dein recht geſchwächt, Und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an denen luſt, Von welchen dir doch war bewußt, Daß ſie für dein verſchonen Dir ſchändlich würden lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Vor großem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch deines Sohnes büßen, Das treten ſie mit füßen.

10. Du, frommer Vater, meinſt es gut Mit allen menſchenkindern; Du ordneſt deines Sohnes blut, Und reichſt es allen ſündern: Willſt, daß ſie mit der glaubenshand, Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Feſt in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, Du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein heil; Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen,

Die

Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, iſt keine ſchuld, Du, du haſt nichts verſchlafen; Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtrafen; Weil er den Sohn, der ihm ſo klar Und nah ans herz geſtellet war, Auch einzig helfen ſollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, Ich bleibe bey dem Sohne; Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er iſt meine krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug: Sein kreuz und leiden iſt mein ſchmuck: Sein angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes Sohns gedenke. Dieß iſt mein lied und ſaitenſpiel, Wenn ich mich heimlich kränke: Wenn meine ſünd und miſſethat Will größer ſeyn, als Gottes gnad: Und wann mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir Gott geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anitzo, da ich bin verſühnt; Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ſey unverzagt, Laß ſorg und kummer ſchwinden: Der mir das größte nicht verſagt, Wird rath zum kleinen finden. Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenkt, Und für mich in den tod geſenkt: Wie ſollt er (laßt uns denken!) Mit ihm nicht alles ſchenken.

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, Nach meines Gottes willen: Mein kreuz und ganzer lebenslauf Wird ſich noch frölich ſtillen. Hie

hab ich Gott und Gottes Sohn, Und dort bey Gottes ſtuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden ſchweben.

189. Mel. Werde munter.

Gott, gib einen milden regen, Denn mein herz iſt dürr wie ſand, Vater, gib vom himel ſegen, Tränke du dein dürſtiges land: Laß des heilgen Geiſtes gab' Ueber mich von oben ab, Wie die ſtarken ſtröme, fließen, Und mein ganzes herz durchgießen.

2. Kann ein vater hier auf erden, Der doch bös iſt von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts, als gute gaben nur: Sollteſt du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. Jeſu, der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit verlangen Ich erwarte, Herr, von dir: Laß den tröſter ewiglich Bey mir ſeyn und lehren mich, In der wahrheit feſt zu ſtehen, Und auf dich im glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du kraft der fromen, Kehre bey mir armen ein, Und ſey tauſendmal willkommen, Laß mich deinen tempel ſeyn: Säubre du nur ſelbſt mein haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kann ſcheiden Von den ſüßen himelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und ſchön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn. Gib mir einen ſtarken muth, Heilige mein fleiſch und blut: Lehre mich vor Gott hintreten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren ſoll mein ſinn Dem,

was himmliſch iſt, nachſtreben: Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Dich im höchſten himmelsthron Ich erheben kann und preiſen Mit den ſüßen engelsweiſen.

190. M. Gott des himmels.

Komm, o komm, du Geiſt des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit: So wird geiſt, und licht und ſchein In dem dunkeln herzen ſeyn.

2. Gib in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn, was nur dein wille ſucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsſtege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege: Schlecht und recht ſey um und an: Wirke reu an ſünden ſtatt, Wann der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal findt. Denn des Vaters liebe ruth Iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit. Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein Gott, mein Gott, wie lange! Ey ſo mach uns den beſchluß; Sprich der ſeele tröſtlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärke, Du gewiſſer neuer Geiſt, Fördre in

uns

uns deine werke, Wenn der ſatan macht beweiſt: Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den ſieg.

8. Herr, bewahr auch unſern glauben; Daß kein teufel, tod und ſpott, Uns denſelben möge rauben; Du biſt unſer ſchutz und Gott: Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer Gott erkieſt, Und nicht auszuſprechen iſt.

191. M. Kommt her zu mir.

Gott Vater, ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menſchenkind hie auf der erd Iſt dieſer edlen gabe werth; Bey uns iſt kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büßen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen geiſtes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnadenwerk, Und deines heilgen Geiſtes ſtärk, In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, Herr,

wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers glaubenslicht, Weñ alle welt dawider ficht, Mit ſturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt ſieg, Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wann Gottes Geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröſtet, macht das herze frey Von allem, was uns kränket, Wann uns des unglücks wetter ſchreckt, So iſt ers, der uns ſchützt und deckt Viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre kreuze ſüß, Iſt unſer licht in finſterniß, Führt uns als ſeine ſchafe: Hält über uns ſein ſchild und macht, Daß ſeine heerd in tiefer nacht Mit ruh und frieden ſchlafe.

*10. Der Geiſt, den Gott vom himmel gibt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf wohlgebahnten wegen. Er ſetzt und richtet unſern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man findt den ſegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus Die diener, die des Herren haus In dieſem leben bauen: Er ziert ihr herz, muth und verſtand, Läßt ihnen was uns unbekannt, Zu unſerm beſten ſchauen.

*12. Er öffnet unſers herzens thor, Wann ſie ſein wort in unſer ohr Als edlen ſaamen ſtreuen. Er giebet kraft demſelben wort, Und wann es fället, bringt ers fort, Und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen. Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Wer buße thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Und ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abſtehen: Er lindert unſre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmelsſaal Getroſt und frölich gehẽ.

15. O ſelig, wer in dieſer welt Läßt dieſem gaſte haus und zelt In ſeiner ſeel aufſchlagen: Wer ihn aufnimmt in dieſer zeit, Den wird er dort zur ewgen freud In Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller güt, Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns allen dieſe gabe. Gib deinen Geiſt, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

192. Mel. Wie ſchön leucht.

Komm, gnadenthau, befeuchte mich, Erwünſchter regen, zeige dich, Du waſſer aus der höhe! Mein dürres herz verlanget ſehr, Es dürſtet immer mehr und mehr, Begehrt dein in der nähe; Süße Flüſſe Laſſe quillen, wohl zu ſtillen unſer lechzen, Heilger Geiſt, erhör mein ächzen.

2. Wie ſehn ich mich, mein hort, nach dir, Wie brennet in mir die begier Daß du mein herz erfreueſt, Ohn dich iſt lauter klagen dar, So fühl ich trauren und gefahr, Bis du mich recht erfreueſt, Schicke Blicke Deiner güte ins gemüthe, mich zu laben: Komm, Herr, du und deine gaben.

3. So oft ich angſt im herzen fühl, So wünſch ich, daß mich wohl erkühl Ein tröpflein deiner güte: Mein geiſt pflegt ſehr

ſehr betrübt zu ſeyn, Ich fühle ſchmerz in mark und bein, Und trauren im gemüthe. Durch dich Weiß ich, Daß alleine, mein gebeine wird erquicket, Wenn dein troſt mir hülfe ſchicket.

4. Ich bin dem dürren graſe gleich; Verderbet, ungeſtalt und bleich, Entkräftet aller maaſſen. Komm, himmelströpflein, geuß dich aus, Erfriſche meiner ſeelen haus: Du kannſt mich nimmer laſſen. Günſtig, Brünſtig, Laß dich merken, mich zu ſtärken, daß ich grüne, Dir durch deine hülfe diene.

5. O, daß ſich immerzu vermehr In mir der wachsthum deiner ehr, Das dich die ſeele meinet: So wird mein herz ein pflänzelein Zu deinem wohlgefallen ſeyn, Wann mich dein glanz beſcheinet. Leuchte, Feuchte Meine ſeele, daß ſie wähle, durch dein treiben, Gott vor allem treu zu bleiben.

6. Du ſtrom, der aus dem tempel fließt, Und zu den bäumen ſich ergießt, Verleihe mir auch kräfte. Was du nicht giebſt, das hab ich nicht, Vermögenheit mir ganz gebricht, Und wahre lebensſäfte. Schenke, Lenke Zu mir armen dein erbarmen, deine liebe, Daß ich wahre liebe übe.

7. Weg, fleiſch, ich wart auf Gottes Geiſt: Weg, will, ich thu, was Gott mir heißt; Weg, blindheit, Gott erleuchtet; Weg angſt, der heilge Geiſt erfreut: Weg, unvermögen, Gott erneut! Weg, dürre, Gott befeuchtet. Komme, Fromme Seelenſonne, herzenswonne, himmelsregen, In mein herz dich einzulegen.

193. Mel. Freu dich ſehr, o.

Edler Geiſt ins himmelsthrone! Eines weſens, einer kraft Mit

Gott Vater und dem Sohne, Meiner ſeelen lebensſaft! Ach! ergieße deine treu In mein herz, und mach es neu; Daß in mir mit ſeinen gaben Gott zu wohnen luſt mög haben.

2. Du biſt Gottes ſtarker finger, Der der ſünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner ſeelen helles licht! Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein herze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung Gottes werden.

3. Geiſt der weisheit komm und leite Mich zur rechten weisheitsquell. Geh und ſtehe mir zur ſeite, Mach mein finſtres herze hell, Und durch deinen glanz erleucht, Daß es Gottes ſinn erreicht, Bis nach dieſen trauerſtunden Ich die ſeligkeit gefunden.

4. Geiſt des troſtes in dem leiden Steh mir allzeit kräftig bey; Wann die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu. Gib mir ein gelaſſen herz, Daß ich in dem größten ſchmerz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

5. Geiſt des raths, wann mir verſchwindet Rath und that in angſt und noth, Wann ſich keine hülfe findet Bey den menſchen, wann der tod Meine augen niederdrückt, Wann ich traurig und gebückt, Und vor jammer muß vergehen, Ach! ſo bleib du bey mir ſtehen.

6. Geiſt der freuden, mein gemüthe Suchet an dir ſeine luſt, ſchmeckt mein herz nur deine güte, Ey ſo bleibt mir unbewußt, Was die welt für luſt erdenkt: Weltluſt nur die ſeele kränkt; Rechte freude muß den frommen Einig von Gott ſelber kommen.

7. Geiſt

7. Geiſt des betens, lehr mich beten: Abba, Vater, in der höh, Treibe mich vor Gott zu treten, Hilf mir, wenn ich vor ihm ſteh, Mache kräftig meine bitt, Seufze unausſprechlich mit, Sprich in mir, auf Gottes namen, Nach dem fleh'n ein kräftig amen.

194. In eigener Melodey.

Komm, heiliger Geiſt, Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völker Der ganzen welt verſammlet haſt In einigkeit des glaubens, Alleluja, Alleluja.

195. In ſeiner eigenen Mel.

Komm heiliger Geiſt! Herre Gott! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz muth und ſinn, Dein brünſt'ge lieb entzünd in ihn'n. O Herr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſam̄let haſt Das volk aus aller welt zungen, Das ſey dir, Herr, zu lob geſungen! Alleluja, Alleluja!

2. Du heiliges licht, Edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn Jeſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Alleluja, Alleluja!

3. Du heilige brunſt! Süßer troſt! Nun hilf uns fröhlich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O Herr, durch deine kraft uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja!

196. In ſeiner eigenen Mel.

Nun bitten wir den heilgen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie eleis!

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein. Lehr uns Jeſum Chriſt erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleis!

3. Du ſüße lieb, ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem ſiñe bleiben. Kyrie eleis!

4. Du höchſter tröſter, in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleis!

197. Mel. Freu dich ſehr, o.

O du allerſüßſte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des höchſten, höchſter fürſt! Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſch je nennen kann; Wenn ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an. Ach ergieb dich, kom̃ zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des himmels throne Wie ein regen ausgeſchüt't, Bringſt vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter ſegen mit. Laß doch, o du werther gaſt, Gotres ſegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund: Zählſt den ſtaub des kleinſten ſandes, gründſt des tiefen meeres grund. Nun du weißt ganz zweifelsfrey, Wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt: Fliehſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtank und miſt. Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waſchen rein und hell. Laß mich fliehen, was du flieheſt; Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanftes muths! Bleibſt im lieben unbeweget: Thuſt uns böſen alles guts. Ach! verleih, und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund' und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verſtöß'ſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey, ſo bin ich gnug getröſt't. Laß mich ſeyn dein eigenthum: Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme, Nur allein, was von dir kömmt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht; Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey: Hilf, mein helfer, wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich des böſen

fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein Gott ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wann ich ſinke, ſey mein ſtab; Wenn ich ſterbe, ſey mein leben; Wenn ich liege, ſey mein grab; Wenn ich wieder aufer-ſteh: Ey, ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt die auserwählten weiden.

198. Mel. Wie ſchön leucht.

O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du herzensſonne! Du himliſch licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himliſch leben willſt du geben, wenn wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören: Daß wir in glaubenseinigkeit Auch können alle chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können herz und ſinnen dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen: Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir nun leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zerriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balſamkraft Empfinden und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen gebehrden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder,

nieder, daß wir wieder troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelſüßes wort In unſern herzen brennen! Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und treuen liebe trennen. Fließe, Gieße Deine güte ins gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer himmelsthau, laß dich In unſre herzen kräftiglich Und ſchenk uns deine liebe: Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebestreu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; reine liebe müſſe ſchweben: Fried und freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebenszeit, Sey unſers geiſtes ſtärke; Daß uns hinfort ſey unbewußt Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todte werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen und beginnen von der erden, Daß wir himmelserben werden.

199. M. Jeſu, meine freude.

Urſprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich. Strafe meine ſünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, o werthe zier! Haſt ergoſſen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, ſondern halten Mich des Herren wort: Lehre mich ergründen Dieß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, was mir gebricht; Doch laß mich in meinen klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in zeiten Mich behutſam leiten Alle wahrheit ein, Daß

Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen Was mir bringet pein. Wenn die ſünd auf mich geſchwind Ihren ſtachel ſchießt, mich ſtärke, Daß ich troſt vermerke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, Und mein fleiſch verderben, Da verlaß mich nicht: Tritt mir an die ſeite, Hilf, daß ich ſo ſtreite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm: o mache fromm Mich, daß ich in dieſem leben Bloß mög hiernach ſtreben.

200. M. Von Gott will ich.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt. O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes! Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmekken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft. Entſündge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr' und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem Herren Jeſu Chriſt Zum wahren eigenthum: Zum prieſter und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen Gott ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll. Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl: Es ſteigt zum him̃el an: Es

ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, Von trauren hältſt du nicht; Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüßen worten Mir aufgethan die pforten Zum goldnen himmelsſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit: Der feindſchaft biſt du feind: Willſt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeyn.

8. Du, Herr, haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kañſt menſchen herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt. So gib doch deine gnad' Zu fried' und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd; Laß blühen, wie zuvor, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beſchirm die polizeyen, Bau unſers Fürſten thron, Daß er und wir gedeyen: Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für. Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unſerm herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und

und ſtärke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

13. Nicht unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn: Und wann wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus: So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Das ewge lebenshaus.

Auf das Feſt der heil. Dreyeinigkeit.

201. M. Chriſt, unſer Herr.

O Gott, wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unſer zu erbarmen: Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir todt, du biſt das leben, Und haſt nach deinem gnadenrath, Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebeſt uns als kinder, So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der armen ſünder; Dein zorn weicht deiner lieb' und huld, Dein väterlich gemüthe Iſt voll erbarmen voll geduld, Voll langmuth, treu und güte. O liebreich vaterherze!

3. O Jeſu, theurer Gottes Sohn, Du licht vom wahren lichte, Vor dir, dem rechten gnadenthron, Wird ſünd und tod zunichte; Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnadenbrunn ſteht allezeit Für unſre ſeelen offen; Du ausfluß alles ſegens!

4. O geiſt der gnaden, wahrer Gott! Komm, ſteure dem verderben, Laß uns, durch Chriſti kreuzes tod, Der welt

und

und uns abſterben; Ja ſchlag das ganze höllenreich In unſrer ſeel darnieder, Damit wir Jeſu Chriſto gleich, Und ſeines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in deinem thron, Dich, unſern Gott und Vater, Samt Chriſto, deinem lieben Sohn, Als unſern heilserſtatter, Und Gott, dem werthen heilgen Geiſt, Von gleicher macht und weſen: Hilf, der du dreymal heilig heißſt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

202. In bekannter Melodey.

Gott der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns von allen ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen: Dir uns laſſen ganz und gar, Mit allen rechten chriſten, Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen Gott's uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, So ſingen wir Halleluja.

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Gott heilger Geiſt, der wohn uns bey ꝛc.

203. In eigener Melodey.

Gott ſey uns gnädig und barmherzig, Und gebe uns ſeinen göttlichen ſegen, Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege. Es ſegne uns Gott, unſer Gott. Es ſegne uns Gott, und gebe uns ſeinen frieden, Amen.

Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte, Wie es war von anfang, itzund und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

204. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Ich gläub an einen Gott, der heißt: Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt. Gott ſchuf aus nichts die ganze welt, Die er noch wunderbar erhält.

2. Der menſch war Gottes ſchönes bild, Mit weisheit, lieb' und kraft erfüllt: Der fall hat ſünd und tod gebracht, Und uns zu ſatans bild gemacht.

3. Dies jammert Gott in ewigkeit; Gibt ſeinen Sohn uns in der zeit, Der Gott und menſch heißt Jeſus Chriſt, Und aller menſchen Heiland iſt.

4. Der Heiland träget unſre noth, Erlöſet uns durch kreuz und tod Von ſünden, tod und höllenpein, Daß wir verſöhnt und ſelig ſeyn.

5. Der heilge Geiſt beut jedermann Durchs wort und ſacramente an, Was Chriſtus uns für heil gebracht, Und ſchenkt es dem, ders nicht veracht't.

6. Wer buße thut, an Chriſtum gläubt, Fromm lebt und bis ans ende bleibt, Iſt Gottes kind, Gott ſelbſt iſt ſein, Stirbt ſelig, geht zum himmel ein.

7. Wer Gottes Geiſt ſtets widerſtrebt, In ſünd und ohne buße lebt: Iſt ſatans kind, das Gott nicht kennt, Stirbt ſo, daß er zur hölle rennt.

8. Herr Jeſu, dir ſey dank dafür, Ach ſchenk den wahren glauben mir: So werde ich von ſünden rein, Und hier und dort recht ſelig ſeyn.

205. Mel. Nun freut euch.

O heiligſte dreyeinigkeit, Voll majeſtät und ehren, Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam, dein weſen unerforſchlich

2. Wir

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch, weil wir hie noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer Gott, und heißt: Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell Und urſprung, ſey gepreiſet Für alle wunder klar und hell Durch deine macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen; Auch wird durch deines mundes wort Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih, Als bußfertigen ſündern. Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch im himmelsthron Zum mittler auserkoren, Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer Gott, o wahres licht! Vom wahren Gott und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und hoch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben Gottes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld Durch dein unſchuldigs leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns,

o wahrer menſch und Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt, du werthe kron, Erleuchte unſre ſinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgeheſt ohn beginnen, Du biſt allmächtig und ohn end; Der Vater und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue. Hernachmals auch nimmſt du uns auf, Wann du giebſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung feſt, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du, Herr, uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufzen oft vor dich In unſern nöthen bringen: Und wann die letzte ſtunde iſt, So hilf, daß wir auf Jeſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt; Das thun auch wir auf erden.

206. M. Chriſt, unſer Herr.

Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kann lallen, Das läßt Gott aus dem himmels zelt In alle welt erſchallen: Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Heißt ſein hochheilger name, So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame; Gott

Abra=

Abraham Gott Iſaac, Gott Jacob, den er liebet: Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn ſein bild, gezeuget: Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich eräuget; Der Geiſt geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher macht und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein kreuz durchſüßet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen: Denn ſolch erkenntniß bringt dir ruh, Und macht die ſeele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freudenleben; Da, was allhie kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß die himmelsthür Einmal verſchloſſen bleiben; Denn wer Gott von ſich treibt, allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun, ſo gib du großer held, Gott himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht: Bring wieder, was verirret:

Reiß aus, was uns im wege ſteht Und frevent-lich verwirret Die ſchwa-chen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo all-zugleich Zur himmels-pforte dringen, Und der-maleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle göt-ter, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der frommen ſchutz und ret-ter, Ein weſen, drey per-ſonen.

Auf Johannis-Tag.

207. Der Lobgeſang Zachar.

Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk.

Und hat uns aufge-richtet ein horn des heils In dem hauſe ſei-nes dieners Davids.

Als er vor zeiten ge-redet hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten:

Daß er uns errette-te von unſern feinden, Und von der hand aller die uns haſſen.

Und die barmherzig-keit erzeigete unſern vä-tern, Und gedächte an ſeinen heiligen bund,

Und an den eid, den er geſchworen hat Un-ſerm vater Abraham, uns zu geben;

Daß wir, erlöſet aus der hand unſrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unſer lebelang,

In heiligkeit und ge-rechtigkeit, Die ihm ge-fällig iſt.

Und du kindlein wirſt ein prophet des höchſten heißen: Du wirſt vor dem Herren hergehen, daß du ſeinen weg be-reiteſt.

Und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volk, Die da iſt in vergebung der ſünden.

Durch die herzliche barmherzigkeit unſers

Got-

Gottes, Durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe.

Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, Und richte unſere füße auf den weg des friedens.

Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

Wie es war im anfang itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

208. Mel. Vom himmel.

Gelobet ſey Jſraelis Gott, Der Herr, der ſein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht Mit großem gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöſet kräftiglich: Deß wird Jſrael freuen ſich.

3. Damit uns ſchon war alles aus, In ſeines dieners Davids hau[s]: Hat er ein horn der ſel[i]g-keit Geſetzt zum troſt [d]er chriſtenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll' uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, Ob ſie vor zorn gleich ſind entbrannt, Woll er zerbrechen als der mann, Der tod und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn ſein herz bewegt, Das ſich mit gnad und güte regt, Er hat an ſeinen bund gedacht, Vor längſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat Geſchworen ihm an eides ſtatt, Zu geben denen, die da ſind Von ihm gezeugt, auch kindeskind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn, Vom teufel, noth und höllenpein,

pein, Ihm dienete ſein lebenlang Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach ſolcher art, die ihm gefällt, Nicht, wie es menſchenwitz erdenkt, Damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du kindlein, du wirſt ein prophet Des Höchſten heißen, der da geht Vor ſeinem Herren fein voran Und macht ihm richtig ſeine bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unſerm leid Der aufgang aus der höh beſucht, Das iſt der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die ihr in finſtern findt, Und die in todes ſchatten ſind, Des lichtes kinder können ſeyn Durch ſeinen hellen glanz und ſchein.

13. Daß ihre füße richtig ſtehn, Und auf dem weg des friedens gehn: Ja, endlich alleſamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich.

209. Mel. Freu dich ſehr.

Tröſtet, tröſtet, meine lieben, Tröſtet mein volk, ſpricht mein Gott; Tröſtet, die ſich itzt betrüben Ueber feindes hohn und ſpott: Weil Jeruſalem wohl dran, Redet ſie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterſchaft ſich wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, Ich tilg ihre miſſethat: Ich will nicht mehr ſehn noch finden, Was die ſtraf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen, ihre freud Soll ſich täglich noch vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören In der wüſten weit und breit, Alle menſchen zu bekehren: Macht dem Herrn den weg bereit, Macht Gott eine ebne bahn, Alle welt ſoll heben an, Alle thäler zu erhöhen,

Das

Daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, Und was höckricht, werden ſchlecht, Alle menſchen hie auf erden Sollen leben ſchlecht und recht: Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu ſeiner zeit, Macht, daß alles fleiſch kann ſehen, Wie, was Gott ſpricht, muß geſchehen.

Auf Mariä Heimſuchung.

210. Der Lobgeſang Mariä.

Meine ſeele erhebet den Herren, Und mein geiſt freuet ſich Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat ſeine elende magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskind.

Denn er hat große dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und des name heilig iſt.

Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die elenden.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

Er denket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

211. Mel. Jeſus, meine.

Hochgeprieſ'ne leibesfrucht, Liebſter Jeſu, ſey willkommen; Heute bin ich heimgeſucht, Du hingegen aufgenommen, Daß ich freudig ſingen muß: Macht, du giebſt mir gruß und kuß.

2. Du gebenedeytes kind, Deſſen huld nicht zu beſchreiben: Komm, bereite dir geſchwind, Wo du immer mögeſt bleiben, Deine luſt iſt dir allein Bey und unter uns zu ſeyn.

3. O wie ſelig ſind doch die, Die des Herren worten glauben. Liebſter hort, zu dem ich flieh, Laß mir dieſen ſchatz nicht rauben, Wort und glaube zieht den fuß Hin in Edens überfluß.

4. Meine ſeel, erhebe du, Lob' und preiſe Gottes güte; Seine liebe ſchaffet ruh, Und befriedigt dein gemüthe. Wohl, ja wohl iſt dir geſchehn, Du biſt gnädig angeſehn.

5. Große dinge ſind an dir, Durch die allmachtshand erwieſen; Seine huld währt für und für, Drum ſo ſey er auch geprieſen, Ja geprieſen unſer Gott, Der da heißt: Herr Zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit, Denke ferner an die deinen: Iſrael muß manche zeit In dem Weltegypten weinen. Hebt es an, ſo merke drauf, Komm, und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugeſagt Abraham und ſeinem ſaamen: Dir ſey unſre noth geklagt, Komm, und ſchütze deinen namen: Deñ durch nichts, als deine hand, Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffartsvolle welt Uns den untergang zu dräuen, Wolleſt du, o ſtarker held, Sie durch deinen arm zerſtreuen: Stoße ſie von ihrem ſtuhl In den tiefen höllenpfuhl.

9. Laß die reichen im̃er leer, Die zwar geld, doch Gott nicht haben; Wer hingegen hungrig wär, Den erfülle du mit gaben: So erſcheint mehr als zu ſehr, Du ſeyſt Gott und keiner mehr.

10. End=

10. Endlich kommt die zeit heran, Da man denket heim zu kehren; Ach! ſo zeige mir die bahn, Die mir alles kann gewähren: Führe mich zum himmel an, Wo ich ewig bleiben kann.

Am Michaelis-Tage.

212. Mel. Laſſet uns den H.

Ehr und dank ſey dir geſungen, Großer Gott, mit ſüßem ton: Alle völker, alle zungen Müſſen ſtehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel ſchaar, Die uns ſchützet vor gefahr, Deinem völklein giebſt von oben. Ach! wer kann doch würdiglich, Herr für ſolches preiſen dich.

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, Daß ſie ſollen tag und nacht Schützen uns mit ſolchen waffen, Die kein menſch recht kennen mag; Dieſe helden müſſen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an leib und ſeel nachſtellt, Sonderlich den ſatan dämpfen. Ach! wer kann doch würdiglich rc.

3. Zwar es müſſen auch die fromen, Wenn der Herr ſie prüfen will, In gefahr und trübſal kommen; Denn ſo steh'n ihr engel ſtill: Aber, wenn ſie ſich gehalten Ritterlich, ſo treten dann Auch ihr engel wieder an, Die ſo wohl ihr amt verwalten. Ach! wie kann man rc.

4. Gott, der ſorget für die ſeinen, Ob er erſt zwar in gefahr Seine kinder läſſet weinen: Zeiget er doch offenbar, Daß er bald ſie wolle retten. Er allein weiß unſer beſt, Er, der ſeine fürſten läßt Uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Ach! wie kann rc.

5. Durch gar tapfre hel-

helden-thaten Helfen vielmals ſie geſchwind. Engel wiſſen auch zu rathen, Wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, Was zu thun, da zeigt ihm bald Gottes engel, was geſtalt Seinen weg er nehmen mußte. Ach! wer kann ꝛc.

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir vor des ſatans liſt Und der argen welt uns ſcheuen; Wie das klar zu ſehen iſt Dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt, Und ſammt ihm des kindleins noth, Daß ſie nichts nach dräuen fragten. Ach! wie kann man ꝛc.

7. Engel können troſt ertheilen, Wenn es ſcheinet, daß man ſchier Müſſe zur verzweiflung eilen. Alsdeñ treten ſie herfür, Stärken unſre matten herzen; Wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, Als er auf dem leidensplan Fühlte mehr denn tauſend ſchmerzen. Ach! wer ꝛc.

8. Nun, ſo will ſichs ja geziemen, Daß wir unſre herrlichkeit, Die uns Gott ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieſer zeit Solche große fürſten giebet: Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch ſeine macht. Schauet, wie der Herr uns liebet! Ach! wer kann ꝛc.

9. Ehr und dank ſey dir geſungen, Großer Gott, mit ſüßem ton! Alle völker, alle zungen Müſſen ſtehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel ſchaar, Uns zu ſchützen vor gefahr, Sendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, Herr für ſolches preiſen dich.

213. Mel. Jeſus, meine zuv.

Herr, du haſt in deinem reich Große ſchaaren vieler engel; Dieſen bin ich noch nicht gleich,

gleich, Denn mein herz iſt voller mängel: Ach! wenn werd ich auch ſo rein, Als die guten engel ſeyn.

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, Hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gib mir einen engel-muth, Der ſich trenne von der erde: Daß ich als dein liebes kind, Allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt Durch des heilgen Geiſtes gabe; Daß ich weisheit und verſtand Wie ein engel Gottes habe: Bis wir einſt in jenem licht Völlig ſehn dein angeſicht.

4. Ach, dein wille ſoll geſchehn, In dein him̃el und auf erden: Darum laß uns dahin ſehn, Daß wir dir gehorſam werden. Und verleih, daß ich dabey Aller engel mitknecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, Denn ſie hat viel böſe ſtellen. Sende deiner engel ſchaar, Daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir ſchlafen ein, Laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde ſterben: Und damit ich eben ſo Möge troſt und ſegen erben, Heiß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl Bey den auserwählten ſtehen: Wenn die böſen in den pfuhl Mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

214. Mel. Nun danket alle.

Wer dort den engeln gleich, Ja, Gott will ähnlich werden In Chriſti königreich, Der muß auf dieſer erden Erſt werden als ein kind, Ganz niedrig, arm und klein: Weil der nur

gnade findt, Der ſo ſich ſtellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt, Ja werden neu gebohren, Wie Jeſus ſelber lehrt; Sonſt gehet er verlohren, Und kömmt zum leben nicht, Das von Gott ſelber iſt. Wer lebt im glaubenslicht, Der iſt ein wahrer chriſt.

3. Es meint die eitle welt, Daß bey gewohnten ſünden Sie dennoch Gott gefällt, Und daß ſie könne finden Zum him̃el eine ſpur, Ob ſie gleich nicht umkehrt, Im ſtande der natur: Da Gott doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgerniß Und hoffart fort im leben: Und doch meint ſie gewiß, Daß Gott ihr werde geben Den himmel nach der zeit. Allein, elende welt, Du biſt vom leben weit, Das Jeſu wohlgefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich Auf dieſer erden lebet; Ja, wehe dem, der ſich Im ſündenkoth erhebet: Weh dem, der ärgert den, Der gläubt, und Jeſum liebt, Ja auch dem kleineſten; Weh dem, der ihn betrübt.

6. O weh der böſen welt, Der ärgerniſſen wegen. Wenn Gott das urtheil fällt, So wird ein ſchwefelregen Sie, wie dort Sodoma, Verzehren im gericht. Ja, dein gericht iſt nah; denk, daß es bald einbricht.

7. O Jeſu, gib, daß ich Mich ſelber überwinde, Und ganz demüthiglich Vor deinem thron mich finde, Unmündig als ein kind, Gehorſam nach gebühr, Sanftmüthig und gelind, Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug, Und werde größer werden, Wenn ich des Geiſtes zug Stets folg auf dieſer erden: Bin ich denn ſchlecht und klein, Und elend vor der welt;

welt; So werd ich herrlich ſeyn, Und groß im himmelszelt.

215. M. Durch Adams fall.

Nun dankt, ihr chriſten, alle Gott, Mit herzen und mit munde: Lobt unſern Herren Zebaoth, Weil er zu aller ſtunde, In der gefahr uns immerdar Erweiſet gnad und ſegen, Auch ſtets läßt ſeyn die engelein Bey uns auf unſern wegen.

2. Iſt das nicht große gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Iſt das nicht lieb und freundlichkeit, Daß ſie ſich um uns machen Mit ſtarker macht, und ſind bedacht, Wie ſie von allem böſen, In aller noth, auch in dem tod, Uns kräftiglich erlöſen.

3. Nun fürchte ich mich nimmermehr, Mit Chriſto will ich ſtreiten; Er und das ganze himmelsheer Sind nun auf meiner ſeiten. Ich muß das feld, wie's ihm gefällt, Nach ſtreit und kampf erhalten. Es fehlt mir nicht: wenn er nur ſpricht, Muß hülfe ob mir walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trübſal bauen, Und will ihm bloß in aller noth Leib, ſeel und gut vertrauen. Nichts achte ich, ob wider mich Gleich alle feinde ſtehen: Wenn bey mir ſeyn die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach Herr, laß mir am letzten end Auch dieſen ſchutz gedeyen, Und mir die lieben wächter ſend', Ach! thu es mir verleihen. Laß ſie doch fein die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen: So will ich dir, und ſie mit mir, Dort ewiglich dank ſagen.

216. Mel. Es iſt das heil.

O Gott, der du aus herzensgrund Die menſchenkinder liebeſt, Und

Und als ein Vater alleſtund Uns ſehr viel gutes giebeſt. Wir danken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engelſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoße und verletze.

3. Was iſt, o Gott, der menſche doch, Daß du ſein ſo gedenkeſt; Und ihm dazu ſo reichlich noch Die große gnade ſchenkeſt, Für ſeine ſünd und miſſethat, Daß er die himmelsgeiſter hat Zu ſeinem ſchutz und hütern.

4. Herr, dieſe große freundlichkeit, Und ſonderbare güte, Erheiſchet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o Gott, ſo rühmen wir Die große lieb, und danken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten. Durch ſie ſind wir nicht hingerafft In dieſen böſen zeiten. Die kirche und die polizey, Ein jeder auch für ſich dabey, Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr, laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchelſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſammt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt In deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch

die

die engel haſt Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche ſchwere laſt Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Ein jeder möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Um uns herum ſich ſchlagen, Und unſre ſeel in deine händ Und Abrahams ſchooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn einiges aufhören.

Catechismus-Lieder.

217. Mel. O Herre Gott.

Lehr mich, o Herr, du treuer Gott, All deine rechte und gebot, Daß ich dir feſt vertraue Auf keine hülf ſonſt baue, Daß ich recht deinen namen brauch, Am ſabbath bey dem danken auch Und beten dein wort höre, Die obern lieb und ehre: Daß ich dem nächſten nützlich ſey, Meid zwietracht, unzucht, dieberey, Verläumden, lügen, böſe luſt. Herr, mache mir ja wohl bewußt, Wie du belohnſt und ſtrafeſt.

4. Ich gläub an einen Gott allein, Von dem all ding' erſchaffen ſeyn, Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott und menſch gebohren iſt, Für mich am kreuz geſtorben, Das heil mir da erworben, Vom tod erſtanden und darauf Ins himmels thron gefah-

gefahren auf, Von da er uns ſein warten heißt. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, Und auferſtehn der todten.

3. O Vater, hoch und wunderſam, Geheiligt werd von mir dein nam: Laß mir dein's Geiſtes gaben Im gnadenreich hier haben: Hilf, daß ich deinen willen thu: Gib gute obern, fried' und ruh, Und daß ich hab darneben, Was ich bedarf im leben. Vergib mir alle meine ſchuld: Mit meiner ſchwachheit hab geduld. In der verſuchung ſtärke mich, Vom böſen rett mich gnädiglich: Dein iſt die macht und ehre.

4. Ich dank dir, Gott von herzensgrund, Daß mich die tauf, der heilge bund, Hat wieder neu gebohren, Dir hab ich da geſchworen. Entſagt hab ich dem böſewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich wollt verführen laſſen, All ſeine werke haſſen. O Vater, Sohn und Geiſt, verleih, Daß ich beſtändig bleib dabey; Gib, daß ich täglich ſterbe ab Den böſen lüſten, die ich hab: Im neuen leben wandle.

5. Des Herren Jeſu leib und blut Komm in dem nachtmahl mir zu gut: Mein glaube kriegt da ſtärke, Daß ichs inwendig merke. Dein grimm alsbald, o Vater, fällt, Wenn dir daſelbſt wird vorgeſtellt, Wie das, was ich verſchuldet, Dein Sohn am kreuz erduldet. Er giebet ſeinen leib für mich, Sein blut vergeußt er mildiglich: O Vater, nimm dieß opfer an, verzeih die sünd, die ich gethan, Hilf mir aus allen nöthen.

Von

Von den zehn Geboten.

218. In ſeiner eigenen Mel.

Dieß ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer Herre Gott, Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleis!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein' götter ſollſt du haben mehr: Du ſollſt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrunde lieben mich. Kyrie eleis!

3. Du ſollſt nicht führen zu unehr'n Den namen Gottes deines Herrn; Du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was Gott ſelber redt und thut. Kyrie el.

4. Du ſollſt heilgen den ſiebenten tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du ſollſt von dein'm thun laſſen ab, Damit Gott ſein werk in dir hab. Kyrie eleis!

5. Du ſollſt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kann, So wirſt du langes leben han. Kyrie eleis!

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Geduld haben und ſanften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrie eleis!

7. Die eh' ſollſt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' andre mein, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit gar fein. Kyrie eleis!

8. Du ſollſt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut: Du ſollſt aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land. Kirie eleis!

9. Du ſollſt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten

dein:

dein: Sein unſchuld ſollſt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyrie eleis!

10. Du ſollſt dein's nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du ſollſt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herze ſelber thut. Kyrie eleis!

11. Die gebot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchenkind, Erkennen ſollſt, und lernen wohl, Wie man vor Gott recht leben ſoll. Kyrie eleis!

12. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrie eleis!

219. Mel. Nun freut euch.

Herr, deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer Gott, Ins herze ſelber geben, Daß ich zum guten willig ſey, Mit ſorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen troſt und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe. Laß großer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt, Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzensandacht nenne: Daß ich bedenke alle tag, Wie ſtark mich meine tauf-zuſag Zu deinem dienſt verbinde.

4. Am tage unſrer heilgen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten: Daß ich hab meine luſt an dir, Dem wort gern höre, und dafür

Herz-

Herzinniglich dich preiſe.

5. Die ältern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden; Für ihre treu und lieb laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe: Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn; Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden: Daß ich nicht für die luſtſeuch müß' Der höllenquaal dort leiden. Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freſſen meid und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böſer ränke ſchäme: Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiße; Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, Doch böſes nicht gut heiße; Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Und abſcheu habe jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren. Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren; Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach, Herr, ich wollte

wollte deine recht', Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und ſtärke: Verleih, o Jeſu, Gottes Sohn, Daß ich thu rechte werke: O heilger Geiſt, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Ohn falſch den nächſten liebe.

220. Mel. Es iſt das heil.

Herr, dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben Das du zur regel vorgeſtellt, Darnach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt ganz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äußerlicher ehrbarkeit Läßt es ſich nicht begnügen; Obgleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbothnes ſieht, Ja, überdieß ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbathſchänder: Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender: Kein freund von üppigem geſchwätz: So iſt dein heiligſtes geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die affekten ſeiner bruſt In ſtill und ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüthen legen muß; So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben.

Es

Es will, daß, wie du heilig heiß'ſt, Auch unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll bey wahrer weisheit licht Der liebe feuer brennen: Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemerket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch, auf ſolche art Wol das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des Allerhöchſten willen: Allein, wie voller ſclaverey, Wie lahm und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne dann, daß nach dem fall Kein menſch auf dieſer erden Durch das geſetz ein einigmal Vor Gott gerecht mag werden. Es iſt zu hoch: und du zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nim̃ den gehorſam gläubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben. Thu williglich, was es dir heißt. Wenn mängel übrig bleiben: So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

221. Mel. Dieß ſind die heil.

Wenn ich die heilgen zehn geboth Betrachte, die du ſelbſt, o Gott, Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrie eleis!

2. Die creatur hab ich weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr;

Ich

Ich habe dir auch nicht vertraut, Auf mich und menſchen hülf gebaut. Kyrie eleis!

3. Ich habe, leider! ohne ſcheu Mit fluchen, ſchweren mancherley; Mit lügen auch gar oft und ſehr Vermindert deines namens ehr. Kyrie eleis!

4. Ich habe deinen ſabbath nicht Geheiliget nach ſchuld und pflicht: Verſäumet hab ich manchesmal Die predigt und das abendmahl. Kyrie eleis!

5. Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet meiner obrigkeit: Der lehrer wort hab ich veracht't: Die ältern auch zum zorn gebracht. Kyrie eleis!

6. Den nächſten hab ich nicht geliebt; Vielmehr beneidet und betrübt: Zank, hader, ſtreit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie eleis!

7. Ich hab unreine luſt geſucht, Verachtet keuſchheit, ehr und zucht: Zum öftern auch in trank und ſpeis Hintan geſetzet maaß und weis. Kyrie eleis!

8. Mein amt hab ich nicht ſo verricht't, Wie es erfordert meine pflicht: Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie eleis!

9. Das läſtern hab ich gern gehört, Zum beſten alles nicht gekehrt: Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleis!

10. Ich habe mit betrug und liſt Begehret, was des nächſten iſt: Begehret hab ich ſein geſind, Amt, erbe, vieh, haus, weib und kind. Kyrie eleis!

11. O ſtarker, eiferiger Gott! Wer nicht will halten dein gebot, Deß lohn iſt zorn und

ungenad,

ıngenad, Auch bis im
ritt- und vierten grad.
Kyrie eleis!

12. Dein aber theilſt
du gutes mit, Bis an
das tauſende gelied, Der
ich entſchläget dieſer
welt, Und dein geſetze
feſte hält. Kyrie eleis!

13. Ein ſolches herze
ſt nicht hier, Es woh-
net gar nichts guts in
mir: Ich habe nicht
darnach gefragt, Was
du gedräut und zuge-
ſagt. Kyrie eleis!

14. Mein tichten iſt
von jugend auf Sehr
böſ im ganzen lebens-
lauf, Denn ich ganz von
der ſcheitel bin Ver-
derbt bis auf die fußſohl
hin. Kyrie eleis!

15. Wie nun ein
born ſein waſſer quillt,
So hat mein herz auch
angefüllt Mein thun
und laſſen allzumal Mit
ſünd und laſter ohne
zahl. Kyrie eleis!

16. Wer merket auch,
wie oft er fehlt, Und
wer hat jemals es ge-
zählt? Sollt ich ant-
worten vor gericht, Auf
tauſend wüßt ich keines
nicht. Kyrie eleis!

17. Ach, Vater, nimm
mich gnädig an, Verzeih
es mir, was ich gethan,
Nimm weg durch deine
güt und huld Die ſtrafe,
die ich wohl verſchuldt.
Kyrie eleis!

18. Gedenk, daß mein
Herr Jeſus Chriſt Ein
fluch am holze worden
iſt Für mich und meine
miſſethat, Die er auf
ſich genommen hat. Ky-
rie eleis!

19. Der neue bund
iſt da geſtift't, Kein fluch
mich in demſelben trifft,
Er bringet gnad und
macht dabey, Daß ich
bin aller ſünden frey.
Kyrie eleis!

20. Weil ich denn bin
in Chriſto nun Geſchaf-
fen, gutes ſtets zu thun:
So gib mir deines Gei-
ſtes kraft, Zu treiben gu-
te ritterſchaft. Kyrie el.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Und allen ſünden widerſtreb, Alſo auch ringe fort und fort, Daß ich geh ein zur engen pfort. Kyrie eleis!

22. Gott Vater, hilf von deinem thron, Hilf, o Herr Jeſu, Gottes Sohn; Hilf, heilger Geiſt, und ſtärke mich, Daß ich dir diene ewiglich. Kyrie eleis!

Von dem Glauben.

222. Mel. Vater unſer im h.

Du haſt bey mir, als deinem kind, Im herzen, Vater, angezündt Des unverfälſchten glaubens licht: Gib gnade, daß daſſelbe nicht Verlöſch'; erhalte und vermehr Es ſelbſt zu deines namens ehr.

2. Bisweilen iſt mein glaube ſchwach, Und gibt der geiſt dem fleiſche nach; Oft wirft mich zweifel hin und her, Als wellen auf dem wilden meer: Drum bitt ich dich mit fleiße noch, Herr, ſtärke meinen glauben doch.

3. Mein herz hält dir dein wort ſtets vor, Du wolleſt das zerſtoßne rohr Nicht gar zerbrechen, wollſt auch nicht, Daß fort ein glimmend tocht am licht Soll ganz und gar verloſchen ſeyn, So lang noch blinkt ein fünkelein.

4. Es hat der große glaubensſchatz Im irdiſchen gefäß nur platz: Oft iſt dieß große licht verſteckt Im irdnen krug, der es bedeckt: Dieß alles kann gar leicht und bald Der ſatan brechen mit gewalt.

5. Was kann ich denn nun thun dabey, Als daß ich zu dir ſeufz' und ſchrey: Befehle meinen glauben dir, Und bitte, daß er ſtets in mir Durch deine gnade werd vermehrt,

mehrt, Und bleibe feſt und unverſehrt.

6. Mach du mich in der finſterniß Des lebens und der welt gewiß: Daß ich in deinem licht und heil Auch künftig finden ſoll mein theil. Es leuchte mir, Herr Jeſu Chriſt, Dein wort, das licht und leben iſt.

7. Gib, daß ich deinem wort anhang, Und durch den glauben das erlang, Was mir, als einem armen knecht, Dein wort verſpricht an kindesrecht: Daß ich auf dieſer finſtern erd Dennoch ein kind des lichtes werd.

8. Wenn mich der böſe feind verſucht, Wenn mich die böſe welt verflucht, Verfolget, drükket und verjagt, Ja, wenn mein eigen herz mich plagt: So gib du mir doch fort und fort Den troſt aus deinem heilgen wort.

9. Ein einzig wort der heilgen ſchrift, Das ein betrübtes herze trifft, Iſt mehr, als erd und himmel werth; Dann, wenn das feuer die verzehrt, So bleibt doch Gottes heiligs wort Auch an dem ſelgen himmelsort.

10. Schaff du durch deinen Geiſt in mir, Daß ich mit rechter herzbegier Dein'm wort anhang und mich nicht ſchäm, Daß ich dabey gefangen nehm, Und unter den gehorſam bring Vernunft und ſinn, auch alle ding.

11. Was du verſprichſt, geſchieht aus gunſt, Und gar nicht nach dem blauen dunſt, Den mein verdienſt der werke macht: Drum, wenn ich dieſes recht betracht, So kann ich ſo viel kecker ſeyn, Und trotzen auf die gnad allein.

12. Ich weiß, daß bloß des glaubens kraft Im herzen Chriſto wohnung ſchafft: Drum gib,

daß ich des glaubens gab Auch ſtets in meinem herzen hab, Daß Chriſtus in mir wohn und leb, Und ich mich ihm zu eigen geb.

13. Es iſt des glaubens kraft und ſtärk Der ſaame aller guten werk: Des heilgen lebens rechter grund; Drum ſtärk ihn alle tag und ſtund, Daß ich des Geiſtes erndte ſeh, Mein herzhaus nicht zu grunde geh.

14 Gib meinem glauben ſtärk und kraft, Daß ich in meiner ritterſchaft Auch wider teufel, höll und welt Obſiege, und behalt das feld, Ja, alles böſe überwind, Was ſonſt ſich mir zuwider findt.

15. Laß meines glaubens licht und ſchein Von tag zu tag vermehret ſeyn, Damit es ſchein, ſo lang ich leb, Und immer helle ſtralen geb, Auch in des todes dunkelheit Mir leuchte zu der ſeligkeit.

16. Gib, daß dein Geiſt mich ſo regier, Daß mich ja nicht mein fleiſch verführ, Und ich in ſünden immerhin Fortfahre mit verſtocktem ſinn, Und dadurch mein verkehrtes herz Glaub und gewiſſen ganz verſcherz.

17. Vollführe du bis an mein end Das gute werk, das deine händ Selbſt angefangen in der zeit, Damit ich in beſtändigkeit Zum glaubens-ziel und end erlang, Und dort des himmels erb empfang.

223. M. O Gott, du fromm.

Herr, allerhöchſter Gott, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch bitte müſſen haben; Ich ſünder klage dir, Daß leider ich nicht kann Dich, wie ich gerne wollt, Im glauben rufen an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit ſehr ſchwachem glauben, Den mir noch will dazu

Der

Der böſe feind wegrauben: In ſolcher noth, o Gott, Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnadenhände, Hilf meiner ſchwachheit auf, Und ſtärkung mir zuſende. Obſchon, dem ſenfkorn gleich, Mein glaube iſt ſehr klein: So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub in mir geſchäftig; Und deine ſtärk und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, Herr, meine zuverſicht, Auf daß ſich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer Gott, der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blaſ' es auf, Daß, wenn ſich noth anfindet, Ich wohl gerüſtet ſey; Und gute ritterſchaft Ausübe allezeit Durch dieſes lichtes kraft.

6. Herr Jeſu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey Gott, Damit mein ſchwacher glaub' Hie werde nicht zu ſpott.

7. Ach, lieber Herr, wie du Für Petrum haſt gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler biſt, Daß ich beſtändig bleib, Wie mir es nöthig iſt.

8. Erhöre mich, mein Gott! Mein Gott, mich doch erhöre; Merk auf mein flehen, Herr, Der bitte mich gewähre: Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

224. Mel. O Herre Gott.

Ich gläub' an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erde, Aus nichts hat laſſen werden; Der auch mich ſelbſt, aus lauter gnad, In dieſe welt erſchaffen hat, Mir ſeel und leib gegeben, Sinn und vernunft darneben, Durch ſeine weisheit, macht und gůt All ſein geſchöpfe er behůt't. Er iſt mein Vater und mein Gott, Der mir zu hůlfe kommt in noth, Mich ſchůtzet und ernähret.

2. Ich gläube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott vom Vater ewig iſt, Ein wahrer menſch gebohren, Daß ich nicht ſey verlohren: Der mir des Vaters huld erwarb, Am ſtamm des kreuzes fůr mich ſtarb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder. Und, zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er zum himmelsthron hinauf; Von da er kommen wird einmal, Zu richten die ſehr große zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geiſt, Der gleich iſt wahrer Gott, ůnd heißt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht: Der den betrůbten hie beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſůnden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets ſey des Geiſtes gab. Ich gläube, daß mein fleiſch vom grab Einſt werde auferſtehen.

225. Mel. Wer nur den lieb.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in Jeſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd

erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt. Es ſind die offnen liebesarmen Deß, der ſich zu dem ſünder neigt: Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, Gott will, uns ſoll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein: Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund! welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat. Das heißt, die wunde recht verbinden, Hier findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darinn will ich mich gläubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertraun; Und, wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach Gottes herzen ſchaun; Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Iſt die errettung noch ſo weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken, Ja häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen plagen muß; Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut; So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken; So fällt wol alles rühmen hin: Doch iſt auch hier der troſt bereit: Ich hof-

ſe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in lieb und leid In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt, So ſing ich einſt in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

226. Mel. Es iſt das heil.

O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding ſo iſt, Noch ſtandhaft zu verbleiben; So hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich feſt beharren.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o Jeſu Chriſte, dich Den Sohn des Höchſten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt, In dem dreyein'gen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnadentheil Das wahr' erkeñtniß finden: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt; Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl faſſe; Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von ſünden bin beſchwert, Dein kreuztod zugerechnet.

5 Den glauben, Herr, laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſ-

geſchloſſen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn: Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollend nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey, Und, daß ich ſo mög walten! Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. Herr, durch den glauben wohn' in mir; Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken: Daß er ſey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld ſich üb, Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth, Des glaubens end' durch deinen tod, Die ſeligkeit ererbe.

10. Herr Jeſu, der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt, Das wollſt du ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ Ans ende, bis dort einſt bey dir Auf glauben folgt das ſchauen.

227. M. Chriſt, unſer Herr.

O meine ſeel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der Allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden; Und ſoll gerühmt zu jeder friſt, Auch an-

gerufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden götter: Kein heil noch troſt iſt außer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o Herr auf dich allein Von ganzem herzen trauen: Dir inniglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du biſt ein Geiſt, Und theileſt bey uns allen Angaben auch was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott, von ewigkeit! Ohn anfang und ohn ende: Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Ein unvergänglich erbe.

5. O Gott, du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hie iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und weñ der gottloſ' dich veracht, Die rache auszuüben: Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke; Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit

heit biſt du, Gott, Niemand kann ſie ergründen. Wie wunderſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen: Auch übels weder denk noch thu; Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

*8. Gott, du biſt heilig und gerecht, Du kannſt die ſünd nicht leiden: Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiße, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiße; Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder: Herr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen: Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. Gott, deine wahrheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir glaubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, Herr, ewig bleibet. Hilf, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mir gern verleiheſt. Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, Gott, und frey, Du thuſt, was dir beliebet: Du biſt ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

*12. Gott, wenn ich dich ſo kenn' und ehr', Dein wort zum grunde

de ſetze: Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze; Bis ich dort, o mein heil und licht, Ohn lallen dich werd nennen: Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen; Und ohn aufhören loben.

*13. Gott vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du auch willſt auf erden Von mir und allen seyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werk, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

228. M. O Gott, du fromm.

Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In ſanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit?

2. Der glaube iſt ein licht Im herzen tief verborgen: Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen: Erweiſet ſeine kraft, Macht Chriſto gleich geſinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu Gottes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben: Und will aus ſeinem ſchatz Dem nächſten gerne geben; Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt: Preiſt er die gnade hoch, Bekennet Jeſum Chriſt.

4. Wie uns nun Gott gethan, Thun wir dem nächſten eben. Droht er uns mit dem tod, So heißen wir ihn leben: Flucht er, ſo ſegnen wir: In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehrenkron.

5. Setzt uns Gott auf die prob', Ein ſchweres kreuz zu tragen; Der

glaube

glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen: Staat murren, ungeduld, Wird das gebet erweckt: Weil aller angſt und noth Von Gott ein ziel geſteckt.

6. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des Höchſten gůt; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft; Vernichtet ſich zu grund Saugt nur aus Jeſu ſaft.

7. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke, In ſolcher zuverſicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit: Hält ſich in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

8. So prüfe dich denn wohl: Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet; Erſt machet er gerecht, Dann heilig, wirket luſt Zu allem guten werk: Sieh, ob du auch ſo thuſt?

9. O Herr, ſo mehre doch In mir den wahren glauben: So kann mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus: Du biſt mein Gott und Herr, Bewahr mich als dein haus.

229. In ſeiner eigenen Mel.

Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allezeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren: Er ſorgt für uns, Hüt't und wacht :,: Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern Herren,

Herren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher Gott von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Iſt er wahrer menſch gebohren: Durch den heiligen Geiſt im glauben, Für uns die wir war'n verlohren, Am kreuz iſt er geſtorben: Und vom tod :/: Wieder auferſtanden durch Gott.

3. Wir gläuben an den heiligen Geiſt, Gott mit dem vater und dem ſohne, Der allen blöden ein tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne: Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben, Hie all' ſünd vergeben werden; Das fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem elend Iſt bereit :/: Uns ein leben in ewigkeit, Amen.

Von dem Worte Gottes.

230. Mel. Chriſt, der du.

Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt Weil es nun abend worden iſt, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit Verleih uns, Herr, beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Behalten rein bis an das end.

3. Herr Jeſu, hilf, dein kirch erhalt, Ach! wir ſind ſicher, faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns doch bey deinem wort, Und wehr des teufels liſt und mord. Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh, Viel ſecten und viel ſchwärmerey Jtzt kommen haufenweis herbey.

6. Den

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die mit gewalt ſich ſchwingen hoch: Und bringen bald was neues her, Zu fälſchen deine reine lehr.

7. Die ſach und ehr, Herr Jeſu Chriſt, Nicht unſer, ſondern dein ja iſt: Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz, Dabey erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen freudenſaal.

231. Mel. Wer nur den lieb.

Mein Gott du wohnſt in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann, Doch zeigeſt du dein angeſichte Im worte deiner wahrheit an: Durch dieſes licht ſeh ich dein licht, Und finde troſt und unterricht.

2. Vertreib in mir die finſterniſſe, Die im verſtand und willen ſeyn; Daß ich die augen nicht verſchließe Vor deinem hellen gnadenſchein: Nimm alle blindheit von mir hin, Der ich im geiſt erleuchtet bin.

3. Ich kann dich von natur nicht kennen, Weil lauter thorheit in mir ſteckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Das deine klarheit mir entdeckt: Und durch den glanz der herrlichkeit Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Das mich zum wahren lichte führt; Und laß mir keinen irrthum rauben, Was mir die ſeligkeit gebiehrt; Kein ſchwindelgeiſt verführe mich, Kein zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gib,

5. Gib, daß ich Jeſum mit dem munde Nicht nur allein bekeñen mag; Der glaube liegt im herzensgrunde, Und kommt durch werke an den tag: Leg mir ein ſolch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig ſey.

6. Wenn ich als Vater dich erkenne, Laß mich ein kind des lichtes ſeyn: So oft ich meinen Jeſum nenne, Drück mir ſein bild ins herz hinein. Ich glaub an deinen heilgen Geiſt, So gib, daß er mein führer heißt.

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey; Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein ſchein, der ohne weſen ſey. So thu ich dann mit allem fleiß, Was ich nach deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunquell wahres troſtes ſeyn: Und ſcheinſt du gleich von mir zu ſcheiden, Verbirgſt du deines lichtes ſchein; So hab ich dich doch ſchon erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit deiner hand.

9. Zwar mein erkenntniß iſt auf erden Noch voller unvollkomenheit: Dort aber wird es herrlich werden In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angeſicht zu angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen; Dieweil dein wort den fluch gedroht: Wer mich erkennt, und nicht bekennt, Iſt ewiglich von mir getrennt.

232. In eigener Molodey.

Erhalt uns, Herr, bey deinem wort, Und ſteur des pabſt's und türken mord, Die Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Be-

2. Beweiſ' dein' macht Herr Jeſu Chriſt, Der du ein Herr aller herren biſt: Beſchirm deine arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geiſt, du tröſter werth, Gib dein'm volk einerley ſinn auf erd: Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, Herr, zunichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach: Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer Herr Gott, lebeſt noch: Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

233. Zuſatz.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unſern zeiten: Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns konnte ſtreiten, Denn du, unſer Gott, alleine.

7. Gib unſerm Fürſten und aller obrigkeit Fried und gut regiment: Daß wir unter ihnen Ein geruhig und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

234. In eigener Melodey.

Es woll uns Gott genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben: Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ewgen leben. Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm lieb auf erden, Und Jeſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich Die heiden über alle, Und alle welt, die freue ſich, Und ſing mit großem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten; Dein wort die hut und weide

weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott, und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bring frucht und beßre ſich: Dein wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn! Uns ſegne Gott der heilge Geiſt! Dem alle welt die ehre thut, Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: Amen.

235. Mel. O Herre Gott.

O Herr, dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunkelt blieben, Daß ſie faſt nichts an allem ort Als menſchen ſatzung trieben: Des glaubens kraft ward nicht gedacht, Wie man dir feſt ſoll trauen; Und alles andern ungeacht, Allein auf Chriſtum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet: Und endlich über dieß noch gar Zu helfern auserwählet; Da du doch, Gott, der helfer biſt, Im himmel und auf erden, Der nur im namen Jeſu Chriſt Will angerufen werden.

3. Im nachtmahl Chriſti leib und blut Iſt eingeſetzt zu geben, Mit brodt und wein, kommt uns zu gut, Stärkt uns zum ewgen leben: Ein opfer wards hernach genannt; Die hoſtie ſie umtragen: Das heilge blut im ſacrament Den layen ſie verſagen.

4. Die werke, die man da befahl, Hat eigenwitz erfunden; Der aberglaub ward allemal Aufs ſtrengſte eingebunden. Was aber du geboten haſt, Das war nicht noth zu wiſſen: Wenn man nur ſonſt die menſchenlaſt Zu tragen war befliſſen.

5. Dieß zu erlangen iſt die liſt Vornemlich die geweſen: Die ſchrift, die doch die richtſchnur iſt,

Hat

Hat man nicht dürfen leſen; So waren denn die meiſten leut' Gar leichtlich zu betrügen: Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem ſinn Zum Gottesdienſt gedichtet: Denſelben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Das göttlich wort verborgen lag, Man konnt es ſelten hören; Der menſchen tand mußt alle tag Mit haufen ſich vermehren.

7. Und, wenn man gleich das ſchwere joch Hatt' lange zeit getragen; So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner ſagen: Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben: Und wenn die letzte noth trat an, Mußt er im zweifel ſterben.

8. Dir, Herr, ſey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen: Und daß du haſt durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, Dem wird das ewge leben: Wenn er im glauben den anſchaut, Iſt ihm die ſünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchſten gnad, Und deſſen Geiſtes ſtärke, Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke; Daß er in fried, geduld und freud, In keuſchheit, demuth, liebe, Güt', ſanftmuth und beſcheidenheit, Ohn heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des Herren mund, Dabey wir müſſen bleiben: Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die große güt, Die Gott uns hat erwieſen, Allzeit mit dankbarem gemüth, Erkannt und hoch geprieſen.

11. O Herr, in gnaden

auch bekehr', Die noch im irrweg gehen; Und denen mächtig ſteur und wehr, Die dir, Gott, widerſtreben Laß niemand zu, daß er dein wort Und ſeinen lauf kann hindern; Erhalt' es lauter fort und fort, Nach uns auch unſern kindern.

236. In eigener Melodey.

O Herre Gott, dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben; Bis durch dein gnad uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr Aus dein'm göttlichen munde: Deß dank'n wir dir mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach Gott, mein Herr! erbarm dich der'r, Die dich noch itzt verleugnen; Und achten ſehr auf menſchen lehr, Darin ſie doch verderben: Dein's worts verſtand mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du nun ein gut chriſte ſeyn, So mußt du erſtlich gläuben: Nur Gott vertrau, darauf feſt bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt zu aller friſt; Den nächſten lieb darneben: Das gewiſſen frey, rein herz dabey, Das kein kreatur kann geben.

4. Allein, Herr, du mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden; Wer ſich deß tröſt't, der iſt erlöſ't, Und kann ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt und ſein reich Ihn und dein wort vertreiben: Iſt doch ihr macht gegen dir nichts geacht; Sie werdens wol laſſen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nicht betracht'n, dein wort veracht'n Und wollens auch nicht ehren,

Sie

Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, daß alles vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, wär es auch leid Viel hart verſtockten herzen; Kehr'n ſie nicht um, werd'n ſie darum Leiden gar große ſchmerzen.

7. Gott iſt mein Herr, ſo bin ich der, Dem ſterben kömmt zu gute: Da du uns haſt aus aller laſt Erlöſ't mit deinem blute. Deß dank ich dir, drum wirſt du mir Nach dein'r verheißung geben, Was ich dich bitt, verſag mir nicht Im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff je, du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, als treue knecht, Mit herz und glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit die ſeligkeit, Und läßſt ſie nicht verderben. O Herr, durch dich bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben.

237. Mel. Nun freut euch.

Geſetz und evangelium Sind beyde Gottes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöthig haben; Doch bleibt ein großer unterſchied, Den nur ein ſolches auge ſieht, Das Gottes Geiſt erleuchtet.

2. Was Gott in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben, Wir ſollen nämlich jederzeit Gott, und den nächſten lieben. Daß aber Gott die welt geliebt, Und ſeinen Sohn für ſünder giebt, Das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Und ernſtlich vorgetragen: Das evan-

evangelium kann nicht, Als nur von gnade ſagen. Jen's zeigt dir, was du thun ſollſt, an: Dieß lehrt, was Gott an dir gethan; Jen's fordert, dieſes ſchenket.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig ſich erweiſt, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnieder; Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Jen's predigt ſünde, zorn und fluch; Dieß öffnet dir das lebensbuch In des erlöſers wunden.

6. Jen's decket dir dein elend auf; Dieß ſaget von erbarmen. Jen's ſchläget unbarmherzig drauf; Dieß hebt und trägt die armen. Jen's zeigt und dräuet dir den tod; Dieß hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu ſagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die ſchon reich und ſatt: Die mit der ſünde ſcherzen. Des gnadenwortes balſamöl Senkt ſich in eine kranke ſeel, Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen; Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen. Es treibt zum kreuz des mittlers hin: Wenn ich an dieſen gläubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein Gott, laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren. Laß ſünden-angſt mit troſt und fried Sich in der ſeele paaren. Treib mich, o Herr, durch dein

dein geſetz In deiner gnade holdes netz, In des erlöſers arme.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben: Und als ein kind, das frey und froh, Mich im geſetz zu üben. Ein gnade, daß ich meine pflicht, Mit heiligkeit und zuverſicht, In lieb und glauben leiſte.

238. Mel. Es iſt das heil.

Wir menſchen ſind zu dem, o Gott, Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot, Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekannt Dein will und deine rechte: Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, Herr, gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen heilgen Geiſt, Daß deinem wort wir gläuben: Daſſelb annehmen jederzeit, Mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, Als Gottes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr geſpött ſammt ihnen drauf Mit ſchrekken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich in uns wohne.

5. Oeff'n uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen; In lieb und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der ſaame wird ſo fort Vom teufel hingenommen; In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen; Der ſaam', ſo in die dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach, hilf, Herr, daß wir werden gleich Dem guten, fruchtbar'n lande; Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande: Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinen guten herzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, Den weg der ſünder meiden. Gib, daß wir halten feſt an dir In anfechtung und leiden; Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o Herr, laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füßen: Erhalt es bey uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten, Hilf, Jeſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger Geiſt, dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort, Glaub, lieb, geduld und hoffnung.

239. Mel. Herzlich thut m.

Wohl dem, der Jeſum liebet, Und deſſen him̃els=wort, Der wird niemals betrübet Vons teufels höllenmord. Wo Jeſus ſich befindet, Da ſtehet alles wohl: Wer ſich auf Jeſum gründet, Der lebet lebensvoll.

2. Biſt du vielleicht verirret Von rechter lebenspfort, Hat dich die welt verwirret; Komm, hier iſt Gottes wort: Es

wird

wird dir klärlich weiſen Die rechte ſichre bahn, Dahin du müſſeſt reiſen, Weñ du willſt him̃elan.

3. Biſt du vielleicht betrübet, Ja wirſt du fort und fort In kreuz und noth geübet: Kom̃, hier iſt Gottes wort. Dieß wird dich ſchon erquikken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältſt das feld.

4. Hat ſatan dich verblendet, Und dich bald hier, bald dort Vom guten abgewendet: Kom̃, hier iſt Gottes wort. Dieß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten ſteg Hinwieder können finden Von ihrem irreweg.

5. Wirſt du auch gleich geführet Durch den ſtockfinſtern ort, Da ſonſt der tod regieret: Komm hier iſt Gottes wort. Dieß iſt der ſtab und ſtecken, Mit dieſem kannſt du dich, Vors teufels liſt und ſchrecken, Beſchützen mächtiglich.

6. Hilf Jeſu, daß ich liebe Dein ſeligmachend wort, Daß ich mich ſtets drinn übe. Hilf, liebſter ſeelenhort! Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld: Damit in kreuzes ſchmerzen Es frucht trag in geduld.

Von der chriſtlichen Kirche.

240. Mel. Freu dich ſehr, o.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarker ſchutz, Sieh doch wie die aſch und erde, Groſzer Gott, mit grimmigem trutz, Tobt und wütet wider dich, Und vermiſzt ſich freventlich Deine kirche zu zerſtören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, biſt ja unſer könig, Wir ſind dein mit leib und ſeel: Menſchen hülf iſt ja zu wenig,

Wo du nicht, Im̃anuel, Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum: Jeſu, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm; Und den dienſt, der dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn: Dazu kannſt du ja nicht ſchweigen, Deine machthand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt den böſen rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel; Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, Herr, wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, Den bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken, ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung ſteur und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nim̃ dich der bedrängten an, Leit auch die aufrechter bahn, Die noch itzt durch ſatans lügen Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben einfalt dir Ganz gelaſſen, heilig wandeln. Und dabey uns klüglich hier Schicken in die böſe zeit, Und vor falſcher heiligkeit, Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß, mit beten und mit

mit wachen, Stets uns ſtehn auf unſrer hut, Und nur dich, Herr, laſſen machen; So wird alles werden gut. Jeſus ſtreitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir: Bis wir, auf der neuen erden, Bey ihm triumphiren werden.

241. Mel. O Gottes ſtadt.

Und wird denn auch der Gottesſtadt So böslich nachgetrachtet, Die doch Gott ſelbſt zum freunde hat; Es wird der bau verachtet, Für den Gott ſelber ſorge träget, Und wo er ſeine wohnung heget: Sie wird doch unbezwungen ſeyn, Denn Chriſtus iſt ihr felſenſtein.

2. Die kirche Gottes bleibet ſtehn, Muß ſie ſich gleich betrüben. Es müſſe denen wohl ergehn, Die dieſes Zion lieben! Es weiche ferne leid und trauren, Der friede herrſch in ihren mauren: Erweck dich, Herr, was ſchläfſt du nun, Wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geiſt des Herrn iſt unſer trutz, Die wir auf Gott vertrauen. Er wolle mauren, uns zum ſchutz, Um unſre ſeelen bauen: Damit, nach ſeinen wahren worten, Auch die gewalt'ge höllenpforten In ſchimpf und ſchanden müſſen ſtehn, Und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade ſteh uns bey, O Heiland, unſre ſtärke! Denn andre hülf iſt trügerey; Und aller menſchen werke, Wie mächtig ſie ſich laſſen dünken, Zerfallen und darnieder ſinken, Was Gott nicht bauet, das zerbricht; Nur Gottes gnade trüget nicht.

5. Erweiſe Zion deine güt', Erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich ſeyn bemüht, Der ihr will abgewinnen. Gib kraft den reinen

Gottes

Gottesſehren, Zu deines heilgen namens ehren: Und nimm, nach wohlgeführten lauf, Uns in dein ewigs Zion auf.

242. M. Erhalt uns, Herr,

O ſtarker Gott ins himmels thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat ſich der feind gerüſt't, Daß er dir deine kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, Ohn deine macht und ſtarke hand: Drum mache dich ſelbſt auf den plan, Du biſt der rechte kriegesmann.

3. Uns kränkt im herzen nichts ſo ſehr, Als daß dein name, wort und ehr So ſchrecklich ſehr geſchändet wird, Und manche ſeine ſeel verführt.

4. Der feind frohlocket zwar und lacht, Weil er es ſo gar hoch gebracht. Sein zweck geht nur auf lauter krieg, Und meint er habe ſchon den ſieg.

5. Du aber in dem himmel hoch, O wahrer Gott, lebſt gleichwol noch! Die ſach iſt dein, das wort iſt dein: Drum laß es dir befohlen ſeyn.

6. Eh' muß vergehn himmel und erd', Als daß dein' kirch vertilget werd. Ohn' dich hat ſie kein'n aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn. Vergiß, Herr, der gefangnen nicht, Und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze land, Gib uns ihm ja nicht in die hand: Erhalt uns, Herr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

243. Mel. Herr, ich habe m.

Unſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes gut, Herrlich iſt dein großer name, Weil er wunderthaten thut: Löblich, nah und auch

von fernen, Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, ſuchen und begehren: Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht? Ach! wie ſicher ſchläft der ſünder: Iſt es nicht ein großes wunder?

4. Unterdeſſen, Herr, mein herrſcher, Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmliſch werden.

5. Herr, dein nam' iſt hochgerühmet, Und in aller welt bekannt: Wo die warmen ſonnenſtralen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. Herr, mein herrſcher, o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deiner kirche glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

244. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

O Jeſu Chriſte, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenſchein, Die in irrthum verführet ſeyn: Auch die, ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und, was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und ſein verwundt gewiſſen heil: Laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne

das

das gehör, Und die, ſo ſtumm ſind, reden lehr: Auf daß ſie auch bekennen frey, Was ihres herzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; Bring her, die ſich von uns getrennt: Verſammle, die zerſtreuet gehn; Mach feſte, die in zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

245. Mel. Wie wohl iſt mir.

Jehovah iſt mein hirt und hüter, Nun wird kein mangel treffen mich: Auf grüner auen ſeiner güter Erquicket er mich ſüßiglich; Er leitet mich zu friſchen quellen, Da häufig ſich mir zugeſellen Viel krank' und matte ſchäfelein. Wenn ich in ohnmacht ſinke nieder, So holt er meine ſeele wieder, Und flößt ihr lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finſtern ſtegen Und thälern voller ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern: ſoll mich doch nichts ſchrecken, Denn du biſt bey mir ſtetiglich. Du biſt mein licht mein ſtern, mein führer, Dein ſtab und ſtecken, mein regierer; Auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl von himmelsſüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Haſt du bereitet, daß von weiten Es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn. Du ſalbeſt mich mit öl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller troſt und freudigkeit. Den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu ſetzen ab; Mir folget nichts, als lauter ſegen Und gutes nach, bis in mein grab. Der tod mag leib und ſeele trennen: Ich weiß, du wirſt mir dennoch göñen, Zu ſeyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darinn verbleiben, Den ſohn kañ niemand draus vertreiben, Ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, O holder hirt, o ſüßes lamm! Ach! hätt ich hundert tauſend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du willſt nicht viel zungen haben, Nur eins iſt, das dein herz kann laben: Ein herz, das dich nur liebt allein, Das wollſt du mir, o Jeſu, ſchenken: So will ich ſtets bey mir gedenken: Mein hirt iſt mein, und ich bin ſein.

246. Mel. Liebſter Jeſu.

Unverfälſchtes chriſtenthum, Ach! wie biſt du doch ſo ſelten, Will dein hochgeprieſ'ner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Iſt dein gold ſo dunkel worden Unter unſrer chriſten orden?

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl Auf der erden kreis zu finden: Wo der goldnen ſoñen ſtral Nur ſein licht weiß anzuzünden, Müſſen auch die chriſtenheerden Stets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die chriſtenheit Führet, leider! nur den namen; Es iſt ſparſam ausgeſtreuet Wahrer Gotteskinder ſaamen: Derer zahl, die Chriſtum lieben, Iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter Jeſu, der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf deſſen namen ich, Als ein Chriſte, bin getaufet:

Laß

Laß mich deinen Geiſt regieren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund Ernſtlich immerdar betrachten: Laß mich doch von herzensgrund Satan, welt und fleiſch verachten, Laß hingegen ſtets mich üben, Gott und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes ſteg Einig meine augen ſehen. Gib geduld in kreuz und leiden, Daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, Liebſter Heiland, meiner ſeelen; Gönne, daß ich ſüßiglich Dich zu meiner luſt mög wählen: Gib, daß keine trübſals-fluthen Löſchen unſrer liebe gluthen.

8. Laß mich hier in dieſer welt Als ein wahrer chriſte leben; Und ſo dann, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben: Auch im himmel zu den frommen Und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm Laß ich dieſer welt dahinden; Aber nur mein chriſtenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit ſchönen ehrenkronen Gott will wahre chriſten lohnen.

247. Mel. Freu dich ſehr.

Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, Gottes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie: wie hat mein Gott Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich ſo harte preſſen? Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der Gott, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grauſam

ſam zürnen über mir? Kann und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du biſt itzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt; Doch ſtell alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eignes kind kann haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden Einen ſolchen mutterſinn, Da die liebe kann verſchwinden, So bleib ich doch, wer ich bin, Meine treu bleibt gegen dir: Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein herz beſeſſen, Deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kann: Siehe! hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an, Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauren muß ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen, Meine treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja, der ſatan ſelbſt, nicht ſcheiden, Bleib getreu in allen leiden.

Vom Vater Unſer.

248. In eigener Melodey.

Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen: Denn wo iſt doch ein ſolcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gib mir deines Geiſtes kraft dazu, Daß ich es thu im namen Jeſu Chriſt, So wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geiſt in meinem herzen wohne, Und meine ſinne und verſtand regier: Daß ich den frieden Gottes ſchmeck und fühl, Und dir darob im herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche güte, So wird gewiß mein ſinnen recht gethan; So klingt es ſchön in meinem liede, Und ich bet dich im geiſt und wahrheit an: So hebt dein Geiſt mein herz zu dir empor, Daß ich dir pſalmen ſing, im höhern chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten Mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind; Der lehret mich recht gläubig beten; Giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind Und ein miterbe Jeſu Chriſti ſey; Daher ich, abba, lieber Vater, ſchrey.

5. Wann dieß aus meinem herzen ſchallet, Durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb: So bricht dein Vaterherz, und wallet Ganz brünſtig gegen mir, vor heißer lieb; Daß mirs die bitte nicht verſagen kann, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, Das iſt nach deinem willen eingericht't: Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geſchicht; Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! drum bin ich voller troſt und freudigkeit: Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, Als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl

8. Wohl mir! ich bitt in Jeſu namen, Der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt; In ihm iſt alles ja und amen, Was ich von dir im geiſt und glauben bitt; Wohl mir! lob dir! itzt und in ewigkeit, Daß du mir ſchenkeſt ſolche ſeligkeit.

249. Mel. Aus tiefer noth.

O Vater, der du gegen mir Dein väterlich gemüthe Erweiſeſt immer für und für Durch manche gnad und güte: Ach gieb, daß mir aus meinem ſinn, Wenn ich auch krank und elend bin, Dein Vaterherz nie komme.

2. Du biſt ins him̃els thron, o Gott, An allem ort und enden, Wo ich dich ſuch in meiner noth, Willſt du dich zu mir wenden: Drum höre von dem himmelsſaal, Was ich allhier im jammerthal Mit ſeufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von herrlichkeit, Von majeſtät und ehren, Du wolleſt itzt und allezeit Durch deinen Geiſt mich lehren, Wie hoch dein heilger name ſey: Wie deine weisheit, macht und treu, Kein ziel und maaße habe.

4. Laß mir, mein Gott, nichts liebers ſeyn, Als deinen namen preiſen; Die liebe auch dem nächſten rein, Und mit der that erweiſen: Hilf, daß ich dich und mich erkenn, Und dich ſtets meinen Vater nenn, In nöthen dir vertraue.

5. O Gott, der du mich durch die tauf Haſt in dein reich genommen: Laß es in meinem lebenslauf Fortan auch zu mir kommen. Gib, daß dein wort, als himmelsthau, Aufs herz mir fall, und mich erbau, In Gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geiſt mich Herr, regier, Und meinen glauben mehre:

Des ſatans ſündenreich in mir Durch deine kraft zerſtöhre. Hilf, daß ich auch an meinem theil, Für deiner kirchen fried und heil, Zu dir oft betend rufe.

7. O Vater, heilig iſt dein will Im hiṁel und auf erden; Gib doch, daß ich ihn auch erfüll, Und ihm mög ähnlich werden; Dem eignen willen ſagen ab, Damit ich außer dir nichts hab, Und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübſal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen: Hingegen niemals ſicher ſeyn, Noch ſtolz in guten tagen: Gib, daß ich dich vor allem lieb, Und daß nichts zeitlichs mich betrüb, Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit Austheileſt gute gaben, Laß mich mein täglich brodt auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich rathlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen ſegen ſpüre.

10. Gib glück, fried, einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht darneben: Gib heilſam regiment hierzu Daſelbſt, wo ich muß leben. Wend ab, o treuer ſtarker Gott, Peſt, krankheit, feur und waſſersnoth, Und alles, was ſonſt ſchadet.

11. O Vater, deſſen lieb und huld Iſt nimmer auszudenken, Du wolleſt, bitt ich, meine ſchuld Mir bloß aus gnaden ſchenken: Wie viel auch meiner ſünden iſt, So hat doch mein Herr Jeſus Chriſt Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, Wie ichs von dir begehre, Und meinem nächſten gern verzeih, Ob er mir widrig wäre: Daß ich vergeſſe trutz und ſchmach, Dir, meinem Vater, arte nach In gütigkeit und ſanftmuth

13. O

13. O Vater, reich von kraft und troſt Von wunderbarer ſtärke, Wenn die verſuchung mich anſtoßt: So dämpfe doch die werke Des böſen feindes, daß die welt, Die wolluſt, ehre, gut und geld Mich nicht zur ſünde reize.

14. Gib, daß ich ſtets in freud und leid Führ heilige gedanken; Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein Gott, nicht wanken. Ach! laß mich ſtets demüthig ſeyn, Getroſt, keuſch, ehrbar, züchtig, rein In meinem ganzen leben.

15. O Vater, der du biſt ein ſchutz Der armen und elenden, Gib, was mir ſelig iſt und nutz, Den lauf hie zu vollenden: Daß ich dem böſen widerſteh, Und von betrübniß, angſt und weh, Einmal erlöſet werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth Beſtändig mög anhangen, Und dann, nach einem ſanften tod, Die ehrenkron erlangen; Wann ich durch deines Geiſtes gab Im glauben überwunden hab, Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, Sieh an mein ſehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten; Denn dein, Herr, iſt je mehr und mehr Das reich, die kraft die macht und ehr, Itzt und hernacher ewig.

18. Hierauf, ſo ſpreche ich nun fort In Jeſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglich wahres wort, Ein gläubig, freudig amen. Herr Chriſt, durch dein verdienſt allein, Laß, was ich bitte, amen ſeyn, Ja, ja, es wird geſchehen.

250. In eigener Melodey.

Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heißeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen

rufen an: Und willſt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein! Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falſcher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, Herr Gott, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid: Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was man darf zur leibesnoth. Behüt, Herr, vor unfried und ſtreit; Vor ſeuchen und vor theurer zeit, Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geizes müßig gehn.

6. All unſre ſchuld vergib uns, Herr, Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht Zur linken und zur rechten hand: Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wohl gerüſt't; Und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, Es ſind die zeit und tage bös; Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten

ten noth. Beſchehr uns, Herr, ein ſeligs end, Nimm unſre ſeel in deine hånd.

9. Amen, daß heißt: es werde wahr: Stårk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten hån: Auf dein wort in dem namen dein; So ſprechen wir das amen fein.

Von der Taufe.

251. Mel. Wer nur den lieb.

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ich bin gezåhlt zu deinem ſaamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt, Ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklårt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer Heiland, mir gewåhrt. Du willſt in aller noth und pein, O guter Geiſt, mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wohl feſte ſtehn. Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen

 blut,

blut, Der nicht, Herr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürſt der finſterniſſen, Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit Jeſu blut beſprengt. Weich, eitle welt, du ſünde, weich, Gott hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt: Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

252. Mel. Es iſt das heil.

Du volk, das du getaufet biſt, Und deinen Gott erkenneſt, Auch nach dem namen Jeſu Chriſt, Dich und die deinen nenneſt: Nim̃s wohl in acht, und denke dran, Wie viel dir gutes ſey gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warſt, noch eh du wurdſt gebohrn, Und an das licht gezogen, Verdammt, verſtoßen und verlohrn, Darum, daß du geſogen Aus deiner eltern fleiſch und blut Die art, die ſich vom höchſten gut, Dem ew'gen Gott ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd Als einem gift durchkrochen, Und du warſt nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unſer ſchöpfer aufgericht, Da er uns ſeines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in dieſem allen Enthalten iſt für angſt und noth, Das war auf dich gefallen: Du warſt des ſatans ſclav und knecht, Der hielt dich feſt, nach ſeinem recht, In ſeinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und ſchlägt und drückt es nieder,

Das

Das waſſerbad der heilgen tauf, Erſetzt dargegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir ſelbſten durchgebracht, Bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dieß bad von ſünden los, Und gibt die rechte ſchöne. Die ſatans kerker vor beſchloß. Die werden frey und ſöhne Deß, der da trägt die höchſte kron; Der läßt ſie, was ſein ein'ger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den ſegen zu erlangen. Hie ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr, Hie bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jeſum Chriſtum an, Und decken unſre ſchanden Mit dem, was er für uns gethan, Und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, Und macht uns heilig, fromm und gut In ſeines Vaters augen.

9. O großes werk, o heiligs bad! O waſſer! deſſen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat, Kein ſinn kann dich erreichen: Du haſt recht eine wunderkraft, Und die hat der, ſo alles ſchafft, Dir durch ſein wort geſchenket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, Wie's unſre brunnen geben. Was Gott mit ſeinem munde ſpricht, Das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den Geiſt Des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, Und ſeinen großen namen.

11. Das halt, o menſch, in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darinn beſchehrt, Und die uns alle laben: Wann nichts uns ſonſt mehr laben will.

Dieß laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt Nun rein in Chriſto worden: So leb und thu auch als ein Chriſt, Und halte Chriſti orden; Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehr- und freudenkleid Mit eigner hand anlege.

253. M. Chriſt, unſer Herr.

Gott, da ich koſte keinen rath Für meine ſeele finden, Da haſt du durch das waſſerbad Mich rein gemacht von ſünden. Dabey du klärlich haſt erweiſt, Durch ein ſichtbares zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geiſt, Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen, oder haſſen; Doch haſt du, groſſer Gott, ſo ſehr Herunter dich gelaſſen; Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein kind Verſichert deiner gnaden, Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchaft gibſt du mir: Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, Gott, vor dir, In Chriſti namen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich wollt ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen; Dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit Für meinen Gott erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den lieben Herrn und Vater.

5. Dem böſen feind hab

hab ich entſagt, Auch allen ſeinen werken: Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kann gegen ihn mich ſtärken: Ich bin, o Gott, dein tempel nun, Und wieder neu gebohren: Itzt kann ich rechte werke thun, Dazu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben. Ich muß den lüſten, die ich hab, Im geiſte widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geiſt, verleih, Um Jeſu Chriſti willen: Daß ich mich meiner taufe freu, Und dein wort mög erfüllen. Gib, daß ich teufels werke haß, Und böſe lüſte dämpfe: Im guten werde nimmer laß, Bis an das end hie kämpfe; Und dort dein reich ererbe.

254. Mel. Es iſt das heil:

Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Du Gott von großer güte, Sey itzt und immerdar gepreiſt Mit dankbarem gemüthe: Daß du, aus unverdienter gnad, Mich durch das heilge waſſerbad, Von ſünden abgewaſchen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſündenſaamen Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht und widerſtreb, Herr, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich: Und wieder neu gebohren Durchs waſſerbad der heilgen tauf; Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne troſt empfinden.

4. Herr

4. Herr Jeſu Chriſt, dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Kraft deſſen macht die waſſerfluth Denſelben fluch verſchwinden, Den von natur ich wohl verſchuldt; Und ſetzet mich ins vaters huld, Die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich danke dir Für dieſe edle gabe: Daß ich nun innerlich in mir Dein ſtarkes zeugniß habe: Dadurch ich meinen ſchöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des teufels liſt Ich werde nicht betrogen: Denn die nur Gottes tempel ſeynd, Die ſicher vor dem böſen feind In deiner gnade bleiben.

7. O Herr, an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich itzund und allezeit In meiner noth gedenken: Daß ich dadurch ein herze faß; Und immer mich getroſt verlaß Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das waſſerbad, Mich dir, o Herr, verbunden; Drum gib, daß keine ſündenthat In mir werd herrſchend funden: Gib, daß für deine güt und treu Ich dankbar und gehorſam ſey, Wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley: Bis du mich einſt wirſt machen frey, Und in den himmel nehmen.

255. M. Werde munter m.

Weg, du ſchnöder ſchlangen-ſaamen Sünde, furcht und traurigkeit! Denn ich trage Chriſti namen, Als ein glied

glied der chriſtenheit. Gott hat nichts an mir geſpart; Und als er getaufet ward: Fand ich in dem waſſerbade Chriſti blut und alle gnade.

2. Sollt mir dieß nicht widerfahren, Was der gnadenbund verheißt? Ach! die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heilger Geiſt: Und mir ward des Vaters gnad, Was der Sohn erworben hat, Was der Geiſt im worte lehret, Als ein theur geſchenk verehret.

3. Gott hat nichts umſonſt verſprochen, Was er ſagt, das trifft mir ein, Und der ſchluß bleibt ungebrochen: Sollt mir dieß nicht tröſtlich ſeyn? Wer an ſeinen Jeſum gläubt, Und bey ſeiner taufe bleibt, Iſt zur ſeligkeit verſehen; Und das ſoll an mir geſchehen.

4. Doch, wer hat dem gnadenbunde Recht und chriſtlich nachgelebt? Wer hat in der gnadenſtunde Keiner gnade widerſtrebt? Bin ich auch, als Gotteskind, Gottes willen nach geſinnt? Hab ich Chriſtum angezogen, Und bin doch der welt gewogen?

5. Heißet dieſes neu gebohren, Wann das fleiſch bey kräften bleibt? Oder, bin ich unverlohren, Wann mich ſatans wille treibt? Ja, dieweil das höchſte gut In der glaubenskraft beruht; Ach, ſo wird der troſt zu nichte: Denn wo ſind die glaubensfrüchte?

6. Freylich ſind es große ſachen, Was die taufe nützt und gibt: Denn ſie kann uns ſelig machen, Daß uns keine ſchuld betrübt; Dennoch, wer zurücke fällt, Und den ſchatz verächtlich hält, Dieſer kann in ſolchen ſünden Weder Gott, noch himel finden.

7. Jeſu, gib mir noch in zeiten Deines Geiſtes

ſtes unterricht: Denn gewiß auf deiner ſeiten Wankt der bund des friedens nicht; Doch, wer ſich zu weit vergeht, Bis die todesfurcht entſteht, Möcht die buß zu lange ſparen: Jeſu, laß michs nicht erfahren!

Von der Buße und Beichte.

256. Mel. Alle menſchen.

Ach! wo ſoll ich ſünder finden Seelenruh und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreyt: Weil mich mein gewiſſen naget, Und mich tag und nacht verklaget. Ach! wo flieh ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin.

2. Höchſter, tröſte mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. Herr, ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine güt allein Größer als ſie alle ſeyn.

3. Herr, dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach! mein herz iſt ganz zerbrochen Und zerknirſcht in reu und pein, Und mein herz iſt ganz zerſchlagen. Laß dieß opfer dir behagen, Nimm mein herz, das zu dir ſchreyt, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines Sohnes büßen, Auf ſein leiden ohne zahl: Auf ſein theures blutvergieſſen, Und auf ſeine todesquaal. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen; Als er auf dem kreuzaltar Für die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden: Stärke mich, denn ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröſte mich, kein troſt

troſt hat ſtatt: Hilf, weil du zur hülf erkohren, Suche mich, ich bin verlohren: Rette mich, ich bin in noth, Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnadenhände, Hilf mir ſchwachen täglich auf: Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurzen lauf. Hilf, Herr Jeſu, hilf mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich, aus angſt und ſtreit, Im triumpf zur ewigkeit.

257. In eigener Melodey.

Ach! Gott und Herr, Wie groß und ſchwer Sind mein begangne ſünden: Da iſt niemand, Der helfen kann In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Des kreuzes mein; Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen; So fahr hie fort, Nur ſchone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, Herr, geduld, Vergib die ſchuld, Verleih ein gehorſams herze; Damit ich nicht, Wies oft geſchicht, Mein heil murrend verſcherze.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſchieden.

7. Gleich wie ſich fein Ein vögelein Im hohlen baum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unſtät, Menſchen und vieh erſchrecket;

8. Alſo, Herr Chriſt, Mein zuflucht iſt Die

höhle deiner wunden; Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von ander ſcheiden: So werd ich dort, Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun Gott Vater und Sohn, Dem heilgen Geiſt zuſammen. Ich zweifle nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, amen.

258. Mel. Herr, ich habe m.

Ach, mein Jeſu, welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt? Denn mit andern Adamserben Steck ich voller ſündenluſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleiſch vom fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege, Wie verderbt mein alter ſinn, Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſündentodes retten.

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen ſeelenſchaden Durch dein blut und kreuzestod; Schlage du die ſündenglieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſündengrab: Soll ich wieder lebend werden, So muſt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebähren; Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen geiſt gib mir; Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſünden luſtbegier: Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geiſt dargegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters geiſtes joch zu zwingen,

gen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kann dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt: Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, O, ſo hilf mir wieder auf; Und in deiner kraft obſiegen; Daß ich meinen lebenslauf, Unter deinen ſiegeshänden, Möge ritterlich vollenden.

259. Mel. Werde munter.

Ach! was hab ich ausgerichtet? Ach, was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an: Ich bin ſelber wider mich, Weil ich alſo frevent-lich Mich mit laſterkoth beflecket, Und des Höchſten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern ſagen, Daß ich ſey ein ſündenknecht, Itzo fühl ich meine plagen: Aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet; Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſündenlaſt: Itzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt; Ach! was mich vorhin ergötzt, Hat mich itzt in angſt geſetzt: Was vorhin den leib erquicket Iſt das itzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verboſten irreweg: Und mit dem verruchten haufen Ausgeſetzt den guten ſteg, Der zur himmelspforte führt. Nie, ach! nie hab ich geſpürt Eine reue meiner ſünden;

Wo ſoll ich nun rettung finden?

5. Gott, ich ſoll gen himmel ſehen, Aber ich ſeh unter mich: Wie iſt mir, mein Gott, geſchehen, Daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter donnerſtimm Möcht in tauſend trümmern ſchlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, So von ſünden hergerührt. Dieſe zeit da ich geſuchet, Was mir höllen-angſt gebiehrt; Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit, Ewig ſey verflucht die ſtunde, Da ich ſündenluſt empfunde.

7. O wie biſt du, ſünde, ſünde, Eine laſt, die felſen-ſchwer! An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das ſo ſehr; Gott, dein zorn hat mich erſchreckt, Ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine creatur kann rathen Meinen ſchweren miſſethaten.

8. Herr, es ſteht in deinen händen, Du alleine hilfſt aus noth, Du kannſt meinen kummer wenden, Du kannſt retten aus dem tod. Es ſteht nur allein bey dir: Niemand kann ſonſt helfen mir, Du kannſt gnädig mich erneuen Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder; Sprich du ſie in gnaden los: Bittend fall ich vor dir nieder, Nim̃ du mich in deinen ſchooß: Stärk mich, der ich abgeſchwächt, Laſſe gnade gehn für recht: Wirſt du ins gerichte gehen, Herr, wer kann vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwiſchen mir und dir; Laß mich hiemit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für: Gläube ſteif und feſtiglich, Daß mein Jeſus auch für mich

mich Hat gelitten, iſt geſtorben; Und ich ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheißen Herzliche barmherzigkeit: Dafür ſollen wir dich preiſen. Denk an deinen theuren eid, Der den ſündern troſt verſpricht: Du willſt ihren tod ja nicht! Leben willſt du ihnen ſchenken, Wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. Herr, ſo ſey auch nun erhöret, Bitt ich, der verlohrne ſohn, Der zu ſeinem vater kehret; Blicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirſchtes herz, Voller reue, voller ſchmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, Daß ein ſünder buße thut: Weil ich lebe noch auf erden, Will ich dieß, was fleiſch und blut Hat bisher ſo hoch geacht, Was mich fälſchlich angelacht Haſſen, fliehen, ernſtlich meiden; Und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen Durch des guten geiſtes kraft: Will ich nicht, wie vormals, gehen Den weg, der zur höllen rafft. Gott, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir; Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

260. In eigener Melodey.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Dieß iſt meine zuverſicht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen Jeſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läßt ſich gnädig finden. Drum, ob mich mein ſünd anficht: Meinen Jeſum ꝛc.

3. Ob gleich ſchweres kreuz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht: Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden, Er iſt mir ins herz gericht; Meinen Jeſum 2c.

4. Ich weiß wol, daß unſer leben Nichts, als nur ein nebel iſt; Denn wir hier zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben. Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen 2c.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit; Ruhe bis zur vollen freud; Und weiß, daß im finſtern grabe Jeſus iſt mein helles licht. Meinen Jeſum 2c.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben; Muß ich ſchon erſt vors gericht. Meinen Jeſum 2c.

7. Drum, o Jeſu, ſollſt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des him̃elspfort. Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht. Meinen Jeſum laß ich nicht.

261. Mel. Freu dich ſehr.

Ach! wie will es endlich werden, Ach! wie will es laufen ab, Daß ich ſtets hang an der erden Und ſo wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten ſinn Ohne buß geh immer hin? Jeſu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren buße führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein ſündlich herz iſt kalt. Ich erkenne ohne ſcheue Meine fehler mannigfalt; Und doch ſonder traurigkeit Lebe ich in ſicherheit. Jeſu, mich doch ſo regiere, Daß ich wahre buße ſpüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, Wie ich ſollt und gerne wollt; Denn mein geiſt, der läßt ſich

ſich lenken Dahin, wo er fliehen ſollt: Und klebt dem zu feſte an, Was zum abgrund ziehen kann. Jeſu, hilf mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein geiſt erſtorben, Und mein fleiſch hält überhand: Seh' ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt; Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleiſche raum Jeſu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von ſünden Auf, o du mein ſichrer geiſt, Suche Gott, weil er zu finden, Weil er doch dein Vater heißt. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch ſtehet offen dir. Jeſu, zu ſo gutem werke Mich mit herzensandacht ſtärke.

6. Ach! mein herz bedenk die ſchulde, Schau, wie weit du biſt von Gott; Wie du ſeine gnad und hulde Haſt verworfen und verſpott't: Und wie du aus ſeiner ruh Selbſt der höllen eileſt zu. Jeſu, dir mein herze lenke, Daß ich dieſe noth bedenke.

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren: So verlaß ich dieſen ſtand; Du, mein Jeſu, wollſt mich hören, Und mir bieten deine hand. Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinen ſündenlauf. Herr, um deiner marter willen, Wirſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kann ſchon tröſtlich finden, Jeſu, hier in deinem blut, Die abwaſchung meiner ſünden: Dieſes ſtärket meinen muth, Dieß erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin. Jeſu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

262. In seiner eigenen Mel.

Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden; Von anbeginn iſt nichts erkohr'n, Auf erden war kein menſch gebohr'n, Der mir aus nöthen helfen kann: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derſelben mach mich quitt und los Durch deinen tod und ſchmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du haſt genug für mich gethan: So werd ich quitt der ſünden laſt. Herr, halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren chriſtenglauben; Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte: Und Jeſu Chriſt ſein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte; Und Gott dem heilgen Geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn Hie in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

263. Mel. In dich hab ich.

Auf, auf, o menſch, es iſt nun zeit, Zu ſuchen die gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben, Der durch ſein blut gemachet gut, Was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erſt formirte: Und ſeine hand in ſolchem ſtand

Dich

Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſich, wie durch der ſchlangen liſt Du bald darauf gefallen biſt Aus dieſem ſchönen orden; Wie du ganz blind und voller ſünd Zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, Getrennt von Gott, dem höchſten gut, Und deſſen licht und leben: Der dir dafür, das glaube mir, Des todes lohn könnt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den Gott geſetzt zum helfersmañ, Jeſum, den ſchlangentreter, Der ſelbſt für dich geopfert ſich: Der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und ſprich in wahrer reu und buß: Herr, tilge meine ſünden: Denk nicht daran, was ich gethan, Und laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes herz, Das ſeiner ſünden quaal und ſchmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu Jeſu flieht, und den anſieht, So darf dir fort nicht grauen.

8. Dieß opfer iſt Gott angenehm; Und du biſt alſo recht bequem, An Chriſti theuren ſchätzen, Der ſeine treu dir ſchenket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, So er vergoſſen dir zu gut, Wird heilen deine wunden; Dieß iſt der ſaft, der heil und kraft Dir giebet alle ſtunden.

10. Drum, auf, o menſch, denn es iſt zeit, Geh, ſuche die gerechtigkeit, Die Chriſtus dir erworben: So komeſt du zum fried und ruh, Und bleibeſt unverdorben.

264. In bekannter Melodey.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir

mir, Und meiner bitt ſie öffne: Denn, ſo du willſt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann, Es muß ſich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen; Doch ſoll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines Gott's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünde viel, Bey Gott iſt vielmehr gnade: Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird, Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im Anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte; Damit wir gehn auf ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen.

265. Mel. Aus tiefer noth.

Bekehr', bekehre du mich, Herr, So werd ich wohl bekehret, Denn du, mein Gott, du biſt ja, der Von jugend auf mich lehret; Gedenke meiner ſünden nicht, So iſt es bey dir

aus,

ausgericht't, Und ich bin wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, gerechter Gott, Mich oftermals verſehen, Und wider alle dein gebot Gethan; es iſt geſchehen Mehr, als ich mich beſinnen kann, Doch, was liegt dir, o ſatan, dran? Gott kann noch mehr vergeben.

3. Ach, Herr, laß meine arme ſeel Dir nim̃ermehr entziehen: Sie weiß ſonſt keine felſenhöhl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach herzensreu und leid, Mich der nicht ſollte tröſten?

4. Ach! es hat nirgends beſſer ſtatt Und raum, Herr, deine güte, Als da, wo ſünd und miſſethat Gehäuft, wie mein gemüthe Mir ſolches, leider! ſtellet vor, Drum klopf ich an das gnadenthor; Ach! laß mich gnad erbitten.

5. O Jeſu, du getreuer hirt, Du hirte deiner ſchafe, Such mich, dein ſchäflein, das verirrt, Damit ich nicht entſchlafe In ſicherheit, und da hingeh, Wo ſündenluſt in höllenweh Die armen ſeelen ſtürzet.

6. Ich klage ja mit herzensreu, Daß ich abwegs gerathen; Doch deine gnade größer ſey, Denn meine miſſethaten: Wenn gleich dein ſchäflein böſe wird, Biſt du dennoch mein guter hirt, Und wirſt es allweg bleiben.

7. Ach, Jeſu, mein erlöſer, ach! Was würdeſt du gewinnen? Dein leiden, tod und kreuzesſchmach, Die würd an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenen ort, Da feſt verriegelt iſt die pfort. O, beſſer nie gebohren.

8. Wenn aber deine gnadenhand Mich ſucht, und dem wird wehren,

Was mich von dir hat abgewandt, Alsdann wirſt du vermehren Die zahl, die dir zur rechten ſteht; Darum mein glaub inbrünſtig fleht, Und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther heilger Geiſt, der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehſt, ich bitt dich, hilf mir nu, In meinem herzen wohne: Vertritt mich auf das allerbeſt, Weil ich nicht weiß, wie ich Gott feſt Mit dem gebet ſoll halten.

10. Erleuchte meinen blöden ſinn, Das ſündliche zu meiden: Nimm alles mächtig von mir hin, Was Gott und mich kann ſcheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für ſolche güt, die du beweiſ'ſt, Will ich, dich, Vater, oben, Zuſammt dem Sohn und heilgen Geiſt Mit meinen lippen loben? Die güt iſt ewig, ewig dank Soll dir, o Gott, mein lebenlang Von mir geſungen werden.

12. O wie iſt mir nunmehr mein herz So leicht und ganz entladen: Was trübſal, kummer, pein was ſchmerz: Es kann mir nun nichts ſchaden. Gott laß mich dieſen gnadenkuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hiñen.

266. Mel. Es iſt das heil.

Das elend weiſt du, Gott, allein, Das mir iſt angeerbet, Und wie mir alle kräfte ſeyn Durch Adams fall verderbet: Denn mein verſtand verfinſtert iſt, Ich kann dich gar nicht, wie du biſt, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In meinem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt

fiehlſt zu haſſen: Hingegen, Vater, was du willt, Bey mir ſehr wenig oftmals gilt, Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur im̃erdar zur ſünden: Das recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden: Daß ich dem nächſten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht: Und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem fort gedient müßt werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhanget.

5. Dieß iſt die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret: Daß ich zu mancher zeit und ſtund Von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein herz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der ſündenluſt Nicht ſollt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewußt, Ihr allzeit widerſtreben; So denk ich nicht ſo fleißig dran, Ruf dich nicht fort um hülfe an: Ich bin oft träg und ſicher.

7. Wann mir was böſes kömmt im ſinn, Dawider ich ſollt kämpfen; So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen; Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich auch leicht in ſünd und ſchand Darüber gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſoll fliehen, Wenn meinem fleiſch ihr werk gefällt, Mit zur geſellſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reizen ſoll dazu, Daß ſie mit ſünd begehen.

9. Ach,

9. Ach, Gott! ich hab nach ſolcher art Gar lang mit großem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet außer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die ſündenluſt anklebet.

10. Darum, Herr, in dergleichen noth Sieh mich an mit erbarmen, Komm mir zu hülf, du treuer Gott, Und ſteh mir bey, mir armen: Erleucht durch deine gnad und gůt Mein unverſtändiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe: Dir feſt vertraue fort und fort, In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine taufzuſag Mit ſtarkem vorſatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kann anhangen; So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen: Damit mein ganzes chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt dieß bey jung und alten: Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten. Herr, ſtärke mich, und mich erneu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Vor ſtolz und ehrſucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und gebehrden. Hoffart war

ja des teufels fall: Ach hilf, Herr, daß ich überall Feſt an der demuth halte

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab vonnöthen hier Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdeſt mich bis an mein grab Mit unterhalt verſorgen

17. Herr, gib mir gnade, daß ich dämpf Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf, Die luſt nicht zu erfüllen, Wenn gleich nur in gedanken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer Mit eſſen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllen quaal Hiewider mög bedenken, Wie häufig man da wird einmal Für böſe luſt einſchenken: Pech, ſchwefel, jammer, ohne maaß, Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem, und wie ich wandle: Daß ich halt mein gewiſſen rein In allem, was ich handle: Und achte keines menſchen gunſt Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feind gib nimmer zu, Mich irgends zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh In noth aufs neu zu ſetzen! Wenn ſich verſuchung zu mir wend, Laß ſie gewinnen ſo ein end, Damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, Daß es ja mög geſchehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch fröhlich überwind, In Jeſu Chriſti namen.

267. In eigener Melodey.

Erleucht mich, Herr, mein licht! Ich bin mir

mir ſelbſt verborgen, Und kenne mich noch nicht. Ich merke dieſes zwar, Ich ſey nicht wie ich war; Indeſſen fühl ich wohl, Ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer ruh, Und wußte nichts von ſorgen Vor dieſem; aber nu Find ich faſt keine raſt, Bin mir ſelbſt eine laſt; Was vormals meine freud, Macht mir itzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt Verurſacht dieſe ſchmerzen, So viel mir je bewußt: Mich liebt manch treuer freund, Mich überwindt kein feind, Der leib hat, was er will, Geſundheit, hüll und füll.

4. Nein, es iſt ſeelenpein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein: Nur dieß, dieß liegt mir an, Daß ich nicht wiſſen kann, Ob ich ein wahrer chriſt, Und du mein Jeſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, Ein chriſte ſeyn, als heißen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig iſt, Der ſeine liebſte luſt Durch Chriſti macht zerbricht, Und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſtbetrug, Mit dieſem wahn ſich ſpeiſen: Als ob dieß ſchon genug Zur glaubensprobe ſey, Daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heid Aus furcht der ſchande meidt.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, Der aus ſich ſelbſt gegangen; Und ſeines fleiſches wahn, Vermögen, luſt und rath, Gut, ehr und was er hat, Von herzen haßt, und ſpricht: Nur Jeſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort, Und durſtiges verlangen: Herr Jeſu, ſey mein hort, Verſöhner, Herr und ſchild, Und führ mich wie du willt; Dein bin ich,

wie

wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, Deß glaub iſt noch untüchtig; Der bleibt noch Gottes feind; Sein hoffnungs-grund iſt ſand, Und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubensgrund Iſt dieſer gnadenbund.

10. Hier, ſorg ich, fehlt es mir. Die lieb iſt noch nicht richtig, Die ich, Herr Chriſt, zu dir Jtzt habe, weil ich doch, Beynah ein chriſte noch, Die welt und luſt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagſt du hiemit der welt, Und was dem fleiſch gefällt Rein ab, und Chriſto an; So iſt die ſach gethan.

12. Du erdwurm ſollteſt du Dem kön'ge dich verſagen, Dem alles ſtehet zu: Der allein weiſ' und reich, Der alles iſt zugleich; Der ſelbſt die ganze welt Erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget; So bleibt er feſt beſtehn, Sein weſen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab: Und wen er einmal kennt, Deß wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm ſich nicht verträget: Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freudenhaus Ganz, ganz geſchloſſen aus; Vergöß er in dem weh Auch eine thränenſee.

15. Wünſcht nun Gott den vertrag; Laß ihn dein jawort ſchlichten, O liebe ſeel, und ſag: Dir opf'r ich gänzlich auf, O mein Gott, meinen lauf; Und geiſt und leib und blut, Luſt, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willſt mit mir: Werd ich nur zugerichtet Zu deinem

preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dañ: Wohl mir! ſo iſts gethan.

268. Mel. Aus tiefer noth.

Gerechter Gott, ich bin in ſünd' Empfangen und gebohren: Ein ganz verderbtes menſchenkind Und von natur verlohren; Der ſündengift hat die natur So gar verderbt, daß keine ſpur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In Adam erſt erſchaffen, Das iſt in mir verlohren gar, Ich kann mich nicht aufraffen: Es iſt in mir gar keine kraft, Dadurch was gutes wird geſchafft, Das dir, mein Gott, gefalle.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht Dich, meinen Gott, erkennen: Ich kann dich auch nach kindespflicht Nicht meinen Vater nennen; Es fehlet mir die lieb hiebey, Auch rechte kindesfurcht und ſcheu, Samt herzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geſchickt, Gehorſam dir zu leiſten: Mein will iſt durch die ſünd verrückt, Und thut am allermeiſten, Was deinem wort zuwider iſt, Dieweil des fleiſches böſe liſt Dem guten widerſtrebet.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb In allen meinen gliedern: Ich thu, was mir und dir nicht lieb, Was dir und mir zuwider; Ich armer menſch, wer will mich doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch Und todesleib erlöſen?

6. Zwar bin ich in der heilgen tauf Durch deinen Geiſt erneuet: Doch ich bin von dem ſündenlauf Noch nicht ſo gar befreyet; Die bittre wurzel bringt in mir Noch im̃er böſe frucht herfür, Die täglich ſich eräuget,

7. Mein

7. Mein herz iſt immer zweifelsvoll, Und hat faſt kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben ſoll, Macht ſelbſt ſich angſt und grauen: Iſt voller hofart, ungeduld, Und was dergleichen ſündenſchuld Sonſt mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des herzens grund Viel ſündliche gedanken: So tritt auch öfters hand und mund Aus den gehorſamsſchranken; Der gift'ge brunn wird nie geſtillt, Daß er nicht böſes waſſer quillt, In lüſten, worten, werken.

9. Drum handle doch, mein Gott, ja nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem ſtrengen zorngericht, Nach deinem ſcharfen rechte, Die tiefe meines elends ſchreyt Zur tiefe deiner gütigkeit: Gott ſey mir ſünder gnädig.

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, So iſt dein Sohn empfangen Ohn ſünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen. Nimm deines Sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um ſeinent willen ſchone mein, Laß die verborgnen ſünden Des erbfalls ganz vergeſſen ſeyn Und wie ein rauch verſchwinden, Ach! ſtelle ſie ja nie ins licht Vor dein gerechtes angeſicht, Daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sich an den allerliebſten Sohn, Den du mir ſelbſt gegeben Zum mittler und zum gnadenthron, Daß ich in ihm ſollt leben: Laß das, was in mir iſt befleckt, Durch ſeine unſchuld ſeyn bedeckt; So kann ich dir gefallen.

269. M. O Gott, du fromm.

Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Wohlan, wenn werk und leben Dir deſſen, was du ſagſt,

Beweis und zeugniß geben: So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nämlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Der iſts, der Jeſum kennet, Und ſeinen Gott und Herrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo; Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt: Iſt auch kein chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf Mit Chriſti blut vermenget. Ja wol: haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als Gottes kind, Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt? dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil Gottes wort und lehre, Ohn allen menſchentand, Ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey Gott geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beichtſtuhl mich Auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, (Ich bitte, ſag es mir,) Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach!

8. Ach! du bleibſt nach wie vor: Dein' worte, werk und ſinnen Wird oftmals ärger noch: Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und, was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und tränken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken: Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine wirkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh ins Gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es, aber wenn Sie werden ſo verricht't, Daß Gott auch ſtets dabey Ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſto angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, So mußt du ſeyn geſiñet Wie Jeſus Chriſtus war. Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell: Wann du demüthig biſt Von herzen, wie der Herr: So ſag, du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſinn und herz regiere; Wenn an der ſanftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid: So biſt du ganz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt, Und rühmſt dich deß mit freuden; Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heiden?

heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, Als gutes ſie gethan: Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, Bis daß dir werk und leben Auch deſſen was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben. Die wort' ſind nicht genug. Ein chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genannt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach, mein Gott, gib genad, Mich ernſtlich zu befleißen, Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen; Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

270. In eigener Melodey.

Herr, ich habe misgehandelt, Ja mich drückt der ſünden laſt, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt, Und itzt wollt ich gern aus ſchrecken, Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügeln gleich den winden, Dennoch würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: Herr, ich habe misgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu gnaden an: Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach! wein' itzt um die wette, Meiner

ner beyden augen bach; O, daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach; O, daß aus dem thränenbrunnen Käm ein ſtarker ſtrom geronnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen Ueberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht: Ach! daß ſie, wie meereswellen, Möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kann meine wunden heilen Löſchen meiner ſünden glut Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden: Wirf ſie in die tiefe ſee, Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich, ſo weiß als ſchnee. Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, Einig ſtets bey dir zu bleiben.

271. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen: Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nim̃ ſie aus meinem herzen, Dieweil du ſie gebüßet haſt Am holz mit todesſchmerzen: Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen ſünden untergeh; Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umpfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilſam wort mir aber ſagt, Daß

alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nicht ſoll ſchad'n am leben: Ja, Herr, du alle gnad verheißſt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget; Und wollte gern im blute dein, Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Im kindlichen gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeiſt, Heil mich mit deinen wunden: Waſch mich mit deinem todesſchweiß In meinen letzten ſtunden; Und nimm mich dann, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

272. Mel. Chriſtus, der.

Brunnquell aller gütigkeit! Vater aller gnaden! Siehe doch das ſchwere leid, Das mein herz beladen. Ich bin der verlohrne ſohn, Und das kind der ſünden, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ich empfinde großen ſchmerz, Weil ich ſo betrübet Dein getreues Vaterherz, Das mich brünſtig liebet. Ach! ich habe tag und nacht, In dem

dem laſterleben, Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine ſünd iſt ſtets vor mir, Der ich nachgewandelt: In dem himmel, und vor dir, Hab ich misgehandelt. Vater, der mein heil begehrt, Dir will ich bekennen: Vater, ach ich bin nicht werth, Mich dein kind zu nennen.

4. Vater, der an gnade reich, Brünſtig an erbarmen! Mach mich dem geringſten gleich, Hilf, ach! hilf mir armen! Siehe doch die hungersnoth, Die mein herze plaget: Reiche mir dein gnadenbrodt, Eh mein herz verzaget.

5. Sieh! ich falle nackt und bloß, Vater, vor dir nieder. Deine treu iſt ewig groß, Tröſte mich doch wieder; Weil ich ſonſt verſchmachten muß In der angſt der ſünden. Laß den ſüßen liebeskuß Meine ſeel empfinden.

6. Ziere meine glaubenshand Mit des Geiſtes ringe; Gib, daß mir dieß liebespfand Troſt und freude bringe; Meinen fuß bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn nach dem himmel zu: Dieß iſt, Herr, mein flehen.

7. Schenke mir das ſchöne kleid, das dein ſohn erworben, Als er aus barmherzigkeit Für die welt geſtorben. Laß dein theures gnadenmahl Mich im glauben ſchmecken, Und mir, wider alle qual, Freud und troſt erwecken.

8. Herr, mein Gott, verwirf mich nicht, Vater aller güte, Deſſen herz aus liebe bricht, Tröſte mein gemüthe. Hilf mir aus der ſündennoth, Die mein herz umgeben. Sprich: mein ſohn, du wareſt todt, Und ſollſt wieder leben.

273. M. Jeſus, meine zuv.

Jeſus nimmt die ſünder an. Sagt doch dieſes

dieſes troſtwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen; Hier iſt, was ſie retten kann; Jeſus nimt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir werth, Doch er hat in ſeinem worte Eidlich ſich dazu erklärt, Sehet nur, die gnadenpforte Iſt hier völlig aufgethan: Jeſus nimmt ꝛc.

3. Wann ein ſchaf verlohren iſt, Suchet es ein treuer hirte; Jeſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jeſus nimmt ꝛc.

4. Kommet alle, komet her! Komet ihr betrübten ſünder! Jeſus rufet euch, und er Macht aus ſündern Gottes kinder, Glaubt es doch und denket dran: Jeſus nimt ꝛc.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünden: Laß mein Heiland, mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dieß wort mich tröſten kann: Jeſus nimmt ꝛc.

6. Ich bin ganz getroſten muths, Ob die ſünden blutroth wären, Müſſen ſie, kraft deines bluts, Dennoch ſich in ſchneeweis kehren, Daß ich gläubig ſprechen kann: Jeſus nimmt ꝛc.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht, Moſes darf mich nicht verklagen: Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdamen kann: Jeſus nimmt die ꝛc.

8. Jeſus nimmt die ſünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auf den troſt ſterben kann; Jeſus nimmt die ſünder an.

274. Mel. Wer nur den lieb.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor Gottes angeſicht. Ach Gott! ach

Gott

Gott! verfahr gelinder. Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner großen ſünd, Bis daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

3. Hör und erhör mein ſehnlichs ſchreyen, Du allerliebſtes Vaterherz! Wollſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? Wie kannſt du das geſchrey vertragen? Hör, wie der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, außer du, Ach! aber, ach genade, gnade, Ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ichs hab verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd: O treuer Vater, ſchone, ſchone, Und nim̃ mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Sprich, daß der arme ſünder hör: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben, Nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrey: Weil ſich der troſt im herzen mehret; Drum will ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

275. M. Durch Adams fall.

Ich armer ſünder kom̃ zu dir Mit hochbetrübtem herzen, O Gott, der gnädig für und für, Und klage dir mit ſchmerzen

zen Die ſünden all', und jeden fall, Den ich vor dir begangen: Von jugend auf mit großem hauf, Drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen; Doch ich ſie auch nicht bergen kann, Weil ſie mich immer quälen: Dein liebſter Sohn hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden; Dennoch hab ich itzt laſſen mich Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die ſtunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzensgrunde Für deine treu, die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir gar reichlich ſpür, Und ſtets trag im gemüthe.

4. Vornemlich haſt du mit geduld Viel jahr bisher verſchonet, Und mich nicht, wie ich oft verſchuldt, Bald zornig abgelohnet: Haſt fort und fort, o höchſter hort! Dich meiner angenommen: Haſt nichts geſpart (nach deiner art,) Bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen: Durch deinen Geiſt mir zugeruft, Den himmel angetragen: Haſt früh und ſpat, durch viel wohlthat Zur buße mich bewogen, Auch durch trübſal, angſt noth und qual Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet, Hab ich dir ſelten aufgethan, Die ohren zugeſtopfet: Durch unbedacht dieß ganz veracht't, Den rücken dir gekehret; Doch haſt du mich ſo gnädiglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich

als

als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürzen: Der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch gibſt du mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein herz bey ſich bedenkt, Möcht' es vor angſt zerſpringen: Die große ſicherheit mich kränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein höllenpein ſo groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht werth, daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werk, von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all' element Zur ſtrafe mich hinraffen: So weit hats bracht der ſünden macht Ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße; Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, Und ſehnet ſich nach buße, Dein angeſicht in gnaden richt' Auf mich betrübten ſünder: Gib einen blick, der mich erquick: So wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs herz, Die wohnung deiner liebe: Vergib die ſünd, heil allen ſchmerz: Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir gefällt an mir: Und alles böſe meide, Bis ich zur ſchaar der engel fahr Hinauf in deine freude.

276. Mel. Herr, ſtraf mich.

Ich komm, o höchſter Gott, zu dir, Und lieg auf meinen knieen: Ach! willſt du denn ſo gar von mir, Du liebſter Vater, fliehen? Ach nicht, ach nicht! hilf helfer, doch, Weil du! mein Gott, kannſt helfen noch, vergib mir meine ſünden

2. Ge-

2. Gedenke nicht, wie ſchwer ich mich An dir, mein Gott, verbrochen: Wie oft ich auch erzürnet dich, Und manchen tag und wochen, Ja, manches jahr ſo zugebracht, Daß ich die ſchuld nicht recht bedacht, Die dich zum zorn gereizet.

3. Ach, richte mich, gerechter Gott, Nicht ſo, wie ichs verdienet, Hab ich gebrochen dein gebot, So hats dein Sohn verſöhnet: Ich glaube feſt und traue dir, Du wirſt um ſeinent willen mir Von meinen ſünden helfen.

277. Mel. Es iſt gewißlich.

Ich will von meiner miſſethat, Zum Herren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hierzu, o Gott, beſchehren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in ſünden: Verkehrt iſt will, verſtand und thun: Des großen jammers wollſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mich wohl zu ſinnen, Was böſes ich von dir gethan, Du kannſt mein herz gewinnen: Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiße thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand: Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brodt: Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt, Tief aus

der

der höllen fluthen; Es hat mir ſonſten nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, (Daß ich nicht ſicher lebt und frey,) Geſtäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein, ein anders ſaget mir Mein herze und gewiſſen: Darin iſt leider nichts geſund, An allen orten iſt es wund Vom ſündenwurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar, Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, Herr, mir vors geſicht Dein unerträglich zorngericht, der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr iſt auch weder maaß noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu neñen; Und ihr iſt keiner noch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte breñen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, es hat geduld Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Itzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerſpringen: Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth, Nichts helfen thor und riegel, Wo flieh ich hin? o morgenroth? Ertheil mir deine flügel, Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach!

12. Ach! all's umſonſt, und wenn ich gar Könnt in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles ſich, Du wirſt da meine ſchand und mich Der lichten ſonne zeigen.

13. Herr Jeſu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden: Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du Gotteslamm, All meine ſchuld am kreuzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dieß ſtell du deinem Vater für, Daß es ſein herze lenke, Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden denke: Und wegen deiner ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als daß ich ſünd aus vorſatz thu. Ach, Herr, gib du ſtets kraft darzu, Bis ich von hier werd ſcheiden.

278. Mel. Du, o ſchönes.

Jeſu, der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod, Aus des teufels finſtern höhle Und der ſchweren ſündennoth Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort; Sey auch itzt, o Gott, mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrnen ſchäfelein, Als ſie liefen ganz verfluchet, In der höllen pfuhl hinein: Ja, du ſatans=überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit

tigkeit

tigkeit. All mein tichten, all mein trachten, Heiſſet meinen Gott verachten: Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekeñen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Alles zwar, was gut zu nennen, Halt ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüth iſt ganz zerriſſen, Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen, Ach, vergib mir, was verborgen: Rechne nicht die miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jeſu, du haſt weggenomẽn Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o Erlöſer, komẽn Meiner ſeligkeit zu gut. Und dieweil du, ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am kreuz getragen, Ey, ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, Und des ſatans grimmigkeit, Vielmal pflegen aufzuwekken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach, ſo hilf, Herr Jeſu, ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine ſchenkel feſt gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O Herr Jeſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vors gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner ney-

nehmen an. Du allein, Herr, kannſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr, zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkañt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein, Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieß mein herz mit leid vermenget, Durch dein theures blut beſprenget, So am kreuz vergoſſen iſt, Geb' ich dir, Herr Jeſu Chriſt.

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll; Wenn er nur iſt glaubensvoll.

12. Herr, ich gläube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit, In der ſüßen ewigkeit.

279. Mel. Alle menſchen.
Wenn zwey Verſe zuſammen genommen werden.

Ringe recht, wenn Gottes gnade Dich nun ziehet, und bekehrt, Daß dein geiſt ſich recht entlade Von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, Und der lebens=weg iſt ſchmal: Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels=ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in Gottes reich; Will der ſatan widerſtreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erſte liebe dich Von der ganzen welt abziehe:

Halbe

Halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen, Halte damit feurig an: Laß dich keine zeit geräuen Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böſe haſt bezwungen, Das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieſer leibeshöhle Schwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feſte, Halte männlich, was du haſt: Recht beharren iſt das beſte; Rückfall iſt ein böſer gaſt

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der ſchnöden eitelkeit: Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, Gib der luſt den zügel nicht. Willſt du die begierden füllen, So verlöſcht das gnadenlicht.

11. Fleiſchesfreyheit macht die ſeele Kalt und ſicher, frech und ſtolz: Frißt hinweg des glaubensöle, Läßt nichts, als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde Bis ins grab beſtändig krieg, Richtet ſich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wolluſtpflege, Hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du biſt toll: Weil es, wenn Gott wird erſcheinen, Lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieſer welt niemals zu

nah: Iſt ihr ſchatz doch in dem himmel; Drum iſt auch ihr herz allda.

16. Dies bedenket wohl ihr ſtreiter, Streitet recht, und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte ſey: Bringt die lampen in geſchicke, Holt ſtets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben willt: Mach dich los von allen ketten, Fleuch, als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins ſtille Zoar ein: Eile, das du mögſt vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann: Such in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, Bis dein bräutgam hüpft und ſpringt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum ſchauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürſt't nach der ewigkeit.

24. Mich verlangt bey dir zu wohnen, Jeſu, theurer Gottes Sohn, Ach! führ mich zum himmelsthronen, Setz mir auf die lebenskron.

280. Mel. Chriſtus, der uns.

Liebſter Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden,

Mach

Mach mich von derſelben los, Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlichen ſinn, Haſt du vaterſitten, Weiß ich, daß dein kind ich bin, Und darf kühnlich bitten: Denn den kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine vaterstreu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater willſt du dich Vater laſſen nennen, Ey, ſo mußt du laſſen mich Vaterſinn erkennen; Denn das wäre viel zu ſchlecht, Bloßen namen führen, Und nicht thun nach vaterrecht, Was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß und thränenbahn Laß dich doch bewegen; Meine ſünden bringen ſchmerz, Die ich hab begangen: Ach! du liebſtes vater-herz! Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten ſeufzer ſtärk Durch die wolken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht, ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt Gott, und heißeſt gut; Weil du gutthat übeſt, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebeſt. Dieſer gutthat laß mich auch, Vaterherz, genieſſen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, Was ich misgehandelt, Weil ich nach dem ſündentrieb

Oftermals gewandelt: Meine ſünden ich verſenk Ganz in Jeſu wunden. Ach! derſelben nicht gedenk, Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen: Will der ſatan auch ſodann Dich zur rach anflammen; Ey, ſo denke mit geduld, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

281. M. Kommt her zu mir.

Ihr armen ſünder, kommt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf Mühſelig und beladen; Hier öffnet ſich das Jeſusherz Für alle, die in reu und ſchmerz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſünder an. Drum komm, dein Jeſus will und kann Dich retten und umarmen: Komm weinend, kom̃ in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß: Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, Dem's in der irr' an hülf gebricht: Er ſucht es mit verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie gar in der wüſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſus Chriſt Das ſchäflein, das verlohren iſt, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe ſeel, Und flieh in Jeſu wundenhöhl; Noch ſind die gnadenſtunden.

5. O Jeſu, deine lieb iſt groß: Ich komm, mühſelig, nackt und bloß; Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt: Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6 Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier; Ach! laß mich wieder-

kehren

kehren zu deinem ſchaf-
ſtall nim mich an, Und
mach mich frey vom
fluch und bann. Dieß
iſt mein herzbegehren.

7. Laß mich dein ſchäf-
lein ewig ſeyn, Und du
mein treuer hirt allein,
Im leben und im ſter-
ben: Laß mich vom eit-
len weltgeſind Aus-
gehn, und mich als Got-
tes kind Um dich, mein
ſchaz, bewerben.

8. Ich will von nun
an ſagen ab Der ſünden-
luſt bis in mein grab,
Und in dem neuen leben
In heilig- und gerechtig-
keit, Dir dienen noch die
kurze zeit, Die mir zum
heil gegeben.

9. Ach nimm dein ar-
mes täublein ein, Und
laß es ſicher bey dir ſeyn
In deiner wunden höh-
len: Bewahre mich vor
ſündenwerk Und gib mir
deines Geiſtes ſtärk Am
leib und an der ſeelen.

282. M. Der lieben ſonnen.

Steh, armer menſch,
beſinne dich, Du eilſt in
dein verderben, Mein
herze bricht, du jam̃erſt
mich: Ach, willſt du
ewig ſterben? Hab ich
dich nicht gezeugt? Hab
ich dich nicht geſäugt?
Such ich nicht deiner
ſeelen ruh? Und, armer
wurm, wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem,
der nach dir ruft Aus
lieb entflammtem her-
zen: Du eilſt, wohin?
zur höllenkluft: Ach!
ſollte michs nicht ſchmer-
zen? O arme creatur!
Steh ſtill, bedenke nur,
Ich hab dir ſelbſt mein
bild vertraut; Und du
wirſt eine teufelsbraut?

3. O jammer, ach! ich
ſeh mein kind In pfuhl
des abgrunds rennen:
Ich ruf, ich ſchrey: es iſt
ſo blind, Und will mich
nicht erkenen; O armer
menſch, ſteh ſtill! Denk,
wer dich retten will.
Ich bins, der dich ſo
brünſtig liebt, Ich bins,
den deine noth betrübt.

4. So wahr ich Gott und ewig bin, Ich will nicht dein verderben: O, kom̃ doch nur, verirrter ſinn, Du ſollſt das leben erben. Das lamm hat dich befreyt: Tauch nur das ſündenkleid In ſeine tiefe wunden ein, So will ich dein erbarmer ſeyn.

5. Dies iſt der treuen lehrer rath, Dich von den höllenketten, Wenn dein herz buß und glauber hat, Durch Chriſti blut zu retten. Mein Geiſt kommt ſelbſt zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er ſchenkt dir ſelbſt das glaubens licht; Nur halte ſtill: und fliehe nicht.

6. Sieh, armer menſch, ſo treu bin ich, Wer kann dich reiner lieben? So komm denn her, komm küſſe mich. Wie kannſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche welt, Die dich gefeſſelt hält. Fleuch, armer, geh von Sodom aus: Und komm in deines Vaters haus.

7. O, könnte ſo die erdenluſt, Wie ich, dein herz vergnügen, Ich gönnte dir, an ihrer bruſt In ewigkeit zu liegen: Ich bin Gott ohne dich; Nur du, du jammerſt mich; Denn was voritzt dein herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

8. Was wird ſodann den armen geiſt, Und ſein verlangen ſtillen? Die träber, ſo er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wolluſt, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir betrognes kind, Weil ich und du nur ewig ſind.

9. O glaube nicht, es ſey ein joch, In meinem ſchooß zu liegen. O kom̃ nur her verſuch es doch, Ich will dein herz vergnügen. Wie ſanfte wirſt du ruhn, Wie wohl

will ich dir thun, Wenn du der welt nur abſchied giebſt, Und mich allein durch Chriſtum liebſt.

10. Drum auf, und eil aus Babilon, Verlaß die ſündenpfützen; Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, Sein arm wird dich beſchützen. Hat er dich frey gemacht Und dich zu mir gebracht: So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein Gott und Vater ſeyn.

11. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, So die gerechten ſchmecken? Sie kann kein tod, kein ſchmerz noch leid, Kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer menſch, komm, liebe mich! Dieß alles alles wart't auf dich.

283. Mel. Ach Gott, vom.

O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuße, Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut noch endlich buße. Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim̃ von mir, was mich quälet: Durch deine weisheit ſchaffe rath, Worinnen mirs noch fehlet; Gib willen, mittel, kraft und ſtärk, Das ich mit dir allein mein werk Anfange und vollende.

3. O Jeſu Chriſte, der du haſt Am kreuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Wollſt meiner dich erbarmen: O wahrer Gott, o Davids ſohn! Erbarm dich mein, und mein verſchon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und ſterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht

nicht mög verderben, Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt, du wahres licht! Regierer der gedanken, Wann mich der ſünden luſt anficht, Laß mich von dir nicht wanken. Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wann mein ſtündlein kom̃en iſt, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des ſatans trutz und liſt Durch Chriſti ſieg mög dämpfen. Auf daß mir krankheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

284. M. Vater unſer im h.

So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod, Vielmehr iſt dieß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menſchenkind, Verzweifle nicht in deiner ſünd; Hier findeſt du troſt, hülf und gnad, Die Gott dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eid: O ſelig! dem die ſünd iſt leid.

3. Doch hüte dich vor ſicherheit, Nicht denk: es iſt noch gute zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Wann ich des lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt's: Gott iſt zwar ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit. Doch wer auf gnade ſündigt hin Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott Von wegen Chriſti blut und tod: Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben iſt dir kund; Verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu, hilf du mir, Daß ich itzt komme bald zu dir, Und buße thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrückt: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

285. In bekannter Melodey.

Straf mich nicht in deinem zorn, Groſſer Gott, verſchone; Ach! laß mich nicht ſeyn verlohr'n, Nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärk mit troſt mich ſchwachen. Ach! Herr hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen. Heil die ſeel Mit dem öl Deiner großen gnaden: Wend ab allen ſchaden.

3. Herr, wer denkt im tode dein, Wer dankt in der höllen? Rette mich von jener pein Der verdammten ſeelen: Daß ich dir, Für und für, Dort an jenem tage, Höchſter Gott, lobſage.

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel weich, Hölle, fleuch, Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geſchenket.

286. Mel. Mein Jeſu dem.

Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedanken, Die des gewiſſens geiſſel ſeyn? Wie oft muß ich denn vor die ſchranken Der richtbank, die mir drohet pein? O ſünde, die nun reue bringt, Wie muß man deine falſche ſchalen, Nach ſüßer koſt ſo herb bezahlen, Wenn angſt und qual das herz durchdringt.

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, Die ſchuld und ſchand umhüllet hat. Entſchuldigung kann hie nicht taugen, Sie iſt ein kurzes feigenblatt, Das meine blöße nicht verſteckt: So iſt vor Gott, dem höchſten richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des herzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, Nachdem die wolluſt, wie ein traum Nun vor der wahrheit licht verſunken, Mir, dem verdorrten böſen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchweres joch! Hätt ich der morgenröthe flügeln, Und könnt' in bergen mich verriegeln; So fände Gottes hand mich doch.

4. Seht, ſünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erſchrecke, Der die geburt von luſt empfängt. Laßt nicht der ſünde mehr den ſieg: Eilt, eilt, macht euch Gott bald zum freunde. Lacht aber nicht ihr meine feinde, Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöſer, dir zu füßen, Richt mich durch gnade wieder auf; Und darf ich deine wunden küſſen: So wird der ſünden meng' und hauf, Ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, Doch weiß, wie ſchnee und wolle werden; Verſtoß nur mich nicht,

aſch und erden, Der du der ſünder Heiland biſt.

6. Es iſt noch raum in deinen wunden Für mich, der ich beladen bin. Haſt du ſo manches herz verbunden: So nimm auch meine ſchmerzen hin. Ich weiß du wirſt mir gnädig ſeyn; Thu, Jeſu, mir denn, wie ich glaube, Und ſchließ mich, die verlockte taube, In deiner ſeiten höhle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wanken, Herr Jeſu, den gewiſſen Geiſt. Verjag durch heilige gedanken Hinfort was dir zuwieder heißt. Mein ſtab ſey die vorſichtigkeit Auf meiner ganzen lebensreiſe, Daß ich zu meiden mich befleiße Die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr, als ſchlangen, fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In ſündenſchlingen könnte ziehen. Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich izt mit dir mach; Und daß ich mög zu allen zeiten Bey deiner fahne munter ſtreiten: So ſtärke mich, denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein kreuz vor, zu erwägen, Daß ich mit dir gekreuzigt ſey, Wenn ſich die lüſte wollen regen, Und mich lockt ſündenſchmeicheley: So wird mich, Gottes lamm, dein glied, Nichts mehr von deiner ſeite dringen; Und ſo will ich dir dankend ſingen Vor deinem ſtuhl ein neues lied.

287. Mel. Aus tiefer noth.

Von allen menſchen abgewandt, Zu dir gen him̄el oben, O Herr, hab ich mein herz und hand In meiner noth erhoben: Mein Gott ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden mich, Daß ſich die feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beſchämet ſtehn Von

denen,

denen, die dir trauen: In deiner hut die ſicher gehn, Die auf dich feſte bauen; Zu ſchanden werden die gebracht, Die deine langmuth, gůt und macht, Heilloſer weiſ' verachten.

3. Herr, zeige mir ja deine weg', Und deine recht' mich lehre: Leit mich auf deiner wahrheit ſteg, Du biſt mein ruhm und ehre, Mein heil und troſt, mein hůlf und rath. Auf deine rettung, hůlf und gnad Wart ich nun alle tage.

4. Gedenke der barmherzigkeit, Die mir dein wort zuſaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im herzen naget. Zeuch deine treu dir zu gemůth Und deine wunderbare gůt, Die von der welt her wåhret.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend ſůnde, Und daß ich dich erzůrnt ſo ſehr, Wie ich es nun empfinde: Gedenke meiner allezeit Nach deiner groſſen gůtigkeit Und våterlichen liebe.

6. Der Herr iſt gnådig, from̃ und gut, Den ſůnder aufzurichten, Der elend iſt und buße thut Ohn heuchelſchein und tichten. Er lehrt ihn ſeinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins herz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des Herren weg iſt lauter treu, Und wahrheit jung und alten, Wenn ſie ihn lieben und dabey Sein zeugniß willig halten. O Herr, durch deine gnad und huld Verzeih mir meine große ſchuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht ſich hålt, Der geht die beſte ſtraßen: Wer gerne thut, was Gott gefällt, Den wird er nicht verlaſſen; Er ſegnet ihn mit milder hand, Daß er kann woh-

nen in dem land, Und gibt das ſeinem ſaamen.

9. Der ſtets Gott fürchtet, liebt und ehrt, Wird ſein geheimniß wiſſen: Den gnadenbund wird er gelehrt, Kann reichen troſt genießen. Ich ſehe allzeit, Herr, zu dir, Denn du bald meine füße mir Wirſt aus dem netze ziehen.

10. Ach Gott, dein antlitz zu mir kehr, Durch gnädiges erbarmen, Und ſchick mir hülf und rettung her, Mir einſamen und armen: Mein's herzens angſt iſt groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel. Führ mich aus meinen nöthen.

11. Herr, ſiehe meinen jammer an, Mein elend, ſorg und plage: Vergib die ſünd, die ich gethan, Und täglich noch beklage. Schau meiner feinde große zahl, Wie ſie ohn urſach' allzumal Mich nur aus frevel haſſen.

12. Ich trau auf dich, Herr, mich bewahr, Laß mich zu ſpott nicht werden, Laß ſchlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden. Dein warte ich, und bitt, o Gott, Du wolleſt mich aus aller noth Gewaltiglich erlöſen.

288. Mel. Zion klagt mit.

Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verſtoßen wärſt, Bleib in Gottes wort und ſchranken, Da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, Ey, ſo iſt Gott fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet, Sinke nicht: Gott iſt verſöhnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſündengift, Welches Adam mit dem falle Sammt der ſchlangen angeſtift't: Aber, ſo du kehrſt zu Gott, Und dich beſſerſt, hats nicht noth: Sey getroſt, Gott wird dein flehen

Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, Der ſich nur nach blute ſehnt, Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vaterſinn, Unſer jammer jammert ihn: Unſer unglück iſt ſein ſchmerze, Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines menſchen tod, Sondern, daß er ſich ergebe An mir aus dem ſündenkoth. Gottes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kann ſo fleißig gehen Nach dem ſchaf, das ſich verläuft: Sollſt du Gottes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft; Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetreñt Von ihm, und auch von den ſeinen: Würdeſt du vor liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd; Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimm'gen ſeelenfeind: Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt Wider den, der, wann ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflam̃en Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zuſam̃en In den weiten himmelsſchooß: Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wañ ſie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unſre buß; Aber was geſündigt

ſündigt iſt Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kann ſich ſo ergießen, Kein grund kann ſo grundlos ſeyn; Kein ſtrom ſo gewaltig fließen, Gegen Gott iſt alles klein: Gegen Gott und ſeine huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, durch das ganze ſündenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt, Was, willſt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen iſt? Deiner ſünden großes heer Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr (Gegen Gottes herz zu ſagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem Höchſten zugericht't, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht't. Wär es viel; doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein Gott öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüßigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

289. M. Durch Adams fall.

Wer ſich auf ſeine ſchwachheit ſteurt, Der bleibt in ſünden liegen. Wer nicht herz, ſinn und muth erneurt, Wird ſich gewiß betriegen: Den himmelsweg und ſchmalen ſteg, Hat er nie angetreten, Er weiß auch nicht in Gottes licht, Was kämpfen ſey und beten.

2. Was itzt die welt nur ſchwachheit heißt, Iſt ihrer bosheit ſtärke: Dadurch mehrt dann der

höllen

höllengeiſt Sehr mächtig ſeine werke. Auf ſeele, auf! richt deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet. Des Heilands blick zerreißt die ſtrick, Womit du angekettet.

3. Der erſte ſchritt im chriſtenthum Macht von der ſünd uns ſcheiden: Bey einem wahren glaubensruhm Muß man die weltluſt meiden Wann Chriſti Geiſt die ſeel entreißt Von ihren todesbanden: So ſpürt ſie kraft, die Jeſus ſchaft, mit dem ſie auferſtanden

4. Mein Heiland, fördre ſelbſt dein werk, Laß mich bekräftigt werden. Es iſt gerechtigkeit und ſtärk Mein beſtes theil auf erden. Du machſt gerecht uns, dein geſchlecht, Und willſt zugleich uns ſtärken, Daß wir in dir des glaubens zier, Die macht der gnade merken.

5. Brich durch, o ſtarker Gottes Sohn! Damit auch wir durchbrechen; Laß uns in dir, o gnadenthron! Nicht mehr von ſchwachheit ſprechen: Wann deine hand das theure pfand Des Geiſtes uns gegeben; Dadurch wir frey von heucheley, Im ſtreit ſtets ſiegreich leben.

6. Gib kraft, wo keine kraft mehr iſt; Gib kraft, das fleiſch zu dämpfen; Gib kraft, wenn ſatans macht und liſt Uns ſchwächen will im kämpfen: Wenn uns die welt viel anſtöß' ſtellt, Gib kraft, ſie zu vernichten: So wird in noth, ja ſelbſt im tod Uns deine kraft aufrichten.

290. Mel. Zion klagt mit.

Wie, mein Herz, ſo ſehr entſtellet, Was betrübſt du dich in mir? Wie, daß dir der muth entfället, Iſt kein troſt noch labſal hier? Leute, die verzweifelt ſtehn, Pflegen ſo erſchreckt zu gehn. Willſt du denn mit jenem

jenem haufen Selbſt zu der verdamniß laufen?

2. Zwar, ich weiß mein wüſtes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleiſch ſich ganz ergeben Dem, was Gott erzürnet hat. Ich vergaße meiner pflicht, Was ich ſollte, that ich nicht: Gutes wußt ich zu erzählen, Aber nichts für mich zu wählen.

3. Meine ſchuld iſt nicht zu zählen, Ihr iſt mehr als ſteine ſind, Was die andern einmal fehlen, Bey mir ſich gedoppelt findt: Ja, ich armer ſündenknecht, Weiß wohl, daß mit allem recht, So der richter rächen wollte, Ich des todes ſterben ſollte.

4. Ich gedenke oft mit ſchrecken, Mit erſtarren und mit graus, Wenn mich meine laſter wekken: Wo wills dann mit mir hinaus? Oft der ſünden abgeſagt, Und doch wiederum gewagt. Werd ich auch noch gnade finden, Oder wird ſie mir verſchwinden?

5. Jeſus, wenn er mich ſchon riefe, Durchs gewiſſen und ſein wort; Dennoch ich verruchter liefe Hin an meinen alten ort. Ich war, wie ein wildes meer, Immer hin und immer her: Weltluſt ſteckte mir im herzen, Die empfind ich nun mit ſchmerzen.

6. Aber, wenn mein geiſt gedenket An des höchſten Vaters treu, Wie er gnad und güte ſchenket Denen, ſo mit ernſter reu Ohne ruh und ohne raſt, Ihre ſchwere ſündenlaſt Recht erkennen und beklagen: Sollt ich, ſünder, denn verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß ſein erbarmen Und des Sohnes theures blut Mir und allen andern armen Auch der ganzen welt zu gut Vorgeſtellt, wie ſollt ich dann Ir-

gendwo noch zweifeln dran? Nein, wie groß auch ja die ſünder, Jeſus iſt ihr heilserfinder.

8. Er pflegt die nicht zu verlaſſen, Nicht verwerfen nicht verſchmähn, Die ihn kindlich reuend faſſen, Die im glauben ihn anſehn. Bin ich dañ der todesmañ, Hab ich übels gnug gethan; Ey ſo iſt doch Gott mein leben, Was verlohren, kann er geben.

9. Ich will nach den felſenwunden, Nach der ſichern höhlenruh, Darinn Petrus heil gefunden, Mich mit ſeufzen machen zu. Höre, Jeſu, meine ſtimm, Heiland, mein gebet verniñ. Sey nicht mein geſtrenger rächer, Sondern mein hort und fürſprecher.

10. Denke nicht an meine ſünden, Decke zu, Herr, meine ſchuld: Laß mich iñer gnade finden, Habe doch mit mir geduld; Mit mir armen erdenkloß, Der ſo nackend und ſo bloß: Wirf auf mich dein blut und leiden, Wer wird mich denn von dir ſcheiden?

11. Nun getroſt, betrübte ſeele, Freue dich, mein herz und geiſt! In des Heilands felſenhöhle Wirſt du ſeyn mit troſt geſpeiſt. Wann der ſünden noch ſo viel, Jeſu gnade hat kein ziel: Seines zornes grimme fluthen Sind nun worden liebesgluten.

291. M. Auf meinen lieben

Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit viel und großen ſünden, Wo ſoll ich rettung finden? Wenn alle welt her käme, Mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich,

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde: Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlöſt; Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe: Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All' angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute; Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Chriſt, verlaß ich mich, Itzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch dei-

deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden: Und ich an deinem leibe Ein glied-maaß ewig bleibe.

Danklieder nach der Beichte.

292. In eigener Melodey.

Ich hab in Chriſto vergebung der ſünden, Trotz allen teufeln, der ſünde und welt: Iſt auch verdammung an denen zu finden, Die Gott, als richter, für heilige hält? Soll ich nicht ſingen? Soll ich nicht ſpringen? Iſt doch mein ſchulden-regiſter durchſtrichen; Sind doch die ſtrafen von dannen gewichen.

2. Schweig nun, gewiſſen, du darfſt mich nicht richten, Ich appellire am höheren ort; Da weiß mein bürge die ſache zu ſchlichten, Jagt die verkläger mit ſchand und ſpott fort: Und zeigt zur ſtunde Mit gutem grunde, Daß mich mein herze mit unrecht verdam̄e; Weil ich quitiret von Gott und dem lam̄e.

3. Schweig alter drache, was willſt du verklagen: Dein iſt der kerker der hölliſchen pein. Sage, wer hat es doch dir aufgetragen, Dir, dem verfluchten, mein richter zu ſeyn? Mich ſollſt du ſehen; Und vor mir ſtehen; Mich ſollſt du einſten als richter verehren. Wenn ſich mein Jeſus in wolken läßt hören.

4. Arme welt, haſt du mir das vorzurücken, Was mir mein Vater in Chriſto verziehn? Suche dich ſelbſten auf rechnung zu ſchicken, Sonſt wirſt du nimmer dem richter entfliehn. Laß dich bey zeiten Zur buße leiten: Wer ſich dem gnadengerichte ergiebet Wird dort von keinem gerichte betrübet.

5. Auch

5. Auch iſt dem tode der ſtachel zerbrochen; Scheue, welt, deſſen erſchrecklichen pfeil: Mir iſt das urtheil des lebens geſprochen, Seligkeit bleibet mein ſüßeſtes theil. Ja, ſelbſt mein ſterben Iſt nur ein erben; Denn ich gewinne nach traurigen ſtunden Palmen und krone, die ſiegern gewunden.

6. Freue dich ſeele der herrlichen gnade, Packe dich, kummer, und was mich nur kränkt. Chriſti blut dient mir zum ſeligen bade, Darinn iſt alle mein jammer ertränkt. Kommt es zum leiden, Ja gar zum ſcheiden, Weiß ich doch in der vergebung der ſünden Freudigkeit, ruhe und ſtärkung zu finden.

7. Bürger in Zion ſind mächtige leute, Wiſſen und kennen die quelle der kraft: Werden durchaus nicht den feinden zur beute, Noch durch die fluthen von dannen gerafft. Wer darf nun klagen? Wer darf nun fragen: Kräfte, wo ſeyd ihr zum wandel und ſtreite? Führt nicht gerechtigkeit ſtärke zur ſeite?

8. Möcht ich doch nimmer, ja, nimmer vergeſſen, Daß mir die ſünden aus gnaden geſchenkt; Jede verrichtung, ja trinken und eſſen Sey mit erinnerung deſſen vermengt. In Chriſti blute Liegt alles gute: Ward ich nur einzig in ſelbigem leben, Wird es mir kräfte und ſeligkeit geben.

9. Immerdar bin ich gerecht und verſöhnet, Fehler und mängel benehmen mirs nicht; Muß ich ſchon leiden, und werde gehöhnet; Iſts doch nicht ſtrafe, noch plag und gericht. Ich bin in gnaden; Was kann mir ſchaden? Glaub ich nur immer

vergebung der ſünden, Kann ich in allem gar leicht überwinden.

10. Kindlich und freudig verbleib ich geſinnet Gegen den Vater, der nimmermehr ſchilt. Kommt es, daß himmel und erde zerrinnet, Bleibt doch mein herze mit freuden erfüllt. Er iſt mein Vater, Und mein berather, Liebet und träget und gönnt mir den ſegen: Sollt ich nicht gegen ihn zuverſicht hegen?

293. Mel. Ein kindelein ſo.

Mein Gott, nun bin ich abermal Der ſünden laſt befreyet, Nun bin ich in der chriſten zahl, Als Gottes kind geweihet. Wie kann ich gnugſam preiſen dich, Daß du mich haſt ſo gnädiglich Nun wieder angenommen. Auf, meine ſeel, und lobe Gott, Wir wollen bald auf ſein gebot Zu ſeinem altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn' es dir, In meinem fleiſche wohnet Das gift der ſünden für und für, Das mit der höllen lohnet, Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit, In Adam ganz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes ſündenkind In ſünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmelsthron Beſucht uns arme maden. Um ſeinent willen haſt du dich, Mein Gott, erbarmet über mich, Und mir die ſchuld erlaſſen: So daß ich deine gnad hinfort Im ſacramente, Geiſt und wort Kann feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer nam', O Jeſu, meine freude! Was ich für troſt von dir bekam Nach ausgeſtandnem leide, Das weiß mein viel ver-

verſuchtes herz, Das ſchier ein rechter todesſchmerz Zur höllen wollte rücken. Sehr ſchrecklich war die ſündenplag. Ich mußte mich den ganzen tag Erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere ſündenlaſt, Gott lob! hinweg genommen: Nun darf ich als ein lieber gaſt Zu meinem ſchöpfer kommen; Nun hat er mir durch ſeinen knecht Im himmel ſchon das bürgerrecht Aus gnaden zugeſaget. Herr Jeſu Chriſt, itzt dank ich dir Von ganzer ſeelen, daß du mir Haſt ſolche gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeiſt Bis an mein end erhalte: Daß ich in angſt und traurigkeit Nur hoff auf dich und jederzeit Mich fromm und kindlich arte; Und wann ich bin im unglücksſtand, Alsdann von deiner ſtarken hand Der gnaden hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein chriſtlichs leben führe: Daß ich das übel haſſen mag, Daß ich mich prüf und ſpüre, Wie mein verderbtes fleiſch und blut Gar nicht was recht und chriſtlich thut: Herr, hilf mir tapfer ſtreben. Mein geiſt, der wünſchet nichts ſo ſehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach Im fleiſche mich befinde, Daß oftmals folgt den lüſten nach, Wann ich mich unterwinde Nur meinem Gott zu hangen an, Und mich doch ſchwerlich ſchicken kann, Zu thun nach ſeinem willen: So wolleſt du, getreuer hort, Die ſündenlaſt nach deinem wort In meinem fleiſche ſtillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig ſeyn, Und durch daſſelb' erſterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben: Damit ich, als ein tapfrer held, Hier kämpf', und mich der argen welt Im glauben mög entreißen. So kann ich nach der böſen zeit, In der erwünſchten ewigkeit, Dich rath und helfer heißen.

294. Mel. Nun danket alle.

Was kann ich doch für dank Dafür o Herr, dir ſagen, Daß du mich mit geduld, So lange zeit getragen, Da ich in ſchwerer ſünd Und übertretung lag, Und dich, du frommer Gott, Erzürnte alle tag.

2. Sehr große lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort; Du aber in erbarmen; Ich ſchob die buße auf, Und widerſtrebte dir; Du ſchobeſt auf die ſtraf Aus liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich Und werk in mir zernichtet. Herr, deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnte ich dich wol Beleidigen mit ſünden: Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden: Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben gehn; Ich konnte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll; Dafür ſey, Herr, geprieſen: Gott ſey gelobt, daß ich Die alte ſünde haß, Und willig, ohne furcht, Die todten werke laß.

6. Auf daß ich aber nicht Aufs neue wieder falle: So gieb mir deinen Geiſt, Dieweil ich hie noch walle; Der meine

ſchwach=

ſchwachheit ſtärk, Und in mir mächtig ſey: Auch mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich führeſt ſelbſt; Thu ich was mir gebührt.

*8. O Gott, du groſſer Gott! O Vater, hör mein flehen: O Jeſu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich ſehen; O werther heilger Geiſt! Sey bey mir allezeit: Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

295. In bekannter Melodey.

Durch Adams fall iſt ganz verderbt, Menſchlich natur und weſen, Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n geneſen, Ohn Gottes troſt, der uns erlöſt Hat von dem großen ſchaden, Darinn die ſchlang Evam bezwang, Gottes zorn auf ſich zu laden.

2. Weil deñ die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von Gottes wort, daß ſie veracht't: Dadurch ſie auf uns allen Bracht hat den tod: ſo war je noth, Daß uns auch Gott ſollt geben Sein'n lieben Sohn, den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld In Adam all' verhöhnet! Alſo hat uns ein' fremde huld In Chriſto all verſöhnet: Und wie wir all durch Adams fall Sind ewgen tod's geſtorben; Alſo hat Gott, durch Chriſti tod, Erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn

ſein'n Sohn geſchenkt, Da wir ſein' feind noch waren, Der für uns iſt ans kreuz gehenkt, Getödt't, gen himm'l gefahren; Dadurch wir ſeyn vom tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſem hort des Vaters wort: Wem wollt vor ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, daß wir mit trutz An ihm feſt ſollen glauben: Darum uns bald kein macht und g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey Gott dem Herren: Denn wer ihm will ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald des teufels gewalt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt auf Gottes troſt: Er hilft ſein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen, Mein ſünd und ſchuld; denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun feſt darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füßen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, daß mir den weg weiſ't fort: So dieſer

morgenſterne In uns aufgeht, ſo bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die Gottes Geiſt den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darzu haben.

296. In eigener Melodey.

Es iſt das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werk, die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub ſieht Jeſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all' gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was Gott im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn und große noth, Vor Gott ſo mannigfalten: Vom fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, Gott hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey, Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig' art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig' art Aus eignen kräften laſſen, Wiewol es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maaßen: Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und doch dem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben: Drum ſchickt Gott ſeinen Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden: Das ganz g'ſetz hat er erfüllt, Damit ſein's Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten; So lerne itzt, mein frommer chriſt, Des glaubens recht' geſtalte: Nicht mehr,

mehr, denn lieber Herre mein! Dein tod ſoll mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen; Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor Gott allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub giebt uns von ihm den ſchein, So er die werk nicht läſſet: Mit Gott der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb' guts thun, Biſt du aus Gott gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder, Das evangelium kommt zur hand, Und ſtärkt den ſünder wieder: Es ſpricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werk', die komm'n gewißlich her Aus einem rechten glauben; Denn daß nicht rechter glaube wär, Dem man die werk wollt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt Gott kein' gewiſſe tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein' arge liſt, Deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken, Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht ent-

entdecken; Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein herz ſprách lauter nein: So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieſer wohlthat willen, Gott Vater, Sohn und heilgem Geiſt: Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat Zur ehre ſeiner Majeſtát, Daß geheiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukom̃, ſein will auf erd Geſcheh, wie ins himmelsthrone, Das táglich brodt ja heut uns werd: Wollſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldgern thun; Laß uns nicht in verſuchung ſtahn: Lóſ' uns vom übel, Amen.

297. In eigener Melodey.

Nun freut euch, lieben chriſten, gemein, Und laßt uns fróhlich ſpringen; Daß wir getroſt und all' in ein Mit luſt und liebe ſingen; Was Gott an uns gewendet hat, Und ſeine ſüße wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein ſünd mich quálte nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werk, die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der freywill haßte Gott's gericht, Er war zum gut'n erſtorben: Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur hóllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend üb'r die maaßen: Er dacht an ſein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen: Er wandt

zu mir ſein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen, Fahr hin, mein's herzens werthe kron, Und ſey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der ſündennoth, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer arm'n geſtalt: Den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir itzt gelingen, Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein: Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben, Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den Geiſt will ich dir geben: Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollſt du thun und lehren, Damit das reich Gott's werd gemehrt, Zu lob und ſeinen ehren; Und hüt dich vor der menſcheng'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz: Das laß ich dir zuletzte.

298. In eigener Melodey.

Sey frölich im Herren, du heilige ſeele, Du herrliche im hochzeitkleid! Dein Heiland, der zeucht dich aus finſterer höhle, Und ſchmückt dich mit gerechtigkeit. Er tilget die ſünden mit ſeinem blut, Daß keine zu finden, die ſchaden thut: Die runzeln, die makeln und was da beflecket, Das hat er mit köſtlicher ſeide bedecket.

2. O him̃liſche zierde, die ſonne der gnaden Geht über dir verkläret auf; Die bürde der ſünden, damit du beladen, So dich gehemmt im tugendlauf, Die fället nun abe, und drückt nicht hart, Weil Jeſus im grabe ſie hat verſcharrt; Ein lichtes und leichtes herz haſt du bekommen, Nachdem du das ſanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von außen und innen, Daß du mit Gott verſöhnet biſt! Ach, liebe und lobe mit herzen und ſinnen Den treuen Heiland Jeſum Chriſt. Er hat dich erwählet, ſein eigenthum, Und ewig vermählet zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſchen pforten, Du biſt nun ein ſeliges Gotteskind worden.

4. O herrliche ſchätze, o ewige güter! So dir dein Heiland hat beſchehrt, Was vormals verlohren, das hat er dir wieder Durch ſeinen Geiſt und wort verehrt; Ergreif es im glauben, es iſt ja dein, Laß dir es nicht rauben, noch fremde ſeyn; Es iſt dir ja darum ſo theuer erworben: Drum halte es feſte, ſonſt biſt du verdorben.

299. Mel. Wer nur den lieb.

Wann ich betracht' mein ſündlich weſen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in Gott geneſen; So freuet ſich herz, muth

muth und ſinn, Und ſpricht: mein Jeſus hats verricht't, Ich laſſe meinen Jeſum nicht.

2. Von Jeſu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken, Daß ich izt in genaden bin: Daher ihm mund und herz verſpricht: Ich laſſe meinen Jeſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh: Ich laſſe meinen Jeſum walten, Bey dem ich in genaden ſteh; Was mir auch im̃er drum geſchicht Ich laſſe meinen ꝛc.

4. Er läßt mich nicht: ſollt ich ihn laſſen? O, nein, mein Jeſus bleibet mein! Ich will ihn immer ſtärker faſſen, Und ſchließen in mein herz hinein. Im glauben wird es ausgericht't, Im glauben laß ich ꝛc.

5. Der ſatan meint mich zu erreichen, Die welt kommt auf mich zugerennt: Und dieſes iſt ein rechtes zeichen, Dabey man einen chriſten kennt. Ich aber bin zu höch verpflicht't: Ich laſſe meinen ꝛc.

6. Man mag mich hie und da vertreiben: Ich weiß ſchon einen ſichern ort, Da man mich wol muß laſſen bleiben: Das iſt mein Jeſus und ſein wort. Mein alles iſt auf ihn gericht't; Ich laſſe meinen ꝛc.

7. Kömmts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt: Mein Jeſus kann mirs wieder geben, Den meine ganze ſeele liebt; Ich leb und ſterb auf dem bericht; Ich laſſe meinen ꝛc.

8. Der tod ſoll über mich im ſterben Auch nicht behalten oberhand. Mein Jeſus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewiſſes pfand, So mir ſein heilſam

ſam wort verſpricht; Ich laſſe meinen ꝛc.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kann beſtehen, Als was uns Jeſus hat bereit't: Wann himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch meinen Jeſum nicht.

10. Schlägt mich die ſünd ſchon oftmals nieder, Daß mein gewiſſen faſt verzagt: Hilft Jeſus doch, und ſtärkt mich wieder! Er hält, was er mir zugeſagt. Drum wann mich ſchon mein ſünd' anficht, Laß ich doch meinen ꝛc.

11. Der jüngſte tag kann mich nicht ſchrecken, Ich dring vom tod zum leben ein. Mein Jeſus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn: An jenem groſzen weltgericht Da laß ich ꝛc.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben: Dort will ich ihm zur ſeiten ſtehn, Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von Jeſu gehn; Da will ich ſehn ſein angeſicht, Und meinen ꝛc.

13. Da will ich halleluja ſingen, Und amen in dem höchſten ton: Will ruhm, dank, preis und ehre bringen, Und ewigs lob vor Gottes thron; Will wandeln dort in ſeinem licht, Und meinen Jeſum laſſen nicht.

300. Mel. Es iſt das heil:

Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenom̄en: So müßt ich armes würmelein, Zur höllen wandern in die pein Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt Darf nimmermehr verzagen: Weil er die ſchwere ſündenlaſt Für mich hat ſelbſt getra-

gen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf dieß ſein roſinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen: Das er für mich vergoſſen hat; Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich Und komm zu dir mit freuden: Ich ſuche gnad demüthiglich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch ſeinen tod und marterkron, Kann mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret: Wer ſich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des Herren Jeſu werk allein Das machts, daß ich kann ſelig ſeyn, Weil ich feſt an ihn gläube.

6. Gott Vater, der du alle ſchuld Auf deinen Sohn geleget; Herr Jeſu, deſſen lieb und huld All meine ſünde träget; O heilger Geiſt, deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft, Laß mich ans end beharren.

301. In eigener Melodey.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die ſüße wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein herz beſeſſen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. O meines herzens werthe kron, Wahr'r Gottes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig! Mit freuden rühm ich deine ehr,

Dein's

Dein's heilgen wortes ſüße lehr Iſt über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preiſen, und erweiſen, daß man merke In mir deines Geiſtes ſtärke.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir nun immer bleib, Und mich kein unfall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören ſich vermehren lieb und freude, Daß der tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenlicht, Wenn du mit deinem angeſicht Mich gnädig thuſt anblicken. O Jeſu, du mein höchſtes gut, Dein wort, dein Geiſt, dein leib und blut Mich iñerlich erquicken. Tröſt mich Freundlich: Hilf mir armen aus erbarmen, hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein ſtarker held, Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut: Er iſt mein ſchatz, ich ſeine braut: Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmliſch leben wird er geben mir dort oben, Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Singt unſerm Gott, ſingt oft und viel, Und laßt andächtig ſaitenſpiel Ganz freudenreich erſchallen Dem allerliebſten Jeſulein, Dem wunderſchönen bräut'gam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren. Groß iſt der könig der ehren.

*7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, der anfang und das ende.

Er wird mich auch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du ſchöne freudenkrone bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

Vom heiligen Abendmahl.

302. Mel. Freu dich ſehr.

Ach gnad' über alle gnaden, Heißet das nicht gütigkeit? Jeſus hat uns ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit't. Jeſus bittet ſelbſt zu gaſt, Daß wir aller ſorgenlaſt, Aller ſünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. Jeſus Chriſtus will uns ſpeiſen, Und auch ſelbſt die ſpeiſe ſeyn. Heißet das nicht gnad erweiſen? O mein liebſtes Jeſulein! Solches iſt an keinem ort, O mein liebſter ſeelenhort! Sonſt gehöret, noch geſehen; Solches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben Unſerntwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller qual und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns ſchenkeſt, Und mit deinem blut uns tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe, Du biſt ſonſt der arzt allein: Doch willſt du aus lauter güte Auch die arzney ſelbſten ſeyn. Du giebſt dich uns ſelbſt zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen ſeelenwunden, Die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, O mein Heiland, Jeſu Chriſt, Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet iſt Itzo dein genadentiſch, Daß

ich meine ſeel erfriſch, Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir deine kraft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmelsbrodt, Und mit reichem troſt begaben Wider hölle, wider tod. Ach! laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell; Tränke mich, eh ich erſterbe, Und vor großem durſt verderbe.

7. Dir will ich anitzo ſchicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht für ſchmerz; O mein arzt, du kannſt allein Mich von ſünden machen rein. Du alleine kannſt mich heilen Von der ſünden eiterbeulen.

303. Mel. Wer nur den lieb.

Mein Jeſu, der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauernacht, Uns haſt die früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht Es preiſen gläubige gemüther Dich, ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genießen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchließen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod, und deine ſchmerzen Verneuren ſich in unſerm herzen.

3. Es wird dem zagenden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuldbrief ſey zerriſſen, Daß unſre handſchrift ſey zerſtückt; Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſamen fügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dieß brodt kann wahre nahrung geben, Dieß blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wann unſer glaube dich geneußt: Wir fühlen neue kraft und ſtärke, In unſerm kampf und glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns feſter ſchließen, Da wir ein fleiſch und blut genießen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen: Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja, daß du uns ein ewig leben Nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures lamm, ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt, Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben: Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dieß mahl iſt unter allen leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen: Ein ſolcher hoher liebesſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

304. Mel. Nun freut euch.

Du lebensbrodt, Herr Jeſu Chriſt, Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich, Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich dieſen tag, Herr, leiten, Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten; Ich bin zwar ſündlich,

ſich matt und krank, Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du angenehmes himelbrodt, Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelennoth Zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein glaubensrock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr, aus meinem herzen; Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen. Du heißgebratnes oſterlamm! Du meiner ſeelenbräutigam! Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht werth, Als der ich itzt erſcheine Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ſchmerzlich ich beweine: In ſolcher trübſal tröſtet mich, Herr Jeſu, daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, krank von der ſünd, Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannſt mir gnad ertheilen; Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meiner ſeelen, Laß mich dich küſſen für und für, Und mich mit dir vermählen: Ach! laß doch deine ſüßigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille ihren jammer.

8. Du lebensbrodt, Herr Jeſu Chriſt, Kom̃ ſelbſt dich mir zu ſchenken; O blut, das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu tränken: Ich bleib in dir und du in mir, Drum wirſt du, meiner ſeelen zier, Auch mich dort auferwecken.

305. In ſeiner eigenen Mel.

Gott ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns

uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, Das gib uns, Herr Gott, zu gute. Kyrie eleiſon! Herr durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilig' leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer güte konnte er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon! Herr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns Gott iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

3. Gott geb uns allen ſeinen gnadenſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon! Herr, deinen heilgen Geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechtes maaß: Daß deine arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon!

306. Mel. Wie ſchön leucht.

Herr Jeſu, dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelenſpeis und trank, Damit du uns begabet. Im brodt und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut, Und unſre herzen labet. Daß wir In dir, Und nach allem wohlgefallen, heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! Ja ſelber ein in unſre ſeel, Und willſt da wohnung machen: Drum uns ein ſolches herz verleih, O Gott, das frey und ledig ſey Von allen eiteln ſachen. Bleibe, Treibe, Unſre ſinnen, und beginnen, daß wir trachten Alle weltluſt zu verachten.

3. Ach,

3. Ach, Herr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß er mit dieſem lebensbrodt Im glauben ſtille ſeine noth; Der fels des heils uns tränke, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O, daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelsſaal, Da wir Gott werden ſchauen; Tröſtlich, Köſtlich, Uns als gäſte auf das beſte bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, Giebs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für Und alles böſe meiden. Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden: Hilf uns frölich überwinden.

307. Mel. Aus tiefer noth.

Ich komm itzt als ein armer gaſt, O Herr, zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche: Wenn mich der ſeelen hunger nagt, Wenn des gewiſſens durſt mich plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelenbiſchof, dort: Ich bin das brodt, das leben, Dieß brodt treibt aus des hungers noth, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der heilsbrunn: gläubt an mich Ich will euch tränken ewiglich Mit troſt und freudenleben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmelsauen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen

ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deiner grünen weide: Dein lebensmanna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leide: Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleich wie des hirſches mattes herz Nach friſchem waſſer ſchreiet: So ſchreiet auch mein ſeelen-ſchmerz; Ach laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſündenpein, Und ſchenke mir die troſtfluth ein, So bin ich hoch erfreuet.

6. Vor allem aber wirk in mir Recht ungefälſchte reue, Daß, wie vor einem wilden thier, Ich mich vor ſünden ſcheue. Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreifen kann: Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir de[r] andacht brunſt, Daß ic[h] die welt verlaſſe, Un[d] deine treu und bruder[-] gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe: Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachs[e] herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts denn ſterben: Nimm aber mich o Herr, zu dir, Bey dir iſt kein verderben: In mir iſt lauter höllenpein. In dir iſt nichts denn ſelig ſeyn Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensſtab, Mit deines Geiſtes gaben, Laß mich der ſünden danken ab, Die mich ſonſt pflegt zu laben; Verändre meinen böſen ſinn, Daß er die lüſte werfe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelenſchatz, Und laß dich freundlich küſſen:

ſen: Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreuzesſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, großen dank Für deine ſüßigkeiten; Ich bin für lauter liebe krank Drum warte ich der zeiten, In welchem du, o lebensfürſt. Mich ſammt den auserwählten wirſt Zur himmelstafel leiten.

308. Mel. Wer nur den lieb.

Laß irdiſche geſchäffte ſtehen, Auf ſeele, mache dich bereit. Ich will zu Gottes tiſche gehen; Doch prüfe deine würdigkeit, Ob du dich als ein rechter gaſt Zum Abendmahl geſchicket haſt?

2. Es will mir faſt der muth verſchwinden, Ob ich dabey erſcheinen kann? Ich finde millionen ſünden, Ach! die ich wider Gott gethan. Kein ſünder darf zur tafel nicht; Gott kehrt von ihm ſein angeſicht.

3. Doch, Vater, voller reu und ſchmerzen Stell ich verlohrner ſohn mich ein; Schaff ruhe dem gebeugten herzen, Das ſich in Jeſum hüllet ein, Und ſein verdienſt im glauben faßt, Auch alle ſünden ernſtlich haßt.

4. Wie wohl iſt mir in Gott zu muthe! Gott tilget meine miſſethat. Ich waſche mich in Jeſu blute, Das meine ſchuld gebüßet hat: Mein glaube kriegt von ihm das kleid Des heils und der gerechtigkeit.

5. In dieſem ſchmucke will ich gehen, Als Gottes auserwähltes kind, Und ſelig an dem orte ſtehen, Wo andre himmelsgäſte ſind. Weil ich mit Jeſu angethan, Sieht Gott mich ſelbſt als Jeſum an.

6. Ach, wie erquicket mich die ſpeiſe, Die mei-

ne ſeele hier genießt, Da Jeſus wunderbarer weiſe Die theure liebe ſelber iſt, Ach ſiehe, wie dich Jeſus liebt, Der dir ſich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kann nur brodt und weiner blicken, Doch ſieht der glaub ein höher gut: In, mit und unter beyden ſtücken Iſt Chriſti wahrer leib und blut. Er ſagt es ſelbſt. Er iſt getreu. Drum bleibt mein glaube feſt dabey.

8. Ich habe weder furcht noch zweifel. Die gnade Gottes iſt mit mir Komm, hölle, komm; komt alle teufel, Trotzt, werft mir meine ſünde für. Ich bin gerecht, ich bin nun rein, An mir kañ nichts verdam̃lichs ſeyn.

9. Weil Jeſus mir ſein fleiſch gegeben, Der alles lebens urſprung iſt: So muß mein fleiſch auch wieder leben, Ob ſolches die verweſung frißt. Das iſt mein troſt und glaubensziel, Drauf leb und ſterb ich, wenn Gott will.

10. Mein Jeſus iſt für mich geſtorben. Mein Jeſus lebet auch für mich. Mein Jeſus hat mein heil erworben. Darauf beſteh ich feſtiglich, Und ſchließe mich in ihn hinein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

309. In eigener Melodey.

Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, Der von uns den Gottes zorn wandt, Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Der zugeg'n beym brodt ſoll ſeyn, Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wol acht auf ſeine ſachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollſt Gott den Vater preiſen, Daß er dich

dich ſo wohl wollt ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt glauben und nicht wanken, Daß es ſey ein ſpeis der kranken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und vor angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätteſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nichts gilt, So du dir ſelber helfen willt.

9. Gläubſt du das von herzensgrunde, Und bekenneſt mit dem munde: So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſ' deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſollſt du lieben: Daß er dein genieſſen kann, Wie dein Gott an dir hat gethan.

310. In ſeiner eigenen Mel.

Jeſus iſt mein hirt, Auf Jeſum will ich bauen: Jeſus, Jeſus wird Mich gnädiglich anſchauen. Er führet mich auf grüner au, Und tränket mich mit himelsthau. Jeſus hat ſich mir ergeben, Jeſus iſt mein troſt allein: Ich mag ſterben oder leben, Jeſus iſt und bleibet mein.

2. Was kann ſüſſers ſeyn, Als meines Jeſu gaben? Ich bin ſein, er mein; Ich krank, er will mich laben; Drum was ich rede, denk und mein, Soll mein herzliebſter Jeſus ſeyn. Jeſus hat ſich mir ergeben, Jeſus iſt mein troſt allein ꝛc.

3. Jeſus,

3. Jeſus, Jeſus iſt Mein troſt in meinen nöthen Nun kann keine liſt Mich ängſtigen noch tödten! Nun bin ich nicht ein höllenbrand, Ich leb in meines Jeſu hand. Jeſus hat ſich mir ergeben, Jeſus iſt ꝛc.

4. Jeſus iſt mein licht, Mein aufenthalt und leben. Was mir ſonſt gebricht, Das, das will er mir geben. Nun will er mich in ſeinem reich Bald machen allen engeln gleich. Jeſus hat ſich mir ergeben ꝛc.

5. Jeſus ruft mir zu: Mein kind, nun kannſt du leben Freudig und in ruh, Die ſünd iſt dir vergeben: Nun wirſt du fühlen keine qual, Drum komm und ſchmeck mein abendmahl. Jeſus hat ſich mir ergeben ꝛc.

6. Ach! ich ſündenkind Bekomm für fluch den ſegen; Weil nunmehr mir ſind Von meines Jeſu wegen Vergeben meiner ſündenſchuld, Und bin verſichert Gottes huld. Jeſus hat ſich mir ergeben, Jeſus ꝛc.

7. Drum welt, bleibe welt, Du willſt mich nur verführen: Jeſus tritt ins feld, Und läßt ſich gnädig ſpüren. Er will nun aus dem jammerthal Mich nehmen in den freudenſaal. Jeſus hat ſich mir ergeben ꝛc.

8. Nun weg, gut und ehr, Weg, welt mit deinen ſchätzen! Ich kann mich nunmehr An Jeſu ſtets ergötzen: Er ſoll nun mein ſeyn ewiglich Und ich auch ſein, deß freu ich mich. Jeſus hat ſich mir ergeben, Jeſus iſt mein troſt allein; Ich mag ſterben oder leben, Jeſus iſt und bleibet mein.

311. Mel. Herr, ich habe m.

Kommt, ihr ſchnöden Adamskinder, Ihr abtrünniges geſchlecht, Kommt, ihr hoch beſchwerten ſünder, Die

ihr euer bürgerrecht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider Gott verſchworen.

2. Komm zu dieſem gnadenbrunnen, Der mit zweygetheilter fluth Aus dem lebensſtrom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut. Kommt, bereuet eure ſünden: Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beſchwert, beladen Mit unzählig groſʒer ſchuld. Kommt zum felſen aller gnaden, Der verſpricht euch hülf und huld: Der hat für euch ſelbſt ſein leben In den ſchwerſten tod gegeben.

4. Seht ſein väterlich gemüthe, Seht, wie herzlich ſich doch ſehnt Seine brüderliche güte Nach dem ſchaf, das ſich verwöhnt. Er will ſelber, euch zu weiden, Marter, tod und ſpott erleiden.

5. Er kennt eures hungers gröſʒe, Seht hier ſeinen tiſch bereit't, Er weiß eures leibes blöſʒe, Nehmt von ihm dieß ehrenkleid, Das der theure purpur zieret, Der von Gottes wort herrühret.

6. O der wundergroſſen ſpeiſe! Welch ein unbegreiflich mahl! Gott gibt ſich auf hohe weiſe, Für verdammter ſünder zahl: Läßt für ſie ſein blut vergieſʒen, Läßt ſie ſeinen leib genieſʒen.

7. Gott wird ſeiner armen heerde Sichrer ſchutz und treuer hirt: Daß die heerd geweidet werde, Wird er ſelber gaſt und wirth, Speis und trank; ſie zu vergnügen, Will er ſelbſt im grabe liegen.

8. Liebſter hirt, mein troſt und leben, Meiner ſeelen beſtes theil, Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einigs heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor allem hoch zu achten.

312. Mel. Werde munter.

Liebe ſeele, nun dich ſchwinge Von dem ort der eitelkeit: Du mußt über alle dinge, Die gedanken haben heut, Anzuſchauen deinen Gott, Deinen helfer in der noth, Deinen bräut'gam, der itzt eben Kömmt, ſich ſelber dir zu geben.

2. Er will meine ſpeiſe werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing dich, ſeele, von der erden Zu dem ſeelen-ſpeiſer hin; Rüſt dein herz mit demuth aus, Daß es werde Gottes haus: Ein haus, das ihm wohlgefalle, Darinn Jeſu lob erſchalle.

3. Weg von mir, ihr weltgedanken! Hier iſt meiner ſeelen ſpeis: Auf dein wort will ich nicht wanken, Jeſu, ehrend dein geheiß. Was du haſt verſprochen mir, Kanſt du auch wol geben hier: Du willſt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchſten freuden, Seele, deinen bräutigam: Nun kannſt du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen Gotteslamm: Auf der bahn des glaubens dein Wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, Bis dir Gott wird dort zulaſſen, Deinen Jeſum zu umfaſſen.

5. Nun hab ich den beſten orden: Gott in mir, und ich in dir. Nun biſt du mein bruder worden, O mein Jeſu, bleibe hier; Laß mich immer bleiben dein, Du ſollſt ſtets mein eigen ſeyn: Dir ich, meine liebe, lebe, Und mich dir zu eigen gebe.

313. Mel. Aus tiefer noth.

Mein ſeelenſchatz und bräutigam, Mein herz ſoll dich itzt preiſen, Daß du mich, theures Gotteslamm, So herrlich wollen ſpeiſen: Das ſchäflein, das vor war ver-

verflucht, Haſt du, o treuer hirt, geſucht, Ihm gnade zu erweiſen.

2. Du, allerliebſter Jeſu, haſt Geheilt die ſeelen-wunden, Und durch dein leib und blut der laſt Der ſünden mich entbunden. Vor liefe ich der höllen zu; Itzt hab ich meiner ſeelen ruh In deiner ſeelen funden.

3. Du haſt zu deinem himmel dir Mein herze auserſehen, Daß du darinn willſt für und für Mit deiner liebe ſtehen: Drum, liebſter Jeſu, habe dank, Und laſſe mich mein lebenlang In deinen wegen finden.

4. Hilf, daß mich nicht der ſünden-koth Aufs neue nun beflecket, Nachdem ich dich, du him̃els-brodt Und lebensquell, geſchmecket: Laß mich hinfort dein eigen ſeyn, Schleuß mich in deine wunden ein; So bleib ich ungeſchrecket.

314. M. O Gott, du fromm.

O Jeſu, willſt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut empfang in brodt und wein.

2. Ich ſünder war von Gott, Und Gott von mir geſchieden: So drückte mich der fluch; So hatt' ich keinen frieden: Denn das geſetze ſtieß Mich in die höll hinein, Und da ſollt ich verdammt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr Nichts zur verſöhnung ſetzen: Kein menſch kein engel auch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Noch riß mich aus der noth: Mein letztes urtheil war, Nichts, als der ſtrenge tod.

4. Doch du, mein Heiland, biſt An meine ſtatt ge-

gekommen, Der ſünden ſtraf und ſchuld Haſt du auf dich genommen; Du trugeſt Gottes zorn, Du litteſt höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gottlob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben; Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und ich bin ganz verſöhnt. Was du, mein Jeſu, du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt, Und, dich nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir mit dem brodt Den wahren leib zu eſſen: Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Iſt, Herr, dein opfer gleich Geſchehn vor vielen jahren, So muß ich deſſen kraft Doch itzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So kräftig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach nun ich danke dir. Ich danke dir von herzen, Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmerzen: Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut; Damit du labeſt mich, O allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch Herz, geiſt und ſeel durchdringen. Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen. Ach! halt mein inn'res rein: Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was eitel iſt, Durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets Zu deinem tiſche kommen, Und würdig allemal: Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt, Daß ich ſoll bey dir ſeyn: So geh ich hoch vergnügt Zu deinen freuden ein.

315. Mel. Nun freut euch.

O Jeſu, dir ſey ewig dank Für deine treu und gaben. Ach! laß durch dieſe ſpeis und trank Mich auch das leben haben. Sey willkommen, du edler gaſt, Der du mich nicht verſchmähet haſt, Wie ſoll ich dir gnug danken?

2. O Jeſu Chriſt, du kannſt allein Mein herz und ſeele laben. Nun bin ich dein, und du biſt mein Mit allen deinen gaben. Hier hab ich was ich haben ſoll: Nun bin ich troſt- und ſegensvoll In meinem ganzen leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, Laß mich dir ewig leben, Verbleib du ewig auch in mir: Mein Gott, du wirſt mir geben, Daß ich durch dieſe ſpeis und trank Auch ſtark ſey, wenn ich gleich bin krank; Und fahr zu dir mit freuden.

316. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

O Jeſu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreuzesſtamm Für mich den tod gelitten haſt: Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſündenfall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm: Ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der Herr, dem nichts gebricht: Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o Herr Jeſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, Durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd an die ſchöne glaubenskerz. Mein' armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte him-

himmelsbrodt, Dich, Jeſu, wahrer menſch und Gott, Mit höchſter ehrbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier: Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nütz an ſeel und leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich in dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das böſ' in mir werd abgeſchafft: Erlaſſen alle ſündenſchuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürſt, Zu dir in himel nehmen wirſt: Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

317. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

O Jeſu, glanz der herrlichkeit, Gelobt, geliebet jederzeit: O Jeſu, meines herzens wonn', Mein licht, mein ſtern und meine ſonn.

2. Dein leib, o ſüßer Jeſu Chriſt, Der ſeelen brodt und manna iſt: Ach, Jeſus, dein vergoßnes blut Iſt meines herzens höchſtes gut.

3. Mein geiſt, Herr Jeſu, preiſet dich, Daß du ſo wohl geſpeiſet mich: Ich ſage dir, o Jeſu, dank, Itzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o Jeſu, wol nichts werth, Und gleichwol haſt du mich geehrt,

geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kann, Und nimmſt mich, Jeſu, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich ſtund an deiner gnaden-thür: Ich dürſtete und ſchrie dir zu, O Jeſu, Jeſu, meine ruh.

6. Nun haſt du dich zu mir gewandt, Und machſt mir, Jeſu, recht bekannt, Daß dein leib und dein heiligs blut Der ſeelen gebe kraft und muth.

7. Wie freuet ſich mein herz und ſinn, Daß ich dein mitglied worden bin: Daß, Jeſu, durch dein abendmahl Ich nun gehör zur kinder zahl.

8. Ja, Jeſu, dein kind bin ich nun, Was will mir fort der ſatan thun? Dein blut bezeichnet mich, und macht daß ich des feindes liſt veracht.

9. Durch das blut werd ich, Jeſu, ſeyn Hinfort gerecht, und gehen ein Zu deinem heilgen himmelsſaal: Das nützet mir dein abendmahl.

10. Sey tauſendmal, mein Herr, gegrüßt, Geehrt, geliebet und geküßt. Willkommen, Jeſu, den nach dir Allein ſteht meiner ſeel begier.

11. Ach! Jeſu, Jeſu, laß hinfort Mein herz ſeyn deinen heilgen ort, Da du ſelbſt wohneſt und regierſt, und nur allein die herrſchaft führſt.

12. Das iſt es, was ich geben kann. Ach nimm es, Jeſu, von mir an: Verwirf nicht dieſe kleine gab, Weil ich ſonſt nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirſt du ſie drum verſtoßen nicht, Sie iſt nun durch dein blut getränkt; Du haſt dich hier ihr ſelbſt geſchenkt.

14. Verſchmähe nicht dein eigenthum, O Jeſu, meines herzens ruhm: Mein edler ſchatz, mein bräu-

bräutigam! Mein Jeſu theures Gotteslamm!

15. Ach, laß mich deiner ſchäfelein, Nur, Jeſu, das geringſte ſeyn: Ich bitte nichts, als einen blick, Der mein zerſchlagnes herz erquick.

16. Dein troſt, der mich ſo wohl gelabt, Und mit dir ſelbſt, mein Herr, begabt, Laß, Jeſu, ſeyn der liebe pfand; Bis zu dem ewgen vaterland.

17. Regier auch meinen lebenslauf, Bis daß ich komm zum himmel auf: Daß ich ſo lebe, daß ich bleib Ein glied an deinem heiligen leib.

18. Ich ſterbe mir, Herr Jeſu, ab, Und will dir treu bis in mein grab Verbleiben: ſtärke mich, mein Herr, In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was ſchmeckt nach eitelkeit, Geht weg, und tretet an die ſeit: Kommt nimmer mir vor meiner thür, Auch nicht in den gedanken für.

20. Mein Jeſus iſt mein herzens-freund, Und außer ihm iſt alles feind: Ich lebe Jeſu nur allein, Er und ſonſt keiner ſoll mein ſeyn.

21. Komm, Jeſu, komm und bleib in mir, Daß ich ſtets, Jeſu, bleib bey dir: So wird dein leib und auch dein blut Verderben ſtets mein höchſtes gut.

22. Mein gut iſt Jeſus und mein erb, Das ich durch ſeine gnad erwerb: Willkommen Jeſu, dir allein Soll mein herz eine wohnung ſeyn.

23. Dein fleiſch, dein blut, die himmelsgab', Ich, Jeſu, in dem herzen hab: So biſt du mein und ich bin dein, Wir werden nie geſchieden ſeyn.

24. Und wann mein abgematt'ter geiſt Einmal nach deinem himmel reiſ't: So ſey, Herr

Jeſu! mir ein licht, Wenn mir ſonſt alles licht gebricht.

25. Die ſpeiſe, die ich nun genoß, Bring mich in deines Vaters ſchooß: Und dein blut, Jeſu, das ich trank, Geſegne meinen ſterbegang.

26. So werd ich dort das Abendmahl, Mit allen heiligen ohne zahl, Im himmel halten: und du wirſt, Herr Jeſu, ſeyn mein lebensfürſt.

318. Mel. Nun laßt uns.

O Jeſu, meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Dieß himmelſüß ergötzen: Und dieſe theure gaben, Die uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ich dir verdanken, O Herr, daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden: Dir dank ich für dein ſehnen Und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben; Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte: Dieß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. Herr, laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräftge himmelsſpeiſe, Dafür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben, Was kannſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine ſeele Doch ſtets in dieſer höhle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden. Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen Wie trefflich ich beglücket, Und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben: Und freudig auferſtehen, O Jeſu, dich zu ſehen.

319. In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe ſeele, Laß die dunkle ſündenhöhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der Herr voll heil und gnaden Will dich heut zu gaſte laden, Der den himmel kann verwalten, Will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopft an deine herzenskammer. Oeffn' ihm bald die geiſtespforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; Aber du willſt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben: Weil in allen bergwerksgründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchaalen, Und dieß manna kann bezahlen.

4. Mache hungrig

mein gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner güte. Gieb es mir, auch wol mit thränen Mich nach deiner koſt zu ſehnen. Laſſe mich, ach! laß mich dürſten Nach dem trank des lebensfürſten. Nun ich wünſch, daß mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Laß itzt beydes, freud und zittern, Mein geheiligt Herz erſchüttern. Das Geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe, Machet, daß ich früh vermerke, Herr, die gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, vernunft, die muß hier weichen, Kann dieß wunder nicht erreichen: Daß der leib nie wird verzehret, Ob er gleich viel tauſend nähret; Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O, der großen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geiſt kann deuten.

7. Jeſu, meine lebensſonne! Jeſu, meine freud und wonne! Jeſu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der ſinnen! Hier fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmelsſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. Herr, es hat dein treues lieben Dich vom himel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdroſſen, Herr, dein blut für uns vergoſſen: Das uns itzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jeſu, wahres brodt des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil und frommen, Sey zu deinem tiſch gekommen.

Laß mich durch dieß ſeeleneſſen Deine liebe recht ermeſſen: Daß ich auch, wie itzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

320. M. O Gott, du fromm.

O freudenvoller blick! Der himmel ſteht mir offen, Weil ich ſchon ſelig bin Im glauben und im hoffen; Mein ſchönſter ſeelenfreund Schafft meiner ſeelen ruh: Sein Geiſt, der tröſter, ruft Mir troſtes-worte zu.

2. Mein hirte weidet mich Auf einer grünen aue, Er öffnet mir ſein herz, Darinn ich gläubig ſchaue: Mich ſpeiſt ſein eigen fleiſch, Mich tränkt ſein theures blut, Das aus dem fels des heils Entſpringet mir zu gut.

3. Den meine ſeele liebt, Den hab ich nun gefunden, Mein Jeſus iſt mit mir, Ich bin mit ihm verbunden: Er iſt mein troſt, mein theil, Ob gleich mein herz zerbricht, Mich ſcheiden noth und tod Von ſeiner liebe nicht.

4. Mein freund umfänget mich Mit ewigem erbarmen. Ich halte Jeſum feſt In meines glaubens armen. Ich laſſe Jeſum nicht, Weil er mich nimmer läßt, Wann leib und ſeel verſchmacht't, Bleibt ſeine liebe feſt.

5. Bleib, ſeelenfreund, in mir Mit deinem blut und leibe: Damit ich ewiglich In dir, mein Heiland, bleibe. Dein blut erquicke mich, Dein leib, das lebensbrodt, Sey meiner ſeelen kraft In ſchwachheit, noth und tod.

6. Dein ſüßes liebesmahl Entzünd in mir die liebe, Daß ich ſie gegen dich Und meinen nächſten übe; Daß ich ein guter baum Voll glaubensfrüchte ſey, Und

opfre dir ein herz, Das heilig, rein und neu.

7. Wann mich dein leichnam ſpeiſt, Und deine wunden tränken: So laß, Herr Jeſu, mich An deinen tod gedenken! Und dir ſtets dankbar ſeyn, Bis du, o lebensfürſt, Bey deinem himmelsmahl Mich ewig laben wirſt.

321. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Auf, auf, mein geiſt! ermuntre dich, Die nacht iſt nun vergangen. Mein Jeſus kommt und wecket mich, Er ruft mir mit verlangen. Auf, ſeele! höre, was er ſpricht, Verſchmähe ſeine ladung nicht: Er ruft zum abendmahle.

2. Steh auf, und iß, das lebensbrodt Wird dir heut aufgetragen. Des lebens trank, das blut von Gott, So heilet alle plagen, Reicht hier dein Heiland ſelber dir: Es fleußt aus ſeinen wunden hier, Trink, arme matte ſeele.

3. Doch wirf zuvor das ſündenkleid Von dir, das ſehr beflecket, Nimm den rock der gerechtigkeit, Der deine ſchulden decket: Den heilgen Geiſt ruf eifrig an, Der durch und durch dich heilen kann, Daß er dich wohl bereite.

4. So wird das liebe Gotteslamm, Das ſich für dich gegeben, Recht als ein treuer bräutigam In deinem herzen leben: Du ſollſt, mein herz, ſein himmel ſeyn, Da will er prächtig ziehen ein, Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, Herr, der du mein ſeufzen weißt, Zu dir komm ich geſchritten, Du wolleſt um den heilgen Geiſt Den Vater für mich bitten: Daß ja mein glaub aufhöre nicht, Und ich dieß mahl nicht zum gericht Unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel kommt und führet mich Zu dieſem tiſch der gnaden:

Troz,

Trotz, daß ſünd, tod und hölle ſich Jtzt regen, mir zu ſchaden. Mein Jeſus kommt, ich freue mich, Er eilt zu mir: herz, ſchicke dich, Hier bin ich, liebſter Jeſu.

322. Mel. Werde munter.

Gott, mein herze dank dir ſendet, Weil mit wohlthun dieſer tag Angefangen und vollendet, So, daß ich mit jauchzen ſag: Jch bin aller ſünden los, Ruhe ſanft in Jeſu ſchooß. Jch bin Jeſu braut heut worden, Steh in ſeinem liebesorden.

2. Jch hab nun das ewge leben, Weil mir iſt im brod und wein Jeſu fleiſch und blut gegeben, Jch bin Jeſu, Jeſus mein. Sterb des ewgen todes nicht, Leb und komm nicht ins gericht. Jeſu blut und gnad mich decket, Und am jüngſten tag erwecket.

3. Gott, der du zu meiner freude, Mich bewirth't, gelabt, getröſt't, Und aus lieb geſchenket heute Das, womit du mich erlöſt: Meines Jeſu leib und blut Machet, daß nun ſanfte ruht Mit dem leib ſtets meine ſeele, Die ich dir hiemit befehle.

4. Jeſu, du mein guter hirte, Mich dein ſchäflein ſchließ in dich, Ferner es, wie heut bewirthe, Und mach, daß es beßre ſich: Wehre, weils mit dir geſpeiſt, Daß es ſatan nicht zerreißt, Sondern mög in deinen wunden Finden ſeine ruheſtunden.

5. Heiliger Geiſt, zeuch früh und ſpate, Wie du mir geholfen heut: Tröſte mich mit that und rathe Jn der letzten lebenszeit, Daß ich Chriſti leib und blut Hab genoſſen mir zu gut. Und hilf, daß ich deſſen ſtärke Stets und ja im tode merke.

6. Der Herr, der

mich ſpeiſt zum leben, Segne und behüte mich! Der Herr, der zur ſpeis ſich geben, Der erleuchte mich durch ſich! Der Herr, der mich führt zur ſpeis, Geb mir friede, ihm zum preis! Und erquick an ſeel und muthe Mich mit Jeſu leib und blute.

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

323. M. Durch Adams fall.

Ach, höchſter Gott, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geiſt für und für Durch dein wort neu gebähre! Daß ich, dein kind, dich ſuch und find In allem kreuz und leiden, Damit nicht tod, noch höllennoth, Von dir mich könne ſcheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine werke taugen. Hilf, daß ich recht nur ſey dein knecht, Auch ſtets ein ſchutz der armen; Der in der zeit voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Daß ich in deiner liebe (Nicht in der welt) empfinde luſt: Und alſo ſtets mich übe Nach deinem wort an allem ort In tugendlichen dingen; So wird mein geiſt ſich allermeiſt Zu dir, Herr Jeſu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn; Laß mich in demuth leben; Rach, neid und zorn nimm von mir hin: So kann ich bald vergeben, Wenn ſchon durch liſt mein nebenchriſt Ins elend mich getrieben; Weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll Sein' ärgſten feinde lieben.

5. Gib mir, Herr, dieſe dreyerley: Erſt einen

feſten

feſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteh auf ſchrauben: Daß ich mich üb' in wahrer lieb: Und hoff auf deine güte, Die mich, o Gott, vor ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten. Gib, daß ich alle pracht der welt Mög inniglich verachten: Auch nimmermehr nach hoher ehr Und großem namen ſtrebe: Beſondern nur nach rechter ſchnur Der wahren chriſten lebe.

7. Vor ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre mir die ſinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächſten nicht gewinnen: Laß ja und nein mein antwort ſeyn, Darnach man ſich zu richten; Denn dieſes kann bey jedermann Die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. Herr, ſäubre doch von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer kurzen zeit Vor ſchnöder luſt mich hüte. Des herzens grund ſey, wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müßiggang Sammt aller trägheit haſſe; Dagegen, Herr, mein lebenlang Mein arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben: Und wann ich ſoll, fein ſanft und wohl, In dir Herr Jeſu, ſterben.

10. Ach gib mir deinen guten Geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heißt, von herzen mich bemühe So kann kein leid, in dieſer zeit Aus deiner hand mich treiben; Beſonders ich werd ewiglich Bey dir, Herr Jeſu, bleiben.

324.

324. In ſeiner eigenen Mel.

Eins iſt noth: ach Herr, dieß eine Lehre mich erkennen doch, Alles andre, wie's auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch: Darunter das herze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine, das alles erſetzt: So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden? Suchs bey keiner creatur! Laß, was irdiſch iſt, dahinten, Schwing dich über die natur: Wo Gott und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet; Da, da iſt das beſte nothwendige theil, Mein ein und mein alles, mein ſeliges heil.

3. Wie Maria war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu Jeſu füßen Voller andacht nieder ließ: Ihr herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was Jeſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, Und wurde ihr alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter Jeſu, nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o Jeſu, iſt leben und geiſt; Was iſt wol, das man nicht in Jeſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur Jeſum recht kenne und weiß, So hab ich der weis-

heit

heit vollkommen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut; Jeſu, es muß mir gelingen Durch dein roſinfarbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des kreuzes geſtorben: Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen meiu glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht, Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; Entreiße mich aller vergänglichen luſt, Dein leben ſey, Jeſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt der gnade fluth: Du biſt einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da haſt du die ewge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Itzo meine ſeel ergötzt, Weil auf eine friſche weide Mein hirt, Jeſus, mich geſetzt. Nichts ſüßers kann alſo mein herze erlaben, Als wann ich nur, Jeſu, dich immer kann haben: Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wann ich dich, Jeſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch Jeſu, du allein Sollſt mein ein und alles ſeyn, Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelſchein Sieh, ob ich auf böſem, betrieglichen ſtege, Und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für

für koth, Und Jeſum gewiñe: dieß eine iſt noth.

325. M. Herr Chriſt, der ein.

Herr Jeſu, gnadenſonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen. Mein Gott, verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn; Und laß mich dich erwählen: Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkeñtniß In mir, mein ſeelenhort, Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu troß der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüſten, Und kreuz'ge mein begier Sammt allen böſen lüſten: Auf daß ich für und für Der ſündenwelt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner ſeele an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann: Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir ſtärke Verleih mir kraft und muth: Denn das ſind gnadenwerke, Die dein Geiſt ſchafft und thut: Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen, Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden! Du Vater aller

aller treu! Wend allen ſeelenſchaden, Und mach mich täglich neu; Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

326. M. Kommt her zu mir.

Du ſagſt mir zu, o treuer Gott, Bleib ich dir treu bis in den tod, So wolleſt du mir geben, Nach der verfloßnen trübſalszeit Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ewgen leben.

2. Von herzen gerne wollt' ich nun, O Gott, nach deinem willen thun Und dir getreu verbleiben: Beſonders da du gnädiglich, Durch gut und böſes pflegeſt mich, Hierzu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber weil mein fleiſch und blut Mir widerſtand hierinnen thut, So trag ich luſt zur ſünde: So gar, daß ich zu alle dem, Was gut iſt, leider! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böſe luſt im ſinn, Und mich in ſünden bringe; Er ſchafft dazu gelegenheit, Braucht große liſt und wachſamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe welt ja dieß, Wie ſie mir durch viel ärgerniß Den fallſtrick mög bereiten; Pracht, ehre, wolluſt, gut und geld, Iſt, was ſie mir vor augen ſtellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir Mit rechtem ernſt was gutes für, Kann ichs doch nicht vollenden: Weil mir darinn der böſe feind, Welt, fleiſch und blut zuwider ſeynd, Und mich davon abwenden.

7. O Gott, wie übel bin ich dran, Daß ich das gute ſo nicht kann Verrichten, wie ich wollte: Da ich hingegen immerzu Das böſe recht mit

freuden

freuden thu, So ich nicht will, noch ſollte.

8. Ach Herr, erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen ſeyn, Gib mir ein ander herze; Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottloſen welt Dein himmelreich verſcherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt Mir hülfe, rath und beyſtand leiſt' In meinem ganzen leben: Von ihm rührt her, von ihm allein, Daß man dir kann beſtändig ſeyn: Das wolleſt du mir geben.

10. Ach hilf! daß er mich leit und treib, Daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib In deiner reinen lehre: Und ſchlechthin gläube deiner ſchrift, Auf daß vernunft und irrthumsgift Mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner chriſtenpflicht Ja nimmermehr vergeſſen nicht, Vielmehr recht eifrig ſtreben, Damit bey mir dein heilig wort Bring immer früchte fort und fort, Durch ein gottſelig leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer leidenszeit Ich dir mit glaubensfreudigkeit Geduldig mög aushalten: Und, weil doch alle kreuzespein Muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, Dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von ſünde, teufel, höll und tod, Mich keinen anſtoß leiden: Daß ich kann mit getroſtem muth, Auf deines Sohnes tod und blut, Aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, Auch ſo getreu den geiſt aufgeb, Kann ich mich ſelig ſchätzen: Weil du aus gnaden mir wirſt dort, Wie mir verſpricht dein heilig wort, Die lebenskron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweiſen: Ach treuer Gott, ich bitte noch, Um Chriſti willen gib mirs doch. Ich will dich ewig preiſen.

327. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Vor deinen thron tret ich hiemit, O Gott, und dich demüthig bitt: Wende dein gnädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater, mild Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web, ſchweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft: Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar, Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir: Darzu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meynt.

5. Gott Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllenglut: Das ſchwer' geſetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt: Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil mein troſt und meine freud: Ich kann durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt, du höchſte kraft, Deß gnade in mir alles ſchaft, Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, Ihn

meinen

meinen Herrn und Vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh, Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit herz und mund Dir, Gott, in dieſer tagesſtund Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir ſtets ausgeſpannt, Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel In deinem ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein noch heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, Und hab mit deinem knecht geduld: Zünd in mir glauben an und lieb Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſelig Ende mir beſchehr, Am jüngſten tag erweck mich, Herr! Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

328. Mel. Wachet auf! ruft.

Heiligſter Jeſu, heiligungsquelle, Mehr als kryſtall, rein, klar und helle, Du laut'rer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen Iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir, Ach bilde mir nach dir: Du mein alles! Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller Jeſu, wie dein wille Dem willen deines Vaters ſtille Und bis zum tod gehorſam war: Alſo mach auch

gleichermaaßen Mein herz und willen dir gelaſſen, Ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind Stille, ſtille. Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer Jeſu, ohne ſchlummer, In groſzer arbeit, müh und kummer, Biſt du gewe-ſen tag und nacht: Du mußteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor Gott mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht; Gieb mir auch wachſamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter Jeſu, ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind; Dein ſonnenglanz, der ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undankbar ſeyn. Mein Gott, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter Jeſu, warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach geduldig, Vergabſt und ließſt nicht rachgier aus. Niemand kann deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heiland, ach verleih Mir ſanftmuth, und dabey Guten eifer. Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter Jeſu, ehrenkönig, Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt niedrig und gering; Du wandelt'ſt ganz ertieft auf erden In demuth und in knechtsgebehrden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding; Herr, ſolche demuth lehr

Mich

Mich auch je mehr und mehr Stetig üben; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher Jeſu, all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugendvoller ſittſamkeit: Gedanken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lautrer züchtigkeit: O mein Immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig: Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger Jeſu, deine weiſe Im trinken und genuß der ſpeiſe, Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Den durſt und hunger dir zu ſtillen War, ſtatt der koſt, des Vaters willen Und werk vollenden, dir bereit't. Herr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter Jeſu, liebſtes leben, Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich, Dein Geiſt und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für; Treuer Heiland! Jeſu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

329. Mel. Freu dich ſehr.

Heilger Gott, der du begehreſt Daß man keuſch und züchtig ſey, Und hingegen hart verwehreſt Unzucht und unflåterey; Ich bitt dich durch Jeſum Chriſt, Der mein ſeelenbräut'gam iſt, Der mich ihm zur braut erwählet, Und ſich mir in lieb vermählet.

2. Gieb, daß ich ſtets keuſch

keuſch verbleibe Innerlich und äuſſerlich, An der ſeel und an dem leibe Deine gnade ſtärke mich: Daß mein geiſt und fleiſch ganz rein, Und hergegen feind mag ſeyn Allen böſen ſündenlüſten, Die ſonſt in dem herzen niſten.

3. Deine furcht wirk in dem herzen Meines alten menſchen tod, Das die ſchnöden geilheitskerzen Mir nicht machen angſt und noth. Deine himmelsliebe führ Meine ſeel hinauf zu dir, Daß ſie nicht am irdiſchen klebe, Noch dem weltſtank ſich ergebe.

4. Laß ſich über mich ergieſſen Deiner güte ſtrömelein, Daß ſie in mein herze fließen, Und dadurch gelöſchet ſeyn Alle flammen böſer luſt, So viel ihr in herz und bruſt, Wie ein feuerpfeil verrauchet, Wenn man ihn ins Waſſer taucher.

5. Meine ſeel iſt deinem bilde Gleich gemacht und theur geſchätzt, Weil dein Sohn ſein blut ſo milde Selbſt dafür hat zugeſetzt: Drum thät ich dir Schöpfer ja, Und Erlöſer, viel zu nah, Wenn ich wollt in unzuchtsfällen Dieß mein ſeelenbild vorſtellen.

6. Chriſtus ſelbſt wohnt durch den glauben In dem herzen, auch ſein Geiſt Läßt die herberg ihm nicht rauben, Weil es ja ſein tempel heißt; Drum geb er auch kraft und ſtärk, Und erfüll ſein gnadenwerk: Daß in zucht an ſeel und geiſte Ich ihm ſtets gehorſam leiſte.

7. Niemand kann, o Gott, dich ſehen, Der du biſt das reinſte licht, Niemand kann vor dir beſtehen, Wo ihm reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle ſchein Deines anſehns ſelig ſeyn: So muß mir das ſeyn zuwider, Was die

keuſch-

keuſchheit ſchlägt darnieder.

8. Wird der heilge Geiſt betrübet Durch ein einzig ſchandbar wort, Wie vielmehr wenn man verübet Böſe luſt, an allem ort. Geilheitsluſt macht ſorg und gram, Ihr vollbringen ſchand und ſchaam: Wenns denn will zu ende laufen, Findet ſich die reu mit haufen.

9. Ihre brunſt reicht bis zum himmel, Ihr geſtank ſenkt ſich zur höll: Warum ſollt ich dem getümmel Bey mir gönen raum und ſtell? Sollte dieſer böſe gaſt Mir nicht billig ſeyn verhaßt? Sollt ich dem mein herz einräumen, Den ich billig ſollte zäumen?

10. Starker Gott der himmelsſchaaren, Gieb mir deines Geiſtes kraft, Laß mir hülfe wiederfahren, Daß der feind werd ausgeſchafft, Der mir täglich ſtellet nach, Und macht ſo viel ungemach; Daß ich in die flucht ihn ſchlage, Und aus meinem herzen jage.

11. Gib, daß ich nicht nur vermeide Aeußerliche hurerey, Sondern, daß ich auch nicht leide Innerliche brunſt dabey Denn du willſt ja nicht allein, Daß der leib ſich halte rein, Sondern, daß die ſeel auch ſtrebe, Daß ſie unbeflecket lebe.

12. Kreuzige des fleiſches lüſte, Dämpfe geile brunſt in mir, Liebſter Heiland, Jeſu Chriſte, Der du ſelber haſt an dir Kreuz und alle quaal geſpürt: Nur daß ich werd abgeführt Von der lüſte geilen flammen, Und ſie mich nicht gar verdammen

330. In bekannter Melodey.

Herr Chriſt, der einig Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem herzen entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgenſterne, Sein'n glanz ſtreckt

ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr' jungfräulich keuſchheit! Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben: Dir dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmekken Dein' ſüßigkeit im herzen Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierſt von end zu ende Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch deine gnad: Den alten menſchen kränke, Daß der neu leben mag; Wohl hie auf dieſer erden Den ſinn und all begehrden Und gedanken haben zu dir.

331. Mel. Ach lieben chriſt.

Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben, Allein zu dir ſteht mein begier, Herr, laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt wie du willſt, gib mir geduld, Dein will', der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, Und lieb' zu deinem worte. Behüte mich vor falſcher lehr, Und gieb mir hier und dorte, Was dient zu meiner ſeligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden, Ach Herr, verleih mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden: Mein'n leib

leib und ſeel befehl ich dir, Ach Herr, ein ſeligs end gieb mir, Durch Jeſum Chriſtum, amen.

332. M. O Gott, du fromm.

Herzallerliebſter Gott Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben: Regiere ferner mich Durch deinen guten Geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide, Hingegen emſiglich Des Geiſtes Werke treibe: Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer ſtark Und feſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige: Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem ganzen leben: Liſt, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit, Sey ferne weg von mir, O Gott, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wolleſt du mich leiten Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten; Du wolleſt meine burg Und ſchutz

ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem kreuz und leiden, Und wenn ich ſoll einmal Von dieſer welt abſcheiden: So ſtehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

333. In eigener Melodey.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kann haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein heil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. Herr Jeſu Chriſt, mein Gott und Herr :/: In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, Herr, dein geſchenk und gab Mein leib, ſeel und alles, was ich hab In dieſem armen leben. Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr, vor falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jeſu Chriſt, Mein Herr und Gott :/: Tröſt mir mein ſeel in todesnoth.

3. Ach Herr, laß dein lieb engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen; Den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein, Gar ſanft ohn einige quaal und pein Ruhn bis am jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-

denthron! Herr Jeſu Chriſt, Erhöre mich :,: Ich will dich preiſen ewiglich.

334. Mel. Nun ſich der tag.

Mein Gott, das herz ich bringe dir Zur gabe und geſchenk: Du forderſt dieſes ja von mir Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein ſohn, dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth; Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun, du mein Vater, nimm es an Mein herz, veracht' es nicht: Ich gebs, ſo gut ich geben kann, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt, Und voller eitelkeit: Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkeñt ſein'n übelſtand: Und träget itzo vor dem ſcheu, Daran's zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu: Zerkniſch, o Vater, daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn: Daß ich in ſeufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt, Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gekreuzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein ſonſt ſchwache glaubenshand Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jeſushuld, Gerechtigkeit und heil: Und nimm auf dich mein ſündenſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein' unſchuld ziehen an:

Daß ich von allen ſün-den rein, Vor Gott be-ſtehen kann.

12. Gott heilger Geiſt, nimm du auch mich In die gemeinſchaft ein: Er-geuß um Jeſu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb: Lösch finſterniß, haß, falſchheit aus, Schenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem Gott: Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen feſt Im hof-fen und geduld: Daß wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein Im lie-ben, und erweiſ', Daß mein thun nicht ſey au-genſchein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Auf-richtig, ohn betrug, Daß meine wort' und wer-ke recht, Und niemand ſchelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, De-muth und ſanftmuth halt: Daß ich von aller weltlieb rein Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm Ohn alle heucheley: Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein Mein herz, hier in der zeit: Ja, laß es auch dein wohnhaus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt: Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Dieß richten aus bey mir:

Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchieht das nicht, Du falſche teufels-braut: Gar wenig mich, Gott-lob! anſicht Dein glänzend' ſchlangenhaut.

24. Weg, welt, weg, ſünd! dir geb' ich nicht Mein herz; nur Jeſu, dir Iſt dies geſchenke zugericht't: Behalt es für und für.

335. M. Durch Adams fall.

Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wann mir wird angſt und bange; Verleih, daß ich mit freuden dich In meiner angſt bald finde: Gib mir den ſiñ, daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe; Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erſchein, herzlich bewein All meine miſſethaten. Die händ allzeit laß ſeyn bereit, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir Im herzen mir anzünde: Daß ich in noth, bis in den tod, Dich und dein wort bekenne: Und mich kein trutz, noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit ſanftmuth ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was ſich noch findt von alter ſünd Laß mich hinfort ablegen: Troſt, fried und freud laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wanke bald,

bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket; Speiſ' ab den leib, doch, daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeiz werd verführet: Leichtfertigkeit, haß, zank und ſtreit Laß in mir nicht verbleiben: Verſtockten ſinn und diebsgewinn Wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge deinem rath, Von falſcher meinung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feinde bete: Dien jedermann, ſo viel ich kann, Das böſe haß und meide, Nach deinem wort an allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

336. Mel. Freu dich ſehr, o.

Hilf uns, Herr, in allen dingen, Daß wir unſer amt und werk Wohl anfangen und vollbringen, Gieb uns weisheit, kraft und ſtärk: Ohne deine hülf und gunſt Iſt all unſer werk umſonſt Hilf uns, Herr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen orten, Wo wir dein bedürftig ſeyn, Brich der höllen macht und pforten: Und gieb deinem häufelein, Deiner armen chriſtenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, Herr, in allen 2c.

3. Hilf uns, Herr, in allen nöthen, Aller trübſal und gefahr: Laß uns keine drangſal tödten, Nimm doch alſo unſer wahr, Daß kreuz, elend und verdruß Uns zum beſten dienen muß. Hilf uns, Herr, in allen 2c.

4. Hilf uns, Herr, aus allem leiden In der letzten todesnoth: Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern

tod kommen in das paradeis: Uns zur freude, dir zum preis. Hilf uns Herr, in allen dingen, Und laß alles wohlgelingen.

5. Hilf uns, Herr, in letzten zügen, Hilf nach unſrer zuverſicht, Laß uns ritterlich obſiegen, Und zu ſchanden werden nicht. O Herr Jeſu, deine hand Leiſt uns hülfe und beiſtand, Daß wir nach vollbrachtem ringen Dir lob und dank ewig ſingen.

337. Mel: Wer nur den lieb.

Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, Und halte deinem willen ſtill. Was deine güte mir beſchieden, Mit dem vergnüget ſich mein will: Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das ſiechbett legen? Ich will. Soll ich im mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein unfall regen? Ich will. Und willſt du, daß ich wein'? Ich will. Und giebſt du mich dem tod? Ich will. Dein will geſcheh, o Gott.

3. Willſt du mich in den himel haben? Herr dieß iſt meiner wünſche füll. Soll ich dann zu der höllen traben? Ich weiß, Herr, dieß iſt nicht dein will. Daß dein will nicht ſo wollen ſollt, Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will iſt, daß ich heilig ſey, So will ich zwar; doch das erfüllen Verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz, was Gott dir giebet, Bös oder guts, nimm willig an. Weg, eigenwill, was Gott beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja, mein

herz ruht ſanft und ſtill: Es wählt, es will, was mein Gott will.

338. M. O Gott, du fromm.

Ich hab ihn dennoch lieb Und bleibe an ihm hangen: Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen. Fall ich ſchon oftermal Aus meiner liebespflicht, So trennet ſolches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die kraft, Die ich mir wünſchen wollte, Wenn mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſollte, Gewiß ich bliebe treu: Er ſollte noch an mir Von herzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob ſchon zu zeiten Vollbringen mangeln will: Drum ſeh ich täglich ſtreiten In mir mit fleiſch und blut Den geiſtgeſinnten ſinn, Weil ich annoch ein kind In Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinſt Zu meiner mannheit kommen, Wie will ich ihm ſo treu Verbleiben, meinem frommen Und allerliebſten ſchatz: Ach! gegen ihn allein Soll in recht keuſcher brunſt Mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter, zünde an, Entzünde die gedanken: Entzünde mir mein herz, So werd ich niemals wanken Aus meiner kindespflicht; Entzünde gegen dich Mein herz, ſo bleib ich treu Dir, liebſter, ewiglich.

339. Mel. Was mein Gott.

Ich hab in Gottes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben, Was böſe ſcheint iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben: Ich bin ein ſohn deß, der den thron Des himels aufgezogen; Ob er gleich ſchlägt und kreuz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Betrübt er mich auch noch ſo ſehr, So will er mich nur üben, Und mein gemüth in ſeiner güt Gewöhnen feſt zu ſtehen; Halt ich denn ſtand, weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen, noch formiret; Mein Gott iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret: Der ſeelen ſitz mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſoviel thut, deß herz und muth Kan̄s nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt' ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit ſeinem arm, der alles warm, Geſund und fröhlich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maaßen, Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wann freud, er weiß, wann leid Uns ſeinen kindern diene; Und was er thut, iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wann du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer großen laſt Dein glück und heil beſchweret: Haſt ſpat und früh viel ſorg und müh An deinen wunſch zu kommen; Und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ſich zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, was dienlich ſey

Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, ſo muß es ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen. Was du itzt nenneſt kreuz und pein, Wird dir zum troſt gedeihen. Wart in gedult, die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden: All angſt und quaal wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kann ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menſchen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Kein kranker ſcheut die bitterkeit Der heilſamen arzneyen; So muß, o herz, auch angſt und ſchmerz Zu deinem heil gedeihen.

10. Eynun, mein Gott, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände, Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende: Wie du wol weißſt, daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr je mehr und mehr Sich in ſich ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden; Solls aber kreuz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden; Soll mir allhier des lebensthür Noch ferner offen ſtehen: Wie du mich führſt, und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todesweg Und finſtre ſtraße reiſen, Wohlan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen: Du biſt mein hirt, der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal in deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

340. M. Durch Adams fall.

Ich komm, o guter Gott, zu dir, Dein

geber aller gaben: Viel dinges iſt, ich wünſche mir Hie dieß und das zu haben. Oft mancher ſach ich ſtrebe nach, Kann aber nichts erwerben; Allweiſ' du biſt, vielleicht du ſiehſt, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünſchen ſoll, Bin blind, mein heil zu ſehen: Noch iſt mein herz verlangens voll, Es heißt mich mehrmals gehen Auf einem pfad, der deinem rath Und willen ſteht entgegen; Daher mein werk, fleiß, witz und ſtärk, Auch nichts verrichten mögen.

3. Du willſt, weil du ſo gütig biſt, Du kannſt auch alles geben; Du weißſt, was noth und ſelig iſt Zu dem beruf und leben: Du wirſt, wie du geſaget zu Für dein geſchöpfe ſorgen: Was du thuſt heut aus gütigkeit, Das wirſt du auch thun morgen.

4. So ſey dein wille denn mein will, Es ſey dir heimgegeben, Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich will nicht widerſtreben. Allein von dir kömmt alles hier Zu uns herab geronnen: Die gute gab' und zeitlich haab Ich ſchöpf aus dieſem brunnen.

5. Herr, wie, wo, wann und was du willſt, Geſchehe mir auf erden; Eins nur, ſo werd ich ſeyn geſtillt, Eins laß mir immer werden: Hilf mir, daß ich ſtets fürchte dich, In deiner furcht verharre; Bis daß man mich einſt ſeliglich Ins kühle grab verſcharre.

6. Hab ich nun dich und deine huld, So bin ich wohl begabet, Und trage alles mit geduld, Weil ich bin wohl gelabet. Denn, Vater, du wirſt wägen zu So viel ſtets deinem kinde: Daß es zur noth ein

ſtücklein brodt, Und, noch was übrig, finde.

7. Was ſollt mir groſſes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt, Mein glück ſoll erſt anheben Im himmel dort: drum will ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach rufe mir, nimm mich zu dir So, werd ich ſelig werden.

341. Mel. Wer nur den lieb.

Mein Gott, du weißſt am allerbeſten Das, was mir gut und nützlich ſey: Du kannſt allein mein heil befeſten; Weg mit dem eigenen gebäu! Gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau, Und dir mit ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr; Ja wollte ſich auch was verhehlen, So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein' innere beſchaffenheit: Und gieb mir herzensredlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit ſprechen: Du biſt mein Abba, licht und heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenkeſt mir an Chriſto theil; Du biſt mein allerbeſter freund, Ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man ſonſt heißet kreuz und leid: Denn auch das bittre ſüße iſt, Wenn du, o Gott, im herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein friſch und unverzagt, Jedoch in demuth mir zuſchreibe, Was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine vatertreue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen, Haſt vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht

gewe-

gewesen, Den liebesvollen ſchluß gemacht: Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, Und frey von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein Jeſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit: Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Und mir geſchenkt die ſeligkeit. Dein Geiſt, der mir dieß macht bekannt, Iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen Von deiner treu, die ich verſpürt: Da du mich haſt in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Iſt mir das beſte noch bereit't.

9. Nun, Herr, ich falle dir zu füßen, Und bitt, o allerhöchſtes gut, Laß mich, wie wachs, doch ganz zerflieſſen In dieſer deiner liebesglut; Ach gib, daß eine gegentreu Doch ſtets in meiner ſeele ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, Mein Vater, bin dein eigenthum; So gieb, daß ich auch dir zum preiſe, Und deines großen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit Und, dir beliebter, heiligkeit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen In worten, werken und verſtand: Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vaterhand. Denn hier gilt nicht wer rennen kann; Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen: Gieb nur geduld in leidenszeit: Und ſey in gut und böſen tagen Mein troſt, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; Was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen, es ſey feſt beſchloſſen; Nur daß des heilgen Geiſtes

kraft Bleib über mir ſtets ausgegoſſen, Als welche alles gute ſchafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

342. In bekannter Melodey.

Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, Herr, ich mein, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, Du kannſt es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, weñ ich muß hie davon: Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden, Beſtändigſeyn ans end gieb mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt; Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke, deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o Herr Chriſt, dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoßen, Du kannſt maaßen: Daß mirs

mirs nicht bring gefähr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

343. Mel. In dich hab ich.

Ich weiß, mein Gott, das all mein thun Und werk in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und ſegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Und ſeines gangs ſich freue: Des Höchſten rath, der machts allein, Daß menſchen rath gedeihe.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Dieß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet; Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſe mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande; Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron Und ſcepter trägſt in deinem thron, Und aus den wolken blitzeſt, Vernimm mein wort und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket: Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und

und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre; Der höchſte zweck, das beſte theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier, Gefallen und belieben. Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück: Iſts menſchenthun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem was dein herz gut gemeint, Beginnen ſich zu rächen: Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich köñeſt brechen.

13. Tritt du mir zu und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht: Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt ja der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten; So treib mich nur ohn unterlaß, Zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt vor graut Mit tapferm muth bezwingen: Sein ſorgenſtein wird in der eil In tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken angefüllt: Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, Herr, durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab, noch find, Haſt du zu aller gnüge; So hilf nun, daß

ich meinen ſtand Wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr: Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreu⸗ter ſeelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

344. Mel. Nun ruhen alle.

In allen meinen tha⸗ten Laß ich den Höchſten rathen, Der alles kann und hat! Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl ge⸗lingen, Selbſt geben guten rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe Um alle mei⸗ne mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt: Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtell's in ſeine Va⸗tergunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, Als was Gott hat erſehen, Und was mir ſelig iſt; Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden, Vor al⸗lem übel ſchützt: Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts ver⸗letzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hats Gott denn ſo beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fal⸗len; Ich will mit Gott ihn überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er nur gebeut: Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die allerbeſte zeit.

7. So ſey nun, ſeele, ſeine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaf⸗fen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen ſachen rath.

345. In eigener Melodey.

Kommt her zu mir, ſpricht Gottes ſohn, All, die ihr ſeyd beſchweret nun Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich will euch geben, was ich kann, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, die bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem beding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja red't und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geſchicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Wann nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle chriſten leiden: So mag es ja nicht anders ſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kanns nicht meiden; Wer denn in Gottes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwer'm gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Sieh, morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er auch gar ſterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert vor dem tod: Liegt einer in der letzten noth, Dann will er erſt from̃ werden. Einer ſchafft dieß, der andre das, Der armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer

mer leben mag, So hebt er an ein' groſze klag, Will ſich erſt Gott erheben: Ich fürcht für wahr, die göttlich' gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich auf ihm ſchweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem mayen: Wenn einer hätt die ganze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt, Die weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnadenzeit: Ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind, Die itzund Gott ergeben ſind Laßt euch die müh nicht reuen: Halt't ſtets am heilgen Gottes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort: Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen ſteig geht immer her: Gott wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth In gunſt, geſundheit, groſzem gut, Würdt ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt Gott die trübſal her, Damit das fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreuz bitter und ſchwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darinn die welt thut rennen Mit leib und ſeel; muß leidend ſeyn Ohn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto

ſto haben ewge freud, Dahin ſollt ihr gedenken: Es lebt kein mann, der ausſprechen kann Die glorie und den ewigen lohn, Den euch der Herr wird ſchenken.

16. Und was der ewge gůt'ge Gott In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwor'n bey ſeinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der engelſchaar, Durch Jeſum Chriſtum, amen.

346. Mel. Freu dich ſehr, o.

Kommt, laßt euch den Herren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, glauben feſt von herzensgrund, Und bemühen ſich daneben Fromm zu ſeyn, dieweil ſie leben.

2. Selig ſind die demuth haben, Und ſind immer arm im geiſt: Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreiſt, Danken dem auch für und für; Denn das himmelreich iſt ihr: Gott wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſie göttlich traurig ſind, Die beſeufzen und beklagen Ihr' und andrer leute ſünd: Auch deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen hier auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kann, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht ſuchen eigne rach Und befehlen Gott die ſach: Alle die will er ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an

ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey: Die da leben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, betrug und unrecht haſſen; Die wird Gott ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie Gott. Die behülflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that: Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit: Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt: Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen Gott mit freuden.

8. Selig ſind, die frieden machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß: Die da ſtiften fried und ruh, helfen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleißen: Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des kreuzes gleich iſt viel, Setzet Gott doch maaß und ziel: Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gieb, o Herr, zu allen zeiten, Daß ich hie auf dieſer erd Aller ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd. Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch an feinden ſanftmuth übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab

ein

ein reines herz; Die in unfried ſtehn, verſühne; Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen Sohn: Und durch deines Geiſtes ſtärke, Mich befleiße rechter werke.

347. In eigener Melodey.

Mein Jeſu, dem die ſeraphinen Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wañ dein befehl an ſie ergeht: Wie ſollten blöde fleiſchesaugen, Die der verhaßten ſünden nacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele, Die ſich wie Eſther vor dir neigt, Und dir, als deine braut ſich zeigt; Sprich: ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig Jeſu, voller güte Dem herzen, das nach gnade lechzt, Hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott, ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kañſt mich nicht verſtoßen; Wie könnteſt du ungnädig ſeyn Dem, den ſein blut von ſchuld und pein Erlöſ't, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubenskuß: Gerechter könig, wende, wende Die gnade zu der herzensbuß, Ich bin gerecht durch deine wunden, Es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg Stell deine gnade mir zur ſeiten,

Daß ich, auf dir belieb-
tem ſteg, Beſtändig bis
ans ende wandle: Damit
ich auch zu jeder zeit, In
lieb und herzensfreudig-
keit, Nach deinem wort
und willen handle.

6. Reich mir die waffen
aus der höhe, Und ſtärke
mich durch deine macht,
Daß ich im glauben ſieg
und ſtehe; Wann ſtärk
und liſt der feinde wacht:
So wird dein gnaden-
reich auf erden, Das uns
zu deiner ehre führt, Und
endlich gar mit kronen
ziert, Auch in mir aus-
gebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz
will dich umfaſſen, Er-
wähl es, Herr, zu dei-
nem thron. Haſt du aus
lieb ehmals verlaſſen
Des him̄els pracht und
deine kron: So würdge
auch mein herz, o leben,
Und laß es deinen him-
mel ſeyn; Bis du, wenn
dieſer bau fällt ein, Mich
wirſt in deinen himmel
heben.

8. Ich ſteig hinauf zu
dir im glauben, Steig
du in lieb herab zu mir:
Laß mir nichts dieſe freu-
de rauben, Erfülle mich
nur ganz mit dir. Ich
will dich fürchten, lieben,
ehren, So lang in mir
das herz ſich regt; Und
wenn daſſelb' auch nicht
mehr ſchlägt, So ſoll
doch noch die liebe wäh-
ren.

348. Mel. Wenn wir in h.

Nach dir, o Herr, ver-
langet mich, Du
biſt mein Gott, ich hoff
auf dich, Ich hoff und
bin der zuverſicht, Du
werdeſt mich beſchämen
nicht.

2. Der wird zu ſchan-
den, der dich ſchändt,
Und ſein gemüthe von
dir wendt: Der aber,
der ſich dir ergiebt Und
dich recht liebt, bleibt
unbetrübt.

3. Herr, nimm dich
meiner ſeelen an, Und
führe ſie die rechte bahn;
Laß deine wahrheit

leuchten mir Im ſteige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht. Was iſt, das dich verziehend macht?

5. Ach! wende Herr, dein auge ab Von dem, wo ich geſündigt hab: Was denkſt du an den ſündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit, Und an die große ſüßigkeit, Damit dein herz zu tröſten pflegt Das, was ſich dir zu füßen legt.

7. Der Herr iſt from und herzlich gut Dem, der ſich prüft und buße thut: Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott aufrichtig ſcheut, Das wird in ſeinem leid erfreut: Und wann die noth am tiefſten ſteht, So wird ſein kreuz zur won'n erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekannt, Mein geiſt, der ſchwebt in deiner hand; Du ſieheſt, wie mein auge thränt, Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir ins herze dringt, Und daraus ſo viel ſeufzer zwingt Iſt groß, du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein aug auf meinem auge ruhn.

12. Wann ich dein darf, ſo wende nicht Von mir dein aug und angeſicht: Laß deiner antwort gegenſchein Mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, Ders treulich und von herzen meint, Der men-

ſchen

ſchen gunſt ſteht nur im mund: Du aber liebſt von herzens grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück: Und wann mein unglück iſt vorbey, So gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre chriſten neben mir: Nimm, was dir misfällt, von uns hin; Gieb neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſündenkoth, Erlöſ' aus aller angſt und noth Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freudenſchein.

349. In eigener Melodey.

O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben, Geſunden leib gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll, Und wenn ichs thu, ſo gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gieb dem worte kraft Und nachdruck, ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf ſelber tragen: Gieb, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind; Und, wenn ich

ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt; Willſt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld: So gieb auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld: vor ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden; Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt An jenem tag erwecken: So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf; Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

350. M. Chriſt, unſer Herr.

O Gott, mein ſchöpfer, edler fürſt Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierſt, So leb ich hie vergebens: Ja ich bin auch lebendig todt, Der ſünden ganz ergeben. Wer ſich ſtets wälzt im ſündenkoth, Der hat das wahre leben Noch niemals recht geſehen.

2. Darum, ſo wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gieb mir allzeit guten rath Zu meiden ſchand und ſünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein ſolches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen

ſchaare, Verdrießlich ſey, und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieſer ſchnöden erde Vor allem dadurch deine ehr Und reich beſchimpfet werde: Laß mich der läſt'rer gall und gift Ja niñermehr berühren; Denn, wen ein ſolcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß ſie nichts arges treiben: Ein unverſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben; Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach die engel trachten: Was dir beliebt und wohl gefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein Zum ſchlemen und zum praſſen: Laß deine luſt mein eigen ſeyn, Die andre fliehn und haſſen; Die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, Die zieht uns nach der höllen, Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und leib zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt Mit himmelsſpeis und tränken: Der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſucht und hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey Gotte lebet, Und bey der ſchaar, die frölich ſingt, In reiner wolluſt ſchwebet, Die keine zeit aufhebet.

351. M. Nun ruhen alle w.

O Jeſu, der du dorten Selbſt ſagſt mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß ſich mein nicht ſchämen, Verleugnen ſich, und nehmen Mein kreuz auf ſich in aller ſtill.

2. Ich bitte dich von herzen, Durch deinen tod und ſchmerzen: Vollbringe

bringe du in mir, Durch deines Geiſtes gaben, Was du von mir willſt haben, Daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter iſts, verlaſſen Die ganze welt als haſſen Und leugnen ſelber ſich: Drum, was aus eignem willen Ich ſelbſt nicht kann erfüllen, Das wirke du, Gott, gnädiglich.

4. Hilf eignen willen brechen, Daß ich dich höre ſprechen, Und merk auf deine ſag: Reut aus die eigne liebe, Daß deine lieb ich übe, Und dir im herzen früchte trag.

5. Gieb, daß ich meinen lüſten Abſterb, wie einem chriſten Geziemet und gebühret: Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein Geiſt regiert und führt.

6. Mein will iſt unbeſtändig, Und wird gar bald abwendig, Gieb, daß ich dir anhang: Und dir, dem höchſten gute, Mit willen, herz und muthe Ergeben ſey mein lebenlang.

7. Gott hat dann ſein geſchäfte, In uns erſt, wann die kräfte Am fleiſch und blut vergehn: Wann wir den eignen willen Recht brechen, dämpfen, ſtillen, Und unſre werk in Gott geſchehn.

8. Dann können wir erſt leben In Gott, und in ihm weben, Wann wir in uns vorher Verſchwinden und vergehen, Und ausgeleert ſo ſtehen, Daß eigenwill nicht mach beſchwer.

9. Was Gott an uns ſoll loben, Das muß er ſelbſt von oben Uns reichlich legen bey; Drum muß man nichts verſchweigen, Nur ſagen, daß ſein eigen Das alles, was wir haben, ſey.

10. Gott hat das licht entzündet, Vor dem in uns verſchwindet Des

herzens finſtre nacht: Drum muß es ſich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu ſolchem licht gebracht.

11. Dieß licht, dich zu erkennen, Laß ſtets im herzen brennen, Herr Jeſu, wahres licht; Dieß leugnen eigner ehren, Wollſt du in mir vermehren, Du glanz vons Vaters angeſicht.

12. Werd ich dir zugefüget, So bin ich wohl vergnüget, Und mehr als ſelbſt in mir: Beginn ich nichts zu werden: So führſt du von der erden Mich ſelbſt zu deiner himmelsthür.

13. Die ſchwachheit meiner werke Sehnt ſich nach deiner ſtärke, Und meine nichtigkeit Sehnt ſich nach deiner gnaden: Drum laß mir ja nicht ſchaden, Was mir noch fehlt in dieſer zeit.

14. Laß deinen heiligen willen So leib als ſeel erfüllen, Mach mich dir, Jeſu, gleich: Laß eigne ehr ſich mindern, Daß ich nicht mög verhindern In meiner ſeel dein gnadenreich.

15. Da alles das, was leben Und ſeligkeit kann geben, In deiner lieb beſteht: So muß vor allen dingen Ja das groß unheil bringen, Wann uns nur eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fließen, Und weiter ſich ergießen: Drum iſt die eigne ehr' Ein übel, das ſich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet, Und was ſein eigen nimmermehr.

17. Gebührt Gott, als das ſeine, Lob, ehr und preis alleine: So iſts ja dieberey, Wenn jemand ſtiehlt die gaben, Die er und andre haben, Und legt ſie ihm als eigen bey.

18. Tilg aus in mir, und ſtöre Die eigne lieb und ehre: Mein Heiland Jeſu Chriſt, Der du ſammt Geiſt und Vater, Der deini-

deinigen berather, Und ewig hochgelobet biſt.

352. M. Wie ſchön leuchtet.

O Jeſu, Jeſu, Gottes-Sohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein ſchatz, mein freud und wonne! Du weiſt es, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnenklar, Und klärer als die ſonne: Herzlich Lieb ich Mit gefallen dich vor allen, nichts auf erden Kann und mag mir liebers werden.

2. Dieß iſt mein ſchmerz, Dieß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte ins gemüthe lieblich flieſſen, So wird ſich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft wünſch ich das ziel, Daß ich ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wañ ich es recht beſinne, Kann mich Ohn dich Gnugſam laben, ich muß haben reine liebe, Die tröſt't, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen wahre ruh Erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wann ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein genießen. Glücklich, Ewig, Nach dem leide große freude wird er finden, Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dieß jemals gehört Kein menſch geſehen, noch gelehrt, Es läßt ſich nicht beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben: Gründlich Läßt ſich

Nicht

Nicht erreichen, noch vergleichen den weltſchätzen, Dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O Jeſu, meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeld't, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd abſcheiden und mit freuden zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Das himmelsmanna, allezeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und ſchrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquikket und geſchmücket vor dem throne Mit der ſchönen himmelskrone.

353. Mel. Chriſtus, der uns.

Sorge, Vater, ſorge du, Sorge für mein ſorgen, Sorge, Jeſu ſorge nu, Sorge heut und morgen: Sorge für mich allezeit. Sorge für das deine, O du Gott der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele: Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle; Sorge, lieber Gott, allhier Auch für meine ſinne: Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende: Laß mir, Herr, den rechten brauch Deiner ſacramente; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes: Und dazu für alle leut Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, großer menſchenfreund, Für uns, deine kinder, Sorge, Herr, für freund und feind, Sorge für uns ſünder: Sorge für mein ſtücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da

ſind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchließen zu Meine augenlieder: Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder, Sorge für mein amt und ſtand Wort, vernunft und tichten: Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen: Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr ſaamen. Sorge, wenn zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen ſoll, und ſtreiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht Satan auf der erde, Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabſtätlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du biſt mein; Sorge hie und dorten.

354. Mel. Ach Gott vom h.

Schau, liebſter Gott, wie meine feind, Damit ich hier muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. Herr, wo mich deine hand nicht hält, So kann der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünden ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Drauf wenn die ſünd begangen iſt, Das herze er verſtocket; Er trieb mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augenluſt und fleiſchesluſt, Zu hoffärtigem leben; Wenn aber Gottes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht; Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut

Von

Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo großen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen. Die kurze freud gefällt ihm wohl, Drum willsnicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer im̃erfort Mit dieſen feinden ſtreiten, Sie ängſten mich an allem ort, Und ſeyn mir ſtets zur ſeiten: Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur ſünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott, Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater, hilf in dieſer noth, Um Jeſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt Mich inniglich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heißt, Und mich nicht laß verführen: Das ich dem argen widerſteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe; Und daß ich da vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle ſündenfreud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O Jeſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich könn überwinden: Hilf, heilger geiſt, in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

355. In bekannter Melodey.

Von Gott will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraßen, Da ich ſonſt irrte ſehr, Reichet mir ſeine hand: Den abend und den morgen Thut er mich wohl verſorgen; Sey, wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt ſich Gott gar balde Sein macht aus gnad bewährt; Hilfet aus aller noth, Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit, Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt: Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey Gott, dem Herrn ergeben; Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Chriſt, Sein'n eingebohrnen Sohn: Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret; Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das er uns geſchenkt. Das iſt eine ſelig ſtunde Darinn man ſein gedenkt: Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir ſollen ſelig werden Und leb'n in ewigkeit.

6. Auch, wenn die welt vergehet Mit ihrer ſtolzen pracht, Nicht ehr noch gut beſtehet, Das vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wenn wir geſchlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in

Abrams

Abrams ſchooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los; Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des Herren: Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig' art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll; Dieſelb ohn einig ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat, Sein Sohn hat guts die fülle Erworben uns aus gnad'. Auch Gott der heilge Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet. Ihm ſey lob, ehr und preis.

356. Mel. Erſchienen iſt der.

Was Gott gefällt, mein fromes kind, Nimm frölich an: ſtürmt gleich der wind, Und brauſt, daß alles kracht und bricht, So ſey getroſt, denn dir geſchicht, Was Gott gefällt.

2. Der beſte will' iſt Gottes will', Auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was Gott gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt Gottes ſinn: Was menſchen ſinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd und laß; Thut oft was bös, und ſelten das, Was Gott 2c.

4. Der frömſte muth iſt Gottes muth, Der niemand böſes gönnt noch thut. Er ſegnet, wann uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht, Was Gott 2c.

5. Das treuſte herz iſt Gottes herz, Treibt alles unglück hinterwärts: Beſchirmt und ſchützet tag und nacht Den, der ſtets hoch und herrlich acht't, Was Gott 2c.

6. Ach!

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wol Im herzen wünſch, und billig ſoll: So wollt ich öffnen meinen mund, Und ſingen itzo dieſe ſtund, Was Gott gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen rath Und übergroße wunderthat: Das ſüße heil, die ewge kraft, Die allenthalben wirkt und ſchafft Was Gott ꝛc.

8. Er iſt der herrſcher in der höh, Auf ihm ſteht unſer wohl und weh: Er trägt die welt in ſeiner hand, Hinwieder trägt uns ſee und land, Was Gott gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf: Giebt ſommer, winter, tag und nacht, Und alles, davon lebt und lacht, Was Gott ꝛc.

10. Sein heer, die ſterne, ſonn und mond, Gehn ab und zu, wie ſie gewohnt. Die erd iſt fruchtbar, bringt aus ihr Korn, öl, moſt, brodt und wein herfür, Was Gott ꝛc.

11. Sein iſt die weisheit und verſtand, Ihm iſt bewußt und wohl bekannt, Sowol der böſes denkt und übt: Als auch, wer gutes thut und liebt, Was Gott ꝛc.

12. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth: So bald es ſich zur ſünde kehrt, So winkt er mit der vaterruth; Und locket, bis man wieder thut, Was Gott ꝛc.

13. Was unſerm herzen dienlich ſey, Das weiß ſein herz, iſt fromm dabey: Der keinem jemals guts verſagt, Der guts geſucht, dem nachgejagt, Was Gott ꝛc.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein herz, halt genehm, Und nimm vorlieb mit Gott und dem, Was Gott ꝛc.

15. Laß andre ſich mit

ſtolzem muth Erfreuen über großes gut: Du aber nim̃ des kreuzes laſt Und ſey geduldig, wenn du haſt, Was Gott ꝛc.

16. Lebſt du in ſorg und großem leid, Haſt lauter gram und keine freud: Ey, ſey zufrieden, trägſt du doch In dieſem ſauren lebensjoch, Was Gott ꝛc.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, So bleibe feſt an deinem hort: Denn alle welt und creatur Iſt unter Gott; kann nichts, als nur, Was Gott gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind und ſpeyt dich an, Sey wohlgemuth, dein Jeſus Chriſt Erhöhet dich, weil in dir iſt, Was Gott ꝛc.

19. Der glaub ergreift des Höchſten huld, Die hoffnung bringt und ſchafft geduld; Schleuß beyd' in deines herzens ſchrein, So wird dein ewigs erbe ſeyn, Was Gott gefällt.

20. Dein erb iſt in des himmels thron, Hier iſt dein ſcepter, reich und kron: Hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, Hier wird ohn ende dir geſchehn, Was Gott gefällt.

357. In bekannter Melodey.

Was mein Gott will, das geſcheh allzeit, Sein wille iſt der beſte: Zu helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn gläuben feſte; Er hilft aus noth der fromme Gott, Und züchtiget mit maaßen: Wer Gott vertraut, feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben; Sein wort iſt wahr, denn all mein haar Er ſelber hat gezählet; Er hüt't und wacht, ſtets

für

für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünder von der welt Hinfahr'n, nach Gottes willen, Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein' arme ſeel ich Gott befehl In meinen letzten ſtunden O froñer Gott ſünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich ja nicht verzagen; Hilf, ſteur und wehr, ach Gott, mein Herr, Zu ehren deinen namen; Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf ſprech ich frölich: amen.

358. M. O Gottesſtadt, o g.

Im himel iſt das bürgerrecht Der gläubigen auf erden. Sie ſind ein auserwehlt geſchlecht, Und ſollen herrlich werden. Sie, die izt noth und tod umgeben, Sie krönt ein ewig freudenleben: Wann ſich ihr lauf geendet hat, Dort in der rechten vaterſtadt.

2. Da bin ich auch als bürger ſchon Ins lebensbuch geſchrieben. Der menſch-gewordne Gottesſohn Hat durch ſein treues lieben, Da er am kreuz für mich geſtorben, Die himmelsfreude mir erworben. Da iſt mein ſichrer friedens-ſtand, Mein Eden, mein gelobtes land.

3. Drum iſt mein herz beſtändig dort, Wo ſich mein ſchatz befindet. Der mir verheißne freudenort Hat meine ſeel entzündet: Entbrannt von ſehnſucht nach dem himmel, Betrachtet ſie dieß weltgetümmel Nur als ein Meſech voller pein, Und denkt: dort, dort, wirds beſſer ſeyn.

4. Das weſen dieſer welt hat nichts, Das mir erquickung ſchenket. Der ſchim-

ſchimmer ihres falſchen lichts Verſchwindet, eh mans denket. Wenn ihre kinder ſpielen, lachen, Sie ſich zu ihrem abgott machen, Und ſich im ſündendienſt erfreun: So iſt ihr ende quaal und pein.

5. Mir aber glänzt ein reines licht, Das nimmermehr verſchwindet: Weil meine glaubenszuverſicht Sich feſt auf Chriſtum gründet. Sein kreuzestod wehrt meinem leide, Sein auferſtehn bringt ewge freude: Und ſeine auffahrt zieht mein herz In lieb und hoffnung himmelwärts.

6. Drum muß mein wandel, weil ich leb, Sich ſtets zum himmel lenken: So, daß ich eifrig mich beſtreb, Im reden, thun und denken, So lang ich in der fremde walle, Daß ich dem lieben Herrn gefalle, Der mir den himmel, da er ſtarb, Mit eignem theuren blut erwarb.

7. Da kommt mir auf der ſchmalen bahn Mein Jeſus ſelbſt entgegen. Ich ziehe ſeine unſchuld an, Und wandle recht im ſegen Durch ſeinen Geiſt werd ich getrieben, Gern ſeinen willen auszuüben. Je länger, deſto leichter noch Wird mir ſein ſanft und ſchweres joch.

8. Zum himmel aufgefahrner held! Bewahre meine ſinnen. Und laß die ſchnöde luſt der welt Bey mir nicht raum gewinnen. Erwecke mich, im ganzen leben, Herr, deinem vorbild nachzuſtreben. Ach! laß mich feſt im glauben ſtehn, Und ſtets die bahn zum himmel gehn.

359. In bekannter Melodey.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem

kreuz und traurigkeit: Wer Gott, dem Allerhöchſten, traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilf es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers Gottes gnadenwille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er keñt die rechten freudenſtunden Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey, Weñ er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kömmt Gott, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze, Daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, Und daß der Gott im ſchooße ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt: Die folgezeit verändert viel Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, Und gilt dem Höchſten alles gleich Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: Gott iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine zuverſicht Auf Gott ſetzt den verläßt er nicht.

360. In eigener Melodey.

A und O, anfang und ende, Nimm mein herz in deine hände, Wie ein töpfer ſeinen thon. Meiſter, laß dein

werk nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, ſiegen, Bis ich ſteh vor deinem thron.

2. O Blutbräutgam meiner ſeelen, Du willſt dich mit mir vermählen? Nun, ſo niñ das jawort hin. Welt, fahr hin mit luſt und ſchätzen, Jeſus ſoll allein ergötzen Mich, als braut und königinn.

3. Kommt, ihr ſünder, eilt zum Sohne, Chriſtus ruft vom gnadenthrone: Friede, friede ſey mit euch; Weg mit eurem trauerkleide, Ich bin eure kron und freude, Sünder ſind mein himmelreich.

4. Weinet nicht, dem held zur ſchande, Der durchbrecher aller bande Lebt, und ſchwingt die ſiegesfahn. Weiche welt, fleiſch, alter drache, Jeſus führt der blöden ſache, Wagts getroſt auf dieſen mann.

5. Ich bin Jeſus, dein erbarmer, Tritt doch her zu mir, du armer, Denn dein jammer iſt mein ſchmerz. Hör doch auf, mein kind zu klagen, Ich will dich in himmel tragen, Glaub, ich hab ein mutterherz.

6. Gott, du kömmſt in meinen orden, Biſt der ſünder blutsfreund worden; Du biſt mein, und ich bin dein; Dein kreuz, dein grab, deine krone, Dein fleiſch, blut, Geiſt, mit dem throne, Das räumſt du mir alles ein.

7. Du ſchenkſt mir die reine ſeide Der gerechtigkeit zum kleide, Schuld und ſtrafe nimſt du hin. Selbſt der richter kann die ſünden, Auch nicht eine an mir finden, Weil ich in dir, Jeſu, bin.

8. Ach! wie groß iſt mein verderben: Doch du ſchwörſt ich ſoll nicht ſterben. Helfer, hilf, ich flieh zu dir. Alle ſünder, die gekommen, Haſt du willig angenommen. Sehnt ſich nicht

nicht dein herz nach mir?

9. Iſrael, du haſt gerungen Mit Gott, und ſein herz bezwungen, Auch das höllenheer erlegt. Dein arm führt des Herren kriege In mir völlig aus zum ſiege Bis mein haupt die krone trägt.

361. Mel. Ach, was ſoll ich ſ.

Jeſus lebt als überwinder, Freuet euch mit mir, ihr ſünder, Sprechet allen feinden hohn. Dieſer held ſteht uns zur ſeiten; Laßt uns durch ihn männlich ſtreiten, Kronen ſind der ſieger lohn.

2. Wer an eigner kraft verzaget. Und auf Jeſu blut es waget, Trägt den weißen ſtein davon; Alle teufel mögen raſen, Fleiſch und blut zu ſturme blaſen, Du kraftheld ſprichſt ihnen hohn.

3. Denk ich an des lammes weide, So hüpft mir mein herz vor freude, Süße, ſüße wird ſie ſeyn. Mein lamm wird mit tauſend lachen Mir die himmelsthür aufmachen: Ach! käm ich doch heut hinein.

4. Meiſter, führe du die ſache Meiner ſeelen: was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir, Du weiſt auch aus böſen dingen Etwas guts hervorzubringen. Mach es, wie du willſt mit mir.

5. Laß die ſünden ſich aufthürmen, Und die höllenfluthen ſtürmen: Gottes ſtadt wird nicht bewegt. Kann das täublein nirgend raſten, Nimmt es Noah in den kaſten, Bis die wellen ſich gelegt.

6. Jeſus hängt in ſeinem blute Großen ſündern auch zu gute; Tritt herzu, verwundtes herz: Siehſt du nicht dein opfer hangen Für die ſünden, die begangen? Gläube, ſo ſtillt ſich dein ſchmerz.

7. Pfleger aller himmelsgaben! Auch abtrünn'ge ſollen haben Von dem, was dein herz beſitzt. Sauer ward dir das erwerben, Geben koſtet dich kein ſterben, Gib mir, was mir ewig nützt.

8. Wollt ihr eine quelle wiſſen, Da man alles kann genießen: Eilt zur fülle Jeſu Chriſt: Hier iſt der born für die ſünden, Und ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

9. Führe mich durch dick und dünne, Du haſt allzeit guts im ſinne, Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögenlachen, Künſtlich drehen ihre ſachen, Es ſiegt doch kein hoher rath.

10. Der, den Moſis ſtralen ſchrecken, Muß ſich hinter Jeſum ſtecken, Der hat das geſetz erfüllt. Wer ihn an die ſpitze ſtellet, Wird von keinem feind gefället, Denn er iſt ihm ſonn und ſchild.

11. Sieh, um troſt iſt mir ſehr bange, Jeſu, Jeſu, wie ſo lange? Hörſt du nicht mein ängſtlich ſchreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen: Drum will ich ganz ſtille ſeyn.

12. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kann ich doch Gott Vater nennen, Wie ſein Geiſt mir zeugniß giebt. O! wie ſehn ich mich zu ſterben, Denn ich ſoll als kind beerben Meinen Vater, der mich liebt.

13. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäuſten ſchlagen, Jeſus bleibt mein wort und licht; So viel ſtimmen, als er wunden, Schreyen gnad in ſolchen ſtunden, So, daß Gott das herze bricht.

14. Nun, dein name ſey in nöthen, Wenn du mich auch wollteſt tödten, Meine zuflucht für und für; Daran will ich

 mich

mich erquicken, Bis ich dich ſelbſt werd erblikken. Hole mich nur bald zu dir!

362. M. O Gott, du fromm.

Du groſzer Allmachts Gott, Zugleich auch Gott der liebe: Du gabſt der erſten welt Die erſte kraft und triebe. Was geiſt und körper heiſzt, Was erd und himmel hegt, Das hat dein wort gebaut, Das itzt noch alles trägt.

2. Von herzen dank ich dir, Du ſchufſt mich dir zur ehre: Zu deinem lob und preis, Daſz ich dein bildniſz wäre: Gabſt einen menſchenleib, Und in den leib den geiſt, Der unverweslich iſt, Und der vernünftig heiſzt.

3. Wie herrlich bauteſt du Den menſchen dir zum bilde, Zum ſpiegel deines lichts: Daſz ihn dein ſtrahl erfüllte. Daſz deiner tugenden Vollkommen reines licht Sich ſelbſt in ihme ſah Mit offnem angeſicht.

4. Vom licht war ſein verſtand Vollkomen eingenommen, Und ſein gehorſam war Im willen auch vollkommen; Er kannt und liebte dich: Und alſo war er recht, Dem erſten urſprung nach, Von göttlichem geſchlecht.

5. Herz, ſeele, leib und geiſt, Und was wir menſchlichs haben, Trug deiner heiligkeit Vollkommen ſchmuck und gaben. Du haſt, Dreyeiniger, Ihn dir in ewigkeit Zur luſt, zum haus, zum thron, Zum tempel ſelbſt geweiht.

6. Ja, da der erſte menſch Die herrlichkeit verlohren, Da er in ſünden lag, Und uns darinn gebohren: O wunder! daſz du doch Dein göttlich ebenbild In einem armen wurm Noch itzt erneuern willt.

7. Dein glanz, dein ebenbild, Dein Sohn ſollt

ſollt uns befreyen: Dein heilger werther Geiſt Soll unſer herz erneuen. Weg mit dem teufels-bild, Dadurch wir ſcheuslich ſeyn: Es drückt uns Chriſtus ſelbſt Sein bild und leben ein.

8. Durch glauben ſoll er noch In uns geſtalt gewinnen: Wir ſollen kinder ſeyn Von neugebohrnen ſinnen; Dein doppelt ſacrament, Und lebend-machend wort, Malt ſolches bild in uns, Und führt das leben fort.

9. Lob, ja ein ewig lob, Sey dir für ſolche gnaden: Du ſchaffeſt, du erhältſt, Du ſchützeſt uns vor ſchaden. Lob, ja ein ewig lob: Daß wir von dir allein Auch durch die neu geburt Dein werk in Chriſto ſeyn.

363. Mel. Wer nur den lieb.

Erquicke mich, du heil der ſünder, Durch dich und deinen gnadenſchein, Und laß, o freund der menſchen-kinder, Dein herz auf mich gerichtet ſeyn: Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hülfsbedürftgen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſ'ne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kann: Und uns von allem unſern ſchaden, Durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die ſonne ſehen: Der taube hört die ſtimme an; Der lahme muß gerade gehen; Der ausſatz wird hinweg gethan: Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O Herr, durch deine hand geſtift: So wolleſt du auch itzo rathen Dem ſchaden, der die ſeele trifft; Ach! zeige deine große ſtärke, Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen, Wir ſind verblendt und ſehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, Herr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wolliſt ſie durchbohren: Daß ich auf ewig, treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all' meine werke.

7. Ich wankle auf verlähmten füßen, Und strauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort; Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag gehn gerade fort: Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen ausſatz heilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil? Mein arzt, du wolleſt nicht verweilen, Ach! heile mich, ſo werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will' und verſtand ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte: Herr, gieb mir neuen lebensſaft; Daß ich gleich einem baum ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm: Die friedensbothſchaft zu mir ſende, Dein ſüßes evangelium; Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.

364. M. Ringe recht, wenn.

Eile, eile, meine ſeele, Da dich itzt dein Heiland ſucht: Eile aus der ſündenhöhle, Was nicht

nicht himmliſch, ſey verflucht.

2. Dringe doch mit ernſt zum leben, Das dir Jeſus ſchenken will: Er will ſich dir eigen geben, Halt nur ſeinem Geiſte ſtill.

3. Fühleſt du dich hart gebunden, Jeſus macht dich wieder los: Jeſus heilet deine wunden, Und nimmt dich in ſeinen ſchooß.

4. Will ſich eigenliebe zeigen, Macht dein ſtolzer ſinn dir pein: Jeſus kann dich gründlich beugen, Jeſus führt in demuth ein.

5. Will der zorn ſich in dir regen, Wirf dich deinem Heiland hin: Er wird dieſen feind erlegen: Er wird ändern herz und ſinn.

6. Jeſus kann dich auch erweichen, Wenn du noch ſo ſteinern biſt: Er kann bald ſein ziel erreichen, Wenn man nur gehorſam iſt.

7. Quälen dich der lüſte triebe, Leg dich ihm nur redlich dar: Seine holde ſünderliebe Bringt dich ſchon aus der gefahr.

8. Biſt du noch ſo ſehr zerſtreuet; Fall dem helfer nur zu fuß: Er iſts, der dich ganz erneuet, Daß dein elend weichen muß.

9. Will die trägheit dich bezwingen: Schreye ihn um hülfe an; Er lehrt ſelber ernſtlich ringen: Er iſts, der ermuntern kann.

10. Willſt du recht erhörlich beten, Seufze nur: erbarm dich mein! Er weiß dich ſo zu vertreten, Daß du ihm wirſt dankbar ſeyn.

11. Will ſein wort dir nicht recht ſchmecken, Schrey: Herr, öffne mir mein herz! Laß mich nicht im finſtern ſtecken, Ziehe mich doch himmelwärts.

12. Schenket er dir

was im worte: So giebt er auch treu dazu; Er führt durch die enge pforte, Drum, o ſeele, zu ihm zu.

13. Sollte dir noch etwas fehlen; Klag und ſag es ihm nur frey: Er hebt, was dich nur kann quälen, Seine güt' iſt täglich neu.

14. Wag es nur auf ſein erbarmen, Laß ihn nicht, er ſegnet dich: Er wird dich gar bald umarmen, Und erfreuen ewiglich.

15. Herr, ich fange an zu flehen: Decke mir mein elend auf; Doch laß mich dein herz auch ſehen: So folg ich im ſchnellen lauf.

16. Amen, Herr, du haſt verheißen, Selbſt das A und O zu ſeyn: Du wirſt dich auch ſo erweiſen; Drum geh ich das bündniß ein:

17. Dir zu leben, dir zu ſterben; Koſtet es gleich viele pein; Durch dich dein reich zu ererben; Du biſt mein, und ich bin dein.

365. M. Von Gott will ich.

Mein hirte, wie ſo treulich Gehſt du dem ſünder nach: Dein ſünder, welcher freylich Gar bald und allgemach In ſein verderben läuft; Wo deine hand den armen Nicht ſelber aus erbarmen Und gnade noch ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt? Ach! ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt! Weicht, ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen; Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du, wer ſind wir?

3. Doch nein: du heißt uns kommen, Und ſuchſt uns ſelber auf: Du läſſeſt deine frommen; Dein herze ſinnet drauf, Das recht vor liebe brennt, Damit das ſchaf zur

heerde Nur bald geführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimt nun der freche ſünder Den gnadenruf nicht an; So gehſt du viel gelinder, Als man gedenken kann: Du ſetz'ſt ihm langes ziel, Er kann noch gnade hoffen: Der zugang ſteht ihm offen, Wen er nur komen will.

5. Ach! hirte meiner ſeelen, Ach, wahrer herzensfreund! Was ſoll ich es verhehlen? Du haſt es wohl gemeint. Ich war verirrt, verflucht, Du haſt mich in der wüſte Der ungezäumten lüſte In gnaden heimgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buße rief: Als ich, zu deinen ſchmerzen, Den weg zur höllen lief; Wie gnädig zogſt du mich Von dieſem breiten ſtege Durch kreuz und andre wege; Mein hirt, ich preiſe dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe Nur auch gehorſam wär: Und deine hirtenliebe Nicht immerzu ſo leer, (Wie ich bisher gethan,) Und fruchtlos bleiben ließe; Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann.

8. Nun, Jeſu, ich beklage Den groben unverſtand: Und daß ich meine tage So übel angewandt; Verſtoß den ſünder nicht! Es reuet mich der ſchade: Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, Was uns verlohren war; Du ließeſt dich verfluchen, und machteſt offenbar, Was uns dein name weiſt: Daß du an jedem orte (Ach theure werthe worte!) Der ſünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte glauben; Doch gieb mir ſelber kraft, Wie ich, auch treu zu bleiben, Den rechten lebensſaft,

Getroſt und glaubens, voll Aus deinem überfluſſe, Zum wirklichen genuſſe, Noch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte, nicht entſtehn. Ach! weck und ſuche mich; Schreib mich in deine hände: So bleib ich ohne ende, Mein hirte, ſtets um dich.

366. Mel. Ach, was ſoll ich.

Auf, mein herze, laß dich lehren, Komme, deinen Gott zu hören! Säume keinen augenblick! Komme an dem frühen morgen: Komme ohne furcht und ſorgen, Halte dich nicht ſelbſt zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken: Denk, daß Gott von deinen werken, Nicht von andern, dich befragt. Komme noch bey guten zeiten: Lern die menſchenfurcht beſtreiten; Jeſus macht dich unverzagt.

3. Komme, mit begierd zu lernen, Von der welt dich zu entfernen, Komme mit gelaſſenheit; Widerſtreb nicht Gottes willen; Er wird ſchon den zweifel ſtillen, Den das fleiſch dir eingeſtreut.

4. Schreckt dich ſchon die macht der ſünden; Kann dich doch der Herr entzünden Durch des Geiſtes tröſtend licht; Doch, je länger du verzieheſt, Und vor deinem Heiland flieheſt: Deſto mehr wächſt dein gericht

5. Schau, wie Gottes macht durchdringet, Und zu ihr zu nahen zwinget Auch den phariſäerſinn; Folge dieſem guten triebe: Aber mit noch gröſſrer liebe Nahe dich zu Jeſu hin.

6. Danke ſeiner groſſen güte Mit demüthigſtem gemüthe: Er verſagt den zutritt nicht; Ehre ihn, als deinen meiſter:

meiſter: Fliehe andre blinde geiſter; Lerne eines jüngers pflicht.

7. Komme, bey dem Herrn zu bleiben: Laß dich nicht mehr rückwärts treiben, Flieh der frechen ſpötter ſtuhl; Bleibe, wann du biſt gekommen, Danke, wann du aufgenommen: Uebe dich in Jeſu ſchul.

8. Bleibe nicht am hören hangen; Such den zutritt zu erlangen, Schaue, fühle ſeine kraft: Lerne deines Jeſu lehren Eifrig durch gehorſam ehren. Er iſts, der dir hülfe ſchafft.

9. Such die lautre lebensquelle; Laufe, dürſte, eh die hölle Dich in ewgen durſt verſetzt. Glaube, wann dich Jeſus lehret: Folge, wann er dich bekehret; Danke, wann er dich ergötzt.

367. Mel. Freu dich ſehr, o.

Prange, welt mit deinem wiſſen, Das du haſt ſo hoch gebracht: Ich kann deine weisheit miſſen, Die der weiſe Gott veracht't. Meines Jeſu kreuz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn; Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt: Ob ſie ſchon den nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält; Mir ſoll meines Jeſu pein, Meine kunſt und weisheit ſeyn: Das geheimniß ſeiner liebe Iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen Schärfen durch verſchlagenheit, Daß ſie lob und ruhm gewinnen Bey dem großen dieſer zeit; Ich will meines Heilands ſchmach Ganz alleine denken nach: Chriſten will es nicht geziemen, Daß ſie ſich des eitlen rühmen

4. Andre mag es wohl behagen, Wenn ſie hurtig und geſchickt, Große

ſchätze zu erjagen, Und wenn alles ihnen glückt. O, mein reichthum, glück und theil, Iſt der armen ſünder heil: Dieſes weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm mein wahres leben, Kom̃ und unterweiſe mich; Dir will dich mein herz ergeben, Daß es wiſſe, nichts als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft, Ach! beweiſe deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des geſetzes joch: So laß mich bedenken doch, Daß du haſt mit deinem blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach mein Jeſu, pflanze weiter Dieſes wiſſen in mein herz! Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes ſchmerz, Deine ſchwere kreuzespein Mir ſtets in gedanken ſeyn: Du haſt dich mir wollen ſchenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt, So laß meine augen ſchauen, Dieſen troſt, der ewig bleibt. Jeſu leiden, kreuz und pein Soll mein letztes wiſſen ſeyn. Jeſu, hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig ſingen.

368. M. O Gott, du fromm.

Ach ſünder, kehre um, Der himmel ſteht noch offen, Fahr nicht in ſünden fort, Du kannſt noch gnade hoffen. Ach ſünder, kehre um, Und falle Gott zu fuß, Bereue deine ſünd Und thu in zeiten buß.

2. Ach ſünder! weine doch, Sieh, du haſt Gott betrübet, Und im ver-

ſtockten ſinn Viel bosheit ausgeübet, Ach ſünder! weine doch, Bewein der ſünden laſt, Die du zu deiner ſtraf Auf dich genommen haſt.

3. Ach ſünder! bete doch, Sprich: großer Gott, ach ſchone, Ach Gott, erbarm dich mein, Und nicht nach werken lohne. Ach ſünder! bete doch: Mein Gott, verſtoß mich nicht, Und gehe doch im zorn Mit mir nicht ins gericht.

4. Ach ſünder! glaube doch, Gott wird ſich dein erbarmen: Verzage nicht, und flieh In deines Jeſu armen. Ach ſünder! glaube doch, Ergreife Jeſu blut; Gott nimmt die ſünder an, Drum habe guten muth.

5. Ach ſünder! beßre dich, Dein leben und gebehrden Muß nun ganz anders ſeyn, Nun mußt du frömmer werden, Ach ſünder! beßre dich, Ach! beßre dich bey zeit, Daß du gelangen mögſt Zur ſeelen ſeligkeit.

369. Mel. Chriſt, der du biſt.

Durch Adams fall und miſſethat, Die er ehmals verübet hat. Iſt auf uns kommen ſünd und tod, Sammt anderer überhäufter noth.

2. Wo iſt des edlen bildes glanz, Wo iſt der reinen unſchuld kranz? Wo iſt des lebensbaumes ſaft? Iſt es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, Muß fühlen Gottes zornes ruth, von fuß bis an das haupt verwundt; An ſeel und leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der arzt, der helfen kann? Iſt niemand, der ſich mein nimmt an? Wo iſt die ſalb, wo iſt das öl, Das heilet meine kranke ſeel?

5. Ach! aber ach! nichts hilfet mir, Kein kraut noch pflaſter nützet hier, Und was die kunſt erfunden hat: Nur

eins

eins iſt, was hier findet ſtatt.

6. Dein blut, das, Jeſu, deine huld Vergoſſen hat für meine ſchuld, Das iſt es, was mich heilen kann; Ach! nun, ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das ſo klar und hell Aus deines herzens lebensquell Gefloſſen, macht mich hell und rein, Macht ruhig und ſtillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, Da man dich hat ans kreuz gebracht, Die dienen mir zur arzeney: Und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, ſo eile doch herzu, Schaff meiner ſeelen hülf und ruh; Gib öl und wein mit mildem guß, So weicht die qual, ſo fleucht verdruß.

10. So ſpür ich neue geiſteskraft, Die Gotteswerke in mir ſchafft: So dringt ein neues leben ein, Zu dienen dir ohn heuchelſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem wort, O ſtarker fels und lebenspfort, Da du geſagt: ich bin dein heil, Dein arzt, dein leben und dein theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, Und ob ich ſterb, ſo glaube ich: Daß ich doch wieder leben werd Ganz friſch, geſund und ohn' beſchwerd'.

13. Halleluja! dank, kraft und macht, Sey von uns allen dir gebracht, O arzt! itzt und zu aller ſtund: Mach uns doch durch und durch geſund.

370. Mel. Wer nur den lieb.

Ich trage leid in meinen ſünden, Denn ihre laſt iſt hart und ſchwer: Die anzahl läßt ſich größer finden, Als der gehäufte ſand am meer. Ach, Vater der barmherzigkeit, Erbarme dich: ich trage leid.

2. Ich trage leid, mein ewig glücke Hab ich

durch

durch ſündenſchuld verſcherzt: Wenn ich in dein geſetze blicke, Befind' ich mich ſo gar geſchwärzt, Daß ſich mein herze vor dir ſcheut, Und ganz erſchrickt: ich trage leid.

3. Ich trage leid, denn mein verbrechen Hat Jeſum an das kreuz gebracht: Ich hab ihm ſtriemen, wunden, ſtechen, Ich hab ihm höllenangſt gemacht; Und ihn verhöhnt, gekränkt, verſpeyt, Ja gar erwürgt: drum trag ich leid.

4. Ich trage leid, denn mein gewiſſen Erinnert mich der miſſethat, Da ich des Heilands blut mit füßen, Als wie die juden, niedertrat. O undank, frevel, üppigkeit! O ſatanswerk, ich trage leid.

5. Ich trage leid, ja ich beweine Mein ſündlich thun mit ernſter reu. Ach! mache mich noch einmal reine, Sprich mich von ſchuld und ſtrafe frey, Mein herze ſeufzet, ächzt und ſchreyt: Ich habs gethan, ich trage leid.

6. Ach tröſte mich, du haſts verſprochen: Hier lieg ich ſünder tief gebückt, Durch reu zerknirſchet und zerbrochen, Ja, wie ein ſchwaches rohr zerknickt; Allein mein glaube traut auf dich, Deswegen komm und tröſte mich.

7. Ach tröſte mich, mein heil, mein leben! Sprich mir durch deinen diener zu: Getroſt, die ſünden ſind vergeben, Der zorn iſt weg, genieß die ruh. So ſeufz' und fleh ich matt und ſiech: Mein Gott und Vater, tröſte mich.

8. Ach! tröſte mich mit deiner ſtärke, Denn meine ſchwachheit langt nicht zu, Daß ich die übung guter werke Mit luſt und unanſtößig thu.

Das thun und wollen kömmt durch dich: Drum ſtärke, fördre, tröſte mich.

371. Mel. Ach Gott vom h.

In Gottes reich geht niemand ein, Er ſey denn neu gebohren, Sonſt iſt er, bey dem beſten ſchein, Nach ſeel und leib verlohren. Was fleiſchliche geburt verderbt, In der man nichts, als ſünd ererbt, Das muß Gott ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchaft leben, Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, Das iſt ſein göttlich ebenbild, Wañs in uns aufgerichtet.

3. Ach! Vater der barmherzigkeit! Was Jeſus hat erworben, Zu unſerm heil und ſeligkeit, Indem er iſt geſtorben, Ja, da er auferſtanden iſt, So daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geiſt gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom ſündendienſte frey, Schenk uns die himmelsgüter. Iſts in der taufe gleich geſchehn, So haben wirs nachher verſehn, Und ſolchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durchs wort Ihn wolleſt ganz erneuren, Indem aufs neu, o gnadenhort! Wir dieſesmal betheuren: Hinkünftig nicht ſo obenhin, Niemals mit einem leichten ſinn Vor dir, o Herr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, Ob wir gleich ſchnöde ſünder, Die nie, was du gewollt, gethan; Wir werden dennoch kinder, So du auf geiſtlich art uns zeugſt: Und unſer herz zum guten neigſt, Im glauben und in liebe.

7. Wir

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, Hinführo feſter halten. Du höchſter Gott, der du uns liebſt, Sollſt einig ob uns walten: Damit die göttliche natur Und eine neue creatur In uns und bey uns bleibe.

8. Alsdann wird deine Vaterhuld Uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine ſündenſchuld Und keine ſtrafen ſchrecken; Des himmels erbſchaft überdieß, Dieweil die kindſchaft ganz gewiß, Wird uns zur freud erfolgen.

372. M. O Gott, du fromm.

Spar deine buße nicht Von einem jahr zum andern, Du weißt nicht, wann du mußt Aus dieſem leben wandern: Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angeſicht! Ach denke fleißig dran: Spar deine buße nicht.

2. Spar deine buße nicht, Bis daß du alt wirſt werden, Du weiſt nicht zeit und ſtund, Wie lang du lebſt auf erden: Wie bald verlöſchet doch Der menſchen lebenslicht, Wie bald iſt es geſchehn! Spar deine rc.

3. Spar deine buße nicht Bis auf das todtenbette, Zerreiße doch in zeit Die ſtarke ſündenkette: Denk an die todesangſt, Wie da das herze bricht; Mach dich von ſünden los, Spar rc.

4. Spar deine buße nicht, Weil du biſt jung von jahren, Da du erſt luſt und freud Willſt in der welt erfahren. Die jungen ſterben auch, Und müſſen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit, Spar deine rc.

5. Spar deine buße nicht, Dein leben wird ſich enden; Drum laß den ſatan doch Dich nicht ſo gar verblenden. Denn wer da in der welt Viel böſes angericht't, Der muß zur höllen gehn;

Spar deine buße nicht.

6. Spar deine buße nicht; Dieweil du noch kanſt beten, So laß nicht ab, vor Gott In wahrer buß zu treten; Bereue deine ſünd: Wenn dieſes nicht geſchicht, Weh deiner armen ſeel! Spar deine buße nicht.

7. Spar deine buße nicht, Ach! ändre heut dein leben; Du mußt dein ganzes herz Nun deinem Gott ergeben: So ſetz auf Jeſum Chriſt All deine zuverſicht; So wirſt du ſelig ſeyn: Spar deine buße nicht.

373. Mel. Wer nur den lieb.

Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet, Daß er ein jünger Chriſti ſey: Der Chriſtum, als ſein kleid, anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey: Der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, Ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwähler, und ihm folget nach Auf der verleugnung ſchmalem ſtege, Und auf ſich nimmet ſeine ſchmach; Der ſich befleißt, an ſeinem heil Im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, Und fleiſch und bluts theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er ſich in uns offenbart? Doch ſoll er in dich kehren ein: So muß dein herz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, Und uns die kindſchaft wiederbringt; Wenn, da dieß recht ſchon längſt verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, Und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, Der der vernunft ein ſclave bleibt:

bleibt: Nach eigner weisheit, wahn und ehre Sein leben, thun und wandel treibt? Ein chriſt, der die verleugnung ehrt Folgt dem nur was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit: Wenn wir dem ſtolz und haß ergeben, Und ſchänden ſeine heiligkeit? Was hilfts nur mit dem mund allein, Und nicht im werk, ein chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti angſt und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, Und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, Dem wird die krone nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, Wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein leben zum verderben, Führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, Wenn du dir ſelbſt nur helfen willt.

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? Was hilft, Herr, Herr und meiſter, ſchreyen, Wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilft dem, daß er iſt verſöhnt, Der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti auferſtehen, So du noch bleibſt in ſünden todt? Was hilft dir ſein gen himmel gehen, So du noch klebſt am erdenkoth? Was hilft dir ſein triumph und ſieg, So du mit dir nicht ſelbſt führſt krieg.

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, Wie Chriſtus dir ein vorbild war! Sieh, daß dich ſeine unſchuld kleide; So bleibſt du in der ſeinen ſchaar.

Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein Im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

374. Mel. Wer nur den lieb.

Aus gnaden ſoll ich ſelig werden, Herz, gläubſt du's oder gläubſt du's nicht? Was willſt du dich ſo blöd gebehrden? Iſts wahrheit, was die ſchrift verſpricht; So muß auch dieſes wahrheit ſeyn: Aus gnaden iſt der himmel dein.

2. Aus gnaden hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin; Gott, der aus lieb im fleiſch erſchienen, Hat dieſe ehre zum gewinn, Daß uns ſein tod das heil gebracht, Und uns aus gnaden ſelig macht.

3. Aus gnaden! merk dieß wort: aus gnaden, So oft dich deine ſünde plagt: So oft dir will der ſatan ſchaden So oft dich dein gewiſſen nagt. Was die vernunft nicht faſſen kann, Das biet't dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam ſein Sohn auf erden, Und übernahm die ſündenlaſt; Was nöthigt ihn dein freund zu werden? Sag's, wenn du was zu rühmen haſt; Wars nicht, daß er dein beſtes wollt, Und dir aus gnaden helfen ſollt?

5. Aus gnaden! dieſer grund wird bleiben, So lange Gott wahrhaftig heißt; Was alle knechte Jeſu ſchreiben: Was Gott in ſeinem wort anpreiſt: Worauf all unſer glaube ruht, Iſt gnade durch des lammes blut.

6. Aus gnaden! doch, verruchter ſünder, Denk nicht: wohlan! ich greif auch zu. Wahr iſts, Gott rufet Adams kinder Aus gnaden zur verheißnen ruh: Doch den geht ſeine gnad nicht an, Der noch auf gnade ſündgen kann.

7. Aus gnaden! wer dieß wort gehöret, Tret' ab von aller heucheley.

Denn,

Denn, wenn der ſünder ſich bekehret, So lernt er erſt, was gnade ſey. Beym ſünd'gen ſcheint die gnad gering, Dem glauben iſts ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen Das herz des Vaters aufgethan, Wenns unter großen ſündenſchmerzen Nichts ſieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals ſtärke her, Wenn gnade nicht mein anker wär.

9. Aus gnaden! hierauf will ich ſterben. Ich fühle nichts, doch mir iſt wohl. Ich kenn mein ſündliches verderben, Doch auch den, der mir helfen ſoll. Mein geiſt iſt froh, die ſeele lacht: Weil mich die gnad ſchon ſelig macht.

10. Aus gnaden! dieß hör ſünd und teufel, Ich ſchwinge meine glaubensfahn, Und geh getroſt, trotz allem zweifel, Durchs rothe meer nach Canaan. Ich glaub, was Jeſu wort verſpricht, Ich fühl es, oder fühl es nicht.

375. M. O Gott du fromm.

Der gnaden-brunn fließt noch, Den jedermann kann trinken. Mein geiſt, laß deinen Gott Dir doch umſonſt nicht winken: Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Zu einem beſſern leben: Auf Chriſtum richte dich, Der kann dir ſolches geben; Der hat den zorn verſohnt Mit ſeinem theuren blut: Und uns den weg gebahnt Zu Gott, dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun Kannſt du dir ja nicht trauen: Dein glaube muß allein Auf Gottes güte bauen. Vernunft geht, wie ſie will,

Der ſatan kann ſie drehn: Hilft Gottes Geiſt dir nicht, So iſts um dich geſchehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durſt Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirſch, Auf ſo viel ſündenfälle; Wie komm ich aus der noth Als durch den gnadenſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt, In mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wollſt, die durſt empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren ſünden. Nun weiſet mir den weg Dein ſohn, der wahre Chriſt; Nur du mußt helfer ſeyn, Weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir Von dieſem waſſer geben, Das tränket meinen geiſt Zu der gerechten leben. Gieb dieſen trank mir ſtets, Du brunn der gütigkeit! So iſt mir immer wohl In der gelaſſenheit.

376. M. O Gott, du fromm.

Du ſagſt, ich bin gerecht, Weil ich an Chriſtum glaube. Trotz, trotz ſey dem geſagt, Der mir den himmel raube: Fehl ich gleich oft und viel; Darum verzag ich nicht, Weil Gottes diener mich Von ſünden ledig ſpricht.

2. Du ſagſt, ich bin gerecht, Ich glaub an Chriſti wunden. Wo aber, ſag es mir, Haſt du den glauben funden? Iſt er in wahrer buß Von Gottes Geiſt entzündt? Wie? oder biſt du noch Ganz roh und frech geſinnt?

3. Du ſagſt, ich bin gerecht. Kannſt du den glauben zeigen? Kan er dein herz zu Gott In reiner liebe neigen? Beherrſchet er die ſünd? Beſieget er die welt? Wo nicht, ſo iſt gewiß Dein glaube ſchlecht beſtellt.

4. Du ſagſt, ich bin gerecht. Wirſt du von

dem

dem gewiſſen In trübſal und gefahr Nicht heimlich noch gebiſſen? Biſt du von knecht'ſcher furcht Vor Gottes ſtrafen los? Ruhſt du bey ſturm und noth In deines Vaters ſchooß?

5. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte haben frieden, Die feindſchaft iſt getilgt, Die ſie von Gott geſchieden: Sie haben durch das lamm An allem ſegen theil; Sie freuen ſich im geiſt Bey dieſem großen heil.

6. Du ſagſt, ich bin gerecht. Biſt du zur kindſchaft kommen, Da du des Höchſten Sohn Im glauben angenommen? Wo iſt der fromme ſinn? Wo iſt der kindſchaftsgeiſt, Der auch im kreuz und noth Gott, Abba, Vater heißt?

7. Du ſagſt, ich bin gerecht; Haſt du aus Chriſti wunden Auch ſeinen Geiſt erlangt, Und deſſen trieb empfunden? Aus ſeiner bruſt floß blut, Doch nicht nur blut allein. Macht dich ſein blut gerecht? Macht dich ſein waſſer rein?

8. Du ſagſt, ich bin gerecht. Iſt nunmehr dein bemühen, Auch die gerechtigkeit Des lebens anzuziehen? Fühlſt du ſo trieb als kraft Zur wahren heiligkeit? Jagſt du dem frieden nach? Biſt du zum kreuz bereit?

9. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte ſind auch erben Von ihres Vaters reich, Und können frölich ſterben. Blüht auch in deiner bruſt Die hoffnung jener ruh? Und ſchließeſt du darauf Getroſt die augen zu?

10. Sag nicht, ich bin gerecht Bey deinem todten glauben, Denn Gottes wort kann dir Dieß rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß Von glaubensfrüchten biſt; So biſt du noch ein baum, Der reif zum feuer iſt.

11. Ach! nahe dich zu Gott, Gekränkt von reu und ſchmerz: Wirf dich vor ſeinem thron Mit einem treuen herzen; Sprich: führe buß und glaub In meine ſeele ein; So wirſt du hier gerecht, Dort aber ſelig ſeyn.

377. Mel. Auf meinen lieben.

Herr, dein vergoßnes blut Macht unſre ſache gut. Die ſchuld von meinen ſünden Muß, nebeln gleich, verſchwinden. Ich habe gnade funden Und bin mit dir verbunden.

2. O Jeſu, du biſt mein, Laß mich dein eigen ſeyn: Und hilf hinfort mir ſtreben Nach einem neuen leben; Daß ich die ſeele kleide In deiner unſchuld ſeide.

3. Verſiegle durch den Geiſt, Was mir dein wort verheißt. Schreckt ſatan mit den ſünden: So hilf mir überwinden. Dein troſtwort ſey mein leben: Die ſünden ſind vergeben.

378. Mel. Mein Jeſu, dem.

Hinzu, mein herz, zur offnen quelle, Hinzu, hinzu, getroſt hinzu: Erblickſt du deine ſündenfälle, Hier ſtrömt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter ſeelenſchaden, Fühlſt du den ohnmachtsvollen tod, Und macht dein böſes herz dir noth: Hinzu, hier iſt Gott aller gnaden.

2. Er fodert nichts, als müde ſeelen: Ein herz, das ſonſt nichts weiß und kann, Als ihm die ganze ſach befehlen, Das ſieht ſein freundlich auge an. Wer alle ſeine guten thaten, Als ein beflecktes kleid vergißt Und nur nach gnade hungrig iſt: Erfährt ihn, als Gott aller gnaden.

3. Er ſpricht: du, du haſt gnade funden, In Chriſto iſt mein herz beſiegt: In ihm, in ſeinen offnen

offnen wunden, Iſt mein gerechter zorn vergnügt; In ihm iſt aller noth gerathen: Was ſündern fehlt, ſoll hie allein Im überfluß ihr eigen ſeyn. O ſüßer Gott! Gott aller gnaden.

4. Das ſoll er nicht vergebens ſagen, Mein reuend herz verläßt ſich drauf. Will Moſes mich bey ihm verklagen, Deckt ſich mein ſchuldregiſter auf, Zeigt ſich der angebohrne ſchade; So fühl ich wohl mit recht den ſchmerz: Doch wendet ſich mein ſchüchtern herz Allein an dich, Gott aller gnaden.

379. Mel. Mein Jeſu, dem.

Mein Jeſus ſieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die ſünden ſollen mir nichts ſchaden, Weil er den ſchaden ausgeſöhnt: Ob ſie mich noch ſo ſehr betrüben: Ob ſie gleich ſchmerz und traurigkeit Und thränen wirken noch zur zeit; So hält mich doch ſein heimlich lieben.

2. Er kann ſich nicht im zorn verſtellen, Sein Joſephs herze bricht ihm bald. Wenn er der brüder ängſtlich quälen Erblickt bey thränender geſtalt, Wenn ſie zum gnadenſtuhl nur kommen, Als zöllner noch von ferne ſtehn, Und tief im ſtaub gebeuget gehn; So iſt ihm ſchon ſein herz genommen.

3. Er wirket ſelber meine reue, Und kränkt mein herz darum mit leid, Damit er mich hernach erfreue Mit ewiger gerechtigkeit. Je ſchmerzlicher ich erſt geweinet, Je mehr mein herz mit banger luſt: Gott, ſey mir ſünder gnädig! ruft; Je mehr mir ſeine ſonne ſcheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finſterniß bringt mich zum licht; Die ſünden, wenn

ſie

ſie mich betrüben, Entdecken Gottes angeſicht: Der tod, den ich vor augen ſehe, Macht mich zum leben recht geſchickt, Die noth, ſo mich erſt niederdrückt, Macht, daß ich einſt zum him̃el gehe.

5. Wo findt man wol dergleichen gnaden? O ſeel, wo iſt ein ſolcher Gott? Wer heilet ſo den größten ſchaden? Wer macht den feind alſo zum ſpott? Nur Jeſus iſts, das heil der ſünder, Der einzige Immanuel, Der zöllner freund und ſpiesgeſell, Das leben aller Adamskinder.

6. Umfaſſe doch, o menſch, dieß leben, Eh du im ewgen tod verſinkſt, Erkenn dein ſchändlich widerſtreben, Wenn du auf beiden ſeiten hinkſt, Komm mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heißem thränenfluß, Mit jener sünd'rin liebeskuß; Die enge pfort nicht länger ſcheue.

7. So, ſo will Jeſus dich annehmen, So ſchenkt er dir gerechtigkeit. Willſt du dich ſolches weges ſchämen, Auf welchem Jeſus gnad anbeut, O nein, ihr ſünder, eilt mit haufen, Eh er die gnadenthür zuſchleußt, Und euch hernach zurükke weiſt: Jetzt könnt ihr noch der höll entlaufen.

380. Mel. So iſt denn nun.

Mein Salomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert, Wann ſich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt ſich bald dein friedensgeiſt verſpüren; Dein gnadenblick zerſchmelzet meinen ſinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt ſolche edle gaben, Die alle welt mir nicht verſchaffen kann, Schau an die welt, ſchau ihren reichthum an, Er kann

ja nicht die müden ſeelen laben; Mein Jeſus kanns, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüßer freund! wie wohl iſt dem gemüthe, Das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, Und nun zu dir, dem ſeelenleben, naht, Und ſchmeckt in dir die wunderſüße güte, Die alle angſt, die alle noth verſchlingt, Und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wann deine liebeszeichen Mein armes herz ſo ſänftiglich durchgehn, So kañ in mir ein reines licht entſtehn, Durch das ich kann das vaterherz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung ſpührt, Da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz ſich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret; Je mehr das herz den ſüßen vater ſchmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Die gnadenquell, die in der ſeele fließet, Die wird in ihr ein bruñ des lebens ſeyn, So in das meer des lebens ſpringt hinein, Und lebensſtröme wieder von ſich gießet. Behält in dir dieß waſſer ſeinen lauf So geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wann ſich in dir des Herren klarheit ſpiegelt, Die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, Ja ſelbſt dein herz in ſolches bild verklärt, Und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdann die

gnade

gnade ſelbſt herfür. Sie wirket luſt zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein aufgang aus der höh! Daß ich das licht in deinem lichte ſeh Und könne ſchlechterdings der gnade trauen. Kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, Der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wann meine noth mich vor dir niederſchläget, Und deinen Geiſt der kindſchaft in mir dämpft: Wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angſt und furcht in mir erreget: So laß mich doch dein mutterherze ſehn, Und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen; Du ſelbſt ſollſt mir mein ewger friede ſeyn; Ich wickle mich in deine gnade ein: Mein element iſt einig dein erbarmen: Und weil du mir mein ein und alles biſt, So iſts genug, wann dich mein geiſt genießt.

381. Mel. Herzlich lieb hab.

Nicht ins gericht, gerechtſter Herr, Ich bin dein gröſter ſchuldener, Kan nicht die ſchuld verſchweigen. Ach meine zehen tauſend pfund, Die machen mich dem tiefſten grund Des höllen-kerkers eigen, Und kein vermögen iſt in mir Nach rechte zu begegnen dir: Die ſumma, die iſt gar zu groß; Wie werd ich doch der rechnung los? Herr Jeſu Chriſt, Nicht ins gericht :,: Ich leugne meine ſchuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo ſoll ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken bin

bin In meiner armen ſeelen. Es dräuet mir dein richterſtul, Es ängſtet mich der höllenpful, Der tod greift mir zur kehlen: Das ſchuldregiſter ſchrecket mich, Und mein gewiſſen ſchämet ſich, Denn es beynah von ſtund zu ſtund Erblicket neue tauſend pfund. Herr Jeſu Chriſt, Nicht ins gericht :,: Wo ſoll ich hin? mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich, Immanuel, verſtößt du mich: So iſts mit mir geſchehen. Läßſt du nicht gnade gehn für recht: So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezählten wehen. Auf tauſend kann ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für; Kein bruder kann mein vorſprach ſeyn; Vor dir iſt, leider! keiner rein. Herr Jeſu Chriſt, Nicht ins gericht :,: Das mir das leben gar abſpricht.

4. Nicht ins gericht, gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden ſchweiß Mit ängſten mußteſt zagen? Wie litteſt du nicht ſtrick und band? Nicht ſchläge von der mörder hand? Nicht ſpeichel, geißel, dornenkron? Da trugſt du meiner ſünden lohn. Herr Jeſu Chriſt, Nicht ins gericht :,: Das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb Und brüderlich geſinnter trieb Hat dich dahin geführet: Du wollteſt bürg und zahler ſeyn, Daß ich von jener kerkerpein Möcht bleiben unberühret. Ich danke deiner brudertreu, Die macht mich von den ſchulden frey, Und von dem finſtern kerker los, Und ſetzt mich in des Vaters

ſchooß.

ſchooß. Herr Jeſu Chriſt, Nicht ins gericht :,: Thu nicht, was mein verkläger ſpricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was; Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verſchuldtem knechte. Ich ſage nun: Herr, hab geduld, Ich will bezahlen meine ſchuld, Verſchon mich mit dem rechte; Ich hab zur zahlung ſchon bereit Die theureſte gerechtigkeit, Die deine vaterlieb' nicht ſchilt, Die vor dir allerdinges gilt: Mein Jeſus Chriſt Hat dein gericht, Dein ſtreng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kannſt du mir nun Nach deinem ernſt, mein Vater, thun, Ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine ſchulden groß und ſchwer, So biſt du doch ein ſolcher Herr, Der nicht die demuth höhnet, Die ſich in Jeſu leiden hüllt, Damit er deinen zorn geſtillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden ſagen kann, Durch Jeſum Chriſt: Nicht ins gericht :,: Ich ſeh dein gnädig angeſicht.

382. Mel. Herzlich lieb hab.

Zu dir, Herr Jeſu, komme ich, Nachdem du mich ſo ſüßiglich Zu dir haſt heißen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir keine ruh noch raſt: Würd ſie mir nicht benommen, So müßt darunter ich vergehn, Ich könnte vor Gott nicht beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; Ich müßt ein kind des todes ſeyn. Herr Jeſu Chriſt, Mein troſt und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſündenjoch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den geiſt nur allzuſehr; Du, Herr, wollſt es zerbrechen Gedenke, daß du dieſe

dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verſchuldt, Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil, Mach mich durch deine wunden heil, Herr Jeſu Chriſt! Und für mich bitt :/: Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der ſünder! All andre helfer ſind zu ſchlecht, Du biſt allein vor Gott gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das feſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des Vaters herz und liebſter Sohn, Herr Jeſu Chriſt, Das glaube ich :/: Ach! ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm im guten zu. Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden, wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. Herr Jeſu Chriſt! Durch dich allein :/: Kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

Standes-Lieder.

Im geiſtlichen Stande.

283. Mel. Freu dich ſehr, o.

Herr, des ruhm an laub und klippen Jedes auge leſen kann, Nimm von ehrfurchtsvollen lippen Meines dankesopfer an: Selbſt des herzens tiefſter grund Legt es mir itzt in den mund; Da du gnaden

denvolles weſen, Mich zu deinem knecht erleſen.

2. Ach! wie werth iſt dieſe würde! Ach! wie ſchätzbar dieſes gut! Aver ach! wie ſchwer die bürde, Die zugleich auch auf mir ruht. Herr, vor dieſer großen laſt Zittert meine ſchwachheit faſt; Laß doch ja zu allen werken Mich den Geiſt der ſtärke ſtärken.

3. Denk ich an der ſeelen menge, Die auf meiner ſeele liegt; Denk ich an der feinde ſtrenge, Deren heer dagegen kriegt; Denk ich an die rechenſchaft, Die deswegen auf mir haft: Wahrlich, ſo will alles denken Sich in tiefe furcht verſenken.

4. Doch auf allen meinen wegen Iſt dein wort mein helles licht; Und dein gnadenreicher ſegen Leiſtet das, was mir gebricht. Ach! durch dieſes theure gut Rüſte mir doch ſtets den muth, Meines amtes ſchwere pflichten Allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, Herr gieb doch in mein herze Allzeit einen hellern ſchein. Im verſtande laß die kerze Der erleuchtung lichte ſeyn. In dem willen wirk allzeit Eine wahre heiligkeit, Daß ich meiner ganzen heerde Ein erbaulichs vorbild werde.

6. Forſch ich, Herr, in deinen worten, Soll ich in den beichtſtuhl gehn; Regen ſich der höllenpforten, Werd' ich auf der kanzel ſtehn; Such ich ein verlohrnes kind, Bin ich, wo verächter ſind, Red ich zu betrübten kranken: Leite ſelbſt mir die gedanken.

7. Herrſchen ſträfliche verbrechen: So beherrſche mich dein Geiſt, Daß kein drohen, kein verſprechen Meinen muth darnieder reißt; Daß von menſchenfurcht ich frey, Und dein wort mein hammer ſey, Wie bey armen,

men, ſo bey reichen, Felſenherzen zu erweichen.

8. Stellt ſich gleich der bosheit rachen Wider mich, ſich aufzuthun: Ach! ſo laß mich durch dein wachen, Freudig, ſanft und ſicher ruhn. Schlägt auch ſonſt ein harter ſtein Schweren kreuzes auf mich ein; Hilf mir alle laſt der plagen Mit geduld und großmuth tragen.

9. Nach dem geiſte gib dem leibe Ein benöthigt maaß der kraft: Daß er alles munter treibe, Was dir ehr, ihm heil verſchafft. Breit auch über gut und haus Deine gnadenflügel aus: Und laß ſich doch milden ſegen Allzeit auf die meinen legen.

10. Ja nimm dich der ganzen heerde, Erzhirt unſrer ſeelen, an: Daß kein ſchaf verlohren werde, Daß kein wolf ſie rauben kann; Und daß ich auf jenen tag Voller freuden ſprechen mag: Hier bin ich und die darneben, Welche mir der Herr gegeben.

11. Laß ſie deinen Geiſt vermerken Wider ſchwachheit und verdruß, Der ſie vollbereiten, ſtärken, Kräftigen und gründen muß. Wenn der alten ſchlangen liſt Mit dem anlauf emſig iſt, Herr, ſo laß, zu deren ſchrekken, Sie den ſchild des glaubens decken.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre, Wer verirrt, den ſuch' allzeit: Welcher gottlos, den bekehre, Frommen gieb beſtändigkeit. Wer von trauren matt und alt, Den erquick und tröſte bald: Ja, Herr Jeſu, die, ſo ſterben, Laß in dir das leben erben.

13. Heißen auch die letzten ſtunden Mich zu meinen vätern gehn: Ach ſo laß in deinen wunden Mich den hiūel offen ſehn:

ſehn: Selbſt dein leiden, blut und tod Stärken mich in todesnoth; Laß mir, ohn verwirrtes ſprechen, Bey vernunft, die augen brechen.

14. Ach! aus jener lebensſonne Leuchtet mir ſchon ſüße ruh; Aus dem abgrund ewger wonne Fließt mir ſchon ein tröpflein zu: Und beſtrömet meine bruſt, Als ein weites meer der luſt, Daß ich alles ach und wehe Ganz darinn verſinken ſehe.

15. Doch bricht vor dem lebensabend Ein ſo ſüßer vorſchmack ein: Ach! wie unausſprechlich labend Wird denn nicht die fülle ſeyn? Nun laß mich dich mit der zahl Meiner ſchäflein allzumal, Auf ſo frohen himmelsauen, Seligs weſen! ſelig ſchauen.

384. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Herr Jeſu, meine zuverſicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht: Stärk mich, mein Gott, in dieſer ſtund, Regiere du herz, zung und mund.

2. Eröffne, Herr, die herzensthür, Zeuch die zuhörer ſelbſt zu dir; Gib deinem donner kraft und macht, Gib deinen kindern lebensſaft.

3. Hilf, daß mein mund dein ehr ausbreit: Gib mir und deiner chriſtenheit Troſt, friede, freud und ſeligkeit; Zu deinem preis in ewigkeit.

385. Mel. Wer nur den lieb.

O Jeſu, du haſt mich berufen, Du willſt, daß ich was lernen ſoll; Doch ich betrete dieſe ſtuffen Nicht ohne deine leitung wohl; Drum führe mich auf ebner bahn, Daß deiner ehr ich dienen kann.

2. Erfülle mich mit deiner liebe, Mit demuth und beſcheidenheit; Daß ſich mein fleiß in dingen übe, Darüber ſich dein nam erfreut; Die meinem

nem nächſten nützlich ſind, Auf welche ſich mein wohlſeyn gründt.

3. Laß mich nicht in geſellſchaft kommen, Die ſünde, ſchand und laſter treibt: Sonſt wird mein herze dir genomen, Und ihrer bosheit einverleibt; Ja ich gerath in ſpott und ſchmach, Und gehe nur der wolluſt nach.

4. Entzünde vielmehr mit dem Geiſte Der heiligung die zarte bruſt: So thu ich alles, was ich leiſte, Aus ungefärbter lieb und luſt: Ich greife meine arbeit an, Daß ich dein lob vermehren kann.

5. Kurz, ſchmücke mich bis an mein ende Mit hoffnung, glauben und geduld: Nimm meine ſeel in deine hände, Damit ſie deine vaterhuld Im glauben ewig hoch erheb, Und allen engeln ewig leb.

Im weltlichen Stande.

Gebet einer Obrigkeit.

386. M. Auf meinen lieben.

Jehovah! ſtarker Gott, Und Herre Zebaoth! Dich lobet mein gemüthe, Daß deine große güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund ſoll allezeit Für ſolche mildigkeit Von deiner gnade ſingen, Und dir ein danklied bringen: Es ſoll mein ganzes leben Dir einzig ſeyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchelſchein, In dieſem ſtand, allein Der gottesfurcht nachſtreben, Und ſtets fein chriſtlich leben: Laß auch zu deinen lehren Dein lob durch mich ſich mehren.

4. Gib, daß ich ohne ſcheu, Ohn gunſt und tyranney, Mein amt mag recht verwalten, Und übern glauben halten: Das recht auch keinem beuge,

beuge, Gern allen hülf erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht ſey Anſehung der perſonen Dem unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht ſprech, imgleichen Den armen wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein geſchenk Verblend noch ich gedenk Aus geiz gewalt zu üben, Und jemand zu betrüben; Vielmehr gieb zu verſtehen, Dein aug werd alles ſehen.

7. Was recht iſt, da gieb du Glück und gedeihen zu; Und was nicht ſoll geſchehen, Das laß zurücke gehen; Nichts, als was dir behaget, Laß mir ſeyn, Herr, verſaget.

8. Den ſchutz der engelein Laß um und bey mir ſeyn Auf allen meinen wegen: Und gieb mir gnad und ſegen, Daß, was ich ſoll vollbringen, Mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu allerzeit Fried und gerechtigkeit Einander freundlich küſſen, Auf daß die feinde müſſen Mit ſpott und ſchand abziehen, Und ferner von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich Die unterthanen ſich Gehorſam ſtets erweiſen: So will ich, Herr, dich preiſen, Und loben deinen namen, So lang ich lebe, amen.

387. M. Nun lob, mein ſeel.

Ich beuge, großer könig, Mich itzt vor deiner majeſtät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich ſo erhöht. Du biſt der Herr alleine, Nur dir gebühret ehr. Die ganze welt iſt deine, Dir dient der engel heer. Wie ſollt ich ſtaub und erde Mir etwas eignen zu? Ich bin nur hirt der heerde; Der Herr verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewges licht, Die ſich ge-

gewaltig neñen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn ſie vor dir ſich brüſten, Und wider dich ausziehn. O laß von ſtolz und lüſten, Und eignem geiſt mich fliehn! Um meinet willen ſtehen Mein volk und land nicht hier. Es ſoll, wie du willſt, gehen; Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem Salomo gethan. Haſt du mich, Gott, erhoben, So zieh mich auch mit ſtärke an. Ein menſch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln ſoll; Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn deines lichtes voll Auf deinen weg ich ſchaue, Und ohne dich nichts thu: Nur deiner güte traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treue, Verſtand und deine furcht ins herz: Daß ſich ein jeder ſcheue Für unrecht, frevel, trug und ſchmerz. Laß mich nur fromme wählen, Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue ſeelen Sind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, Da deine ehre wohn: Und ärgernde exempel Jag, mein Gott, weit davon.

5. Rück deines reiches gränzen In meinen tagen weiter fort. Dein angeſicht laß glänzen Auf mich, das land, und dieſen ort. Sey uns ein Gott der treue, Wie du nichts anders biſt. Mach deine güte neue, So oft es morgen iſt; Du mußt mir das verſchreiben, Der glaub giebt mir ein recht. Es ſteh der bund: wir bleiben, Du mein Gott, ich dein knecht.

Gebet der Unterthanen.

388. Mel. Jeſu, meines leb.

Herr des him̃els und der erden! Unſre bitte ſteigt zu dir, Laß ſie dir zum opfer werden, Als

Als der andacht ſchuld-gebühr. Du befiehleſt uns zu beten, Ach! ſo laß doch vor dich treten Das was unſer herze fleht, So in einem wunſch beſteht.

2. Du giebſt ehre deinen knechten, Setzſt ſie auf erhabnen thron; Heißeſt ſie das recht verfechten, Geben jeder ſünde lohn; Willſt, daß ſie mit deinen gaben Die getreuen ſchafe laben, Und mit hochverſchworner pflicht Scheuen deines zorns gericht.

3. Du befiehleſt, daß ſie ſorgen Für der wittwen ungemach, Keines frevlers ſtrafe borgen, Seyn der waiſen ſchirm und dach, Die geſetz und rechte machen, Doch ſie ſelbſten nicht verlachen: Sonſten dräuſt du grim̃ und rach Einer dir verſäumten ſach.

4. Du willſt, daß ein ſcepter führe Die, ſo ſonſt dein eigen ſind; Daß ein David ſie regiere, Als dein liebes hausgeſind; Drum belegeſt du mit kronen, Häuſer, welche zu belohnen, Du, bey ihrer ſchweren laſt, Nächſt an dich erhöhet haſt.

5. Dieſen haſt du eingebunden, Als ein kleinod von dem reich, Daß ſie werden fromm erfunden, Und dir, Herr, an güte gleich: Deinen willen zu erfüllen, Und, wann tolle feinde brüllen, Uns zu ſchützen; land und gut Suchen bey dir ſichre hut.

6. Gib den obern kluge ſinnen, Unverdroßne fertigkeit, Nur was gutes zu beginnen, Zu vermeiden krieg und ſtreit; Leite ſie nach deinen weiſen: Ihre ſchafe wohl zu ſpeiſen, Nicht zu rauben haut noch gut, Ihren ſauren ſchweiß und blut.

7. Gib regenten treue leute, Räth' und lehrer von verſtand, Die nicht morgen, ſondern heute

Wehren

Wehren manchem laſterbrand; Die in allem dir gefallen: So wird ruhm und lob erſchallen Dir von jedem, der dich ehrt, Und gern deine zeugen hört.

8. Laß dir allenthalben blühen Bäume der gerechtigkeit: Und die ſtrafe von uns fliehen, Welche ungerechten dräut; Schenke deinem volk die gabe, Daß es fromme obern habe: Die da itzt und allezeit Lieben die gerechtigkeit.

Eines Soldaten.

389. Mel. Ein' feſte burg iſt.

Wohlauf, o Herre Zebaoth! Du Gott von großen thaten! Der du den deinen weiſt in noth Zu helfen und zu rathen. Ich bitt und flehe dich, Hilf mir auch gnädiglich In der gefährlichkeit, Wenn ich itzt in den ſtreit, An meinen feind ſoll treten.

2. Herr, gieb mir einen heldenmuth, Daß ich der feinde dräuen, Die durſtig ſind nach meinem blut Nicht fürchten mag noch ſcheuen. Wenn du mir hilfſt, mein Gott, So hat es gar nicht noth: Denn du in einer nacht Des feindes größte macht Wohl ehe haſt zernichtet.

3. In deinem namen wollen wir Den kampf getroſt antreten, Und rücken zu dem ſtreit herfür Mit ſeufzen und mit beten: Auf waffen oder pferd, Carthaunen, ſpieß und ſchwerdt, Verlaſſen wir uns nicht, Ach unſre zuverſicht, Iſt bloß auf dich gerichtet.

4. Herr, laß du uns doch glücklich ſeyn, Den feind hinweg zu ſchlagen Und jage ihn ins netz hinein Mit ſeinem roß und wagen; Ins netze, das ſein rath Uns aufgeſtellet hat Daß er erfahre nun, Was du, o Gott, kannſt thun, Wenn man auf dich verharret.

5. Ob ſchon das ſchwerdt mit großem trutz Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch durch deinen ſchutz, Nicht treffen noch verletzen. Der feind ſoll uns fürwahr Nicht krümmen einig haar. Er komme nur heran, Gott iſt und bleibt der mann, Der uns kann mächtig ſchützen.

6. Nun, Gott, ermuntre meinen muth, Daß ich mit freuden ſtreite: Gieb uns den feind mit leib und gut Zum raube und zur beute. O Gott, dein iſt der krieg, Drum gieb uns glück und ſieg: Dafür ſoll unſer heer Dich mit viel lob und ehr Hier und dort ewig preiſen.

Im Haus=Stande.

390. Mel. Herzlich thut m.

Du haſt mich heißen treten, Mein Gott, in ſolchen ſtand, Da unter fleiß und beten Mich ſegnet deine hand: Und weil dirs ſo gefället, So nehm ichs willig an. Dir ſey es heimgeſtellet, Du biſt mein ſegensmann.

2. Es giebet zwar viel ſorgen, Viel wachen früh und ſpät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein ſorgen, wachen, Kein arbeit ſpät und früh: Du, du mußt alles machen, Sonſt iſt umſonſt die müh.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlaſſe mich auf dich: Du wendeſt allen ſchaden, Und ſo du ſegneſt mich, So kann ich mich des freuen; Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeihen Auf dein geheiß und wort.

4. Es iſt an deinem ſegen, Den du verheißen haſt, Allzeit allein gelegen. Denn findet ſich ſchon laſt, So giebſt du wieder ruhe. Wenn ich nur

nur ſeh auf dich, Und deinen willen thue, So ſchaut dein aug auf mich.

5. Ach! ſtärke meine hände, Gieb weisheit und verſtand, Daß, was ich kehr und wende Zu waſſer und zu land, Ich ſolches dir zukehre; Und nebſt des nächſten nutz, Nichts ſuch, als deine ehre: So hoff ich hülf und ſchutz.

6. Gieb, daß ich meinen wandel Führ ohne geiz und trug: So hab in meinem handel Ich allezeit genug; Behalt ein gut gewiſſen, Bin dabey jedermann Zu dienen auch befliſſen, So viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine güte Begleiten jederzeit: Vor unglück mich behüte, Und wend ab alles leid: Krieg, krankheit, mörder, diebe, Peſt, feuer, ſchnellen tod. Verſüß mein kreuz durch liebe, Und hilf aus aller noth.

8. Verleih, daß ich auch finde, In dieſem meinen ſtand, Ein from̃ und treu geſinde: Damit durch deſſen hand, Mein Gott, du einen ſegen, Zu hauſe und im feld Aus gnaden mögſt beylegen; Wenn es dir ſonſt gefällt.

9. So macht denn ohne mühe Dein ſegen groß und reich: Drum ich zu dir auch fliehe; Denn dir gilt alles gleich, Den armen reich zu machen, den reichen arm und klein. Dir ſollen meine ſachen Allein befohlen ſeyn.

Angehender Eheleute.

301. Mel. Befiehl du deine.

Du ſchöpfer zarter liebe! Der du die liebe biſt, Von dem der reinen triebe Geweihte ordnung iſt, Du Vater, der die ehen Im himmel ſelber macht: Dein göttliches vorſehen Hat uns zur eh gebracht.

2. Dein unerforſchlich fügen Macht uns zu einem

nem paar. Wir glauben mit vergnügen, Daß es dein wille war. Wir haben uns ergeben Zur himmelfeſten treu, Wohl wiſſend, daß ſolch leben Des himmels ordnung ſey.

3. Du haſt den troſt gegründet, Der macht uns gutes muths: Wer eine ehfrau findet, Der findet etwas guts; Der ſchöpfet lauter ſegen, Ja ſegen von dem Herrn. So zeigt dann dein verpflegen Uns auch den glückesſtern.

4. Ach! laß dein wort uns lieben, Und was der Heiland ſpricht, Gern hören, lernen, üben: Dieß iſt die erſte pflicht. Daß wir, trotz aller haſſer, In frohem wohlergehn, Wie bäume an dem waſſer Von dir gepflanzet ſtehn.

5. Gib uns bey unſrer liebe Auch liebe zu der zucht. Unordentliche triebe Sind keine glaubensfrucht. Die ehrbarkeit trägt kronen: Laßt zucht und ehrbarkeit In unſerm hauſe wohnen, Sie bringt zufriedenheit.

6. Gib auch aus deiner fülle Uns unſer täglich brodt, Wie es dein guter wille Und deinen kindern noth. Umzäune unſre hütten, Laß ſatans tyranney Dieſelbe nicht zerrütten, Und ſteh uns ſelbſten bey.

7. Gib uns ein ſolch geſinde, Das man in allem treu, Fromm und gehorſam finde, Und das auch chriſtlich ſey. Du herrſcheſt mit verſchonen, Du, Herr, in aller welt; Du willſt die treu belohnen, Und ſtrafſt, wer ſie nicht hält.

8. Willſt du von deinen händen, Nach deiner weiſen huld, Uns kreuz und trübſal ſenden, So gieb uns auch geduld. Willſt du die ruthe ſchärfen, O Vater, lehre du,

Uns

Uns willig unterwerfen, Doch ſchlage gnädig zu.

9. Gott Vater, ach behüte, Und ſegne ſelbſt uns zwey; Gott Sohn, ach deine güte Und gnade ſteh uns bey: Leucht uns mit deinem lichte, Gott heilger Geiſt, auch du Erheb dein angeſichte, Und gieb uns fried und ruh.

392. M. Herr Jeſu Chriſt, w.

Gott, der du alles wohl bedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehſtand mann und weib Vereinigt ſeyn, ein fleiſch und leib.

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind des ehſtands iſt: Daß der unſaubre geiſt ja nicht Bey ihnen haß und zank anricht.

3. Hilf, daß von ihnen ſtets mit fleiß, In ihres angeſichtes ſchweiß, Die nahrung werde fortgeſetzt: Und das gewiſſen nicht verletzt.

4. Gieb, daß ſie oft einmüthiglich Mit beten, kommen, Herr, vor dich: Und rufen dich um ſegen an, Auf daß ihr werk ſey wohl gethan.

5. Wann ſie auch drückt des kreuzes laſt: So laß ſie denken, daß du haſt, Zur hülf und troſt, durch deine hand Selbſt eingeſetzet dieſen ſtand.

6. Damit dadurch erhalten werd, Treu, zucht und ehre auf der erd: Wann ältern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß all' und jede ehleut nun Nach ſolchem deinen willen thun: Und haben ein erwünſchte eh, Das gieb du ihnen aus der höh.

8. So werden ſie ihr lebenlang Dir freudig alſo ſagen dank: Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Sey ewig hier und dort gepreiſt.

Einer Schwangern.

393. Mel. Herzlich lieb hab.

Allmächtiger Herr Zebaoth! Du gnadenreicher wunder-Gott! Du Vater von dem ſegen! Der himmel, erd und menſchen ſchafft, Und alles dieß mit gleicher kraft Noch pfleget zu verpflegen. Die ordnung heißt in deinem reich: Seyd fruchtbar und vermehret euch. Ich bin des wortes eingedenk: Die leibesfrucht ſey dein geſchenk. Ach guter Gott! Ich bitte dich: Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

2. Für deinen ſegen dank ich dir, Daß du auch dieſe gabe mir In meiner ehe ſchenkeſt. Ach! ſegne, was du mir beſchehrt, Und halt es ſo viel gnaden werth, Daß du auch ſein gedenkeſt. Was ſind die menſchen doch vor dir? Und dennoch, Herr, gedenkſt du ihr. Beſelge, wie dein wort verheißt, Was du mir ſchenkſt mit deinem Geiſt. Du ſegens-Gott! Erhöre mich: Ich bitte dich; Ich will ꝛc.

3. Du Gott, der ſelbſt der kinder denkt, Nimm dieſes kind, das du geſchenkt, Auch unter deine kinder. Der heiligſte, der Jeſus heißt, War ſelbſten von dem heilgen Geiſt Empfangen für die ſünder. Da nun mein kind das ärgſte gift Der angeerbten ſünde trifft: So laſſe es durch Jeſum rein, Und deinen Geiſt geheiligt ſeyn. Erbarmender! Erhöre mich: Ich bitte dich; Ich ꝛc.

4. Stärk und erhalt die frucht geſund, Bis daß ſie ſoll zu ihrer ſtund Das licht der welt beſchauen. Dir kann ſie nicht verborgen ſeyn, Denn deine hand muß ſie allein Im mutterleibe bauen. Du bildeſt ſelbſt dein eigenthum, Bereiteſt ſolches um und um;

Auch im verborgnen bläſeſt du Ihr den lebendgen odem zu. O groſzer Gott! Erhöre mich: Ich bitte dich; Ich will ꝛc.

5. Dein auge, das auf alles ſchaut, Das ſelbſt der ehe garten baut: Bewahre dieſe blüthe. Behüt uns vor dem böſen feind, Der dein werk zu verderben meint, Vor ſchrecken im gemüthe. Laſz ihre zarte ſeele fein, Und dir zum preis vernünftig ſeyn. Auch gieb, daſz ſie geſund am leib, Und von vollkommnen gliedern bleib. Allſehender! Erhöre mich: Ich bitte dich; Ich will ꝛc.

6. Sind endlich meine monden voll, Daſz ich die frucht gebähren ſoll; Entbinde mich in gnaden. Hilf, daſz mein ſchmerz erträglich ſey, Steh mir mit deiner allmacht bey: Gieb kraft, und wehr dem ſchaden. Es iſt ein werk von deiner kraft, Die auch befördert, was ſie ſchafft; Ein werk von deiner gnadenfüll, Die nur der menſchen leben will. Ach, wunder-Gott, Erhöre mich; Ich bitte dich; Ich will ꝛc.

7. Ach Jeſu! ich befehle ſie, Und liefre mit gebeugtem knie Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kindlein zu, Die ſegneteſt und herzteſt du, Und ſpracheſt voll erbarmen: Laſzt ſie und wehret ihnen nicht, Laſzt ſie nur vor mein angeſicht; Ich, als die wahrheit, ſage euch, Derſelben iſt das him̄elreich. Du freundlichſter! Ich bitte dich: Erhöre mich; Ich will dich preiſen ewiglich.

Einer Wittwe.

394. Mel. Warum betrübſt.

Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du der wittwen richter heiſzſt, O name voller troſt! Hieran hat eine wittwe ſatt, Daſz

ſie

ſie noch Gott zum richter hat.

2. Verlaſſe mich verlaßne nicht, Weil mir all andrer troſt gebricht, Sey mein allmächt'ger ſchutz: Und gieb mich nicht dem böſen ſinn Der aufgeſtandnen feinde hin.

3. Ach! gieb der argen welt nicht zu, Daß ſie mir leid und unrecht thu. Umſchränke ſelbſt mein haus, Das itzt ein haus voll jammer iſt; Weil du der wittwen richter biſt.

4. An deinem wort genüget mir, Ach! ſchreib es über meine thür, Es ſoll mein ſchutzbrief ſeyn: Der große Herr des himmels ſpricht: Beleidigt dieſe wittwe nicht.

5. Denn, wer mir meine wittwen plagt, Wird bey der wittwen Gott verklagt: Und ich erhöre ſie; Und mache, daß ſein weib und kind, Auch ohne mann und vater ſind.

6. Ach! laß dein wort zur ſtarken wehr Um mich und meine waiſen her, Laß es zur mauer ſeyn. Denn wider dieſes felſenwort Kömt weder liſt noch ſtärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten ſinn, Der an dein wort gedenkt: Daß die an uns verwendte treu Ein gottesdienſt zu nennen ſey.

8. Gib gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hoffnung gründ In meiner einſamkeit: Nach tauben art, die zwar allein, Doch in den felſen ſicher ſeyn.

9. Mein Vater, du biſt reich genug, Verſieget mir das öl im krug, Füll ihn mit ſegen an; Bleib du nur ſelbſt in meinem haus, So geht mein weniges nicht aus.

10. Mach mich auch jener wittwe gleich, In dir und deiner gnade reich: So bin ich reich genug;

genug; Und zeige mir und aller welt, Du ſeyſt der Gott, der mich erhält.

Einer Waiſe.

395. Mel. Warum betrübſt.

O Gott, ein großes leid mich drückt, So deine hand mir zugeſchickt: Weil meine eltern mir Der tod nach deinem weiſen rath Nur allzufrüh genoṁen hat.

2. Weil ich denn arm und elend bin, In meiner noth weiß nirgends hin, So ſtehe du mir bey, Und ſey anſtatt des vaters mir: Mein zuflucht ſtehet bloß zu dir.

3. Drück in mein herze feſte ein Die gottesfurcht, ſo werd ich ſeyn Glückſelig hier und dort: Bin ich in gnaden nur bey dir, So frag ich nichts nach allem hier.

4. Von dir allein köṁt alle gab, Ach! ſchicke mir verſtand herab, Durch deinen guten Geiſt: Das ich mit wohlbedachtem muth, Erwähle allzeit, was iſt gut.

5. Beſchütze mich auch, o mein Gott, In kreuz, verfolgung, angſt und noth, In ſeel- und leibsgefahr: Laß mich durch deine engelwacht Behütet ſeyn zu tag und nacht.

6. Ach Gott, ich bitte fernerweit, Beſchehre mir doch allezeit Ein ſtücklein täglich brodt; Du wirſt für den wohl wiſſen rath Den deine hand erſchaffen hat.

7. Du höreſt ja der raben ſtimm, Drum deines kindes ſtimm vernimm: Ach! höre väterlich, Gib kleider, unterhalt und brodt, So viel mir iſt zum leben noth.

8. Ich werfe alle ſorg auf dich, Du, mein Gott, wirſt verſorgen mich: Du wirſt es machen wohl; Daß lob und dank ich werde dir Deswegen ſagen für und für.

9. Bricht dann mein

lebensziel herein, So laß ein himmelskind mich ſeyn: Wann ich erlange dieß, So bin ich frey von aller qual, Die mich hier trifft im jammerthal.

Für alle Stände.

396. M. In allen meinen t.

Herr, höre, Herr, erhöre! Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Beſchütze kirche, thron und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich ſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr vor allen rotten, Die deiner wahrheit ſpotten. Beut allen widerſachern trutz.

3. Gieb du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beydes thäter ſeyn. Auf pflanzen und begießen Laß dein gedeyen fließen, Und erndten reichlich ſegen ein.

4. Gieb unſerm Fürſten glücke; Laß deine gnadenblicke Auf unſer Zion gehn; Schütz ihn auf ſeinem throne, Und laß, zum gnadenlohne, Ihn einſt ins himmelreich eingehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen; Hilf jedermann zum recht: Daß fried und freud ſich müſſen In unſerm lande küſſen; Ja! ſegne herrſchaft, magd und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden, So feur⸗ als waſſer⸗ſchaden, Treib ſturm und hagel ab: Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine milde hand uns gab.

7. Gieb uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih geſunde luft: Laß keine theure zeiten Auf unſre gränzen ſchreiten, Da man umſonſt nach brodte ruft.

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die

zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn: Die wittwen und die waiſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wann ſie zu dir um hülfe ſchreyn.

9. Sey vater aller kinder, Der ſchwangeren entbinder, Der ſäugenden gedeyn. Zeuch unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die ältern ihrer freun.

10. Komm, als ein arzt der kranken, Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß ſie ihre plage Geduldig mögen überſtehn.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſenden beſchütze, Die ſterbenden begleit Mit deinen engelſchaaren, Daß ſie im friede fahren Zu Zions ruh und herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth itzt begehrt. Wir ſprechen nun das amen In unſers Jeſu namen: So iſt uns unſer wunſch gewährt.

Für reiſende Perſonen.

397. Mel. Es iſt das heil.

O Gott, im namen Jeſu Chriſt Reiſ' ich nun meine ſtraßen; Mein hüter und mein hirt du biſt, Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Mein ehr' und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf erd Bin mit gefahr umfangen; Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein pilgrimm, der ſtets muß Fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, Der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde: Bis daß ich dort die wahre ruh

ruh Und rechte heimath finde; Da iſt denn müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtätt denk ich hier Itzund bey meinem wallen: Ich bitt, o Herr, mich ſo regier, Daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das ſegne du von oben.

5. Du weiſt, o Herr, daß es mein ſtand Erfordert, auszureiſen: Drum wolleſt du mit deiner hand Die wege ſelbſt mir weiſen; Bring mich geſund, dahin ich ſoll, Mein werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unter deß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelaſſen hab, Und auch von den bekannten: Laß ſie dir, Gott, befohlen ſeyn; Hilf, daß ich ſie, und all das mein, In gutem zuſtand finde.

7. Darneben gib auch dieß dabey, Daß ich behutſam wandle: Und immerdar vorſichtig ſey In allem, was ich handle: Durch deines heilgen Geiſtes gnad Gib rechte zeit, verſtand und rath, Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick her vor mir dein engelein, Den weg mir zu bereiten, Laß ſie mir ſtets zur ſeiten ſeyn, Und immer mich begleiten Nimm mich, o Herr, in deinen ſchutz, Daß böſer leute liſt und trutz Mir nim̃er kön̄e ſchaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, Du kannſt mir hülfe ſenden; Bewahr und führ mich gnädiglich, Hier und an allen enden: Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieſer unruh in der welt, Bey dir dort ruh erhalten.

Nach

398. M. Jeſu, der du meine.
Nun hab ich, Gottlob! vollendet Meine vorgehabte reiſ', Nun iſt ſolche ganz geendet, Lob und ruhm und dank und preis, Jeſu Chriſte, dir gebühret, Weil du mich haſt ſelbſt geführet Hin und her mit deiner hand, Durch ſo manche ſtadt und land.

2. Daß ich unverſehrt geblieben, Kömmet einig her von dir: Daß kein feind mich aufgerieben, Schreib ich dir zu, meine zier! Daß mich krankheit nicht verzehret, Haſt du gnädig abgewehret. Kurz, du, Jeſu, biſts allein, Dem ich hier muß dankbar ſeyn.

3. Jeſu, du haſt mich bewachet Mit der engel ſchutzgeleit: So, daß mein herz itzund lachet Und iſt voller luſt und freud. Ich muß preiſen, ich muß loben, Jeſu, dich, der du dort oben Herrſcheſt, und auf dieſer bahn So viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad; Endlich gib, daß ich erreiche, Wornach ſtets verlanget hat Meine ſeele hier auf erden, Laß mich ewig ſelig werden: Führe mich aus dieſem leid Hin zur frohen ewigkeit.

In gemeiner Noth.

399. M. Wo Gott, der Herr.
Ach, lieben chriſten, ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der Herr heimſuchen thut; Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraf wir wohl verdienet han, Das muß bekennen jedermann, Niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gott, du lieber Vater! Denn unſer

ſer wandel iſt bey dir, Hie wird uns nicht gerathen; Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein: Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waizenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unſer irdiſch leib Zu ſtaub und aſche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, Herr Chriſt, uns haſt bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, Welcher, wie Simeon, entſchläft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift: So muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenk, bewahr den leib, Laß, Gott den Vater ſorgen: Sein engel deine wächter ſeyn, Behüte dich vorm argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, So ſind wir doch des Herren: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kann den ſatan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod; Chriſtus hilft uns aus aller noth: Drum loben wir den Herren.

400. Mel. Herzlich thut m.

Erwecket euch, ihr frommen, Und ſchlaft nicht ferner ein; Wir ſehn gerichte kommen, Wer wollte ſchläfrig ſeyn? So iſt zu unſern zeiten Der Herr auch kräftig auf, Sein reich recht auszubreiten: O ſeelen, merket drauf.

2. Er ſchüttet itzt die gaben Recht mild in herz und haus, Wer will nicht davon haben? Die bäume ſchlagen aus: Es regt ſich aller

enden

enden Das gut und böſe ſtark. Wer will ſein pfund verſchwenden? Wer iſt ſo faul und arg?

3. Helft mit gebet und flehen, Mit wort und wandel bau'n. Herr, komm uns anzuwehen, Laß uns dir kindlich traun: Laß uns durch luſt der erden, Die du itzt ſtrafen wirſt, Nicht mehr verſtricket werden, Befrey uns, lebensfürſt!

4. Laß deiner wunden höhle Nur unſre zuflucht ſeyn; Und läutre unſre ſeele Von allem heuchelſchein: Gieb glaubensöl und liebe, Gieb wachſamkeit und treu; Gieb zum gebet die triebe, Daß keiner ſchläfrig ſey.

5. Wer will nicht was gewinnen, Von dieſer unſrer zeit? Da Gottes ſtröme rinnen? Herr gib uns brünſtigkeit, Daß wir uns viel erbitten: Ach ſtärk uns, wir ſind ſchwach; Nimm uns in deine hütten Vor allem ungemach.

401. In eigener Melodey.

Ein feſte burg iſt unſer Gott, Ein gute wehr und waffen: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers itzt meint, Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt, Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den Gott ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt Jeſus Chriſt, Der Herre Zebaoth: Und iſt kein ander Gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollten uns verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts, Das

macht, er iſt gericht't: Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben, Nehm'n ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib. Laß fahren dahin. Sie habens kein gewiñ: Gottes reich muß uns doch bleiben.

402. Mel. Vater unſer im h.

Gott Vater in dem himmelreich! Gott Sohn, Gott heilger Geiſt zugleich! Du heilige Dreyfaltigkeit! Ein einger Gott in ewigkeit! Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach, lieber Gott, unſer verſchon, Und ja nicht nach verdienſte lohn: Erbarme dich durch deine gnad, Vergieb all unſre miſſethat. Nach deiner väterlichen güt Uns unſern leib und ſeel behüt.

3. Behüt uns, o Herr Jeſu Chriſt, Vors ſatans tück, betrug und liſt Wend ab von uns ſein feurig pfeil, Damit er uns nicht übereil. Ach! lieber Gott, verlaß uns nicht, Wenn fleiſch- und weltluſt uns anſicht.

4. Behüt uns, Herr, durch deine hand Vor irrthum, laſter, ſünd und ſchand: Vor krieg, vor aufruhr, haß und neid, Vor ungewitter, theurer zeit; Vor peſtilenz und ſchnellem tod: Vor feuer- und vor waſſersnoth.

5. Bewahr uns vor der ſeelen tod: Hilf, helfer, in der letzten noth! Vor allem, Herr, verlaß uns nicht, Wenn wir erſcheinen vor gericht; Iſt Jeſus doch menſch worden drum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, o Jeſu Chriſt, Der du der ſünder Heiland biſt; Und durch dein roſinfarbnes

farbnes blut, Das uns vergoſſen iſt zu gut: Durch dein ſiegreiches auferſtehn, Hilf uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein' chriſtlich' kirch', Herr Gott, bewahr Bey deines wortes reiner lehr; Gieb, daß die kirchendiener ſeyn Am wort und leben alle rein; Zur predigt gieb des Geiſtes kraft, Daß ſie frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein' erndt' treu' arbeiter ſend, Secten und ketzerey abwend: Tilg alle rotten-geiſter aus In deinem heilgen kirchenhaus; Die irrig gehn, bring auf den weg, Und führ ſie auf der wahrheit ſteg.

9. Auch ſtürz durch deine ſtarke hand, Die deinem wort thun widerſtand: Und vor des grauſam'n türk'n gewalt, Dein reich und arme kirch erhalt, Die ſie hie leiden muß auf erd; Der'r blut vor dir iſt theur und werth.

10. Regier nach deines Geiſtes rath Die kaiſerliche majeſtät, Daß ſie dein' arme chriſtenheit Beſchütz in dieſer böſen zeit Wid'r aller feinde tyranney: Daſſ'lb, o lieber Gott, verleih.

11. Laß fürſten und herren in gemein In friedenstreu einträchtig ſeyn: Gieb, daß die unterthanen dich Sammt ihnen lieben inniglich: So wird es wohl im lande ſtehn, Und alles gut von ſtatten gehn.

12. Vornehmlich unſern Landesherrn Wollſt du mit ſegen reichlich mehr'n: Ihm deines Geiſtes gnade geb'n, Recht zu regieren und zu leb'n: Die obern ſammt der ganz'n gemein, Die laß dir auch befohlen ſeyn.

13. Der chriſtenheit in ihrer noth Mit hülf erſchein, o Herre Gott,

Erfriſche der bedrängten herz, Wend ab all ungemach und ſchmerz. Die waiſen ſchütz mit deiner hand; Die wittwen tröſt in ihrem ſtand.

14. Gott Vater der barmherzigkeit, Mit deinen engelein begleit Den ſeefahr- und reiſenden mann; Hilf, daß es ihm wohl mög ergahn, Vor allem unglück, ſchad'n und gefahr Sie gnädiglich allzeit bewahr.

15. Bewahr, o Herr, die ſchwangern all, Und unſre kinder vor unfall, Hilf allen, die ſind ſchwach und krank, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wank: Mach ſie an leib und ſeel geſund, Und tröſt ſie in der letzten ſtund.

16. Ach, liebſter Jeſu, gieb geduld Den'n, die da leiden ohne ſchuld: Errett ſie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend. Bekehr und tröſt in letzter Noth, Die man vom leben bringt zum tod.

17. Auch den'n, ſo unſre feinde ſind, Vergieb ihr miſſethat und ſünd. Gib, daß wir ihnen auch vergeb'n, Mit allen menſchen friedlich leb'n. Hilf, daß all ſünder ſich bekehr'n, Von herzen deine gnad begehr'n.

18. Ach, Herr, die früchte auf dem land Gieb uns durch deine milde hand; Vor froſt und hagel ſie bewahr, Und gieb ein ſegenreiches jahr. Erhör uns, lieber Herre Gott: Erhör uns all' in aller noth.

19. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! O Jeſu, du genadenthron! O Jeſu Chriſte, Gottes lamm! Für uns geſtorb'n am kreuzes ſtamm: Erhöre uns, erbarme dich; Und gieb uns frieden ewiglich.

403. Mel. Ach, was ſoll ich.

Mein Gott, dir iſt unverborgen, Wie dein

dein häuflein bis in tod Drückt ſo gar viel angſt und noth, Du weißt alle ſeine ſorgen: Seine ſeufzer und begier, Seine thränen ſind vor dir.

2. Deine wahrheit muß itzt leiden, Die verfolger rühmen ſich, Dein volk ſeufzet ängſtiglich. Schrecken, würgen, haſſen, neiden, Armuth, elend, ſchmach und hohn, Iſt ja deiner wahrheit lohn.

3. Herr, ſteh auf, und laß doch ſehen, Daß du unſer helfer biſt, Der der ſeinen nicht vergißt: Laß ja nimmermehr geſchehen, Daß des ſatans liſt und mord Unterdrück dein göttlich wort.

4. Laß uns deine ſchäflein bleiben, Laß uns deiner wahrheit wort Selig machen hier und dort: Laß uns nichts von dir abtreiben. Schütz uns, dein volk, mächtiglich, Dich zu preiſen ewiglich.

404. Litaney.

Kyrie Eleiſon!
Chriſte Eleiſon!
Kyrie Eleiſon!
Chriſte Erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
Herr Gott Sohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Vor allen ſünden,
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Vor allem irrthum,
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Vor allem übel,
Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor

Vor des teufels trug und liſt,
Vor böſem ſchnellen tod,
Vor peſtilenz und theurer zeit,
Vor krieg und blutvergieſſen,
Vor aufruhr und zwietracht,
Vor hagel und ungewitter,
Vor feur- und waſſersnoth,
Vor dem ewigen tod,

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Wir armen ſünder bitten:

Du wolleſt uns erhören, lieber Herre Gott!

Und deine heilige, chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle biſchöfe, pfarrherren und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füße treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,
Unſern Kaiſer erleuchten, und ſteten ſieg wider die feinde Chriſti gönnen,
Allen Königen, Chur- und Fürſten

Erhör uns, lieber Herre Gott!

ſten fried und eintracht geben,

Dem grauſamen feind der chriſtenheit, dem türken, und allen tyrannen ſteuren und wehren,

Unſern gnädigſten Landesherrn mit allen ſeinen hohen Angehörigen, gewaltigen und bedienten, leiten und ſchützen,

Unſere (Unſern Rath / Unſere Obern) Univerſität, ſchulen und gemeine ſegnen und behüten,

Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,

Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeihen geben,

Alle kinder und kranken pflegen und warten,

Alle unſchuldige gefangene los und ledig laſſen,

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,

Den ſeefahrenden und reiſenden mann vor allem unglück bewahren,

Aller menſchen dich erbarmen,

Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,

Ein fruchtbares geſundes gewitter, und einen gnädigen regen (ſonnenſchein) uns gönnen und geben.

Die früchte und vieh auf dem lande, und fiſche im waſſer, ſegnen und bewahren,

Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber Herre Gott!

O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn!

Erbarm

Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried.
Chriſte Erhöre uns!
Kyrie Eleiſon!
Chriſte Eleiſon!
Kyrie Eleiſon!
Amen.

405. M. Vater unſer im h.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, Die ſchwere ſtraf und große noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor ſeuchen, feu'r und großem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht: Denn ſo du, Herr, den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun, So müßt' die ganze welt vergehn, Und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, Herr Gott, durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein: Beweiſ' an uns dein' große gnad, Und ſtraf uns nicht nach unſrer that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du großer Gott, Daß wir nichts ſind, denn erd und koth: Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solch

Solch elend kennſt du, Herr, allein, Ach, laß uns dir empfohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sieh an ſein heilge wunden roth: Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſegeld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Geſegne unſre ſtadt und land: Gieb uns allzeit dein heiligs wort, Behüt vors teufels liſt und mord. Beſchehr ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

406. In eigener Melodey.

O großer Gott von macht! Und reich von gütigkeit, Willſt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O großer Gott von ehr! Dieß ferne ſey von dir, Daß böſ' und from̃ zugleich Die ſtrenge ſtraf berühr. Der möchten etwa funfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt ꝛc.

3. O großer Gott von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen und halt in Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du ꝛc.

4. O großer Gott von ſtärk! Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf Dein ausgeſtreckte hand. Der möchten etwa vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum ꝛc.

5. O großer Gott von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet ſich; Der möchten etwa dreißig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt ꝛc.

6. O groſſer Gott von gnad! Erhör auch dieſe ſtim̃, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tief vernim̃; Der möchten etwa zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum ꝛc.

7. O groſſer Gott von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt. Der möchten etwa zehen ſeyn Die thäten nach dem willen dein: Drum ꝛc.

8. O groſſer Gott von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn Du uns verderben willt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Der'r wolleſt du verſchonen, Und nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer Gott von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein ſohn Jeſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſieh, doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt und ſchwere pein; Um ſeinetwillen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne.

407. In bekannter Melodey.

Wend ab deinen zorn, lieber Gott, mit gnaden, Und laß nicht wüthen deine blutge ruthe: Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Denn, ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könnte deinen grim̃ und zorn ertragen? Alles müßt vergehn, was du haſt geſchaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergieb, Herr, gnädig unſre groſſe ſchulde: Laß über das recht deine gnade walten; Denn du pflegſt zu ſchonen nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: Warum

ſollen

ſollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohns kreuz und bitter leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute; Und eröffnen laſſen ſein herz und ſeiten Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater laß uns nicht verderben, Dein' gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben: Mach uns ſamt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

408. In bekannter Melodey.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dieß unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott, Um rettung aus der angſt und noth:

3. Und heben unſer aug und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuch'n der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheißeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns Jeſu Chriſt: Der unſer heil und fürſprach iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen dir all' unſre noth: Weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar In großer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los: Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir: Gehorſam ſeyn nach deinem wort; Dich allzeit preiſen hier und dort.

409. Mel. Wer nur den lieb.

Wir liegen hier zu deinen füßen, Ach Herr

Herr von großer gût und treu! Und fühlen, leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey; Das maaß der ſünden iſt erfüllt, Ach! weh uns, wenn du ſtrafen willſt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter ſünder, Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, Die nur auf höllen-wegen gehn: Kein wunder, wenn uns peſt und ſchwerdt, Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn: Dein wort heißt immer ja und amen! Dein eidſchwur zeuget ſelbſt davon: Du willſt der ſünder tod ja nicht, Ach! geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht; Nur tröſtet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vaterherz, So ſiehe doch auf unſern ſchmerz.

5. Der mittler ſteht ja in der mitten, Wir zeigen ſeine wunden auf: Der hat für unſre ſchuld gelitten, Und leiſtet dir die zahlung drauf; Verbirgſt du deinen gnadenſchein, So muß ſein blut verlohren ſeyn.

6. Ach! blut, ach! blut von deinem Sohne, Schrey für uns um barmherzigkeit! Schau doch von deinem gnadenthrone, Und denke noch der alten zeit: Da du auch gnade haſt erzeigt, Und dein erzürntes herz geneigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn: Daß wir nicht, als verlohrne ſchafe, Von deiner hut verlaſſen ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen ſchooß,

Und

Und mach uns aller plagen los.

8. Steck' ein das ſchwerdt, das uns will freſſen; Den würger laß vorüber gehn, Gieb deinen kindern brodt zu eſſen: Laß keine ſolche zeit entſtehn, Daß man dein wort uns theuer macht, Und unſer herz dabey verſchmacht.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit; Laß deines ſchutzes uns genießen, Und fordre die gerechtigkeit: Krön unſer feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel: Es ſoll dein lob gen himmel dringen; Und dein erlöſ'tes Iſrael Wird in den hütten Jacobs ſchreyn: Der Herr ſoll mein Gott ewig ſeyn.

Vom Kreuz, Trübſal und Anfechtung.

410. Mel. Wenn wir in h.

Ach, du getreuer frommer Gott, Der böſe geiſt bringt mich in noth; Er ſetzt mir mit verſuchung zu, Und läßt mir weder raſt noch ruh.

2. Er ficht mich ſo gefährlich an, Daß ich nicht widerſtehen kann: Ich fühle höllenangſt bey mir, Drum komm und fleh ich itzt zu dir.

3. Ich für mich, kann nicht widerſtehn: Ohn dich iſt es um mich geſchehn; Du aber biſt der ſtarke Gott: Ach! mach des ſatans werk zu ſpott.

4. Du haſt mich ja in meiner tauf Zu deinem kind genommen auf: Und das verſprechen mir gethan, Du wollſt dich meiner nehmen an.

5. Laß mich des theuren lammes blut Durch wahren glauben wohlgemuth Ergreifen, und durch ſtarke hand Dem

böſen geiſt thun widerſtand.

6. Zerſtöhr in mir des teufels werk, Und gieb mir zuverſicht und ſtärk: Daß ich dein wort zu herzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat: Daß ich nicht gar mit angſt und weh In meinem ſchrecken untergeh.

8. Ach! hör, wie ich ſo kläglich ſchrey: Steh mir in meinem elend bey Merk doch auf meines flehens ſtimm, Und hilf mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, Wann ich, dein liebes gnadenkind, Für das dein Sohn des kreuzes pein Gelitten, ſollt verlohren ſeyn.

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die ſo gar ſehr erſchrocken ſeyn; So will ich deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit.

411. Mel. Nun laßt uns.

Ach Gott, laß mich mit freuden Das kreuz geduldig leiden, So du mir wirſt aus gnaden In dieſer welt aufladen.

2. Denn, wen du recht willſt lieben, Mußt du mit kreuz betrüben: Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das kreuz viel böſes wehret, Geduld und hoffnung lehret: Die andacht auch entzündet, Die ſonſt gar bald verſchwindet.

4. Drum iſt der wol verblendet, Weñ Gott ihm kreuz zuſendet, Der ſich davor will ſcheuen, Und deſſen nicht erfreuen.

5. Wer ohne kreuz will leben, Muß in gefahr ſtets ſchweben, Mit ſeinem ſichern herzen Den himmel zu verſcherzen.

6. Mich ſoll kein kreuz noch leiden Von meinem Gotte ſcheiden: Je mehr er mich wird plagen, Je mehr dank will ich ſagen.

7. Ich weiß, daß Gottes güte Dem traurigen gemüthe, Geduld und troſt verleihet: Bis mich die hülf erfreuet.

8. Ich will das herze faſſen, Mich gänzlich Gott zu laſſen: Der ſorge mich entſchlagen, So die weltkinder tragen.

9. Gott wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben: Und für mich alle morgen Aufs neue wieder ſorgen.

10. Ich bin mit Gott zufrieden, Ob er mich gleich hienieden Nicht will mit eitlen ehren, Noch vielem gut beſchweren.

11. Er wirds in allen ſachen Mit mir zum beſten machen, Er kann ja ſein verſprechen An mir zuerſt nicht brechen.

412. M. Vater unſer im h.

Ach Gott, wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer zeit: Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jeſu ſteht mein ſinn; Bey dir mein herz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der getraut hat auf Jeſum Chriſt.

3. Du biſt der große wundermann, Das zeigt dein amt und dein perſon: Welch wunderding hat man erfahr'n, Daß du, mein Gott, biſt menſch gebohr'n; Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jeſu, mein Herr und Gott allein, Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüßer nam' erfreut vielmehr. Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüßer nam', der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, So gieb, o Herr, daß ich's nicht acht': Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, Herr Jeſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläß'ſt, Dein zuſag bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. Jeſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzens ſchatz und mein reichthum, Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann: Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie gebohren wär Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. Jeſu, du edler bräut'gam werth, Mein höchſte zierd auf dieſer erd: An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle goldne ſchätz; So oft ich nur gedenk an dich, Mein ganz gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich freud und troſt in mir; Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding'; Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir frölich tragen nach. Mein Gott, mach mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit, Hilf mir mein' ſach

recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Vor ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. Jeſu, mein troſt hör mein begier: O mein Heiland, wär ich bey dir.

413. In eigener Melodey.

Auf, hinauf zu deiner freude Meine ſeele, herz und ſinn: Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem Jeſu hin! Er iſt dein ſchatz! Jeſus iſt dein einzig leben; Will die welt kein'n ort dir geben; Bey ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig im̃er weiter In die höh zu Jeſu auf, An, hinan die glaubensleiter, Klettre mit geſchwindem lauf! Gott iſt dein ſchutz, Jeſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeelbeſtürmer, Und bietet trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten An die ſtarke Jeſustreu! Laß du, laß du Gott nur walten, Seine güt iſt täglich neu; Er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, Müſſen ſie zurücke prallen: Hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, Die dir Jeſus aufgethan! Klag und ſag ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an! Er ſteht dir bey, Wañ dich alle menſchen haſſen, Kann und will er dich nicht laſſen: Das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben Deine ſinne von der erd: Schwinge dich dem zu ergeben, Was du haſt, der dein iſt werth! Dein Jeſus iſts, Der um dich ſo treulich wirbet, Und für dich aus liebe ſtirbet; Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche! Trachte

doch allein dahin, Wo dein Jeſus iſt, verfluche Allen ſchnöden ſündenſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden, Nur bey Jeſu iſt zu finden Die wahre ruh.

414. Mel. Wer nur den lieb.

Befiehl dem Herren deine wege, Und mache dich von ſorgen los: Vertraue ſeiner Vaterpflege, Vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, Das er zu ſeines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein denken nicht kann faſſen, Das hat er längſt zuvor bedacht; Wie dieß ſein rath hat auserſehn, So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manches kummers ſeyn befreyt: Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit: Wenn du nichts wünſcheſt in der welt, Als was Gott will, und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt; Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinen eignen willen wehrſt; Den ſtets ſein eigne wahl betreugt, So oft ihn gut ſein wollen deucht.

5. Gib meinem herzen ſolche ſtille, Mein Jeſu, daß ich ſey vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt; Nur nimm dich meiner ſeelen an: So hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die deine, Und koſtet dich dein theures blut: Behalt ſie du dir ſchön und reine, Laß dies, dein mir vertrautes, gut Nur einzig meine ſorge ſeyn; So trifft mein ganzes wünſchen ein.

7. In-

7. Indeß ſey ſtets, mein heil, geprieſen, Für alle ſorgfalt, die du mir, Noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen: Da du, mein ſüßer Jeſu, dir Zum eigenthum mich haſt erwählt, Und deinen ſchafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, Daß du ſo unvermuthet haſt Für mich geſorgt in meinem leben. So lang ich bin der erden gaſt: Iſt alles liebreich, nütz und gut, Was dein verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erſt preiſen in vollkommenheit: Wann mir mein wünſchen iſt gerathen, Daß ich kann in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir, So gut geweſt iſt für und für.

415. Mel. Jeſus, meine.

Dennoch bleib' ich ſtets an dir, Mein erlöſer, mein vergnügen, Mich verlanget dort und hier Nur an ſeiner bruſt zu liegen. Meines lebens ſchönſte zier! Dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Deine ſtarke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vaterland Derer ſterblichen gekommen. Greift der ſatan gleich nach mir; Dennoch bleib ich 2c.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reißen; Will ſie ehre, luſt und geld Mir nach ihrer art verheißen: O, ſo ſprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib 2c.

4. Reizet mich mein fleiſch und blut, Meinen Jeſum zu verlaſſen: So bekom̃ ich friſchen muth, Ihn noch feſter anzufaſſen: Und ich ſeufze für und für: Dennoch 2c.

5. Bricht des kreuzes ſturm herein, Ueberfällt mich angſt und leiden: So vermag doch keine pein Mich von meinem haupt

haupt zu ſcheiden; Und ich ſchreib in mein panier: Dennoch bleib ꝛc.

6. Selbſt im finſtern todesthal Bleibt die freundſchaft ungetrennet. Ich empfinde keine quaal, Wenn der lebensfürſt mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich ꝛc.

7. Dennoch bleib ich ſtets an dir. Dabey ſoll es ewig bleiben. Aus dem ſel'gen luſtrevier Soll mich einſt kein feind vertreiben. Darum ſing ich ſchon allhier: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

416. M. Durch Adams fall.

Barmherzger Vater, höchſter Gott! Gedenk an deine worte, Du ſprichſt: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte, So will ich dir errettung hier, Nach deinem wunſch erweiſen; Daß du mit mund und herzensgrund In freuden mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem Herren früh und ſpat All deine weg und ſachen; Er weiß zu geben rath und that, Kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet: Er iſt dein hirt, der wiſſen wird Zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen; Drum, lieben leut, hofft allezeit Auf den, der völlig labet: Dem ſchüttet aus, was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach ſüßer hort, wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt dem frommen; Ich will, wenn trübſal einher dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen: Er liebet mich; drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen: Er ſoll bey mir, im ſchooße hier,

Frey

Frey aller ſorgen, ſitzen.

5. Der Herr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihme finden: Wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, Hilft frölich überwinden All angſt und weh, hebt in die höh, Die ſchon danieder liegen. Er macht und ſchafft, daß ſie viel kraft, Und große ſtärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und feſt gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört: Sein's herzens wunſch bekleibet. So tret heran ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen: Und wer da ſucht, der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil ſie mich ſo treibt und plagt. Sollt denn ſich Gott nicht kehren Zu ſeiner ſchaar, die hier und dar, Bey nacht und tage ſchreyen? Ich ſag und halt, er wird ſie bald Aus aller angſt befreyen.

8. Wann der gerecht in nöthen weint, Will Gott ihn frölich machen: Und die zerbrochnes herzens ſeynd, Die ſollen wieder lachen; Wer fromm will ſeyn, muß in der pein Und jammerſtraße wallen: Doch ſteht ihm bey des Höchſten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen augenblick, O liebes kind verlaſſen, Sieh, aber ſieh mit großem glück Und treu ohn alle maaßen Will ich dir ſchon die freudenkron Aufſetzen und verehren: Dein kurzes leid ſoll ſich in freud Und ewges heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! ach Vaterherz! Mein troſt von ſo viel jahren, Wie läßt du mich ſo manchen ſchmerz, Und große angſt erfahren?

Mein

Mein herze ſchmacht't, mein auge wacht, Und weint ſich krank und trübe: Mein angeſicht verliert ſein licht Vom ſeufzen, das ich übe.

11. Ach Herr, wie lange willſt du mein So ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Und mein leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein herz, und nimt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll ſich ſorgens-voll Mein herz im leibe quälen?

12. Willſt du verſtoſſen ewiglich Und kein guts mehr erzeigen? Soll dein wort und verheißung ſich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr Dein heil magſt zu mir ſenden? Doch, Herr, ich will dir halten ſtill, Dein' hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich Im jammer dieſer erden; Mein Gott, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden, Herr, deinen freund, daß nicht mein feind Sich freu und jubilire. Gieb mir vielmehr, daß ich mit ehr' Erhoben, triumphire.

14. Ach, Herr, du biſt und bleibſt auch wohl Getreu in deinem ſinne: Darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, So gieb, daß ich gewinne. Leg auf die laſt, die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen; Leg auf, doch daß auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner kraft, Ein held, der alles ſtürzet; Haſt eine hand, die alles ſchafft, Die iſt noch unverkürzet. Herr Zebaoth, wirſt du, mein Gott, Genennt zu deinen ehren, Biſt groß von rath, und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und retter aus trüb-

trübſalen: Wie komts
denn, daß du meine ſeel
Itzt ſinken läßt und fal-
len! Du ſtellſt und haſt
dich als ein gaſt, Der
fremd iſt in dem lande:
Und wie ein held, dems
herz entfällt Mit ſchimpf
und großer ſchande.

17. Nein, Herr, ein ſol-
cher biſt du nicht, Deß iſt
mein herz gegründet:
Du ſteheſt feſt, der du
dein licht Hier bey uns
angezündet. Ja, hie
hältſt du, Herr, deine
ruh Bey uns, die nach
dir heißen: Und biſt be-
reit, zu rechter zeit Uns
aus der noth zu reißen.

18. Nun, Herr, nach
aller dieſer zahl Der itzt
erzählten worte, Hilf
mir, der ich ſo manches-
mal Geklopft an deine
pforte. Hilf, helfer, mir,
ſo will ich hier Dir freu-
denopfer bringen: Auch
nochmals dort dir fort
und fort Im himmel
herrlich ſingen.

417. M. Allein zu dir, Herr.

Du weineſt für Jeru-
ſalem, Herr Jeſu,
heiße zähren: Bezeigſt,
es ſey dir angenehm,
Wenn ſünder ſich be-
kehren; Wenn ich vor
dir mit buß erſchein,
Und über meine ſünde
wein: Alsdann vertil-
geſt du aus gnad All'
übelthat, Die mich bis-
her gequälet hat.

2. Wann deines Va-
ters zorn entbrennt Von
wegen meiner ſünde:
Zu deinen thränen ich
mich wend, Alsdenn ich
labſal finde; Vor Gott
ſind die ſehr hoch ge-
ſchätzt, Wer damit ſeine
ſünde netzt: Den blickt
Gott an mit gütigkeit,
Zu jederzeit, Und ſein
betrübtes herz erfreut.

3. Hier iſt das ſchwere
thränenhaus, In dem
ich oft muß weinen; Der
welt aushalten manchen
ſtraus, Sie martert ſtets
die deinen; Auf allen ſei-
ten, wo ſie kann, Fängt
ſie

ſie mit mir zu hadern an. Dieß tröſtet mich zu aller friſt, Herr Jeſu Chriſt, In noth du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die thränen groß und klein, Ich weiß, ſie ſind gezählet: Und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, Dennoch dir keine fehlet: So oft vor dir ſie regen ſich, So oft ſie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt. Dir iſt bewußt Mein kreuz, drum hilf du mir mit luſt.

5. Wer itzo ſäet thränen aus, Hält in geduld Gott ſtille, Den nimmſt du zu dir in dein haus, Da freud und luſt die fülle: Ja, ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kann. Da wird mein itzig's kreuz und leid Seyn lauter freud, Die währet bis in ewigkeit.

418. Mel. Vater unſer im h.

Der glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, Daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugſam licht; Bald fehlt dem beyfall ſein gewicht: Bald wird die zuverſicht gelähmt, Und das vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto gnad und heil, Und wünſcht: ach hätt ich daran theil! Doch, wenn er darnach greifen ſoll, So bebet er, und zittert wol; Dieweil ihn finſterniß bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch, wenn der glaub auch noch ſo ſchwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch ſonſt ein herrſchend laſter bey. Er reiniget die ganze bruſt Vom hochmuth, geiz und fleiſchesluſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner ſchwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll wehmuth an. Er

Er weint und ruft, ſo laut er kann: Ach lieber Herr, ich glaubte gern, Ach! ſey mir ſchwachen nicht ſo fern.

5. Iſt er ſchon einem fünklein gleich, So iſt er doch an wärme reich; Er überwindet ſünd und welt, Ob gleich der kampf ihm ſchwerer fällt. Er übet gute ritterſchaft, Und ſiegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er ſtärker werden kann. Er hungert nach dem lebenswort, Und wächſet dadurch immerfort: Er dürſtet nach dem liebesmahl, Und ſeufzt um kraft unzählig mal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch, Verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch: Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu Gott durch noth und tod. Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein glaube ſchwach, So ſtärke ihn, und hilf ihm nach. Ach blaſ' das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kann. Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nachbars haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland, her, Wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmliſch licht Erkenntniß, beyfall, zuverſicht. Laß mich getreu im leiden ſeyn, Und ſprich mir muth im ſterben ein.

419. Mel. Freu dich ſehr.

Großer Gott, ich muß dir klagen Meines herzens ſchweres leid: Ich muß thränend dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtift't in mir, Wenn ich ſeufzen will zu dir; Wie ſie mir die andacht ſtöre, Wenn ich, Herr, dein wort anhöre.

2. Da ich irdiſcher gedan-

gedanken Gänzlich ſollte müßig gehn: Mein gemüth ohn alles wanken Laſſen bey dir ſtille ſtehn; Und betrachten ſorgenfrey, Was der ſeelen nützlich ſey, Und zum himmel uns muß bringen; Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſollte ganz entzündet Und im geiſte brünſtig ſeyn, Schlechte luſt bey mir ſich findet: Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchſte gut gebiehrt! Ach, wie kalt ſind meine thränen! Ach, wie kalt mein himmelsſehnen.

4. Nun, was ſoll ich armer machen? Herr, es ſteht ja nicht bey mir, Rath zu ſchaffen dieſen ſachen: Sondern bloß allein bey dir; Du, du kannſt den herzensſtein, Gott, zerſchlagen, du allein Kannſt erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe brünſtiglich: Die gedanken halt beyſammen, Daß ſie bloß allein auf dich Im gebet gerichtet ſeyn: Laß mir nichtes fallen ein, Was nicht kann die andacht mehren, Wenn ich mich zu dir will kehren.

6. Vater, lenke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht, Deine ſüſſe himmelsgüte, So du mir, dem ſündenknecht, Trägſt in deinem worte für: Oeffne meines herzens thür, mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eitlen weltgedanken! Weg, du ſchnöde nichtigkeit. Weicht aus meines herzens ſchranken, Daß ich itzt allein bereit, Gott dem Herrn zu dienen ſey, Und von unruh bleibe frey: Daß ich in mir ſelbſt verborgen, Könne für die ſeele ſorgen.

420. Mel. Freu dich ſehr, o.

Ewge liebe, mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte, Send ihm einen blick zurück: Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drükket, Wann es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, Daß du dich beweget haſt, Und aus einem reinen triebe Den erwünſchten ſchluß gefaßt: Der im fluch verſenkten welt Durch dein theures löſegeld, Und des ein'gen Sohnes ſterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der ſo einer welt voll armen Gnade, troſt und hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, Der in ihrem ſchooße wohnt: Um zu retten die rebellen Aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt: Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten geiſt Denen, die gebeuget ſtehen, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd Deinem Geiſt nicht widerſtehen, Noch ſein werk verhindern werd, Sondern ohne heuchelſchein Werd im glauben feſte ſeyn:

Dieſen haſt du auser-wählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben, Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn. Sein muth-willig widerſtreben Schleußt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe, dir ſey lob ge-ſungen Für den höchſt ge-rechten ſchluß, Den die ſchaar verklärter zungen Rühmen und bewun-dern muß: Den der glaub in demuth ehrt, Die ver-nunft erſtaunend hört; Und umſonſt ſich unter-windet, Wie ſie deſſen tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn: Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geiſt in mir ge-ſchafft Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmelswege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen, In dem buch des lebens ſtehn; Dann, ſo werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Dei-nen liebling, ewiglich Deiner hand entreißen können, Noch von dei-ner liebe trennen.

421. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir Mit ganz betrübter ſeele: Dein allmacht laß er-ſcheinen mir, Daß ich mich nicht ſo quäle. Viel größer iſt die angſt und ſchmerz, So anficht und verwirrt mein herz, Als daß ichs kann erzählen.

2. Herr Jeſu Chriſt, erbarm dich mein, Nach deiner großen güte: Mit erquickung und hülf er-ſchein Mein'm traurigen

gen gemüthe, Das gar elendig wird geplagt, Und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt; Dieweils kein'n troſt kann finden.

3. Herr Jeſu Chriſt, groß iſt die noth, Darin ich itzt thu ſtecken: Ach hilf, du allerhöchſter Gott, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand iſt, der mir helfen kann: Kein menſche nimmt ſich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein Mein hoffnung und mein leben Drum will ich in die hulde dein Mich ganz und gar ergeben. O Herr, laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht: Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, Zu dir ſteht mein vertrauen, Du biſt der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth: Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. Herr Jeſu Chriſt, das elend mein Thu gnädiglich anſehen, Durch die heilgen fünf wunden dein Erhör mein gebet und flehen: Das tag und nacht mit angſt und ſchmerz Zu dir ausgeußt mein traurigs herz; Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. Herr Jeſu Chriſt, wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängſten allen. Zerſtör den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtark und mächtig seynd: Laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jeſu Chriſt, die freude mein, Mit leib und auch der ſeelen, In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen: Schütz ſie durch dein barmherzigkeit, Und wend in freud mein großes leid,

Welch's ich dir ſehnlich klage.

9. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden: So du nicht hilfſt durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wann es dir dann itzo gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält: So gieb mir kraft und ſtärke.

10. Herr Jeſu Chriſt, verleih geduld, Hilf mir mein kreuz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld; Und ſo du mich willſt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gieb nur der armen ſeele ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

11. Herr Jeſu Chriſt, das gläub ich doch, Aus meines herzens grunde, Du wirſt mich wol erhören noch Zu rechter zeit und ſtunde: Denn du haſt mich noch nie verlaß'n, Wenn ich dich hab gerufen an, Deß ich mich herzlich tröſte.

12. Herr Jeſu Chriſt, einiger troſt, Zu dir will ich mich wenden: Mein herzleid iſt dir wohl bewußt, Du kannſt und wirſt es enden; In deinen willen ſeys geſtellt: Machs, lieber Gott, wie dirs gefällt: Dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jeſu Chriſt, die ſeufzer mein, So ich itzt vor dich bringe, Beſprenge mit dem blute dein, Damit ſie hindurch dringen, Und erweichen das Vaterherz, Daß er abwend all angſt und ſchmerz: Die mich von dir woll'n trennen.

14. Herr Jeſu Chriſt mit hülf erſchein Allen, allen elenden, Die itzt in großen ängſten ſeyn, Thu dich zu ihnen wenden: Mit ſtarker hand heraus ſie reiß, Dafür ſie dir dort lob und preis Ewiglich ſagen: amen.

422. M. Vater unſer im h.

Hilf, helfer, hilf in angſt und noth, Erbarm

barm dich mein, o treu-
er Gott, Ich bin doch ja
dein liebes kind, Trotz
teufel, welt und aller
sünd: Ich trau auf dich,
mein Gott und Herr,
Wann ich dich hab',
was will ich mehr?

2. Ich hab ja dich,
Herr Jesu Christ, Der du
mein Gott und Heiland
biſt: Deß freu ich mich
von herzen fein, Bin gu-
tes muths und harre
dein: Verlaß mich gänz-
lich auf deinen nam'n,
Hilf, helfer, hilf, drauf
ſprech ich amen.

423. In eigener Melodey.

Gott wills machen,
Daß die ſachen Ge-
hen, wie es heilſam iſt.
Laß die wellen Sich ver-
ſtellen, Wenn du nur
bey Jeſu biſt.

2. Wer ſich kränket,
Weil er denket, Jeſus lie-
ge in dem ſchlaf: Wird
mit klagen Nur ſich pla-
gen, Daß der unglaub
leide ſtraf.

3. Im verweilen, Und
im eilen, Hat Gott ſtets
ein vaterherz; Laß dein
weinen Bitter ſcheinen,
Dein ſchmerz iſt ihm
auch ein ſchmerz.

4. Glaub nur feſte,
Daß das beſte Ueber dich
beſchloſſen ſey; Wann
dein wille Nur iſt ſtille,
Wirſt du von dem kum-
mer frey.

5. Willſt du wanken
In gedanken, Uebe die
gelaſſenheit. Laß den
ſorgen, Der auch mor-
gen Herr iſt über leid
und freud.

6. Gottes hände Sind
ohn' ende, Sein vermö-
gen hat kein ziel. Iſts
beſchwerlich, Scheints
gefährlich; Deinem
Gott iſts nicht zu viel.

7. Seine wunder
Sind der zunder, Da
der glaube funken fängt.
Alle thaten Sind gera-
then Jedesmal, wie ers
verhängt.

8. Wann die ſtunden
Sich gefunden, Bricht
die hülf mit macht her-
ein;

ein; Und dein grämen Zu beſchämen, Wird es unverſehens ſeyn.

9. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet ſichs noch ziemlich wohl; Da iſt plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und ſoll.

10. Drum wohl denen, Die ſich ſehnen Nach der ſtillen willensruh; Auf das wollen Fällt dem ſollen Die vollbringungskraft bald zu.

11. Mehr zu preiſen Sind die weiſen, Die ſchon in der übung ſtehn, Die das leiden Und die freuden, Nur mit Hiobs aug anſehn.

12. Nun ſo trage Deine plage Fein getroſt und mit geduld; Wer das leiden Will vermeiden, Häufet ſeine ſündenſchuld.

13. Die da weichen Und das zeichen Ihres bräutigams verſchmähn Müſſen laufen Zu den haufen, Die zur linken ſeite ſtehn.

14. Aber denen, Die mit thränen Küſſen ihres Jeſu joch, Wird die krone, Auf dem throne Ihres Heilands, werden noch.

15. Amen, amen, In dem namen Meines Jeſu halt ich ſtill: Es geſchehe Und ergehe Wie, und wann, und was Gott will.

424. Mel. Vater unſer im h.

Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht, Wañ ich den lauf der welt betracht't, Ob auch das leben dieſer erd Uns gut ſey, und des wünſchens werth? Und ob nicht der viel beſſer thu, Der ſich fein zeitig legt zur ruh?

2. Denn, lieber, denk und ſage mir, Was für ein ſtand iſt wol allhier, Dem nicht ſein angſt, ſein ſchmerz und weh Alltäglich übern haupte ſteh? Iſt auch ein ort, der kum̃ersfrey, Und ohne klag und thränen ſey?

3. Sich unſern ganzen

zen lebenslauf, Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein eigne qual und plag Auf ſeinem rücken mit ſich trag? Iſt nicht die freude, die uns ſtillt, Auch ſelbſt mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilf Gott, wie tobt und zürnt der neid; Hat einer ehr und große würd, Ach! mit was großer laſt und bürd Iſt, der vor andern iſt geehrt, Vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergötzt und freut ſich ſeines guts; Eh ers vermeint, fällt ſein gewinn Zuſammt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein ungeſtüm, Und wirft die großen güter üm.

6. Biſt du denn from̃ und fleuchſt die welt, Und liebſt Gott mehr, als gold und geld: So wird dein ruhm, dein ſchmuck und kron In aller welt zu ſpott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kann, Den ſieht die welt für albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür, Und findt ein jeder überall Des kreuzes noth und bittre gall. Sollt aber drum der chriſten licht Ganz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kann kein unglück keine pein Im ganzen leben ſchädlich ſeyn; Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht geld, ſo hat er Gott; Fragt nichts nach böſer leute ſpott; Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten ſtolz und pracht: Sein ehr iſt hoffnung und geduld, Sein hoheit iſt des Höchſten huld.

10. Es weiß ein chriſt, und bleibt dabey, Daß Gott ſein freund und Vater ſey. Er hau, er breñ, er ſtech und ſchneid, Hie iſt nichts, das uns von ihm ſcheid: Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Chriſti lieb im herzen hält, Der iſt ein held, und bleibt beſtehn, Wenn erd und himmel untergehn: Und wann ihn alle welt verläßt, Hält Gottes wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter luſt und freud: Es nimmt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unſre herzen nie In allzu groſſes trauren zieh.

13 Ey nun, ſo mäßge deine klag. Iſt dieſes leben voller plag, Iſts dennoch an der chriſten theil Auch voller Gottes ſchutz und heil. Wer Gott vertraut und Chriſtum ehrt, Der bleibt im kreuz auch unverſehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl beſteht; So bleibt ein chriſt durch Gottes gnad Im elends ofen ohne ſchad. Ein kind bleibt ſeines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum, liebes herz, ſey ohne ſcheu, Und ſieh auf deines Vaters treu. Empfindſt du auch hie ſeine ruth, Er meynts nicht bös, es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, ſo lang er will; Iſts leben ſchwer, ſo ſey du ſtill. Es geht zuletzt in freuden aus, Im himmel iſt ein ſchönes haus: Da, wer nach Chriſtum hie geſtrebt, Mit Chriſti engeln ewig lebt.

425. M. Jeſu, meine Freude.

Meine ſeel iſt ſtille Zu Gott, deſſen wille Mir zu helfen ſteht: Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wies Gott füget, Nimmt an, wie es geht. Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt Jeſus ungeſchieden; So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, Gott, bey dir zu ſeyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr redet ein: Von der welt, ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner, Wird von mir geliebt: Jeſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt; Er allein, er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einig lebe.

4. Gottes güt erwege, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchooß: Lerne ihm vertrauen: So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, Den kann er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich ganz verſcharret Tief in Jeſu bruſt; Sie wird ſtark durch hoffen: Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faſſet ſich ganz männiglich Durch gedult und glauben feſte: Am end kommt das beſte.

6. Amen, es geſchiehet, Wer zu Jeſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie Gott ſeinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n Bis zu end alsdann ſich wendt Das zuerſt gekoſt'te leiden, Und gehn an die freuden.

426. In bekannter Melodey.

In dich hab ich gehoffet, Herr, Hilf, daß ich

ich nicht zu ſchanden werd. Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, erhalte mich In deiner treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig, Herr, zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten: In angſt und weh ich lieg oder ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und ſchirmer, ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wid'r meine feind, Der'r gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein' kraft, ſagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker Gott, in aller noth; Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falſch'm gedicht, Viel netz und heimlich ſtricke. Herr, nimm mein wahr In der gefahr, Behüt vor falſchen tücken.

6. Herr, meinen geiſt befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände; O wahrer Gott, aus aller noth, Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, Gott Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geiſt mit namen. Die göttlich kraft mach uns ſieghaft, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

427. M. Allein Gott in der.

Iſt Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne? Mein trautes kind, mein theurer ſohn? Mein ſtern und meine ſonne? Mein augenluſt, mein edle blum? Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner ſeelen freude?

2. Ich

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm Und hochbetrübtes klagen: Mein Gott hat mich, ſpricht Ephraim, Geſtraft und hart geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen meiner ſünden.

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, Und halte mein verſprechen, Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das ſoll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergeſtalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wol an meinen eid, Den ich geſchworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: du haſt mein herz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein ſchild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken hand Dich, als ein vater, führen, Dich ſelbſt will ich und auch dein land Aufs ſchönſt' und beſte zieren; Und wirſt du mir gehorſam ſeyn: So ſoll dich meines ſegens ſchein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen, So will ich deine miſſethat Heimſuchen, doch mit maaßen; Und wenn du wieder kehrſt zu mir: So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmung kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihn, Und muß mich ſein erbarmen; Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder, kommt zu mir, Bereuet eure ſünden: Und

ſuchet gnad an meiner thür, Ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört: Und hier und dort getröſtet.

428. Mel. Nun danket alle.

Mein Jeſu, wie du willſt, So laß mich allzeit wollen; Wenn trübſal, angſt und leid Mich hier betreffen ſollen: So gieb, daß allezeit Dein wille werd erfüllt, Ich leb und ſterbe dein: Mein Jeſu, wie du willt.

2. Mein Jeſu, wie du willſt, Soll mich verfolgung plagen: So laſſe nur mein herz Im glauben nicht verzagen: Es geh mir wie es geh, Wenn nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth: Mein Jeſu 2c.

3. Mein Jeſu, wie du willſt, Soll ich in armuth leben: So mach hingegen du Die ſeele reich daneben; Gib, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit ſtillt, Und nimm ſonſt alles hin; Mein Jeſu, wie 2c.

4. Mein Jeſu, wie du willſt, Soll ich auf dornen gehen: So laß mir hier und dar Auch eine roſe ſtehen; War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein Jeſu, wie 2c.

5. Mein Jeſu, wie du willſt, Soll ich in thränen ſchwimmen; So laß mein fünklein troſt Nicht ganz und gar verglimmen: Haſt du doch ſelbſt geweint, Drum, wenns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir: Mein Jeſu 2c.

6. Mein Jeſu, wie du willſt, Soll ich verſpottet werden: Es geht den fromen ja Nicht anders auf der erden; Drum wenn mich auch die welt Für einen ketzer ſchilt: So hör ichs willig an: Mein Jeſu, wie 2c.

7. Mein Jeſu, wie du willſt,

willſt, Will mich ein jeder neiden: So laß michs als ein kind, Nur fein geduldig leiden: Haſt du doch manche noth Bey mir bisher geſtillt; Drum lege ferner auf, Mein Jeſu, wie ꝛc.

8. Mein Jeſu, wie du willſt, Nimmt mir der tod die meinen: So laß mich, als ein chriſt, Mit maaßen ſie beweinen; Sie ſind, ja, Herr, bey dir Mit freuden angefüllt: Drum hole mich nur nach; Mein Jeſu ꝛc.

9. Mein Jeſu, wie du willſt, Willſt du mit krankheit ſchlagen: So laß auch dieſes kreuz Mich gar geduldig tragen; Du biſt mein beſter arzt, Der alle ſchmerzen ſtillt, Dein bin ich friſch und krank; Mein ꝛc.

10. Mein Jeſu, wie du willſt, Soll ich auch endlich ſterben, Ich weiß, du läßſt mich auch Im ſterben nicht verderben: Wenn meine ſeele ſich In deine wunden hüllt. Drum, ſolls geſtorben ſeyn? Mein Jeſu ꝛc.

11. Mein Jeſu, wie du willſt, So bin ich auch zufrieden; Haſt du mir lieb und leid, Noth oder tod beſchieden; So nehm ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt: Drum ſag ich noch einmal: Mein Jeſu, wie du willſt.

429. Mel. Freu dich ſehr, o.

Schaffet, ſchaffet menſchenkinder! Schaffet eure ſeligkeit, Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit: Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich; Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und deſſelben neigung gehen: Sondern was Gott will und thut, Das muß einig und al-

lein Eures lebens richtſchnur ſeyn; Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt: Daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß Gottes gnaden kraft Nur allein das gute ſchafft; Ja, daß außer ſeiner gnade Nichts in euch, denn ſeelenſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet! Selig, wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti kreuzes ſchmach Jaget man den frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor der ſünd abſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen: So bricht eure hoffnung ein; Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemals rechter ſieg: Wahren ſiegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt: Fleiſchlich reden, thun und lachen, Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti kreuzes-fahn, Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor Gott ſtets tragen, Denn er kann mit leib und ſeel Uns zur hölle niederſchlagen; Er iſts, der des Geiſtes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſündenglieder, Welche Adam in euch regt, Gänzlich in den tod darnieder,

nieder, Bis ihm ſeine macht gelegt: Hauet händ und füße ab, Was euch ärgert, ſenkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf Jeſum ſehn: Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht: Gieb mir deines Geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen, es geſchehe, amen! Gott verſiegle dieß in mir: Auf daß ich in Jeſu namen So den glaubens-kampf ausführ; Er, er gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk: Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

430. Mel. Freu dich ſehr, o.

Treuer Gott, ich muß dir klagen Meines herzens jammerſtand, Ob dir wol ſind meine plagen, Beſſer, als mir ſelbſt, bekannt: Große ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts iſt verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen: Alles iſt, Herr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Giebſt du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete Jtzt in meiner großen noth, Hör, wie ich ſo ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott. Mach zunicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk: Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. Jeſu, du brunn aller gnaden!

gnaden! Der du niemand von dir ſtößſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern ſeine jünger tröſt'ſt: Sollt ihr glaube noch ſo klein, Wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Große berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir ſelbſt überwinden, Hilf, ſo oft ich muß in ſtreit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kann ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmelsthrone! Gott von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud! der du in mir angezündt So viel glauben ich noch find, Ueber mich mit gnade walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzensgaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt: Blaſ' in mir das fünklein auf; Bis daß nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Außer dir iſt kein erretter: Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit; Wann der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat: Gieb kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus; Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füßen ſteht, Deine gnadenhand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht. Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey; Laß ihn ſtets zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine noth und plage Haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

431. M. Chriſte, der du biſt.

Wann menſchen hülf ſcheint aus zu ſeyn, So ſtellt ſich Gottes hülfe ein. Wenn niemand hilft, ſo hilfet er: Und macht mein leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich denn nach menſchen gunſt, Die doch vergehet, wie der dunſt? Es iſt in dieſer welt kein freund, Der es ſtets gut mit einem meynt.

3. Nim̃ deine zuflucht nur zu Gott, Der kann dir nehmen deine noth; Such den zum freund, der dir allein Mit ſeiner hülf kann nützlich ſeyn.

4. Wenn Gott iſt freund, alsdenn dein feind Iſt ohne macht und gar verkleint: Und wären noch viel tauſend hier, So könnt doch keiner ſchaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies Gott gefällt, Wenn

ſich gleich alles gegen ſtellt. Laß Gott nur machen, wie er will, Und halte ſeinem willen ſtill.

432. In bekannter Melodey.

Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen, Wenn ich in deiner liebe ruh: Ich ſteige aus der ſchwermuthshölen, Und eile deinen armen zu; Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wenn mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtralt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt.

2. Die welt mag ſchmähen oder preiſen: Es ſey alſo: ich trau ihr nicht; Wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen Bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele: Du biſt mein freund, den ich erwähle: Du bleibſt mein freund, weñ freundſchaft weicht. Der welt haß kann mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärkſten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Moſes eifer drücken, Blitzt auf mich des geſetzes weh, Droh't ſtraf und hölle meinem rücken: So ſteig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner ſeiten wunden; Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluchſtral treffen kann. Tritt alles wider mich zuſammen; Du biſt mein heil: wer will verdammen? Die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in des kreuzes wüſten, Ich folg, und lehne mich auf dich: Du nähreſt aus den wolkenbrüſten, Und labeſt aus dem felſen mich. Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden ſich in lieb und ſegen: Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen

wenn du wirſt herrlich zieren, Und über ſonn' und ſterne führen, Den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen; Mir nicht, weil ſeele, herz und muth In dir, der du verläſſeſt keinen, O allerliebſtes leben, ruht. Wen kann des weges end erſchrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in die ſicherheit? Mein licht, ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden, Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir dann, o freund der ſeelen! So wohl, wenn ich mich lehn auf dich: Mich kann welt, noth und tod nicht quälen, Weil du mein Gott, vergnügeſt mich; Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränkten güte, Des him̃els ſüßen vorſchmack ſeyn. Weg welt, mit allen ſchmeichelenen, Nichts kann, als Jeſus mich erfreuen. O reicher troſt! mein freund iſt mein.

433. Mel. Werde munter.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckſt in angſt und noth, Mußt du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in noth und tod; Daß du Gottes angeſicht, Auch im kreuz auf dich gericht, Kannſt aus ſeinem wort erblikken, Und dein herz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, Der ſich ſeinem Gott vertraut: Kommt dir gleich viel noth zu handen, Haſt du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich ſcheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth mußt du ihm klagen, Und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, klopfen, beten, Iſt der chriſten beſte kunſt. All-

zeit gläubig vor Gott treten, Findet hülfe, gnad und gunſt. Wer Gott feſt vertrauen kann, Iſt der allerbeſte mann: Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. Unſer Gott, der lebt ja noch; Schweigt er gleich, ſo hört er doch. Schrey getroſt, du mußt nicht zagen, Dein Gott kann dirs nicht verſagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt; Gottes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht: Trau nur Gott, er kann nicht lügen, Bete, ſo wirſt du obſiegen.

6. Lob ſey Gott für ſeine gnade: Seine groſſe güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu, Drum will ich mein lebenlang Immer ſagen lob und dank, Meinem Gott, in allen dingen, Frölich halleluja ſingen.

Lieder in beſondern Nöthen.

In großem Ungewitter.

434. M. Erbarm dich mein.

Ach Gott! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wenn du ſtark auf den wolken gehſt, Und deine ſchwere donner ſtim̃ Mit ſtarkem krachen von dir ſtößſt: Wir arme blöde menſchenkind Erkennen deine große macht, drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, In groſſer furcht erſchüttert ſich: Wann du nur ſchnau-

ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtark, dein hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf Und wirfſt die ſtralen hin und her: Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott, Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, Weil faſt niemand gehorchen will; Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volk und ſchafe deiner weid, Das volk, das ſeine ſchuld beweint: So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlaufen alle welt, Zu dem wir ſicher möchten fliehn, All creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt und kein ende hat, Die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmelsſaal, Um ſeinetwillen unſer ſchon, O Vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht wie wirs verſchuldt, Uns iſt die ſünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du an nahrung haſt verehrt: Vor donnerſchlägen uns beſchütz, Laß unſern leib ſeyn unverſehrt. Sey du bey uns in aller noth, Zu dem all hoffnung iſt gericht. Behüt vor böſem ſchnellen tod; Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Erhalt die frucht durch feld und land, Und was ſonſt mehr iſt deine gab.

gab. Vor ſchoſſen, hagel, waſſerfluth, Vor feur- und andern wetterſchad' Halt uns, o Gott, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der Herr und Gott, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach Herr, wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Da alles ſtracks zu fuße fällt?

9. Drum ſprich ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und itzt beweiſ', Daß du der rechte helfer ſeyſt: So wollen wir dir ſingen preis, Sammt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

435. M. Ich dank dir ſchon.

Der Herr iſt könig, menſchen, ſeht Mit freuden, doch gebeuget: Wie euch von ſeiner majeſtät Die kraft der wolken zeuget.

2. Ihr kinder Gottes, jeder blitz, Soll alle welt erwecken; Doch iſt das donnernde geſchütz Des Vaters euch kein ſchrecken.

3. In dunkeln wolken fährt der Herr, Der allerhöchſt und größte: Gerechtigkeit, gericht und ehr Iſt ſeines ſtuhles feſte.

4. Im donner ſchallet ſeine ſtimm, Wer hat ihn nun zum freunde? Denn feuer gehet her vor ihm Zum ſchrecken ſeiner feinde.

5. Sein blitz erleucht't den erdenſaal, Wenn er vom himmel wittert. Die erde ſieht den lichten ſtral, Erſchrickt, erbebt und zittert.

6. Die berge ſchmelzen

vor dem Herrn, Dem herrſcher auf der erden; Die himmel pred'gen nah und fern: Er ſoll gefürchtet werden.

7. Sein iſt die höchſte majeſtät, Des Herrn, dem niemand gleichet: Allmächtig, herrlich, hoch erhöht, Dem alle hoheit weichet.

8. Darum ſeyd frölich allezeit, Ihr frommen und gerechte: Und preiſet ſeine heiligkeit, Und bleibet ſeine knechte.

Um Regen.

436. M. Wo Gott der Herr.

Ach Herr, du gerechter Gott, Wir habens wohl verdienet Mit unſrer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß menſchen und vieh traurig ſeyn, Wenn du verſchleußſt den hiñel dein, So müſſen wir verſchmachten.

2. Herr, unſre ſünd bekennen wir, Die wollſt du uns verzeihen. All unſre hoffnung ſteht zu dir, Troſt, hülf wollſt uns verleihen; Gieb regen und den ſegen dein, Um deines namens will'n allein, Herr, unſer Gott und tröſter.

3. Gedenke, Herr, an deinen bund, Um deines namens willen: Wir bitten dich aus herzensgrund, Wollſt unſre noth doch ſtillen Vom himmel mit dem regen dein; Denn dein iſt der himmel allein, Ohn dich kann es nicht regnen.

4. Kein andrer Gott vermag es nicht, Daß er ſollt regen geben: Den himmel haſt du zugericht't, Darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der name dein, Solchs kannſt du alles thun allein, Herr, unſer Gott und tröſter.

Um Sonnenſchein.

437. Mel. Ach Herre, du ger.

O Gott, der du das firmament Mit wolken thuſt bedecken, Der du imgleichen kañſt

behend Das ſonnenlicht erwecken: Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden: Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen. Dein ſegen, Herr, den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat, Und ganz verkehrtes leben: So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſre ſchuld, Weil wir die buße nicht gewollt, So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, Die du uns haſt verſprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe zeit Dein herz und deine freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem himmelsſaal Dein klares licht und ſonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne: Daß alle welt erkenne frey, Wie außer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

Zur Zeit großer Dürre.

438. Mel. Wenn wir in h.

Ach, Herr, du allerhöchſter Gott, Es trifft uns eine große noth: Weil wegen unſrer miſſethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land iſt nichts als erd und ſtaub, Dadurch verdorret gras und laub: Das ganze land ſteht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet ſich.

3. Erbarm dich unſer lieber Herr! Gedenke unſrer

unſrer ſind nicht mehr: Um welcher willen itzo du Den himmel haſt geſchloſſen zu.

4. Herr, höre unſer angſtgeſchrey, Dergleichen regen uns verleih, Der da erfriſche unſer land, Das von der hitz iſt ausgebrannt.

5. Mit näſſe unſer feld erweich, Mach es mit deinem ſegen reich, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte ſeyn erfreut.

6. Erhör uns, Herr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn: Und wollen deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

439. Mel. Herr, ich habe m.

Gott, des güte ſich nicht endet, Haſt du denn die Vaterhand Gänzlich von uns abgewendet? Willſt du uns und unſer land Mit den viel gedrängten plagen Ganz und gar zu boden ſchlagen?

2. Warum willſt du Gott der götter, Ueber uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? ſtoppeln, blätter, Würmer, ſchaum, ein leerer ſchein, Laß doch unſre heiße zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o Herr, das feld muß trauren, Weil es nicht getränket wird: Unſre äcker ſind wie mauren, So iſt alles ausgedürrt. Unſre gründe ſind ganz trocken, Und die ſaat will faſt verſtocken.

4. Iſt der himel denn verſchloſſen? Soll forthin das wolkenfaß Nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin das himmelnaß Nicht mehr unſer land ergötzen? Nicht mehr unſer feld benetzen?

5. Soll das land nun eiſen werden? Soll das feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſammt unſern heerden Gar verſchmachten, gar vergehn? Ach

Herr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft geſtellt, als du deinen bund vollzogen Nach der ſündfluth erſter welt: Du, Herr, haſt noch nie gebrochen, Was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem ſegen Uns zu jederzeit beſchenkt: Haſt mit früh und ſpätem regen Unſer dürres land getränkt; Denn dein wort bleibt ewig ſtehen, Muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o Herr, wir wollen trauen, Du wirſt unſre bitt erhör'n; Du wirſt unſre felder bauen, Und derſelben früchte mehr'n: Du wirſt uns mit hülfe ſpeiſen, Daß wir dich drum werden preiſen.

Um fruchtbares Gewitter.

440. Mel. Wer nur den lieb.

Du geber aller guten gaben, Der du uns brodt und ſpeiſe giebſt, Damit auch unſern leib zu laben, Giebſt wetter, wie du es beliebſt: Gib regen und auch ſonnenſchein, Damit das feld mag fruchtbar ſeyn.

2. Herr, ſollen wir auf erden leben, Mußt du bequemes wetter auch Zum pflügen und zum ſäen geben: Erweiche denn zu dem gebrauch Mit regen das ſo harte feld, Damit es werde wohl beſtellt.

3. Bewahr uns auch vor vieler näſſe, Und gib nach regen ſonnenſchein: Gedenk an uns, und nicht vergeſſe, Daß wir dein volk und erbe ſeyn. Erbarme dich, Herr, gnädiglich, Wir wollen dafür preiſen dich.

In theurer Zeit und Hungers-Noth.

441. Mel. Warum betrübſt.

Barmherziger, grund-frommer Gott, Ach ſieh doch an die große noth, Die uns

uns liegt auf dem hals: Es drücket uns die theurung ſehr, Der hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Verſchmachtet iſt von deiner hand Nunmehro faſt das ganze land: Der vorrath iſt hinweg; Die armen leut in elend gehn, Die kornbehälter wüſte ſtehn.

3. Du haſt die ſünden heimgeſucht, Die arbeit unſrer händ verflucht, Wie du gedräuet haſt: Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdienen mit der ſünd.

4. Ach, Herr, ſieh an die große noth, Entzieh uns nicht das täglich brodt, Schütt deinen ſegen aus; Du biſt ja unſre zuverſicht, Drum bitten wir, verſtoß uns nicht.

5. Du biſt allmächtig und von kraft, Der allem vieh ſein futter ſchafft, Und ſein geſchöpf erhält: Den blauen himmel deckeſt du Mit ſegenreichen wolken zu.

6. Du läſſeſt wachſen laub und gras; Du macheſt berg und thäler naß, Du giebeſt ſanften thau Vom himmel auch den regenguß, Und aus der erden manchen fluß.

7. Du bringeſt in der hungersnoth Aus bloſſer erde wein und brodt, Das unſer herz erfreuet: Du giebeſt fiſche, fleiſch und mark, So, daß wir werden fett und ſtark.

8. Herr, öffne doch dein wolkenhaus, Und ſchütte reichen ſegen aus, Beweiſ' itzt deine kraft: Die ſo viel hundert tauſend mann Wohl eh in noth geſehen an.

9. Du biſt ja noch der alte Gott, Auf deſſen winken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den ſegen weit und breit In dieſer höchſt bedrängten zeit.

10 Nimm auch in dieſer hungers-noth Die

kraft nicht von dem lieben brodt, Ach ſättge unſern leib: Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehr das brodt in korn und mehl.

11. Nun, du biſt Gott von alters her, Drum dieſer bitte mir gewähr: Gieb chriſtliche geduld, Auch nothdurft hier in dieſer zeit, Bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

442. M. Von Gott will ich.

Du reicher Gott der armen, Du ſchöpfer aller welt, Der kann und will erbarmen, Der ewig glauben hält. Weil du gebet erhörſt, So kommt zu dir mit beten Auch alles fleiſch getreten, Weil du es alles nährſt.

2. Herr, unſre groſſen ſünden Verdienen dieſe noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich ſoll, Um ſeiner bürger willen, Nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach! unſer maaß iſt voll.

3. Ach! unſer boshaft leben Drückt uns nur allzu hart. Du wolleſt uns vergeben Nach deiner Vater art. Uns trägt die ſünde frucht, Allein die frucht iſt ſchaden; Doch du vergiebſt aus gnaden, Wenn man dein antlitz ſucht.

4. Ach! trage du erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu. Die zuverſicht pflegſt du Allein genennt zu werden Von allen auf der erden, Und allen meeren zu.

5. Gott, unſer heil, ach wende Der zeiten ſchweren lauf. Thu deine milden hände, Den ſchatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat Nährſt du mit wohlgefallen. Ach Vater, von uns allen, Mach wieder alles ſatt.

6. Du rufſt dem nichts

zuſam-

zuſammen, Damit es etwas ſey, Zum lobe deinem namen. Hör unſer angſtgeſchrey. Da uns der hunger frißt: So hilf uns, und erhöre, Zu deiner gnadenehre, Die immer tröſtlich iſt.

7. Herr, deine brünnlein fließen Mit waſſer angefüllt: Laß uns es auch genießen, Daß uns dein ſegen quillt. Such unſer land bald heim, Mach ſolches reich durch wäſſern: Damit durch dein verbeſſern Einſt alles wieder keim.

8. Laß das getraid gerathen, Und baue ſelbſt das land: Und tränke ſeine ſaaten Aus deiner gnadenhand; Ja ſegne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß ſein gewächs mit ſegen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte Und krön die jahreszeit: Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, Am morgen wohl gedeihen: Am abend ſich erfreuen, Mach fröhlich, was da lebt.

443. Mel. Zeuch ein zu dein.

Wir warten, die wir leben, Auf dich, o Gott, allhie, Bis du wirſt ſpeiſe geben; Gibſt du, ſo ſammlen ſie: Eröffneſt du die hand, So wird leib und gemüthe Geſättiget mit güte; So jauchzt das ganze land.

2. Doch, wann du dich verborgen, Und deine huld verſteckt: So ſtehen ſie in ſorgen, So werden ſie erſchreckt. Nimmſt du den athem hin, So können ſie nicht bleiben: So müſſen ſie zerſtäuben, Und wie ein ſchatten fliehn.

3. Läßt du, o ſchöpfer, wieder Nur deinen athem gehn: So leben herz und glieder, Die von dem ſtaub aufſtehn. Sie müſſen alſobald Als neu geſchaffen werden,

Und

Und du verneuſt der erden Veraltete geſtalt.

4. So ſtärk uns und beweiſe An uns die lebenskraft; Dieß iſt das brodt und ſpeiſe, Die Gott vom himmel ſchafft. Der menſch kann nicht allein Vom brodt der erden leben; Dein mund muß dein wort geben, Dein wort die ſpeiſe ſeyn.

5. Herr, der du vögel nähreſt, Da keiner nichts erwirbt: Und ſtets ein korn beſchereſt, Das keiner hungers ſtirbt; Uns zeigſt du noch mehr huld. Auch gieb durch dein erbarmen Jm hunger allen armen Troſt, ſpeiſe und geduld.

6. Mehr unſre glaubenstriebe, Daß keiner nicht verzagt An deiner macht und liebe, Wann ihn der hunger plagt: Gib, daß es keinem fehl! Vermehre deine gaben; Und ſegne, was wir haben, Wie jener wittwe mehl.

7. Ach! treibe alles quälen Von unſern herzen fort; Und ſpeiſe unſre ſeelen Mit deinem Gotteswort: Das laſſe insgeheim Uns unter den beſchwerden, Viel mehr als honig werden Und ſüßer honigſeim.

In Waſſers-Noth.

444. Mel. Wer Gott vertr.

Wir ſtehn in noth; Laß nicht, o Gott, Die fluth uns überſchwemmen; Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht; Du kannſt ſie leichtlich hemmen: Verbirg itzt nicht Dein angeſicht, Gedenk an uns mit gnaden: Die tiefe dräut Uns allbereit Mit ihrem einbruch ſchaden.

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier Wie waſſer eingeſoffen; Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen: Der ſünden hauf Erhebt den lauf Des ſtroms, und ſchnel-

ler

ler wogen; Allein vergib, Laß deine lieb Uns nicht ſeyn ganz entzogen.

3. Sey unſer hort, Nach deinem wort, Um Jeſu Chriſti willen; So du uns itzt Nicht ſelbſt beſchütz'ſt, Mag nichts die wellen ſtillen: Du mußt allein Die ſchutz-wehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir Auch für und für, Herr, preis und ehre geben.

In Feuers-Noth.

445. Mel. Wenn wir in h.

Mein Gott es kömmt ein feuer aus, Beſchütze menſchen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ehr, Die feuersangſt bald von uns kehr.

2. Ich ruf dich an in dieſer noth, Beweiſe deine macht, o Gott, Und rette uns durch Jeſum Chriſt, Wenn deine ſtunde kommen iſt.

3. Hilf, hilf und lösch du wundermann! Ich will dich preiſen, was ich kann: Und rühmen, daß durch Chriſti tod Du auch hilfſt aus der feuersnoth.

Zu Kriegszeit um Frieden.

446. Mel. Du Friedefürſt.

Du ſiegesfürſt, Herr Jeſu Chriſt! Ein wahrer menſch und Gott! Der du ein held und helfer biſt, Hilf uns, Herr Zebaoth! Du kennſt allein Die ſtraf und pein, Womit wir ſind umgeben.

2. Du weißt, was uns iſt zugedacht, Und womit man uns dräut; Wie grauſam es der feind gemacht Zuvor und anderweit: Der kriegeszwang Dräu't untergang Der ſtadt, und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, Wir ſind in ihrer hand: So bald nur wird das ſchwerdt gezückt, Erbeben leut und land. Es iſt nun gar Mit der gefahr

gefahr Aufs äußerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns hülf erweiſt? Hier iſt nicht gegenwehr. Der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt't, Wenn ein ſo großes heer, Um gut und geld Uns überfällt, Schafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, Herr, wir haben tauſendfach Dieß und viel mehr verdienet: Wir hängen unſrer thorheit nach, Indem das unglück grünt: Wer will itzt noch Im ſanften joch, Das du aufleget, gehen?

6. Man ſpottet oftmals deiner lehr, Und läſtert deinen Geiſt. Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheiß'ſt. Es ſoll dein gut Dem übermuth Nur ſtets zum dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? Wer denkt an beſſerung? Man meint, es ſey bußfertigkeit, Man ſey ſchon fromm genung, Wenns nur der mund Spricht ohne grund: Und wir von außen gleiſſen.

8. Wer glaubet dir und deinem wort: Man ſchlägt es in den wind; Man ſtreitet drüber immer fort, Und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn Muß heuchelſchein, Und zankſucht glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, Man hält hier kein gebot: Das unheil kommt nicht ungefähr, Es iſt beſtimt von Gott. Geſetz und recht Beſtehen ſchlecht, Gewalt hat oft regieret.

10. Herr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; Was ſind wir beſſers lohnes werth? Die wir von ihr geerbt Den ſündenſtand: Und deine hand Sollt unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, Barm-

Barmherzig und getreu; Gieb, daß, was uns der feind itzt thut, Zum vortheil uns gedeih; Und daß wir doch Erkennen noch, Du wolleſt bey uns wohnen.

12. O Vater, tritt ins mittel ein, Errette ſelbſt dein volk: Setz zwiſchen uns den gränzeſtein, Die ſtarke feuerwolk, Und denen, die Uns angſt und müh Auf dein geheiß erregen.

13. Gib deinen kindern die geduld, Nimm dich dein's erbtheils an, Beſtrafeſt du der böſen ſchuld, So beßre jedermann; Damit allzeit In heiligkeit Wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, Verleih uns wahre buß: Und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn Zu unſerm heil; ſo muß Der gröſte feind, Wenn ers nicht meint, Bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines namens ehr In deinen wundern aus. Durch deine kraft erleucht uns mehr, Nimm du ein ſtadt und haus. Dämpf fleiſch und blut Durch liebesglut Und deines Geiſtes gaben.

16. Befeſtge hier dein heiligthum, Und ſegne uns zugleich, Führ uns, zu deiner ehr und ruhm Ein, in dein herrlich reich: Daß weltlich leid, Noth, krieg und ſtreit, Ein ende möge haben.

447. In eigener Melodey.

Du friedensfürſt, Herr Jeſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer Gott, Ein ſtarker nothhelfer du biſt Im leben und im tod: Drum wir allein, Im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſe noth uns ſtößet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kañ, Denn du, drum führ die

ſach Den Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o Herr Gott, an dein amt, Daß du ein friedfürſt biſt: Und hilf uns gnädig alleſamt Itzo zu dieſer friſt. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch immer ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit geduld; Doch deine gnad größer ſeyn ſoll, Denn unſre ſünd und ſchuld; Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß's elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert: Viel größer aber iſts fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht: Drum hilf uns, Herr, Treib von uns fern, Krieg, und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht doch unſern ſinn und herz Durch den geiſt deiner gnad: Daß wir nicht treiben einen ſcherz, Der unſern ſeelen ſchad. O Jeſu Chriſt, Allein du biſt, Der ſolches kann ausrichten.

448. M. Durch Adams fall.

Gib fried, o frommer treuer Gott! Du Vater aller gnaden! Wend ab die groß vorſtehend' noth, Verhüte unſern ſchaden. Der feind mit macht dahin nur tracht't, Die völker zu verheeren, Die deinen Sohn, den Heiland fromm, Erkennen, loben, ehren.

2. Gieb fried, o Jeſu, lieber Herr, Du ſchützer deiner heerde! Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienſt, dies werthe: Ja, dieß der feind mit ernſt itzt meint,

Wills

Wills hindern und aus-
rotten. Hie ſteh uns bey,
Herr Jeſu frey, Die fein-
de mach zu ſpotte.

3. Gib fried, o Herr
Gott heilger Geiſt, Du
tröſter aller blöden! Uns
hülfe itzt und allzeit leiſt,
Laß dein kirch nicht verö-
den. Gebet erweck, den
glauben ſtärk, Gib wah-
re buß und reue. Die
feinde ſtürz, dein volk
beſchütz, Auf daß ſichs
ewig freue.

4. O heilige Dreyei-
nigkeit, Glück, heil und
kraft verleihe: All unſre
ſünd und ſchwer bosheit,
Nach vaters art verzei-
he; Damit dein gnad
All ſchand und ſchad, All
furcht und kriegsgefähr-
de Von uns abkehr, da-
durch dein ehr Bey allem
volk kund werde.

449. Mel. Es iſt gewißlich.

Herr, der du vormals
haſt dein land Mit
gnaden angeblicket, Und
des gefangnen Jacobs
band Gelöſ't, und ihn er-
quicket: Der du die ſünd
und miſſethat, Die dein
volk vor begangen hat,
Haſt väterlich verziehen.

2. Herr, der du deines
eifers glut Zuvor oft ab-
gewendet: Und nach
dem zorn das ſüße gut
Der lieb und huld geſen-
det. Ach lieber Gott, ach
unſer heil! Nimm weg,
und heb auf in der eil,
Was uns betrübt und
kränket.

3. Lösch aus, Herr,
deinen großen grimm Im
brunnen deiner gnaden;
Erfreu und tröſt uns
wiederum, Nach aus-
geſtandnem ſchaden.
Willſt du denn zürnen
ewiglich, Und ſollen dei-
ne fluthen ſich Ohn alles
end ergießen.

4. Willſt du, o Va-
ter, uns denn nicht Nun
einmal wieder laben:
Und ſollen wir an dei-
nem licht Nicht wieder
freude haben? Ach! geuß
aus deinem himmels-
haus, Herr, deine güt

und ſegen aus Auf uns, und unſre häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das wort Erſchallen bald auf erden, Daß friede ſollt an allem ort, Wo chriſten wohnen, werden: Ach! daß uns doch Gott ſagte zu Des krieges ſchluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe zeit Sich ſtellt in guten tagen: Damit wir in dem großen leid Nicht mögen ganz verzagen; Doch iſt ja Gottes hülfe nah, Und ſeine gnade ſtehet da Den'n allen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich Gott Schon wieder zu uns wenden; Den krieg und alle unſre noth Nach wunſch, und alſo enden: Daß ſeine ehr in unſerm land, Und allenthalben werd bekannt, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden ſchön Einander grüßen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird ſich küſſen: Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel ſchauen.

9. Der Herr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben: Und die in ſeinem ſchooße ruhn, Die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, Und ſtets im vollen ſchwange gehn, Zur ehre ſeines namens.

450. Mel. Es iſt das heil.

Ach Gott, wir treten hier vor dich Mi[t] traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte: Schau, wi[e] die große kriegsgefah[r] Sich zu uns nahet immerdar, Und dräut un[s] zu verderben.

2. Gedenke, Vater, i[tz]t nicht mehr, Daß wir[s]

ver-

verdienet haben, Und ſonderlich, daß wir ſo ſehr Geſchändet deine gaben; Wir haben ſo viel jahr und zeit Zur pracht, zur wolluſt, üppigkeit Und ſchwelgerey misbrauchet.

3. Wir haben unſern nebenchriſt Gedrücket und betrogen; Durch rechtesſchein, gewalt und liſt das ſeine ihm entzogen: Darum ſich nun die ſtrafe findt, Ach! unſre unerkañte ſünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns unſre miſſethat Um Jeſu Chriſti willen: Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen ſtillen; Die ſchuld iſt da auf ihn gelegt, Er iſt das lamm, das für uns trägt Die ſünd und ſündenſtrafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nu, Erhöre unſer klagen: Verleihe uns doch fried und ruh, Daß niemand darf uns plagen. Erbarme, Herr, erbarme dich, Und rette uns genädiglich, Von krieg und kriegsdrangſalen.

6. Der kön'ge herzen, rath und ſinn Haſt du ja in den händen; Du kañſt ſie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach! neig ſie kräftiglich dazu, Daß ſie doch ſtiften (halten) fried und ruh, Und allem böſen ſteuren.

7. O Herr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wolleſt geben; Und daß wir all durch wahre buß Auch beſſern unſer leben; Daß wir nicht ſelbſt an unſerm theil Verhindern dieſes groſſe heil, In fried und ruh zu bleiben.

8. Breit allerends um unſer land Die flügel deiner gnaden; Beſchütz und ſegne jeden ſtand, Wend' drangſal ab und ſchaden: So woll'n wir deine macht und güt Dafür mit dankbarem gemüth Sammt unſern kindern preiſen.

451. Mel. Singen wir aus.

Treuer wächter Iſrael, Deß ſich freuet leib und ſeel, Der du weißeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit: O du wächter, der du nicht Schläfſt, noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie große noth und quaal Trifft dein volk itzt überall! Täglich wird der trübſal mehr; Hilf, ach! hilf, ſchütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter Jeſu Chriſt, Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu Gott, Durch dein kreuz und bittern tod: Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt in des Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich: Unſer mittler, gnadenthron, Gottes allerliebſter Sohn, Den er in dem herzen trägt, Deſſen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür: Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkauft zum eigenthum; Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feuer brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine ſtriemen, kreuz und tod: Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſernt-wegen an: Sage, daß du unſre ſchuld, Haſt bezahlet in geduld, Und erlanget gnad und huld.

7. Jeſu, der du Jeſus heißſt, Als ein Jeſus hülfe leiſt, Hilf mit deiner ſtarken hand; Menſchenhülf hat ſich gewandt: Eine mauer um

uns

uns bau, Daß den feinden dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, Immanuel! Du beſchützer meiner ſeel, Gott mit uns in aller noth, Um uns und auch in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid, Gottes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker arm Komm, und unſer dich erbarm: Laß itzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht; Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterſchaft: Deine chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich feſtiglich; Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helfer und beyſtand, Sind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, Als ein held, und für uns ſtreit: Und zerſchmettre deine feind, So viel hier auf erden ſeind; Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kann: Der da ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht: Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end'.

13. Jeſu, wahrer friedefürſt, Du der ſchlangen haſt zerknirſcht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wiederbracht mit Gott: Gib uns frieden gnädiglich, Daß hie dein volk freue ſich, Und dir danke ewiglich.

In großer Krankheit.

452. Mel. Freu dich ſehr, o.

Ach! ſo lieg ich und empfinde, Was die ſünd hat angericht't

Sünd, ach hochverdam̃te ſünde! Wie machſt du uns ſo zunicht! Ach! du ſeel- und leibesgift, Du thuſt es, durch dich betrifft, Meinen leib, nebſt meinem herzen, Krankheit, jammer, pein und ſchmerzen.

2. Ach! mein Gott, ſchau, wie ich liege, Schmerzensvoll, matt, müd und ſchwach: Schau, wie ich vor dir mich ſchmiege, Voller thränen, weh und ach. Was an mir iſt, leidet noth, Ach! wie nah tritt mir der tod: Zung und mund ſind matt zu ſprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. Gott, zu dir nur will ich fliehen, Dich, dich ruf ich ſehnlich an: Du wirſt nicht dein heil entziehen, Du biſt der, ſo helfen kann. Herz und mund beug ich vor dir, Und ruf herzlich: hilf doch mir; Hilf, ach! hilf in meinen nöthen, Ach! laß mich die angſt nicht tödten.

4. In der hälfte meiner tage Nimm mein leben nicht dahin. Schau, und höre meine klage, Schau, wie ich faſt lebslos bin. Lindre mein ſchmerzhaftes leid, Friſte meine lebenszeit. Du allein, du kannſt es geben, Daß wir ſterben, daß wir leben.

5. Willſt du mir das leben ſchenken, So ſoll ſeele, herz und muth Deiner gnade ſtets gedenken, Und erheben, was ſie thut: Herzlich will ich dich anflehn, Daß du mir itzt wollſt beyſtehn, Fortzupflanzen deine lehre, Zur befördrung deiner ehre.

6. Doch, mein Gott, was dir beliebet, Soll auch mir gefällig ſeyn, Sieh den, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein und du biſt mein: Leb ich, ſo leb ich nur dir, Sterb ich, ſo bleibſt du bey mir.

Drum,

Drum, o Vater, ſo erfülle, Was für mich findt gut dein wille.

7. Leib und ſeel, mein ganzes leben, Das hab ich allein von dir. Alles haſt du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum, ſo nimm, was deine heißt, Vater Sohn und heilger Geiſt, Nimm es hin zu deinen händen, Hilf mir nur recht ſelig enden.

8. Was als zeitlich hier muß bleiben, In der eitlen ſterblichkeit, Das will ich dir auch verſchreiben, Daß es dein bleib allezeit. Sey der wittwe ſchutz und ſchild, Bleib den waiſen gut und mild: Gieb genade, recht zu gläuben, Und darbey recht fromm zu bleiben.

9. Drauf will ich zu dir mich wenden, Liebſter Gott, ich faſſe dich Mit des wahren glaubens händen, Schau ſie Vater, gnädiglich: Heilige Dreyeinigkeit, Hol mich heim, ſobald es zeit. Dir leb ich, dir will ich ſterben, Mach mich nur zum himmelserben.

453. Mel. Jeſus meine.

Gott, mein helfer, lebet noch, Warum ſollt ich denn verzagen? Der mir meiner krankheit joch Aufgelegt, wirds helfen tragen; Er betrübt nicht ewiglich, Sondern er erbarmet ſich.

2. Lebt der, der mein helfer iſt, Ey! ſo werd ich annoch leben: Er wird mir zu dieſer friſt, Was mir nützlich iſt ſchon geben: Er iſt gegen mich geſinnt, Wie ein vater für ſein kind.

3. Wenn er mich auch tödtete, Will ich dennoch auf ihn hoffen. Trifft mich gleich des todes weh, Find ich doch den himmel offen: Den mir Chriſti blut erwarb, Da am kreuz er für mich ſtarb

4. Er hat nicht zum

tode luſt, Sondern er hat luſt zum leben: Was als heilſam ihm bewußt, Wird er mir aus gnaden geben; Was ſein wille mir zufügt, Damit will ich ſeyn vergnügt.

5. Spricht er nur ein einzig wort, Muß es beſſer mit mir werden. Er, mein helfer und mein hort, Kann mich bald von den beſchwerden Meiner krankheit machen frey: Groß iſt ſeine macht und treu.

6. Seine treu iſt übergroß, Er erhört der kranken weinen: Macht ſie von der krankheit los, Läſſet ihnen freud erſcheinen; Er verſchmäht nicht ihr gebet, Wenn es recht von herzen geht.

7. Er verwundet und verbindt, Es ſchlägt ſeine hand und heilet. Wer wie David iſt geſinnt, Dem wird gnad und hülf ertheilet. Such ich ihn in buße nur, Nimmt er mich in ſeiner kur.

8. Wo er arzt und helfer iſt Muß die krankheit bald ſich wenden: Er kann mir in kurzer friſt Hülfe und errettung ſenden: Er iſt meines lebens kraft, Die mir ſchwachen ſtärke ſchafft.

9. Längſtens wär ich todt und kalt, Wär er nicht mein arzt geweſen; Darum ich an ihn mich halt, Er wird laſſen mich geneſen: Wo ers mir nicht ſchädlich findt, Weil er freundlich iſt geſinnt.

10. Denn ich hoffe darauf feſt, Daß der Herr ſo gut und gnädig: Mein herz ſich darauf verläßt, Daß er gerne hilft, und ledig Die von ihren nöthen macht, Die ihn anflehn tag und nacht.

11. Nun, Herr, höre mein gebet, Laß mein flehen vor dich kommen: Auf dich all mein hoffnung ſteht, Laß der noth mich ſeyn entnommen.

Da

Da zu dir mein herz gericht't, So verlaß mich, helfer, nicht.

In Peſtzeiten.

454. Mel. Wenn wir in h.

Ach Gott! in gnaden von uns wend Das große kreuz und ſchwer elend, Damit wir ſind umgeben gar, Und ſtehen ſtündlich in gefahr.

2. Behüt uns, deine kinderlein, Um Chriſti, unſers Herren, pein, Vor peſtilenz und ſchnellem tod: Und laß uns nicht in dieſer noth.

3. In dieſer noth, ach! laß uns nicht, Wend ab von uns dein zorngericht: Daß dir lobſinge unſer mund Für deinen ſchutz aus herzensgrund.

455. Mel. Vater unſer im h.

Herr, unſer Gott, ach ſtraf uns nicht In deinem ſtrengen zorngericht, Erhöre unſre jammerſtimm, Und züchtige uns nicht im grimm, Kann dir gedient mit kranken ſeyn? Sieh deinen Sohn in ſeiner pein.

2. Er iſts, der unſre krankheit trug. Er iſts, den Gott ſelbſt für uns ſchlug, Der unſre ſchmerzen auf ſich lud. Und heilet ſeiner wunden blut: Du rechneſt ihm die ſtrafen zu, Zu unſerm frieden, troſt und ruh.

3. Herr, du biſt unſre zuverſicht O unſer Gott, verlaß uns nicht. O unſre burg, auf den wir oft Und doch niemals umſonſt, gehofft: Laß uns im ſchirm des Höchſten ſeyn, Dein allmachtsſchatten ſchließ uns ein.

4. Errett uns von des jägers ſtrick, Gieb, daß uns keine peſt berück. Laß uns, wann alles uns erſchreckt, Mit deinen fittigen bedeckt, Und unſre zuverſicht allein Nur unter deinen flügeln ſeyn.

5. Gib deiner wahrheit ſchirm und ſchild, Die wehre allem ſchreckenbild: Dem grauen, das des nachts betrügt,

Dem pfeil, der an dem tage fliegt; Der peſt, die man im finſtern erbt, Der ſeuch, die am mittag verderbt.

6. Ach! Vater der barmherzigkeit, In deiner hand ſteht unſre zeit: In deiner macht, Herr Zebaoth, Steht unſer leben, unſer tod; Indem du unſre lebensfriſt Und unſers alters länge biſt.

7. Herr Jeſu, unſer gnadenthron! Du eingebohrner Gottesſohn! Getreuer mittler aller welt! Du Gott, der ewig glauben hält, Du helfer! wann die noth uns droht, Du ſeligmacher in dem tod.

8. Ach Heiland! wir begehren dein, Du wirſt ja unſer helfer ſeyn; Wir kennen deines namens ruhm, So ſchütze uns, dein eigenthum; Wir rufen dich an, lebensfürſt, Und wiſſen, daß du hören wirſt.

9. Du ſteheſt in der noth uns bey, Reiß'ſt uns heraus, und machſt uns frey: Machſt uns mit langem leben ſatt, Damit man dich zu preiſen hat. Du biſt ſelbſt unſers herzens theil Und zeigſt uns endlich doch dein heil.

456. Mel. Kommt, laßt uns.

Es kömmt her an unſre gränze (Vater ach! ich klag es dir,) Krankheit, und die peſtilenze; O behüt uns doch dafür! Ich nah durchs gebet zu dir, Nah dich wieder her zu mir: Mach mich los von meinen ſünden, Laß für recht mich gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet, Für mich hat bezahlt dein Sohn: Jeſus hat mich ja verſöhnet, Ach! um deſſen willen ſchon; Nim durch Chriſti theures blut Für die krankheit uns in hut: Laß uns deine gnade ſegnen, Und kein übel uns begegnen.

3. Ach!

3. Ach! laß, Vater, dich erbitten, Laß ſich nahen, wenn du willt, Keine plag zu unſern hütten: Sey für uns, und unſer ſchild; Ich begehr dein, hilf mir aus, Schütz mich und mein ganzes haus: Ja, ich bitt, ſich an uns arme, Aller menſchen dich erbarme.

4. Ich bleib dir, mein Gott, ergeben, Es gerathe, wie es will: Zu dem tode oder leben, Auf dich hoff ich in der ſtill; Deine lieb iſt mir gewiß, Jeſus ſteht ſchon vor den riß: Ich werd Jeſu blutvergießen Ganz gewiß, gewiß genießen.

5. Ich befehl dir meine ſachen, Ich trau dir und harre dein: Du willſt, kannſt und wirſts wohl machen, Deine ſoll die ehre ſeyn: Thu doch nur barmherzigkeit An uns itzt und allezeit. Ich bitt bloß in Chriſti namen, Willſt du, ſo ſeys ja und amen.

457. Mel. Nun ruhen alle.

Iſt, Jeſu, es dein wille, Halt ich geduldig ſtille, Daß ich ſoll ſchlafen gehn: Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirſt mir ſchon treulich beyſtehn.

2. Wann muths- und blutes freunde Sind meiner krankheit feinde, Und ihnen ich ein ſcheu: Wenn ſich da findet keiner, Der ſich erbarmet meiner: So ſteh mir, liebſter Jeſu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen Und mein gewiſſen nagen: So gib mir ſtärk und kraft; Und laß mich daran denken, Wie reichen troſt kann ſchenken Mir deiner heilgen wunden ſaft.

4. Von himmliſchen gedanken, Laß ja mein herz nicht wanken, Und wo es ſoll geſchehn, Daß mein verſtand ſoll weichen: Will ich doch mit

dem zeichen Des lamms zu grabe ſelig gehn.

5. Dich, Jeſum, will ich haben, Du, Jeſus, ſollſt mich laben: Mein augen, herz und mund, Die kann nur Jeſus füllen, Und meine ſchmerzen ſtillen In ſolcher meiner todesſtund.

6. Ich freu mich, Gott zu ſehen, Um ſeinen thron zu ſtehen, O angenehmer tod! Wie wirſt du mich erquicken, Und in den himmel ſchicken Zu dem dreyeinig großen Gott.

7. In was für tauſend freuden Wird ſenken ſich mein leiden, Wann ich werd bey dir ſeyn. Ach Jeſu, lieber bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich ſchiff fröhlich himmel ein.

458. Mel. Aus tiefer noth.

O frommer und getreuer Gott Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine ſchwere noth Durch deine hand getroffen: Dein zorn, der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menſchen, jung und alt, Mit peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein gericht Kann unſer keiner ſtrafen. Von wegen unſrer ſünd geſchicht, Daß wir ſo ſchnell entſchlafen: Ja unſre große miſſethat Dich nur ſo hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu ſchießen.

3. O Herr, vergieb, und ſtraf uns nicht Im zorn ſo gar geſchwinde; Kehr doch des Vaters angeſicht Zu deinem lieben kinde: Laß ſinken den gerechten grimm, Zu gnaden wieder uns annimm, Um deines namens willen.

4. Sieh, Herr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos mit furcht umgeben: In angſt und großen ſorgen ſtehn, Und in viel kumer ſchweben; Die nachbarſchaft ſich vor uns ſcheut,

ſcheut, Ein jeder vor uns läuft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre ordnung mehr Seyn nicht in vollem ſchwange: All unſre nahrung welket ſehr, Uns iſt von herzen bange; Und wiſſen weder aus noch ein. O Vater, ſieh doch gnädig drein, Du kannſt uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm ſie von unſern rücken: Was haſt du nutz an unſerm blut, Weñs thut der tod hinrücken? Ein todter körper dich nicht preiſt, Noch niemand zum erkenntniß weiſt Von deinem heilgen namen.

7. Erzeig uns gnad, o frommer Herr, Thu deinen grimm aufheben: Und ſey mit deiner hülf nicht fern, Du haſt ja luſt zum leben; Und biſt ein Gott von wahrheit feſt, Der ſeinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte unſer heil, Thu alles unglück wenden: Nimm doch die bogen und die pfeil Aus deines Vaters händen. Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht ſo geſchwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geſcheh, wir bitten all: In noth uns nicht verlaſſe; Hilf uns nach deinem wohlgefall, Du weißt die rechte maaße; Und wirſt wol deine zeit erſehn, Wenn uns hierinn ſoll hülf geſchehn; Das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heilger Geiſt, mit deiner kraft, Die ſterben ſollen, ſtärke: Daß man des glaubens ritterſchaft An ihrem end vermerke; Und ſie alſo mit fried und freud Doch nehmen ſeligen abſcheid In Chriſto, unſerm Herren.

459. Mel. Wer nur den lieb.

Nun wachen Gottes ſtrafgerichte Bey überhäuften ſünden auf;

Nun

Nun werden plötzlich viel zunichte, Und ſchlieſſen ihren lebenslauf: Ach! zürne nicht, Herr Jeſu Chriſt, Der du im zorn auch gnädig biſt.

2. Du ſprichſt ja ſelbſt: ich bin geduldig. Und will nicht zürnen für und für: Wenn man ſich giebt der ſünden ſchuldig, Und reuig ſie geſteht vor dir; Denk an dein wort, Herr Jeſu Chriſt, Der du der mund der wahrheit biſt.

3. Wir folgen, wie du haſt gerathen, Und ſagen ohne heuchelſchein: Daß unſre ſchwere miſſethaten, Wie ſand am meer unzählbar ſeyn. Ach! gnad! ach gnad! Herr Jeſu Chriſt, Dieweil du der erbarmer biſt.

4. Für reue will das herz zerbrechen, Die augen weinen bitterlich: Der mund kann nicht viel worte ſprechen, Der ſchwache geiſt betrübet ſich. Ach! tröſt uns doch, Herr Jeſu Chriſt, Der du der rechte tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſtſchweiß finden In aller noth den freudenmuth: Und mach uns rein von unſern ſünden, Mit deinem roſinfarben blut. Vergib die ſchuld, Herr Jeſu Chriſt, Der du der ſündentilger biſt.

6. Erlaß die wohlverdienten ſtrafen, Raff uns im zorn nicht aus der welt: Damit wir nicht im tod entſchlafen, Wenn ſchleunig unſer leib zerfällt. Erhalt uns doch, Herr Jeſu Chriſt, Der du der fürſt des lebens biſt.

7. Wir bitten dich um deine wunden, Um deine marter, noth und pein; Ach laß doch unſre lebensſtunden Nicht plötzlich abgekürzet ſeyn. Gieb raum zur buß, Herr Jeſu Chriſt, Der du von großer langmuth biſt.

8. Laß, Herr, des

übels dich gereuen, Das uns ſchon hart getroffen hat: Hör unſer winſeln, klagen, ſchreyen, Sey gnädig uns, dem land, der ſtadt; Und thu uns wohl, Herr Jeſu Chriſt, Dieweil du unſer Vater biſt.

9. Laß unſre ſeelen vor dir leben, Und theuer ſeyn bey dir geacht't: So wollen wir dein lob erheben, Und rühmen deine treu und macht. Erhör uns doch, Herr Jeſu Chriſt, Dieweil du unſer bruder biſt.

Troſt- Freuden- und Jeſuslieder.

460. In eigener Melodey.

Ach! alles, was himmel und erden umſchließet, Sey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüßet. Was hören kann, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, Als meinen gekreuzigten Jeſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die Jeſus an händen und füßen empfunden: Drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, Daß einſtens ich himmelan frölich kann ſchweben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben; Den lieblichen Jeſum will dennoch ich loben. Es mögen gleich blitze und donner drein knallen; So will ich von Jeſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen: So ſoll doch mein herze bey Jeſu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel kann treiben.

5. Denn Jeſus betrachtet die ſchmächtigen herzen, Verſüßet mit freuden die bitteren ſchmerzen. Das weiß ich nun alles, drum

will ich nicht laſſen Von meinem herz, Jeſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach! ſehet, mein Jeſus kömmt freundlich gegangen, Und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen. O liebe, o freude, o liebliches leben! Wer wollte an Jeſu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jeſum ſind alle gedanken gerichtet, Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet: Den hab ich mir einzig vor allen erleſen, So lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wann augen und herze im tode ſich beugen, So will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen: Daß Jeſus, nur Jeſus, mein Jeſus ſoll heißen; Von welchem mich ewig kein teufel ſoll reißen.

461. Mel. Wer nur den lieb.

Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt. Es kann mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jeſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild: An dem ich meine augen weide Und finde, was mein herze ſtillt. Ein jeder liebe, was rc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht; Die zeit kann alles das verwüſten, Was menſchen hände zugericht't. Ein jeder liebe rc.

4. Sein ſchloß kann keine macht zerſtören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt ſtets in großen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder rc.

5. Sein'n reichthum kann man nicht ergründen: Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was vom

ſchmuck

ſchmuck an ihm zu finden, Verbleibet und veraltet nicht. Ein jeder rc.

6. Er kann mich über alles heben, Und ſeiner klarheit machen gleich; Er kann mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, was rc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit: So wird er mirs doch wol gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit: Drum lieb ein jeder, was er will; Ich liebe Jeſum, der mein ziel.

462. In eigener Melodey.

Du biſt ja, Jeſu, meine freude, Warum iſt denn mein herz betrübt? Kann denn die freud auch bey dem leide Seyn in dem herzen, das dich liebt? Ach ja, mein Jeſu, wenn ich übe Mein herz in deiner ſüſſen liebe: So zeigt ſich ſolche freud oft an, Die keine zung ausſprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böſes fleiſch und blut: Und noch der geiſt dawider kämpfet, Wird oft dadurch gekränkt der muth. Drum leg ich mich vor dir mit flehen: Mein heil, laß hülfe mir geſchehen, Und ſtärke mich in dieſem ſtreit; Daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o held, ja überwunden, Gieb mir auch überwindungskraft: Und laß mich in den kampfesſtunden Erfahren, was dein leiden ſchafft; Dadurch du alles haſt beſieget, Daß unter deinen füßen lieget Welt, ſünde, teufel, höll und tod; Nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verſpricht; Es ſagt: daß nichts den deinen ſchade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt

du mich ja angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein herz ja wohl geſpür't, Als es dein gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun von deinem leibe Ein glied, wiewol unwürdig bin: So gib, daß ich ſtets in dir bleibe, Und in mir habe deinen ſinn. Laß mich nicht andre helfer ſuchen, Laß falſche lüſte mich verfluchen: Beſitze du mein herz allein, Dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, Weil dein herz mich beſtändig liebt; Doch auch dabey kein leiden ſcheue, Als welches meinen glauben übt: Und macht, daß ich viel ſtärker ringe, Und immer näher in dich dringe; Bis endlich nach beſiegter pein, In mir wird lauter freude ſeyn.

463. In bekannter Melodey.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angſt und noth, Der kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen: Mein unglück kann er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn: Denn Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt, Der du ſo g'duldig biſt Für mich am kreuz geſtorben, Haſt mir das heil erworben; Auch uns allen zugleiche Das ewge himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein troſt, das

bitt

bitt ich dich: Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände; Laß ſelig mich abſcheiden Zur ewgen himels freuden.

6. Amen zu aller ſtund, Sprech ich aus herzensgrund: Du wolleſt uns auch leiten, Herr Chriſt, zu allen zeiten: Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, amen.

464. Mel. Herzlich thut m.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs ſoll wohlergehn: Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein, Läßt Gott ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge treu und gnade, Mein Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt; Und was du dann erleſen, Das treibſt du ſtarker held; Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinen rath gefällt.

4. Weg' haſt du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit kann nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprieslich iſt, willſt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele, Hoff, und ſey unverzagt: Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der fröhlichkeit.

7. Auf, auf, gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll; Gott ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn: Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſiñ Er deiner ſich begeben, Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben; Als fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich bfienden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Wenn du's am mindſten gläubſt; Er wird dein herz erlöſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dankgeſchreye Den ſieg und ehrenkron: Gott giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand; Und du ſingſt freudenpſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende Mit aller unſrer noth: Stärk unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und

treu

treu empfohlen ſeyn! So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

465. Mel. Ermuntre dich m.

Du biſt ein menſch, das weißt du wohl, Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die Gott, der Höchſt', alleine ſoll Und kann zu werke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt: du wirſt fürwahr, Mit allen deinen dichten Auch nicht ein enges kleinſtes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram doch nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, was Gott gefällt, Und dir zum heil gedeihet: So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet: Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in Gottes hand; So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finſterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die ader hie und dort, Und jede recht an ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land,

land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes ſorg auf allen fall Für dich ſich hab erhoben: Dein brodt, dein waſſer und dein kleid War eher noch, als du bereit: Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen: Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen: Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeſicht Eröffnet war und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9 Und dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen? Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpüren: Was du beginnſt, da ſoll allein Der kopf dein licht und meiſter ſeyn; Was der nicht auserkohren, Das hältſt du all's verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und feſt gehofft Mit händen zu erjagen: Hingegen, wie ſo manchesmal Iſt das geſchehn was überall Kein ſinnen und kein rennen Dir hat auswirken können.

11. Wie oft biſt du in große noth Durch eignen willen kommen: Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte Gott dein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du's angefangen; Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren: Erfreut, wo wir uns ſelbſt

betrübt;

betrübt; Und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reiche Vatergüt, In der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill Und thut doch, was uns nützet: Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten ſitzet: Sucht hier und da, und findet nichts: Will ſehn und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und ſturm ſich legen. Hernachmals, wenn das werk geſchehn: So kann alsdann der menſch auch ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, ſey wolgemuth, Und laß von ſorg und grämen. Gott hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen: Er kanns nicht laſſen, glaube mir; Sein innerſtes iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll allzuſüßer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu; Und alſo kannſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgenbürd; Als ob er uns nun gänzlich würd Aus lauterm zorn und haſſen Ganz hülf und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kann vermehren; So wird doch wahrlich das geſchehn, Was Gott dein Vater, auserſehn. Was er dir will zukehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme: Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du itzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

466. In eigener Melodey.

Einer iſt könig, Immanuel ſiegt, Bebet ihr feinde, und gebet die flucht; Zion hingegen ſey innig vergnügt, Labe dein herze mit himmliſcher frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die fülle hat er uns beſchieden.

2. Stärket die hände, ermuntert das herz, Trauet mit freuden dem ewigen Gott: Jeſus, die liebe, verſüßet den ſchmerz, Reißet aus ängſten, aus jammer und noth. Ewig muß unſere ſeele geneſen In dem holdſeligſten freundlichſten weſen.

3. Halte, o ſeele, im leiden fein ſtill, Schlage die ruthe des Vaters nicht aus: Bitte und ſchöpfe aus göttlicher füll' Kräfte zu ſiegen im kampfe und ſtraus, Fluten der trübſal verrauſchen, vergehen: Jeſus, der treue, bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion, wie lange haſt du nun geweint? Auf! und erhebe dein ſinkendes haupt: Siehe, die ſonne der freuden erſcheint Tauſendmal heller, als du es geglaubt. Jeſus, der lebet, die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quell; Jeſus, der bittet: komt alle zu mir. Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Fließen die ſtröme des lebens allhier. Trinket, ihr lieben, und werdet erquicket: Hier iſt erlöſung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt,

zagt, ſeht auf die kron, Die euch der könig des himmels anbeut: Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohn, Wahrlich, dies kleinod verlohnt ſich den ſtreit; Streitet nur unverzagt, ſeht auf die krone: Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohne.

7. Herrliches lämlein, da, da wird man ſehn Eine gewaltige ſiegende ſchaar Deine unendliche hoheit erhöh'n, Alles, was odem hat, ruft: es iſt dar. Sehet, wie kronen und thronen hinfallen, Höret, wie donnernde ſtimmen erſchallen.

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, ſtärke, lob, ehr, Gott, und dem lamm, und dem heiligen Geiſt. Wenn ich da ſtünde, o wenn ich da wär, Springet ihr banden, ihr feſſel, zerreißt: Amen die liebe wird wahrlich erhören. Alles, was in mir iſt, lobe den Herren.

467. Mel. Nun laßt uns.

Du kannſts nicht böſe meinen, Mein Jeſu, mit den deinen: Du brunnquell aller güte! Du treueſtes gemüthe.

2. Du kañſts nicht böſe meinen, Dein blut verläſſet keinen: Dein wort läßt alle hoffen, Dein herz ſteht allen offen.

3. Du kañſts nicht böſe meinen, Wenn du das glück läßſt ſcheinen: Du willſt alsdenn mit ſegen Zur buße uns bewegen.

4. Du kañſts nicht böſe meinen, Weñ du uns läſſeſt weinen: Die ſchweren kreuzestriebe Sind ſchläge deiner liebe.

5. Du kannſts nicht böſe meinen, Und züchtigeſt die deinen: Damit ſie in den wehen Wie reines gold beſtehen.

6. Du kannſts nicht böſe meinen, Das kann kein menſch verneinen: Die milde Vatertreue Iſt alle morgen neue.

7. Wohlan, drauf will

will ichs wagen, Mich nicht mit ſorgen ſchlagen. Ich hab gnug an dem einen, Gott kanns nicht böſe meinen.

8. Das will ich ſtets bedenken, Es ſoll mein leben lenken, Mich recht mit Gott vereinen, Ders nicht kann böſe meinen.

9. Es iſt mein licht im leide, Mein wahlſpruch meine freude, Es tröſt't in mark und beinen: Gott kanns nicht böſe meinen.

10. Herr, laß dein treues meinen Mir ſtets im herzen ſcheinen. Erhalt mich bey dem einen: Du kannſts nicht böſe meinen.

468. Mel. Freu dich ſehr.

Ey, mein herz, ſey unverzaget, Kennſt du Gottes liebe nicht? Höre, was ſein wort dir ſaget; Glaube, daß ſein herz ihm bricht, Wenn du ringeſt mit dem tod, Und empfindſt betrübte noth. Gottes zarte Vatertreue Iſt noch alle ſtunden neue.

2. Wie hat er dieß oft bewieſen? Ja, gewiß unzähligmal Hat er ſeine lieb geprieſen Gegen dich und überall: Ey, ſo traue ihm nur zu, Er bringt dich zur ſichern ruh. Gottes zarte ꝛc.

3. Denk an die vergangnen zeiten, Da er ſeine gnadenhand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewiſſen unterpfand Seiner ewgen lieb und huld: Leide, leide mit geduld, Gottes zarte ꝛc.

4. Er hat dich ans licht gezogen, Aus dem leib, der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen? Dazu biſt du zu gering Seine unergründte lieb War es, die ihn dazu trieb. Gottes zarte ꝛc.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewiſſen, Dein erretter ſey dein Gott? Er entzieht

zieht dir itzt auch nicht Sein erbarmend angeſicht. Gottes zarte ꝛc.

6. Wer hat dich bisher geleitet, Und geführt auf ebner bahn? Wer den tiſch dir zubereitet, Und dir ſonſt viel guts gethan? Iſts nicht Gott, der dich erwählt, Und zu ſeiner ſchaar gezählt? Gottes zarte ꝛc.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet In dem blute Jeſu Chriſt; Mit barmherzigkeit gekrönet, Weil er ganz die liebe iſt. Unausſprechlich iſt die gnad, Die er dir erwieſen hat. Gottes zarte ꝛc.

8. Chriſtum hat er dir geſchenket Ganz zu deinem eigenthum, Und ſein herz zu dir gelenket; Dieß ſey dann dein gröſter ruhm. Beuge dich vor ſeinem thron, Er giebt ſegen dir zum lohn. Gottes zarte ꝛc.

9. Preiſ' und rühm vor allen dingen Solchen reichthum ſeiner gût. Du mußt ihm dankopfer bringen, Mit inbrünſtigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. Gottes zarte Vatertreue ꝛc.

10. Schande iſts, daß du willſt weinen, Da du tauſend zeugniß haſt, Wie Gott helfe denen ſeinen, Wann ſie drükket ihre laſt; Wie er ſie mit troſt umfang' Weñ ein leiden ſie macht bang. Gottes zarte ꝛc.

11. Er betrübet nie von herzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er ſtillt alle ihre ſchmerzen, Wann er ſie im kreuze übt. Wer nur harrt der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreut. Gottes zarte ꝛc.

12. Darum laß dir deinen glauben Und die freudge zuverſicht Keine nacht des kreuzes rauben. Warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag Folgt ein

ein angenehmer tag. Gottes zarte ꝛc.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden: Denn es folgt ein ſegen drauf. Du wirſt noch in roſen weiden, Wann vollendet iſt dein lauf Auf dem rauhen dornenweg; Werde nur dabey nicht träg. Gottes zarte ꝛc.

14. Sieh, dein helfer ſtreckt die armen So gar liebreich nach dir aus. Reichlich zeigt er ſein erbarmen: Will dich führen in ſein haus. Und nach ſeiner lieb und huld Daſelbſt krönen die geduld. Gottes zarte ꝛc.

15. Eile ihm getroſt entgegen, Fahr im glauben freudig zu. Eile, nimm von ihm den ſegen: So gelangeſt du zur ruh. Er iſts, der dir helfen kañ. Glaube nur, ſo iſts gethan. Gottes zarte Vatertreue Iſt noch alle ſtunden neue.

469. Mel. Es iſt gewißlich.

Gott lob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermal vollendet; Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O leben, dich umfange: Damit, was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde ganz in dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüh't Mein herz, das ſich entzündet; Was in mir iſt, und mein gemüth Sich ſo mit dir verbindet: Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O, daß du ſelber kämeſt bald, Ich zähl die augenblicke; Ach! kom̃, eh mir das herz erkalt't, Und ſich zum ſterben ſchicke!

ſchicke! Kom̃ doch in deiner herrlichkeit: Schau, deine braut hat ſich bereit't, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja In mir iſt ausgegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht't: Dich frölich zu empfangen.

6. Komm, iſt die ſtim̃e deiner braut, Komm, rufet deine fromme; Sie ruft, und ſchreyet überlaut: Komm bald, o Jeſu, komme! So komme doch, mein bräutigam! Du kenneſt mich, o Gotteslamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde: Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiße; und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann Von deiner liebe treñen: Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräutgam nennen; Und du, o theurer lebensfürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus dankbarkeit, Daß ſich die ſtund geendet; Und alſo auch von dieſer zeit Ein ſchritt nochmals vollendet; Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und meine kniee wanken; So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchranken: Damit durch deine kraft mein herz Sich ſtärke und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh,

11. Geh, ſeele, friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken: Laß dich nicht von der rechten bahn, Die luſt der welt ablocken. So dir der lauf zu langſam deucht; So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln ſüßer liebe.

12. O Jeſu, meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen; Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich ganz zu dir gezogen: Fahr hin, was heißet ſtund und zeit, Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in Jeſu lebe.

470. Mel. Jeſus, meine.

Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Gott, mein heil, mein hort, mein leben. Laſſe mir dein angeſicht, Stärke, muth und kräfte geben: O mein troſt und freudenlicht! Treuſter Jeſu, laß mich nicht.

2. Treuſter Jeſu, laß mich nicht Unter ſo viel tauſend feinden. Schärfe meiner augen licht Unter ſo viel falſchen freunden, Du biſts, der ihr netz zerbricht, Treuſter Jeſu ꝛc.

3. Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Wann mich meine ſchwachheit kränket, Wann mein innres mich anficht, Wann es ſeiner ſchuld gedenket; Halte, was dein wort verſpricht: Treuſter ꝛc.

4. Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Siehe, wie auf mein verderben Welt und hölle ſind verpicht, Daß ich ewig ſolle ſterben; Zeige mir dein angeſicht, Treuſter ꝛc.

5. Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Ach! erbarme dich der ſchmerzen: Heile doch die ſündengicht In dem tief verdorbnen herzen; Tödt der ſchlangen ihr gezücht, Treuſter Jeſu ꝛc.

6. Treuſter Jeſu, laß mich nicht Bey der welt verſtelltem heucheln: Wann ſie bosheitsnetze

flicht,

flicht, Und mich lockt mit ihrem ſchmeicheln; Wann ſie böſen rath erdicht't, Treuſter Jeſu rc.

7. Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Unter meines kreuzes plagen: Hilf dieß drückende gewicht Selbſt mit deiner liebe tragen. Du biſt meine zuverſicht, Treuſter rc.

8. Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Denn bey meines herzens ſehnen Iſt mein aug auf dich gericht't: Komm und trockne meine thränen; Wann die trübſalshitze ſticht, Treuſter Jeſu rc.

9. Treuſter Jeſu, laß mich nicht, Wann es einmal kömmt zum ſcheiden: Denk an deine hirtenpflicht, Denke an dein ſchweres leiden; Wann das herz im tode bricht, Treuſter Jeſu rc.

10. Treuſter Jeſu, laß mich nicht In dem ſchweren kampf erliegen: Wann mir angſt und weh geſchicht, In den letzten todeszügen; Führe mich zu deinem licht, Treuſter Jeſu, laß mich nicht.

471. In eigener Melodey.

So führſt du doch recht ſelig, Herr, die deinen: Ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich. Wie könnteſt du es böſe mit uns meinen, Da deine treu nicht kann verleugnen ſich? Die wege ſind oft krumm, und doch gerad, Darauf du läß'ſt die kinder zu dir gehn, Da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, So die vernunft und gute meinung ſtellt. Den zweifelsknoten kañ dein ſchwerdt verletzen, Und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wohl die ſtärkſten band entzwey: Was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin: Ein wort bricht

oft den allerſtärkſten ſinn, Dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, Theilt dein verſtand in oſt- und weſten aus. Was mancher unter joch und laſt will biegen, Setzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfſt in kraft: Sie bricht, du bauſt; ſie baut, du reißeſt ein. Ihr glanz muß dir ein dunkler ſchatten ſeyn. Dein Geiſt bei todten kraft und leben ſchafft.

4. Will die vernunft was fromm und ſelig preiſen; So haſt du's ſchon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand will dieß zeugniß weiſen; Den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel an. Den tiſch der phariſäer läßſt du ſtehn, Und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine abſicht ſey? Wer kann der tiefſten weisheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen augen: Was nichts iſt, haſt du großer Herr, recht lieb Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen: Du giebſt die kraft und nachdruck durch den trieb. Die beſten werke bringen dir kein lob; Sie ſind verſteckt: der blinde geht vorbei, Wer augen hat, ſieht ſie, doch nicht ſo frey. Die ſachen ſind zu klar; der ſinn zu grob.

6. O herrſcher, ſey von uns gebenedeyet, Der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der weisheit ſchatz verleihet: So ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weisheit ſpielt bey uns; wir ſpielen mit. Bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt, Die reget ſich in deiner Vaterbruſt, Und

gängelt uns mit zartem kinderſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen: Bald fährſt du mit uns ganz ſäuberlich. Geſchichts, daß unſer ſinn ſucht auszuſchweifen; So weiſ't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin: Du küſſeſt uns, wir ſagen beſſrung zu, Drauf ſchenkt dein Geiſt dem herzen wieder ruh; Und hält im zaum den ausgeſchweiften ſinn.

8. Du kennſt, o Vater, wohl das ſchwache weſen, Die ohnmacht und der ſinnen unverſtand. Man kann uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, Wie es um ſchwache kinder ſey bewandt: Drum greifſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, Brauchſt vaterrecht, und zeigeſt muttertreu. Wo niemand meint, daß etwas deine ſey; Da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird ſelten öffentlich geſehn: Damit du ſehſt, was ſich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns willſt gehn. Das widerſpiel legſt du vor augen dar Von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meint, er hab den vorſatz recht gefaßt, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet, Gieb mir der klugheit ſcharfen unterſcheid, Dadurch natur von gnade wird entſcheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meiſtern nicht. Brich ganz entzwey den willen, der ſich liebt. Erweck die luſt, die ſich nur dir ergiebt, Und tadelt nie dein himmliſches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widerſprechen, Und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg; So wollſt du die beſeſtung niederbrechen, Daß ihre höh ſich nur bey zeiten leg. Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd, Daß ich vor dir in thorheit bringen möcht, Und dir wohl gar ſo zu gefallen dächt. Ach! ſelig, der dein licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, Und trag und heg und führ dein armes kind. Dein inn'res zeugniß ſoll den zweifel ſtillen. Dein Geiſt die furcht und lüſte überwindt. Du biſt mein alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt regt ſich ganz kräftiglich in mir. Ich brenne nun nach dir in liebsbegier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit ſchein.

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, Kein engel ſchämt nun der gemeinſchaft ſich: Die geiſter, die vor dir vollendet grünen, Sind meine brüder und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geiſt ein herz, Das dich und mich, und alle chriſten liebt? Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, freudenquell! weich ewig aller ſchmerz!

472. In eigener Melodey.

Gieb dich zufrieden und ſey ſtille In dem Gotte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn mühſt du dich vergebens: Er iſt dein quell und deine ſonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zufrieden!

2. Er iſt voll lichtes, troſt und gnaden, Ungefärbten treuen herzens; Wo er ſteht, thut dir keinen ſchaden Auch die pein des größten ſchmerzens. Kreuz, angſt

angſt und noth kann er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Iſt ihm wahrlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen ſorgen. Er zählt den lauf der heiſzen thränen, Und faßt zu hauf all unſer ſehnen. Gib dich ꝛc.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Deſſen treue du darfſt trauen; Alsdenn will er dein treuſter werden, Und zu deinem beſten ſchaun. Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen! Gib dich ꝛc.

5. Er hört die ſeufzer deiner ſeelen, Und des herzens ſtilles klagen; Und was du keinem darfſt erzählen, Magſt du Gott gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich ꝛc.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen: Halt an Gott, ſo wirſt du ſiegen. Ob alle fluthen einher giengen, Dennoch mußt du oben liegen: Denn, wenn du wirſt zu hoch beſchwert, Hat Gott, dein fürſt, dich ſchon erhört. Gib dich ꝛc.

7. Was ſorgſt du für dein armes leben, Wie du's halten wollſt und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt beſchehren: Er hat ein hand voll aller gaben, Da ſee und land ſich muß von laben. Gib dich ꝛc.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr beſcheidnes körnlein weiſet: Der ſchaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und ſpeiſet, Der wird ja auch dich eingen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft ſtillen. Gib dich ꝛc.

9. Sprich nicht: ich ſehe kein mittel, Wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten; Deñ das iſt Gottes ehrentitel: Helfen, wo die noth am gröſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren: So ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich ꝛc.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird ſie dennoch endlich komen: Macht dir das harren angſt und bange, Glaube mir, es iſt dein frommen. Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, Und was verzeugt iſt deſto ſüſſer. Gib dich ꝛc.

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten: Laß ſie nur immer weidlich ſpotten, Gott wirds hören und recht richten: Iſt Gott dein freund und deiner ſachen, Was kann dein feind, der menſch, groß machen? Gib dich ꝛc.

12. Hat er doch ſelbſt auch wol das ſeine, Wenn ers ſehen könnt, und wollte. Wo iſt ein glück ſo klar und reine, Dem nicht etwas fehlen ſollte? Wo iſt ein haus, das könnte ſagen: Ich weiß duraus von keinen plagen? Gib dich ꝛc.

13. Es kann und mag nicht anders werden, Alle menſchen müſſen leiden: Was webt u. lebet auf der erden, Kann das unglück nicht vermeiden. Des kreuzes ſtab ſchlägt unſre lenden Bis in das grab; da wirds ſich enden. Gib dich ꝛc.

14. Es iſt ein ruhetag vorhanden, Da uns unſer Gott wird löſen. Er wird uns reißen aus den banden Dieſes leibs und allem böſen. Es wird einmal der tod herſpringen, Und aus der quaal uns ſämmtlich bringen. Gib dich ꝛc.

15. Er wird uns bringen zu den ſchaaren Der erwählten und getreuen,

en, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im frieden freuen; Da ſie im grund, der nicht kann brechen, Den ewgen mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zufrieden!

473. In eigener Melodey.

Gott verläßt die ſeinen nicht, Die ihm nur vertrauen: Nimmer, daß uns troſt gebricht Wieder anzuſchauen Sein hülfreiches angeſicht. Gott verläßt die ſeinen nicht.

2. Berge ſollen fallen hin Und die erd vergehen, Ehe Gottes treuer ſinn Von uns ſoll abſtehen. Wenn gleich alles kracht und bricht, Läßt doch Gott die ſeinen nicht.

3. Zion hat ſchon oft geklagt (Und mit bittern thränen,) Daß der Herr ihr hülf verſagt, Und nichts acht't ihr ſehnen: Aber ſie gedenkt und ſpricht: Gott verläßt die ſeinen nicht.

4. Mag auch wol ein mutterherz Ihres kinds vergeſſen? Und hielt gleich ein ſtahl und erz Ihre bruſt beſeſſen: Will doch, wie er theur verſpricht, Unſer Gott uns laſſen nicht.

5. Spricht er gleich in ſeinem ſinn: Wie ſtehn deine ſachen? Sollt ich nicht ein Zeboim Billig aus dir machen? Doch weil ihm ſein herz hie bricht, Kann er uns auch laſſen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht Nicht iſt ohne ruthen: Alſo wenn uns Gott verſucht, Meint ers doch zum guten. Ob uns gleich oft weh geſchicht, Läßt doch Gott die ſeinen nicht.

7. Die mit thränen ſäen aus, Bringen ihre garben Friedlich wiederum nach haus. Gott läßt keinen darben, Der zu ihm ſein herz gericht. Gott verläßt die ſeinen nicht.

8. Al-

8. Alles dient zum beſten hie Denen, die Gott lieben, Muß er gleich bisweilen ſie In der prob betrüben: Gottes wille zwar geſchicht, Aber er verläßt uns nicht.

9. Nun, o Vater in der höh? Von dein muß herkommen Beydes, unſer wohl und weh: Laß uns beydes frommen. Du biſt unſre zuverſicht, Laß uns, laß uns nimmer nicht.

474. Mel. Warum ſollt ich.

Warum willſt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil Gott will In der ſtill Sich der noth annehmen.

2. Gott hat dir geſchenkt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken. Traue feſt, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kann ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als trank und ſpeiſen Dieſer leib: Darum gläub, Daß Gott wird erweiſen, Daß er ſpeis und trank kann geben Dem, der ſich Feſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? Jeſus ſpricht: Sorge nicht; Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpft und ſpringt, Wer ihm ſoll anzeigen, Was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt

auf erden: Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth iſt, werden. Wer Gott kann im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speis und trank Lebenslang, Wie im ſchlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen: Immer hin, Ach! mein ſinn Soll zu Jeſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben; So muß mirs zum beſten kommen, Wenn Gott mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wiedergeben: Wenn er nimt, So beſtimt Er ſein wort zum leben. Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill, Immer im verborgen. Was Gott will, iſt ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht verſagen Gott ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kommt wahrlich ſie zu tröſten, Eh mans meint, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felſenhöhlen, Zu des Herren Jeſu wunden: Hier ſind ſie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jeſu, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen weide, Sorge

nur für meine ſeele: So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverhohlen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer Gott, befohlen. Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine kniee beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken. Fort und fort, Hier und dort, Und will nim̃er wanken: Lob und preis ſey deinem namen. Sey mein theil, Hülf und heil, Liebſter Jeſu, amen.

475. Mel. Nun ruhen alle.

Mein herz, gieb dich zufrieden, Und bleibe ganz geſchieden Von ſorge, furcht und gram: Die noth, die dich itzt drücket, Hat Gott dir zugeſchicket; Sey ſtill, wie Jeſus, Gottes lam̃.

2. Mit ſorgen und mit zagen Und unmuthsvollen klagen Häufſt du nur deine pein: Durch ſtille ſeyn und hoffen Wird, was dich itzt betroffen, Erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kanns doch nicht ewig währen; Oft hat Gott unſre zähren, Eh mans meint, abgewiſcht: Wenns bey uns heißt: wie lange Wird mir ſo angſt und bange, So hat er leib nnd ſeel erfriſcht.

4. Gott pflegt es ſo zu machen, Nach weinen ſchafft er lachen, Nach regen ſoñenſchein; Nach rauhen wintertagen Muß uns der lenz behagen: Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen Die laſt, die uns ſoll preſſen, Auf daß wir werden klein; Was aber nicht zu tragen, Darf ſich nicht an uns wagen: Und ſollts auch nur geringe ſeyn.

6. Denn es ſind liebesſchläge, Wann ich es recht erwäge, Womit er uns belegt; Nicht

ſchwerd:

ſchwerdter, ſondern ruthen, Sinds, damit Gott zum guten Auf uns, die ſeinen, hie zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern die da fliehen Das, was ihm nicht behagt! Den alten menſchen ſchwächen, Den eigenwillen brechen, Die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn ſollen ehren Mit glauben und geduld: Und, ſollt er uns in nöthen Auch laſſen, ja gar tödten, Uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn, was will uns auch ſcheiden Von Gott und ſeinen freuden, Dazu er uns verſehn? Man lebe, oder ſterbe: So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben, So muß uns ſeinen reben, Der tod ſeyn ein gewinn: Er mag wol dieſe höhle Zerbrechen, doch die ſeele Steigt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, Mein herz, und bleib geſchieden Von ſorge, furcht und gram; Vielleicht wird Gott bald ſenden, Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

476. M. O Gott, du fromm.

Herr, wenn ich nur dich hab, Was frag ich nach der erden? Im himmel ohne dich Kann ich nicht fröhlich werden. Wenn leib und ſeel verſchmacht, So biſt du doch mein heil: Du bleibſt mein höchſtes gut, Mein troſt, mein's herzens theil.

2. Herr Jeſu, hilf du ſelbſt Den ſchatz beſtändig hegen. Du mußt ſelbſt durch dein wort Den troſt ins herze legen. Du biſt mein, ich bin

dein: Nur Jeſus iſt mein heil; Gott iſt mein Gott, mein ſchutz, Mein troſt, mein's herzens theil.

3. Weg, alle traurigkeit. Gott lob! ich hab gefunden, Was kräftig heilen kann Die vielen ſündenwunden. Mein Jeſus lebt in mir: Weg alle ſeelennoth, Ich leb in ewigkeit, Des todes macht iſt tod.

477. Mel. Jeſus, meine.

Mein erlöſer kennet mich, Er weiß alle meine leiden; Drum, o ſeel, ermuntre dich, Laß dich deinen hirten weiden; Er iſt, der ſein ſchäflein kennt, Und bey ſeinem namen nennt.

2. Du, Herr Jeſu, nimmeſt theil An dem was die deinen kränket: Du beſorgeſt ſtets ihr heil, Wenn der mordgeiſt böſes denket. Plagt Saul dein volk heftiglich; Rufſt du: was verfolgſt du mich?

3. Das iſt deiner liebe kraft, Die dich ſo mit uns verbindet, Daß kein ſchmerzen an uns haft, Den dein herz nicht mit empfindet: Du, Herr, läßſt uns nicht allein, Wir ſind bein von deinem bein.

4. Lob ſey, Jeſu, deiner macht; Die uns iſt zum troſt gerathen. Wenn mein geiſt in ſorgen bracht; So erzähl ich deine thaten, Und was deine treue kann, Die ſich meiner nimmet an.

5. Du wirſt, Jeſu, ferner noch Mich in meiner noth erkennen, Daß ich unter deinem joch Dich kann meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine laſt, Wie du ſelbſt verheißen haſt.

6. Mache meinen glauben feſt, Die verheißung recht zu faſſen: So darf ich der leiden reſt Mich nicht weiter ſchrecken laſſen: Denn durch leiden gehen wir Zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe

7. Führe mich nach deinem rath: Du, du ſollſt mein auge bleiben; Bis ich finde in der that, was wir hier unſichtbar gläuben; Daß ich einſt nach dieſer zeit Schaue deine herrlichkeit.

478. M. Straf mich nicht.

Laß dich Gott, und überlaß Alles Gottes willen. Kränket dich gleich dieß und das, Laß den troſt dich ſtillen: Gott führt zwar Immerdar Wunderlich die ſeinen, Doch verläßt er keinen.

2. Folge Chriſto willig nach Auf den kreuzes wegen, Zu der ehre durch die ſchmach, Durch den fluch zum ſegen; Seine treu Steht dir bey, Er hilft ſelber tragen Alle deine plagen.

3. Halt an deinem Jeſu feſt, Er kann dich nicht laſſen: Wann dich alle welt verläßt, Will er dich umfaſſen; Führt er dich Wunderlich, Führt er doch zum himmel Aus dem weltgetümmel.

479. Mel. Herzlich lieb hab.

Ich frage nichts nach gut und geld, Nichts nach der freude dieſer welt, Und ihren phantaſeyen; Denn alles dieſes kann mich nicht, Wenn Gott einmal das urtheil ſpricht, Erretten und befreyen. Viel tauſend hat der erden tand Von Gott und himmel abgewandt, Und ſie geſtürzt zur höllenpein, Da alle qual wird ewig ſeyn. Mein Herr und Gott! Ich bitte dich :,: Vor höllenangſt behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und leide noth, Fehlt mirs an kleidung und an brodt, Wenn ich nur Jeſum habe: So bin ich überflüßig reich, Kein reichthum iſt dem ſchatze gleich, An welchem ich mich labe. Mein Jeſus bleibt mein troſt und heil, Durch ihn hab ich am himmel theil: Wer

Jeſum

Jeſum aber nicht beſitzt, Der hat nichts, was der ſeele nützt. Mein Herr und Gott! Drum ſag ich frey, :/: Daß Jeſus mir am liebſten ſey.

3. Mit Jeſu, bin ich hoch vergnügt, Weñ der mir in dem herzen liegt, So kann mich nichts betrüben: Mein Jeſus bleibt mein hauptgewinn, Auf Jeſum geht mein ganzer ſinn, Nur Jeſum will ich lieben; Mit Jeſu iſt mein herz voll muth, Mit Jeſu hab ichs ewig gut, Mit Jeſu komm ich aus der noth, Mit Jeſu trotz ich ſelbſt dem tod. Mein Herr und Gott! Drum ſoll allein :/: Mein Jeſus mein vergnügen ſeyn.

480. In eigener Melodey.

Jeſus iſt das ſchönſte licht, Jeſus iſt des Vaters freude, So er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide; Jeſus iſt die ſüße kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein herz alleine findet, Was mir ruh und freude ſchafft.

2. Jeſus iſt die lieblichkeit, Und der ſeelen luſtſpiel worden: Er verzehret alles leid, Er erleuchtet ſeinen orden. Jeſus iſt mein freudenſpiel, Ich bin ganz in ihm entzündet, Weil man alles in ihm findet, Was man wünſcht, und was man will.

3. Jeſus wird von mir geſucht, Jeſus wird von mir begehret: Alles, alles ſey verflucht, Was mich in dem ſuchen ſtöret. Sagt mir nichts von luſt und welt, Sagt mir nichts von guten tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen: Sagt, wie Jeſus mir gefällt.

4. Jeſu, Jeſu, meine ruh! Jeſu, Jeſu, laß dich finden: Jeſu, magſt du mich doch nu Mit den liebesſeilen binden. Jeſum ſuch ich nur allein, Jeſus ſoll mich nur beſitzen.

Laß

Laß die höllenkräfte blitzen, Kann ich nur in Jeſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube: Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. Jeſu, Jeſu, nim̃ mich auf, Ich will dein alleine heißen: Mich von allen dingen reißen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, Daß ich dir noch ſey verbunden: Nun hab ich die reine ſpur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben; Jeſus wird ſie ſchon vertreiben, Wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, Wo ich finde, den ich meyne, Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm: ich ſey nun ſeine. Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, und mit liebesmacht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich ſeinen zug erkan̄t.

8. Doch ich muß ihn ſelber ſehn, Ich muß Jeſum ſelber ſprechen: Und ich weiß, es wird geſchehn, Es wird ihm ſein herze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich Jeſum kann umfaſſen, Bis er ſich wird ſehen laſſen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich ſelber haben. Jeſu, brich in mir herfür, Jeſu, werde mir zur ſonne: Jeſu, Jeſu, meine wonne, Jeſu, ach! ergieb dich mir.

481. In eigener Melodey.

Jeſu, meine freude, Meines herzens weide. Jeſu, meine zier. Ach! wie lang, ach lange, Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir. Gotteslam̃, mein bräutigam, Außer dir ſoll mir

auf

auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen, Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht Jeſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt; Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, Jeſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht dazu! Tobe, welt, und ſpringe, Ich bin hier, und ſinge In gar ſichrer ruh. Gottes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, Jeſu, meine luſt. Weg ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, kreuz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeiſter, Denn mein freudenmeiſter, Jeſus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn: Duld ich ſchon hier ſpott und hohn; Dennoch bleibſt du auch im leide, Jeſu, meine freude.

482. Mel. Werde munter.

Jeſu, meiner freuden freude, Jeſu, meines glaubens licht, Jeſu, meiner ſeelen weide, Jeſu, meine zuverſicht! O, wie kommt dein name mir So gewünſcht und

lieblich

lieblich für, Dein gedächtniß, Jeſu, machet, Das mein traurigs herze lachet.

2. Jeſu, dich lieb ich von herzen: Werd auch nie von liebe ſatt. Der iſt frey von allen ſchmerzen, Der dich, liebſter Jeſu, hat. Du ſiehſt in mein herz hinein, Dir kann nichts verborgen ſeyn: Du weißt wohl, daß ich dich liebe, Und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. Jeſu, meine lebensſonne, Jeſu meiner ſinnenluſt, Außer dir, o meine wonne! Iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter Jeſu, mich. Werther ſchatz, ich küſſe dich; Ich umfange dich im glauben, Dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. Jeſu, ſchutzherr der bedrängten: Jeſu, der verlaßnen ſchild: Jeſu, helfer der gekränkten: O du Vaters ebenbild! Ich laß erd und himmel ſeyn, Wann nur Jeſus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wär Jeſus nicht zur ſtelle.

5. Jeſus iſt, der mich kann laben; Jeſus iſt, der mich erhält. Werd ich meinen Jeſum haben Ey! ſo laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht, Laß ich dennoch Jeſum nicht: Soll ich meinen geiſt aufgeben, Iſt er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verſchwinden; Geht gleich leib und leben hin. Kann ich meinen Jeſum finden, Ey! ſo hab ich doch gewinn. Jetzt ſchon hab ich, Jeſu, dich: Jeſu, Jeſu, du haſt mich. Jeſu, bleib du ewig meine, Ich will ewig ſeyn der deine.

483. M. Jeſu, der du meine.

Jeſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud, Dir will ich mich ganz ergeben Itzo und in ewigkeit.

Meinen Gott will ich dich neñen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebſtes Jeſulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad war ausgebreitet, Wie ein teppich, ob den ſchrein, Welcher mich hat erſt verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein und du biſt mein, Allerliebſtes 2c.

3. Deine gût hat mich umfangen, Als mich erſt die welt umfing: Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brûſten hieng. Dein ſchooß hat mich angenommen, Wenn ich nur zu dir bin kommen. Ich bin dein 2c.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine gût: Deines Geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemûth: So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder kâm mit beten. Ich bin dein 2c.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt: Wenn die frômmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt. Ach! ich wâre lângſt geſtorben Außer dir, und lângſt verdorben. Ich bin dein und du biſt mein 2c.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe: Fall ich, hilfet ſie mir auf; Iſt es, daß ich mich betrûbe, Trôſt't ſie mich in meinem lauf; Bin ich arm, giebt ſie mir gûter: Haßt man mich, iſt ſie mein hûter. Ich bin dein und du biſt mein 2c.

7. Schmâht man mich, iſt ſie mein ehre! Trotzt man mich, iſt ſie mein trutz; Zweifle ich, iſt ſie die lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewâhret. Ich bin dein und du biſt mein 2c.

8. Dei-

8. Deiner liebe ſüßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröſt't Mein gemüth in ſeinem zagen: Alles kreuz hilfſt du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt, Zu dir, Jeſu, in die freude: Trotz, daß mich was von dir ſcheide. Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund: Dieſes, was mein herz empfindet, Thu ich allen menſchen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Ich bin dein und du biſt ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm; Meine zuverſicht und freude, Meine ſüſſigkeit im leide. Ich bin dein und du biſt mein ꝛc.

12. Höre, Jeſu, noch ein flehen, Schlag mir dieſe bitt nicht ab: Wañ mein augen nicht mehr ſehen, Wann ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch ſagen: Ich bin dein und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein!

484. Mel. Jeſus meines.

Jeſu, meiner ſeelen wonne, Jeſu, meine beſte luſt, Jeſu, meine freudenſonne, Jeſu, dir iſt ja bewuſt, Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe. Drum, o Jeſu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. Jeſu, mein hort und erretter, Jeſu, meine zuverſicht, Jeſu, ſtarker ſchlangentreter, Jeſu, meines lebens licht, Wie ver-

verlanget meinem herzen, Jeſulein, nach dir mit ſchmerzen. Komm, ach! komm, ich warte dein, Komm, o liebſtes Jeſulein!

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, Jeſu, du biſt ſchon allhier: Klopfeſt ſtark und mit verlangen An, an meine herzensthür. Bleib doch nicht ſo draußen ſtehen! Willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, Jeſu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt' ich haſſen, Wenn ich ließe dieß geſchehn. Wohne doch in meinem herzen; So muß alle noth und ſchmerzen Weichen alſobald von mir, Wenn du, Jeſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt, Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingiebt: Den will ich nun feſt umfaſſen; Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſegen ſpricht. Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jeſum habe! O wie feſte halt ich ihn! Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. Jeſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet. Ach! drum laß ich Jeſum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt: Will ich doch ins herze faſſen Meinen Jeſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An dem ich mich kann ergötzen; Er iſt meine zuverſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte Jeſum laſſen? Jeſum laß ich nimmermehr: Andre

mögen

mögen Jeſum haſſen, Jeſum ich allein begehr In den gut'n und böſen tagen, Daß er mein kreuz helfe tragen; Weil er iſt der weg, das licht, Laß ich meinen Jeſum nicht.

9. Ich ſollt in der höhlen liegen Im̃erfort und ohne zahl, Und mich wie ein ſchlachtſchaf biegen In dem ſchwefelpful und quaal: Da der tod ſollt ewig nagen Mein gewiſſen, und mich plagen; Jeſus aber riß mich raus Aus des ſatans folterhaus.

10. Jeſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil, Daran denk ich alle ſtunden: Drum iſt er mein beſtestheil, Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmelserben; Und das glaub ich ſicherlich: Jeſus machet ſelig mich.

11. O, wie ſollt ich Jeſum laſſen? Weil er mir ſo wohlgethan, Und mich von der breiten ſtraßen Hat geführet him̃el an. Jeſum will ich im̃er lieben In den freuden und betrüben: Jeſum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern ſich ergötzen An derſelben affenſpiel, Will ich meinen Jeſum faſſen In die arm, und ihn nicht laſſen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrſchen werd im him̃elreich.

13. Dennoch mögen andre weiden Sich in dieſer eitelkeit: Mich ſoll nichts von Jeſu ſcheiden, Und der ewgen ſeligkeit, Die mir Jeſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben. Drum, o welt, fahr immer hin, Wenn ich nur bey Jeſu bin.

14. Wenn ich nur kann Jeſum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kann meine ſeele laben,

Und iſt meine zuverſicht; In den letzten todeszügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augenlicht: Laß ich meinen Jeſum nicht.

15. Sollt ich meinen Jeſum laſſen? Wer wird in der letzten noth Auf den finſtern todesſtraßen Bey mir ſtehen: wenn der tod Seine grauſamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen Jeſum laß ich nicht.

16. Jeſum will ich nur lieb haben, Denn er übertrifft das gold, Und all' andre theure gaben: So kann mir der ſünden ſold An der ſeelen gar nicht ſchaden, Weil ſie von der ſünd entladen; Wenn er gleich den leib erſticht, Laß ich dennoch Jeſum nicht.

17. Jeſus bleibet meine freude, Meines herzens troſt und ſaft: Jeſus ſteuret allem leide, Er iſt meines lebens kraft; Meiner augen luſt und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne. O, drum laß ich Jeſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. Jeſus iſt der feinde ſchrecken, Jeſus iſt der hölle zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunen hall und klang; Da ich denn erneuert werde Auferſtehen aus der erde, Jeſum ſchaun von angeſicht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich Jeſus herzen, Meiner augen troſt und licht: Alle thränen, alle ſchmerzen Wiſchen von dem angeſicht; Und mit großem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen: Drum ſo höret alle her, Jeſum laß ich nimmermehr.

485. M. Jeſu, meine freude.

Jeſu, ruh der ſeelen, Laß mich nicht ſo quälen

quälen Hier in dieſer welt. Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede In des himmels zelt. Komm, ach komm! Herr Jeſu komm! Führe mich aus dieſem leiden Hin zu himmelsfreuden

2. Dein knecht hat geſtritten, Kreuz und noth erlitten, Jeſu, ſeelenfreund. Laß mich nun ausraſten Von den arbeitslaſten Morgen oder heint. Jeſu komm! ach Jeſu, komm! Bringe mich zur ruh und friede, Ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, Iſt nach himmelsruhe Nur allein gericht: Alles iſt doch mühe, Was nur ſpät und frühe Von der welt geſchicht; Gottes ſchein, der giebt allein Fried und ruhe meinem herzen, Lindert ſeelenſchmerzen.

4. Weichet nun, ihr ſünder, Weichet ihr weltkinder, Alle fern von mir: Die ihr ſtetig krieget, Die ihr öfters ſieget In dem böſen hier. Himmelsfreud iſt mir bereit, Sanfte ruh und ſüßes leben Wird mir Jeſus geben.

486. M. Gott des himmels.

In dem leben hier auf erden Iſt doch nichts als eitelkeit, Bös exempel, viel beſchwerden, Plage, klage, müh und ſtreit: Kummer, ſorgen, angſt und noth; Krankheit und zuletzt der tod.

2. O, ſo denk darauf im herzen, Fromer chriſt, mit allem fleiß: Wie du ſolche noth und ſchmerzen Brechen kannſt als grundeseis; Laß aus deinem herzen nicht Dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am Herren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes gut. Er iſt nah und nicht zu fernen, Einzuſprechen troſt und muth. Seine gnad und ſtarke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augenluſt und ſchnöde

de freude, Ueppigkeit, als wüſtenkoth, Vor den augen Gottes meide, Willt du ſeyn befreyt vom tod: Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thuſt, nur Gott allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen ſchein; Beichte deine ſünd und ſchuld, So bekömmſt du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Willſt du vor dem Herren wandeln, Dermaleins auch ſelig ruhn: Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des Geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit: Nach dem himmel ernſtlich trachte, Trag geduldig kreuz und leid: Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kann.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Chriſti kreuz und tod, In ſein wunden dich einſenke: Alſo kommſt du aus der noth, Von der pein und böſen zeit Zur gewünſchten ewigkeit.

487. Mel. Herzlich thut m.

Iſt Gott für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey Gott, Was kann mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feſte, Ich rühms auch ohne ſcheu: Daß Gott, der höchſt' und beſte, Mein freund und Vater ſey; Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh: Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich

mich

mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut; Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut: An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein' ehre, Mein glanz und ſchönſtes licht. Weñ er nicht in mir wäre, So dürft und könnt ich nicht Vor Gottes augen ſtehen, Und vor dem ſternenſitz; Ich müßte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuershitz.

5. Der der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt der tod: Der iſts, der mich rein wäſchet, Macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts nichts kann mich verdam̃en, Nichts nimmet mir mein herz: Die höll und ihre flammen, Die werden mir ein ſcherz. Kein unheil mich erſchrecket, Kein urtheil mich betrübt: Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn: Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin; Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchaft: Hilf mir das Abba ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und ſchrecken findt: So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde; Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüßes troſtwort zu: Wie Gott dem hülfe leiſte,

Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab' erbauet Ein edle neue ſtadt: Da aug und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht; Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit: Mein Jeſus und ſein leuchten Durchſüßet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt; Der wird verfolgt und findet Gar harte ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott: Das kreuz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt, Gott will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt: Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab; An dir will ich feſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt, die mag zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich; Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein Kein zorn des großen fürſten Soll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit: Was man nur kann erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein herze geht in ſprüngen, Und kann nicht traurig ſeyn, Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnenſchein. Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein Herr Jeſus Chriſt: Das, was mich ſingend machet

machet, Iſt, was im himmel iſt.

488. Mel. Herzlich thut m.

Keinen hat Gott verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit, Ob mich ſchon viel drum haſſen; So bringt mirs doch kein leid. Gott will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch; Und geben, was ihn'n nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimſtelle, Er mach's wie's ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen ſeele. In dieſer böſen welt Iſt nichts, denn noth und leiden, Und muß doch alſo ſeyn; Denn die zeitliche freuden Bringt uns die ewge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt: Um geduld will ich ſtets bitten In all'm anliegen mein; Er wird mich wohl behüten, Und mein beſchirmer ſeyn.

4. All's glück und unglücke Das kommt doch ja von Gott. Ich weiche nicht zurücke, Wank nicht in meiner noth; Wie könnt er mich denn laſſen, Der treu nothhelfer mein? Wenn meine noth am größten, Will er ſtets bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Und was der welt gefällt, Dahin ich kein'n ſinn ſetze, Das bleibt doch in der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himmel, Der Jeſus Chriſtus heißt: Iſt über alle ſchätze, Schenkt uns ſein'n heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein; Sein blut hat er vergoſſen Für mich arm's würmelein; Mich damit zu erlöſen Von ewger angſt und pein: Wie könnt auf ganzer erden Doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Sollte ich mich nicht erzeigen Dankbar für ſeine gnad? Ich geb mich Gott zu eigen Mit allem was ich hab: Wie ers will weiter machen, Sey ihm alls heimgeſtellt: Ich b'fehl Gott meine ſachen, Er machs, wie's ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchließen Dieß kleine liedelein. Herr, durch dein blutvergießen, Laß mich dein erbe ſeyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon; Im himmel ſoll mir werden Die ewge freudenkron.

In großer Armuth.

489. M. Nun kommt der h.

Allertreuſtes vaterherz, Sieh doch jammernd auf den ſchmerz, Den dein ganz verlaßnes kind In der ſeelen hoch empfindt.

2. Niemand ſchafft mir ſonſten ruh; Niemand tröſtet mich, als du: Läſſeſt du mich hülflos ſtehn, So muß ich vor weh vergehn.

3. Ach! verwirf mein ſeufzen nicht, Das ſo oft die wolken bricht; Schau doch auf den thränenbach, Merk auf mein erbärmlichs ach.

4. Meine zunge kann nicht fort; Höre nur ein einzigs wort: Armuth, armuth drücket mich! Vater, ach! erbarme dich.

5. Ach! du weißt, daß dieſe laſt Tauſend trübſal in ſich faßt! Armuth iſt ein tiefes meer, Voller bitterſten beſchwer.

6. Armuth iſt ein feld voll ſand: Wie ein land, das ausgebrannt; Wie ein welkes blümlein ächzt, Und nach kühlem regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen muth; Armen hält man nichts für gut; Alles, was ein armer macht, Wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er ſich gleich noch ſo ſchmiegt, Andern untern füßen liegt: Iſts

Iſts doch nie genug gethan, Niemand ſieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein elend lieget da; Liebſter Gott, du ſiehſt es ja. Ich befehle dirs allein, Du, du wirſt ja helfer ſeyn.

10. Achtet mich die welt ſchon nicht: So hab ich die zuverſicht, Daß ich doch in deinem ſinn Keineswegs vergeſſen bin.

11. Vater, ach, du biſts ja noch, Der der lieben kinder joch, Das er ihnen auferlegt, Treulich, als gehülfe, trägt.

12. Ey, ſo laß doch mich allein Nicht ohn alle hülfe ſeyn. Denn der armen ihr geſchlecht Hat ja doppelt kinderrecht.

13. Vögel leiden ja nicht noth, Hunde kriegen auch ihr brodt: Nun ich bin ja mehr bey dir, Als ein unvernünftig thier.

14. Vater, ſorge für dein kind, Wenn mir aller troſt zerrinnt: Ach! verſage mir doch nicht, Vater, was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber lebenszeit Mit betrübter dürftigkeit Von dir heimgeſuchet ſeyn; Nun ſo geh ichs willig ein.

16. Gieb mir nur in deiner huld Allzeit nöthige geduld; Mache mich im glauben reich, So gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm? mit frohem muth! Find ich doch das reichſte gut: Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und ſtirbet höchſt vergnügt.

490. Mel. Straf mich nicht.

Weine nicht, Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet, Ob dir gleich das ſchwere joch Fleiſch und blut betrübet; Dennoch ſey Nur getreu, Bis die trauerſtunden Selig überwunden.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, Weñ du's nicht gedenkeſt. Manches

chesmal verbirgt er ſich, So, daß du dich kränkeſt: Das geſchicht Aber nicht Aus des zornes triebe; Sondern nur aus liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein flehn Nicht ſo bald erhöret. Bleib nur vor der thüre ſtehn; klopf unabgekehret. Hab geduld, Bis die huld Deines Vaters eilet, Und dein herze heilet.

4. Weine nicht, wenn ſeine hand Im̃er ſtärker ſchläget. Dieſes iſt der beſte ſtand, Wenn ſich kreuz erreget. Wann ein chriſt Elend iſt, Dann lebt er beglücket, Und iſt recht geſchmücket.

5. Weine nicht, wenn Gott dich krank Auf das bette leget: Sag vielmehr der güte dank, Die ihn ſo beweget, Daß er ſucht, Dich durch zucht, Aus des ſatans ſtricken Zu ſich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn geld und gut Sich von dir entfernet: Weil Gott dieſes alles thut, Daß dein herze lernet: Wie dein ſchatz, Ziel und platz, Nicht beym weltgetümmel; Sondern dort im himmel.

7. Weine nicht, wenn menſchengunſt Von dir abgezogen! Dieſer eitle wahn und dunſt Hat dich oft betrogen. Menſchen ſind, Wie der wind, Der bald heftig ſtreichet, Und bald wieder weichet.

8. Weine nicht wenn dich die welt Läſtert, ſchmäht und höhnet. Wenn der feinde zunge bellt: So ſey du gewöhnet, Daß dein ſinn Dich dorthin Zu dem heiland kehret, Der dich ſanftmuth lehret.

9. Weine nicht, du haſt ja den, Der dich auserwählet. Laß es, wie es gehet, gehn, Bleib nur ungequälet. Dieſer zeit Kurzes leid Iſt das pfand der frommen, Die zu Jeſu kommen.

491.

491. In eigener Melodey.

Meinen Jeſum laß ich nicht! Weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebenslicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab ergeben; Alles iſt auf ihn gericht't, Meinen ꝛc.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tageslicht Mich auf dieſer welt erreichen. Wann der lebensfaden bricht, Meinen ꝛc.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget: Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen Jeſum ꝛc.

5. Nicht nach welt, nach him̃el nicht Meine ſeele wünſcht und ſtöhnet: Jeſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit Gott verſöhnet; Der mich frey ſpricht vom gericht, Meinen ꝛc.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus wird mich für und für Zu dem lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

492. Mel. Ach, was ſoll ich ſ.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele, ſey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr' Nicht ſo viel, als andern, giebt. Nimm fürlieb mit deinem Gott; Haſt du Gott, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch einzigs menſchenkind, Haſt ein recht in dieſer welt; Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt im fremden zelt; Gott iſt Herr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt ers aus.

3. Biſt

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſollt: Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold; Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränkt Um ein hand voll eitelkeit, Wann ihm Gott dagegen ſchenkt Schätze der beſtändigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält; Keines mit dir gehen kann, Wann du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nährt, Gottes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt: Iſt und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut, das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im denken unbedacht; Augen haſt du, menſchenkind, Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas: Siehe, welch ein ſchatz iſt das.

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins iſt, was dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumal; Keines gäbſt du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr, als ſand am meer, Und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verderbtes fleiſch und blut: Würde ſeine frommigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt deiner liebe

be voll, Und von ganzen herzen treu. Wann du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey; Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus: Ja, er wählet dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht; Laß das ſeufzen, nimm hervor Deines Geiſtes freudenlicht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelsſohn, Deinem willen maaß und ziel: Rühre ſtets vor Gottes thron Deines dankes ſaitenſpiel; Weil dir ſchon gegeben iſt, Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk: Wie es komt nimm alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk; Geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt dir ſtehn.

493. Mel. Was mein Gott.

O blindheit, bin ich denn, der welt Zu dienen, nur erſchaffen? Und hat mein ſchöpfer mich beſtellt, Daß ich ſoll emſig gaffen Nach eitlem gut: und meinen muth Auf ſolche thorheit ſetzen, Die leichtlich kann den klügſten mann An ſeel und leib verletzen?

2. Mein Gott, erſchaffen haſt du mich Zu deinem freudenleben, Das weiß und gläub ich feſtiglich: Kann doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, und für und für Nach ſolchem leben trachten. Es iſt mir leid, daß in der zeit Ich dieſes nicht kann achten.

3. Laß fleiſches, welt- und augenluſt In mir nicht

nicht länger walten: Ein beſſers iſt mir ja bewußt, Daran ich mich ſoll halten. Laß meinen ſinn ſich ſchwingen hin Zu dir mit freud und wonne; Du biſt mein licht und zuverſicht, Ja meiner ſeelen ſonne.

4. O Vater, laß dein ſchwaches kind Stets deine liebe ſuchen. Welt iſt nur dampf, welt iſt nur wind, Die welt will ich verfluchen. Ein unterthan lauft in der bahn, Zu dienen ſeinem fürſten; Es ſoll fürwahr mich immerdar Nach deiner gnade dürſten.

5. Wenn kreuz und trübſal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen. Dein wort iſts, das mir helfen kann Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll Mit dir, Herr, ewig leben; Sollt ich denn nicht, o du mein licht, Nach ſolcher wohlfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alles kreuz und noth? Was iſt doch alles leiden? Was herzensangſt? was gar der tod? Was ſchnell und traurig ſcheiden? Wenn ich nur mag den großen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt ins himmelszelt Zu Zions ſtadt mich lenken.

7. O ſchönſte ſtadt, o Gotteshaus! O haus voll freud und wonne! Ich wünſch aus dieſer welt hinaus, Daß ich die freudenſonne, Das klare licht und angeſicht Des Allerhöchſten ſchaue: Ja, daß ich mich herzinniglich Mit meinem Gott vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal komen heiſſen? Wann wird er mich aus dieſem ſchlamm Und eitlem leben reißen? Wann werd ich doch dieß ſchwere joch Von meinen ſchultern legen? Wañ wird ſich mir doch

thun

thun herfür Des himmels fried und ſegen?

9. Wann ſoll ich doch dein angeſicht, O liebſter Jeſu, ſehen? Wann werd ich einſt in deinem licht, O licht der ſeelen, ſtehen? Du liebliches bild, treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit zur ewigkeit Ich ſchleunigſt möge kommen?

10. Was irr' ich hier im jammerthal, In dieſem fremden lande: Ja leid hieſelbſt ſo manche quaal, So manchen ſpott und ſchande? Ich will heraus, des Vaters haus Kann ich zur wohnung haben: Ja dieſer ort wird mich hinfort Mit höchſter wolluſt laben.

11. O, möcht ich armer doch befreyt Von aller angſt und ſchrekken, Dein unausſprechlich herrlichkeit In jenem leben ſchmecken! O ſüße kraft, o lebensſaft! Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt doch als ein held Ganz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht! O ſüßigkeit ohn ende! O freud, o fried, o zuverſicht! Ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, du ſchönſte zier, Zur herrlichkeit bald ſcheiden; Denn ich bin dein, und du biſt mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

494. M. Ich ruf zu dir, H.

O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kann, noch zählen: Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwähl

Als meinen ſchatz und krone. Stoß alles aus, nim̃ alles hin, Was mich und dich will trennen: Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt Jeſu, deine liebe: Wenn dieſe ſteht, kann nichts entſtehn, Das meinen geiſt betrübe: Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kannſt vermehren.

4. O, daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen, O, daß mich dieſe edle glut Ohn ende möcht erhitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht, Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen: Und haſt am kreuz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeit und ſehr verwundt: Ach laß mich deine wunden Alle ſtunden, Mit lieb im herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich gut und reine: Mein herz hingegen böſer art, Und hart, gleich einem ſteine. O, laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebensſaft Mir deine liebe bringen.

7. O, daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein blut, die meine ſünd Im garten dir abdrangen; Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät und mit viel ſtöhnen Heiße thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O,

8. O, daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfinge: Und deine ſeel in mein gemüth In voller ſüßer liebe Sich erhübe, Und alſo deiner güt' Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebſter, mich nach dir So lauf ich mit den füßen; Ich lauf und will dich mit begier In meinem herzen küſſen: Ich will aus deines mundes zier Den ſüßen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil! Mein höchſtes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn außer dir iſt lauter pein: Ich find hier überalle Nichts denn galle, Nichts kann mir tröſtlich ſeyn Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude. Gib, Jeſu, gib, daß immer zu Mein herz an dir ſich weide. Sey meine flamm, und brenn' in mir; Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter, das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe: Mein ſüſſer wein, mein himmelsbrodt, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein ſchutz in aller noth; Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſte lieb, wenn du entweichſt Was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich meinen gaſt Wohl ſuch, und beſter-

beſtermaaßen Möge faſſen, Und, wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, Herr deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath, Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich umkehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich ſoll zur ruhe legen: Alsdann laß deine liebestreu Mich, o Herr Jeſu, ſehen, Mir beyſtehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

495. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

O Jeſu, ſüß, wer dein gedenkt, Sein herz mit freud, wird überſchwemmt: Noch ſüßer aber alles iſt, Wo du, o Jeſu, ſelber biſt.

2. Jeſu, du herzens freud und wonn! Des lebens brunn und wahre ſonn! Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt, was man je begehrt.

3. Jeſu, dein' lieb' iſt mehr denn ſüß, Nichts iſt darin, das einem verdrießt; Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als man's ausſprechen mag.

4. Jeſu, du quell der gütigkeit! Ein hoffnung biſt all unſrer freud: Ein ſüßer fluß und gnadenbrunn, Des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein' lieb' o ſüßer Jeſu Chriſt, Des herzens beſte labung iſt: Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß.

6. Jeſu, du engeliſche zier! Wie ſüß in ohren klingſt du mir: Du wunderhonig in dem mund, Kein'n beſſern trank mein herz empfund.

7. Jeſu, du höchſte gütigkeit! Mein's herzens luſt und beſte freud! Du biſt die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht mir mein gemüth.

8. Jeſum lieb haben iſt ſehr gut, Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut: Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O Jeſu, meine ſüſſigkeit! Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt, Die heiſſen zähren ſuchen dich, Das g'müth zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich ſey, um was revier, So wollt' ich, Jeſus wär bey mir. Freud über freud, wenn ich ihn fünd! Selig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Für lieb, o Jeſu, bin ich ſchwach, Mein herz, das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jeſu, alſo liebt, Der bleibt wohl ſicher unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb' verzehr, Sie wächſt und breñt je mehr und mehr.

13. Jeſu, du blum und jungfrau'n Sohn, Du lieb, und unſer gnadenthron! Dir ſey lob, preis, wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat ſeine luſt, Herr mein begier iſt dir bewußt: Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, Jeſu, du heiland aller welt.

15. Du brunquell der

barmherzigkeit! Dein glanz erſtreckt ſich weit und breit; Das g'wölk der traurigkeit vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: Jeſus erfreut die ganze welt, Hat Gott für uns zufried geſtellt.

17. Jeſus in fried regieren thut, Der übertrifft all ſinn und muth: Der fried bewahr mein herz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf: Jeſu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. Jeſu, erhöre meine bitt: Jeſu, verſchmäh mein ſeufzen nicht: Jeſu, mein hoffnung ſteht zu dir, O Jeſu, Jeſu hilf du mir.

496. M. Nun kömmt der h.

Jeſu, komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für: Kom̃ doch, werther ſeelenfreund! Liebſter, den mein herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu dir: Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt; Dein, o Jeſu, bey mir ſeyn, Nen̄' ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir doch nichts als verdruß, Wann ich dich entbehren muß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn; Du, o Jeſu, mußt allein Ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich

7. Dich alleine, Gottes Sohn, Heiß ich meine kron und lohn. Du, für mich verwundtes lamm, Biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm dann in mein herz! Und vermindre meinen ſchmerz, Denn ich ſchreye für und für: Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit geduld, Bitte nur um dieſe huld: Daß du mir in todespein Wollſt ein ſüßer Jeſus ſeyn.

497. Mel. Chriſtus, der.

Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte ſeele, Warum liegſt du Gott zum ſpott In der ſchwermuths-höle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den Jeſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange, Was erneurſt du deinen ſtich Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir die ſünde für: Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenkt, Andre zu verdammen? Der du ſelbſt doch liegſt verſenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten; Bring ich dieß vor Gottes thron, Iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienſt mein eigenthum,

Da ich frey in wohne, Als in einem feſten ſchloß; Das kein feind kann fällen, Brächt er gleich davor geſchoß Und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel, und du tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit ſeiner gnaden. Der Gott, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey Mir Gott nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey, Und im grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Wem brennt doch das ſternenlicht? Worzu iſt gegeben Luft und waſſer? Dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird doch das erdreich naß Von dem thau und regen? Und wem grünet laub und gras? Weme füllt der ſegen Berg und thale, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibesweide.

10. Meine ſeele lebt in mir Durch die ſüßen lehren, So die chriſten mit gebühr Alle tage hören. Gott eröffnet früh und ſpat Meinen geiſt und ſinnen, Daß ſie ſeines Geiſtes gnad In ſich ziehen können.

11. Was ſind der propheten wort Und apoſtel ſchreiben, Als ein licht am dunkeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines herzens finſterniß, Und in glaubensſachen Das gewiſſen fein gewiß Und recht grundfeſt machen.

12. Nun

12. Nun auf dieſen heiligen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllenhund Zwar dawider wüte; Gleichwol muß er laſſen ſtehn, Was Gott aufgerichtet: Aber ſchändlich muß vergehn, Was er ſelber tichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott iſt mein: Wer iſt der uns ſcheide? Dringt das liebe kreuz herein, Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gedeihen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind, Warum will ich fliehen. Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeint Mit der chriſten plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, Wird nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er einig recht bewußt) Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die erntezeit, Da ſie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey, ſo faß, o chriſtenherz, Alle deine ſchmerzen, Wirf ſie fröhlich hinterwärts: Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr; Gib dem großen namen Deines Gottes preis und ehr: Er wird helfen. Amen.

498. Mel. Wie ſchön leucht.

Mein Jeſu, ſüße ſeelenluſt, Mir iſt nichts

nichts außer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt: Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt; Daß ich In dich Aus dem triebe reiner liebe von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein Jeſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſchesſinn, Von weltbegierde brannte? Bis mir Von dir Licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes fröhlichſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein, wie elend gehts vorbey, Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrüben. Drum muß Jeſus Mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, Wenn die weltluſt muß vergehen.

4. Wer Jeſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit Bey großer herzenstraurigkeit Sein antlitz zu verdecken: Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, lieber ſeelenhort, Nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto größre ruh Hernach in mir erweckeſt: Wenn ich Treulich, Als ein reb, an dir klebe, auch im leide, Nicht nur in der ſüßen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein Jeſu,

wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille, iſts dein wille, mich zu kränken; Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch mein hort, in mir Dein ſüßes manna nicht allhier In dieſer zeit empfinden: So will ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnadenſchein In jenem leben finden; Da man Stets kann, Sich zu laben, Jeſum haben, ſtets erblikken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchenſohn, Ich keñe deine liebe ſchon, Wenn uns die dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen; Drum füllt Und quillt In mein herze nach dem ſchmerze deine ſüße, Die ich noch allhier genieße.

9. Du ſalbeſt mich mit freudenöl, So daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt: Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib Den trieb Unabwendig und beſtändig treu zu bleiben Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarke hand, Und hält dich als ein feſtes band: Ach! ſtärke meinen glauben; Im glauben kann dich niemand mir, Im glauben kann mich niemand dir, O ſtarker Jeſu, rauben: Weil ich Frölich Welt und drachen kann verlachen, und die ſünden Durch den glauben überwinden.

499. Mel. In dich hab ich.

Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut, In

Gott, der mich hat benedeyt In Chriſto ſeinem ſohne: Den er zum heil und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen: Die gnadenfüll gibt, was ich will; Sein lieb iſt ohne maaßen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, Bleibt ſeine huld doch unverſehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trifft mich nicht das zorngericht, Das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube faſſet: Und alle ſünd, die ſich noch findt, Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, Der mir den weg zum leben weiſt, Sein lieb ins herze gießet: Die mir mein leid und traurigkeit Vermindert und verſüßet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut ſtets mit mir meint, Man findt nicht ſeines gleichen: Wer ihn erkennt und Vater nennt, Sollt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin: Ohn ihn will ich nichts wiſſen: Weil ich ihn hab zu meiner gab, Kann ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil; drum acht ich nicht Selbſt himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, Kein gut noch theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein herz in ſeinem herzen ruht, Ich ſchlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, ſo hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn

wenn man mir flucht; Und weñ der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, und ſteht mir bey, Daß ich kann frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohlergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn Den urſprung aller freuden: Mein herz wird ſich, das glaube ich, Ohn ende an ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von Gott noch iſt beſchehrt, Ich ſeh es ſchon im glauben: Und freu mich ſehr, daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

500. Mel. Mein Jeſu, dem.

So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieſer eitelkeit, Mein hierſeyn ſoll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit: Mein vaterland iſt in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt; Und wo ich meinen bruder ſehe, Der als monarche herrſcht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauerſtunden Nach meines holden königs mund, In ſiegender geduld verſchwunden: So ſchlägt auch mir die frohe ſtund, Daß ſich aus dieſer wildniß gränzen Mein freygelaßner fuß bewegt, Und da, wo luſt und wonne glänzen, Den müden geiſt zur ruhe trägt.

3. Ich bin dazu erſchaffen worden, Und bin darzu mit blut erkauft: Ich bin zum himmelsbürgerorden, Zur braut des königes getauft. Der Geiſt, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geiſt gewiß und feſt: Daß auch bey allem, was mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines liegt mir an der ſeele, Und macht mein herze ſorgenvoll:

Ob

Ob mir der rechte ſchmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen ſoll? Ich weiß in meines königs augen Kann nur ein losgemachter geiſt Ein ausgeleertes herze taugen: Das alles fremde ſchaden heißt.

5. Ein glaube, der nur ihn erwählet, Der ſtill in ſeinen wunden ruht: Und uns in heißer lieb beſeelet, Die ſeinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das kreuz begleitet, Und gerne ſeine dornen trägt; Der munter um die krone ſtreitet, So oft die welt ſich in ihm regt.

6. Dieß iſt die zierde ſeiner tauben, So ſiehet ſeine fromme aus: Und dieſen ſchmuck kann ihr nichts rauben, Er wächſt vielmehr beym kampf und ſtrauß; Stellt ſie ſich denn in dem geſchmeide Dem könig, obgleich thränend, für; So iſt ſie dennoch ſeine freude, Er reicht den gnadenſcepter ihr.

7. Nun, bräutigam, du wirſt es wiſſen, Wie viel mir noch hieran gebricht: Mein aug iſt voller finſterniſſen, Ich armer kenn mich ſelbſten nicht; Zum wenigſten iſt ein verlangen In mir durch deinen Geiſt erweckt, Mein lamm, dir einzig anzuhangen: Bis mir der tod die glieder ſtreckt.

8. Was ich nicht hab, das kannſt du geben, Was ich nicht bin, das biſt du mir. Nimm hin mein herz, es zu beleben, Ich überlaß es gänzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich ganz nach deinem bild. Entzünde mich mit ſüßem triebe, Zu leiden, wo du's haben willt.

9. Zermalm, zerbrich, o Herr, verbrenne, Was dir nicht völlig wohlgefällt: Zerſtoß, zerſchlage und zertrenne, Was ſich

nicht gänzlich zu dir hält. Herr, greif die angebohrnen ſeuchen Recht bey der tiefſten wurzel an. Laß keinen bann im finſtern ſchleichen, Der mich und dich einſt trennen kann.

10. Hier reich ich ſchwörend beyde hände, Ich ſage dir aufs neue zu: Ich liebe dich ohn alles ende, Du, meiner ſeelen wahre ruh! Ich liebe dich nicht nur in freuden, Und wenn du mich mit zucker ſpeiſ'ſt: Ich liebe dich in ſchmach und leiden, Und wenn du mich auch ſterben heißſt.

11. So komm ich dir geſchmückt entgegen: Du nahſt in liebe dich zu mir, Mir kron und purpur anzulegen, Du öffneſt mir die himmelsthür. Wann werd ich dich, mein lamm, umfangen, Und wann, ach wann, umarmſt du mich! Laß mich nur bald dahin gelangen, Dann lob und lieb ich ewig dich.

501. In eigener Melodey.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, Als ob Gott verließ die ſeinen: Ey, ſo weiß und glaub ich dieß, Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben, So hat Gott auch maaß und ziel: Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, Wenn die noth am allergrößten: Er iſt gegen mich, ſein kind, Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kann ihre macht verlachen: Trotz des ſchweren kreuzes joch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes

todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind: Gott im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will ſie mich nicht länger leiden: Ey, ſo frag ich nichts darnach; Gott iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen, Was du liebeſt, will ich haſſen. Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Gnug, Herr, wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe; Legt man mich gleich in das grab, Gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

502. Mel. Ach, was ſoll ich ſ.

Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo herzlich ſorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet feſt, Der die ſeinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Steht mir bey bis in den tod: Er weiß, was mein herz erquicket. Seine lieb und vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet ſchön ohn unterlaß: Der uns alles guts beſchehret, Sollte der verlaſſen mich? Nein ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem reich nachtrachte; Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine ſeligkeit: Wenn ich geld und gut verachte: Segnet mein Gott früh und ſpat wort und werke rath und that.

5. Ey, ſo mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig iſt, Irrt mich nicht: ich bin ein chriſt. Ich laß meinen Gott verſorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre ſorge ſchon bereit.

6. Gott lob, der mein herz erfreut, Daß ich gläube feſtiglich, Gott mein Vater, ſorgt für mich. Gott lob! der den troſt erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott verſorgt mich ewiglich.

503. In eigener Melodey.

O urſprung des lebens, O ewiges licht, Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus ſeinem heiligen tempel ergeußt, Und in die begierigen ſeelen einfleußt.

2. Du ſprichſt: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, Der komme; allhier Sind himmliſche gaben, Die ſüßiglich laben: Er trete im glauben zur quelle heran, Hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein hirte, Mich dürſtet nach dir. O liebſter, bewirthe Dein ſchäflein allhier. Du kannſt dein verſprechen Mir armen nicht brechen: Du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebſt du die gaben aus gnade nur hin.

4. Du ſüße fluth, labeſt Geiſt, ſeele und muth, Und wen du begabeſt, Findt ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, Wird alles verſüßet; Es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das herz, Es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, Wies dein wort verheißt, Laß gänzlich verſinken Den ſehnenden geiſt Im meer deiner liebe, Laß heilige triebe Mich immerfort

treiben zum him̃liſchen hin, Es werde mein her⸗ze ganz trunken darinn.

6. Wann du auch vom leiden Was ſchenkeſt mir ein: So gib, dir mit freuden Gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, wel⸗che Mit trinken vom kel⸗che, Den du haſt getrun⸗ken im leiden allhier, Die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein Jeſu, er⸗quickt, Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt; Wo freude die fülle, Wo liebliche ſtille, Wo wolluſt, wo jauch⸗zen, Wo herrlichkeit wohnt: Wo heiliges le⸗ben wird ewig belohnt.

504. M. Ermuntre dich m.

Jehovah! dein regie⸗ren macht Daß men⸗ſchen⸗witz vergiſſet, Was ſonſten iſt gar hoch geacht't; Wenn er gebührend miſſet Die höhe deiner majeſtät: Wie weit ſie über alles geht, Was auf den höch⸗ſten thronen Trägt die gerechtſten kronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment, Mit ſolcher macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich er⸗kennt, Ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, Legt kron und ſcepter dir zu fuß, Spricht: wir ſind nur vaſallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend woh⸗nend ſieht, Iſt unter dir geſeſſen. Der allergröß⸗te landesherr Iſt ja dein größter ſchuldener: Der große, wie der kleine Hat auch von dir das ſeine.

4 Wie recht ſind herr⸗ſcher, die gericht', Die du gewaltig übeſt; Wie richtig hält doch dein ge⸗wicht, Damit du maaße giebeſt: Das alles wer⸗de recht erfüllt, Wenn

gleiches

gleiches du vergelten willt, Wenn, richter, du mit ſtrafen Und lohnen recht willſt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret: Nichts geht den krebsgang hinter ſich, Nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein thun, Verſorgen, ordnen ſtets wie nun: Es ſey ſo leicht oder wichtig, So iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, Die ſo rechtſchaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringſter unterthan, Meld mich in tiefſter demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht; Bin ich gleich eine made In deinem majeſtätſchen aug, Da ich an würden gar nicht taug: So biſt du doch ein könig, Dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die ſtrenge ſcheuen: Doch ſing ich mit von gnad und recht, Deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, Ich wag es, das ich ihn berühr, So bin ich denn in gnaden; Mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben; Auf dieſen gründ ich alle ſchritt, Die ſich zu dir erheben: Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig ſey; Da denen, die du liebeſt, In ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirſt es nicht verſchmähen: Mein herz ſey meine gegengab. Kann es dann nicht

nicht beſtehen, Mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit; So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drin verſchloſſen, Das wirſt du nicht verſtoßen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verſchonen: Laß unter deinem liebesjoch In fried und freud uns wohnen. Wir freun uns, daß du Vater biſt Und Jeſus unſer bruder iſt, Laß uns nicht ſeyn geſchloſſen Aus ſeinen reichsgenoſſen.

505. In eigener Melodey.

Freuet euch, die ihr den Herren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geiſt, Und vor ſein antlitz in demuth hintretet, Die ihr nach Jacob und Iſrael heißt: Seyd unverzagt, Er hat geſagt: Ich bins, bey dem ihr ſtets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen Iſt ſein von liebe ſtets brennendes herz; Nimmermehr wird er verlaſſen uns armen, Unſer ſchmerz iſt ihm auch wahrlich ein ſchmerz; Er wird uns ſegen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns ſelbſt in der mutter getragen, Und uns in Chriſto als kinder gezeugt: Drum wenn uns bittere trübſal will plagen, Iſt er zu tröſten in gnaden geneigt: Sein herz ſteht offen, Laßt uns nur hoffen; Er wird uns reichlich mit hülfe verſehn.

4. O, wer mag ſeine erbarmung ermeſſen, Die wir mit freuden in Chriſto erſehn: Dieſe läßt ihn nie der ſeinen vergeſſen, Er läßt ſein antlitz ſtets über ſie ſtehn. Ewiges leben Will er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird ſich nimmermehr von uns entfernen,

fernen, Wenn wir nach ihm nur begierig ſtets ſind: Und alſo werden wir mehr und mehr lernen, Daß, wer ihn ſuchet, ihn wahrlich auch find't. Er ſteht zur ſeiten Denen, die ſtreiten, Daß ſie den beyſtand gar kräftig verſpühr'n.

6. Denen, die nach der erquickung ſich ſehnen, Wenn ſie die flammen des kreuzes berühr'n, Wird er abwiſchen die ſchmerzlichen thränen, Und ſie zum brunnen des lebens hinführ'n, Daſelbſt zu haben, Was ſie kann laben, Was ſie in reineſter wolluſt erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, Und ſeine prüfung geduldig ausſtehn; Wird unſer glaube noch endlich ſo ſiegen, Daß man den ausgang mit freuden wird ſehn. Gott wird uns retten, Und untertreten, Alles, was ſeinem rath ſich widerſetzt.

8. Laßt uns im bande der liebe zuſammen Preiſen und rühmen die theuerſte gnad, Laßt uns erwecken die heiligen flammen, Die ſein Geiſt ſelber entzündt in uns hat: Laßt uns ihn ehren, Sein lob vermehren: Und uns zum opfer ihm heiligen ganz.

9. So wird ſein gnadenbrunn ſtärker noch fließen, Wie ſelbſt ſein heiliges wort uns verheißt; Sein ſanfter liebesſtrom mehr ſich ergießen Ueber uns matte und arme am geiſt: Freude die fülle, Liebliche ſtille, Wird unſerm herzen ſtets werden zu theil.

506. M. O Gott, du fromm.

Treu iſt der Herr und gut, Der groſze Gott der götter; Kein böſes iſt an ihm, Und außer ihm kein retter: Er iſt gerecht und fromm, Und voll barmherzigkeit; Die ſeinen läßt er nicht, Und hilft

hilft zur rechten zeit.

2. Die ihm vertrauen hier, Mit zuverſicht und glauben, Erfahren, daß er ſich Nicht nehmen läßt und rauben, Die treu im lieben ſind: Und daß er treulich hält Bey denen, die auf ihn Ihr hoffen ganz geſtellt.

3. Ach! hilf uns, Herr, die wir Noch hier im fleiſche wallen, So leben, daß wir dir, Nur dir, mein Gott, gefallen; Gieb glauben und geduld, Ein dir gelaſſen herz, Dem du, Herr, alles ſeyſt Im wohlſeyn und im ſchmerz.

4. Laß uns ſtets unſre ruh In deinem willen finden: Und wanns zum ſterben komt, Dann hilf uns überwinden. Und laß, o Jeſu, du, Dein blut und todespein Alsdann der ſeelen troſt, Ruh und erquickung ſeyn.

507. In bekannter Melodey.

Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben, Iſt nicht mein; Gott allein Iſt es, ders gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergözt,

Sollt

Sollt ich itzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt Gott und ſchärft mit maaßen. Sein gericht Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen: Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen: Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüßen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergötzen; Hie iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

508. In eigener Melodey.

Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille; Er iſt mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken; Er, als ein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney: Gott iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kann, Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt, nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken: Weil ich zuletzt Noch werd ergötzt Mit ſüßem troſt im herzen, Drum weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben, So wird Gott mich Doch väterlich In ſeinem arm erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

509. Mel. Warum ſollt ich.

Laß mein herz, laß ab von ſorgen, Chriſtus ſpricht: Sorget nicht Für den andern morgen. Jeder tag hat ſeine plage, Seine noth, Bis der tod Endet unſre tage.

2. Herr, mein Gott, dem nichts verborgen, Stärke mich, Nimm auf dich Alle meine ſorgen; Senke mich, mein herz zu ſtillen, Ganz und gar Immerdar Nur in deinen willen.

3. O du Vater aller güte! Nimm doch hin Herz und ſinn Nimm mein ganz gemüthe, Das will ich zum opfer bringen: Was in mir, Das ſoll dir Ewiglich lob ſingen.

4. Mach im glauben, leben, leiden Alles gut, Gib mir muth, Von der welt zu ſcheiden. Da will ich dein antlitz ſehen: Und vor dir Für und für Mit den engeln ſtehen.

510. M. Von Gott will ich.

Was willſt du dich betrüben? O meine liebe ſeel, Sieh, daß du den mög'ſt lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn Gott verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt; Läßt ſichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen: Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen Mit unerſchrocknem muth: Mit ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Denn was Gott haben will, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchenkindern, Wie viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan trotziglich, Mit ſeinen rottgeſellen, Sich ſetze

wider

wider dich: So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Damit er dich will faſſen, Denn dein werk fördert Gott.

5. Er richt't's zu ſeinen ehren, Und deiner ſeligkeit; Solls ſeyn, kein menſch kanns wehren, Und wärs ihm noch ſo leid. Wills denn Gott haben nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was Gott will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's ſey ihm heimgeſtellt; Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Denn nur was ihm gefällt. Sein will iſt mein begier, Der iſt und bleibt der beſte; Das gläub ich ſteif und feſte, Wohl dem, ders gläubt mit mir.

7. Herr, gib, daß deine ehre Ich all mein leben lang Von herzensgrund vermehre: Dir ſage lob und dank, O Vater, Sohn und Geiſt, Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

511. Mel. Was mein Gott.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt auf Jeſum Chriſt, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich all hoffnung ich Ganz ſteif und feſt thu ſetzen, Herr Jeſu Chriſt, mein troſt du biſt In todesnoth und ſchmerzen.

2. Und wenn's auch wär dem teufel ſehr Und aller welt zuwider, Dennoch ſo biſt du Jeſus Chriſt, Der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dir nur hab um mich Mit deinem Geiſt und gaben, So kann fürwahr an mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, Denn du

kannſt

kannſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, du treuer Gott, Hie und in jenem leben. Gib wahre reu, mein herz erneu, Errette leib und ſeele. Ach höre, Herr, dieß mein begehr: Daß meine bitt nicht fehle.

512. In eigener Melodey.

Wie herrlich iſts, Ein ſchäflein Chriſti werden, Und in der huld des treuſten hirten ſtehn. Kein höhrer ſtand Iſt auf der ganzen erden, Als unverrückt dem lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kann, Das trifft ein ſolches ſchaf Bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es Die angenehmſten auen: Hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kann Die gnade überſchauen, Die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich iſt, Und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſich's da So froh und ruhig ſterben, Wenn hier das ſchaf im ſchooß des hirten liegt! Es darf ſich nicht Vor höll und tod entfärben: Sein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, So wird die ſeele doch Kein raub des moders ſeyn.

4. Das ſchäflein bleibt In ſeines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm Kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig iſt, an den es glaubt; Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todesthal Von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, Und gute tage ſehen, Der mache ſich zu dieſes hirten ſtab. Hier wird ſein fuß Auf ſüßer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber gab. Hier wird nichts

gutes

gutes je vermißt, Dieweil der hirt ein Herr Der ſchätze Gottes iſt.

6. Doch iſt dieß nur der vorſchmack größrer freuden: Es folget nach die lange ewigkeit. Da wird das lamm Die ſeinen herrlich weiden, Wo der cryſtallne ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, Wie ſchön und auserwählt Ein ſchäflein Chriſti ſey.

Lob= und Danklieder.

513. In eigener Melodey.

Allein Gott in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Ein'n wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All' fehd hat nun ein ende.

2. Wir lob'n, preiſ'n, anbeten dich, Für deine gnad wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierſt ohn alles wanken: Ganz unermeſſen iſt deine macht, Fort geſchicht, was dein will' hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jeſu Chriſt! Sohn eingebohr'n Deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders! Lamm Gottes heilger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unſrer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut! Du allerheilſamſter tröſter, Vors teufels gewalt fortan behüt Die Jeſus Chriſtus erlöſet Durch große mart'r und bittern tod; Abwend all unſern jammer und noth: Darzu wir uns verlaſſen.

514. M. Gott des himmels.

Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und häuſern iſt, Was nur ſtimm und

zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder friſt; Dienet ihm, wer dienen kann: Kommt mit luſt vor ihm heran.

2. Sprecht: der Herr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unſre leib'r und geiſter An das licht hervor gebracht, Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeinen vorhofs gang, Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preis und dank: Denn der Herr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. Gott des him̃els und der erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß werde, Hilf uns ſelber allermeiſt! Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

515. Mel. In dich hab ich.

Alſo hat Gott die welt geliebt, Die ſo viel böſes ausgeübt, Und ſich dadurch beraubet Das ebenbild, das Gott ſo mild, Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr ſeinen Sohn geſchenkt: So ſie nun dieſes recht bedenkt, Sichs führet zu gemüthe, Wird ſie geſchwind thun als ein kind, Und preiſen vaters güte.

3. Ach! ja viel mehr als vaterlieb Hat Gott aus ſeinem gnadentrieb Der argen welt gegeben Sein'n Eingebohrn'n und Auserkohrn'n: Es koſtet hier ſein leben.

4. Gott giebt alſo ſein herze hin, Zugleich auch ſeinen treuen ſinn: Darum ſoll ſie nun haben Für angſt und noth, für höll und tod, Unzählge gnadengaben.

5. Nicht größre gaben können ſeyn, Als wenn ſtatt ewger höllenpein Wir ewgen troſt genieſſen, Den uns Gott giebt, weil

weil er uns liebt, Durch Jeſu volles büßen.

6. Der ewge troſt das leben iſt, Das in ſich hält die ewge friſt, Den Vater zu erkennen: Und ſeinen Sohn den gnadenthron Im heilgen Geiſt zu nennen.

7. Anſchauen Gott von angeſicht Und wiederum zu angeſicht, Hier iſt nichts zu vergleichen. Wer dieſes will, kanns in der ſtill Des glaubens wohl erreichen.

8. Allein der glaub an Jeſum Chriſt, Das einzig wahre mittel iſt, Zu dieſem ſchatz zu kommen: Ein mehrer's nicht, vor ſein'm gericht, Bedürfen da die frommen.

9. Der glaube iſt der ſichre ſieg, Der allen, allen höllenkrieg Beſtändig überwindet, Durch Jeſu blut dieß ewge gut Im heilgen Geiſt empfindet.

10. Der heilge Geiſt iſt unſer pfand, Wodurch von Gottes gnadenhand Verſichert wird das erbe, Das ewig heißt, und unſer geiſt In hoffnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube alles thut, Dem armen ſünder ſtärkt den muth, Und macht ihn Gott gefallen; Wer wollt denn nicht, da dieß geſchicht, Bereit ſeyn zu dem allen?

12. Aus eigner macht iſt nichts gethan, Hier muß das beten gehen an, Herr, gib und mehr den glauben: Und laß ja nicht, wie's ſonſt geſchicht, Aus deiner hand uns rauben.

13. Erwählet haſt du uns ja, Herr, Zum eigenthum und deiner ehr In Chriſto, deinem Sohne, Noch eh der grund der welt beſtund, Zu ſtehn vor deinem throne.

14. Drum wir, unwandelbarer Gott, Mit Chriſti theurem blut

und

und tod Erlöſet, zu dir ſchreyen: Erhör die bitt, und theil uns mit Die gnad, daß wir gedeihen.

15. In der erkenntniß deiner macht, Und wie du weislich ausgedacht, Uns ſünder zu erretten, Von allem, was die höll beſaß Mit vielen ſtarken ketten.

16. Laß in erkenntniß deiner gnad Uns nehmen zu, daß wir den pfad, Den du uns zeigſt, recht treten; Nicht ſchweifen aus, wenn ja ein ſtrauß Uns ſchrecken wollt im beten.

17. Und da ſodann der glaube ſchwach, Und nur mit ſehnen, ſeufzen, ach, Sich äußert, kein umfangen In freudigkeit ſich uns anbeut: Laß gelten das verlangen.

18. Dein Geiſt geb meinem geiſte kraft, Der allzeit troſt und beyſtand ſchafft In aller furcht und ſchrecken; Mit freud erfüll, mit fried umhüll Das herz, und hilf es decken.

19. So hat der glaub in ſchwachheit macht, Und iſt bey Gott ſehr hoch-geacht't, Giebt willig auch die werke All-ſtets dahin, nach Gottes ſinn, Nimmt täglich neue ſtärke.

20. Denn Jeſu leiden, kreuz und tod, Und ſeine große angſt und noth, Vermehren ſeine ſchätze: Daß ihn kein ruhm und kein reichthum Der welt nunmehr verletze.

21. Drum ſelig, wer alſo gedenkt, Und ſich in Jeſu wunden ſenkt, Im glauben und vertrauen: Dem iſt bereit, in ewigkeit Gott ſelig anzuſchauen.

22. Mein Gott, mein Vater, meine kron, Mein Jeſus und mein gnadenthron, Sammt Gott dem heilgen Geiſte. Mehr auch in mir des glaubens zier, Und alle hülfe leiſte.

23. Denn auch ich tröſt mich deiner lieb; Und ſo ich täglich auch ausüb, Was dir nicht kann gefallen: So bitt ich dich, entreiß du mich Aus ſolchen übeln allen.

24. Ach! ſchenk du mir dein gnadenlicht, So weiß ich, daß mir nichts gebricht, Dich meinen fels zu kennen: Und da die welt ſich feindlich ſtellt, Dich meine burg zu nennen.

25. Und ſo hat Gott auch mich geliebt, Daß er mir alle ſchätze giebt, Die Jeſus mir erworben. Sein wort iſt wahr im glauben klar. Selig, wer ſo geſtorben.

26. Dafür will ich in ewigkeit Preis ſingen der Dreyeinigkeit, Dieſelb mit lob verehren. Es ſoll mein mund zu aller ſtund Sich dankbar laſſen hören.

516. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem Herren dank und ſing, Und ſeines namens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzähl aus dankbarem gemüth, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß man des lobes mache viel Mit pſalmen, harfen, ſaitenſpiel: Damit ja unſers Gottes ehr Auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten frölich preis', Uns iſt dein rath verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

*5. Ein narr gläubt ſolches alles nicht, Meint, daß es ohngefähr geſchicht; Gleichwie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines herzens eitlem ſinn.

6. Die ſpötter grünen, wie das gras, Die übelthäter auch, bis daß

Ihr

Ihr name hie auf dieſer erd Und ewiglich vertilget werd.

7. Herr, du biſt aber ſtets mein hort, Der allerhöchſt, und bleibeſt fort: Umkom̃en müſſen deine feind, Und die dir, Gott, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue kraft, und ſtärke mich; Durch deine gnad iſt mir bereit Sehr großer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht' bewußt, Drum ſeh ich an den feinden luſt: Mit luſt hör ich die rache an, Weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich: Wie cedern alſo wächſet er, Und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich iſt alt, Und bringet frucht gar mannigfalt; Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

*12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt! Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

517. Mel. Nun laßt uns G.

Der Herr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, Fehlt mirs an keiner gabe; Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu friſchen quellen, Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führt mich

auf rechter ſtraßen, Läßt furcht und angſt ſich ſtillen, Um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muß wandern, Fürcht' ich doch keine tücke, Bin frey vor unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schütz'ſt mich vor böſen leuten. Dein ſtab, Herr und dein ſtekken Benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wann mir mein feind viel ſchmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaße, Mit vollgeſchenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hauſe, da du wohneſt, Und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchaun, im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

518. M. Ermuntre dich m.

Der Herr hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böſes machen. Dieß, fromme ſeele, wohl betracht In allen deinen ſachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angſt und ſchmerzen. Das gläub, o herz, von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht! Noch eh er uns erſchaffen: Er hat uns mit dem heil bedacht Das unſer wehr und waffen, Ja unſer ſchild und rettung iſt: Er hat

uns vor der zeit erkieſt, Eh man die ſterne zählte, Da hat er uns erwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht! (Dieß rühme, wer es höret,) Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret: Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit ſinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da ſchon der menſch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen; Er rief, und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb und ſehnet ſich, In ſeinen ſüßen flammen Nach uns hier allzuſammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht! Der uns ſein wort gegeben, Davon oft unſer herze lacht Wenn wir in ängſten ſchweben. Da iſt er unſre zuverſicht, Er tröſtet uns, und läßt uns nicht In allen unſern nöthen, Und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da er für uns geſtorben, Uns heil und leben wiederbracht, Und durch ſein blut erworben. Was willſt du mehr? betrübter geiſt! Komm her, ſchau hier, was lieben heißt: Sollt der nicht all's dir geben, Der für dich giebt ſein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da er vom tod erſtanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unſer mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der ſieg der höllen Und ihrer mitgeſellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da er iſt aufgefahren Gen him̄el, da ein herz hintracht,

Das trübſal hat erfahren: Er hat die ſtätt uns da bereit, Da wir nach dieſer kurzen zeit In freuden ſollen ſchweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht! Wann ſeinen Geiſt er ſendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unſre herzen wendet Von dieſer welt, zu Gott hinauf; Und daß wir endlich unſern lauf Ganz ſeliglich vollziehen, Wann wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht! Auch wenn er uns betrübet: Wann uns die finſtre kreuzesnacht Befällt, und allzeit übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angſt, in trübſal und im leid; Wenn er uns ſtärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht! Wann er in lieb und treue Noch im̃erzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wann er den alten menſchen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach ſeinem frommen willen, Daß den wir einſt erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht! Wann er wird wiederkommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Er doch wird ſeine from̃en Zu ſich aufziehen in die höh, Und retten ſie vor allem weh: Da wir und ſie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht! Es wird kein ſinn erreichen Hie ſeines ruhmes große pracht, Er muß zurücke weichen, Und ſchreyen aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böſes machen: Er

träget dich gar ſanft und ſacht; Drum in all deinen ſachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod: In kummer, angſt und ſchmerzen, Gib ihm lob, dank von herzen.

519. Mel. Herzlich thut m.

Du, meine ſeele, ſinge, Wohlauf, und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den Herren droben, Hie preiſen auf der erd: Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen laßt euch lehren, Es wird ſehr nützlich ſeyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein. Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſinken in den tod, Er muß den geiſt auslaſſen, Und wird zu erd und koth! Allda iſts denn geſchehen Mit ſeinem klugen rath; Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchen that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach Jacobs Gott und heil: Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt: Sein herz und ganzes weſen, Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken kräfte, Die unerſchöpfte macht: Das weiſen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch unzählig' heerde Im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All' denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn. Gott hält ſein wort mit freuden,

den, Und was er ſpricht, geſchicht; Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen, Zu retten aus dem tod: Er nährt und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungersnoth: Macht ſchöne rothe wangen Oft bey geringem mahl; Und die, ſo ſind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht, Und, die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht. Er liebet alle frommen: Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die waiſen nimt er an; Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann: Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er im grimm: Ihr haus, und wo ſie ſaſſen, Das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm, Der Herr iſt ewig könig, Ich eine welke blum: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in ſein zelt, Iſts billig, das ich mehre Sein lob vor aller welt.

520. M. Wunderbarer kön.

Auf! o ſeele, preiſe Deines ſchöpfers güte, Sprich aus innerſtem gemüthe: Alle mein gebeine, Seele, geiſt und glieder, Singet, ſinget lobelieder, Seyd bereit, Nun iſts zeit, Meinen Gott und Herren Freudig zu verehren.

2. Vater, deine treue Zielt auf lauter ſegen, Menſchen damit zu belegen, Unverdiente gnade Hat im ganzen leben Mich, gleich wie die luft umgeben. O mein Gott, Was für noth Hat dein treues lieben Von mir abgetrieben.

3. Nichts

3. Nichts, als nur erbarmen, Hat dein herz bewogen, Daß du mich ans licht gezogen: Du haſt im geliebten Mich ſchon aufgenommen, Eh ich noch zur welt gekommen. Du haſt mich Mütterlich In verfloßnen tagen Stets im arm getragen.

4. Jeſus, deiner treue, Davon ich itzt ſinge, Bin ich wahrlich zu geringe! O du ſpringſt aus liebe In des todes rachen, Mich vom tode frey zu machen; Schwitzeſt blut, Mir zu gut: Wirſt ein fluch der erden, Daß ich frey ſoll werden.

5. Guter Geiſt, dein treiben, Dein ſo ſelig führen Läßſt du mich durchs wort verſpüren. Ach! damit ich folge, Feßle herz und ſinnen, Führe mich nur ſtets von hinnen. Edler hort, Fahre fort, Laß mich dein erbarmen Für und für umarmen.

6. Herzlich ſey geprieſen Deine große treue, Gott, die heute mich aufs neue Mütterlich umfaſſet. Laß mich mit verlangen Unverrückt dir nur anhangen, Bis du mich Seliglich Allen ärgerniſſen Dieſer welt entriſſen.

7. Ja laß mich dich ehren, Meiſter meiner jugend, Mit dem wandel wahrer tugend: Heiligkeit und wahrheit Bleibe mein geſchmeide, Darinn ich mich täglich kleide; Bis ich ganz In dem glanz Dort im freudenleben Werde lobend ſchweben.

521. Mel. Wie ſchön leucht.

Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm Gott je mehr und mehr, Für alle ſeine werke: Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und ſtärke; Klinget, Singet: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig

heilig iſt Gott, Unſer Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja, preis, ehr und macht Sey auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir ſind erwählet: Das uns mit ſeinem blut erkauft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet: Heilig, Selig, Iſt die freundſchaft und gemeinſchaft, die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heilger Geiſt, Sey ewiglich von uns gepreiſt, Durch den wir neu gebohren: Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeittag erkohren. Eya, Eya, Da iſt freude da iſt weide, da iſt manna, Und ein ewig hoſianna.

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm Gott je mehr und mehr, Und ſeinem großen namen! Stimmt an mit aller himmelsſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden: amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt Gott, Unſer Gott, der Herr Zebaoth.

522. Das Te Deum laud.

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir,
Dich, Gott Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmelsheer,
Und was da dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott, der Herre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit:

Der

Der heiligen zwölf boten zahl
Und die lieben propheten all.
Die theuren märt'rer allzumal.
Loben dich, Herr, mit großem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, Gott Vater, im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heilgen Geiſt und tröſter werth
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, Jeſu Chriſt!
Gott Vaters ewger Sohn du biſt:
Der jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und alle chriſten zum himm'l gebracht:
Du ſitz'ſt zur rechten Gottes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr, den dienern dein,
Die mit deinem blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen am ewgen heil
Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt,
Und ſegne, was dein erbtheil iſt,
Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott,
Vor aller ſünd und miſſethat.

Sey

Sey uns gnädig, o Herre Gott,
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
In ſchanden laß uns nimmermehr. Amen.

523. M. Jeſus iſt das ſchön.

Er hat alles wohl gemacht! Jeſus iſts, von dem ich ſage: Und ich rühm es mit bedacht Auch an dieſem lebenstage. Er iſts gar; er iſts allein, Der mein herz und aug entzündet, Der das zeugniß in mir gründet, Er ſey gut, fromm, recht und rein.

2. Er hat alles wohl gemacht! Bald im anfang aller dinge. O der hohen ſchöpfers pracht! Hier iſt keines zu geringe: Alles zeugt von ſeiner kraft, Seiner weisheit, ſeiner güte, Die dem menſchlichen gemüthe, Auch mir, tauſend wonne ſchafft.

3. Er hat alles wohl gemacht! Auch indem er mich formiret: Mich geſund ans licht gebracht; Wohl erhalten, ſchön gezieret: Mir der engel ſchutz geſchenkt, Mich ſo mancher noth entrücket; Mich vor andern hoch beglücket, Mein verſchont; mich eingelenkt.

4. Er hat alles wohl gemacht! Im erlöſen derer ſünder, Die wir uns um Gott gebracht: Die als zorns- und höllenkinder, Gnade- troſt- vermögenlos; Uns des unheils zu befreyen. Uns vor Gott zu benedeyen: Iſts nicht ſein werk? iſts nicht groß?

5. Er hat alles wohl gemacht! Eben auch, was ich verdorben. Mein heil rief: es iſt vollbracht! Da war ich durchs blut erworben; Er iſt mir gerechtigkeit Hier und

dorten

dorten im gerichte; Dieß verklårt mein angeſichte Gegen allen zweifelsſtreit.

6. Er hat alles wohl gemacht! Da ſein Geiſt mein herz gerůhret; Mein gewiſſen aufgewacht; Jch des Vaters zug verſpůret! Da ich meine ſeligkeit Unter furcht und zittern ſchaffte, Mich als todes wůrdig ſtrafte: Da war er von mir nicht weit.

7. Er hat alles wohl gemacht! Jn der fůhrung meiner ſeelen; Da war ôfters mitternacht, Und ich lag in finſtern hôlen: Doch die gnadenſonne war Gleichwol ůber mir im dunkeln; Dieſe ſah ich wieder funkeln, Aufgehn endlich hell und klar.

8. Er hat alles wohl gemacht! Auch in meinen leibesſchmerzen, Da mein hůttgen oft gekracht; Da ſo mancher kampf im herzen: Da es oft an rath gebrach, Oder menſchen rath mislungen; Jn ſo manchen låuterungen, Unter manchem bangen ach.

9. Er hat alles wohl gemacht! So in ſeel- als leibes leiden. Er hat alles wohl bedacht! Aus dem leiden bringt er freuden. Er greift nur die ſchlakken an; Lehrt mich růck- und vorwårts denken; Pflegt mir tåglich was zu ſchenken. So iſt alles wohl gethan.

10. Hat er alles wohl gemacht, Der mich ewiglich geliebet; So fållt auf ihn kein verdacht, Und mein herz bleibt unbetrůbet Wegen deß, was kůnftig iſt; Er wird allen meinen ſachen Einen guten ausgang machen, Er, mein Heiland, Jeſus Chriſt.

11. Jch hab alles ſchlimm gemacht, Auch im beſten viel verſehen: Aber deſſen ungeacht Darf ich zuverſichtlich flehen:

flehen: Heiland, hilf mir tag vor tag, Alles alles beſſer machen! Hilf mir beten, kämpfen, wachen! Du und ich ſtehn im vertrag.

12. Er hat alles wohl gemacht! Das wird noch unzählig ſchallen. Mein erfreutes herze lacht Ueber deinem wohlgefallen, Uns elenden guts zu thun. Laß mich dich, du liebe, lieben, Mich im wohlthuns-glauben üben; Und auf dieß wort ſtille ruhn.

13. Er hat alles wohl gemacht! Wird in ewigkeit erklingen, Alsdann wirds erſt hoch geacht, Dann will ichs recht fröhlich ſingen, Wann die füll ans licht gebracht, Herr, von deinem höchſt-wohlmachen. Hört doch menſch- und engelſprachen: Er hat alles wohl gemacht!

524. In eigener Melodey.

Laſſet uns den Herren preiſen, Und vermehren :,: ſeinen ruhm: Stimmet an die ſüßen weiſen, Die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum. Ewig währet ſein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der ſüßen liebeshuld, Nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, die ihr ſeyd von Abrams ſaamen; Rühmet ewig ſeine werke, Gebet ihm lob :,: ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch gebohren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Chriſto auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden Müſſen uns zu dienſte werden, Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, Die er uns in ihm beſchehret; Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden, Zu dem lie-

ben Vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, heilig, heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen Unſerm Gotte und dem lamm, Unſerm holden bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzählt ſein werk vor allen: Daß er ewig uns erwählet, Und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lernet euren Jeſum kennen, Der euch theur erkaufet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath: Euren ſtarken held im ſtreiten, Eure luſt in frölichkeiten, Euren troſt und euer heil, Euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig ſoll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Da der gnadenſtuhl zu ſehn: Es kañ euch von Gottes ſohne Nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchſte gut Uns mittheilen durch ſein blut. Große gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, Und ſoll niemals etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner Gottheit aufgethan. Und es iſt ſein ernſter wille, Daß nun komme jedermañ: Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du liebſter, unſer lallen, Damit wir dir dankbar ſeyn, Laß dir gnädig wohlgefallen:

Bis

Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit geſammten lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preis, ehr, ruhm, dank, macht und ſtärke, Und was rühmet ſeine werke, Werde unſerm Gott gegeben. Laßt uns ihm zu ehren leben.

525. In eigener Melodey.

Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele, das iſt mein begehren, Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt: Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet?

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſaamen; Er iſt dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobe, und ſchließe mit amen.

526. M. Lobt Gott, ihr chriſt.

Ich ſinge dir mit herz und mund, Herr, meines herzens luſt; Ich ſing, und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmelszelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den goldnen, werthen, edlen fried, In unſerm vaterland.

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, Du, du mußt alles thun. Du hältſt die wach an unſrer thür, Und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu: Und ſtehſt uns, wann wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr? Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wann unſer herze ſeufzt und ſchreit, Wirſt du gar leicht erweicht; Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte wein', Und was ſein kummer ſey; Kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht: Und führſt uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohlauf, mein herze, ſing und ſpring, Und habe guten muth: Dein Gott, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht; Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglückslauf Hat er zurückgekehrt.

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment. Nein, was er thut und läßt geſchehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nichts darein: So wirſt du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

527. M. Von Gott will ich.

Ich will den Herren loben, Sein lob ſoll immerdar Noch ferner ſtehn erhoben, Als bey der ſternenſchaar Es ſoll mein herz und mund Sich Gottes güt erfreuen: Ja weit und breit ausſchreyen Deſſelben gnadenbund.

2. Helft mir den Herren preiſen, Ihr chriſten, überall, Mit wunderſchönen weiſen, Mit inſtrumentenſchall. Er hat ſein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülfe mir geſendet; Drauf kam ich bald empor.

3. Nun der iſt wohl beſtanden, Der ihn hat angeſehn: Denn keiner wird zu ſchanden, Der ihm kann nahe gehn. Da der elende rief, Hat ihn der Herr erhöret, In luſt ſein leid verkehret, Darinn er lag ſo tief.

4. Ach! ſehet doch und ſchmecket, Wie freundlich daß er iſt, Wie fein er uns bedecket Vor ſatans macht und liſt; Er wachet um uns her.

Wohl dem, der auf ihn auet, Und ſeiner güte rauet: Dem fällt kein reuz zu ſchwer.

5. Des Herren augen ehen, Was der gerechte nacht: Auch müſſen offen ſtehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geſchrey; Wenn trübſal ſie will tödten: So hilft er ſchnell aus nöthen, Und macht ſie ſorgenfrey.

6. Der Herr iſt nahe denen, Die traurigs herzens ſind. Wie ſich ſonſt ältern ſehnen Nach ihrem ſchwachen kind; Alſo nimmt gnädig an Zerſchlagene gemüther, Iſraels hirt und hüter, Der alles heilen kann.

7. Der Herr hat nicht verborgen Sein angeſicht vor mir; Dann als mein herz voll ſorgen Sich ſelbſt verzehrte ſchier: Da trat er bald herzu, Und ſtillte mein verlangen. Als ich ſein hülf empfangen, Da fühlt ich ſtündlich ruh.

8. Er kennet ja den jam̄er, Der oft ſo grauſamlich, In dieſer thränenkammer, Verzehret dich und mich; Drum iſt mein herz gewiß, Daß er auf alles merket: Und die betrübten ſtärket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du, meines lebens hort, Dieß meiner zunge lallen, Es ſind dein eigne wort; Ach! nimm ſie von mir an: Dieweil mir will geziemen, Von herzen dich zu rühmen, So lang ich reden kann.

10. Man lobt dich in der ſtille, Du, zions ſchutz und heil! Herr, hilf, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leiſten ſoll. Immittelſt laß vor allen Dieß opfer dir gefallen, So werd ich jauchzensvoll.

11. Das iſt ja meine freude, Daß ich in glück und noth Von meinem Gott nicht ſcheide. Und

ob mich gleich der tod Hinriß aus dieſer welt, Bleib ich doch Gott ergeben: Der friſte mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kann ich dir bezahlen, Herr, deine güt und treu? Es ſoll zu tauſendmalen Mein danklied werden neu. Auf, meine ſeele, fort, Dem Herren will ich ſingen, Laß himmelslieder klingen Mit freuden hier und dort.

528. M. Von Gott will ich.

Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit ſüßem lob erhöhn; Zu denen will ich treten, Da ſoll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß iſt der Herr und mächtig, Groß iſt auch, was er macht; Wer aufmerkt, und andächtig Nimmt ſeine werk in acht, Hat eitel luſt daran: Was ſeine weisheit ſetzet Und ordnet, das ergötzet, Und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein heil und große güte Steht feſt und unbewegt: Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen ſchlägt, Dieſelbe nicht entweich, Hat er zum glaubenszunder Ein denkmaal ſeiner wunder Geſtift't in ſeinem reich.

4. Gott iſt voll gnad und gaben, Giebt ſpeiſ' aus milder hand: Die ſeinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt: Denkt ſtets an ſeinen bund: Giebt denen, die er weiden Will mit dem erb' der heiden, All ſeine thaten kund.

5. Das wirken ſeiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt rechten troſt und freud, Und wahrheit, die nicht treugt. Gott leite ſeine

knechte

knechte In dem rechtſchaffnen rechte, Das ſich zum leben neigt.

6. Sein herz läßt ihn nicht reuen, Was uns ſein mund verſpricht: Giebt redlich und mit treue, Was unſer unglück bricht: Drum ſind wir unverzagt, Er wird uns wohl erlöſen Vom kreuz und allem böſen, Das ſeine kinder plagt.

7. Sein wort iſt wohl gegründet, Sein mund iſt rein und klar: Wozu er ſich verbindet, Das macht er feſt und wahr, Und wird ihm gar nicht ſchwer. Sein name, den er führet, Iſt heilig und gezieret Mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet Den erſten beſten grund Zur weisheit, die Gott liebet, Und rühmt mit ſeinem mund O wie klug iſt der mann, Der dieſen weg verſtehet, Und fleißig darauf gehet, Deß lob fällt nimmer hin.

529. M. Vor deinem thron.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den Herren preiſen für und für; Denn er viel gutes mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall Und ſonderlich zu dieſem mal Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm: Auch war der menſchen hülf zu ſchwach, Darum befahl ich Gott die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reißen wollt aus der gefahr, Mit der ich ganz umgeben war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchehrt, Daß ich erkenne, ſeine treu Sey bey uns alle morgen neu.

6. Durch ſeine gnade

hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Erret- tet, und zur rechten zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o Herr, iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't; Ich will ſie rühmen hier auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weiſ Mir dieſe ſchwere unglückslaſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte grob verſchuld't, So hat doch deine lieb und huld Mir viel erbarmen mein verſchont, Und nach verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein vaterherz Mir darum auflegt pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willſt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür.

11. Drum ich mit freuden dieß erwäg, Wie Gott die ruth bald niederleg: Wie willig er die hülfe ſchick, Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, So iſts zum beſten doch gemeint. Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end Mir ſolche prob werd zugeſendt; Daß ich dem golde gleich mag ſeyn, Und durch dieß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Bey dir anhalt und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Wie du

du denn allzeit gnädig biſt; Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des Herren nam', Der mächtig iſt und wunderſam; Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

530. M. Jeſu, meine freude.

Jeſu, meine liebe, Die ich oft betrübe, Hier in dieſer welt; Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran denken, Wann ich werd in kränken, Und in ängſten ſeyn; Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, Herr, für und für Dankbar ſeyn in meinem herzen, Denken dieſer ſchmerzen

3. Ich bat dich mit thränen, Mitleid, angſt und ſehnen, Mein aug und geſicht Hob ich auf und ſchriee, Neigte meine kniee, Stund auch aufgericht't; Ich gieng hin und her, mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kann nicht mehr beten, Komm, mein heil, getreten, Sonſt ſink ich dahin. Ja ich ſink: ey, ſprach dein wink, Halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen ſeelen In der leibeshölen Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch. Glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, Noch vor dir hintreten.

 6. Herr,

6. Herr, wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd bereuet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Deſſen große ſchmerzen Wirſt du, Herr, alsdann, Wann ers feſt gläubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt. Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft ganz unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

531. Mel. Wer nur den lieb.

O daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund, So ſtimmt ich damit in die wette Vom allertiefſten herzensgrund Ein loblied nach dem andern an, Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O, daß doch meine ſtimm' erſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht. O, daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf! braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäfte, Zu Gottes, meines Herren, preis; Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr ſchwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu Gottes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben, Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen iſt zu matt, Die

großen

großen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, Unendlich lob für ſeel und leib. Lob ſey dir, mildeſter berather, Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter Jeſu, ſey geprieſen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir ſo hülfreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todesſchmerz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig werther Gottes Geiſt, Für deines troſtes ſüße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt: Ach! wo was guts von mir geſchicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher Gott? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägſt mit meiner ſündenſchuld Unſäglich gnädige geduld.

10. Vor andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt; Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanfte laſt; Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon ſo manch liebesmal verſpürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt: Denn in der größeſten gefahr Ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun mit voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter ſeele: Mein Gott, du biſt ſehr hoch und groß; Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt. Ich will dir freudenopfer bringen, So lange ſich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraftlos ſeyn, So ſtimm ich noch mit ſeufzen ein:

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin. Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin. Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend halleluja vor.

§ 32. Mel. Wer nur den lieb.

Mein treuer Gott, was ſoll ich ſagen? Daß du mir ſo viel guts gethan In allen meinen lebenstagen, Daß ichs nicht ſatt erzählen kann; Ja, eh ich noch die welt geſehn, Iſt mir von dir viel guts geſchehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarm't; Die taufe hat mich hoch beglücket, Da haſt du meiner dich erbarm't: Da nahmſt du mich an, als ein kind, Und wuſch'ſt mich ab von meiner ſünd.

3. Mein name ward mir da gegeben, Den ſchreibſt du auch im himmel ein; Da ich einmal ſoll ewig leben, Da ich bey dir ſoll fröhlich ſeyn: Da ich im glanz der ſonnen gleich, Soll herrſchen in dem him̄elreich.

4. Indeſſen haſt du alle ſtunden Mit deiner güte mich ergötzt: Ich habe deinen ſchutz empfunden, Daß mich kein harter fall verletzt; Mein Gott, bis hieher haſt du mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar

5. Zwar ohne kreuz bin ich nicht blieben, Es koſt't mir manche thränenfluth: Doch machts mit denen, die Gott lieben, Der liebſte Vater alles gut: Er legt was auf, er hilft auch aus, Und ſchickt uns wieder troſt ins haus.

6. Und alſo rühm ich deine gaben, Mein Gott, es ſey freud oder leid: Was du uns giebeſt, muß uns laben, Du meinſt es gut zu aller zeit; Mir iſt auch deine vatertreu Noch alle morgen friſch und neu.

7. Ja, heut an dieſem lieben tage Erfreuet mich dein gnadenlicht: Ich bin befreyt von harter plage, Und fehlt mirs gleich am kreuze nicht; Hab ich doch Gott zum helfersmann, Der in dem kreuz wohl helfen kann.

8. Dahero bin ich wohl zufrieden, Und danke Gott herzinniglich Für das, was er mir hat beſchieden: Ich nehm es an, und freue mich; Und ſetze meine hoffnung feſt Auf Gott, der mich doch nicht verläßt.

9. Noch eins will ich von Gott verlangen: Laß meinen namen doch auch ſtehn Im himmel, da die frommen prangen, Da ſie in weißen kleidern gehn; Und bringe mich auch einſt dahin, Wo ich ohn ende frölich bin.

533. Mel. Aus tiefer noth.

Mein Gott und könig, deine güt Will ich mit lob erheben: Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, Gott, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, Herr, du biſt In nöthen kannſt du rathen, Dein größe unausſprechlich iſt: Es werden deine thaten Gepreiſet noch von kindeskind: Denn

Denn man ſie allenthalbin findt Voll ſtärke, gůt und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzensgrund Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner großen wundermacht, So lang' ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verſchonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der Herr iſt voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet

5. Er iſt genädig jedermann, Und hilfet gern den armen; Nim̃t aller ſeiner werk ſich an, Durch väterlich erbarmen: Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. Herr, deine werke und gewalt Soll hie bey uns auf erden Den menſchenkindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, Gott, iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich: Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der Herr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen. Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſeynd geſchlagen. In keiner noth er die verläßt, Die ſich an ihm ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

8. Herr, aller augen warten dein, Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, das insgemein Man dich, o Vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Du ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der Herr, und ganz gerecht In allen ſeinen wegen; Drum ſegnet er auch das ge-

ſchlecht,

ſchlecht, das geht auf ſeinen ſtegen: Und wie er heilig iſt und rein: So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der Herr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihn treten: Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten. Der frommen ſchreyen Gott erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt; Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der Herr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben. Mein mund ſoll ſtets nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort, Des Herren namen loben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweiſ'ſt Durch allmacht deiner hände: Sey von mir itzt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

534. In eigener Melodey.

Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bey unſerm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben: Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort; Und uns aus aller noth Erlöſen hie und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey Gott Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchſten himmelsthrone, Dem dreyeinigen Gott, Als er im anfang war, Und iſt, und bleiben wird Itzund und immerdar.

535.

535. M. Lobt Gott, ihr chriſt.

Nun danket all' und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt, Dem, deſſen lob der engel heer Im himmel ſtets vermeldt :,:

2. Ermuntert euch und ſingt mit ſchall Gott, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält: Und, wo kein menſch mehr helfen kann, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths: Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, Erfriſche geiſt und ſinn: Und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In Iſraelis land: Er gebe glück zu unſerm thun, Und heil zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt, Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil: Und wenn wir ſcheiden von der erd, Verbleib er unſer theil.

9. Er drücke, wann das herze bricht, Uns unſre augen zu: Und zeig uns drauf ſein angeſicht, Dort in der ewgen ruh.

536. Mel. Nun laßt uns G.

Nun laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe; Laßt uns des Vaters ſegen Und liebe recht erwägen.

2. Eh wir ans licht geſezet, Hat er uns hoch geſchäzet, Und uns aus liebestrieben Ins lebensbuch geſchrieben.

3. Da wir noch ohn bewegen, Und ohne kraft gele-

gelegen, Ohn menſchen hülf und ſorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weiſe Verſorgt mit trank und ſpeiſe.

5. Sein hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet; Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er hat für unſer leben Sein eigen kind gegeben: Er ließ es gar, als bürgen, Für uns, am kreuz erwürgen.

8. Dieß laſſet uns bedenken, Wann uns die ſorgen kränken; Derſelb aufs höchſte liebet, Der ſeinen Sohn hergiebet.

9. Er kann uns nichts abſchlagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben An ſeel- und leibesgaben.

10. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen, Uns dieß vor augen legen.

11. Sollt der, ſo dieſe heget, Und ihrer fleißig pfleget, Uns, ſeine himmelserben, Verlaſſen und verderben?

12. O Vater, dieſe liebe Laß uns aus heilgem triebe Doch allezeit betrachten Und nicht geringe achten.

13. Verleih uns, und beſchehre Uns, Vater, dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

14. Der him̃el ſam̃t der erden Muß eh zunichte werden, Eh du, Gott, die kannſt laſſen, Die dich im glauben faſſen.

537. In eigener Melodey.

Nun lob', mein' ſeel, den Herren, Was in mir iſt, den namen ſein. Sein wohlthat

thut

thut er mehren: Vergiß es nicht, o herze mein, Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß; Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt, dem adler gleich. Der könig ſchafft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht, und ſein gericht, Dazu ſein güt ohn maaßen, Es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Sträft nicht nach unſrer ſchuld; Die gnad thut er nicht ſparen. Den blöden iſt er huld. Sein' güt' iſt hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueber ſeine junge kinderlein; So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm geſchlechte: Gott weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein' blum und fallend laub. Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da, Alſo der menſch vergehet, Sein end, das iſt ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht feſt und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit't, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel wartet Sein's lob's, und dient zugleich Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt ſein heilges wort; Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn und heilgen Geiſt, Der woll in uns

ver-

vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt. Daß wir ihm feſt vertrauen, Gänzlich verlaſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm allezeit anhangen; Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wir von herzensgrund.

528. Mel. Werde munter.

Liebſter Jeſu, gnadenſonne! Meines herzens zuverſicht! Meiner ſeelen freud und wonne, Ich komm vor dein angeſicht; Ob ich ſchon in ſünden bin, Werf ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch ſchon aſch und erden, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kann, Dir, o Herr, ein danklied ſingen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebenslauf: Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaterhand: Es iſt dein geſchenk und gabe, Seele, leib und ehrenſtand. Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu: Habe dank für deinen ſegen, An dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir ſeyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der ſtarken engelwacht; Laß dieſelbe bey mir ſeyn, Wenn ich gehe aus und ein, Weñ ich reiſe, wache, ſchlafe, Wenn ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen ſegensgeiſt, Daß ſie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreiſt: Es iſt dein, und nicht mein werk, Drum verleihe muth und ſtärk,

Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunſt und ungunſt ſehen

6. Treuer lehrer, wollſt mich lehren; Gieb mir weisheit und verſtand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu dienſt dem vaterland Allezeit ſey eingericht't. Ach! mein Gott, verſag mirs nicht: Wehre daß des ſatans tücke Mir nicht dieſes ziel verrücke.

7. Gib geduld, und hilf mir tragen Meines amtes laſt und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beſchwerlich wird; Giebt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß: Laß mein herz ſich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr, gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus, Daß es ſcheint, als ſey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer ſtillen.

9. Muß ich etwa ſpottred hören, Werd ich hie und da veracht't; Laß mein herz ſich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht: Was iſts mehr? welt, wie du willt; Du, o Gott, biſt doch mein ſchild: Laß mich wider dich nichts ſprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben; Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerſtreben, Wenn ich dir nur dienen kann. Schaff, daß ich dir treu verbleib: Gieb dabey geſunden leib, Und daß ich mich laß begnügen, Wie du es mit mir willſt fügen.

11. Soll ich denn von hinnen ſcheiden; Will ich auch zufrieden ſeyn, Wollſt mich nur zum tod bereiten, Denn ſo ſchlaf ich

ich ſelig ein. Nimm in deine hand die ſeel; Laß den leib ins grabes höhl Ruhen: dieß iſt mein begehren, Jeſu, wollſt es mir gewähren.

539. Mel. Es iſt das heil.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte; Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt: Dem Gott, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die ehre.

2. Es danken dir die him̃elsheer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem ſchatten wohnen. Die preiſen deine ſchöpfers macht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott ꝛc.

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm Gott ꝛc.

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: Ach Gott, vernimm mein ſchreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeihen: Drum dank, o Gott, drum dank ich dir, Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unſerm ꝛc.

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden. Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heil und frieden: Mit mutterhänden leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm Gott ꝛc.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget: So kommt, ſo hilft der überfluß, Der ſchöpfer ſelbſt, und neiget Die vateraugen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm Gott ꝛc.

7. Ich will dich all

mein lebenlang, O Gott, von nun an ehren: Man ſoll, o Gott, dein lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz, ermuntre dich, Mein geiſt und leib erfreue ſich. Gebt unſerm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unſerm Gott die ehre! Die falſchen götzen macht zu ſpott: Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott! Gebt unſerm Gott ꝛc.

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzensvollem ſpringen, Bezahlt die angelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht Gebt unſerm Gott die ehre!

540. Mel. Laſſet uns den H.

Sollt ich meinem Gott nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meint. Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder Mich des Höchſten arm bedeckt: Alſobald im mutterleibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt,

Deine

Deine tief ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zu ſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kömmt mein Gott, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen: Alles ding währt ſeine ꝛc.

6. Himmel, erd' und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getraide: In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weide. Alles ding währt ꝛc.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan hergeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt. Gottes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne abgewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals

mals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht; Alſo hält auch mein verderben Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke; Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſten kreuz hat ſeine maaße, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wañ der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet, Alles ding währt ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt: Ey, ſo heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind, Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieſer zeit Lieb' und lob' in ewigkeit.

541. In eigener Melodey.

Was lobes ſoll man dir, o Vater, ſingen? Kein menſch kann es recht würdiglich voll'nbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darinnen, laſſen werden.

3. Uns menſchen auch ſehr wunderlich formiret, Und mit verſtand und gaben ſchön gezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem worte lehren,

Wie

Wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernähret: Was wir bedurft, uns väterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hier wallen.

7. Wenn kreuz und trübſal uns oftmals berühret, So werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt und ſtärke, Und wunderbar ſind alle deine werke.

9. Herr, wir bekennen es mit unſerm munde, Und danken dir dafür von herzensgrunde.

10. Lob ſey dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein name ſey ohn ende hoch geprieſen Für alles gute, das du uns erwieſen.

12. Hilf, daß wir dir im glauben feſt anhangen, Und denn die ſeligkeit darauf erlangen.

542. Mel. Jeſus, meines leb.

Womit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geiſtes kraft, mein Gott, Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Großer könig, dank dafür.

2. Herr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnadengüſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend ꝛc.

3. Denk ich nur der ſündengaſſen, Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld, So mögt ich vor ſchaam erblaſſen Vor der langmuth und geduld, Womit du, o Gott, mich armen

men Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunderwege Mich geführet die lebenszeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend ꝛc.

5. Du, Herr, biſt mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der glut; Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut: Hießeſt du auf dieß mich achten, Wonach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend ꝛc.

6. O wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſündenhöhle Mögte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

7. Ja, Herr lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht, Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geſchehen, noch zu viel: So hab ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamſt du, Herr, mein Gott, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir: Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet Nachdems kindern nützlich iſt: So haſt du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder friſt; Und dich meiner angenommen,

Wenns

Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich: Wenn ſchien alles zu zerrinnen Ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Ließeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend ꝛc.

13. Vater, du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit, Und du haſt zu mir geneiget, Jeſu, deine freundlichkeit, Und durch dich, o Geiſt der gnaden, Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, Herr, mein Gott, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch Jeſu leiten Nur gehn in die ewigkeiten, Da will ich, Herr, für und für Ewig, ewig danken dir.

543. M. Gott lob, ein ſchritt.

Mein Heiland, ach! wie liebſt du mich, Wie groß ſind deine gaben! Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben. Wie theuer, Gott, iſt deine güt, Die mich ſo gnädig hat behüt't, Schon durch mein ganzes leben.

2. O gnade, daß ich bin erwählt In dir zum freudenleben: O freude, daß ich bin gezählt Zu deinen edlen reben. O, daß du ſchon von ewigkeit Mir haſt des Vaters reich bereit't, Da ich einſt ſoll hinkommen.

3. Wie ſorgeſt du für meine ſeel, Wie kräftig war dein ziehen Daß ich zu

zu dir, Immanuel, Vor Gottes zorn möcht fliehen. Wie groß war deine lieblichkeit, Da du mich von der eitelkeit Zum himmel haſt berufen.

4. Du, ach, mein treuer ſeelenhirt, Haſt dich ſtets mein erbarmet, Da ich gieng hin und her verirrt, Haſt du mich noch umarmet: Mich von den ſünden abgeſchreckt, Mein herz zur wahren buß erweckt, Daß ich dich wieder ſuchte.

5. O wie ſo groß iſt die geduld, So du mit mir getragen! Hättſt du mich gleich nach meiner ſchuld Zur höllen hingeſchlagen! So bleibeſt du dennoch gerecht, Ich aber, der verdammte knecht, Der billig wär verſtoßen.

6. Ach! aber nun ſtehts wohl mit mir, Doch bloß durch deine gnade, Und wenn ich nur ſtets bleib an dir, So iſt nichts, das mir ſchade. Ich war zwar wohl ein höllenbrand, Ja finde noch der ſünden ſchand An meinem ganzen leben.

7. Jedoch mein herz ermannet ſich Durch deinen theuren glauben, Den du geleget haſt in mich: Wer wollte mir wegrauben Das kleinod, ſo du aufgeſteckt Dem herzen, das ſich darzu ſtreckt, Und erdenlüſte haſſet?

8. Ach, holder Jeſu, bleibe du Stets meiner ſeelen leben. Sey du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts ſonſt kleben. Hilf, daß ich dieſer argen welt, Der ich mich ſonſten gleich geſtellt, Von nun an gar abſterbe.

9. Weg fleiſchesluſt, weg ehr und geld, Ich mag euch nimmer haben. Die kräfte jener freudenwelt, Die ſollen mich nur laben. O eitler tand der eitlen zeit, Flieh weg! die ſchöne ewigkeit Hat tauſend beß're güter.

10. Mein

10. Mein Jeſu, dir ſey ewig preis Für ſolche theure gaben. Ach! dieß ſey täglich meine ſpeiſ', Wenn ich nur dich kann haben. Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freudenort Mich ewig wirſt ergötzen.

544. In eigener Melodey.

Wunderbarer könig, Herrſcher von uns allen! Laß dir unſer lob gefallen. Deines Vaters güte Haſt du laſſen trieſen, Ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge ſingen, Laß die ſtimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig Deines ſchöpfers thaten Mehr, als aller menſchen ſtaaten; Großes licht der ſonnen, Schieße deine ſtralen, Die das große rund bemahlen; Lobet gern, Mond und ſtern, Seyd bereit, zu ehren Einen ſolchen Herren.

3. O du meine ſeele! Singe, frölich ſinge, Singe deines glaubenslieder; Was den odem holet, Jauchze, preiſe, klinge, Wirf dich in dem ſtaub darnieder: Er iſt Gott Zebaoth, Er iſt nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Jeſum liebet: Halleluja ſinge, Welcher Chriſtum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirſt du droben Ohne ſünd ihn loben.

Danklieder in beſondern Fällen.

Nach ſchwerem Ungewitter.

545. M. Helft mir Gott's g.

Wir haben itzt vernommen, Wie du, Herr Zebaoth, Zu uns biſt ſchrecklich kommen Durch blitz und feuersnoth. Wir wären gar ver-

verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülfe zugeſendet, Wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine macht wir preiſen, Dein zorn iſt uns bekannt. Doch kannſt du uns auch weiſen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, ſchützt; Wer ſich zu dir bekehret, Der bleibet unverſehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen, So denkſt du jederzeit An die, ſo dich anlaufen; Hilfſt in barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, Wie du des nicht vergeſſen, Der in der arch geſeſſen, Haſt ihn zum lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben Durch deine gnad und kraft; Du biſt ſtets bey uns blieben, Haſt ſicherheit verſchafft: Wie dein Sohn, Jeſus Chriſt, Im ſchiff, das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet; Der helfer du ſtets biſt.

5. Haus, hof, gut, leib und leben, Haſt du aus lauter gût Mit deinem ſchutz umgeben, Vor allem leid behüt't. Dein gnädig angeſicht Läßſt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen Mit ſtarker zuverſicht.

6. Dankopfer wir dir bringen Für dieß, was du gethan: Von deiner hülf wir ſingen: Nim̃s, Vater, gnädig an, Durch Chriſtum deinen Sohn, Um ſeins verdienſtes willen, Der deinen zorn kann ſtillen, Als unſer gnadenthron.

7. Ach Herr, am jüngſten tage, Wann der einmal einfällt. Daß er mit donnerſchlage Und blitz entzündt die welt; So ſtreck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Für fruchtbar Gewitter.

546. Mel. Nun freut euch.

Ach! Herre Gott, wir loben dich, Und preiſen deinen namen: Daß du uns haſt ſo gnädiglich Unſer gewächs und ſaamen Befeuchtet mit dem regen warm: O höchſter Gott, dich doch erbarm, Und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbar'n reg'n und ſonnenſchein Zu rechter zeit und ſtunden, Daß unſer land mit früchten ſein Erfüllet werd erfunden; Krön du das jahr mit deinem gut, Halt unſer feld in guter hut, Und unſre furchen tränke.

3. Du weißſt ja, daß wir deine kind, Und hochgeliebte erben, Auch deines Sohnes brüder ſind, Drum laß uns nicht verderben: Behüt uns, Herr, vor hungersnoth, Und gieb uns unſer täglich brodt Aus reichen milden gaben.

4. Wenn du aufthuſt dein' milde hand, So ſtehet all's im ſegen: Wenn du gnädig anſchauſt das land, So neiget ſich der regen: Wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir: Wenn ſchutz und ſchirm herkömmt von dir, Mag uns kein unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer Gott, Mit allem unſerm ſaamen, Vor aller feind gewalt und ſpott, Zu ehren deinem namen. Beſchütz vors türken tyranney, Vors pabſtes mord und triegerey, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

547. M. Die ſonn hat ſich m.

Bereite dich, mein herz aus allen kräften, Entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäften, Nimm alſobald dein ſaitenſpiel zur hand, Und ſing ein lied in geiſtesglut entbrannt.

2. Schwing itzt empor die flügel deiner ſinnen, Und preiſe Gott, der von

des himmels zinnen Hat dein gebet und ſeufzen angehört; Sprich: Herr der Herrn, dein nam' iſt hoch geehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen volkes flehen, Und pflegeſt ſein geſchrey nicht zu verſchmähen. Wir haben kaum dir, großer gnadenthron, Die noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende gefilde, Und wäſſerſt es ganz gnädiglich und milde: Du giebſt befehl, daß ſich die wolkenfluth Ergießen ſoll, als wie ſie itzt auch thut.

5. Ein tropfenſtrom, getrieben von dem winde Aus weſten her, netzt unſre dürren gründe; Und unſer feld, das vor ſo ſchmachtig ſchien, Das ſtehet itzt ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wol ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat doch je verübet ſolche zeichen, Wie du, o Gott, dir muß der ſoñenſchein Wind, regen, blitz, ſtets zu gebothe ſeyn.

7. Nun großer Herr, wir danken deinem namen: Wir danken ihm, daß er gras, frucht und ſaamen Zu rechter zeit durch regen-thau erquickt; Und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnadenſegen Sich ferner noch um unſre felder legen: Daß wir mit dank in ruh und ungekränkt Genießen das, was deine hand uns ſchenkt.

548. Mel. Es iſt das heil.

Gelobet ſeyſt du, treuer Gott, Von herzen und gemüthe, Daß du gemindert unſre noth, Und zeigſt uns deine güte. Wir ſehen, daß du uns erhört, Weil du uns giebſt, was wir begehrt, Den längſt erwünſchten regen.

2. Ach,

2. Ach, Vater, dieß bleibt dennoch wahr, Wann chriſten zu dir ſchreyen, So hilfſt du frey und offenbar, Daß ſie ſich herzlich freuen: Wir rieſen dich um regen an, Und ſieh, er tröſtet jedermann, Und kömt mit reichem ſegen.

3. Beſprenge denn mit reichem maaß Die gärten, wieſen, wälder, Erquick das dürre laub und gras, Und die verſengten felder: Laß regnen, daß die matte ſaat, Ja alles, was da leben hat, Friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruf'n und ſingen wir: Gott lob! wir ſind erhöret, Gott lob! die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret; Gott lob! die wolken geben naß; Gott lob! nun trinket laub und gras: Gott ſey lob, preis und ehre!

Nach langem Regen.

549. Mel. Nun danket alle.

Mein Gott, du biſt gerecht, Und bleibſt doch lauter liebe. Siehts mit uns armen gleich Oft ängſtlich aus und trübe, Wenn dein gerechter grim Bey überhäufter ſchuld, Nicht mehr zu denken ſcheint An deine treu und huld.

2. Wir reizen täglich dich Mit übermachten ſünden: Und du läßſt gleichwol uns Barmherzigkeit noch finden, Wenn deine hand ſchon iſt Zum ſtrafen ausgeſtreckt, Und der gedrohte ſchlag Das ſündenherz erſchreckt.

3. Denn dein erbarmen kan Kein menſchenſinn erreichen, Das unermeßlich iſt, Und nicht vermag zu weichen. Wenn berg und hügel auch Aus ihrer ſtäte gehn, Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich ſtehn.

4. Dieß

4. Dieß haben, dir zum preis, Wir ja von jahr zu jahren, Mein Gott! ohn unterlaß, Und auch noch itzt erfahren: Da deines eifers fluch Auf uns, Herr, nach verdienſt Mit ſtetem regnen du Nun auszugießen ſchienſt.

5. Die ſonne mußt ihr licht Viel tage lang verſtecken Bey lauter wind und ſturm, Und alles war voll ſchrecken: Weil man nur dunkelheit Und finſtern nebel ſah; Und unſers landes ſaat War dem verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah macht'ſt, Als du den gnadenbogen Nach der verderbungsfluth Haſt in die luft geſtellt, Und ſchwurſt: du wollſt nicht mehr Erſäufen alle welt.

7. Ach! aber was dein mund Uns ſündern hat verſprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl feſt und ungebrochen. Wahrhaftig heißt dein nam, Treu und unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm, Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, Herr, nach deſſen wink Der himmel heer und kräfte, Auch regen, ſonn und wind Sich richten, ihr geſchäfte Zu thun, wie du gebeutſt, Du haſt dir unſer flehn Auch itzt bey unſrer noth Zu herzen laſſen gehn.

Nach geendigter Feuersbrunſt.

550. Mel. Nun ruhen alle.

Du großer himmelskönig, Wir alle ſind zu wenig, Zu danken für die treu, Weil von den feuerflammen, Die heftig auf uns kamen, Du gnädig uns gemachet frey.

2. Ein bild haſt du gezeiget, Das manchen hat gebeuget, Der unempfindlich war: Denn es weiſt uns die plage, Die dort an jenem tage

Empfin-

Empfinden wird der höllen ſchaar.

3. Verdient war dieſe ſtrafe, Weil hirten und die ſchafe Nicht nach gebühr gelebt: Laß nur dieß große ſchrecken Uns alle recht aufwecken, Daß keiner weiter widerſtrebt.

4. Laß auch die glut der ſünden, Die ſich noch in uns finden, Hiedurch gedämpfet ſeyn: Gib, daß, wenn wir dran denken, Wir uns gen him̃el lenken, Mithin entgehn der höllen pein.

5. Es hat zwar dieſe ruthe Geſchadet fleiſch und blute, Indem ſo viel verbrannt; Doch hat noch Gott erhalten Sein wort, bey jung und alten, In dieſer ſtadt (dieſem ort) und ganzem land.

6. Drum ſeht, ihr menſchenkinder, Und ſonderlich, ihr ſünder, Wie's Gott noch gut gemacht: Die glut hat er geſtillet, Eu'r bitten iſt erfüllet, Da ihr es wol nicht habt gedacht.

7. Die hülfe that der Höchſte, Er war in noth der nächſte Mit ſeiner wunderkraft: Laßt uns ihn dafür preiſen, Von herzen dank erweiſen, Weil er in zeit noch rath geſchafft.

Nach der Krankheit.

551. Mel. Nun danket alle.

Herr Gott in deiner hand Steht krankheit, tod und leben: Du haſt geſunden leib Aus gnaden mir gegeben. Da alle hoffnung aus, Nichts übrig, als der tod; Halfſt du, mein treuer Gott, Aus aller meiner noth.

2. Herr, deine güt und treu Iſt mir auch neu geweſen Noch alle morgen, daß Ich endlich kann geneſen; Du, Gott des lebens, haſt Geholfen, du haſt mich Aus krank-

krankheit, noth und tod Geriſſen våterlich.

3. Dir ſey lob, preis und dank, Mein arzt dein wohlgefallen Schenkt mir des lebenskraft. Hilf, daß ich dir in allen, Was ich gedenk und thu, Stets mag gefållig ſeyn. Bewahre leib und ſeel Vor krankheit, angſt und pein.

4. Gieb neue lebenskraft, Und was du haſt zerſchlagen, Erquicke gnådiglich, So will ich frölich ſagen Von deiner lieb und treu, Von deiner gütigkeit: So lang ich lebe hier Und dort in ewigkeit.

552. Mel. Laſſet uns den H.

Laſſet uns, ihr chriſten, ſingen Lob und ehre, dank und preis, Unſerm Gott vor allen dingen, Der uns ſo zu ſchützen weiß. Herr, wer kann dich gnug erheben? Deine güt iſt våterlich, Deine lieb erweiſet ſich, Und dein' hohe macht darneben. Herr, es ſoll mein lobgeſang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen ſünder orden Waren wir, vor kurzer zeit, Aller welt zum ſcheuſal worden, Wegen unſrer eitelkeit. Ach! wir wåren ganz zernichtet, Groſser Gott, durch deinen grimm: Aber deine gnadenſtim̃ Hat uns wieder aufgerichtet: Drum ſoll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lobgeſang

3. Tödtlichs gift hatt uns gebiſſen, Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes ſchlund geriſſen, Und ins leben wiederbracht. Ach! wir lagen ganz umfangen Mit der ſeuche, die wie feu'r, Brannte ſcharf und ungeheu'r; Endlich ſind wir noch entgangen. Herr, es ſoll mein lebenlang Rühmen dich mein lobgeſang.

4. Unſre ſeele war umgeben Mit beſchwerden ohne

ohne zahl! Dazumal hieß unſer leben Trübſal, unmuth, angſt und qual: Gleichwol hat uns nicht verſchlungen, Der ſonſt manchen hingerafft: Nein, er ward durch deine kraft, O du menſchen-freund, bezwungen. Drum ſoll auch mein lobgeſang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich rieſen, Da wir ſchrien tag und nacht, Da wir zu dem Herren lieſen, Hat er uns geſund gemacht. Unſre tage ſind vergangen, (Klagten wir) die zeit iſt hin: Aber nein, dein treuer ſinn Hat zu helfen angefangen. Drum ſoll dieß mein lobgedicht Dich zu preiſen ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich bewogen Und uns angehauchet hätt, Ach! ſo wären wir gezogen In die grube aus dem bett. Herr, wie matte fliegen fallen, Wären wir, den andern gleich, Hingerückt ins todes reich: Und nun leb ich doch vor allen. Soll denn nicht mein lobgeſang Preiſen dich, mein lebenlang.

7. Gott, wir ſind in deiner hütten Wohl gedeckt zur böſen zeit, Als der würger wollt ausſchütten Seine wuth und grauſamkeit. Deine gūt hielt uns verborgen In dem ſichern lebenszelt, Daß wir nunmehr in der welt Wied'rum wallen ohne ſorgen. Nun es ſoll mein lobgeſang Preiſen dich mein lebenlang.

8. Herr, du ſchütteſt nach dem weinen Ueber uns viel freud und wonn: Ey! wie lieblich muß doch ſcheinen, Nach dem hagelſchau'r, die ſonn. Auf viel klagen folget lachen: Auf das ſtürmen ſtille zeit: Auf viel heulen frölichkeit: Solche luſt kann Gott uns machen. Drum ſoll auch mein

mein lobgeſang Preiſen dich mein lebenlang.

9. Nun die ſeuch hat aufgehöret; Laß auch uns, Herr, hören auf Das zu thun, was uns bethöret, Hier in unſerm lebenslauf. Ach! daß doch das gift der ſünden Flöge mit der peſt dahin! Daß ſich ſtets in unſerm ſinn Ehr und tugend möchte finden. Dann ſo ſoll auch mein geſang Preiſen dich mein lebenlang.

10. Hilf doch, daß wir arme maden Dieſe ſchwere ſtraf und pein Abermal uns nicht aufladen. Laß uns neue menſchen ſeyn; Laß uns unſ're ſchuld erkennen: Laß uns dich voll reu und leid Bitten, und wenn wir befreyt, Frölich unſern Vater nennen. Dann ſoll unſer lobgedicht, Dich zu preiſen ruhen nicht.

11. Nun, du wirſt uns überheben, (Iſt es anders, Herr, dein will) Dieſer ſtraf, und unſer leben Schließen laſſen in der ſtill. O! bey dir iſt rath zu finden, Du kanſt helfen in der noth, Du kanſt reißen aus dem tod. Ey! ſo hilf denn überwinden: Daß, o Gott, mein lobgeſang Rühme dich mein lebenlang.

Nach erhaltenem Frieden.

553. M. Auf meinen lieben.

Singt unſerm Gotte dank, Mit vielem lobgeſang, Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen, Den himels-könig preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland, Iſt leider! wohl bekannt, Wie ſehr du biſt verheeret, Von feinden ausgezehret; Dieß unglück ſich nun endet, Weil Gott den frieden ſendet.

3. Rühmt Gott doch immerdar, Macht ſein lob offenbar, Die ihr vor würd't geplaget, Von

haus und hof gejaget: Gott hat nun ſchwerdt und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unſer lebenlang Sagt Gott lob, ehr und dank, Der den krieg weggenommen, Und frieden läſſet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden hand Hat Gott uns zugewandt Ganz unſchätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede; Drum lobet ſeine güte.

6. Nun, Gott, wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unſern plagen Mitleiden haſt getragen: Und uns in dieſem leben Noch frieden wiedergeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beſtändig ſey: Laß uns in unſern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im frieden ſterben, Die himmelsruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch Des friedens rechten brauch: Daß uns die friedenszeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir durch neue ſünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Herr Gott, dieß alles nun Wollſt du aus gnaden thun, Laß es ſeyn ja und amen; Alsdenn wir deinen namen, Hier und im himmel droben, Ohn ende wollen loben.

554. M. Nun danket alle G.

Herr Gott, dich loben wir, Regier, Herr, unſre ſtimmen: Laß deines Geiſtes glut In unſern herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm! Ach! komm zu uns allhier; So ſingen wir mit luſt: Herr Gott, dich loben wir!

2. Herr Gott, dich loben wir! Wir preiſen deine güte: Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe; Es ſteiget

get unſer lied Bis an des himmelsthür; Und tönt mit großem ſchall: Herr Gott, dich loben wir!

3. Herr Gott, dich loben wir! Für deine große gnaden, Daß du das vaterland Von kriegeslaſt entladen, Daß du uns blicken läßſt Des goldnen friedens zier: Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, dich loben wir!

4. Herr Gott, dich loben wir! Die wir in vielen jahren Der waffen ſchweres joch Und frechen grimm erfahren. Jtzt rühmet unſer mund Mit herzlicher begier: Gott lob! wir ſind in ruh, Herr Gott, wir danken dir.

5. Herr Gott, dich loben wir! Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, ſpieß und ſchwerdt Zerbrochen und zerſchlagen: Der ſtrick iſt nun entzwey; Darum ſo ſingen wir Mit herz und zung und mund: Herr Gott, wir danken dir!

6. Herr Gott, dich loben wir! Daß du uns zwar geſtrafet; Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet. Es hat die vaterhand Uns deine gnadenthür Jtzt wieder aufgethan: Herr Gott, wir danken dir!

7. Herr Gott, wir danken dir! Daß du land, kirch und häuſer, Den frommen Fürſtenſtamm Und deſſen grüne reiſer Bisher erhalten haſt; Gieb ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt ſing: Herr Gott, wir danken dir!

8. Herr Gott, wir danken dir! Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künftig ſtets Jn guter ruhe leben. Krön uns mit deinem gut: Erfülle nach gebühr, O Vater, unſern wunſch. Herr Gott, wir danken dir!

9. Herr Gott, wir danken dir! Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Poſaunen,

ſaunen, geigen, flöthen: Und was nur odem hat, Ertön itzt für und für: Herr Gott, wir loben dich! Herr Gott wir danken dir:

Sterbe-Lieder.

555. Mel. Freu dich sehr o.

Ach Herr, lehre mich bedenken: Daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die ſinnen lenken Auf den letzten lebensſchluß. Stelle mir mein ende für; Und erwecke die begier, Mich bey noch geſunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen: Endlich läuft der ſeiger aus! Alſo muß ich wohl bekeñen, Daß ich dieſes leichenhaus Endlich auch geſegnen muß, Denn es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Iſt vom erſten lebensſtritt Bis ins kühle grab der erden, Nur ein kurzgemeßner ſchritt. Ach! ein jeder augenblick Geht mit unſrer kraft zurück: Und wir ſind in jedem jahre Allzu reif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die letzte ſtim̃e weckt? Denn Gott hats mit ſeinem munde Keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, Geht mit freuden aus der welt: Da die ſicherheit hingegen Ewigs ſterben kann erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit. Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichenkleid; Denn der ſchlaf ſtellt für und für Seinen bruder, tod, mir für; Ja das bette will mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

 6. Drum

6. Drum, mein Gott, lehr mich bedenken, Daß ich niemals ſicher bin. Will die welt mich anders lenken, Ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: Du mußt ſterben, menſchenkind, Daß mir alle luſt zerrinnt, Die mir ſonſt in eitlen ſachen Kann den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buße ſparen, Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey geſunden jahren, Ehe ſich die ſünde häuft, Laß mich täglich buße thun; Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller ſünde Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du wirſt es machen, Daß ich frölich ſterben kann: Ich befehl dir meine ſachen, Nimm dich meiner ſeelen an; Deines Sohnes theures blut, Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden: Jeſus, Jeſus, möge werden.

556. M. Jeſus, meine zuv.

Chriſti leben tröſtet mich, Mir iſts ein gewünſchtes leben: Denn ich glaube ſicherlich, Er ſey mir von Gott gegeben, Daß er mich vom tod befrey, Und mein ewig leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine noth, Er hat tod mit tod bezwungen: So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, Ich will leben für und für.

3. Gott ſey lob! ich weiß, ich weiß, Mein erlöſer iſt im leben, Der wird noch mit großem preis Mir das leben wiedergeben: Ich werd frölich auferſtehn, Meinen Gott vor augen ſehn.

4. Ziehe meine ſeel in dich, Jeſu, daß ſie lebend bleibe, Und dich liebe brünſtiglich, ihr den ſündenſchlaf vertreibe: Wer in ſünden ſchläfet ein, Wird des ewgen todes ſeyn.

5. Lebe

5. Lebe mit mir, Jeſu, nun Mehr als brüderlich verbunden; All dein leben, leiden, thun, Werd an meiner ſeel gefunden. Was ich hab, iſt alles dein; Was du haſt, iſt alles mein.

557. In bekannter Melodey.

Christus, der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn! Dem thu ich mich ergeben: Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit fried fahr ich von dannen, Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Kreuz, leiden, angſt und noth; Durch ſeine heilge wunden Bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein odem geht ſchwer aus, Und kann kein wort mehr ſprechen, So nimm mein ſeufzen auf.

5. Wann mein herz und gedanken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken Wann ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, Herr, laß mich ſchlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himmliſcher wonn und freud.

558. Mel. Wer weiß, wie n.

Ich bin ein pilgrim auf der reiſe, Und weiß nicht, welche ſtund allhier Der tod mir ruft von meinem gleiſe, Mein treuer Heiland! heim zu dir: Drum halt in jeder ſtund und zeit Zum abſchied mich in dir bereit.

2. Es kann mein uhrwerk bald verlaufen, Der lezte ſchlag kann plötzlich ſeyn. Drum will ich meine zeit erkaufen, Nimm mich nur

gänzlich in dich ein; Es ſind mich auch der tod allhier Zu keiner zeit mehr auſser dir.

3. Ich ſenke mich in deine wunden, Und will nur ſtets in dir allein, Mein Heiland, unverrückt erfunden, Gerecht und rein und ſelig ſeyn; Daß mich der tod, (du biſt ſein gift) Auch nur in deinen wunden trifft.

4. So bleib ich nun in deinen wunden, Denn weiter kann und darf ich nicht; Da hab ich fried und heil gefunden, Was iſt wol, das mir da gebricht? Wie ſelig bin ich ſchon in dir! Hilf, daß mein glaub es kräftig ſpür.

5. Ich fühle zwar noch viel gebrechen, Jedoch die ſind mit blut bedeckt, Dein Geiſt wird ſie auch täglich ſchwächen; Und ob noch manches mich abſchreckt, Da ich nicht freudig gläuben kann: So nimmſt du doch mein ſeufzen an.

6. Des glaubens recht und eignes weſen Iſt ſeufzen, ſehnen, rufen, ſchreyn: Wo dieſes iſt, muß man geneſen, Kann man gleich nicht ſo jauchzend ſeyn. Nun ſeufze, ruf' und ſehn' ich mich, Drum glaub ich auch, und halte dich.

7. Kann ich dich nicht ſo feſte halten, Je feſter hälteſt du doch mich: Du ſollſt nun mit mir ſchalten, walten, Ich hänge mich nur ganz an dich. Und ruh in deiner ſeit allein, Darinnen ſoll mein abſchied ſeyn.

559. Mel. Jeſus, meine zuv.

Guter hirte, willſt du nicht Deines ſchäfleins dich erbarmen, Und es nach der hirtenpflicht Tragen heim auf deinen armen? Willſt du mich nicht aus der quaal Holen in den freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſte dieſer erde. Komm und bringe

bringe mich doch hin Zu den ſchafen deiner heerde. Führ mich in den ſchafſtall ein, Wo die heilgen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich mit der ſchaar, Die dich loben, anzuſchauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himels-auen; Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, Muß in ſteten ſorgen leben: Weil die feinde mich umſchränkt, Und mit liſt und macht umgeben: Daß ich armes ſchäfelein Keinen blick kann ſicher ſeyn.

5. O Herr Jeſu, laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein ſchäfelein, In den ewgen ſchafſtall ein.

560. In bekannter Melodey.

Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun, Chriſtus, dein Herre, Ruft aus dieſem jammerthal. Aus trübſal und großem leid Sollſt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich ſehr viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end' mög han; So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar, Alſo auch die chriſten gehen In angſt, trübſal und gefahr: Wie die meereswellen ſind, Und der ungeſtüme wind, Alſo iſt allhie auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen

gen fleiſch und blut, Plagen ſtets hie unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag; Lauter kreuz ſind unſre tag; Wann wir nur gebohren werden, Findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wendt: Sorg und kum̃er daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end; Unſre thränen ſind das brodt So wir eſſen früh und ſpat: Wenn die ſonn' nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Chriſt, du morgenſterne! Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir itzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt: Hilf daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraße, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeite will ich fliehen, Bey dem bittern todesgang. Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland. In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein reiſ', Wirſt du mich, Herr Chriſt, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehör mir ganz verſchwindt, Und die zung nicht mehr kann ſprechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein licht, mein hort, Leben, weg und himmelspfort; Du wirſt mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein' ſeele wohl bewahren, Wie Lazarum nach ſein'm tod. Laß ſie ruh'n in deinem ſchooß, Erfüll ſie mit freuden groß; Bis der leib kömmt aus

der erden, Und ſie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein Herre, Ruft aus dieſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Sollſt du ſehn in ewigkeit; Mit den engeln jubiliren, Und dort ewig triumphiren.

561. Mel. Freu dich ſehr.

Denket doch, ihr menſchenkinder, An den letzten todestag; Denket doch, ihr frechen ſünder, An den letzten ſeigerſchlag; Heute ſind wir friſch und ſtark, Morgen füllen wir den ſarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir albern menſchen ſehen Nur was in die augen fällt; Was nach dieſem ſoll geſchehen, Bleibt an ſeinem ort geſtellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, So legt dieſe thorheit ab; Was ihr künftig thut und laſſet; So gedenkt an euer grab; Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick: Niemand kann uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte leute Zittern vor der todespein; Gute chriſten wollten heute Lieber aufgelöſet ſeyn: Denn ſie wiſſen, daß der tod Iſt ein ausgang ihrer noth; Und gemahlte todtenköpfe Sehn ſie an, als blumentöpfe.

5. Vor der ſünde ſoll man zittern, Weil ſie Gottes zorn entzündt; Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute bothen ſind: Einmal müſſen wir daran, Lieber

der bald darzu gethan; Heute laßt uns lernen ſterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben Ohne buß und beſſerung? Wer nicht will nach tugend ſtreben, Ach! der ſterbe lieber jung; Unſre bosheit nim̃t nicht ab, Sondern mehrt ſich bis ins grab; Frey von ſünden wird man nimmer, Ja, wol alle tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von ſünden ſeyn! Doch mein wünſchen iſt vergebens, Unter uns ſind wenig rein: Beicht und abendmal genung: Wenig von erneuerung. Scherz habt ihr mit Gott getrieben, Weil ihr unverändert blieben.

8. Langes leben, groſſe ſünde; Große ſünde, ſchwerer tod, Lernet das an einem kinde, Dem iſt ſterben keine noth; Selig wer bey guter zeit Sich auf ſeinen tod bereit't, Und, ſo oft die glocke ſchläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jede patientenſtube Kann euch eine ſchule ſeyn: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich! ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu Gott: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, ſo führt im munde: Heute kömmt vielleicht die ſtunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine hände, Herr, befehl ich meinen geiſt: Daß euch nicht ein böſes ende Unverhofft von hinnen reißt: Selig, wer ſein haus beſtellt, Gott köm̃t oft unangemeldt; Und des menſchen Sohn erſcheinet Zu der zeit, da mans nicht meinet.

11. Das gewiſſen ſchläft im leben, Doch im tode wacht es auf; Da ſieht man vor augen ſchweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle ſeine koſtbar-

koſtbarkeit Gäbe man zur ſelben zeit, Wenn man nur geſcheh'ne ſachen Ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergeſtalt in dieſer zeit, Wie ihr wünſcht, gethan zu haben, Wenn ſich leib und ſeele ſcheid't. Sterben iſt kein kinderſpiel. Wer im Herren ſterben will, Der muß erſtlich darnach ſtreben, Wie man ſoll im Herren leben.

13. Dieſe welt geringe ſchätzen, Allen laſtern widerſtehn; An der tugend ſich ergötzen, Willig Gottes wege gehn: Wahre lebensbeſſerung Stete fleiſcheszüchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Chriſti willen leiden.

14. Das ſind regeln für geſunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todesſtunde Iſt es insgemein zu ſpat: Krankheit gleicht der pilgrimſchaft, Keines giebt dem geiſte kraft: Beydes macht die glieder müde, Und verſtört den ſeelenfriede.

15. Trauet nicht auf ſeelenmeſſen, Die man den verſtorbnen hält; Todte werden bald vergeſſen, Und der baum liegt, wie er fällt: Ach! beſtellt ſelbſt euer haus, Machet hier die ſache aus; Fremde bitten und gebete Kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht Gott ſelber zu verſühnen, Greifet ſelbſt nach Chriſti blut; Kein gebete wird euch dienen, Das man nur zur fröhne thut: Denkt ihr ſelber in der zeit Nicht an eure ſterblichkeit; Wahrlich! in der grabeshöhle Sorgt kein menſch für eure ſeele.

562. Mel. Mein Heiland n.

Ich eile meiner heimat zu Zum ſtillen paradies der freuden; Zum hochzeits-

hochzeitsſaal, zum ort der ruh, Zum gläſern meer der ſeligkeiten: Zum Vaterhaus, zum lam̃es-thron, Zum quell des troſts, zum großen lohn, Der von ihm treu gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten. Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt ſich im glauben dahin an.

2. Sollt ich mein abgezehrt geſicht Nur ſtets auf meine ſünde lenken, Daran der Vater ſelber nicht Um ſeines Sohnes blut will denken: So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im ſtreit; Ich müßte mich mit furcht und zagen Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater ſchuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet: Und ſchrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf ſein Geiſt getaufet. Nun, er will nicht zurücke gehn, Sein bund und ſiegel bleibt mir ſtehn; Wann gleich der ganze ſchwarm der höllen Mit ungeſtüm dagegen bellen: So bleibts doch ewig feſt dabey, Daß ich ein erbe Gottes ſey.

4. Zwar leugn' ich meinen ſchaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein herze bricht, Und komt zerquetſcht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geſchmeckt, Hie wird der ſchade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller ſchuld befreiet. Gott nimmt mich ſo genädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch in der welt, Und trag mich mit dem leib der ſünden, Der mich mit ſo

viel

viel noth verſtellt, An dem ſich ſo viel gräuel finden: Ich fühl den alten menſchen wol, Und kann nicht, wie ich will und ſoll, Dem frommen könig früchte tragen; Doch darum ſoll ich nicht verzagen: Ich hülle mich in Jeſum ein, Dann bin ich mehr als engel-rein.

6. Geſetzt, die letzte todesnoth Macht meiner blöden ſeelen bange; Ich trau auf meines mittlers tod, Der ſiegreich meinen tod verſchlange. Der mich im leben ſeine hieß, Wird auch in dieſer finſterniß Mein tröſter, licht und führer heiſſen, Und mich aus allen ängſten reißen. Drückt er mir dann die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.

7. Ob ſchon des kreuzes ſchwere laſt, Die ſchwachen ſchultern traurig drücket; Wenn auch die alte ſchlang nicht raſt't Und manche pfeile auf mich ſchicket: So iſt ja eben dieß der pfad, Den Gottes Sohn betreten hat, Als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur ſtadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da ſeh ich dann den Gottes Sohn Holdſelig mir entgegen eilen, Um ſeinen glorieuſen thron Mit mir, als ſeiner braut, zu theilen: Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, Das durch den ganzen himmel dringt, Von der verklärten geiſter chören; Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im Herrn gekannt, Biet't mir frohlockend mund und hand.

9. Ey! heißt es dann, biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria! Haſt du den frohen port gefunden?

Dann eilen ſie in ſüßer ruh, Als kinder ihrem vater zu, Ihm, unter lauter glorie ſingen, Den neuen himmelsgaſt zu bringen; Sie beten ihn in demuth an, Für das, was er mir guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden, da: Dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig ſingen; Angſt, klagen, jammer noth und leid Verwandeln ſich in ruh und freud. Die thränen, die ſich hier ergießen, Die werden dort, wie perlen fließen; In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, Iſt dieß: daß alle meine ſünden Und alle laſt der ſterblichkeit, Wie rauch im ſtarken wind, verſchwinden. Und kurz, hier hab ichs ewig gut: Ich ſchwimm' in einer friedensfluth, Was Vater, Sohn und Geiſt genießen, Soll ewig ſtromweis auf mich fließen. Ich ſoll, und nicht zum bloßen ſchein, Bey Gott nun ewig ſelig ſeyn.

12. Auf! auf! mein geiſt, ermuntre dich Bey allen deinen ſchweren leiden; O, glaube Jeſu ſicherlich: Dieß iſt der nächſte weg zur freuden. Ergieb in kindlicher geduld Dich deines Vaters lieb und huld, Er wird in ſeinen treuen händen Dich unausſprechlich ſchön vollenden; Und ehe du dichs wirſt verſehn, Wirſt du verklärt dort oben ſtehn.

563. In eigener Melodey.

Gott lob! die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen Ins ſchöne paradeis; Ihr ältern dürft nicht klagen, Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie

2. Wie kanns Gott beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen; Ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß ſind die letzten tage, Da nichts, als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch leben: Ein beſſers wird mir geben Gott in der ewigkeit; Da werd ich nicht mehr ſterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränenthal. Ein ſchnell und ſelig ſterben Iſt, ſchnell und glücklich erben Des ſchönen himmels ehrenſaal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man ſpüret Rechtſchaffne frömmigkeit? Die welt voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht, zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn, wer kann den verletzen, Den Chriſtus itzt wird ſetzen Ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude: Itzt, da ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer herz; Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und, was Gott thut, hoch achtet, Wird ſich bald lindern aller ſchmerz.

9. Gott zählet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, Das er nicht vorgeſehen, Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott frey aller ſünden, In weißer ſeide ſtehn: Und tragen ſiegespalmen In händen und mit pſalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm ſich in geduld ergiebt.

12. Lebt wohl! nun ſeyd geſegnet, Was euch itzund begegnet, Iſt andern auch geſchehn; Viel müſſens noch erfahren; Nun, Gott woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

564. Mel. Was Gott thut, d.

O treuer Jeſu, der du biſt Mein Heiland, troſt und leben Und zuverſicht zu aller friſt, Dem ich mich ganz ergeben; Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wenn kommt die zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilf mir überwinden: Mach mich von meinen ſchulden frey, Und ſprich mich los von ſünden. In todesnoth Sey mir dein tod Und unverſchuld'tes leiden, Die quelle höchſter freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben zeit Mit deinen offnen wunden: Die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, Aus großer lieb' empfunden. Dein theures blut Kommt mir zu gut, Und labe meine ſeele In ihrer kerker höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, Noch meinen mund bewegen: So nimm die ſchwachen ſeufzer an, Die ſich im herzen regen. Komm bald zu mir, Nimm mich zu dir Aus dieſem meer der leiden Ins reich der ewgen freuden.

565. In bekannter Melodey.

Herr Jeſu Chriſt, mein's lebens licht, Mein höchſter troſt und zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſchwer der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiſ' Zu dir ins himmliſch paradeis: Da iſt mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat: Allein mein ſeele ſchreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein. Dein blutſchweiß mich tröſt' und erquick': Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch: Dein hohn und ſpott, dein' dornenkron, Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallentrank mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab. Dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen glut.

7. Wenn mein mund nicht kann reden frey, Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein' ſeel den himmel ſind, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herz abſticht. Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreuz laß ſeyn mein wanderſtab; Mein ruh und raſt dein heiligs grab; Die reinen grabetücher dein Laß meine ſterbekleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine nägelmaal Erblikken die genadenwahl.

Durch deine aufgeſpaltne ſeit' Mein' arme ſeele heim begleit.

11. Auf deinem abſchied, Herr, ich trau, Darauf mein' lezte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beſchließ mein'n lebenslauf.

12. Am jüngſten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib: Daß mich nicht treffe dein gericht, Das ein erſchrecklich urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der ſonnen glanz; Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Werd ſingen mit den engelein: Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

566. In bekannter Melodey.

Herr Jeſu Chriſt, wahr'r menſch und Gott, Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott. Für mich am kreuz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's Vaters huld erwarbſt:

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt; So komm, o Herr Chriſt, mir behend Zu hülf, an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual; Die böſen geiſter

von

von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend: So nimm ſie, Herr, in deine händ. Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt' tag naht herzu.

7. Ein frölich aufſtehn mir verleih, Am jüngſten g'richt mein fürſprech'r ſey; Und meiner ſünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, Wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reißen aus des todesband: Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach, Herr, vergib all unſre ſchuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unſer ſtündlein kömmt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

567. In bekannter Melodey.

Herzlich thut mich verlangen Nach deinem ſel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend: Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt; Sehn mich nach ewgen freuden. O Jeſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teuf'l und höll; Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen

grauen Vorm tod und höllſchen g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeligs kind.

3. Obgleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben, Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin: Deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt: Doch auferwecket werden Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himmelsfreud und wonne; Was ſchadet mir der tod.

5. Ob mich die welt gleich reizet, Länger zu bleiben hier; Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währet kleine zeit: Das himmliſch' ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide: Doch tröſtet meinen muth, Daß wir in gröſſern freuden Zuſammen werden komm'n: Und bleiben ungeſchieden Im himmeliſchen thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe Betrübte waiſelein, Der'n noth mich über die maaße Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne ſterben Und trauen meinem Gott: Der wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr arme waiſelein? Sollt euch Gott hülf verſagen, Der ſpeiſt die raben klein? Frommer wittwen und waiſen Iſt er der Vater treu; Der wird euch wohl verſorgen, Das gläubt ohn allen ſcheu.

9. Geſegn' euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten

liebten mein; Ach! trauret nicht zu ſehre Ueber den abſchied mein: Beſtåndig bleibt im glauben. Wir werden in kurzer zeit Einander wieder ſchåuen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Chriſt, allein: Gib mir ein ſeligs ende, Send mir dein engelein. Führ mich ins ewge leben, das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr Jeſu Chriſt, Den ſchwachen glauben ſtårke In mir zu aller friſt; Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halt in acht, Daß ich mag frölich ſingen: Gott lob! es iſt vollbracht.

568. Mel. O ewigkeit, du.

Ich bin ja, Herr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Erhålt'ſt mir auch das leben: Du kenneſt meiner monden zahl, Auch wann ich dieſem jamerthal Muß gute nacht einſt geben. Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, Das weißt du, frommer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt weiß beyzuſpringen? Wer nimt ſich meiner ſeelen an, Wenn ich nun nicht mehr leben kann, Und mit dem tod muß ringen? Wenn aller ſinnen kraft gebricht? Thuſt du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon, und ſeh' Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit angſt befallen: Gehör' und ſprache nehmen ab, Die augen neigen ſich zum grab, Doch krånkt die ſünd vor allen; Auch ſetzt mir ſatan ohne ruh Mit anklag und verſuchung zu.

4. Mich dünket, der poſaunen ton Verkündigt den gerichtstag ſchon, Das urtheil mir zu fällen: Hier weiſet mein gewiſſensbuch Und dorten des geſetzes fluch Mich ſündenkind zur höllen: Wer hilft mir nun in ſolcher noth, Als du, mein Gott, des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab allein geſündigt dir, Dir, der du ſchuld vergiebeſt. Was maaßt ſich der denn meiner an, Der kein geſetz mir geben kann? Was will er, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin: Ich weiß, daß ich des Herren bin.

6. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, Zum zeugniß, daß ich ſey dein gut, Niemand ſonſt angehöre. Was darf mich denn der böſewicht Viel ſchrecken mit dem zorngericht? Herr, rett dein's namens ehre. Laß reißen nicht aus deiner hand, An den du haſt ſo viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältſt dein glied, mein heil, In deinen wunden, o mein theil, Läßſt du mich ſicher ſitzen: Da ſpott ich aller angſt und noth, Es mag geſetz, höll oder tod Herdonnern oder blitzen; Dieweil ich lebte, war ich dein: Todt kann ich keines andern ſeyn.

569. In bekannter Melodey.

Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, Er machs mit mir wie's ihm gefällt; Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn Gott will, Ich ſchreib ihm nicht vor maaß und ziel: Es ſind gezählt all härlein mein, Beyd' groß und klein; Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es

3. Es iſt allhie ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall: Des bleibens iſt ein' kleine zeit, Voll mühſeligkeit Und wer's bedenkt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erdenkloß, Vom mutterleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld: Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth: Für'n tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt, Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Morgen todt und liegen im ſarg: Heut blüh'n wir wie die roſen roth, Bald krank und todt: Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den aug'n und aus dem ſinn: Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal: Daß wir allhier kein bleiben hab'n, Müß'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer Gott, Dadurch iſt komm'n der bittre tod; Der nimmt und frißt all menſchenkind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, wes ſtand's od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brodt iſt müh und klag: Wenn mein Gott will, ſo will ich mit Hinfahrn in fried; Sterb'n iſt mein gewinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht.

nicht. Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich im tod Sein'n ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein Herr Jeſus Chriſt, Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut. Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt: Ich leb' od'r ſterb, ſo bin ich ſein; Er iſt allein Der ein'ge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein trotz zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer Gott All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren ſeyn

16. Mein'n lieben Gott von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht. In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit. Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, Der du für uns haſt gnug gethan, Ach! ſchleuß mich in die wunden dein, Du biſt allein Der einge troſt und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, Beſchehr uns all'n ein'n ſelgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

570. Mel. Es iſt gewißlich.

Komm, ſterblicher, betrachte mich, Du lebſt, ich lebt auf erden. Was du itzt biſt, das war auch ich, Was ich bin, wirſt du werden: Du mußt hernach, ich bin vorhin; Gedenke nicht in deinem ſinn,

Daß

Daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, Denk auf die letzten ſtunden: Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft ge=funden. Es iſt die rei=he heut an mir: Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch dieſen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange le=ben. Ach! nein, du biſt ſchon alt genung, Den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, Es ſieht der tod kein alter an. Wie magſt du anders denken?

4. Ach! ja, es iſt wohl klagens werth, Es iſt wohl zu beweinen, Daß mancher nicht ſein heil begehrt, Daß mancher menſch darf meinen: Er ſterbe nicht in ſeiner blüt; Da er doch viel exempel ſieht, Wie jun=ge leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein theil Des lebens von dir wehen: Und du verlachſt des todespfeil? Itzt wirſt du müſſen ge=hen; Du hältſt dein grab auf tauſend ſchritt: Und haſt dazu kaum einen tritt, Den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, Mir ſchmeckt auch noch das eſſen! Ach! es wird wol itzt dieſe ſtund Dein ſarg dir abgemeſſen: Es ſchneidet dir der ſchnelle tod Ja täglich in die hand das brodt. Berei=te dich zum ſterben.

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, Ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten: Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigſten gedacht, So heißt es wol: zu guter nacht! Ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt,

lebe ſo, Daß du kannſt ſelig ſterben. Du weißt nicht wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig oder nicht, So mußt du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn: Dein auferſtehn wird überein Mit deinem ſterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich ſchon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; Gott will mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kommſt, Ob du nicht ſchnell dein ende nimmſt? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer ſich in ſünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet; Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, Damit du ewig nicht verdirbſt, Wann Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, Gedenk in allen dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie, könnt ich itzt zu grabe gehn? Wie, könnt ich itzt vor Gott beſtehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wann mit feldgeſchrey Der große Gott wird komen, Von allem ſterben gänzlich frey Seyn ewig aufgenomen. Bereite dich, auf daß dein tod Beſchließe deine pein und noth. O menſch, gedenk ans ende.

571. Mel. Freu dich ſehr.

Laſſet ab, ihr meine lieben, Laſſet ab von traurigkeit. Was wollt ihr

ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß verſichert ſeyd: Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey Gott Mit den auserwählten ſchwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Deren tod ſoll man beklagen, Die dort in der höllenpein Müſſen leiden alle plagen, So nur zu erdenken ſeyn; Die Gott aber nimmt zu ſich In den him̃el, gleich wie mich, Und mit lauter wolluſt tränket, Wer iſts, der ſich darob kränket?

3. In des Herren Jeſu wunden Hab ich mich geſchloſſen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kann ſelig ſeyn. Er iſt die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit: Wer dieſelb ergreift im glauben, Dem kann nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkom̃en, Ob ich gleich geſtorben bin, Mein Gott hat mich weggenommen; Sterben iſt itzt mein gewinn. Vor dem unglück hat er mich Hingerafft ſo väterlich: Itzt kann mich kein trübſal preſſen; Aller angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der leib ſchläft in ſeiner kammer Ohne ſorgen, ſanft und wohl; Und entgeht dem groſſen jammer, Deſſen itzt die welt iſt voll. Meine ſeele ſchauet an Den, der nichts als lieben kann; Der auf ſeinen ſchooß mich ſetzet, Und mit höchſter freud ergötzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, Nichts als theurung, peſt und ſtreit, Und was mehr die großen ſünden Bringen für beſchwerlichkeit; Sonderlich kömmt noch ein ſchwerdt, Das der chriſten herz durchfährt, O viel beſſer, ſelig ſterben, Denn durch dieſen zwang verderben.

7. Sol-

7. Solcher noth bin ich entgangen; Nichts iſt, das mich ängſten kann. Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind darf mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er iſt für mich geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der ſtarke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad iſt täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß, wie die ſpreu verſtieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der ſich euren Vater nennt; Der die thränen pflegt zu zählen, Dem ſein herz vor liebe brennt: Der wird euch in eurem leid Tröſten; und zu ſeiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, Der uns itzt geſchieden hat: Gott ſelbſt wird uns alsdenn weiden, Und erfreu'n in ſeiner ſtadt; Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein engliſch leben führen.

572. Mel. Warum betrübſt.

Mein herze, dir iſt wohl bewußt, Wie daß du endlich ſterben mußt; Doch nicht zu welcher zeit: Vielleicht noch heute dieſer tag Dein lebens-ende bringen mag.

2. Noch macheſt du dich nicht bereit, Und lebeſt ſo in ſicherheit, Als wenn du einen bund Hätt'ſt mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könnte ſchaden nicht.

3. Ach! denke doch mit fleiß daran, So deine ſtunde käm heran, Wenn du biſt unbereit't: In was für angſt und große noth

noch Dich alsdann bringen würd der tod.

4. Wie mancher ſtirbet ſo geſchwind Daß er ſich nicht einmal beſinnt Wie ihme widerfährt: Mein herz, du biſt verſichert nicht, Daß dir nicht alſo auch geſchicht.

5. Ob du alsdenn auch hätteſt noch In etwas zeit, ſo kannſt du doch Das eben wiſſen nicht: Ob du ſtracks in der ſterbensfriſt Der ſterbensandacht fähig biſt.

6. Ein großer ſchmerze dich alsdañ Ganz ungeſchickt leicht machen kañ Zur buße und gebet: Wie willſt du doch in ſolcher pein Und ſchmerzen deiner mächtig ſeyn?

7. Zudem iſt dir noch unbekannt, Ob Gott den völligen verſtand Dir bis ans ende läßt. Du kannſt wol bey verrücktem ſinn Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach! ewig, ewig wehe dir, Wenn dich Gott nähme weg von hier In einer ſolchen ſtund: Gewiß, wer unbereitet ſtirbt, An leib und ſeele der verdirbt.

9. Ein chriſtenherz bereite ſich zum tode ſo andächtiglich, Als ihm es möglich iſt; So wirds ihm doch im letzten ſtreit Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böſe feind verſucht alsdann Mit viel anfechtung, ob er kann Die ſeele nun zuletzt Durch ungeduld und zweifelmuth Noch ſtürzen in die höllenglut.

11. Selbſt das gewiſſen wachet auf, Stellt vor den böſen lebenslauf, Den man geführet hat: So klein iſt keine ſünde nicht, Sie kommt da vor das angeſicht.

12. Die welt mit ihrer eitelkeit Verläßt die ſeel in ſolchem leid: Die menſchen ebenfalls, Ob ſie's gleich wünſchen

noch ſo ſehr, Die können da nicht helfen mehr.

13. Ach! denke, wie in ſolcher pein Der ſeele muß zu muthe ſeyn, Wenn ſie nicht Gottes huld Verſichert iſt, und ſich bey zeit Zu ſolchem kampfe hat bereit't!

14. Da liegt ſie angſt- und ſchreckensvoll: Weil ſie vor das gerichte ſoll, Und daſelbſt hören an, Was ſie durch viele miſſethat In dieſer welt verdienet hat.

15. Mein herz erwäge dieſe noth: Gedenke fleißig an den tod, Und mach es ſo mit Gott, Daß du alsdann mit freudigkeit Verſichert biſt der ſeligkeit.

16. Nimm ein exempel an der quaal Der ſterbenden, die du vielmal Selbſt angeſchauet haſt: Was du von ihnen haſt geſehn, Das kann dir ebenfalls geſchehn.

17. Ach! leb in ſteter buß und reu, Denk allzeit dieſe ſtunde ſey Zum tode dir beſtimmt Und tröſte deines Jeſu dich, So wirſt du ſterben ſeliglich.

18. O heilige Dreyfaltigkeit, Thu an mir die barmherzigkeit, Und bilde mir feſt ein, Daß ich in kurzem ſterben ſoll, Und mich darzu bereite wohl.

19. Hilf, daß ich ſtets ſo leben mag, Wie ich an meinem todestag Erfunden werden will: Auch, eh mein ende kömmt heran, Zu ſterben chriſtlich fange an.

20. Damit ich in der letzten noth, Herr Jeſu, auf dein blut und tod Kan̄ gutes muthes ſeyn Und alſo ohne furcht und pein Mag ſanft und ſelig ſchlafen ein.

21. Für dieſe gnade will ich dich Im himmel preiſen ewiglich. Ach, mein Gott, komm nur bald; Nimm mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit und warte drauf.

573. In bekannter Melodey.

Mit fried und freud Mich fahr dahin In Gottes willen. Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie Gott mir verheiſſen hat. Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, haſt ſehen lahn, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leb'n und heil, In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt Mit großen gnaden: Zu ſeinem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelig licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er iſt dein's volks Iſrael, Der preis, ehr, freud und wonne.

574. In bekannter Melodey.

Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen: Wen ſuchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, Herr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verſinken, In der bittern todesnoth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, Herr, alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unſre ſünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllenglut Ky.

3. Mitten in der höllenangſt Unſre ſünd uns treiben: Wo ſollen wir denn fliehen hin Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon.

575. M. O Gott, du fromm.

O du dreyeinger Gott, Den ich mir auserleſen, Gedenk an deine güt, Die vor der welt geweſen: Und ſey mir ſünder doch, O Gott ſtets gnädig hier; Daß ich recht chriſtlich leb, Und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, O Gott, in deine hände. Ach! lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, Auch ſterben eh ich ſterb, Und hören alle ſtund: Menſch, du mußt ſterben auch; Es iſt der alte bund.

3. Weil Jeſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren; So gläub ich ganz gewiß, Ich werd nicht ſeyn verlohren: Weck mich nur ſtetig auf, Daß ich bereitet ſey, Wie du mich haben willſt, Wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch Jeſu blutvergießen Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausſchließen: Komm wann, wie, wo du willt, Nur, daß ich ſelig ſterb; Durch Jeſu blut u. tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb Und wenn ich werd einſchlafen, Geb ich, Gott Vater, dir Das, was du haſt geſchaffen: Gott Sohn, was du erlöſt, Das geb ich wieder dir; Gott heilger Geiſt, was du Geheilget, nimm von mir.

6. Mein Jeſus komme mir Stets vor in ſeinem leiden, Und ſage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er halt mich bey der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe ſtets ich ſoll, Nicht nicht verloren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, Und vor des ſatans ſchrecken, Mein Jeſus ſtelle ſich, Er laß ſein blut mich decken: Und ſey ein vorſchmack mir Der ew'gen ſeligkeit; Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Verſorg er, ſchütz und liebe; Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe: Erhalt mich bey verſtand Und einem friſchen muth, Daß mitten im gebet Ich ſterb auf Jeſu blut.

9. Nun geb ich meinen geiſt Nochmals in Gottes hände, Und warte, bis er kommt Mit einem ſel'gen ende, Daß er mir nach dem tod Drück ſelbſt die augen zu; Und bis am jüngſten tag Schenk eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden; Und einen gnädgen Gott Im tod und leben finden. Ich halte mich an Gott Und meines Jeſu blut; Ich weiß, Gott macht es ſchon Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf In meines Jeſu namen: Es ſage gleichfalls auch Der Herre, mein Gott, amen. Ach! ſage ja zu mir, Dreyeinger Gott komm du. Ach! ſage; ſey getroſt, Mein kind, ich komme nu.

576. Mel. Herzlich thut m.

O großer fürſt des lebens, Mein Heiland, Jeſu Chriſt, Der du ja nicht vergebens Am kreuz geſtorben biſt: Der du, den tod zu heben, Haſt ſelbſt den tod

geſchmeckt; Und daß wir möchten leben, Zum leben biſt erweckt.

2. Ich bitte dich von herzen, Sammt Vater und dem Geiſt; Verkürze meine ſchmerzen, Wenn mich der tod hin reißt: Gib, daß ich ſelig gehe Aus dieſem jammerthal Und künftig frölich ſehe Die thür zum himmelsſaal.

3. Ein menſch muß ſich bereiten Zum tod und zum gericht; Drum ſtehe mir zur ſeiten, Wann mich der tod anſicht. Der du den tod erduldet Vertritt mich vor gericht; Du, den man unverſchuldet Verdammt ins angeſicht.

4. Ach! höre, was ich bitte, Mein treuer ſeelenhirt, Wann dieſes leibes hütte Einmal zerbrochen wird; So führe du die ſeele Ins ewge vaterland: Den leib zu ſeiner höhle Im kühlen erdenſand.

5. Wann meiner augen kerzen Im tod verfinſtert ſeyn: So ſteck du an im herzen Des glaubens licht und ſchein. Wann ſich die ohren ſchließen In letzter todesſtund: So laß ins herze fließen Das wort aus deinem mund.

6. Wann ich die glieder ſenke Zum kalten todesſchweiß: So gib, daß ich gedenke An deinen ſchweiß und fleiß, Da du haſt blut geſchwitzet, Zur tilgung meiner ſünd; Als welches mir auch nützet; Wenn ich den tod empfind.

7. Du ſchwitzeſt, daß ich ſehe, Wie großer ernſt dabey! Dein blut, das ich verſtehe, Wie theur das lös'geld ſey; Auch muß es häufig fließen, Dieweil der kauf gemacht, Und ich kann daraus ſchließen, Die zahlung ſey voll'nbracht.

8. Will ſich die ſprach verlieren; So laß den geiſt

geiſt in mir die worte ſelber führen, Damit ich ſtets zu dir Mein herz und ſinn erhebe: Verſtummet gleich der mund; So ſeufze, weil ich lebe, Dennoch des herzens grund.

9. Und wenn ich dann vermerke, Es quäle mich der tod: So gieb mir troſt und ſtärke In meiner letzten noth. Will alles mich verlaſſen, Was hie iſt in der welt; So laß mich dich nur faſſen, Der auch im tod erhält.

10. Gib, daß ich alles ſchrecken Des todes überwind; Laß mich ihn ja nicht ſchmecken, Ob ich ihn gleich empfind. Spann aus dem kerkerleibe Die ſeele einmal aus; Daß ſie dort ewig bleibe In deinem freudenhaus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter angſt und tod So du für mich empfunden: Hilf mir in letzter noth Die feuerpfeile dämpfen, So ſatan dann gebraucht; Auch da beſtändig kämpfen, Wenn ſelbſt die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sey das, mit welchem du Am kreuz haſt aufgegeben Den geiſt, den leib zur ruh: Nim du an meinem ende Mein arme ſeele auf Die ſelber deine hände Erlöſt durch theuren kauf.

13. Laß ſelig mich abſcheiden, Und ſo zu grabe gehn, Daß ich zu ewgen freuden Mög wieder auferſtehn. Laß mich mit den verruchten Nicht hören vor gericht Das wort: geht ihr verfluchten Von meinem angeſicht.

14. Du nimmſt ja ſchon im leben Dich meiner herzlich an: Drum laß auch ſeyn vergeben Die sünd, die ich gethan. Daß ſie mir ja nicht ſchaden, So breit du über her Den mantel

deiner gnaden, Ja wirf ſie tief ins meer.

15. Schleuß feſt in deine wunden, Mein arme ſeele ein; Und laß ſie ſeyn gebunden Ins lebensbündelein: Daß ich mit allen frommen Zur auserwählten ſchaar In himmel möge kommen. Nun amen das ſey wahr

577. Mel. Nimm von uns.

O menſch, bedenke ſtets dein end, Der tod ja leib und ſeele trennt; Gehorche Gott und dich bekehr, Mit ſünden nicht dein herz beſchwer: Hie bleibſt du nicht, du mußt davon, Wie du hier lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt Mit ihrer wolluſt pracht und geld? Wo ſind, die noch vor kurzer zeit Bey uns ſtolziert in voller freud? Sie ſind dahin: all ihre haab Iſt nichts, denn ſtank und ſtaub im grab.

3. Hieran gedenk, o menſchenkind, Bedenke, was ſie worden ſind: Sie waren menſchen, gleich wie du, Die meiſte zeit ſie brachten zu In wolluſt; aber, ach! wie ſchnell Sind ſie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und dort die ſeel empfinden pein, Bis ſie der Herr am jüngſten tag Zuſammen bringen wird mit klag, Und ſtürzen in das ſchwefelfeur, Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil ſie hier mit üppigkeit Gedient dem ſatan haben beyd, An ihre buße nie gedacht, Und an des andern todes macht: So iſts auch recht, daß ſie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft ſie nun ihr ehr und gut, Ihr wolluſt pracht und übermuth? Wo iſt ihr lachen ſpiel und ſcherz? Wo iſt ihr ſtolzes, freches herz?

Verwandelt iſts in lauter pein, Der nimmermehr kein end wird ſeyn.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweiſen kann. Gedenke menſch du biſt nur erd, Trittſt erd, und wirſt von erd genährt: Zur erden wirſt du nach dem tod Auch werden gleich wie mott und koth.

8. Behalte dieß, merk, was ich ſag, Vergiß nicht deinen todestag, Wie ſchnell er brechen wird herein; Vielleichte wirds noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie wann er käm itzt dieſe ſtund?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben mußt, Wann, wie und wo? iſt unbewußt. An allem ort, all' augenblick Wirft uns der tod ſein netz und ſtrick. Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtolzen leib, In ſünd nicht länger liegen bleib: Wirſt du im böſen fahren fort, So fähreſt du zur höllenpfort. Gott iſt gerecht, er ſtraft die ſünd, Dort ſtraft er, wie er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt, als Gott, Aus frömmigkeit nur treibet ſpott; Lebt täglich wie der reiche mann In völlerey, aufs beſt er kann: Der dient dem Teufel auf der erd Wird mit ihm gleicher ſtraf gewährt.

12. O Jeſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die ganz mit bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht'; Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrſchen nimmermehr, Da-

mit ich dort in deinem reich Den engeln Gottes lebe gleich.

578. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

O Vater, Sohn und heilger Geiſt, Erhör mich darinn allermeiſt, Daß durch ein ſanft vernünftig end' All meine noth ſich ſelig wend.

2. O Jeſu Chriſt, wahr'r menſch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferſteh'n zunicht gemacht Auch heil und leben wiederbracht.

3. Laß mich ſo enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich geh'n aus dem jammerthal, Und eingehn in den freudenſaal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel; Es ſey nun wenig oder viel: So muß ich ſeyn, wenn kömmt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Geſtorben biſt du, Herr für mich, Für mich hat man gerichtet dich: Drum mir, jedoch aus lauter gnad Der tod und das gericht nicht ſchad.

6. Wenn dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird und ich muß draus: So führ die ſeel aus ihrem neſt Ins haus, das ewig bleibet feſt.

7. Wenn mir wird dunkel das geſicht, Und meine augen ſehen nicht, So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein heil erkennen kann.

8. Wenn mich die krankheit ſchwächt ſo ſehr, Daß mir vergehet mein gehör: So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn ſich die zunge nicht mehr regt, Und meine ſprach ſich gänzlich legt, So hör die ſeufzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wann drauf in meiner angſt in mir Des

todes=ſchweiß gar bricht herfür; So laß mir kom̃en da zu gut, Herr, deinen tod'skampf, ſchweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlaſſen werd Von allen menſchen hie auf erd: So nim̃, o Herr, du meiner wahr, Mit troſt bei mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir ſtill dabey Auswarte und geduldig ſey, Bis daß die ſeel zur rechten zeit Von allem jammer werd befreyt.

13. Gib ja nicht zu daß mittlerweil Der ſatan mich da übereil: Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feur'ger pfeil bey mir nicht haft.

14. Laß dieſes ſeyn mein letzt gebet, Was du zuletzt am kreuz geredt: Daß ich mit ſeufzen meine ſeel In deine treue händ befehl.

15. Wenn ich ſo ſelig ſcheid von hier, Iſt mir der tod die lebensthür, Daß ich werd frölich auferſtehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

579. In bekannter Melodey.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben Er werd am jüngſten tag aufſteh'n, Und unverweslich hervorgehn.

So grabet mich nun immer hin, Da ich ſo lang verwahret bin, Bis Gott, mein treuer ſeelenhirt, Mich wieder auferwecken wird.

3. Er iſt erd und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden; Und von der erd wied'r auferſteh'n, Wenn Gottes poſaun wird angehn.

4. Ja freilich werd ich durch den tod Zu aſche, erde, ſtaub und koth: Doch wird das ſchwache fleiſch und bein Von meinem Gott verwahret ſeyn.

5. Sein

6. Mein

5. Sein' ſeele lebt ewig in Gott, Der ſie allhie aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

6. Mein leib wird hier der würmer ſpott, Die ſeele lebt bey meinem Gott, Der durch ſein's ſohns tods bitterkeit Sie hat erlöſt zur ſeligkeit.

7. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu einem ſel'gen end: Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebet noch.

8. Was mich für trübſal hat verletzt, Wird nun mit himmelsluſt erſetzt. Die welt iſt nur ein jammerthal, Dort iſt der rechte freudenſaal.

9. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis am jüngſten tag; An welchem Gott ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

10. Wenn alle welt durchs feu'r zerbricht, Und Gott wird halten ſein gericht: So wird mein leib verkläret ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

11. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle Sonne.

12. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich in meiner lebenszeit; Nun aber iſt mir nichts bewußt, Denn ewigliche himmelsluſt.

13. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und geh'n all heim unſre ſtraßen: Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicherweiſ'.

14. So laßt mich nun in ſanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder denke tag vor tag, Wie er auch ſelig ſterben mag.

15. Das

15. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels gewalt und ewger pein, Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

580. Mel. Wer nur den lieb.

Mein leben eilet ſtets zum ende, Darum, mein Gott, befehl ich dir So leib als ſeel in deine hände: Nur ſchicke du es ſo mit mir, Daß wenn mein ende kömmt herbey, Ich wiſſe, daß ich ſelig ſey.

2. Laß mich in ſteter bußе leben, Das nimmt dem tode ſeine macht. Laß mich auch nicht am eiteln kleben; Wer hat was aus der welt gebracht? Wenn ich in deiner gnade bin, So fahr ich reich und ſelig hin.

3. Gib, daß ich in dem glauben ſterbe Der Jeſu tod zum grunde hat: So find ich ein gewiſſes erbe Und bin ſchon ſelig in der that. Denn, wann kein glaube mehr wird ſeyn, So geh ich dann zum ſchauen ein.

4. Laß mich auch in der liebe ſterben, Die Jeſu blut verſiegelt hat; Und reiße mich aus dem verderben, Wann ich ſo welt- als lebensſatt: So hat ein ende, was mich drückt, Und dort werd ich ohn end erquickt.

581. Mel. Wer nur den lieb.

Herr Gott, du kenneſt meine tage, Du ſiehſt daß ich dein ſchwaches kind, Den ſchatz in ſolchen ſchaalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind; Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß ſtreben, Daß du mir haſt mein Ziel beſtim̃t; Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nim̃t; Ja, lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen Mich von der ſünde abzuziehn: Mich von der erde zu entfernen, Und um den him̃el zu bemühn; Dieweil der tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan̄; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich, als mein eigen, an; So wird mein haus hier auf der welt, Und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein herz iſt nur im him̃el droben, Denn da iſt auch mein ſchatz und theil: Den hat mir Jeſus aufgehoben Dort iſt das mir verſprochne heil; Die weltluſt iſt mir viel zu ſchlecht, Im himmel iſt mein bürgerrecht.

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht; Und alſo kann ich nicht verderben, Wann mir der tod die augen bricht, Mein ende kommt mir ſüße für, Denn du, mein Jeſu, lebſt in mir.

7. Dein bothe kann mich nicht erſchrecken, Die welt erſtaun vor ſeinem bild; Mir ſoll er lauter luſt erwecken, Weil du durch ihn mich holen willt: Wo man mit ihm bekan̄tſchaft hat Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey! kommt ihr angenehmen ſtunden! Kom̃, eile, mein erlöſungstag! Da ich von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag; Da find ich in des Höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, Herr, dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin; Du, liebſter Jeſu, biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn; Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willſt du mich länger

101.

ger leben laſſen, So geb ich mich geduldig drein: Und ſollt ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn; Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die welt erkennen; Dich daß du mir mein alles biſt: Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kerker iſt, Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

582. M. Ich hab' mein ſach'.

Wie fleucht dahin des menſchen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die ſtund Von herzensgrund! Wie ſchweigt hievon der träge mund.

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Ein nichtes=werther waſſerſchaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht, Gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah, bleibeſt mir Das, was du biſt, ich traue dir: Laß berg und hügel fallen hin, Mir iſt gewinn, Wenn ich allein bei Jeſu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, So lehre mich, o Gottes Sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Stets munter wach, Und eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du läufſt dem ſchatten zu, Bedenk es nu, Du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! Mir iſt das höchſte gut bewußt: Das ſuch ich nur, das bleibet mir, O mein begier, Herr Jeſu, zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wenn ich dich ſeh Und bald vor deinem throne ſteh? Du unter=

deſſen

deſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem herzen ſuche dich.

Bey der Leiche eines Kindes.

583. Mel. Herzlich thut m.

So hab ich obgeſieget, Mein lauf iſt nun voll'nbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tauſend guter nacht! Ihr aber, meine lieben, Thut nicht ſo ängſtiglich; Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch ſehr gut um mich.

2. Denkt, vater, wie viel ſorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düſtern morgen Ein liebes kind oft macht? Was ihm kann wiederfahren, Das fürchte wer es liebt. Den kummer könnt ihr ſparen: Drum ſeyd nicht ſo betrübt.

3. Ach, mutter, laßt die zähren, Stellt eure klagen ein: Des Höchſten ſein begehren Das muß erfüllet ſeyn. Darum ihr itzo weinet, Und gar zu kläglich thut Das iſt ſehr wohl gemeinet; Gott machet alles gut.

4. Die freude, die ſich reget Bey einem wandersmann, Wenn er die reiſ' hinleget Und kommet glücklich an; Die freude, die empfindet Ein ſchiffer, wenn er ſchier Den ſichern hafen findet, Die ſpür ich itzt bei mir.

5. Fahr hin, o angſt und ſchmerzen, Fahr immer, immer hin: Ich freue mich von herzen, Daß ich erlöſet bin. Ich leb in tauſend freuden In meines ſchöpfers hand: Da trifft noch rührt kein leiden, So dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthums voller zeit Vermögen kaum zu lallen, Von froher ewigkeit, Viel beſſer, wohl geſtorben, Als in der welt gelebt: Die ſchwachheit iſt verdorben, Worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen

ſarg

ſarg mit kränzen, Wie ſonſt ein ſiegsmann prangt: Aus jenem him̃melslenzen Hat meine ſeel erlangt Die ewig grüne krone. Die werthe ſiegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr ältern, über mir, Euch hat das leid umfangen, Das herze bricht euch ſchier. Des vaters treue liebe Sieht ſehnlich in mein grab, Die mutter ſtehet trübe Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit. Will Gott mich zu ſich ziehen, So werfet hin das leid Und ſprecht: Gott hats gegeben, Gott nim̃ts, er hat das recht. Bey ihm ſteht tod und leben, Der menſch iſt Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenkt vielmehr zurück, Daß ich ein menſch hie ware, Und jeden augenblick, Zum tode reif und zeitig, Von erſter kindheit an. Wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig, In dem, was Gott gethan?

11. Daß ihr mein grab müßt ſehen, Zeigt unſern jam̃erſtand: Daß es ſo bald geſchehen, Thut Gottes vaterhand Gott wird das leid euch ſtillen; Ich ſterbe nicht zu jung, Wer ſtirbt nach Gottes willen, Der ſtirbet alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, Ach! ſagt mir, kann man auch Zu früh in himmel kom̃en? Gott bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den ſeinen Zur ſchönen himmelspracht. Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

13. Fahr wohl, du liebe ſeele, Geneuß der ſüſſen luſt, Uns in der trauerhöhle Iſt nichts davon bewußt. Wann wird doch angelangen Deſſelben

ben tages ſchein, Da du uns wirſt empfangen? O möcht es heute ſeyn!

584. Mel. Wie wohl iſt mir.

Wie weh iſt mir, o freund der ſeelen! Wenn du mir deinen liebesſinn Willſt einen augenblick verheelen, Zu prüfen, ob ich redlich bin: Dann macht dein unvermuthet ſcheiden Mir ein empfindlich ſeelenleiden; Die ungeduld vermehrt den ſchmerz. Ich werfe mich mit winſeln nieder, Komm doch, o Heiland, komm doch wieder In das mit angſt erfüllte herz.

2. Die welt will meine freundſchaft haben, Allein ich mag die ihre nicht: Nur Jeſu liebe kann mich laben, Sie ſchenket mir, was mir gebricht, Und haſt du dich gleich itzt verborgen, Wirſt du doch für die ſeele ſorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der welt mich gleiche ſtellen? O nein, das iſt der weg zur höllen, Da mir der himmel längſt beſtimmt.

3. Die ſünde will mich niederdrücken, Sie macht mir täglich neue laſt; Sie ſucht mir alles vorzurücken, Was du mir längſt vergeben haſt Ach! könnt ich recht vergebung glauben; Wer wollte mir den troſt denn rauben? Allein der glaube fehlet mir. Will ich in deine wunden fliehen, So ſcheint mich was zurück zu ziehen, Und ſagt: der ort gehört nicht dir.

4. Das kreuz droht mir mit vielen plagen, Ich bin vor eine ſchon zu ſchwach. Ich ſollt es freudig mit dir tragen, Und ſchlepp es dir mit thränen nach. O Heiland, gib mir deine ſtärke: Denn, weil ich dich nicht in mir merke, Fall ich in meiner ohnmacht hin. Ich muß in dieſer noth vergehen, Wo du nicht

nicht eilſt mir beizuſtehen, Und aus der tiefe mich zu ziehn.

5. Der tod macht meiner ſeelen bange, Weil ſie zum ſterben nicht geſchickt. O Jeſu, halt ihn doch ſo lange, Bis du mit glauben mich geſchmückt. Ich ſorge, daß ich zu dem grabe Vielleicht noch wenig ſchritte habe; Allein iſt doch der tod beſiegt; O ſegen, laß mich dieß empfinden, So wird die bange furcht verſchwinden, Und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir dann, o freund der ſeelen! Mir iſt recht wohl, mir iſt nicht weh. Bin ich denn aus der tiefen höhlen? Ach! ja, mein herz ſteigt in die höh. Du kommſt aufs neu mit deiner güte, Und hilfſt dem ängſtlichen gemüthe, Es bricht dein holder glanz herfür. Nunmehro kan ich troſt erlangen, Du wirſt auf ewig mich umfangen, Ich fühl es ſchon, wie wohl iſt mir!

585. M. Herzlich thut mich.

Valet will ich dir geben, Du arge falſche welt. Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier; Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jeſu, Gottes Sohn, Soll ich hie dulden ſchmerzen, Hilf mir, Herr Chriſt, davon; Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth; Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erbgut

3. In meines herzens grunde Dein nam' und kreuz allein Funkelt zu aller ſtunde, Drauf kann ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, Zum troſt in meiner noth, Wie du, Herr Chriſt,

Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein' ſeel aus gnaden In deiner offnen ſeit: Rück ſie aus allem ſchaden Zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, Der komt ins himels ſchloß: Der ewig iſt geneſen So bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein' ſeel gar feſte Ins lebensbündelein, Der'r, die im himmel grünen Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz liebreich ſey.

586. In eigener Melodey.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n mein' ſtraße, So g'leit du mich, Herr Jeſu Chriſt, Mit hülf mich nicht verlaſſe; Mein ſeel an meinem letzten end, Befehl ich, Herr, in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kränken ſehr, Mein gewiſſen thut mich nagen; Denn ihr'r ſind viel wie ſand am meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenk'n will ich an deinen tod, Herr Jeſu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib Deß tröſt ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todesnoth und ſchmerzen. Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tod's-furcht kannſt du vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bei dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JeſuChriſt, Mein' arm' thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein und ruhe fein, Kein menſch kann mich aufwecken; Denn Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew-gen leben.

587. Mel. Wer nur den lieb.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkömmt der tod, Ach! wie geſchwinde und behende Kann kommen meine todesnoth. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn, weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch ꝛc.

3. Herr, lehr mich ſtets mein end bedenken, Und wenn ich einmal ſterben muß, Die ſeel in Jeſu wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein Gott ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den himmel, Und gallenbitter dieſe welt, Daß mir in dieſem weltgetümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein Gott, ich bitt durch ꝛc.

6. Ach, Vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich mich feſt gläubig winde, Und find erwünſchte ſeelenruh. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Jeſu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett't: Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide Nichts, es ſey leben oder tod; Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf: Du biſt mir auch daher gewogen Haſt mich zum kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe Jeſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getrunken hier; Nun kann er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott! ich ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt: Ich bin und bleib in ſeinen ſorgen Mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein Gott, ich bitt durch ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, Ich ſterb ohn alle kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein Gott füget; Ich gläub und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Vom jüngſten Gericht.

588. M. Auf meinen lieben.

Die zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu, du biſt da. Die wunder, die den leuten Dein' ankunft ſollen deuten, Die ſind, wie wir geſehen In großer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheißen: Daß du mich wolleſt reißen Aus meines grabes kammer, Von allem andern jammer.

3. Ach, Jeſu, wie ſo ſchön Wird mir's alsdann ergehn: Du wirſt mit tauſend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie

von der erde Mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O ſüßer ſeelenhort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wann dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern, Als deinen leibesgliedern?

5. Werd ich dann auch vor freud In ſolcher gnadenzeit Den augen ihre zähren, Und thränen können wehren; Daß ſie mir nicht mit haufen Auf meinen wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Werd erſtmal ſehen, geben? Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe?

7. Dein' augen, deinen mund, Dein'n leib für mich verwundt, Da wir ſo feſt auf trauen, Das werd ich alles ſchauen: Auch innig herzlich küſſen Die maal an händ und füßen.

8. Dir iſt allein bewuſt Die unverfälſchte luſt, Und edle ſeelenſpeiſe In deinem paradeiſe; Die kannſt du wohl beſchreiben; Ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, Das ſteht gewiß und bleibt: Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All ander gut vergehet, Mein erbtheil, das beſtehet.

10. Ach, Herr, mein ſchönſtes gut, Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen Und auf das neu verneuen, Wann du mir wirſt mit lachen Die himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, ſchmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben: Komm, wirſt du ſagen, weide Dein herz in ewger freude.

12. Ach! du ſo arme

 welt,

welt, Was iſt dein gold und geld Hie gegen dieſe kronen, Und mehr als goldne thronen, Die Chriſtus heimgeſteller Dem volk, das ihm gefäller?

13. Hier iſt der engel land, Der ſel'gen ſeelen ſtand: Hier hör ich nichts als ſingen, Hier ſeh ich nichts als ſpringen; Hie iſt kein kreuz kein leiden, Kein tod kein bitter ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, Halt ein, wo denkſt du hin? Willſt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir: Dein will ich ſtets gedenken, Herr, der du mir wirſt ſchenken Mehr, als mir meiner ſeelen Ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, Eh ich dich aus der höh, Herr, ſehe zu uns kommen. Ach! daß zum heil der frommen Du meinen wunſch und willen Noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine zeit: Mir ziemt nur, ſtets bereit, Und fertig da zu ſtehen, Und ſo zum Herrn zu gehen; Daß alle ſtund und tage Mein herz ich zu dir trage.

18. Dieß, gieb, Herr, und verleih; Auf daß dein' huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchrecke: Da unſer ſchreck auf erden Soll fried und freude werden.

589. In bekannter Melodey.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In ſeiner großen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen: Dann wird das lachen werden theur

Wann

Wann alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende: Darauf bald werden auferſtehn All' todten gar behende. Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald, Ein buch, darin̄ geſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf erden je getrieben: Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan, In ſeinem ganzen leben.

4. Oh weh! demſelben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach großem gut getrachtet; Er wird fürwahr gar kahl beſtehn: Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O Jeſu, hilf zur ſelben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd aufgezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſteh'n die deinen; Auf daß ich, ſammt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O Jeſu Chriſt, du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage; Den menſchen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage, Komm, doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald aus gnaden los Von allem übel, amen.

590. Mel. O ewigkeit, du.

Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er, uns zu verſöhnen kam, Kommt zum gerichte wieder. Nicht fern iſt ſeiner zukunft zeit, In aller ſeiner herrlichkeit Steigt Jeſus dann hernieder. O, ſichrer erdkreis, beßre dich Der tag des ſchreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht der richter, Gott? Wo bleibt der rächer? fragt der ſpott: Hört ſünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frevelnd widerſtrebt, Und in der bosheit ſicher lebt, Zur beßrung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt; Bald kommt der richter, und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her ſich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen ſeinen ſchrecken; Dann wird, wenn Gottes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod, Vor ſeinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er ſich: Und ſein gericht iſt fürchterlich.

4. Wenn furchtbar ſeiner donner ſchall, Und der poſaunen wiederhall Der erde grund erſchüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen ſtürzt, in trümmern fällt; Wenn alle ſeelen zittern; Und vor dem richter hingerückt Der ſpötter glaubet und erſchrickt.

5. Dann iſt nicht mehr zur bußezeit. Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der ſünden maaß noch häuft Fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden; Daß ihr euch ſelbſt nicht einſt verflucht, Und in verzweiflung lindrung ſucht.

6. Mein herz erſchrickt, es bebt in mir Mein innerſtes, o Gott, vor dir, Ich bin ein miſſethäter.

ſethäter. Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewig urtheil ſpricht, Mich, Herr, den übertreter; Du, der die ſünder nicht verſtößſt, Du haſt auch, Jeſu, mich erlöſt.

7. Tag Gottes, tag der ewigkeit! Du predigſt uns den werth der zeit Laut mit des donners ſtimme. Reizt, chriſten, nicht durch eure ſchuld Den Gott der langmuth und geduld Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der ſünder pein, Und ſeiner frommen wonne ſeyn.

Vom Himmel und ewigen Leben.

591. M. Jeſu, der du meine.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib, der muß verweſen Wenn er anders ſoll geneſen Der ſo großen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum, ſo will ich dieſes leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben: Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines Jeſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden: Und mein troſt in todesnoth Iſt des Herren Chriſti tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin; Hier aus dieſem weltgetümmel, In den ſchönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmelsglanz umgeben, Stehen da vor Gottes thron; Da die Seraphinen prangen

gen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt Gott der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren: Da wir unſerm Gott zu ehr'n, Ewig halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem! du ſchöne, Ach! wie helle glänzeſt du: Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſüßer ruh! Ach! der groſzen freud und wonne; Itzund gehet auf die ſonne Itzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit: Itzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſzen himelskleid Und der goldnen ehrenkrone: Stehe da vor Gottes throne; Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kann.

593. In bekannter Melodey.

Du, o ſchönes weltgebäude, Magſt gefallen, wem du willt: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre weltluſt laſſen. Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes Jeſulein?

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſze ſtral beſchwert, Wünſchen, daſz des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daſz ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft u. ſüſze raſten. Ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn Allerſchönſtes ꝛc.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz, erwarmen! So wollt ich das feinſte gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dieſ' ergötzung

zung haben; Wenn ich könnte bey dir ſeyn, Allerſchönſtes 2c.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn; Ich will meine glaubensflügel Schwingen an der ſternen hügel: Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, ſo käm ich ja zur ruh; Und mein beſtes theil, das würde Frey von dieſer leibesbürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

6. Komm, o tod, du ſchlafesbruder, Komm, und führe mich nur fort: Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port, Es mag, wer da will, dich ſcheuen Du kanſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönen Jeſulein!

7. Ach daß ich den leibeskerker Heute noch verlaſſen müßt: Und käm an der ſternen erker, Wo das haus der freuden iſt. Da wollt ich mit wortgepränge, Bey der engel großen menge, Rühmen deiner Gottheit ſchein; Allerſchönſtes Jeſulein!

8. Doch, weil ich die ſeelenauen Und den goldnen himmelsſaal Itzt nicht kann nach wünſchen ſchauen; Und muß hie im thränenthal Noch am kummerfaden ſpinnen: Ey, ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

593. M. Wie wohl iſt mir.

Es iſt noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes herz, und werde licht. Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine

ne ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden; Wirf hin die laſt und eil herzu. Bald iſt der ſchwere kampf geendet, Bald iſt der ſaure lauf vollendet: So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein menſch gebohren, Die liebe ſie uns ſchon beſtimmt. Das lämmlein wollte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit; Ihr müden ſeelen und ihr frommen, Verſäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kuñerhöhlen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch das lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhe ſeyn! Ihr ſeyd ſein volk, gezeugt von oben; Ob ſünde, welt und teufel toben, Seyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wol einen kranken laben, Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben, Und ſanfte darauf ruhen kann; Wann dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen brunn ergötzen; Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt; Doch dies ſind kurze ruheſtunden: Es iſt noch eine ruh erfunden, Da man in Chriſti armen liegt.

5. Da wird man freudengarben binden, Deñ unſre thränenſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen, Und ſüſſer ton ins vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen,

Muß

Muß fliehn, und ewig von uns weichen. Es wird das lämmlein, das wir ſehn, Uns aus dem lebensbrunn erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen; Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen, Deñ die erquickungszeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen, Das lam̃ iſt ſeinem volke nah: Es will ſelbſt unter ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen, Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der große ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgenlos. Ach! faſſet dieſes wort, ihr müden, Legt euch dem lamm in ſeinen ſchooß. Ach flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren, Begürte dich zum triumphiren, Auf, auf! es kommt das ruhejahr.

594. Mel. Mein Heiland n.

Hallelujah! das Gotteslamm Bekommt den lohn von ſeinem leiden; Sein blut'ger tod am kreuzesſtamm. Sein ſeliges von hinnen ſcheiden, Der händ und füße blut'ger riß Erhält den ſauren lohn gewiß: Der Vater kann nun ſein verſprechen Dem Sohn nicht ändern oder ſchwächen; Die ſünder ſind nun ewig ſein, Sein erbe für die kreuzespein.

2. Das war der bund von ewigkeit, Der bund, vor dem ſich alles beuget; Da ihn der Sohn uns in der zeit Aus ſeines Vaters ſchooß bezeuget. Eh man an erd und himmel dacht, War es vom Vater ausgemacht

Der

Der Sohn ſoll keinen mehr verlieren Von ſündern, welche ihm gebühren; Nachdem er ſie durch recht und macht Erbeigenthümlich an ſich bracht.

3. Ein ſünder, den des Vaters hand Den lieben Sohn einmal gegeben: Und den der Sohn als ſein erkannt, Kommt, da er glaubt, gewiß zum leben. Warum? es iſt des Vaters ſchluß, Den menſch und engel ehren muß, Und ſeines herzens ganzer wille: Der Sohn ſoll ſeine luſt und fülle An ſündern, welche glauben, ſehn, Und ſo mit ihm ins leben gehn.

4. Getroſt, wer nur ein ſünder heißt, Er darf ſich nur zum kreuze ſchmiegen; Der Sohn, der alles kommen heißt, Nimmt ihn ſich ſelber zum vergnügen. Wer zagt, der ſprech zum großen ſohn: Ich bin doch deines kreuzes lohn, Und dir vom Vater überlaſſen. Kann dieß der ſchwächſte glaube faſſen: So iſt das lamm dem ſünder nah, Und muth, und kraft, und leben da.

5. Ja, heißt es, du biſt wahrlich mein, Und mir in meine hand gegraben; Mein kreuz, mein tod, und meine pein Muß dich ſtatt ſeiner zahlung haben. Mein dargelegtes löſegeld Gilt nicht nur für die ganze welt: Es gilt für dich und deine ſünden; Kein fremder anſpruch kann dich binden, Du ſteheſt in der meinen zahl, Gehöreſt mir zum hochzeitmahl.

6. Ja, wirſt du gleich des todes raub, Frißt aſch und moder deine glieder: So ſtehſt du einſtens auf dem ſtaub, Mein lezter ruf erweckt dich wieder. Laß ſeyn, daß deine hütte bricht, Darum verliere ich dich nicht: Da wirſt du mir erſt ganz zum lohne, Da

reicht dir meine hand die krone, Die dir mein blut am kreuz verdient; Da ich dich meinem Gott verſöhnt.

7. Welch göttlich feſter glaubensgrund! Laß ſich die höllenpforten thürmen: Ein chriſt kann mit getroſtem mund, Mit einem worte, ſie beſtürmen. Das bleibt ihm unverrückt gewiß, Daß ihn der allerſtärkſte riß Doch nicht von ſeinem Heiland ſcheidet; Drum wenn er bis zum tode leidet: So bleibt er, weil er dieſes glaubt, Doch unverrückt an ſeinem haupt.

8. Mein Heiland, laß vor deinem thron Mein halleluja bald erſchallen. Ich bin ja deiner arbeit lohn, Dein loos iſt auch auf mich gefallen: Ich bin in deinem blute rein, Ich muß auch ewig ſelig ſeyn. Verklärter Heiland, komm, vollende An mir die werke deiner hände; Führ mich durch deine nägelmaal Mit zu der auserwählten zahl.

595. M. Gott des Himmels.

Meines lebens beſte freude Iſt der himmel, Gottes thron. Meiner ſeelen troſt und weide Iſt mein Jeſus, Gottes Sohn. Was mein herze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt: Ich will nach dem himmel blikken, Und zu Jeſu ſeyn geſellt. Denn der erden gut vergeht: Jeſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich ſchon in Jeſu bin: Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſtgewinn. Jeſus iſt das rechte gut, Das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Iſt es lieblich anzuſehn, Währt es doch nicht in die länge,

Es iſt bald damit geſchehn. Plötzlich pfleget aus zu ſeyn Dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jeſus inne hat, Können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt. Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit

6. Roſt und motten, raub und feuer, Schaden auch den freuden nicht, Die mein Jeſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht. Dort iſt alles ausgemerzt, Was die ſeele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen tag bey Jeſu ſitzen Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen; Aber ewig ſeyn geſtellt Zu des Herren rechter hand, Bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Freſſen, ſaufen, tanzen, ſpringen, Labet meine ſeele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jeſum ſeyn gericht't, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, Jeſu, die dein himmel hegt: Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und, an dir recht froh zu ſeyn, Nimm mich in den himmel ein.

596. In bekannter Melodey.

O Gottesſtadt! o goldnes licht! O wohnhaus aller freuden! Wann ſchau ich Gottes angeſicht? Wañ endet ſich mein leiden? Wann ſchmeck ich ſeine groſse güte? O lieb, es brennet mein gemüthe. Ich lieg und ſeufze mit begier, O allerſchönſte braut nach dir!

2. Wie biſt du doch ſo treflich ſchön, Weiß, zierlich, ſonder tadel: Wie glänzend biſt du anzuſehn, Du braut vom höchſten adel; Du ſchönſte tochter unſers fürſten

Nach

Nach deiner liebe muß ich dürſten: Der könig ſelbſt hat große freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein liebſter? ſag es mir; Er iſt ganz auserleſen: Wie roſen, ſeiner wangen zier, Wie gold, ſein prächtig's weſen; Er iſt der ſchönſte baum in wäldern, Er iſt die beſte frucht in feldern. Wie milch und blut zuſammen ſtehn, So iſt mein liebſter anzuſehn.

4. Da ſitz ich unter ihm allein, Den ſchatten mir zu wählen: Denn ſeine frucht wird ſüßer ſeyn, Als honig meiner kehlen. Als ich erſt kam in ſeinen orden, Bin ich faſt gar entzücket worden; Und als ich kaum vom ſchlaf erwacht, Da ſucht ich ihn die ganze nacht.

5. Nun küß ich ſeiner augen licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn feſt, ich laß ihn nicht, Bis er mich ſchlafen führet; Dann wird er mir im freudenleben Sein' auserwählte brüſte geben: Denn wird er wunderbarer weiſ' Erfüllen mich mit himmelsſpeiſ'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durſt mehr quälen. O ſollt ich nur ſtets herzen dich, Und mich mit dir vermählen: O ſollt ich deine pforten ſehen, Und bald auf dieſe gaſſen gehen! O ſollt ich, du mein goldner ſchein, Nur erſt in deinen hütten ſeyn.

7. Aus edlen ſteinen ſind gemacht Dein hocherbaute mauren: Von perlen iſt der thore pracht, Die unverweslich dauren. Nur gold bedecket deine gaſſen, Da täglich ſich muß hören laſſen Ein lobgeſang: man ſingt allda Das freudenreich Allelujah.

8. Da ſind der ſchönen häuſer viel, Ganz

von ſaphir erbauet, Des himmels pracht hat da kein ziel; Wer nur die dächer ſchauet, Der findet lauter goldne ziegel. Ja goldne ſchlöſſer, goldne riegel: Jedoch darf keiner gehn hinein, Er muß denn unbeflecket ſeyn.

9. O Zion, du gewünſchte ſtadt! Du biſt nicht auszugründen; O ſtadt, die lauter wolluſt hat, In dir iſt nicht zu finden Schmerz, krankheit, unglück, trauren, zagen, Nacht, finſterniß, und andre plagen: Es ändert ſich nicht tag noch zeit, In dir iſt freud in ewigkeit.

10. O ſtadt, in dir bedarf man nicht, Der ſonnen goldne ſtralen, Des monden ſchein, der ſterne licht, Den himmel bunt zu malen: Dein Jeſus will die ſonne bleiben, Der alles dunkle kann vertreiben: Wo die ſich zeiget offenbar, Da iſts an klarheit mehr als klar.

11. Da ſteht der könig aller welt Ganz prächtig in der mitten, Da will er dich der tapfre held, Mit freuden überſchütten: Da hör ich ſeine diener ſingen, Und ihrer lippen opfer bringen; Da rühmet ihres königs kraft Des himels ganze bürgerſchaft.

12. Da iſt des lames hochzeitfeſt, Worauf zuſammen kommen, Die Gott aus krieg, angſt, hunger, peſt, Hat in ſein reich genommen: Da ſind ſie frey von allen nöthen. Da reden ſie mit den Propheten; Da wohnet der Apoſtel zahl, Wie auch die märt'rer allzumal.

13. Auf dieſer hochzeit finden ſich, Die Gott bekennet haben. Und von den heiden jämmerlich Getödtet, nicht begraben. Da freuen ſich die keuſchen frauen: Da laſ-

ſen ſich die töchter ſchauen, Die hier im leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da ſind die ſchäflein, die der luſt Der ſchnöden welt entrunnen; Die ſaugen itzo Gottes bruſt, Sie trinken aus dem brunnen, Der lauter freud und wolluſt giebet: Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit iſt zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchſte luſt iſt, unſern Gott In ewigkeit zu ſehen: Und vor dem Herren Zebaoth Bey königen zu ſtehen, Ja recht in himmelsliebe brennen; Die beſten freunde wieder keñen, Mit allen engeln freuen ſich, Und lieblich ſingen ewiglich.

16. O Gott, wie ſelig werd ich ſeyn, Wann ich aus dieſem leben Zu dir geh in dein reich hinein, Das du mir dort wirſt geben! Ach Herr, wann wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenoṁen. Ach Herr, wann kom̄t die ſtund heran, Daß ich in Zion jauchzen kann.

597. In eigener Melodey.

O ewigkeit, du freudenwort, O freud, die hier kein ohr gehört! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer frölichkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erfreutes herze ſpringt, Von freuden alles ſingt und klingt.

2. Wenn alle freude dieſer welt Doch endlich mit der zeit hinfällt, Und ganz wird aufgehoben; So hat die ewigkeit kein ziel, Sie treibet ſtets ihr freudenſpiel, Und hört nicht auf zu loben: Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, Fällt ihre freude nimmer nicht.

3. O ewig freudenvoller gang! O ewigkeit, verzeuch nicht lang, Wir warten dein mit ſchmerzen: Denn, wenn ich jene himmelspracht Zuſammt der großen freud betracht, So ſage ich von herzen: Nichts iſt zu finden weit und breit So lieblich, als die ewigkeit.

4. Wenn dieſe freude allzumal Währt ſo viel jahr, als an der zahl Die menſchen ſich ernähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Und fiſche ſich vermehren: So wäre ja der freud zuletzt, Noch ein beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du immerdar Viel hundert tauſend, tauſend jahr In ſolcher luſt geſtanden, Und ſammt den engeln ſolcher friſt Aufs herrlichſte ergötzet biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden Die zeit die niemand zählen kann, Die fängt ſich ſtets von neuem an.

6. Ach Gott! barmherzig und gerecht, Wie kröneſt du den frommen knecht Mit ſolcher groſſen wonne! Auf kurzes leiden dieſer zeit Haſt du ſo lange freud bereit't, Biſt ewig ſchild und ſonne! Betracht es wohl, o Gottes kind, Was dort für theure güter ſind.

7. Haſt du hier täglich ungelück! Was iſt der trübe augenblick Doch gegen ewigs leben? Ach! gib nur gerne alles hin, Was ſonſt die welt ſchätzt für gewinn, Des himmels ſchatz zu heben. O ſchöner tauſch, o wohl gewagt! Es ſey Gott ewig dank geſagt.

8. So lang ein Gott im himel lebt, Der über allen wolken ſchwebt, Wird dort die freude währen. Es wird nicht kälte oder hitz Nicht tod, nicht feuer oder blitz, Dieß erbe je verheeren; Es

Es währet dieſer freudenſchein So lange Gott ein Gott wird ſeyn.

9. Drum ſeele flieh den ſündenſchlamm, Ermuntre dich, dein bräutigam Wird bald und eiligſt kommen. Wacht auf! ruft uns die ſtimme ſchon, Es kommet Jeſus, Gottes Sohn, Den gnadenlohn zu geben: Vielleicht iſt heut der letzte tag, Dran man noch ſelig ſterben mag.

10. Du hochbegnadtes menſchenkind, Des geiſtes voll, geh ab geſchwind Von dieſem erdenhügel: Und ſchwing dein herze da hinein, Wo du wirſt ſtets bey Jeſu ſeyn. Ach flügel her! ach flügel! Wo lebt ein ſo beredter mann, Der ſolche freud ausſprechen kann?

11. O ewigkeit, du freudenwort! O freud, die hier kein ohr gehört; O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſser frölichkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich bald, wenn dirs gefällt, Herr Jeſu in dein freudenzelt.

598. In eigener Melodey.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen! Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kerker leben, Da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben. Was wir hie kennen, Iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer: Kein kreuz und leiden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wiſchet ab euch alle thränen, Habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen: Euch wird geſungen,

gen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, Löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o ſonne, Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

599. Mel. Nun freut euch.

Ich eile meiner heimath zu Nach jenem Zionshügel. O ſtöhre niemand meine ruh! Ich habe glaubensflügel: Daß ich auf Jeſu ſanften zug, Jedoch auch mit geſchwindem flug, Mich frölich kan̄ aufſchwingen.

2. Ich ſehe die erlöſte ſchaar, Doch gleichſam nur von weiten, Sie jubiliren paar bey paar; Sie ſchwimmen ja in freuden; Auf fetten auen weiden ſie, In ehrfurcht beugen ſie die knie, Das lämmlein anzubeten.

3. Noch mehr: ich ſehe Gottes Sohn, Holdſelig, voll erbarmen, Auf ſeinem glorieuſen thron, Mit ausgeſpannten armen. Er wartet auf mich armes ſchaf, Macht mir den tod zu einem ſchlaf, Führt mich zu ſeinen heerden.

4. Ich hange am geſalbten haupt Ich hang, und bleibe hangen. Ich habe an ſein blut geglaubt; Nun kann ich darinn prangen. Dank ſey dem lamm, mein herz iſt los, Die ruhe ſtolz, der friede groß, Und ſo erwart ich Jeſum.

5. Mich drücket weder ſeelennoth, Noch nagt mich mein gewiſſen; Denn Jeſus will mir noth und tod Mit ſeinem blut verſüßen. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Darüber will ich jauchzen.

6. Dieß

6. Dies lied ſoll mein bekenntniß ſeyn Von meinem grund und glauben; Auf dieſes ſchlaf ich frölich ein, Kein teufel ſoll mirs rauben. Iſt Gott verſöhnt, und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind: Mein Jeſus wird mich ſchützen.

7. Wär es dem teufel nur erlaubt, Er ſollt mich hart verklagen: Ich merke, wie er tobt und ſchnaubt, Allein er darf nichts ſagen: Mein Heiland eilet bald herzu, Schafft mir als bürge recht und ruh, Der kläger iſt verworfen.

8. Ein ſchuldbuch, das durchſtrichen iſt, Kann ja unmöglich gelten, Wenn meine ſünden Gott vergißt, So laß den teufel ſchelten. Ich lieg in ungeſtörter ruh, Mein Heiland ſchwöret mir es zu, Nicht eine ſey zu finden.

9. Gottlob! ich hab mich wohl gebett't In Jeſu blut und wunden. Ich habe, was ich gerne hätt, In meinen letzten ſtunden: Heil, ruhe, friede, freude, ſchutz: Nun kann ich zu des teufels trutz Mein halleluja ſingen.

10. Ich habe Jeſum und genug, Das andre wird vernichtet. Des glaubens ſehnen, trieb und zug Bleibt auf das lamm gerichtet. Das was ich brauche liegt in dir, Was ich nur wünſche, ſchenkſt du mir; Du biſt es gar, mein lämmlein!

11. Mich, mich den ungetreuen knecht (So muß ich mich erkennen) Willſt du, weiß nicht nach welchem recht, Getreu und fromm noch nennen? Ja, ich ſoll gar was mehrers ſeyn: Kom̄ meine taube, komm herein! So ſchallt es mir entgegen.

12. Herr Jeſu, wie

komm ich dazu, Ich ſtaub, ich arme made? Du ſchenkeſt mir die ſtolze ruh, Reichſt kronen, welche gnade! Doch reiche nur viel kronen her: So überkomm ich deſto mehr Zu füßen dir zu legen.

13. Ich eile, wie ein Simeon, Ob ſchon nicht nach den jahren, Doch nach dem frieden hier davon. Ich habe es erfahren, Nicht in dem traum, nein in der that, Was man an ſeinem Heiland hat: Gerechtigkeit und ſtärke.

14. Ach! lieben freunde, ringet recht, Eilt als gebeugte ſünder. Ein zaudernder, ein böſer knecht Hat es nicht ſo, wie kinder: Die komen in des Vaters haus, Da gehen ſie ſtets ein und aus, Erlangen auch das erbe.

15. Fein ganz um ganz, ja nicht halbirt. O laßt der welt das ihre! Fein alles in den tod geführt, Daß ſich niemand verführe. Sucht doch in Jeſu gnad und heil, Erwählet ihn zu eurem theil: So kommt ihr gut hinüber.

600. M. O Gott, du fromm.

Was frag ich nach der welt Und allen ihren ſchätzen: Wenn ich mich nur an dir, Mein Jeſu, kann ergötzen? Dich hab ich einig mir Zur wolluſt vorgeſtellt: Du, du biſt meine ruh. Was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet; Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet: Mein Jeſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarker fels: Was frag ich nach ꝛc.

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten; Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe

gleiten.

gleiten Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Iſt Jeſus nur allein: Was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und gut, Und kann nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mamon in dem kaſten: Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein herze ſtellt. Iſt Jeſus nur mein ſchatz Was frag ich nach 2c.

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich 2c.

6. Die welt kann ihre luſt Nicht hoch genug erheben; Sie dürfte noch dafür Wohl gar den himmel geben. Kein andrer hälts mit ihr, Als der ſich ſelbſt hoch hält. Ich liebe meinen Gott, Was frag ich nach 2c.

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß ſie verſchwinden. Vor ihrem untergang Kann ſie kein mittel finden. Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt; Bleibt Jeſus nur bey mir, Was frag ich 2c.

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jeſus iſt mein leben: Mein ſchatz, mein eigenthum. Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt; Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

601. M. Jeſu, meine freude.

Was iſt unſer leben, Und nach dem wir ſtreben? Eitel eitelkeit. Was iſt unſer dichten. Wollen und vernichten? Eitel müh und ſtreit. Eitel iſt, was ihm erkieſt Hier ein menſch in ſeinem herzen: Eitel angſt und ſchmerzen.

2. Ach, wie iſt ſo nichtig, Ach, wie iſt ſo flüchtig

tig

tig Unſre lebenszeit! Weñ wir auf der erden Kaum geboren werden, Geht ſchon an der ſtreit. Da iſt leid und traurigkeit: Da muß man mit böſen leuten Unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer leben Pflegt ſich anzuheben Mit viel kreuz und noth: Da iſt eitel neiden, Sorgen, angſt und leiden, Und zuletzt der tod. Dieſe welt mir nicht gefällt; Dort iſt noch ein ander leben, Darnach thu ich ſtreben.

4. Dich, o welt, ich haſſe, Drum ich dir nun laſſe Dein ergötzlichkeit: Weil ich mir erleſen Für dein eitel weſen Nur die himmelsfreud: Und dahin ſteht nur mein ſinn. Stetig hab ich die gedanken In des himmelsſchranken.

5. Herr, wenn ich nur habe Dich zur morgengabe; O, ſo ſey und bleib Alle welt verachtet. Ob mir ſchon verſchmachtet Meine ſeel und leib; Biſt du doch, o Jeſu, noch Meines herzens luſt und freude, Mein theil, heil und weide.

602. Mel. Werde munter m.

Welt, fahr hin, ich bin dein müde! Ich will nach dem himmel zu: Da wird ſeyn der rechte friede Und die ſtolze ſeelenruh. Welt bei dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, denn lauter eitelkeit: In dem hiñel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe ſanft in Gottes ſchooß. In der welt iſt angſt und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort iſt allezeit Friede, ruh und 2c.

3. Was iſt hier der erden freude? Nebel, dampf und herzeleid: Hier auf dieſer ſchwarzen heide Sind nur laſter

ſter ausgeſtreut. Welt bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts als lauter eitelkeit; In dem him̄el allezeit Friede, ruh ꝛc.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte ſchaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein ſteter jam̄erton; Aber dort iſt allezeit Friede, freud ꝛc.

5. Nichts iſt hier, denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die ſonne ſcheinen, So beſtim̄t die nacht das licht. Welt, bei dir iſt angſt und noth Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh ꝛc.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde ſehen In der großen herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort iſt allezeit Friede, freud ꝛc.

7. O! wer nun dahin gelanget, Wo itzund das ſchöne chor In vergoldten kronen pranget, Und die ſtimme ſchwingt empor. Denn die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; In dem him̄el allezeit Friede ꝛc.

8. Zeit, wann wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wañ ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mög beſprechen Mit dem ſchönſten für und für? Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter qual u. traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, freud ꝛc.

9. Itzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor Gott beſteh; Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: komme! und nicht: geh! Welt bei dir iſt angſtgeſchrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

Von der Hölle und Verdammniß.

603. Mel. Wachet auf, ruft.

Wachet auf! vom ſchlaf, ihr ſünder, Erwacht! denn euch, o menſchenkinder, Erwarten tod und ewigkeit. Lohn und ſtrafe, tod und leben, Hat Gott in eure hand gegeben: Erwacht! noch iſt zur buße zeit! Gerecht, gerecht iſt Gott! Er hört der frevler ſpott! Frevler, zittert! Wißt, was er ſpricht, Gereut ihn nicht; Er kommt gewiß, und hält gericht.

2. Schrecklich wird ſein zorn entbrennen! Dann wird der ſpötter ihn erkennen, Des Vaters eingeborner Sohn. Jauchzet, jauchzt ihr ſeine frommen; Er wird, euch zu erlöſen, kommen: Bald kommt er, und mit ihm ſein lohn! Euch richtet Chriſtus nicht! Er ſelbſt gieng ins gericht Für die ſünder. Gott iſt verſöhnt! Mit uns verſöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht ſein tag herein; Und der richter wird vom böſen Sein reich, die erde ganz erlöſen, Von ſünd und tode ſie befreyn. Heil, heil und ſeligkeit Iſt ewig uns bereit't! Amen amen! Die zeit iſt nah! Bald iſt ſie da! Gelobt ſey Gott! hallelujah!

604. Mel. O ewigkeit, du.

Wann nun, da niemand es vermeint, Schnell jener großer tag erſcheint: Wie will ich denn entgehen, O Jeſu, deiner ſtarken hand? Zög ich gleich über meer und land Und über berg und höhen, Führ ich gleich in den abgrund ein; Du würdeſt doch zugegen ſeyn.

2. Mich dünkt, er nahet

het ſchon herbey; Ich hör im geiſt das feldgeſchrey, Und die poſaune ſchallen, Die ſtimme, die durch felſen bricht, Ruft: kommt, ihr todten, vor gericht. Ich hör die donner knallen! Die elemente ſchmelzen ſchon, Der richter ſetzt ſich auf den thron.

3. Mein offenes gewiſſensbuch Läßt mich nichts anders, als den fluch Und die verdammniß leſen. So viele ſünden ſtellen ſich Mir vor, und zeugen wider mich, Von meinem laſterweſen. Ach! ach! wo flieh ich armer hin, Da ich frey und errettet bin?

4. Mein Heiland, Jeſu, du allein Mußt meiner ſeelen zuflucht ſeyn: Wann dein gericht mich ſchrecket; Such ich in deinen wunden ruh, Und flieh zu deiner ſeite zu, Die mich verbirgt und decket. O fels des heils! eröffne mir In deiner kluft des himmels thür.

5. O großer richter aller welt! Wenn ſatan mir vor augen ſtellt Das ſchwarze buch der ſünden, In welchem alle blätter voll, Daß ich vor angſt verzagen ſoll; So laß mich gnade finden: Laß mich ins buch des lebens ſehn, Wo deiner kinder namen ſtehn.

6. Erbarme dich! erbarme dich! In deine hände haſt du mich Mit nägeln eingeſchrieben. Hier ſeh ich meine gnadenwahl, Wenn mich die ſünden ohne zahl Erſchrecken und betrüben. Hier ſchrieb dein buch das urtheil ein, Daß ich nicht ſoll verlohren ſeyn.

7. Ihr himmel brecht, brich, weltkreis, brich! In Jeſu wunden will ich mich Vor allem ſturm verdecken. Erſcheine nur, du großer tag, Er-

ſchalle,

ſchalle, letzter donnerſchlag; Du wirſt mich nicht erſchrecken: Dieweil der Heiland aller welt In ſeiner allmachtshut mich hält.

605. In eigener Melodey.

O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Daß endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig, iſt zu lang; Hier gilt fürwahr kein ſcherzen. Drum, wenn ich dieſe lange nacht, Zuſammt der großen pein betracht: Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feur und ſchwerdt? Dieß alles iſt kaum nennens werth, Es kann nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kann, Mich ließe ſtark vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten große quaal, So manches jahr als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt,

Noch

Noch endlich ſollte wäh-
ren: So wäre doch der
pein zuletzt Ihr recht
beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn
du die gefahr Viel hun-
dert tauſend, tauſend
jahr Haſt kläglich aus-
geſtanden; Und von der
pein zu ſolcher friſt
Ganz grauſamlich ge-
martert biſt: Iſt doch
kein ſchluß vorhanden,
Die zeit, die niemand
zählen kann, Die fänget
ſtets von neuem an.

7. Liegt einer krank
und ruhet gleich Im
bette, das vom golde
reich Recht fürſtlich iſt
gezieret: So haſſet er
doch ſolche pracht, Auch
ſo, daß er die ganze nacht
Ein kläglichs leben füh-
ret; Er zählet jeden glok-
kenſchlag, Und ſeufzet
nach dem lieben tag.

8. Doch, was iſt das?
der höllen pein Wird
nicht wie leibeskrank-
heit ſeyn, Und mit der
zeit ſich enden: Es wird
ſich der verdammten
ſchaar, Im feur und
ſchwefel immerdar Mit
zorn und grim̃ umwen-
den; Und dieß ihr un-
begreiflichs leid, Soll
währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gott! wie biſt
du ſo gerecht! Wie ſtra-
feſt du die böſen knecht
Im heißen pfuhl der
ſchmerzen. Auf kurze
ſünden dieſer welt Haſt
du ſo lange pein beſtellt,
Ach nimm es wohl zu
herzen! Und merk auch
dieß, o menſchenkind:
Kurz iſt die zeit, der tod
geſchwind!

10. Ach! fliehe doch
des teufels ſtrick: Die
wolluſt kann ein'n au-
genblick Und länger
nicht ergötzen. Dafür
willſt du dein' arme ſeel
Hernachmals in des
teufels höhl In große
trübſal ſetzen? Ja ſchö-
ner tauſch, ja wohl ge-
wagt! Das bey dem
teufel wird beklagt.

11. So lang ein Gott

im him̃el lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen: Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kann ſich nicht vermindern; Es iſt ein arbeit ſonder ruh, Sie nimmt an klag und ſeufzen zu, Bey jenen ſatans kindern. O ſünder, deine miſſethat Empfindet weder troſt noch rath.

13. Wach auf, o menſch, vom ſündenſchlaf! Ermuntre dich, verlohrnes ſchaf, Und beſſ're bald dein leben! Wach auf, es iſt ſehr hohe zeit. Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag: Wer weiß, wie man noch ſterben mag?

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten. Schau an die große ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſammt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verführtes menſchenkind, Von ſinnen toll, von herzen blind, Laß ab, die welt zu lieben! Ach, ach! ſoll denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend plagen ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dieſes werk ausſprechen kann?

16. O ewigkeit, du donnerwort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende!

O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. Herr Jeſu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmelszelt.

606. M. Kommt her zu mir.

Du ſieheſt, menſch wie fort und fort Der eine hier, der andre dort Uns gute nacht muß geben: Der tod hält keinen andern lauf, Er ſagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, Und fleuch den ſchlaf der ſicherheit, Sey augenblicklich wakker: Denn wiſſ', es bleibet nicht dabey, Daß hier dein leib begraben ſey Auf einem Gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle vor gerichte ſtehn, Das Chriſtus ſelbſt wird hegen: Wann auf der engel feldgeſchrey Die glut das große weltgebäu Wird in die aſche legen.

4. Alsdann wird erſtlich aller welt Belohnung werden vorgeſtellt: Die ſünder ſollen büßen; Und ihnen ohn betrug und ſchein Selbſt kläger, richter, henker ſeyn, Verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Ach Gott, kommt mir dieß urtheil vor, So ſteigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angſt und ſchrecken. Ihr hügel, ſagt ein böſer dann, Ihr berg, und was ſich ſtürzen kann, Fallt her, mich zu bedecken.

6. Du aber, meine zuverſicht, Herr Jeſu, laß dein zorngericht, Ach! laß es mir nicht ſchaden. Beut an dem vater den vertrag, Damit ich künftig hören mag Den ſüßen ſpruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem ſinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Bereite zum abſterben, Auf daß ich mag

nach dieſer zeit Der ſeelen heil und ſeligkeit Aus lauter gnad ererben.

607. Mel. Vater unſer im h.

O ſichrer menſch, bekehre dich, Du lebeſt hier nicht ewiglich; Zu ſeiner zeit mußt du davon, Und wirſt empfangen deinen lohn, Nachdem du haſt in dieſer welt Dein thun und weſen angeſtellt.

2. Bedenke, was die ewigkeit Doch ſey für eine lange zeit, Wie ſie ganz ohne ende iſt, Und daß nach dieſer lebensfriſt Die ſünder in der höllenpein Gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Ob du ausſtündeſt allzuhand So manche plagen, als man fand Am meer, und ſo viel ſternenlicht Man an den ganzen himmel ſieht: Ja, wäre noch der qual ſo viel, So hätte ſie doch maaß und ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan, Die quaal fängt ſtets von neuem an: Viel hundert tauſend, tauſend jahr Sind wie der tag, der geſtern war: Und es wird dieſer höllenpein In ewigkeit kein ende ſeyn.

5. Darum, du ſich'res menſchenkind, Schlag dieſe warnung nicht in wind; Laß ab von deiner miſſethat, Noch iſt es zeit, noch iſt es rath. Was du verſäumſt in dieſer zeit, Das büßeſt du in ewigkeit.

Anhang.

Anhang.

Abend=Lieder.

608. M. Von Gott will ich.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jeſu Chriſt, Daß uns ja nimmer ſchade Des ſatans macht und liſt! Ach! laß uns, Herr, dein wort, Daß wir dir ſeyn gelaſſen, Die ſünde aber haſſen, Und chriſtlich kommen fort.

2. Ach! bleib mit deinem ſegen Bey uns, laß ſegen ſeyn Auf allen unſern wegen: Ach! ſende ſegen ein In kirchen, ſchul und haus, In regiment, in felder, In keller, kammern, wälder: Treib allen fluch hinaus.

3. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch dieſe böſe welt Uns bring in ſchand und ſpott: Wehr allen böſen lüſten, Und was ſich will aufbrüſten, Herr, wider dein gebot.

4. Ach! bleib mit deiner freude Bey uns in traurigkeit: Dein troſt nicht von uns ſcheide In unſrer letzten zeit, O Jeſu, damit wir Mit freuden dich umfaſſen, Die welt getroſt verlaſſen, Und ewig danken dir.

609. In bekannter Melodey.

Der tag vertreibt die finſtre nacht: O ihr lieben chriſten, ſeyd munter und wacht, Und preiſt Gott, den Herren.

2. Die engel ſingen immerdar, Und loben Gott in großer ſchaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley Loben Gott mit ihrem geſchrey, Der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer Geben dem Herren lob und ehr, Thun ſein wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, Ein jeglich

lich ding nach ſeiner art, Preiſet ſeinen ſchöpfer.

6. Ey nun, menſch, du edler natur, Du vernünftige creatur, Sey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich dein Herr und Gott Zu ſeinem bild erſchaffen hat Daß du ihn erkeneſt,

8. Und lieb habeſt aus herzensgrund, Auch bekeneſt mit deinem mund Sein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, Und ſeine gnad genoſſen haſt: So dank ihm von herzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, Sieh, daß du ſtets in deiner ſach Treu werdeſt erfunden.

11. Du weißt nicht, wenn der Herre kommt, Denn er dir keine zeit beſtimmt, Sondern ſtets heißet wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Dank ihm ſeiner wohlthaten.

13. Sprich: o Vater, in ewigkeit, Ich danke deiner gütigkeit, Die du mir erzeigeſt.

14. Durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, Welchem ſammt dir im höchſten thron All' engel lobſingen.

15. Hilf, Herr, daß ich dich gleicherweiſ' Von nun an allzeit lob und preiſ', In ewigkeit, Amen.

610. M. Gott des himmels.

Höchſter Gott, durch deinen ſegen Kann ich frölich und geſund Dieſe nacht zurücke legen, Alſo preiſt dich herz und mund. Denn du willſt für alle treu Nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du ſegnen kannſt und mußt. Die, ſo wohl thun, zu erfreuen Das iſt deine herzensluſt; Und du machſt die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne

3. Segne mich mit deinem Geiſte, Welcher alle ſeelenkraft Mir zum chriſtenthume leiſte, Daß es gute werke ſchafft: Und den ſünden insgemein Ein geſchworner feind mag ſeyn.

4. Segne mich mit Chriſti blute Ueber alle miſſethat, Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergoſſen hat. Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein: Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtſchnur ſeyn; Leuchtet mir dieß lebenslicht, Ey, ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem ſtande, Zeuch mein herz mit klugheit an: Daß ich ſolchen ohne ſchande, Und mit ehren führen kann. Gib die mittel auch mit drein, Die dazu vonnöthen ſeyn.

7. Segne mich in kreuz und leiden Mit vertrauen und geduld; Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld! Daß ich dir im kreuz voll treu Und im glück voll demuth ſey.

8. So will ich für allen ſegen Lob und ehre, preis und dank, Dir zu deinen füßen legen, Und es thun mein lebenlang: Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

611. Mel. Wer nur den lieb.

Mein Gott, nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf: Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmal wieder mit mir auf; Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat: Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat. O Gott,

von deſſen brodt ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, Regier mich auch in dieſer welt: Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, Mach alles ſo, wie dirs gefällt; Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring; Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre, was ich bet und ſing: Denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, So acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn ich bin ſelber mir nicht klug: Behüte mich vor miſſethaten, Vor böſer menſchen liſt und trug; Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut; Und laß den himel ſegen geben, Weñ meine hand das ihre thut: Hilf, daß ich alles wohl verricht, Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Bey dem Anfange der Arbeit

612. M. Auf meinen lieben.

So tret ich demnach an, So gut ich immer kann, Mein amt, beruf und weſen, Dazu mich Gott erleſen: Der wird auch ſeinen ſegen Mir wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad beſcheh-ret. Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. O mein Herr Jeſu Chriſt, Der du mein helfer biſt, Ach! ſegne meine werke, Auch ſelbſt vom himmel ſtärke: Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. O werther heilger Geiſt, Der du mein tröſter heiſſeſt, Wenn ich an dieſem tage Von Gott mein kreuz auch trage; Laß deinen troſt mich finden, Und hilf mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit, Sey heut von mir nicht weit; Laß mein gebet und flehen Dir ſtets zu herzen gehen: Sprich ja zu meinen thaten, Und hilf das beſte rathen.

6. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung mindert, Und deinen ſegen hindert. Laß auch in fried und freuden Mich einſt von hinnen ſcheiden.

Tiſch-Lieder.

613. M. Liebſter Jeſu, wir.

Nun wir ſind auch dießmal ſatt, Da uns Gott vergnügt geſpeiſet Und zugleich getränket hat; Seine güte ſey gepreiſet. Sie wird ferner unſerm leben Speiſ' und trank nach nothdurft geben.

2. Iſt auch eine ſündenſchuld Bey der mahlzeit vorgegangen: Ach! ſo laß uns gnad und huld, O du groſſer Gott, erlangen: Und den leib zum ſeelenſchaden Seine koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine vatertreu, So am abend, wie am morgen, Gegen deine kinder neu, Die dich täglich laſſen ſorgen: Und in allen ihren werken Sich aus deinem ſegen ſtärken.

4. Gieb uns ein vergnügtes herz, Daß kein geiz in ſolches dringe: Sondern, daß es himelwärts Durch gebet ſich zu dir ſchwinge; Und an deiner gnadenfülle Alle ſein verlangen ſtille.

5. Reiche deine liebe hand, Lieber Vater, auch den armen. Laß dich ihren jammerſtand Itzt und allezeit erbarmen. Gib, daß ſie durch

deinen ſegen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort Uns die rechte ſpeiſe geben Durch dein evangeliſch wort; So wird unſre ſeele leben: Bis wir himmliſch manna ſpeiſen, Und dich ewig ſelig preiſen.

7. Halleluja ſey dir ſtets, Herr Gott Vater, hier und oben. Unſer opfer des gebets Soll dich, Jeſu, täglich loben. Heilger Geiſt, auch deinem namen Danken wir von herzen, amen.

Nach vollbrachter Arbeit.

614. M. Allein Gott in der.

Mein frommer Gott, nun will ich dich Von ganzem herzen loben, Dieweil du mich ſo väterlich Geſegnet haſt von oben: Du haſt zu meinem amt und werk Gegeben ſolche kraft und ſtärk, Daß ich ſo weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich, mein hort, Von ganzer ſeele preiſe; Geſegne mich doch immerfort Nach ſolcher milden weiſe. Laß meine arbeit, fleiß und müh Den zweck erreichen ſpat und früh, Zu deines namens ehre.

Abend-Lied.

615. Mel. Werde munter m.

Herr, es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan: Und hilf itzt in allen ſachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich, wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller ſünden, In gedanken, wort und that Und vom morgen bis itzund Pfleget herze, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß ichs ſelber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden, Habe noch einmal

mal geduld; Ich bin freylich ſchwer beladen, Doch vergieb mir alle ſchuld. Deine groſſe vatertreu Werde dieſen abend neu; So will ich noch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel ſteh mir bey. Lösche feur und lichter aus, Und bewahre ſelbſt das haus; Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun; Sollte man gleich was bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn So zerſtöre du den rath, Und verhindere die that; Wend auch alles andre ſchrecken, Was der ſatan kann erwecken.

6. Herr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird: Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht Ueber ſeine heerde wacht: Drum hilf, uns deinen ſchafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wann es rechte zeit wird ſeyn; Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein: Oder haſt du, lieber Gott, Heut beſtimmet meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Sonntags-Lied.

616. Mel. Jeſus, meine zuv.

Licht vom licht, erleuchte mich Bey dem neuen tageslichte: Gnadenſonne, ſtelle dich Heute vor mein angeſichte: Wohne mir, mein Jeſu, bey, Daß mein ſabbath heilig ſey.

2. Brunnquell aller ſüßigkeit, Laß mir deine ſtröme flieſſen! Mache

mund

mund und herz bereit, Dich in andacht recht zu küſſen; Streu das wort mit ſegen ein, Laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, Das auf meinen lippen lieget. Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrieget: Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, heilig, heilig ſingen, Und mich in die ewigkeit Mit des Geiſtes flügeln ſchwingen; Gib mir einen vorſchmack ein, Wie es wird im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, Bau ein paradies ins herze: Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachtskerze Immer neues öle zu, O, du liebes-flamme, du!

6. Dieſer tag ſey dir geweiht, Weg mit allen eitelkeiten! Ich will deiner herrlichkeit Einen tempel zubereiten: Nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, Als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon, Laß mich deine weisheit hören: Ich will deinen gnadenthron Mit gebeugten knieen ehren; Bis mir deine ſonne lacht, Und den ſchönſten ſonntag macht.

Advents-Lieder.

617. Mel. Jeſus iſt das ſch.

Liebes herz, bedenke doch Deines Jeſu große güte; Richte dich itzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe: Jeſus kömmt dir als ein könig, Der ſich deinen helfer nennt; Und ſich durch dieß wort dir alſo Selbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Iſt er in die welt gekommen: Als dein helfer iſt er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrſcht er

er itzo Unter uns in gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen Und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen, Sondern zeigets in der that; Was er ſaget, das iſt amen. Was bekümmerſt du dich ofte, Sucheſt hülfe hier und da? Der ſich deinen helfer nennet, Iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit: Was dich drückt, darfſt du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfſts ihm nur kindlich ſagen; Du haſt einen ſolchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch ſelbſt erfahren, Und im leiden ſich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, Sondern nimmt es ſo zu herzen, Daß er dich nicht laſſen kann, Wenn du ſchreyſt in deinen ſchmerzen. Er ſpricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur verſich'rung Einen ſüßen gnadenkuß.

6. Nun, mein Jeſu, weil du dich Selbſten unſern helfer nenneſt: Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönneſt; So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron, Du kannſt dich nun ſelbſt nicht läugnen: Hilf mir, großer Gottes Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen; Hilf mir auch mein fleiſch und blut Durch dein kreuz und leiden dämpfen: Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden haſt; Hilf mir endlich ſelig ſterben, Und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen Gott, Stets als meinen helfer preiſen: Ich will auch durch deine gnad Hier ſchon in der

that erweiſen; Daß ich einen helfer habe, Der da herrſcht in aller welt: Und auf welchem ganz alleine Meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! dank ſey Gott, Der uns dieſe gnad erzeiget; Und auf uns, ſein armes volk, Seine huld ſo reichlich neiget: Daß er ſeinen Sohn uns ſchenket Der uns nicht verlaſſen kann. Amen, amen, Halleluiah! Singe mit mir jedermann.

618. Mel. Kommt her zu m.

Nun hoſianna, Davids ſohn, Du kommeſt aus dem himmelsthron Zu allen armen ſündern. Zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier Ganz aufgeſchloſſen thor und thür, Bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet ſich auch ſchon; Kehr bey mir ein, o Gottes Sohn, Du wahrer weibesſaamen: O du mein Heiland, hirt und heil, Mein bruder, gnadenthron und theil! Komm in des Herren namen.

3. Komm, könig, friedefürſt und held! Erlöſer, mittler, löſegeld! Rath, licht und troſt der heiden! Schutz, seligmacher, todestod! Prophet, verſöhner, hülf in noth! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach! ſey gelobt, Immanuel! Du überwindeſt tod und höll, Vertilgeſt meine ſünden. Komm, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirſt arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Denn du biſt aller herren Herr, Ich aſch und ſtaub; ja was noch mehr, Da wir in ſünden liegen: So ſind wir deiner huld nicht werth. Ich armer menſch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wenn du nicht ſelbſt verlangteſt mich, Und ſprächſt: gieb mir dein herze! Willſt du es denn, ſo ſey es dein, Dem herzen kan̄ nicht beſſer ſeyn, Als bey dir, lebenskerze!

7. Du willſt es aber ganz allein: Ach, wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe. Du bringſt mir mit gerechtigkeit, Im heilgen Geiſte fried und freud. Dieß ſind die reinſten triebe.

8. Ach! nimm von meiner armuth an Lieb, ehre, demuth, und was kann Mein armes herze haben. Mein glaube hängt ſich feſt an dich, Und nimmt aus deinen ſchätzen ſich Die gottgefäll'gen gaben.

9. Mit dieſen bin ich wohl geſchmückt; Zeuch ein, ſo werd ich höchſt beglückt, Mein herz iſt dir ergeben. Komm, wähl es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben.

619. M. Jeſus, meine zuv.

Gottes und Marien Sohn, Prieſter, könig und prophete, Mittler und mein gnadenthron, Der am kreuze ſich erhöhte: Gib, daß dich mein glaube kenn', Und dich ſeinen Jeſum nenn.

2. Du, mein ſüßer Jeſu, biſt Mir gebohren, mir geſtorben. Was in Adam iſt vermißt, Haſt du wiederum erworben: Gib, daß ich in wahrer treu Auch dein eigenthum ſtets ſey.

3. Alles heil kommt nur von dir, Heiland aller armen ſünder. Dein tod war die lebensthür Und des todes überwinder. Laß auch deines leidens pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

4. Tod und hölle ſind durch dich, Großer ſieger,

ger, überwunden, Und durch dieſen ſieg hab ich Ruhm im tod und grabe funden; Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

620. In bekannter Melodey.

Nun kommt der heiden Heiland; Der jungfrauen kind erkañt, Deß ſich wundert alle welt, Gott ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleiſch; Allein von dem heilgen Geiſt Iſt Gottes wort word'n ein menſch, Und blüht ein' frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht't hervor manch tugend ſchon, Gott da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kam̃er ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, Gott von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch: Daß dein ewig's Gotts gewalt In uns das krank' fleiſch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub' bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey Gott dem Vater gethan! Lob ſey Gott, ſein'm ein'gen Sohn! Lob ſey Gott, dem heilgen Geiſt Immer und in ewigkeit.

Weihnachts-Lied.

621. In eigener Melodey.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon Der reinen magd Marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſelig' ſchöpfer aller

aller ding Zog an eins knechts geſtalt gering' Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb', Und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich' gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß: Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig' haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward: Die kein mann rühret, noch erkannt, Von Gottes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn: Den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein' kleine milch ſein' ſpeis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör' ſich freuen drob, Und die engel ſingen: Gott lob! Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohr'n von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

Neujahrs-Lied.

622. M. Auf! hinauf zu dein.

Heut ſchallt Jeſus nam' auf erden, Heut zahlt Gott das erſte blut, Sünder, du ſollſt ſelig werden, Auf! und faſſe friſchen muth; Gott hats geſagt: Jeſus wird dich ſelig machen, Löſt dich aus des feindes rachen, Der dich verklagt.

2. Heute wird der ſtab gebrochen, Ueber teufel, fleiſch und tod: Und Gott hat ſein volk gerochen, Macht es frey von aller noth; Durch Jeſu blut, Das heut fließet für die

die feinde, Giebt das angeld, macht zum freunde Das höchſte gut.

3. Nun verzaget, bebt und zittert, Teufel, ſünde, höll und tod: Gottes zorn hat ausgewittert, Denn mein bürg' iſt menſch und Gott. Sein erſtes blut Sammt den ſchmerzen Gott verſöhnen; Das dabey verſpürte ſtöhnen Giebt ſündern muth.

4. Gott verwirft der feinde klagen, Denn er ſieht den mittler ſchon: Der wills mit den feinden wagen, Giebt ihn'n den gerechten lohn. Er wird nicht ruhn, Bis er völlig Gott vergnüget, Und im kämpfen obgeſieget Durch leiden, thun.

5. Kommt, ihr armen Adams kinder! Hört, das iſt für euch geſchehn: Nun verbindt ſich Gott dem ſünder, Ins gerichte nicht zu gehn! Der Sohn iſt da, Der hat ſich an Gott verbunden Zum verſöhner, ſeine wunden, Die zeigens ja.

6. Da nun durch des Sohnes büßen Gott ein Vaterherze trägt, Läßt's die armen ſünder wiſſen, Daß er nicht als gnade hegt; So kommt herbey: Was ſich nur recht ſündig kennet, Dürftig, arm und ſchnöde nennet, Ihr findt ihn treu.

7. Das verdammen gilt nun nimmer, Kannſt du nur zum Sohne flieh'n: Ja, der kleinſte glaubensſchimmer Kann dieß kind zum ſünder zieh'n. Es liegt ihm an, Daß die ſünder ſelig werden: Er wird menſch und arm auf erden. Wer zweifelt daran?

8. Nun getroſt, ihr armen ſünder, Jeſus iſt euch allen gleich: Ohne ſünde, ſchwach wie kinder Elend, arm, doch gnadenreich. Schau hier, dein haupt, Das will ganz im blute ſchwimmen: Mußt du auch in noth dich

dich krümmen; Nur friſch geglaubt.

9. Gott hat ihn ja ſelbſt zur ſünde Ins gericht für dich geſtellt, Daß zum gnadenſtul ſich finde Die ſo gar verboßte welt. Der ſünder heil Iſt er nun auf erden worden, Bringet uns zum him̃elsorden, Wird ſelbſt ihr theil.

10. Hallelujah! hoch gekommen Biſt du Gott und menſchenſohn: Reiche haſt du eingenom̃en, Sitzeſt nun auf Gottes thron. Der arme hauf Iſt dein ſchmuck und deine beute; Größte ſünder deine bräute, Die nimmſt du auf.

Paſſions-Lieder.

623.

Höchſter Prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe, nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin Meinen willen, meinen ſinn! Reiß mein herz aus meinem herzen: Sollt's auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn' mich ganz und gar! O du allerliebſte liebe! Wann doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es noch geſchehn. Daß der Herr es wird anſehn; Alſo werd ich, noch auf erden, Gott ein liebes opfer werden.

624. M. Jeſu, der du meine.

Meine ſeele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha; Und bey Chriſti kreuz und leiden Singet ſie: Halleluja! Mich betrübet zwar die ſünde; Doch, was ich bey Jeſu finde, Das ver-

wandelt alles leid In die größte frölichkeit.

2. Ach! fünf brunnen, reich voll blute, Quillen da im vollen lauf! Und die fang ich, mir zu gute, Mit der hand des glaubens auf. Will mich das geſetze zwingen, Und auf volle zahlung dringen; So bezahl ich mir damit, So ſind alle ſchulden quit.

3. Fällſt du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grauſam an: O! ſo laß ich mir nicht grauen, Kennſt du wol denſelben mann, Der dort an dem kreuze hänget? Weil mich deſſen blut beſprenget; So verlach ich deine wuth, Die mir keinen ſchaden thut.

4. Gottes gnade, heil und leben, Troſt und ſegen hab ich hier: Alle ſünden ſind vergeben, Nichts verdammlichs iſt an mir. Chriſtus iſt für mich geſtorben, Und was ſein verdienſt erworben, Deſſen maaß' ich mich ſo an, Als hätt ich es ſelbſt gethan.

5. O, wie wohl hab ichs getroffen, Hier ſoll meine wohnung ſeyn; Chriſti wunden ſtehn mir offen, Da begeb ich mich hinein; Hier will ich mein wohnhaus haben, Hier ſoll ſich die ſeele laben: Hier iſt meine ruhebank, Hier verbleib ich lebenslang.

6. Hier ſoll auch mein lebensende, Und mein ſterbebette ſeyn, Mich bedecken Jeſus hände, Alſo ſchlaf ich ſelig ein. In dem tode Chriſti ſterben, Heißt das rechte leben erben: So bin ich dem himmel nah, Auf dem berge Golgatha.

625. In voriger Melodey.

O du liebe meiner liebe, Du erwünſchte ſeligkeit, Die du dich aus höchſtem triebe In das jammervolle leid Deines leidens mir zu gute, Als ein ſchlachtſchaf, ein-

eingeſtellt; Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen An dem ölberg ſich betrübt: Liebe, die mit blut und ſehnen Unaufhörlich feſt geliebt: Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt; Den, ſo niemand konnte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen Alle ſchmach und hohn gehört; Liebe, die mit angſt und ſchmerzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, Als ſich kraft und athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus liebserbarmen Mich zuletzt in höchſter huld Ihrem Vater überlaſſen, Die ſelbſt ſtarb, und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſollt faſſen: Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden Gegen mich als ſeine braut, Unaufhörlich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine ſchmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blutverwundten herzen, Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, Und ein immerwährend gut An dem kreuzesholz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut, Ach! wie dank' ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, Und für mein erkaltes herz In ein kaltes grab verſenket: Ach! wie dank ich deinem ſchmerz? Habe dank daß du

du geſtorben, Daß ich ewig leben kann, Und der ſeelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

626. M. O, wie ſelig ſeyd ihr.

Iſt denn nun kein Jeſus mehr vorhanden? Wird vielleicht des Vaters wort zu ſchanden? Soll alles ſterben? Hat denn Gott gefallen am verderben?

2. Nein, wahrhaftig nein, die ſichre ſünder Sind aus eigner ſchuld des todes kinder. Sie wollen ſterben, Ja, ſie ſchaffen ſelber ihr verderben.

3. O des jammers! daß die welt verdirbet, Da doch Gott am kreuze ſelber ſtirbet. O ſchnödes ſterben! Man verdirbt und dürfte nicht verderben.

4. Soll denn Jeſus keinen lohn erlangen? Iſt er darum von den thron gegangen, Umſonſt zu ſterben? Willſt du ſeine arbeit ſo verderben?

5. Soll er denn vergeblich ſeufzen, flehen? Soll er ſeine luſt an dir nicht ſehen? Er ſieht dich ſterben, Und bejammert weinend dein verderben.

6. Höre Jeſum, der für dich gelitten: Höre wie ſein ſchweis und blut dich bitten. Was willſt du ſterben? Sünder, warum liebſt du dein verderben?

7. Laß dich doch durch meine noth erretten. Fleuch einmal mit ernſt die ſündenketten. Du ſollſt nicht ſterben, Darum trug ich ſelber dein verderben.

8. Auf! erkenne deine ſchwere ſünden. Komm zu mir, du ſollſt vergebung finden. Mein fluch und ſterben Rettet dich auf ewig vom verderben.

9. Komm hinein, in meine tiefe wunden, Da wird groſſe ſeligkeit gefunden: Mein ſüßes ſterben

ſterben Tilget auch den ſchatten vom verderben.

10. Willſt du aber meinen geiſt verjagen: Höre! ſo wird dich mein blut verklagen! So mehrt mein ſterben, Harter menſch, dein ewiges verderben.

11. Denk, wie wird mein blut um rache ſchreyen Und dich ewiglich vermaledeyen. Du wirſt im ſterben Ohne alle gnade ganz verderben.

12. Abels blut kann durch die wolken dringen. Was wird Gottes blut für rache bringen? Ein ewigs ſterben, Und ein unausſprechliches verderben.

13. Komm, ach komm, mein ſchaf, mich jamert deiner! Sieh mein leiden an, gedenke meiner! Und laß mein ſterben Nicht an deiner ſeele ſo verderben.

14. Du biſt ja mein lohn und meine beute, O wie gerne hätt ich dich noch heute! Dein ſchuldigs ſterben Durch mein elend glücklich zu verderben.

15. Uebergieb dich meiner macht und gnade, So vergeht dein ganzer ſeelenſchade. So wird mein ſterben Dein verderben ſelbſt an dir verderben.

16. Nun ſo hörets, alle menſchenkinder: Mich verlanget nach dem heil der ſünder: Mich kränkt ihr ſterben. Wehe denen, die ſich ſelbſt verderben.

Oſter-Lieder.

627. Mel. Jeſus meine zuv.

Jeſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den todten auferwecken Er verklärt mich in ſein licht, Das iſt meine zuverſicht.

2. Jeſus lebt, ihm iſt das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd ich

ich auch zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht, Das iſt meine ꝛc.

3. Jeſu lebt, ſein heil iſt mein, Sein ſey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich ſeyn, Und den lüſten widerſtreben. Er verläßt die ſchwachen nicht, Das iſt meine ꝛc.

4. Jeſus lebt, ich bin gewiß Nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden, Keine macht der finſterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieſer pflicht, Das iſt ꝛc.

5. Jeſus lebt, nun iſt der tod Mir der eingang in das leben. Welchen troſt in todesnoth Wird es meiner ſeele geben, Wann ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr, meine zuverſicht.

628. In eigener Melodey.

Erſchienen iſt der herrlich' tag, Dran ſich niemand g'nug freuen mag, Chriſt, unſer Herr heut triumphirt, All' ſein' feind er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte ſchlang die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth, Hat überwunden Jeſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey: Daß ſie ſalbten Marien ſohn, Der vom tod war erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach; Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hie ſeht ihr die ſchweißtüchelein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Alleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleid Ward heut verkehrt in lauter freud, So bald ſie nur den Herren ſah'n; Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Alleluja.

6. Der Herr hielt ein freundlich geſpräch Mit

zweyen

zweyen jüngern auf dem
weg, Vor freud das herz
im leib ihn'n brannt,
Am brodtbrechen ward
er erkannt. Alleluja.

7. Unſer Simſon, der
ſtarke held, Chriſtus den
ſtarken löwen fällt: Der
höllen pforten er hin
trägt, Dem teufel all
ſein g'walt erlegt. Allel.

8. Jonas im wallfiſch
war drey tag, So lang
Chriſtus im grab auch
lag; Denn länger ihn
der tod kein ſtund In
ſeinem rach'n behalten
kunt. Alleluja.

9. Sein'n raub der
tod mußt fahren lahn,
Das leben ſiegt und ge-
wann ihm an: Zerſtört
iſt nun all ſeine macht,
Chriſt hat das leben
wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir
aus Egyptenland, Aus
Pharaonis dienſt und
band: Das rechte Oſter-
lämmelein Wir eſſen
heu im brodt und wein.
Alleluja.

11. Auch eſſen wir die
ſüßen brodt, Die Moſes
Gottes volk gebot: Kein
ſauerteig ſoll bey uns
ſeyn, Daß wir von ſün-
den leben rein. Alleluja.

12. Der ſchlagend en-
gel vorüber geht, Kein
erſtgeburt er bey uns
ſchlägt, Des herzens
ſchwell hat Chriſti blut
Beſtrichen, das hält uns
in hut. Alleluja.

13. Die ſonn', die erd,
all' creatur, Und was
betrübet war zuvor,
Das freut ſich heut an
dieſem tag, Da der welt-
fürſt darnieder lag. Allel.

14. Drum wir auch
billig frölich ſeyn, Sin-
gen das Alleluja fein:
Und loben dich, Herr Je-
ſu Chriſt, Zu troſt du uns
erſtanden biſt. Alleluja.

629. In eigener Melodey.

Erſtanden iſt der heil-
ge Chriſt, Halle,
Halleluiah, Der aller
welt ein Heiland iſt.
Halle, Halleluja.

2. Der nun den tod

erlitten hat, Halle, Hallelujah, Um unſer aller miſſethat. Halle, Hallelujah.

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Halleluja. Sie brachten ſalben mit zur gab: Halle, Halleluja.

4. Nun ſagt den jüngern zu der friſt, Halle, Hallelujah, Daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Halle, Hallelujah.

5. Nun dankt dem Herren Jeſu Chriſt, Halle, Halleluja, Der von dem tod erſtanden iſt. Halle, Hallelujah.

6. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halle, Hallelujah. Von nun an bis in ewigkeit. Halle, Halleluja.

Himmelfahrts=Lieder.

630. Mel. Jeſus, meine zuv.

Heute fährt der Heiland auf, Und verläßt den kreis der erden: O mein Jeſu, muß dein lauf Schon von dir beſchloſſen werden: Ach! ſo richte meinen lauf Zu dir, Herr, gen himel auf.

2. Auf der welt iſt ohne dich, Leider! doch kein rechtes leben; Und darum, wie ſollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein Da, wo Jeſus iſt, zu ſeyn.

3. Wo mein ſchatz, da iſt mein herz, Suche, welt, in eitlen gründen; Ich bedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finden, Und den freund erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geiſt, beſinne dich, Jeſus iſt noch auf der erde; Scheidet er gleich itzo ſich Sichtbarlich von ſeiner heerde, Bleibt er doch den ſeinen nah, Ja, noch bis ans ende da.

5. Liebſter Heiland, bleibe mir, Deinem diener, auch zur ſeiten; Stelle dich mir ſiegend für, Wann ich werde ſol-

len

len ſtreiten; Zünde meinen glauben an, Daß ich ſelig werden kann.

6. Keine herzenshärtigkeit Laß in meinem herzen wohnen; Weil du dir es eingeweiht, Mag die ſünde mich verſchonen; Daß du auferſtanden biſt, Glaub ich, liebſter Jeſu Chriſt.

7. Läſſeſt du den theuren ſchatz Deines wortes hier zurücke: Ach! ſo mach im herzen platz; Daß uns dieſe liebesſtricke Durch ſo eifriges bemühn Nach dem himmel mögen ziehn.

8. Wenn die ſchlangen dieſer welt Gift auf unſre ſeelen ſpeyen, Ach! ſo laß, o ſtarker held, Ihren zweck nur nicht gedeihen; Sondern treib, o treuer hort, Durch dein wort dieſelben fort.

9. Hätten wir auch leider ſchon Etwas tödtliches getrunken, Daß wir faſt von deinem thron Bis in abgrund hingeſunken; Ach, ſo rette, weil es zeit, Vor dem nu der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch dahin. Das ich krank darnieder liege: O! da wollſt du dich bemühn, Daß ich wieder kräfte kriege. Dein und deiner diener hand Hat ſchon vieles abgewandt.

11. Sollt ich aber auch von hier, Und die böſe welt verlaſſen; O, mein heil, ſo will ich mir Einen muth und herze faſſen: Dann ſo hält auf ſolche art Meine ſeele himmelfahrt.

631. M. Alle menſchen müſſ.

Großer mittler, der zur rechten Seines großen Vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geſchäft' auf

dieſer

dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben; Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte In dem obern heiligthum, Die erworbnen ſegenskräfte, Durch dein evangelium, Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägeſt du auf deiner bruſt; Und an den gerechten ſamen Denkeſt du, o Herr, mit luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Und bitt'ſt in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht: Daß dein Vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor Gott geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen Für die ſünder zu erſcheinen. O! mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit.

7. Aber itzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmelshöhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kañſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen; Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte dei-

ner

ner leiden Stellſt du deinem Vater dar, Und vertrittſt nunmehr mit freuden Deine theur erlöſ'te ſchaar; Bitteſt, daß er kraft und leben Woll' dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſzer mittler, ſey geprieſen, Daß du in dein heiligthum So viel treu an uns bewieſen: Dir ſey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienſt vertreten, Wann wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wann den mund verſchließt der tod.

Pfingſt-Lieder.

632. Mel. Es iſt das heil.

Heut will ich, ſüßer tröſter, dir Mit herzensfreude ſingen; Ach, heilger Geiſt, verleihe mir, Daß ich itzt möge bringen Ein opfer, das ohn heucheley Und deiner huld gefällig ſey, Der du die herzen prüfeſt.

2. Wie haſt du meiner ſeelen noth Dich, Höchſter, doch erbarmet! Mich haſt du, da ich blind und todt, Mit lieb und huld umarmet. Ich war im ganz verkehrten wahn; Du nahmſt dich meiner thorheit an, Und wolleſt ſelbſt mich lehren

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch ſollte leben: Doch haſt du dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchſtes licht, durch dich hab ich Den Vater lernen kennen; Auch kann ich Jeſum ſicherlich Nun meinen Heiland nennen. Du eilteſt mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchſten jamerſtand, In ewigkeit verloh-

verlohren, Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Du nahmeſt mich in meiner tauf Zu Gottes kinde ſelbſten auf; Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen rath Und falſchen weg gekommen; Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Dein ſtrafen unterwies mich frey, Was meiner ſeelen ſchädlich ſey. Das mag ja liebe heißen!

7. Du haſt mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden: Wann ich durch wahre buß und reu Vergebung hab gefunden, Du haſt mich aus der ſündennacht Hinwiederum zu Gott gebracht, Und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer ſündenwelt Mein erbtheil bald verlieren: Drum haſt du dich zu mir geſellt, Mich ſeliglich zu führen. Du nimmſt in meinem herzen plaz, Damit ja meinen himmelsſchatz Mir niemand möge rauben.

9. Dein iſt und bleibt allein der ruhm, Wann du mir kraft gegeben, Daß ich in wahrem chriſtenthum Dir, meinem Gott, kann leben. Ach! nimm doch ferner in mir raum: Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeihe.

10. Hab ich in meiner kreuzeslaſt Nach hülf und troſt geſchrieen, So haſt du, ſüßer ſeelengaſt, Mir öfters auch verliehen: Daß ich in hoffnung und geduld Verſichert deiner gnad und huld, Mich Gott ganz überlaſſen.

11. Ach! könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebſter Gott, recht preiſen, Ach! könnt ich, wie ich billig ſollt, Mich gegen dich erweiſen: O heilger

heilger Geiſt, laß meinen ſinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig dieß betrachten.

12. Kann ich in dieſer ſterblichkeit Den wunſch nicht ganz erlangen: So will ich doch, wann nach dem ſtreit Die ruh dort angegangen, Dir, ſam̃t dem Vater und dem Sohn, Mit herzensluſt vor deinem thron Eins nach dem andern ſingen.

633. In eigner Melodey.

Komm, Gott ſchöpfer, heilger Geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein: Mit gnaden ſie füll, wie du weißt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des aller höchſten gabe theu'r, Ein geiſtlich ſalb' an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gieb uns ins herz der liebe brunſt: Das ſchwach' fleiſch in uns dir bekannt Erhalt durch deine kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, Der finger Gottes rechter hand; Des Vaters wort giebſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den fried ſchaff bey uns deine gnad: Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr', Und Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir, beyder Geiſt in einem thron.

7. Gott unſer Vater, ſey allzeit Aus herzensgrund von uns gepreiſt, Lob ſey, Herr Jeſu, dir bereit, Mit Gott, dem werthen heilgen Geiſt.

Aufs Feſt der Dreyeinigkeit.

634. M. Lobe den Herren, d.

Großer Jehovah, du ehrenkönig! Glorwürd'ger

würd'ger Gott, Monarch und Herr! Ach! alle worte ſind viel zu wenig. Du biſt unendlich herrlicher. Wer iſt, der dich recht loben kann? Doch hörſt du gern das lallen an. Hallelujah, hallelujah.

2. Laſſet die thoren im herzen ſagen: Es iſt kein Gott, wir ſehn ihn nicht. Die nur vernünftig nach wahrheit fragen, Erblicken ihn im hellen licht. Wir können Gott handgreiflich ſehn, Weil wir, und erd und him̃el ſtehn. Hall. hall.

3. Allervollkom̃enſtes, höchſtes weſen, Was unvollkommnes haſt du nicht; Biſt majeſtätiſch, ſchön, auserleſen, Ein reichthum, dem die zahl gebricht: Ein gut, das allen alles reicht, Von dem wir ſind, dem niemand gleicht. Hall. hall.

4. Geiſt aller geiſter, ich falle nieder, Wie deine himmelsgeiſter thun. Mache nur meinen geiſt, mach ihn wieder Dir gleich, geſchickt, in dir zu ruhn. Dein Geiſt nim̃t keinen körper ein; Doch ſoll mein leib dein tempel ſeyn. Hall. hall.

5. Einig, dreyeinig, wer kann es faſſen? Der glaube faßt es im genuß. Er kann mit freuden nun alles laſſen. Das eine bleibt ſein überfluß. Was alle götzen niederreißt, Iſt eins: der Vater, Sohn und Geiſt. Hall. hall.

6. Weichet mit ſchanden, ihr todten klötze, Der Gott der chriſten wirkt und lebt; Denkt man vom fürſten, er ſey ein götze: Wo bleibt er, wenn man ihn begräbt? Gott lebt, o troſt für Jeſu reich! Gott lebt, ihr feinde fürchtet euch, Hall. hall.

7. Du biſt von niemand, du biſt der ſchöpfer. Du, Herr, biſt keinem unterthan; Thuſt, was

was dir wohlgefällt, wie ein töpfer Mit den gefäſſen handeln kann. Du herrſcheſt über alle welt. Dein reich beſteht, das andre fällt. Hall. hall.

8. Selige quelle, dir fehlt kein gutes. Kein übel naht ſich deinem thron. Seligkeit quillet im ſtrom' des blutes Auf mich, den ſünder, durch den Sohn. In dir iſt alles heil bereit. Sonſt findt man keine ſeligkeit. Hall. hall.

9. Alter Gott, Vater der ewigkeiten, Du erſter, letzter, A und O! Anfang und ende mit allen zeiten Beherrſcht dich nicht; du ſchufſt es ſo. Seht, Gott, der ewig ſtrafen kann, Nimmt ſich der ſeinen ewig an. Hall. hall.

10. Sagt mir, wo bin ich? wenn ich gedenke, Wie groß mein großer ſchöpfer ſey. Abgrund, darin ich mich ganz verſenke, Du biſt von allen gränzen frey. Die lieb iſt unbeſchreiblich reich, Und deinem grimm kein feuer gleich. Hall. hall.

11. Du biſt ein fels; du kannſt niemals wanken. Du wirſt nicht ſchläfrig, müd noch matt; Aenderſt dich nimmermehr in gedanken; Bleibſt einerley in rath und that. Die gnade ſteht auf ewig feſt. Der zorn bleibt dem, der ſie verläßt. Hall. hall.

12. Wo denn? wohin denn? wo ſoll ich bleiben? Vor dem, der allenthalben thront? Kann ihn doch niemand von ſich vertreiben. Er iſts der in und um uns wohnt. Dein Gott iſt nah, herz, freue dich! Der übelthäter fürchtet ſich. Hall. Hallelujah.

635. In voriger Melodey.

Gott iſt im himmel, er kann erſchaffen, Was aller macht unmöglich fällt. Greift er nur einmal zu ſeinen

 waffen:

waſſen: So raucht die luft, ſo bebt die welt. Getroſt, du ſchwacher, ſtärke dich: Den feinden iſt er fürchterlich. Hall. hall.

2. Was ſchon vergangen, was gegenwärtig, Und was noch folgt, weiß ſein verſtand. Seine gerichtsbücher ſind ſchon fertig. Das dunkle iſt ihm auch bekannt. Er weiß, was ſeinen kindern fehlt; Die bosheit wird umſonſt verhehlt. Hall. hall.

3. Ewige weisheit, du kannſt erwählen, Was gut, ja was das beſte iſt. Du weißt die mittel, dir kann nichts fehlen, Wenn jeder rath und that vergißt. Du ſorgſt, du führſt, du weiſer Gott! Du machſt die kluge welt zu ſpott. Hall. hall.

4. Unſichtbar biſt du, und uns verborgen, Ganz unbegreiflich, wunderbar. Sehn wir die ſpuren gleich alle morgen: So iſt uns doch noch wenig klar. O wohl, der unſichtbaren braut! Ach! großes weh, daß man nicht ſchaut. Hall. hall.

5. Du biſt die liebe, haſt wohlgefallen An dem, was deine hand gemacht. Ewiges wohlergehn haſt du allen, Und keinem böſes zugedacht; O ſelig, wer ſich dir ergiebt; Verdammt, wer dennoch dich betrübt. Hall. hall.

6. Deine barmherzigkeit rührt der jammer, Du hilfſt den menſchen und dem vieh: Brauchſt du gleich dann und wann auch den hammer; Die liebe thuts, wir kennen ſie. Wohl dem, der ſein verderben fühlt! Weh dem, der mit dem jammer ſpielt. Hall. hall.

7. Gnädig, ja gnädig iſt mein erbarmer. Er ſiehet nicht auf mein verdienſt. Wollte Gott rechten; wo blieb ich armer?

armer? Das wort: umſonſt, iſt mein gewinn. O menſch! die gnad erquicke dich; Doch wer ſie misbraucht, tödtet ſich. Hall. hall.

8. Gütigſter Vater, du haſt die hände Zu lauter ſegnen ausgeſtreckt; Denkſt auch im gutes thun an kein ende, Weils deinem herzen luſt erweckt. Komt her! Gott füllt mit gütern an. Verflucht iſt, wers verachten kann. Hall. hall.

9. Gott der geduld, du magſt gern verſchonen; Siehſt auch den feinden jammernd zu: Willſt uns nicht gerne mit rache lohnen. Wie hebſt, wie trägſt, wie warteſt du! Das iſt für blöde feſt geſetzt. Die ſichern ſtraft er doch zuletzt. Hall. hall.

10. Heiliger Vater, du haſſeſt alles, Was ſündlich iſt; und liebſt, was rein. Hilf mir, mein Gott, von der ſchmach des falles Zu dem verlohrnen ſchmuck und ſchein. Der ſieht dich nicht, den ſünd erfreut. Wohl mir in Jeſu heiligkeit! Hall. hall.

11. Unſer Gott iſt ein gerechter richter, Der fromme lohnt, und böſe ſtraft. Seht! wie erſchrecken die angeſichter; Denn Jeſus komt mit groſſer kraft. O ſünder, denke doch daran! Wohl dem, der da ſich freuen kann. Hall. hall.

12. Treu iſt Gott. Wahrlich, ſein bund ſteht feſte. Er thut erbarmend, was er kann. Thäte ſein frommer ſinn nicht das beſte: So wärs mit unſrer treu gethan. Gebeugte ſeele, zage nicht, Die untreu fürchtet das gericht Hall. hall.

13. Gott iſt wahrhaftig. Er kann nicht lügen, Er iſt kein menſch. Sein wort iſt wahr. Seine verheiſſung wird nicht betrügen. Das amen bleibt mir immerdar.

Das iſt des glaubens grund und licht. Doch lügt er auch im drohen nicht. Hall. hall.

14. Lobet, ja lobet mit herz und zungen Den großen Gott, das höchſte gut. Ihm, und ſonſt keinem, ſey preiß geſungen, In ihm frohlocket geiſt und muth. Drum jauchzt und rühmt in luſt und leid, Ihr frommen ſingt in ewigkeit: Halleluiah, hallelujah.

636. Mel. Meinen Jeſum.

Schöpfer dieſer ganzen welt, Himmel erd und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke. Alles dieß hat deine macht Bloß aus nichts hervor gebracht.

2. Alle creatur iſt gut; Gib, daß ich den misbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Nicht in ſünden an ihr weide. Das geſchöpfe weiſe mich, Großer ſchöpfer, nur auf dich.

3. Ich bin auch dein händewerk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke; Gib, daß ich es fleißig merk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. Herr, ich web und leb in dir, Laß mich dir zu ehren leben. Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich, Sorge hier und dort für mich.

5. Gottes und des menſchen Sohn, Prieſter, könig und prophete, Mittler und genadenthron, Den man an das kreuz erhöhte; Gib, daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen Jeſum nennt.

6. Du, mein ſüßer Jeſu, biſt Mir gebohren, mir geſtorben. Was in Adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gib mir kraft, daß ich

ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kommt nur, von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod war die lebensthür, Und des todes überwinder! Laß dein leiden, tod und pein, Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Großer ſieger, überwunden: Und durch dieſen ſieg hab ich Ruh im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn Und getroſt zum richter gehn.

9. Geiſt vom Vater und dem Sohn, Leuchte nur mit deinem ſcheine. Stärke mich von Gottes thron, Wann mein glaub iſt ſchwach und kleine. Bet und ſeufze ſelbſt in mir, Sprich mir ſelbſt das abba für.

10. Gib, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiße; Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiße, Welchen du, o werther gaſt, Dir in mir gebauet haſt.

11. Tröſte mich in buß und reu Mit vergebung meiner ſünde. Stehe mir mit ſeufzen bey, Daß für recht ich gnade finde. Wann mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich Gottes kind.

12. Laſſe mich nach dieſer zeit Auf ein anders leben hoffen: Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen; Und was hier mein glaube weiſt, Mir dort lauter amen heißt.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

637. M. Liebſter Jeſu, wir.

Kommſt du, großer Gottesſohn, Von dem himmel auf die erden: Und verläſſeſt deinen thron, Daß du unſer knecht kannſt werden? Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen; Und gebührend dank erweiſen?

2. Nazareth, die kleine ſtadt,

ſtadt, Muß dir zum empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, Kann in deinen augen grünen. Laß mich allen ſtolz verfluchen, So wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, Eine reine braut zu grüßen. Engel machen ſie bekannt, Wo ſie keuſche ſeelen wiſſen. Laß mich reinigkeit ſtets üben, Daß mich reine geiſter lieben.

4. Eine jungfrau nur allein Kann dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung ſeyn: Muß ich allem dem entſagen, Was mit deiner liebe ſtreitet, Und zur ſünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß, Der Marien benedeyte: Und des ſegens überfluß Auf ihr keuſches herze ſtreute. Sollſt du mich holdſelig nennen, Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden: Ach! ſo laß auf deinen gruß Alle furcht bey mir verſchwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, Ach! ſo kann mir gar nichts ſchaden.

7. Jeſus ſoll dein name ſeyn, Dieſes heißt ein ſeligmacher. Ach! ſo fürcht ich keine pein, Und auch keinen widerſacher. Lauter heil liegt in dem namen, Lauter ja und lauter amen.

8. Dir, des allerhöchſten Sohn, Will Gott Davids ſtuhl bereiten. Deines königreiches thron Uebergehet alle zeiten; Du ſollſt Jacobs haus regieren, Und die Jacobs glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, Weil wir deinen ſcepter küſſen; Sieh uns ſtets in gnaden an, Laß uns deine huld genießen. Herrſch in uns mit lauter ſegen;

So

So darf ſich kein feind mehr regen.

10. Dort muß deines Geiſtes kraft Die Mariam überſchatten. Wo der in die ſeele haft, Da geht alles wohl von ſtatten. Laß ſtets dieſen mich regieren, Und mich nimmermehr verlieren.

11. Mir geſchehe, wie du willt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden: Du bleibſt nun mein freudenſchild, Wenn der engel gleich verſchwunden. Denn du, Herr der engelſchaaren, Biſt zu mir herabgefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, Daß du mein fleiſch angenom̃en. Meine ſeele freuet ſich Und ſpricht: Heiland, ſey willkommen; Weil du bey mir wirſt einkehren, Will ich dich im Geiſt verehren.

Catechismus-Lieder.

Von den heil. zehn Geboten.

638. Mel. Herr, ich habe m.

Herr, du ſtellſt mir deinen willen In den zehn geboten für: Dieſen möglichſt zu erfüllen, Wirke nur dein Geiſt in mir, Daß ich das gebotne faſſe, Und auch das verbotne laſſe.

2. Laß mich dich allein verehren, Du biſt Gott und keiner mehr, Welchem lieb' und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts ſo ſehr, Als auf deine huld vertraue: Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preiſen, Mit dem munde, mit der that: Durch gebet und dank erweiſen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, ſchwören, zaubereyen, Laſſe mich mit ernſte ſcheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und ſinn; Laß dein wort mich recht verſtehen, Und, wenn ich ein hörer bin: Hilf, damit ich mich befleiße, Daß ich

ich auch ein thäter heiße.

5. Gieb, daß ich die ältern liebe, Auch die ſtatt der ältern ſind: Und mich im gehorſam übe, Daß ich auch den ſegen find, Und denſelben nicht verſcherze Durch ein widerſpenſtigs herze.

6. Zürnen, misgunſt, haſſen, neiden, Eigenrache, zank und ſtreit, Laſſe mich beſtändig meiden: Auch die unverſöhnlichkeit; Daß mich keine laſter ſtürzen, Die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keuſches herze, Und bewahr durch deinen Geiſt Meinen mund vor geilem ſcherze. Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch ſelber ehren; Nicht durch fleiſchesluſt zerſtören.

8. Haſt du mir mein theil beſchieden, Laß mich auch dabey beruhn; Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun; Daß ich ſchlecht und recht hier wandle, Mit dem nächſten redlich handle.

9. Laß mich alle falſchheit meiden, Und ein feind der lügen ſeyn; Meinen nächſten nicht beneiden, Noch mich ſeines falles freun: Gieb, daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Iſt mein herz voll böſer tücke, Reizt mich angeerbte luſt: Hilf, daß ich ſie unterdrücke; Und des alten Adams wuſt, Die ich in dem fleiſche finde, Täglich tödt und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gib mir deines Geiſtes kraft. Laß mich wohl zu herzen nehmen, Was mir dein geſetze ſchafft; Daß ich auch nicht was begehre, Was dir, Herr, zuwider wäre.

12. Nun, du haſt mir fluch und ſegen, Tod und leben, vorgeſtellt; Laß mich

mich alles wohl erwägen, Daß die wahl aufs beſte fällt: Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade ſtehe.

639. In eigener Melodey.

Menſch, willſt du leben ſeliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich: Sollſt du halten die zehn gebot, Die uns gab unſer Herre Gott. Kyrie eleis.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich: Kein ander Gott ſoll irren dich; Trauen ſoll mir das herze dein, Mein eigen reiche ſollſt du ſeyn. Kyrie eleis.

3. Du ſollſt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich rufen an: Du ſollſt heilgen den ſabbathtag, Auf daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleis.

4. Dem vater und der mutter dein Sollſt du nach mir gehorſam ſeyn: Niemand tödten, noch zornig ſeyn: Und deine ehe halten rein. Kyrie eleis.

5. Du ſollſt ein'm andern ſtehlen nicht: Auf niemand falſches zeugen nicht: Dein's nächſten weibes nicht begehr'n; Und all ſein's gutes gern entbehrn. Kyrie eleis.

Von der chriſtlichen Kirche.

640. In eigener Melodey.

Ach Gott, vom himel ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen, Wie wenig ſind der heilgen dein, Verlaſſen ſind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr; Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt. Was eigen witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt. In Gottes wort gegründet. Der wählet dieß, der andre das: Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von außen.

3. Gott woll' ausrotten alle lahr, Die falſchen

ſchen ſchein uns lehren; Dazu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret: Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr' klag' erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilb'r durchs feuer ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden: An Gottes wort man warten ſoll Desgleichen alle ſtunden! Es will durchs kreuz bewähret ſeyn: Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du Gott bewahren rein Vor dieſem arg'n geſchlechte; Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

641. In voriger Melodey.

Es ſpricht der unweiſen mund wol: Den rechten Gott wir meynen: Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor Gott iſt es ein gräuel gar; Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott ſelbſt vom himmel ſah herab Auf alle menſchenkinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand würd finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach Gottes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all' ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach

nach ſeinen wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun ſollt Gott gefallen.

4. Wie lange woll'n unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen: Und freſſen dafür das volk mein, Und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihn nicht in der noth; Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. Gott bey den frommen bleiben will, Die ihm im glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt: Daß Gott ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem armen, Zu Zion heil erlangen? Gott wird ſich ſein's volks erbarmen, Und löſen die gefangen, Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

642. In eigener Melodey.

Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen: Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein kleines häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchen kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn: Wo Gott das hätt zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wär'n, als die ein' fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen; Wie ein vogel des ſtricks kommt ab, Iſt unſre ſeel entgangen; Strick iſt entzwey, und

und wir ſind frey, Des Herren name ſteh uns bey, Des Gott's himmels und der erden.

643. In eigener Melodey.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, Wann unſre feinde toben, Und unſrer ſache nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt; So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtät, Der wird ihr'n rath aufdecken: Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, So geht doch Gott ein andre bahn; Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr begehr Gott iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres wellen einher ſchlag'n, Nach leib und leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich chriſten hoch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott, der theure name dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen; Lob und dank ſey Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr ſtrick zerreißen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr; Sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott, wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen: Die gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, Da doch das kreuz hat neu

neu gebohr'n, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken; Ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt. Hilf nur, daß wir nicht wanken: Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du Herr Gott, gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beſtändig ſeyn; Die welt laß immer murren.

Vom Geber.

644. Mel. Straf mich nicht.

Wache dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſezeit Unverhofft betrete; Denn es iſt Satans liſt Lieber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſündenſchlafe: Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtrafe; Und die noth, Sammt dem tod, Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kann dich nicht Unſer Herr erleuchten; Wache, ſonſten wird ſein licht Dir noch ferne deuchten; Denn Gott will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe: Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge: Oder wann ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, Daß dich nie Falſche brüder fällen, Die dir netze ſtellen.

6. Wache

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleiſch und herze; Damit es nicht liederlich, Gottes gnad verſcherze. Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen: Denn der Herre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, Wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer ſchrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn, Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen. Denn er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten. Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

645. In eigener Melodey.

Sieh, hie bin ich, ehrenkönig, Lege mich vor deinem thron; Schwache thränen, kindlichs ſehnen Bring ich dir, du Gottesſohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch' und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem ſinn: Dich alleine ich nur meine, Dein erkauftes erb ich bin; Laß dich finden, laß dich finden! Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, Als nur deine freye gnad, Die du gieſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that:

that: Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, ſeelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der höhle meine ſeele Suchet dich, o bräutigam; Laß dich finden, laß dich finden! Starker held aus Davids ſtamm!

5. Hör wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt; Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt; Laß dich finden, laß dich finden! Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden! Groſſer Gott, mach mich bereit.

646. M. Dir, dir Jehovah.

Wer iſt wol würdig ſich zu nahen Zu Gott, dem unveränderlichen licht? Will ſichs, was finſter, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein ſünder darf die heiligkeit berühr'n Den heiligen will ſolches nur gebühr'n.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, Und ſich an ſeines ſchöpfers majeſtät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth: Nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch was ihn kann mit recht ausſchließen Vom eingang in des Vaters heiligthum; Und was ihn, Gottes zu genießen, Unwürdig macht und ihm benimmt den ruhm, Das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſöhnet Durch ſein ſelbſteignes theures opferblut: Der hat uns

gnad

gnad und gab verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchſte gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn Ins heilige zu Gott ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, Der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, Das unſer bürge hat vergoſſen, Als unſer unrecht an ihm ward geahnd't Nur friſch hinzu, der vorhang iſt entzwey, Nun ſteht uns gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu Gott gegangen, Da er als unſer mittler uns vertritt; Seht, wie er brennet vor verlangen Zu thun, was von ihm heiſchet unſre bitt. Der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchooß Für uns iſt theu'r und unausſprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, Mein ſündenelend machet mich nicht ſcheu: Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, Und weis, weil ich im namen Jeſu Chriſt Ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. Herr, lehre mich nur recht ſo beten, Denn es iſt deines Geiſtes gnadengab: Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen Sohn im herzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, Daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nam' ſey mir ins herz geſchrieben. Mein werk ſey nichts, nur ſein's allein ſey groß; In Chriſti ſchmuck mußt du mich lieben, Ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und bloß: Bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein haus, Ohn ihn werd ich von dir geſtoßen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich

ich ſie in Chriſto hebe auf; Aus ſeiner fülle mir zuſende, Was mächtig iſt, zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn end hallelujah Dir und dem lamme ſinget. Das ſey ja.

647. Mel. Herr Chriſt, der.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam', Laß dein reich zu uns kommen, Dein will', der mach uns zahm! Gib brod, vergib die ſünde, Kein arg's das herz entzünde, Löſ' uns aus aller noth, Amen.

Von der Taufe.

648. In eigener Melodey.

Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam, Nach ſeines Vaters willen, Von ſanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden: Erſäufen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott ſelbſt heißt die taufe: Und was ein chriſte gläuben ſoll, Zu meiden ketzerhaufen. Gott ſpricht und will, daß waſſer ſey; Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem geiſt ohn maaſſen. Der iſt allhie der täufer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar Mit bildern und mit worten: Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen; Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit: Der heilge Geiſt hernieder fährt In taubenbild verkleidet:

kleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All' drey perſon'n getaufet han; Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' jünger heißt der Herre Chriſt: Geht hin all welt zu lehren, Daß ſie verlohr'n in ſünden iſt, Sich ſoll zur buße kehren: Wer gläubet und ſich taufen läßt, Soll dadurch ſelig werden: Ein neugebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer großen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden: Und iſt verdammt zum ew'gen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft ſein' eigne heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren; Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug' allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gießen: Der glaub im geiſt die kraft verſteht Des blutes Jeſu Chriſti; Und iſt vor ihm eine rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

649. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

Herr, mein Gott, du zieheſt mich Heute zu beſondern ehren: Gib doch, daß hierbey auch ich Möge deinen ruhm vermehren, Und vor dir itzt mit gebete Dieſes kindlein recht vertrete.

2. Waſch es rein durch Jeſu blut Von den flecken ſeiner ſünden: Mache ſeinen ſchaden gut; Laß es heil und gnade finden; Schreib' zum auserwählten ſaamen In dein buch deſſelben namen.

3. Ich will es, ſo gut ich

ich kann, Treulich deine rechte lehren Und es allzeit halten an, Lebenslang den bund zu ehren, Daß ſichs aller luſt entſchlage, Welcher ich, ſtatt ſein, entſage.

4. Dann ſo werde künftig ich, (Willſt du leben ihm verleihen,) Nebſt deſſelben eltern mich Seines heils und wachsthums freuen: Hilf ihm, Gott, durch dein erbarmen, Und nim̃ es in deine armen.

Buß-Lieder.

650. Mel. Wenn wir in h.

O mensch, der Herre Jeſus weint, Und dich mit ſeinen thränen meynt: Du, du o böſes ſündenhaus, Drückſt ihm die heißen zähren aus.

2. Den Herrn dieß kränket jam̃erlich, Daß du ſollſt werden ewiglich Verſtoßen zu der höllenpein: Dieß mag ja werth der thränen ſeyn.

3. Er ſiehet an, wie Petrum, dich, Ob du auch wolleſt bitterlich Beweinen deine miſſethat, Indem zu finden iſt noch rath.

4. Mit liebesaugen blickt er hin, Ob du wollſt ändern deinen ſinn. Er will von deinem ſündenlauf Von herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jeſu, gib doch ſelber du Das wollen und das thun darzu. Wem du nicht hilfſt, der bleibt verlohr'n, Dein hülf allein macht auserkohr'n.

6. O Jeſu, Jeſu, bey uns ſteh, O Jeſu, nimmer von uns geh. O Jeſu, hilf uns gnädig fort, Bis wir gehn in des himmels pfort.

651. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

O mein Gott, ich komm zu dir, Hart verwund't von vielen ſünden. Ach! wo ſoll ich denn nun hier Hülfe, troſt und rettung finden?

den? Kein menſch kann den ſchmerzen ſtillen, Und mein herz mit troſt erfüllen.

2. Ach! itzund empfindt mein herz Schwere angſt und höllenſchrekken; O! wie kann der ſündenſchmerz Das gewiſſen bald aufwecken, Daß es um begangne ſünden Nicht weiß, wo es rath ſoll finden.

3. Wo ſoll ich mich wenden hin, Itzund auch in meinen ſchmerzen? Weil mit meinem böſen ſinn Gott ich ſtets veracht't im herzen. Jeſum hab ich nicht geliebet, Das iſts, das mich ſo betrübet.

4. Von Gott hab ich mich gewend't Durch mein ſchrecklich ſündenleben. Leider! alſobald verſchwend't, Was er mir aus gnaden geben; Ich hab dem mein herz verſchloſſen, Von dem ich viel guts genoſſen.

5. Das macht, daß ich mich verliebt In der welt ihr eitlen güter; Und nur immer das geübt, Was dem wort Gottes zuwider. Ja, ich bin des teufels locken Stets gefolget unerſchrocken.

6. Wo ſoll nun in dieſer noth Meiner ſünden ich hinfliehen? Ach! der bittre höllentod Will mich gänzlich zu ſich ziehen. Alle teufel liſtig ſtellen Ihre netze, mich zu fällen.

7. Aber, herz, doch unverzagt, Ob dich gleich die ſünden drücken: Faſſe Jeſum, der zuſagt, Alle matten zu erquicken; Und dir zeiget ſeine wunden, Da viel ſünder heil gefunden.

8. Nun, in dieſe gnadenhöhl Will ich itzo mich verſchließen: Da wird meine kranke ſeel, Jeſu, durch dein blutvergießen Hülfe, heil und labſal finden Vor der menge ihrer ſünden.

9. Dein

9. Dein blut, Jeſu, iſt der ſaft, So die matten herzen labet. Dein blut, Jeſu, hat die kraft, Daß es uns allein begabet Mit vergebung unſrer ſünden, Daß wir frölich überwinden.

10. Darauf unterwerf ich mich, Jeſu, allein deinen willen, Hilf mir kämpfen ritterlich Wider meiner feinde brüllen. Laſſe deinen Geiſt mich leiten, Daß ich alle ſünd mög meiden.

11. Endlich wollſt du, Jeſu, mir, Auch ein ſeligs ende geben, Daß ich möge für und für Dort bey dir in freuden leben. Denn dieß iſt nur mein verlangen, Dich, Herr Jeſu, zu umfangen.

12. Hier in dieſem jammerthal Iſt doch nichts als lauter leiden: Dorten in dem himmelsſaal Weiß man nichts, als lauter freuden. Ey! ſo führ mich in den himmel, Jeſu, aus dem weltgetümmel.

642. Mel. Herr, ich habe m.

Ach! was ſind wir ohne Jeſu? Dürftig, jäm̃erlich und arm! Ach! was ſind wir? voller elend! Ach! Herr Jeſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, Herr Jeſu, Hier iſt lauter finſterniß, Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte ſchlangenbiß: Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und verurſacht ſtete ſchmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jeſu, Schreckt der teufel und die höll, Die verdam̃niß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell; Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flam̃t und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter Jeſu, Kom̃t man nicht durch dieſe welt, Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füßen netz geſtellt: Sie kann

trotzen und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens Jeſu, Richten ſich die kranken auf; Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns liebſter Jeſu, Sey in finſterniß das licht; Oeffne unſre herzens augen Zeig dein freundlich angeſicht; Spiel, o ſonn, mit liebesblicken, So wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarker Jeſu, Unter unſern ſchwachen fuß, Komm zu deiner braut gegangen; Gib ihr einen liebeskuß, Daß ſie himmelsfreud verſpüre, Und kein leid ſie mehr berühre.

8 Faß uns an, o ſüßer Jeſu, Führ uns durch die pilgerſtraß: Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß; Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft, Herr Jeſu, Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchaft; Ach Herr, mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, Herr Jeſu, Schallen aus des herzensgrund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen herz und mund: Dann wird auf der ganzen erden Jeſus hochgelobet werden.

653. Mel. Wer nur den lieb.

Mein ſchöpfer, lehre mich wohl faſſen, Was wahr' und rechte buße ſey; Und die begangne ſünden haſſen, Mein leben aber auch aufs neu Zu beſſern: denn die beſſerung Folgt

auf

auf die ſinnesände-
rung.

2. Wenn dein Sohn ehmals ſprach: thut buße, So hieß es: ändert euren ſinn. Man fällt mit buße dir zu fuße, Wenn man nicht bleibet, wie vorhin, Ungöttlich, wie die welt geſinnt, Und nun, was chriſtlich iſt, beginnt.

3. Anſtatt, daß man vorhin getrieben, Was fleiſchlich, irdiſch, weltlich heißt: Läßt ein bekehrter ſich belieben, Was in ihm wirkt der werthe Geiſt; Und iſt nunmehr, als Gottes kind, Nur geiſtlich, himliſch, fromm geſinnt.

4. Sein fromm ſeyn iſt kein heuchelweſen Und äußere ſcheinheiligkeit; Man kann aus ſeinen werken leſen, Wie auch ſein herz ſey Gott geweiht: Er übet nun was Gott gefällt, Und haßt das weſen dieſer welt.

5. Er giebet ſeinem nächſten wieder, Was er auch heimlich ihm entwandt; Er reiniget ſelbſt ſeine glieder Vom ſündendienſt, und ſeine hand Erſtattet ungerechtes gut Dem's zu erſtatten nöthig thut.

6. Dem nächſten, den er hat belogen, Erſtattet er auch ſeine ehr, Und ſo er jemand hat betrogen, Betriegt er keinen menſchen mehr. Er wird nunmehr der tugend freund, Und iſt der laſter ärgſter feind.

7. Mein Gott, verändre mein gemüthe Alſo, und meinen ganzen ſinn, Gib mir, du quelle aller güte, Ein neues herz, reiß aus mir hin, Was noch an eiteln ſünden klebt, Und deinem willen widerſtrebt.

8. Laß michs in meiner ſeele kränken, Daß ich das eitle ſo geliebt; Und dir mein herz zum pallaſt ſchenken: Dir, der mir alles täglich giebt:

Daß ich durch wahre buß, aufs neu Ein neuer menſch zeitlebens ſey.

654. Mel. Wie wohl iſt mir.

Mein Heiland, du haſt mich gezogen Und oft mein herze ſchon gerührt. Ach würd ich dadurch recht bewogen Und immer ins gebet geführt! Drum fahre fort mit deinen zügen, Und laß dein werk nicht mehr ſo liegen; Nein, wirk und treib mich immerzu, Und laß mich nun allhier auf erden, Nur ferner nicht mehr ruhig werden, Bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde ſind gar bald geſchäfftig, Und ſchläfern uns gleich wieder ein; Die rührung iſt nicht mehr ſo kräftig, Wenn wir nicht treu und wachſam ſeyn: Wir machen frieden, eh' wir ſiegen, Und laſſen uns gar bald begnügen, Wenns nur ein wenig beſſer geht; Und das ſind falſche ruheſtäte: So hilf, Herr, daß ich ernſtlich bete, Daß nur kein falſcher fried entſteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze, Daß ich in thränen ganz zerrinn, Und mit der ſünde nicht mehr ſcherze. O, beug und ändre meinen ſinn, Daß ich den glauben wirken laſſe, Und redlich den entſchluß nun faſſe, Recht eilend, eilend auszugehn, Und auf den ruf bald zuzufahren: Die ganze zeit von meinen jahren Muß ja nur dir zum opfer ſtehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, Und decke meinen ſchaden auf: Den innern gräu'l, den ſinn der erden, Und hemme meinen alten lauf. Laß mich den ſchlangenbiß empfinden, Laß ſich den durſt nach dir entzünden; Daß ich nach nichts ſo ſchrey und fleh, Als nur nach dir, nach deiner gnade, Bis ich mich

mich bey ſo tiefem ſchade Geheilt und recht erhöret ſeh.

5. Zerſtöre ganz die falſchen ſtützen Der eignen ſelbſtgerechtigkeit: Daß ich mit nichts mich kön̄e ſchützen, Und mich in dich nur als mein kleid, Ganz nackt und bloß zu hüllen ſuche, Den eignen ſchmuck und glanz verfluche, und nur in deinem blut allein Vergebung, gnad und kraft verlange, Mit eigner heiligkeit nicht prange; Nein, nur mit deiner kreuzespein.

6. So leere mich vom eignen weſen, Von ſelbſtgefälligkeit recht aus; Und laß mein herze recht geneſen, Ja mach, o Herr, ein ganzes draus: Daß ich nicht Gott und welt vermenge, Nicht halb, nein ganz an dich mich hänge; Drum nim̄ mein ganzes herze hin. Wem ſollt ichs denn wol lieber geben, Als dir, mein allerliebſtes leben? Ach! ja, dieß ſey mein ganzer ſinn.

7. Ich will der ganzen welt entſagen, Es muß einmal geſchieden ſeyn; Auch deine ſchmach, der welt ſpott, tragen: Und ſtellt die menſchenfurcht ſich ein; So hilf mir mächtig überwinden, Ich kann doch keine ruhe finden, Wenn ich die welt noch lieben kann. Laß mich mein heil mit zittern ſchaffen, Und mich nicht mehr in was vergaffen, Und ſo ſey alles abgethan.

8. Mein jawort haſt du nun bekommen, So nimm mein herz nur gänzlich ein: Es ſoll nicht ferner dir genommen, Und alſo nicht mehr meine ſeyn. Herr, halte mich bey dem verſprechen, Und laß nichts mehr den vorſatz brechen. Ach! gib nur auch vollbringungskraft, Wie du das wollen mir gegeben: Du biſt es, der ein

ein ander leben, Ein rein und neues herze ſchaft.

9. So laß mich ganz an mir verzagen, Und nicht auf meine kräfte ſehn: Auf dich allein laß mich es wagen, Und nur ganz unermüdet flehn: Damit ich niemals mehr zurücke Auf freund und weltluſt wieder blicke, Auch keinem, der mich hindern kann, Gehör und eingang ferner gebe; Nein, nein, ich bleibe, weil ich lebe, Ja ewig, dir nur zugethan.

655. M. Beſchränkt, ihr w.

Mein Heiland nim̃t die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kann; Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die Gott und ſich ein gräuel ſeyn; Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird die freyſtadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden; Ihn drang der ſünder pein und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden; Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod; Nun, da er denn ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan, So heißt's: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen; Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen; Es wird ihr ganzes ſündenheer Ins unergründlich tiefe meer Von ſeinem reichen blut verſenket: Der geiſt, der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die ꝛc.

4. So

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blutbefloßnen armen; Das neiget dann den vaterſinn Zu lauter ewigem erbarmen; Er nim̃t ſie an, an kindesſtatt, Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn? Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet: So wol, wann ſie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus, Wie eilt er in Zachäi haus; Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heiland ꝛc.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen; Und dieß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muſte wallen: Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein Heiland ꝛc.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſündengräu'l betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie, willſt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willſt du der ſünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erſchienen? O nein! verlaß die ſündenbahn: Mein Heiland ꝛc.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weißt zu kommen: Wann gleich die laſt dich niederdrückt, Du wirſt auch kriechend ange=

angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht; Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm, heran. Mein Heiland ꝛc.

9. Sprich nicht: ich hab's zu grob gemacht, Ich hab die güter ſeiner gnaden Zu lang' und ſchändlich durchgebracht Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern du's nur itzt redlich meinſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt: So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollſt noch gnade finden; Er hilft, wañ ſonſt nichts helfen kann. Mein Heiland ꝛc.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen: Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit beyden händen zu; Wer ſeiner ſeelen heut verſäumet, Der hat die gnadenzeit verträumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan; Heut komm heut nimt dich Jeſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig-ſüßer freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebesherz; Und wann wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen; Bis daß ein jeder ſagen kann: Gott lob! auch mich nimmt Jeſus an.

Vom heiligen Abendmahl.

656. M. Jeſu, der du meine.

Ewig treuer hirt der ſeelen, Auserwähltes Gotteslamm! Der du, uns dir zu vermählen, Wurdeſt menſch und bräutigam. Kanns ein menſch jemals ausdenken, Wüßt er gleich ſich

ſich zu verſenken In der liebe volles meer, Wie du liebſt ſo hoch und ſehr.

2. Viel iſt's, daß du menſch gebohren. Viel iſts, daß du gehſt in tod: Viel iſts, daß wir neu gebohren Durch die tauf vom ſündenkoth. Viel iſts, daß du uns getragen In verfloßnen lebenstagen: Viel iſts, daß mit uns dein mund Itzt erneurt den gnadenbund.

3. Deinen leib, die himmelsſpeiſe, Und dein blut, den lebenstrank, Schenkſt du, unerforſchter weiſe, Uns zum heil und dir zum dank. So, Herr, ziehſt du in die mitte Unſrer armen jammerhütte, Wirfſt uns ſünder nicht hinaus Nach verdienſt ins höllenhaus.

4. O, wer tauſend zungen hätte, Zu erheben deine treu. Sagt, wer kann, ſingt um die wette: Wie ſo gut der Heiland ſey; Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgeſpannt mit liebesarmen. Wahrlich! einen ſolchen Herrn Find't man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebſter, was wir haben, Legt zum dank ſich willig dar. Haſt du uns ſo wollen laben; So ſind wir dein ganz und gar. Labe dich mit unſern gaben, Die wir durch dich ſelber haben. Unſre armuth legt ſich dir, Unſerm hort, zum opfer für.

6. Laß, o lamm, uns nie vergeſſen, Was du itzo uns geſchenkt, Was du reichlich zugemeſſen, Bleibt in unſer herz verſenkt. Dein blut, das du uns gegeben, Macht uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf ein meer; Sollt er wallen dir zur ehr.

7. Unſer bund, den wir geſchloſſen, Sey auf ewig feſt geſtellt. Weil wir dich nun ſelbſt genoſſen: So misfället

uns

uns die welt. Fort, was welt und irdiſch heißet; Fort, was hier als herrlich gleißet; Ohne dich, du Bundes-Gott, Iſt uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns ſehn; So wollſt du vom himmelsſaale Selbſt uns zum paniere ſtehn. Gängle, ſchütze, trage, ſtärke Uns zu allem guten werke. Lamm, du ſelbſt mußt leitſtern ſeyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehren malen, Süßer hort, dein mahl geſchmeckt, Wollen dir gelübde zahlen, Da dein herz uns itzt mit weckt. Laß dich preiſen herz und zungen, Loben alte mit den jungen; Laß von deiner lebenskoſt Uns genießen ſtärk und troſt.

10. Schenkſt du nun ſo viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus iſt; Ey! was wills im himmel werden, Da man dich erſt recht genießt? Wonne, luſt und jubiliren Wird die hochzeitsgäſte zieren. Eya! wären wir doch da. Zeuch uns nach, hallelujah.

657. M. Liebſter Jeſu, wir.

Liebſter Jeſu, ich dank dir, Daß du mich ſo wohl geſpeiſet: Daß du armen ſünder mir Solche große gnad erweiſet; Mir dich ſelbſten, o mein leben, Heut zum eigenthum gegeben.

2. O, wie haſt du, ſchönſte zier, Mich mit deinem blut gelabet! Dir ſey ewig dank dafür, Daß du mich ſo reich begabet; Ich hab nun in deinen wunden, Jeſu, heil und labſal funden.

3. Jeſum will ich laſſen nicht, Weil er ſich für mich gegeben: Er iſt meine zuverſicht, Meiner ſeelen wonn und leben. Nichts, als Jeſum will ich haben, Denn er kann mein herze laben.

4. Weg

4. Weg nunmehr, o ſchnöde welt, Weg mit deiner luſt und freude; Nichts mehr mir von dir gefällt, Jeſus bleibet meine weide. Seele, ſchwing dich auf gen himmel, Und verlaß das weltgetümmel.

Von dem chriſtlichen Leben und Wandel.

658. Mel. Erſchienen iſt der.

Erſchienen iſt die heilſam gnad', Die Gott der welt erzeiget hat, Die züchtigt uns, daß nun ein chriſt Verläugnet, was ungöttlich iſt! Hallelujah.

2. Weg alle weltlich ſündenluſt, Und was der bosheit iſt bewußt: Der heißt ein chriſt, wer chriſtlich lebt, Und früh und ſpat nach tugend ſtrebt. Hallelujah.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Nachjaget der gottſeligkeit, Und mit der welt ſich nicht geſellt; Der iſts, der ſeinem Gott gefällt. Hall.

4. Der kann mit freuden ſeinen lauf Vollenden, und ſtets warten drauf: Wenn die verhoffte herrlichkeit Erſcheinen wird zur ſeligkeit. Hallelujah.

5. Da kommen wird der große Gott, Der alle feinde macht zu ſpott, Der werthe Heiland, Jeſus Chriſt: Der uns zum troſt menſch worden iſt. Hallelujah.

6. Der ſich für uns gegeben hat, Für unſer aller miſſethat; Der uns von ungerechtigkeit, Von ſünd, tod, teufel, hat befreyt. Hallelujah.

7. Der ſich ſein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu ſeinem ruhm Das fleißig werd zur frömmigkeit: Denn er ſchenkt uns die ſeligkeit. Hallelujah.

8. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgen geiſt in einem thron: Welch's ihm auch alſo ſey bereit,

Von

Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah.

659. In eigener Melodey.

Es koſtet viel ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben; Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die ihren gift in unſre ferſen bringen; Da koſtet's müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, Daß nicht der gift kann in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch iſt es wol der mühe werth, Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche gelegt. Es hat wol müh; die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, Ein reiner glanz, ein licht im höchſten lichte; Wie wird der leib da auch ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte; Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht.

5. Da wird das kind den Vater ſehn, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, Der lautre ſtrom wird es da ganz durchgehn, Und es mit Gott zu einem geiſt verbinden, Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn: Wer mags verſtehn?

6. Da giebt ſich ihm die gnade ganz, Die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret; Sie krönet es mit ihrem perlen kranz; Da wird die braut dem bräut'gam zugeführet. Die herrlichkeit wird da ganz offenbar,

offenbar, Die in ihm war.

7. Was Gott geneußt, geneußt es auch; Was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben, Der him̄el ſteht bereit ihm zum gebrauch; Wie lieblich wird es doch mit Jeſu leben? Nichts höhers wird an kraft und würde ſeyn, Als Gott allein.

8. Auf, auf, mein geiſt, ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reißen; Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns Gott verheißen; Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun!

660. Mel. Es koſtet viel ein.

Es iſt nicht ſchwer, ein chriſt zu ſeyn Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein. Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, Du darfſt ja nur die leichte liebe üben; O blöder geiſt, ſchau doch, wie gut ers meynt, Das kleinſte kind kann ja die mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, Es iſt nicht ſchwer.

3. Dein vater fordert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit ſeiner gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen ſchmerz; Die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille; Drum übergieb ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wann furcht und weh dein ſchwaches herze naget; Sprich: Vater, ſchau

 mein

mein elend gnädig an! So iſts gethan.

5. Beſitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkeſt. Verſiehſt du's oft, und fehlſt, aus eigner ſchuld, So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt; So iſt dein fehl und kindliches verſehn, Als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wann dich wird nacht und finſterniß bedecken; Dein Vater wird dir nie was böſes thun; Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; Ja ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Du wirſt dein heil mit großer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, Wirſt du dann vor dir ſehn. Drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele, ſieh doch, wie ein wahrer chriſt So ſelig iſt.

8. Auf, auf, mein geiſt, was ſäumeſt du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, geneuß die ſüße ruh! In frieden ſollſt du vor dem Vater ſchweben. Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.

661. M. Seelenbräutigam.

O mein bräutigam! Du erwürgtes lamm! Allerſchönſter, beſter könig! Mache mich dir unterthänig: Daß ich ewig frey Dein leibeigner ſey.

2. Mit der welt gemein, Satans knecht zu ſeyn, Und die lüſte zu vollbringen, Dazu laß ich mich nicht dingen. Lieber zehnmal todt, Als im ſündenkoth.

3. Weg! aus meiner bruſt, Weg! verfluchte luſt. Weg! du ſchatten eitler ehre, Denn du ſchändeſt Chriſti lehre. Weg mit allem reiz Zum verdammten geiz.

4. Mein

4. Mein Immanuel! Strale ſüß und hell Mit der glut von deiner liebe: Bis daß alle meine triebe Auf nichts anders gehn, Als nach dir zu ſehn.

5. Jeſu, halte mich, Denn ich halte dich. Bis ins grab will ich mit thränen Mich nach deiner liebe ſehnen. Ach! behalt mich frey, Bleib mir ewig treu.

6. Wo hat man's ſo gut, Als in deinem blut? Wahrlich! wenn ich dich nur höre, Hab ich reichthum, luſt und ehre, Mehr als alle welt Weiß, und in ſich hält.

7. Aber ſatans liſt, Die ſehr wachſam iſt, Weiß mir längſt verfluchte ſachen Wieder ſchön und ſüß zu machen. Lüſte regen ſich Und bezaubern mich.

8. Ach! wie ſtark und ſchnell, Mein Immanuel! Ach! wie mächtig reizt die ſünde! Komm doch eben ſo geſchwinde, Und errette mich; Sonſt verlier ich dich.

9. Zeuch mich plötzlich ab Zeuch mich in dein grab, In verborgne herzensſtille; Daß mein ausgeſchweifter wille, Von verblendung frey, Wieder nüchtern ſey.

10. Sollt ich deine gunſt, Gegen gift und dunſt, Blind und liederlich vertauſchen? Nein! ſo ſoll mich nichts berauſchen. Jeſu, deine bruſt Strömt mir ewge luſt.

11. Meinen lebensſaft Meine zeit und kraft, Meiner jahre ſchönſte blüten Sollt ich die dem feind vermiethen? Und, um bloßen ſchein, Huren ähnlich ſeyn?

12. Nein, ich bin vertraut Meines lammes braut. Pfui! wer wird ſich ſelber ſchänden! Bräutigam, in deinen händen Halt mich unbefleckt, Und mit heil bedeckt.

13. Ach! wie wohl iſt

 mir,

mir, Seelenfreund, bey dir. Welt, ſo laß mich doch mit frieden; Denn wir ſind durchaus geſchieden. Weg mit deinem koth! Hier iſt lebensbrodt.

14. Allerliebſtes lamm! Süßer bräutigam, Ach! was thuſt du mir zu gute! Ja, du ſtirbſt in deinem blute, Weil die liebesmacht Dich ſo weit gebracht.

15. Worte fehlen mir, Sonſt beſchrieb ich dir, Wie ich dich im Geiſt erkenne, Und in ſüßen flammen brenne, Wenn du nach mir blickſt, Und mein herz erquickſt.

16. Auserwähltes lamm! Ewger bräutigam! Nimm mein herz und was ich habe: Denn ich wünſche bis zum grabe Frölich, ſtill und rein, Deine braut zu ſeyn.

662. In eigener Melodey.

Gott iſt getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat verſucht. Vielleicht geſchicht's, Daß er die angſtgeſchäfte Des trauergeiſts noch dieſen tag verflucht. Mein herz du ſollſt es ſehen, Was dir für hülfe ſey In kurzer zeit geſchehen. Gott iſt getreu.

2. Gott iſt getreu In allen ſeinen werken, Macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer: So kann er mich Dabey doch wieder ſtärken: Von ihm allein kömmt troſt und labſal her. Und wenn die zeit vorhanden; So machet er mich frey Von allen jammerbanden. Gott iſt ꝛc.

3. Gott iſt getreu, Dem hält itzt meine ſeele Sein theures wort mit feſtem glauben für: Kommt, ſuchet mich In eurer kummerhöhle; Drum kommt dein kind, und ſucht dich mit begier. Du kannſt mich nun nicht laſſen, Ich ſag es ohne ſcheu: Du

wirſt

wirſt dich ſelbſt nicht haſſen. Gott iſt getreu.

4. Gott iſt getreu, Er ſtößet ſeine kinder Im zorne nicht von ſeinen augen hin. Er zeucht von uns, Sind wir gleich große ſünder, Die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn. Drauf kann ich zu ihm treten, Die noth ſey, wie ſie ſey: Er wird mich doch erretten. Gott iſt getreu.

5. Gott iſt getreu, Der wird mir troſt verſchaffen, Wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt. Er wird den geiſt, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die ſeele quält, Gar ferne von mir treiben: Ich aber werde frey Bey meinem Jeſu bleiben. Gott iſt ꝛc.

6. Gott iſt getreu, Er mag's auch mit mir machen, So wunderlich und ſcharf er immer will. Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen; Er hat es macht, ich halte willig ſtill. Ja, will er mich gleich tödten; So ſag ich doch dabey: Gott hilft aus allen nöthen. Gott iſt ꝛc.

7. Gott iſt getreu, Und trotz ſey euch, ihr teufel, Daß ihr dieß wort aus meinem herzen kratzt: Ihr bringet mir Den troſt in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich von grim̃ und zorne platzt. Das bischen traurigmachen Geht endlich doch vorbey. O, wie will ich noch lachen! Gott iſt getreu.

663. Mel. Mein Salomo.

Herr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn, Daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, Und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen: Hilf, daß ich fort und fort am glauben ſtärker werd, Verläugne ſtets mich ſelbſt,

Verleugne welt und erd.

2. Kein heuchelſchein, kein kalt noch laulicht weſen Beflecke meinen geiſt: aufrichtigkeit Und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit. Nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, Regiere meinen gang, daß ich durch dein geleit', Geh ohne finſterniß in lieb und thätigkeit.

3. Gib daß ich ſtets in allem thun bedenke, Ob deine ehr deſſelben endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am end gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem taufbund lenke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heilgen laß? Ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein ſeligſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, Mein höchſt' und einigs gut ſey du nur, Gott; Die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth. Laß mich in dieſe welt mich nicht vergaffen; Gib, daß ich deſſen, was dahinten iſt vergeß', Und mir das vorgeſteckte kleinod nur erleſ'

5. Daß du, mein Gott, erfülleſt all's in allen, Und daß du auch allgegenwärtig biſt, Und deinem aug gar nichts verborgen iſt: Das zieh mich ab, in ſünden nicht zu fallen. Dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil; Und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt mein heil.

6. Auch was du willſt, davor laß mir nicht grauen, Nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der tod; Tritt du, an meiner ſtatt, die feinde in den koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen; Ich weiß, du weiſt vielmehr die ſorge, die uns plagt, Verläßſt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, Ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine kraft; Bis mich dein will' gar in den himmel ſchafft, Da ein lob wird das andere erwecken: Da die vollkommenheit iſt ewge freud und licht, Da ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

664. In eigener Melodey.

Jeſu, hilf ſiegen, du fürſte des lebens, Sieh, wie die finſterniß dringet herein; Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig anführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand ränke, Wie er mich ſichte, zerſtöre und kränke.

2. Jeſu, hilf ſiegen, der du mich erkaufet, Rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, Oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von außen und innen Laß mir, Herr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jeſu, hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen: Herr, mein gebrechen iſt immer vor mir. Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für: Ach! laß mich ſchmecken dein kräftig's verſöhnen, Und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. Jeſu, hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffart und misgunſt ſich regt; Wenn ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. Jeſu, hilf ſiegen, und lege gefangen In mir die lüſte des fleiſches: und gib, Daß bey mir lebe des geiſtes ver-

langen, Aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche weſen, So wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. Jeſu, hilf ſiegen, damit auch mein wille Dir, Herr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, Und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt. Laß mich mir ſterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kann unter die deinen.

7. Jeſu, hilf ſiegen, in allerley fällen. Gib mir die waffen und wehre zur hand. Wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o edelſtes pfand, So hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärke, Daß ich, o liebſter, dein daſeyn vermerke.

8. Jeſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen Wider den liſtig verſchmitzeten feind, Wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach, Herr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, Wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. Jeſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufbläh'n, Und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken, Laß doch viel heller dann deine kraft ſeh'n. Steh mir zur rechten, o könig und meiſter, Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. Jeſu, hilf ſiegen, im wachen und beten, Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollſt du mich, Jeſu, ermuntern und wecken.

11. Jeſu hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh, Wenn kein vermögen zu beten ſich findet, Wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh: Ach, Herr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen Dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

12. Jeſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang'; So will ich ewig dir lob und dank ſingen, Jeſu, mein Heiland, mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, Wo du, o held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. Jeſu, hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, Daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtolze, iſt endlich gefallen, Die da bishero ſo lang' hat gekracht, Ach, Herr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. Jeſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit goldenen ſtücken, Laß uns den untergang Babels einſt ſehn. Doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen; Auf, Zion, rüſte dich! Jeſus hilft ſiegen.

665. Mel. Wer nur den lieb.

Ich will dich lieben, meine ſtärke: Ich will dich lieben, meine zier: Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, ſchönſtes licht, Bis mir, bis mir das herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbeſten freund: Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint. Ich will dich lieben, Gottes lamm,

lamm, Als meinen werthen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte ſchönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut und wahre ruh! Es iſt mir leid und bin betrübt, Daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich ſuchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geſchaffne licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn', Daß ich dich glücklich hab erſeh'n.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir du ſüßer mund, Daß du die ſeele machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln, oder ſtille ſtehn: Erleucht mir leib und ſeele ganz, Du ſtarker hort und himmelsglanz.

7. Gib meinen augen ſüße thränen, Gib meinem herzen keuſche brunſt: Laß meine ſeele ſich gewöhnen Zu üben in der liebe kunſt: Laß meinen ſinn, geiſt und verſtand Beſtändig ſeyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben meine freude, Ich will dich lieben meinen Gott, Ich will dich lieben in dem leide, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, ſchönſtes licht, Bis mir dereinſt das herze bricht.

666. Mel. Wie wohl iſt mir.

O Vaterherz o licht, o leben! O treuer hirt, Immanuel! Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine

meine ſeel: Ich will mich nicht mehr ſelber führen, Der Vater ſoll das kind regieren; So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich nach allen tritten; Ich geh (ach hör, o Herr, mein bitten,) Vor mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kann dein ſchwaches kind vollbringen, Ich weiß mir gar in keinem rath: Drum ſey in groß und kleinen dingen Mir immer ſelber rath und that; Du willſt dich meiner gar nicht ſchämen, Ich mag dich ja zu allem nehmen, Du willſt mir ſelber alles ſeyn; So ſollſt du denn in allen ſachen Den anfang und das ende machen, Dann ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich, ich kann nicht gleiten, Dein wort muß ewig feſte ſtehn; Du ſprichſt: dein auge ſoll mich leiten Dein angeſicht ſoll vor mir gehn, Ja, deine güt und dein erbarmen Soll mich umfangen und umarmen: O! daß ich nun recht kindlich ſey, Bey allem gläubig zu dir flehe, Und ſtets auf deinen wink nur ſehe, So ſpür ich täglich neue treu.

4. O, daß ich auch im kleinſten merke Auf deine weisheit, güt und treu: Damit ich mich im glauben ſtärke, Dich lieb und lob, und ruhig ſey; Und deine weisheit laſſe walten, Stets ordnung maaß und ziel zu halten, Sonſt lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach am beſten mich gelaſſen, Nichts ohne dich mir anzumaßen, Was du nur thuſt, iſt wohl gethan.

5. Du weißſt allein die beſten weiden, Auch das, was an mir ſchaden übt: Drum laß dein ſchäflein alles meiden, Was ihm nicht gute nahrung gibt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, Noch durch

zerſtreuung mich verwirre, Auch nicht im allerbeſten ſchein. Ach! halte meine ſeele feſte, Hab acht auf mich, aufs allerbeſte, Und halte der verſuchung ein.

6. Du wollſt ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen flehn und ſchreyn. Laß mir dein wort im herzen bleiben, Und in mir geiſt und leben ſeyn. Laß deinen zuruf ſtets erſchallen, Mir furcht, und als vor dir zu wallen. Laß mich ſtets eingekehret ſeyn. Vermehr in mir dein innres leben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau und träges ein.

7. O, daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hat zeit und kraft verzehrt. O, daß ich ſtets zum himmel eilte. Mein held, umgürte du dein ſchwerdt, Und brich durch alle hinderniſſe. Ja, laß nach deinem wort die füße Hinfort gewiſſe tritte thun; Laß mich in allen wort und werken Auf deines Geiſtes trieb nur merken, Und nie in eignem willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und ſtille, Daß ich dir immer folgen kann; Nur dein, nur dein vollkommner wille Sey hier mein ſchrankenlauf und bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, Ja, laß mir nichts am herzen hangen, Als deines großen namens ruhm: Der ſey allein mein ziel auf erden Ach! laß mirs nie verrücket werden, Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preiſen, Wie er die liebe ſelber iſt: Laß deinen Geiſt mir klärlich weiſen, Wie du von ihm geſchenkt mir biſt. Ach! offenbare deine liebe, Und wirke doch die heißen triebe Der reinen gegenlieb

genlieb in mir. Durchdringe dadurch herz und ſinnen, Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb' und lob' nur ſpür.

10. Ich ſehne mich, nur dir zu leben, Der du mein Herr und bräut'gam biſt; Was dir ſich nicht will ganz ergeben, Und was nicht deines willens iſt, Das ſtrafe bald in dem gewiſſen: Laß blut und waſſer auf mich fließen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur luſt mir werden, Und denn das heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb im geiſt.

11. So lob' und lieb' ich in der ſtille, Und ruh als kind in deinem ſchooß, Das ſchäflein trinkt aus deiner fülle; Die braut ſteht aller ſorgen los; Sie ſorget nur allein in allen, Dir ihrem bräut'gam zu gefallen, Sie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen: Was du nicht biſt, laß ganz zerrinnen, O reiner glanz der ewigkeit.

667. Mel. Jeſus meine zuv.

Seele, was ermüd'ſt du dich In den dingen dieſer erden, Die doch bald verzehren ſich, Und zu lauter nichtes werden? Suche Jeſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, Laß ihn ſich zu Gott aufſchwingen; Richt ihn ſtets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad' eindringen: Suche Jeſum und ꝛc.

3. Du verlangſt oft ſüße ruh, Dein betrübtes herz zu laben; Eil zur lebensquell hinzu, Da kannſt du ſie reichlich haben: Suche Jeſum ꝛc.

4. Fliehe die unſel'ge pein, So das finſtre reich gebiehret; Laß nur den dein labſal ſeyn,

Der

Der zur glaubensfreude führet: Suche Jeſum und ſein ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, Daß du ſonſt viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem geſuch, Dabey du faſt biſt erſtorben: Suche Jeſum und ſein ꝛc.

6. Geh' einfältig ſtets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: Gott wird aus dem liebesmeer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche Jeſum und ſein ꝛc.

7. Weiß'ſt du nicht, daß dieſe welt Ein ganz ander leben heget, Als dem Höchſten wohlgefällt, Und dein urſprung dir vorleget? Suche Jeſum und ꝛc.

8. Du biſt ein geſchöpf von Gott, Und aus ſeinem Geiſt gebohren: Darum liege nicht im koth, Biſt du nicht zum reich erkohren? Suche Jeſum und ſein ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt Ueber alle himmelshöhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet ſtehen; Suche Jeſum ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, Der vom thron des lammes flieſſet, Und auf die, ſo keuſch und fromm, Sich in reichem maaß ergießet: Suche Jeſum ꝛc.

11. Laß dir ſeine majeſtät Immerdar vor augen ſchweben: Laß mit brünſtigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche Jeſum ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, Du wirſt ſchon zum ziel gelangen: Glaube, daß ſein liebeswill Stillen werde dein verlangen: Drum ſuch' Jeſum und ſein licht. Alles andre hilft dir nicht.

668. Mel. Wer nur den lieb.

Mein Gott, weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll: So wollſt du mir

mir das herze geben, Das deiner furcht und liebe voll; Denn beydes muß beyſammen gehn, Soll unſer chriſtenthum beſtehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit ſeyn: Und mich auf ſolche wege lenken, Die alles irrthums mich befreyn; Denn wer dich fürchtet in der that, Der meidet auch der thorheit pfad.

3. Der Geiſt, den du mir haſt gegeben, Iſt ja ein Geiſt der furcht des Herrn: Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern; Doch muß die furcht auch kindlich ſeyn, Soll er in mir das Abba ſchreyn.

4. Gib, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt' und ſchäme, Was, Herr, vor dir ein gräuel iſt: Ja, deine furcht bewahre mich Vor allen ſünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem zorne beben, Und wirke wahre buß in mir: Laß immerdar in furcht mich leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die meiner in der miſſethat Mit langmuth oft verſchonet hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder tod noch teufel ſcheut; Und wehre denen hinderniſſen, Und meines fleiſches blödigkeit: Daß keine menſchenfurcht mich ſchreckt, Und ein verzagtes herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, Daß deine furcht mein leitſtern ſey: Und niemals im verborgnen handle, In bloßem ſchein und heucheley. Du ſieheſt in das herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen. Durch

kreuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeihen, Die krönet uns zu rechter zeit. Drum gieb mir einen tapfern ſinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Ach! gieb mir, ſtets durch furcht und zittern Zu ſchaffen meine ſeligkeit; Laß mich nicht deinen Geiſt erbittern, Durch eigenſinn und ſicherheit: Und ſtelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben, So fürcht ich weder tod noch grab. Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine krone ſeyn.

659. M. Jeſu, meine freude.

Brunnquell aller liebe! Gib, daß ich mich übe, Dir beliebt zu ſeyn: Du biſt ſelbſt die liebe, Und geußt dieſem triebe Deine regung ein. Ja, du willſt, der liebe bild Feſt in unſre herzen prägen, Nur um deinentwegen.

2. Dein geſetze ſaget, Jedem, der da fraget, Was das größte ſey. Denn hier ſteht geſchrieben, Daß man Gott ſoll lieben, Ohne heucheley. Dieß gebot thut allen noth; Wer ſich rühmet Gott zu kennen, Muß in liebe brennen.

3. Ach! ſo laß mein herze Deine liebeskerze Itzt und im̃er ſeyn. Bau in meiner ſeele Deine liebeshöhle, Schleuß dich in mich ein. Höchſtes gut, laß ſinn und muth Dir ſich ganz zu eigen geben, In der liebe leben.

4. Wenn ich mich ſo übe, Steht des nächſten liebe Auch zunächſt dabey; Dieſe beyde flammen Brennen ſtets beyſammen, Gott und menſchen treu. Gieb, daß ich ihn, gleich als mich, Ohne liſt

liſt und falſchheit liebe, Und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs geſetze Man die gnaden-ſchätze Nicht ererben kann; Weil auch deinen willen Niemand kann erfüllen, Ob er viel gethan: So verleih mir kraft dabey, Daß mein glaube das erwählet, Was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müſſen Stets einander küſſen, Weil ſie ſchweſtern ſeyn. Gib, daß ich in beyde Meine ſeele kleide, Ohne falſchen ſchein. Baum und frucht iſt deine zucht: Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

7. Daß doch alle chriſten Dein geheimniß wüßten, Davids Herr und ſohn! Wer ſich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron! Halte mir dein wort ſtets für, Das wird von dir alles zeugen, Wenn die welt will ſchweigen.

8. Kann ich auf der erden Nicht vollkommen werden, Wo nur ſtückwerk iſt; So wird jenes leben Zu erkennen geben, Was du heiß'ſt und biſt. Glaub ich hier, ſo werd ich dir, Wann der glaube wird zum ſchauen, Ewiglich vertrauen.

670. Mel. Zion klagt mit.

Wohl dem, der den Herren ſcheuet, Und ſich fürcht't vor ſeinem Gott. Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüt: Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt'; Und was dieſen leib erhält, Wird der Herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen, Ihnen

in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der fromen Steht gewiß und wanket nicht; Sollt auch gleich ein wetter kommen: Bleibt doch Gott, der Herr, ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen Bleibt den fromen chriſten feſt. Wohl dem, der die noth der armen Jhm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut: Den wird Gott, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinen armen, Als ein liebſter vater, warmen.

5. Wann die ſchwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft, Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hie und da auf allen ſeiten Wie die edlen zweig' ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankomen, das die rohen ſünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt: Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herze, das ſich fein Seinem Gott und Herrn ergiebet; Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchſten wohl ergötzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom hiñel hoch erſetzt: Wer viel giebt, erlanget viel: Was ſein herze wünſcht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn; Er, der feind, vor großem neide, Wird zerbeißen ſeine zähn: Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück misgönnen ihm; Und

doch damit Gott nicht wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

671. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

Weg mit dir, du eitle welt! Weg mit allen deinen ſchätzen! Das, was meiner ſeel gefällt, Und ſie einig kann ergötzen, Iſt nur Jeſus, der kann geben Wahren troſt im tod im leben.

2. Weg, o welt, mit deiner ehr, Darnach du pflegſt ſo zu ringen; Und weißſt ſonſten von nichts mehr, Als von hoher würd, zu ſingen. Wer nach weltehr trägt verlangen, Der wird einen ſchatten fangen.

3. Weltehr iſt gleich einem traum, Welcher mit dem ſchlaf aufhöret: Weltehr iſt ein waſſerſchaum, So von wellen iſt zerſtöret. Wer wollt über das ſich freuen, Was ſo bald ſich kann zerſtreuen?

4. Gute nacht, o eitelkeit, Welche blinde herzen lieben. Gute nacht, o ſchnöde freud, Worauf ewig folgt betrüben. Auf das eitle freudenleben Wird unendlich weh gegeben.

5. Ey, darum, o liebe ſeele, Laß der welt die eitlen ſachen! Jeſum dir zum ſchatz erwähl, Der dich ewig reich kann machen. Außer Jeſu kann auf erden Edler nichts gefunden werden.

6. Wann ich dich, o ſtarker held, Nur behalt in meinem leide: Acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Dieſes große weltgebäude. Laß nur alles auf mich ſtürmen, Jeſus wird mich doch beſchirmen.

7. Ob ſchon leib und ſeel verſchmacht, Kann ich doch durchaus nicht ſterben: Weil durch ſeine todesmacht Er mich krönt zum himelserben. Ach! ſo nimm mich in den himmel, Jeſu, aus dem weltgetümmel.

672. Mel. Straf mich nicht.

Gott, ich fürchte mich gar nicht, Wenn gleich alles ſtürmet: Weil dein mund mir troſt zuſpricht, Bin ich wohl beſchirmet. Du biſt mein, Ich bin dein, Laß die welt verbreñen, Uns kann niemand trennen.

2. Eh ich noch gebildet war, Haſt du mich erwählet; Von verdammniß und gefahr Frey und los gezählet. Ich bin dein, Du biſt mein, Mir, als deinem kinde, Schaden keine ſünde.

3. Rieſeſt du, mein Vater, mich Nicht bey meinem namen, Als ſie bald mit mir vor dich Bey der taufe, kamen? Du biſt mein, Ich bin dein, War'n die loſungsworte, An demſelben orte.

4. So du durch das waſſer gehſt, Soll dichs nicht erſäufen: Und wenn du im feuer ſtehſt, Soll dichs nicht ergreifen; Ich bin dein, Du biſt mein, Laß die flammen wüten, Ich will dich behüten.

5. Denn ich bin der große Gott, Der die welt regieret; Und niemals mit ſchimpf und ſpott Seine macht verlieret: Du biſt mein, Ich bin dein. Dieß haſt du verſprochen, Und auch nie gebrochen.

6. O der großen Vatertreu, Die du mir erzeiget: Und die ſich noch täglich neu Zu mir armen neiget. Ich bin dein, Du biſt mein, Weil ich werde leben, Will ich ſie erheben.

7. Reiß auch künftig allemal Mich aus meinen nöthen, Weñ mich leibs- und ſeelenquaal Möchte wollen tödten. Du biſt mein, Ich bin dein. Ich will dich feſt faſſen, Du kannſt mich nicht laſſen.

8. Führe mich, als wie ein kind, Das gar leicht kann gleiten; Und errette mich geſchwind Von den eitelkeiten. Ich bin dein,

dein, Du biſt mein, Es iſt nichts auf erden, Das mir lieb kann werden.

9. Nur den himmel wünſch ich mir, Da hin geht mein wandel. Sterben, und ſtets ſeyn bey dir, Iſt ein guter handel. Du biſt mein, Ich bin dein, Laß die welt verbrennen, Uns ſoll niemand trennen.

673. Mel. Straf mich nicht.

Macht der menſch ihm in der welt Nicht viel tauſend ſorgen, Wenn ihm was beſchwerlich fällt, Abends und am morgen? Niemand denkt: Was mich kränkt, Sind nur erdenſachen; Gott wird es wohl machen.

2. Aber, ach! es irrt das herz In dergleichen fällen, Was ſein abſehn erdenwärts Nur weiß anzuſtellen. Froñe ſeel, dich nicht quäl, Sollt gleich alles krachen: Gott wird es wohl machen.

3. Reget ſich ein unglück, Das dich ziemlich drücket; Nun, ſo wirf bald einen blick Auf den, der es ſchicket. Sprich: wohlan, Komm heran, Ich will deiner lachen; Denn Gott wirds wohl machen.

4. Ja, wenn auch des kreuzes joch Immer auf dir läge: So befiehl dem Herren doch Alle deine wege. Glaube frey, Daß er ſey Kräftig in den ſchwachen, Und es wohl wird machen.

5. Nim̃ nur alles willig an Von des Höchſten händen: Der die trübſal ſchicken kann, Kann ſie auch wohl wenden. Was willſt du, Ohne ruh, Sorgſam ſeyn und wachen? Gott wird es wohl machen.

6. Ach, mein Gott, gib, daß ich dieß Lebenslang bedenke: Und mich in bekum̃erniß Nicht zu heftig kränke. Hilf, daß ich Nur auf dich Seh in allen ſachen: Denn du wirſts wohl machen.

674. Mel. Wer nur den lieb.

Verzage nicht, betrübtes herze, Ob dich gleich noth und unglück drückt; Denn du wirſt mitten in dem ſchmerze Von Gottes händen ſeyn erquickt: Wie er an uns legt kreuz und laſt, So giebet er auch ruh und raſt.

2. Wirſt du von denen ganz verlaſſen, Auf die dein hoffnung war geſtellt; So mußt du dieſen troſt dir faſſen: Es geht nicht anders in der welt; Das iſt gemeiniglich der lohn; Genug, wenn Gott nur deine kron.

3. Hat er dich bis hieher ernähret, So wird ers auch noch ferner thun. Wenn er dir brodt und kleid gewähret, So kanſt du ſchon vergnüget ruhn. Demſelben hats auch nie gefehlt, Der ihn zum Vater hat erwählt.

4. Mußt du dich krankheit laſſen plagen; Leid'ſt du an allen gliedern pein; Und weißſt du nichts von guten tagen: So laſſe dieß dein labſal ſeyn: Daß Chriſtus ſelber tag und nacht Mit angſt und leiden zugebracht.

5. Du wirſt deswegen nicht verderben, Denn Gott weiß deinen jam̃er wol: Und einſten deſto lieber ſterben, Wenn ſeel und leib ſich ſcheiden ſoll; Sodann bedeckt ein friſcher ſand Dein'n leib u. deinen unglücksſtand.

6. Wills etwa dir an mitteln fehlen, Bricht überall der mangel ein, Darfſt du dich auch darum nicht quälen: Gott ſelbſt wird dein verpfleger ſeyn. Er als der Herr der ganzen welt, Beſitzt ja alles gut und geld.

7. Er brächte dir vielleicht nur ſchaden, Wen̄ er dir gäbe großes gut; Was ſollt er dich damit beladen? Drum laß dir lieb ſeyn, was er thut, Sprich: Gott, hier gilt mir alles gleich. Gib mir nur dort das him̃elreich.

8. Ja,

8. Ja, alles, was dir widerfähret, Das leide gern und mit geduld: Weil dieß dein Gott von dir begehret. Verſichre dich, daß ſeine huld Und vaterliebe größer iſt, Als aller feinde haß und liſt.

9. Wird er mit einer hand dich ſchlagen: So wird die andre mühſam ſeyn, Bewährte pflaſter zuzutragen, Und dir vermindern deine pein; Denn Gott giebt nach der ſchweren laſt Uns wieder friede, ruh und raſt.

675. In eigener Melodey.

Traurige ſeele, was quäleſt du dich? Gott, dein getreuſter freund, wird dich nicht laſſen. Fühlſt du im herzen gleich ſchmerzliche ſtich, Er wird dich dennoch mit liebe umfaſſen. Iſt er doch allezeit bey dir im leiden: Kann doch von ſeiner lieb' nichtes dich ſcheiden. Halt du nur ſtill, Wie es ſein will, So giebt er endlich nach leiden viel freuden. Halt du nur ſtill, Wie es ſein will, So giebt er endlich nach leiden viel freuden.

2. Fehlt dirs an nahrung und täglichem brodt, Mußt du mit klagen und zagen dich plagen; Bete und arbeit', und traue dann Gott, Er wird dir nichtes, was nützlich, verſagen; Doch ſey zufrieden, wie er es dir giebet, Laß dirs gefallen, wie es ihm beliebet: So wird zuletzt Dein herz ergötzt, Wanns erſt durch thränen und ſehnen geübet, So wird zuletzt Dein ꝛc.

3. Gottes verborgene güte iſt dieß, Daß er die ſeinen läßt weinen und klagen; Doch bleibt den ſeinen dieß troſtwort gewiß: Alles muß ihnen zum beſten ausſchlagen. Seine geliebte ſind herzlich betrübte, Durch noth und elend und jammer geſiebte; Doch ſeine macht Nimmt auch in

in acht Alle durchs ängſtliche leiden geübte. Doch ſeine macht ꝛc.

4. Schaue du deinen erlöſer nur an: Siehe, was hat er für ſchmerzen erlitten? Da du nun, leider, nur böſes gethan, Und öfters wider den Höchſten geſtritten: Wie, willſt du denn hie in fröhlichkeit ſtehen? Ach nein! du mußt ſeinem kreuze nachgehen; Und tragen fort, Was dir dein hort Zu deinem ſeelenheil hat auserſehen. Und tragen ꝛc.

5. Weil du Gott lieb biſt, ſo muß es ſo ſeyn; Ohne anfechtung mußt du nicht verbleiben: Darum ergieb dich nur willig darein, Und laß die trübſal dich himmelan treiben. Anfechtung lehret aufs lebenswort merken: Still ſeyn und hoffen, die können dich ſtärken. Schweig, leid' und trag Trübſal und plag, Und bleib geduldig in worten und werken. Schweig, leid ꝛc.

6. Drückt dich denn ſorge, viel jammer und noth, Wende dich betend zu Gottes erbarmen. Schreckt dich die ſünde und teufel und tod, Seufze: ach Vater, errette mich armen, Stille die ſorgen und tilge die ſünden; Wehre dem teufel und laß mich empfinden, Daß du, mein Gott Auch von dem tod Durch deine allmachtshand könneſt entbinden. Daß du, mein Gott ꝛc.

7. So wird Gott endlich nach weinen noch wein, Und nach viel ächzen viel jauchzen dir geben; Dieſer zeit leiden und trübſal und pein, Reicht doch bey weitem nicht ans freudenleben. Gott hat den ſeinen ihr antheil beſchieden, Droben die freuden, das leiden hienieden. Gib dich nur drein: Es muß ſo ſeyn: Traurige ſeele, ach ſey doch zufrieden. Gib

dich

dich nur drein: Es muß ſo ſeyn; Traurige ꝛc.

676. In eigener Melodey.

Stilles lam̃ und friedefürſt, Meine ſeele nach dir dürſt't! Ach! wañ wird, O mein hirt, Doch mein herz mit lammesart von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm gehorſam ſey; Daß mein ſinn Lieb' gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den ſanften geiſt, Der nur lindigkeit beweiſt, Der in mir Sey die zier, Und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben ſey bereit; Wann mich pein Nimmet ein, Daß ich mög' ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beſtändig aufgeweckt: Nachzuflehn, Nachzuſehn, Und wo du hingeſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lam̃, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad, Daß ich hier, Für und für, Durch dein blut geſtärket, ſtreit' und ſieg' in dir.

7. Führe mich, wañ ich einmal Wandern muß im finſtern thal, Und im tod: O mein Gott! O! ſo ſtärk und ſchütze du mich in der noth.

8. Wann du wirſt auf Zion ſtehn, Müſſe man mich um dich ſehn, Ohne pein, Weiß und rein. Da ſollſt du, mein lamm, mein licht und tempel ſeyn.

Im Hausſtande.

677. M. Komm Gott ſchöpf.

Wo Gott zum haus nicht giebt ſein' gunſt, Arbeitet jedermañ umſonſt; Wo Gott die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter wach.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit ſorgen ſchlafen geht, Und eſſ't eu'r brodt mit unge-

ungemach: Denn wem's Gott gönnt, giebt er's im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind', Die uns von ihm gegeben ſind; Gleich wie die pfeil ins ſtarken hand, So iſt die jugend Gott bekannt.

4. Es ſoll und muß dem geſchehen wohl, Der dieſer hat ſein'n köcher voll. Sie werden nicht zu ſchand und ſpott, Vor ihrem feind bewahrt ſie Gott.

5 Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgen Geiſt in einem thron, Welch's ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

Lob-Lied.

678. In eigener Melodey.

Lobe den Herren, o meine ſeele, Ich will ihn loben bis in tod, Weil ich noch ſtunden auf erden zähle, Will ich lobſingen meinem Gott: Der leib und ſeel gegeben hat, Werde geprieſen früh und ſpat. Hallelujah, Hallelujah.

2. Fürſten ſind menſchen, vom weibe gebohren, Und kehren um zu ihrem ſtaub; Ihre anſchläge ſind auch verlohren, Wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil denn kein menſch uns helfen kann, Rufe man Gott um hülfe an. Hallelujah, Hallelujah.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, Des hülfe der Gott Jacob iſt: Welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, Und hofft getroſt auf Jeſum Chriſt; Wer dieſen Herrn zum beyſtand hat, Findet am beſten rath und that. Hallelujah, Hallelujah.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der herrſcher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Hallelujah, Hallelujah.

5. Zeigen

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; Er iſts, der ihnen recht verſchaft. Hungrigen will er zur ſpeiſ' beſcheiden, Was ihnen dient zur lebenskraft. Die hart gebunden macht er frey: Denn ſeine gnad' iſt mancherley. Hallelujah, Hallelujah.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige fromme finden, Die läßt er ſeine liebe ſehn. Sein' aufſicht iſt des fremden trutz, Wittwen und waiſen hält er ſchutz. Hallelujah, Hallelujah.

7. Aber der Gottesvergeßnen tritte Kehrt er mit ſtarker hand zurück; Daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, Und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der Herr iſt könig ewiglich. Zion, dein Gott ſorgt ſtets für dich. Hallelujah, Hallelujah.

8. Rühmet, ihr menſchen, den hohen namen Deß, der ſo große wunder thut. Alles, was odem hat, rufe amen, Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes, lobt und preiſ't Den Vater, Sohn und heilgen Geiſt. Hallelujah, Hallelujah.

Sterbe-Lieder.

679. M. Herzlich thut mich.

Bedenk, o menſch, das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kömmt oft behende: Der heute friſch und roth, Kann morgen und geſchwinde Hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder, Ein täglich ſterben ein.

2. Bedenk, o menſch, das ende, Bedenke das gericht. Es müſſen alle ſtände Vor Jeſu angeſicht; Kein menſch iſt ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenk, o menſch, das ende, Der höllen angſt und leid, Daß dich nicht

nicht ſatan blende Mit ſeiner eitelkeit. Hier iſt ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglichs ſchmerzen ſchreyen. Ach, ſünder! hüte dich.

4. Bedenk, o menſch, das ende, Bedenke doch die zeit: Auf daß ich nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes thron Die ſeele wird gepfleget. Dort iſt die lebenskrone Den fromen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß ſich nach dir zu lenken Mein herze ſey bereit Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterſtuhl: Laß mich auch nicht ſchlecht achten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Durch buße mich bereiten, Und täglich ſterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jeſu bey, Daß ich im himelslichte Zu wohnen würdig ſey.

680. Mel. Was frag ich.

O Jeſu, meine luſt, O leben meiner ſeelen, Wann rufſt du mich hervor Aus dieſer trauerhöhlen? Wann werd ich einſt befreyt Dich liebſter, Jeſu, ſehn, Und zu dir in dein reich, Mit freudenſprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt! O leben, meine wonne! Mein einziger gewinn Und rechte freudenſoñe! Mein herz und ganzer geiſt Schreyt ſtets, o Gott, zu dir: Wann werd ich ſchauen dich, O Jeſu, meine zier?

3. Ich denk an jene zeit, Da ich zu deinen freuden O Jeſu, werd eingehn, Nach lang gewährtem leiden, Wie groſſe freud und luſt Wird dann bey mir entſtehn, Wenn ich in deinem licht Dich ewig werde ſehn.

4. Alsdann ſo wirſt du mich Zu deiner rechten ſtellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnä-

dig

dig urtheil fällen: Mich bringen zu der luſt, Wo deine herrlichkeit Ich werde ſchauen an In alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute doch Von hinnen ſollte ſcheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmelsfreuden. Ach! daß ich heute noch Die welt verlaſſen müßt, Und käme in das ſchloß, Da nichts als freude iſt.

6. O du, mein liebſter ſchatz: Wann wirſt du mich einführen Zu ſolcher herrlichkeit? Und mit der wonne zieren Die du mir haſt bereit't? Wañ küß ich deine bruſt In jenem freudenſaal? O Jeſu, meine luſt.

681. Mel. Wer nur den lieb.

Gottlob! es geht nunmehr zum ende, Der meiſte ſchrecken iſt voll'nbracht. Mein Jeſus reicht mir ſchon die hände, Mein Jeſus, der mich frey gemacht; Drum laßt mich gehn, ich reiſe fort. Mein Jeſus iſt mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? Ich glaube, daß mich Jeſus liebt, Kein tod ſoll mir die freude rauben, Weil Jeſus troſt und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort, Denn Jeſus iſt mein ꝛc.

3. Die hoffnung hat mich nicht betrogen: Ich bin auf Jeſu tod getauft, Da hab ich Jeſum angezogen, Da hat er mich mit blut erkauft. Drum bleibt er doch mein heil und hort, Sein name bleibt mein letztes ꝛc.

4. Will gleich die ſünd mein herze kränken, Weil ich nicht ohne fehl gelebt: Ich will an meinen Jeſum denken, Der ſie in ſeinem grab begräbt; So komm ich in den lebensport, Und Jeſus bleibt mein letztes ꝛc.

5. Mein Jeſus hat den tod bezwungen, Als er am kreuze ſelbſt verſchied. Da ward mein tod

zugleich verſchlungen: Er iſt mein haupt, ich bin ſein glied. Was Jeſus hat, das hab ich dort; Drum ſey er auch mein letztes wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle ſachen, Der Höchſte ſorget für die welt; Befiehlets ihm, er wirds wohl machen, Daß licht und recht den glanz behält. Gott wendet jammer, angſt und mord Durch Jeſum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, Mein Jeſus bleibt mein letzter ruhm. Wie frölich klopf ich in die hände: Mein Jeſus kömmt, mein eigenthum! Ach Jeſu, Jeſu, ſey mein wort; So ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

682. M. Wo ſoll ich fliehen.

Ade, du ſüße welt, Ich ſchwing ins himmelszelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kann verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt; Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine fröhlichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht: Von würmern iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Iſt lauter koth auf erden

5. Fahr hin mit deiner ehr'. Was iſt die hoheit mehr, Als kum̃er im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner gunſt; Falſch lieben iſt

die

die kunſt, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meint: Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet; Daß er mich ſüß erquicket, Wann angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit't. Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die Gott lieben; Mein ruhm kann nicht vergehen, So lang Gott wird beſtehen.

9. O Zions goldne pracht! Wie hoch biſt du geacht't! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket, Wann werd ich hingerücket!

10. O ſüße himmelsluſt! Wohl dem, dem du bewußt; Wenn wir ein tröpflein haben, So kann es uns hier laben: Wie wird mit großen freuden Der volle ſtrom uns weiden?

11. O theures himmelsgut, Du macheſt rechten muth. Was werden wir für gaben Bey dir, Herr Jeſu, haben? Mit was für reichen ſchätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr welt, fahr immer hin, Gen himmel ſteht mein ſinn; Das ird'ſche ich verfluche, Das himmliſch' ich nur ſuche. Ade du weltgetümmel, Ich wähle mir den himmel.

Bey Einſegnung der Kinder.

683. M. Wer weiß, wie n.

Bedenkt doch einſt, ihr lieben alten, Die ihr den namen Chriſti tragt: Wie wenig wird der bund gehalten, Den ihr ſo theuer zugeſagt; Wie wenig ſchmecken Jeſu blut, Und ihrer taufe großes gut.

2. Die meiſten herzen ſind erſtorben; Und ſo iſt ohne

ohne glaubenskraft Die ganze lebenszeit verdorben, Bald dieß, bald das, bald nichts geſchafft. Ja, wo noch grobe ſchuld gebricht, Iſt eignes frommſeyn aufgericht.

3. O, kommt doch endlich zum beſinnen, Und zur erkenntniß eurer ſchuld. Durchforſchet euch von aus- und innen: Bewundert eures Herrn geduld, Die euch bis dieſe ſtunde trug: Und ſprecht einmal: es iſt genug.

4. O volk, wer ohren hat zu hören, Der höre, denn die zeit iſt da. Gott ruft, die ſünder zu bekehren, Von Sinai, von Golgatha, Mit donnern, und im ſüßen ton: Erwacht und eilt zum gnadenthron.

5. O, daß es durch die ſeele ſchallte! O, möchten's ſpieß' und nägel ſeyn! Herr, ſchlage, daß das herz zerſpalte, Ach! dringe mit gewalt hinein. Bis keine ſeele übrig bleibt, Die ſich nicht Jeſu ganz verſchreibt.

6. Ja, amen, ja, wahrhaftig amen, Das will der Herr, ſo ſoll es ſeyn, So leſen wirs in ſeinem namen. Nicht eins ſoll in den tod hinein: Und welche ſeele doch verdirbt, Stirbt darum, weil ſie gerne ſtirbt.

7. O Jeſu, höre unſer flehen. Errette uns und jedermann. Gib, daß wir unſer elend ſehen, Denn du ſiehſt uns mit thränen an. Treib alle, bis ein jeder weiß: Ich bin des lammes. Ihm ſey preis.

684. M. Ringe recht, wenn.

Abba, lieber Vater, höre, Was dein kind von dir begehrt; Deines wortes ſüße lehre Mach mir als dein wort bewährt.

2. Bundes-Gott, den bund der treue, Den du in der tauf erricht't, Den erhalte, den erneue, Deine gnade weichet nicht.

3. Chriſti ſinn, wort und exempel, Drücke du mir

mir ſelbſt tief ein. O, laß mein herz einen tempel Deines heilgen Geiſtes ſeyn.

4. Davids ſohn, erbarm dich meiner! Hilf mir aus der ſünden noth: Ich bin von den ſündern einer, Die du haſt verſohnt mit Gott.

5. Eckſtein, auf dich will ich bauen Meine ganze ſeligkeit, Und allein der gnade trauen, In der noth, beym kampf und ſtreit.

6. Führer, führe mich die wege, Die gerad nach Zion gehn: Laß mich, da ich oftmals träge, Doch ja niemals ſtille ſtehn.

7. Goel, du mein blutsverwandter, Dein erbarmend bruderherz Werde mir verklärt, bekannter, Bey ſo manchem ſeelenſchmerz.

8. Heiland, deine ſünderliebe Drang dich in die kreuzesnoth, Dieſer liebe ſtarke triebe Waren ſtärker als der tod.

9. Jeſus Chriſtus geſtern, heute, Und derſelb in ewigkeit, Bleibt mein grund des heils der freude Und der ganzen ſeligkeit.

10. König, dir ſchwör ich aufs neue, Dein zu ſeyn mit ſeel und leib: Schenk mir kraft zur wahren treue, Daß ich dir ergeben bleib.

11. Lämmlein Gottes, deine wunden, Deiner hände nägelmaal, Dienen, in verſuchungsſtunden, Zum beweis der gnadenwahl.

12. Meiſter, laß mich als dein jünger Folgſam und gelehrig ſeyn: Schreibe durch des Geiſtes finger Dein geſetz ins herz hinein.

13. Noah ſeine arche ſchützte Vor gefahr in jener fluth; Mir kommt, wenn gleich alles blitzte, Jeſu ſeitenhöhl zu gut.

14. Opferlämmlein, blut und leben Gabſt du willig für mich hin: Alles

bleibe dir ergeben, Was ich habe was ich bin.

15. Pfleger derer heilgen güter, Die bey Gott im himmel ſind, Sey mein vormund hirt und hüter, Gib acht auf dein armes kind.

16. Quelle eines wahren lebens, Mich verlangt, mich dürſt't nach dir. Mir ſprichſt du das nicht vergebens: Wen da dürſtet, komm zu mir.

17. Richter, wenn du wirſt erſcheinen Im gericht, an jenem Tag, Hilf, daß ich auch mit den deinen Freudig vor dir ſtehen mag.

18. Sonne, unter deinen flügeln Find ich hier ſchon ſüßes heil. Ey, was wird auf Zions hügeln Der erlöſ'ten ſchaar zu theil?

19. Thron der gnaden, den der Vater Zur verſöhnung aufgeſtellt, Bleibe mir ſtets mein berather, Wenn mich ſündennoth anfällt.

20. Ueberwinder, aus erbarmen Gib mir überwindungskraft, Laß bey allem ſtreit mich armen Ueben gute ritterſchaft.

21. Vater derer ewigkeiten, Bilde mich nach deinem bild, Und bereite mich bey zeiten, So, wie du mich haben willt.

22. Weinſtock, ſenke mich, als reben, Immer tiefer in dich ein; Laß mich in dir wurzeln, leben, Grünen und recht fruchtbar ſeyn.

23. Zions könig, herrſche, ſiege, Führe du das regiment: Bringe deines reiches kriege Alle zum erwünſchten end.

Inhalt der chriſtlichen Lehre

685. Mel. Nun danket alle.

Willſt du den inbegrif Der chriſtenlehre ſehen: So findeſt du ihn hier In einer kürze ſtehen. Gott fängt die ordnung ſelbſt Bey dieſer lehre an; Denn, daß du ſelig wirſt, Hat er allein gethan.

2. Gott mußt du überhaupt

haupt Vor allen dingen kennen, Den dir auch die natur Schon ſelber weiß zu nennen. Doch was dir dieſes licht Vor itzo noch verſchweigt, Das wird dir anderwärts Im bibelbuch gezeigt.

3. Man ſieht: es iſt ein Gott, Ein allerhöchſtes weſen. Und was er iſt, das kann Man daraus gleichfalls leſen: Er iſt das beſte gut, Der allerhöchſte Geiſt; Der darum leben, licht, Und lauter liebe heißt.

4. Was deſſen weſen ſey, Drum mußt du dich beſtimmen. Die eigenſchaften, ſo In dieſem lichte ſchimmern, Sind: Gott fängt niemals an: Gott höret niemals auf: Iſt unermeßlich groß: Hat keiner zeiten lauf.

5. Er kann, was er nur will. Ihm bleibet nichts verborgen. Die weisheit iſt er ſelbſt, Wir dürfen gar nicht ſorgen. Er lebet überall. Und was er ſagt, iſt wahr. Barmherzig, treu, gerecht, Und heilig iſt er gar.

6. Und dieſer ein'ge Gott Zeigt ſich in drey perſonen; Gott Vater, Sohn und Geiſt, Die wollen bey uns wohnen. Beſonders mache dir Die gottheit ſo bekannt, Daß du verſteheſt das, Was ſie dir zugewandt.

7. Der Vater hat das werk Der ſchöpfung ſo vollendet, Daß durch ſein wort er nur Sechs tage drauf gewendet. Noch itzt erhält er es: Er herrſchet überall. Zu Gottes ſeligkeit Führt uns die gnadenwahl.

8. Der Sohn vom Vater iſt In ewigkeit gebohren; Gegeben in die welt, Zu ſuchen, was verlohren. Daß er der Heiland ſey, Lehrt der propheten mund: Die zeichen zeugen es, Und ſind uns chriſten kund.

9. Vornämlich lerne ihn Nach fünf haupt-

ſtücken kennen, Und ihn nach der perſon Den wahren Gottmenſch nennen. Er iſt ein wahrer Gott. Die namen, werke, ehr, Die eigenſchaften ſelbſt, Beweiſen dieſe lehr.

10. Daher ſein löſegeld Auch göttlich iſt zu nennen. Und weil er wahrer menſch, So hat er ſterben können. Eins iſt er in perſon. Naturen hat er zwey. Der ein'ge Heiland nun, Der macht uns völlig frey.

11. Drum heißt er Jeſus auch, Dieweil er Adams ſaamen Von ſünden ſelig macht; Und Chriſtus nach dem namen, Weil er vom heil'gen Geiſt Geſalbet, und zum Chriſt Nach ſeinem mittleramt Der welt verordnet iſt.

12. Dieß amt iſt dreyerley: Er zeigt uns als prophete Zuerſt den weg zu Gott, Daß uns ſein zorn nicht tödte. Daher hat er gelehrt, Und es auch ſelbſt gethan. Noch itzo zeigt ſein Geiſt Und wort die lebensbahn.

13. Als hoherprieſter hat Er ſelbſt ſich hingegeben Zum opfer für die ſchuld; Sein tod iſt Adams leben. Er bittet ſtets für uns. Legt uns den ſegen bey. Als könig herrſchet er. Der ſtände zählt man zwey.

14. Wer herrlichkeit verlangt, Muß erſt erniedrigt werden: Drum wurde Chriſtus menſch, Wie kinder dieſer erden. Er trat ſein leiden an. Er ging zum kreuze hin. Er ſtarb, man nahm ihn ab, Ein grab umfaßte ihn.

15. Doch wurde Chriſtus auch Hinwiederum erhöhet: Er fuhr zur höllen hin, Indem er auferſtehet. Er hält die himmelfahrt, Setzt ſich zur rechten hand; Von dannen er dereinſt Wird richten alles land.

16. Er konnte uns allein Von ſatans macht, vom

vom böſen, Von ſünde, tod u. höll, Als Gott und menſch erloſen. Er zahlte auch ſein blut Für aller ſünder ſchuld; Erwarb ſich uns dadurch, Und bracht uns Gottes huld.

17. Der heilge Geiſt geht aus Vom vater und vom Sohne; Und herrſcht als wahrer Gott Auf Gottes ſtuhl und throne. Daß er ein wahrer Gott Zeigt nam, ehr, eigenſchaft, Die werke, die er thut, Erfordern Gottes kraft.

18. Er weckt und rufet uns, Erleuchtet finſtre ſünder; Heiligt, erneuert ſie, Treibt ſie als Gottes kinder. Sein amt iſt viererley: Er ſtrafet, lehret wohl, Vermahnet auch ſein volk, Und tröſtet wie er ſoll.

19. Die engel ſind es nun, Die wir betrachten müſſen, Daß ſie geſchöpfe ſind Von ungemeinem wiſſen: Voll weisheit, heiligkeit, Von ſolcher ſtärk und kraft, Daß Gott, was er nur will, durch ihre dienſte ſchafft.

20. Zu geiſtern hat ſie Gott Gemacht in ihrem weſen, Begabet mit verſtand, Und willen auserleſen. Sie dienen Gott, dem Herrn, Und auch der frommen ſchaar: Die ſie zu aller zeit Beſchützen vor gefahr.

21. Ach! aber was geſchah? Ein theil derſelben fället Von Gottes wahrheit ab, Wird durch und durch vergället Mit bosheit, großem zorn, Mit lügen, trug und liſt: So daß es teufels werk Und luſt und freude iſt:

22. Daß er die menſchen kann, Nach allen dreyen ſtänden, Im leben, in der lehr, Vom höchſten gut abwenden. Doch ſeine ſtrafe iſt, nach Gottes klarem wort, Die ewge höllenpein, An der verdammten ort.

23. Zuletzt, ſo laſſet uns

Noch auf den menſchen achten, Und ihm nach ſeinem ſtand, Der vierfach iſt betrachten. Der ſtand der unſchuld gab Ihm Gottes ebenbild, Mit licht, recht, heiligkeit, Was er geziert, erfüllt.

24. Er fällt; die ſünde macht Ihn finſter im verſtande, Im willen bös und arg, Voll laſter, ſünd und ſchande. Die ſtrafe iſt der tod, Und das ohn unterſcheid, Weil auch kein ein'ger menſch Vom böſen blieb befreyt.

25. Die ſünd iſt zweyerley; Die uns iſt angeerbet, Heißt erbſünd, da wir ſind An ſeel und leib verderbet, Zum guten ungeſchickt Zum böſen nur geneigt. Aus welcher wurzel denn Die würklich ſünde ſteigt.

26. Und weil auch gläubige Oft ſünde noch begehen, Die aus unwiſſenheit Ohn ſündenluſt entſtehen, Die auch ein ſolcher bald Vor Gott erkennt, bereut: So macht man wiederum Hier einen unterſcheid.

27. Man nennt bey gläubigen Die fehler ſchwachheitsſünden. Da bey gottloſen ſich Die bosheitſünden finden; Wenn man der böſen luſt Sich ganz zum knecht ergiebt, Mit vorſatz böſes thut, Vertheidiget und liebt.

28. War ſonſt der freye will Vorm fall noch unverborgen: So iſt er nach dem fall Zum guten ganz erſtorben. Und wenn auch die natur Hat tugend vorgebracht Wird ſie im gnadenlicht Als ſünde nur geacht't.

29. Zum ſtand der gnaden muß Der menſch durch Chriſtum komen. Die wohlthat wird von ihm Auch willig angenommen. Er folget dem beruf, Und Gott erleuchtet ihn; Und die geburt aus Gott Giebt ihm den neuen ſinn.

30. Weil nun die ſchuld

getilgt

getilgt Durch Jeſu blut und wunden, So wird er im gericht Vor Gott gerecht befunden: Dann wird Gott mit dem eins, Der vor geſchieden war; Und daß er heilig bleibt, Das thut Gott ganz und gar.

31. Die mittel werden ihm Hierzu gleichfalls gegeben; Im worte Gottes findt Der menſch das wahre leben; Das trägt die heil'ge ſchrift In dem geſetze für, Das evangelium Zeigt ihm die gnadenthür.

32. Die ſacramente ſind Auch mittel ſolcher gnaden, durch welche ihn ſein Gott Zum himmelreich geladen: Die taufe ſetzet ihn In Gottes gnadenbund. Des Herren abendmahl Macht ihn von neuem kund.

33. Ach! prüfe dich vor Gott, Ob du mit recht zu nennen Ein jünger Jeſu Chriſt, Die es genießen können. Wer gläubig es empfängt, Bekommt ein unterpfand Von ſeiner ſeligkeit Und ſeinem gnadenſtand.

34. In rechter ordnung muß Der menſch auf ſeiner ſeiten Sich durch des Höchſten kraft Zur ſeligkeit bereiten. Buß und bekehrung kann Nicht ohne ſeelenpein, In wahrer reu' und glaub' Von Gott gewirket ſeyn.

35. Dieß gehet alſo zu: Der menſch erkennt mit ſchrecken Den gräuel ſeiner ſünd, Er kann ſie nicht bedecken; Er denket nie daran Ohn eckel und verdruß: Es folgt oft hinter her Ein ganzer thränenguß.

36. Die ſünde wird von ihm Verwünſcht, ja gar verſchworen, In ſolchen ſchmerzen wird Der glaube denn gebohren, Er iſt ein göttlichs licht, Da man zu Jeſu läuft, Und eine gnadenkraft, die ſein verdienſt ergreift.

37. Nun zeigt der wan-

del ſich In einem neuen leben. Er wachet über ſich; Er bleibet Gott ergeben; Er folget Chriſto nach, Und nimmt ſein kreuz auf ſich; Er betet, was er kann, Und ſtreitet ritterlich.

38. Die ſolcher gnade nun Theilhaftig werden können, Die kann man insgemein Die kirche Chriſti nennen; Beſonders iſt darin Der ſtand der obrigkeit, Und nebſt dem predigtamt, Der hausſtand ausgebreit't.

39. Der ſtand der herrlichkeit Iſt endlich zu erwägen. Vor dieſem geht vorher, Man muß ins grab ſich legen. Die auferſtehung folgt, Und weiter das gericht; Mit dem das ende dann Die ewigkeit anbricht.

40. Herr Jeſu, habe dank, Daß du mir dieſes wiſſen Aus deinem wort geſchenkt. Ach! mache mich gefliſſen, In deiner gnadenkraft Und deines lichtes ſchein, Zu deinem ſüßen dienſt; So werd ich ſelig ſeyn.

Beym Donnerwetter.

686. M. Lobe den Herren, d.

Rollet, ihr donner, und praſſelt mit ſchrecklichem knallen. Laſſet vom dunkeln getöſe die wolken erſchallen! Schlaget mit macht, Daß die welt ſchüttert und kracht. Mir wird der glaube nicht fallen :,:

2. Schwärzet, verdunkelt ihr ſchweren gewitter, den himmel. Mache nur, ſturmwind und regen ein banges gewimmel. Brauſet daher, Rauſchet ergießet ein meer. Mein herz iſt ohne getümmel :,:

3. Leuchtet und ſtralet ihr helle durchſchneidende blitzen. Speyet nur flammen und ſchreckliche feurige ſpitzen. Schwefel und glut, Schießet mit tödtlicher wuth. Ich will im friedenthal ſitzen :,:

4. Jeſus, der ſtarke Gott, hat mir die ſünden

den vergeben. Ich bin erreitet, und habe das ewige leben. Er iſt mein freund. Ich bin ihm auch nicht mehr feind. Was ſoll ich nun noch erbeben :,:

5. Gott, der allmächtige, liebet mich ſünder aus gnaden. Seine kraft ſchützet die kinder, die elende maden. Alle gefahr Trift ohne ihn nicht ein haar. Der ſchade ſelbſt kann nicht ſchaden :,:

6. Will ſich das herz aus natürlicher blödigkeit ſcheuen; Will mich die zweifelnde furcht von dem glauben zerſtreuen; Hat er geduld, Und ſeine mächtige huld Wird mich noch völlig befreyen :,:

7. Nun, ſo mag alles, was ſchrecklich iſt, fürchterlich toben. Kenn ich doch einen, der herrſchet und ſitzet dort oben. Er iſt mein licht. Darum entſetz ich mich nicht. Ich will den großen Gott loben :,:

8. Sollt ich dem könig zur ſchande ſo ängſtlich erbeben? Sollt ich nicht immer in göttlicher freudigkeit leben? Mitten in noth Will ich den herrlichen Gott Im geiſt ſein luſtig erheben :,:

9. Raubet, ihr wetter, beraubet mich irdiſcher dinge. Das iſt zur grämlichen traurigkeit viel zu geringe. Gott iſt mein gut. Mein iſt des Heilandes blut. Verbrennt ihr güter. Ich ſinge. :,:

10. Nehmt mir die freunde, und ſchlagt die verwandten darnieder. Sind ſie im glauben, ſo find ich ſie ewiglich wieder. Nehmt, was ihr wollt. Thut, was ihr ausrichten ſollt. Mir bleiben fröliche lieder :,:

11. Willſt du mich endlich, mein Abba, im wetter erſchlagen: Wohl mir! ſo werd ich im feuer gen himmel getragen.

Schenke nur muth; Stärke den glauben ans blut. So will ich nimmermehr zagen :/:

12. Wahrlich, ich höre den donner mit freuden erſchallen. Sollte mir denn nicht die allmacht des Vaters gefallen? O Majeſtät! Die hier ſo fürchterlich geht, Mich labt dein blitzen und knallen :/:

13. Zittert ihr frechen, und fürchtet den mächtigen richter. Bebet, erſchrecket, verändert die wilden geſichter. Die ihr noch liebt, Was man in finſterniß übt, Seht ihr die rächenden lichter :/:

14. Fühlet den ſchauer, ihr alles verläugnende ſpötter. Sagt doch: was dünkt euch? wie iſt euch bey brüllendem wetter? Iſt da kein Gott? Spötter, ihr werdet zu ſpott. Du ſiegeſt, großer erretter :/:

15. Singet und betet, ihr knechtiſchen knechte der ſünden. Iſt es vorüber, ſo laſſet den kummer verſchwinden Aber gedenkt: Der, den ihr freventlich kränkt, Wird ewiges feuer entzünden :/:

16. Fallet doch einmal dem könig der ehren zu fuße. Bittet um gnade zur redlichen gläubigen buße. Seine geduld, Die unausſprechliche huld, Vergönnet euch heute noch muſſe :/:

17. Schlage, du donner des wortes, zerſchlage das ſcherzen. Leuchtet, ihr blitze des Geiſtes und treffet mit ſchmerzen. Stürmet den muth. Regne du löſchendes blut. So wachſen früchte der herzen :/:

Regiſter,

Regiſter,

der in dieſem Buche befindlichen Geſänge.

NB. Die beygeſetzte Zahl zeiget die Seite des Blattes an.

A.

A und O, anfang und ende 450
Abba, lieber Vater, höre 880
Ach alles, was himmel und erden 577
Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt 270
Ach bleib mit deiner gnade 789
Ach du getreuer frommer Gott 515
Ach gnad über alle gnaden 372
Ach Gott in gnaden von uns wend 571
Ach Gott laß mich mit freuden 516
Ach Gott mich drückt ein ſchwerer 186
Ach Gott und Herr, wie groß und 303
Ach Gott vom himmel ſieh darein 825
Ach Gott wie manches herzeleid 517
Ach Gott wie ſchrecklich iſt dein 548
Ach Gott wir treten hier vor dich 564
Ach Herr, du allerhöchſter Gott 552
Ach Herr lehre mich bedenken, daß 711
Ach Herre, du gerechter Gott, wir 551
Ach Herre Gott wir loben dich 701
Ach höchſter Gott verleihe mir 397
Ach Jeſu, deſſen treu 3
Ach, lieben chriſten, ſeyd getroſt 501
Ach, mein Jeſu, ſieh ich trete 42
Ach, mein Jeſu, welch verderben 304
Ach ſagt mir nichts von gold und 578

Ach

Ach ſo lieg ich und empfinde 567
Ach, ſünder, kehre um 462
Ach was hab ich ausgerichtet 305
Ach was ſind wir ohne Jeſu 837
Ach was ſoll ich ſünder machen 307
Ach wie will es endlich werden 308
Ach wo ſoll ich ſünder finden 302
Ach wundergroßer ſiegesheld 204
Ade, du ſüße welt 878
Alle menſchen müſſen ſterben 763
Alle welt, was lebt und webet 654
Allein Gott in der höh ſey ehr 654
Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt 310
Allertreuſtes Vaterherz 620
Allmächtiger Herr Zebaoth 494
Alſo hat Gott die welt geliebt, das 215
Alſo hat Gott die welt geliebt, die 655
Auf, auf, ihr reichsgenoſſen 72
Auf, auf, mein geiſt, ermuntre dich 395
Auf, auf, mein geiſt, zu loben 1
Auf, auf, mein herz mit freuden 182
Auf, auf, o menſch, es iſt nun zeit 310
Auf Chriſti himmelfahrt allein 205
Auf, hinauf zu deiner freude 519
Auf, laſſet uns dem Herren 34
Auf, lobt den Herrn und dankt 35
Auf, mein herz, des Herren tag 193
Auf, mein herze, laß dich lehren 465
Auf, meine ſeele, ſey erfreut 71
Auf meinen lieben Gott 580
Auf, o ſeele, preiſe deines ſchöpfers 664
Aus gnaden ſoll ich ſelig werden 470

Aus meines herzens grunde 2
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir 311

B.

Barmherziger grundfrommer Gott 554
Barmherziger Vater, höchſter 522
Bedenk, o menſch, das ende 875
Bedenkt doch einſt, ihr lieben alten 879
Befiehl dem Herren deine wege 520
Befiehl du deine wege, und was 581
Bekehr, vekehre du mich, Herr 312
Bereite dich mein herz, aus allen 701
Brunnquell aller gütigkeit, Vater 326
Brunnquell aller liebe 864

C.

Chriſt, der du biſt der helle tag 41
Chriſt lag in todesbanden 183
Chriſt, unſer Herr, zum Jordan 833
Chriſte du Lamm Gottes 141
Chriſte, wahres ſeelenlicht 5
Chriſti leben tröſtet mich, mir 712
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 800
Chriſtus der iſt mein leben 713
Chriſtus der uns ſelig macht 141
Chriſtus fuhr gen himmel 205
Chriſtus iſt erſtanden von der 183

D.

Danket dem Herrn, denn er iſt 34
Das alte jahr vergangen iſt 113
Das elend weißt du, Gott, allein 314
Das iſt fürwahr ein köſtlich ding 658
Denket doch ihr menſchenkinder 717
Dennoch bleib ich ſtets an dir 521

Der

Der am kreuz iſt meine liebe 143
Der du biſt A und O, anfang und 116
Der glaub iſt oft ſo ſchwach 526
Der gnadenbrunn fließt noch 471
Der Herr, der aller enden 659
Der Herr hat alles wohl gemacht 660
Der Herr iſt könig, menſchen ſeht 550
Der höllenpforten ſind zerſtöhrt 185
Der lieben ſonnen licht und pracht 42
Der tag bricht an und zeiget ſich 6
Der tag iſt hin, mein Jeſu bey mir 45
Der tag vertreibt die finſtre nacht 789
Der unſre menſchheit an ſich nahm 762
Die ſeele Chriſti heilge mich 140
Die zeit iſt nunmehr nah 758
Dieß ſind die heilgen zehn gebot 251
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen 289
Dir, mein Gott, ſtimm ich itzt 44
Du biſt ein menſch, das weißt 583
Du biſt ja Jeſu meine freude 579
Du biſt, o Herr, aus eigner kraft 188
Du friedensfürſt, Herr Jeſu Chriſt 561
Du geber aller guten gaben 554
Du großer Allmachts Gott 454
Du großer Himmelskönig 704
Du großer ſchmerzensmann 142
Du haſt bey mir als deinem kind 258
Du haſt mich heißen treten 490
Du Heiland lebſt und ſitzeſt droben 135
Du kannſts nicht böſe meynen 587
Du lebensbrodt, Herr Jeſu Chriſt 374
Du lebensfürſt, Herr Jeſu Chriſt 206

Du,

Du, meine ſeele, ſinge, wol 663
Du, o ſchönes weltgebäude 764
Du reicher Gott der armen 556
Du ſagſt: ich bin ein chriſt 321
Du ſagſt: ich bin gerecht, weil 472
Du ſagſt mir zu, o treuer Gott 402
Du ſiegesfürſt Herr Jeſu Chriſt 559
Du ſieheſt, menſch, wie fort und fort 787
Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt 114
Du ſchönſtes Gotteskind 84
Du Schöpfer zarter liebe 491
Du volk das du getaufet biſt 296
Du weineſt für Jeruſalem 525
Du weſentliches wort, vom 85
Durch Adams fall iſt ganz verderbt 361
Durch Adams fall und miſſethat 463

E.

Edler Geiſt ins himmelsthrone 223
Ehr und dank ſey dir geſungen 243
Eile, Eile, meine ſeele, da ich 456
Eine feſte burg iſt unſer Gott 503
Ein jahr der ſterblichkeit 112
Ein kind iſt uns gebohren heut 95
Ein kindelein ſo löbelich iſt uns 88
Ein lämmlein geht und trägt die 144
Einer iſt könig, Immanuel ſiegt 586
Eins iſt noth, ach Herr, dieß 399
Er hat alles wohl gemacht 668
Erhalt uns, Herr, bey deinem wort 272
Erhebe dich, o meine ſeel, die 8
Erinnre dich, mein geiſt erfreut 187
Erleucht mich, Herr, mein licht 217

Erinnr-

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt 88
Erquicke mich, du heil der ſünder 455
Erſchienen iſt der herrliche tag 808
Erſchienen iſt die heilſam' gnad 847
Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt 809
Erwecket euch, ihr frommen 502
Es iſt das heil uns kommen her 363
Es iſt gewißlich an der zeit, daß 760
Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn 849
Es iſt noch eine ruh vorhanden 765
Es kommt her an unſre gränze 572
Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn 848
Es ſey ferne von mir rühmen 147
Es ſpricht der unweiſen mund wol 826
Es woll uns Gott genädig ſeyn 273
Ew'ge liebe, mein gemüthe 529
Ewig treuer hirt der ſeelen 844
Ey, mein herz, ſey unverzaget 588

F.

Freu dich ſehr, o meine ſeele, herz und 9
Freu dich ſehr, o meine ſeele, und vergiß 715
Freuet euch, die ihr den Herren anbetet 646
Freuet euch ihr chriſten alle 90
Freuet euch, ihr Gotteskinder, preiſet 131
Freut euch, Gotteskinder, unſer 190
Fröhlich ſoll mein herze ſpringen 91

G.

Gegrüßet ſeyſt du meine kron 148
Gelobet ſey der Herr, der 238
Gelobet ſey Iſraels Gott 239
Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt 92
Gelobet ſeyſt du, treuer Gott 702

Gerechter

Gerechter Gott ich bin in ſünd 320
Geſetz und evangelium ſind 277
Getroſt, mein herz, in allem leid 93
Gieb dich zufrieden und ſey ſtille 596
Gieb fried, o frommer, treuer 562
Gott, da ich konnte keinen rath 298
Gott der du alles wohl bedacht 493
Gott, der du ſelber biſt das licht 11
Gott der Vater wohn uns bey 233
Gott, des güte ſich nicht endet 553
Gott des himmels und der erden 14
Gott fähret auf gen himmel 210
Gott gieb einen milden regen 218
Gott heut endet ſich die wochen 45
Gott ich fürchte mich gar nicht 868
Gott iſt getreu, der über meine 852
Gott iſt im himmel, er kann 817
Gott, mein helfer, lebet noch 569
Gott mein herze dank dir ſendet 396
Gott ſey dank in aller welt 74
Gott ſey gedankt zu jeder zeit 189
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 375
Gott ſey uns gnädig und barmherzig 233
Gott Vater in dem himmelreich 504
Gott Vater ſende deinen Geiſt 220
Gott Vater, Sohn und h. Geiſt, der du 495
Gott Vater, Sohn und h. Geiſt, du 299
Gott verläßt die ſeinen nicht 599
Gott wills machen, daß die ſachen 533
Gottes und Marien Sohn 799
Gottlob der ſonntag kommt herbey 64
Gottlob die ſtund iſt kommen 722

Gottlob die woch heb ich itzt an 15
Gottlob ein ſchritt zur ewigkeit 590
Gottlob es geht nunmehr zu ende 877
Gottlob es iſt von meinen jahren 114
Gottlob es iſt von meinem leben 54
Großer Gott ich muß dir klagen 527
Großer Gott wir arme ſünder 36
Großer Jehovah, du ehrenkönig 815
Großer Mittler, der zur rechten 811
Gute nacht, ihr eitlen freuden 149
Guter hirte willſt du nicht 714

H.

Hallelujah das Gotteslamm bekommt 767
Hallelujah Gott ſey hochgepreiſt 87
Hallelujah, lob, preis und dank 665
Heiliger Gott, der du begehreſt 407
Heiligſter Jeſu, heiligungsquelle 405
Helft mir Gottes güte preiſen 119
Herr, allerhöchſter Gott 260
Herr Chriſt der ein'ge Gottes Sohn 409
Herr Chriſt man dankt dir insgemein 131
Herr dein Geſetz, das du der 254
Herr dein vergoßnes blut 474
Herr deine rechte und gebot 252
Herr, der du vormals haſt dein land 563
Herr des himmels und der erden 487
Herr, des ruhm an laub und 481
Herr, du haſt in deinem reich 244
Herr, du ſtellſt mir deinen 823
Herr es iſt alles dein, was 36
Herr es iſt von meinem leben 794
Herr Gott, dich loben wir, Herr 666

Herr Gott, dich loben wir, regier 709
Herr Gott, du kenneſt meine 749
Herr Gott in deiner hand 705
Herr, höre, Herr, erhöre 498
Herr ich habe misgehandelt 324
Herr Jeſu Chriſt, dein theures 150
Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend 65
Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes 325
Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey zu dir 530
Herr Jeſu Chriſt mein's lebens licht 725
Herr Jeſu Chriſt, wahr'r menſch 726
Herr Jeſu deine angſt und pein 151
Herr Jeſu deiner glieder ruhm 208
Herr Jeſu, dir ſey preis und dank 376
Herr Jeſu, gnadenſonne 401
Herr Jeſu, licht der heiden 137
Herr Jeſu meine Zuverſicht 484
Herr lehr mich thun nach deinem 853
Herr, mein Gott, du zieheſt mich 834
Herr, mein Gott, lehre mich 48
Herr und Gott der tag und nächte 55
Herr, unſer Gott, ach ſtraf uns nicht 571
Herr, wenn ich nur dich hab 603
Herr, wie du willſt, ſo ſchicks 410
Herzallerliebſter Gott, der du 411
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 412
Herzlich thut mich verlangen 727
Herzliebſter Jeſu, was haſt du 152
Heut iſt des Herren ruhetag 65
Heut ſchallet Jeſus nam' auf erden 801
Heut triumphiret Gottes Sohn 190
Heut will ich, ſüßer tröſter, dir 813

Heute fährt der Heiland auf 810
Hilf, helfer, hilf in angſt und 532
Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen 120
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß 415
Hilf uns, Herr, in allen dingen 416
Himmel, höre meine lieder 51
Hinunter iſt der ſonnenſchein 52
Hinzu, mein herz, zur offnen 474
Hochgprieſ'ne leibesfrucht 241
Höchſter Gott durch deinen ſegen 790
Höchſter prieſter, der du dich 803

J.

Ich armer menſch, ich armer ſünder 328
Ich armer ſünder komm zu dir 329
Ich beuge großer könig 486
Ich bin ein pilgrimm auf 713
Ich bin getauft auf deinen 295
Ich bin ja, Herr, in deiner macht 729
Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden 417
Ich dank dir, Gott, für all 15
Ich dank dir, lieber Herre 16
Ich dank dir ſchon durch deinen 17
Ich dank dir, Vater, daß du haſt 53
Ich danke dir, mein Gott 67
Ich eile meiner heimath zu, nach 776
Ich eile meiner heimath zu, zum 719
Ich frage nichts nach gut und 605
Ich freue mich in dir, und 95
Ich gläub an einen Gott allein 262
Ich gläub an einen Gott, der 234
Ich hab ihn dennoch lieb 418
Ich hab in Chriſto vergebung 356

Ich hab in Gottes herz und ſinn 418
Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt 730
Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht 534
Ich habe nun den grund gefunden 262
Ich komm itzt als ein armer gaſt 377
Ich komm, o guter Gott, zu dir 420
Ich komm, o höchſter Gott, zu dir 331
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 424
Ich ſag mit fleiß dir lob und 18
Ich ſinge dir mit herz und mund 672
Ich trage leid in meinen ſünden 464
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 191
Ich weiß, mein Gott, daß all mein 425
Ich will den Herren loben 674
Ich will dich lieben, meine ſtärke 857
Ich will mit danken kommen 676
Ich will, o Vater allezeit 70
Ich will, ſo lang ich lebe hier 677
Ich will von meiner miſſethat 332
Jehovah, dein regieren macht 644
Jehovah iſt mein hirt und hüter 286
Jehovah, ſtarker Gott und 485
Jeſu deine heil'ge wunden 153
Jeſu, der du meine ſeele 334
Jeſu, der du wollen büßen 162
Jeſu güte hat kein ende 19
Jeſu hilf ſiegen du fürſte des lebens 855
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir 632
Jeſu, meine freude, meines 607
Jeſu, meine liebe, die ich oft 679
Jeſu, meiner freuden freude 608
Jeſu meiner ſeelen leben 609

Jeſu meiner ſeelen licht 156
Jeſu meiner ſeelen wonne 611
Jeſu meines lebens leben 158
Jeſu, ruh der ſeelen, laß mich 614
Jeſu zeuch mein herz zu dir 209
Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der den 193
Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der von 380
Jeſus iſt das ſchönſte licht 606
Jeſus iſt mein hirt, auf 381
Jeſus lebt als überwinder 452
Jeſus lebt, mit ihm auch ich 807
Jeſus, meine zuverſicht, und 194
Jeſus nimmt die ſünder an 327
Ihr armen ſünder, kommt zu 340
Ihr chriſten ſeht, daß ihr ausfegt 203
Im finſtern ſtall, o wunder 97
Im himmel iſt das bürgerrecht 448
In allen meinen thaten 427
In dem leben hier auf erden 615
In dich hab ich gehoffet, Herr 537
In dieſer morgenſtund will 21
In Gottes reich geht niemand 466
Iſt denn nun kein Jeſus mehr 806
Iſt Ephraim nicht meine kron 538
Iſt Gott für mich, ſo trete 616
Iſt Jeſu, es dein wille 573

K.

Keinen hat Gott verlaſſen 619
Komm gnadenthau befeuchte 223
Komm, Gott Schöpfer, heilger 815
Komm heilger Geiſt, erfüll die 225
Komm heilger Geiſt, Herre Gott 225

Komm, o komm du Geiſt des 219
Komm, ſterblicher, betrachte mich 732
Komm, tochter Zion, komm 78
Kommſt du, großer Gottes Sohn 821
Kommſt du, kommſt du, licht der 75
Kommſt du nun, Jeſu, vom himmel 100
Kommt her zu mir, ſpricht 428
Kommt, ihr ſchnöden Adamskinder 382
Kommt, laßt euch den Herren lehren 430
Kyrie Eleiſon 507

L.

Laß dich Gott und überlaß 605
Laß irdiſche geſchäfte ſtehen 379
Laß, mein herz, laß ab von ſorgen 651
Laſſet ab, ihr meine lieben 734
Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr 195
Laſſet uns den Herren preiſen, und 670
Laſſet uns, ihr chriſten ſingen 707
Laßt uns mit ernſt betrachten 180
Lehr mich, o Herr, du treuer 249
Licht vom licht erleuchte mich 795
Liebe ſeele, nun dich ſchwinge 384
Liebes herz, bedenke doch deines 799
Liebſter Jeſu, gnadenſonne 689
Liebſter Jeſu, ich dank dir 846
Liebſter Jeſu, wir ſind hier 68
Liebſter Vater, ich dein kind 338
Lob ſey dem allerhöchſten Gott 75
Lob und dank ſag ich dir 24
Lobe den Herren, den mächtigen 672
Lobe den Herren, o meine ſeele 874
Lobet den Herren alle, die ihn ehren 22

Lobet den Herren :,: denn er 37
Lobt Gott, ihr chriſten, alle gleich 100
Lobt und erhöht des großen 40
M.
Mache dich, mein Geiſt, bereit 829
Macht der Menſch ihm in der welt 869
Mein Erlöſer kennet mich, er 604
Mein frommer Gott, nun will ich 794
Mein frommer Gott, vom ſchlaf 23
Mein Geiſt und ſinn iſt hoch erfreut 637
Mein Gott, das herz ich bringe dir 413
Mein Gott, dir iſt unverborgen 506
Mein Gott, du biſt gerecht 703
Mein Gott, du weißt am allerbeſten 422
Mein Gott, du wohnſt in einem 271
Mein Gott, es kommt ein feuer aus 559
Mein Gott nun bin ich abermal 358
Mein Gott nun iſt es wieder morgen 791
Mein Gott und könig deine güt 683
Mein Gott, weil ich in meinem 862
Mein Heiland, ach wie liebſt du 697
Mein Heiland du haſt mich gezogen 840
Mein Heiland nimmt die ſünder an 842
Mein herz, gieb dich zufrieden 602
Mein herze, dir iſt wol bewußt 736
Mein herze, ſchwinge dich empor 83
Mein hirte, wie ſo treulich 458
Mein Jeſu, dem die ſeraphinen 432
Mein Jeſu, der du vor dem ſcheiden 373
Mein Jeſu, ſüße ſeelenluſt 635
Mein Jeſu, wie du willt, ſo laß 540
Mein Jeſus ſieht mich an in gnaden 475

Mein leben eilet ſtets zum ende 749
Mein Salomon, dein freundliches 476
Mein Schöpfer, lehre mich wol 838
Mein ſeelenſchatz und bräutigam 384
Mein treuer Gott, was ſoll ich ſagen 682
Meine ſeel, ermuntre dich, deines 154
Meine ſeel iſt ſtille zu Gott, deſſen 537
Meine ſeele erhebet den Herren 241
Meine ſeele geht voll freuden 803
Meinen Jeſum laß ich nicht 623
Meines lebens beſte freude 769
Menſch, willſt du leben ſeliglich 825
Mit ernſt, o menſchenkinder 77
Mit fried und freud ich fahr dahin 739
Mitten wir im leben ſind 739

N.

Nach dir, o Herr, verlanget 433
Nachdem das alte jahr verfloſſen 125
Nicht ins gericht, gerechtſter Herr 478
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 623
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott 510
Nun bitten wir den heilgen 226
Nun danket all' und bringet ehr 686
Nun danket alle Gott mit herzen 685
Nun danket Gott mit herz und 125
Nun dankt, ihr chriſten, alle 247
Nun die müden glieder ſich zu 56
Nun freut euch Gottes kinder 211
Nun freut euch, lieben chriſten 365
Nun, Gottlob, es iſt vollbracht 68
Nun hab ich, Gottlob, vollendet 501
Nun Hoſianna Davids ſohn 798

Nun jauchzet all, ihr frommen	77
Nun iſt auferſtanden aus des todes	198
Nun iſt der tag der ſeligkeit	178
Nun iſt die mahlzeit vollenbracht	38
Nun iſt es alles wohl gemacht	174
Nun kommt der heiden heiland	800
Nun kommt das neue kirchenjahr	72
Nun laßt uns den leib begraben	747
Nun laßt uns gehn und treten	126
Nun laßt uns Gott, dem	39
Nun laßt uns Gottes güte	686
Nun leg ich meine glieder in	60
Nun lob, mein ſeel, den Herren	687
Nun ruhen alle wälder	57
Nun ſich der tag geendet hat	58
Nun ſo darf ich ſtehen nicht	139
Nun treten wir ins neue jahr	127
Nun wachen Gottes ſtrafgerichte	575
Nun wir ſind auch dießmal ſatt	793

O.

O blindheit, bin ich denn der welt	625
O daß ich könnte thränen gnug	159
O daß ich tauſend zungen hätte	680
O du allerſüßte freude, o du	226
O du dreyeinger Gott, den ich	740
O du liebe meiner liebe	804
O ewigkeit, du donnerwort	784
O ewigkeit, du freudenwort	773
O freudenvoller blick, der himmel	394
O frommer und getreuer Gott	574
O gnadenreiches leben, o freuden	101
O Gott, der du aus herzensgrund	237

O Gott,

O Gott, der du das firmament 551
O Gott, du frommer Gott 435
O Gott, ein großes leid mich drückt 497
O Gott, ich thu dir danken 28
O Gott, im namen Jeſu Chriſt 499
O Gott, mein Schöpfer, edler 436
O Gott, wir ehren deine macht 232
O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt 264
O Gottes ſtadt, o goldnes licht 770
O großer fürſt des lebens 741
O großer Gott von macht 511
O großer könig Jeſu Chriſt 179
O haupt voll blut und wunden 164
O heilig, heilig, heilig weſen 26
O heilige Dreyfaltigkeit, o 29
O heiligſte Dreyfaltigkeit, voll 234
O heilger Geiſt kehr bey uns ein 228
O Herr dein ſeligmachend wort 274
O Herre Gott, dein göttlich wort 276
O Jeſu Chriſt, dein kripplein iſt 103
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes licht 627
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn 105
O Jeſu Chriſte, wahres licht 285
O Jeſu, der du dich von 198
O Jeſu der du dorten ſelbſt 437
O Jeſu dir ſey ewig dank 387
O Jeſu, du haſt mich berufen 484
O Jeſu, du mein bräutigam 387
O Jeſu, glanz der herrlichkeit 388
O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn 440
O Jeſu, meine luſt und leben 876
O Jeſu, meine wonne, du 391

O Jeſu

O Jeſu ſüß, wer dein gedenkt 630
O Jeſu ſüßes Licht, nun iſt die 25
O Jeſu willſt du noch ſo gnädig 385
O könig aller ehren, Herr 134
O lamm Gottes, unſchuldig 166
O mein bräutigam, du 850
O mein Gott, ich komm zu dir 835
O meine ſeel erhebe dich 265
O menſch bedenke ſtets dein end 744
O menſch, der Herre Jeſus weint 835
Opfer für die ganze welt 136
O ſichrer menſch, bekehre dich 788
O ſtarker Gott im himmelsthron 284
O tod, wo iſt dein ſtachel nun 200
O traurigkeit, o herzeleid iſt 167
O treuer Jeſu, der du biſt 724
O urſprung des lebens, o ewiges 643
O Vater aller frommen 833
O Vater der barmherzigkeit 343
O Vater, der du gegen mir 291
O vaterherz, o licht, o leben 858
O Vater, Sohn und heilger Geiſt 746
O welt ſieh hier dein leben 168
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen 775
O wir armen ſünder, unſre 170

P.

Prange, welt, mit deinem wiſſen 461

R.

Ringe recht, wenn Gottes gnade 336
Rollet, ihr donner, und praſſelt 888

S.

Schaffet, ſchaffet, menſchenkinder 541

Schau,

Schau, liebſter Gott, wie meine 442
Schmücke dich, o liebe ſeele 392
Schöpfer dieſer ganzen welt 820
Schwing dich auf zu deinem Gott 633
Sehet, menſchen, ſehet auf 172
Seele geh auf Golgatha 171
Seele kannſt du was ergründen 123
Seele, was ermüdſt du dich 861
Seelenbräutigam, Jeſu, Gotteslamm 166
Sey fröhlich alles weit und breit 202
Sey fröhlich im Herren, du heilige 367
Sey lob und ehr dem höchſten gut 691
Sey mir tauſendmal gegrüßet 173
Sieh hie bin ich, ehrenkönig 830
Singen wir aus herzensgrund 105
Singt unſerm Gotte dank 708
So bin ich nun kein kind der erden 639
So führſt du doch recht ſelig 593
So hab ich obgeſieget mein 752
So iſt das jahr nunmehr 122
So tret ich dem nach an, ſo 792
So wahr ich lebe ſpricht 344
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 641
Sollt ich meinem Gott nicht ſingen 692
Sollt ich meinem Gott nicht trauen 642
Sorge, Vater, ſorge du 441
Spar deine buße nicht von einem 467
Steh, armer menſch, beſinne dich 341
Stilles lamm und friedensfürſt 873
Straf mich nicht in deinem zorn 345
Süßer Jeſu, deiner gnaden 31

T.

Traurige ſeele, was quäleſt du dich 871
Treu iſt der Herr und gut, der 647
Treuer Gott, ich muß dir klagen 543
Treuer Hirte deiner heerde 281
Treuer wächter Iſrael, deß ſich 566
Treuſter Jeſu laß mich nicht 592
Tröſtet, tröſtet, meine lieben 240

U.

Und wird denn auch der Gottes 283
Unſer herrſcher, unſer könig, unſer 284
Unſre müden augenlieder ſchließen 59
Unveränderliches weſen 161
Unverfälſchtes chriſtenthum 287
Urſprung wahrer freuden 229

V.

Valet will ich dir geben 755
Vater unſer im himmelreich 293
Verleih uns frieden gnädiglich 273
Verſuchet euch doch ſelbſt 268
Verzage nicht, betrübtes herze, ob 870
Vom himmel hoch da komm ich her 107
Vom himmel kam der engel ſchaar 108
Von allen menſchen abgewandt 347
Vor deinen thron trett ich hiemit 404
Von Gott will ich nicht laſſen 444

W.

Wach auf, mein herz, und ſinge 30
Wachet auf vom ſchlaf, ihr ſünder 782
Wann ich betracht mein ſündlich 367
Wann menſchen hülf ſcheint aus zu ſeyn 545
Wann nun, da niemand es vermeynt 782
Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit 827
Warum ſollt ich mich denn grämen 648
Warum willſt du doch für morgen 600
Warum willſt du draußen ſtehen 79

Was

Was alle weisheit in der welt 236
Was frag ich nach der welt 778
Was Gott gefällt, mein frommes 445
Was Gott thut, das iſt wohlgethan 650
Was hat doch des viehes blut 176
Was iſt unſer leben und 779
Was kann ich doch für dank 360
Was lobes ſoll man dir, o Vater ſingen 694
Was mein Gott will, das geſcheh allzeit 447
Was willſt du dich betrüben 651
Weg du ſchnöder ſchlangenſaamen 300
Weg, mein herz, mit den gedanken 349
Weg mit dir, du eitle welt 867
Weil dann, Herr Jeſu, nu 61
Weine nicht, Gott lebet noch 621
Welt fahr hin, ich bin dein müde 780
Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott 369
Wenn dich unglück hat betreten 547
Wenn ich die heilgen zehn gebot 255
Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt 756
Wenn meine ſünd mich kränken 177
Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn 513
Wend ab deinen zorn, lieber Gott mit 512
Wer dort den engeln gleich 245
Wer Gott vertraut, hat wohl 652
Wer im herzen will erfahren 129
Wer iſt wol, wie du, Jeſu, ſüße 98
Wer iſt wol würdig ſich zu nahen 831
Wer nur den lieben Gott läßt walten 449
Wer ſich auf ſeine ſchwachheit ſteurt 351
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 128
Wer weiß, wie nahe mir mein ende 757
Werde licht, du ſtadt der heiden 132
Werde munter mein gemüthe 62
Wie fleucht dahin des menſchen zeit 751
Wie herrlich iſts, ein ſchäflein Chriſti 653
Wie

Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedanken 346
Wie, mein herz, ſo ſehr entſtellet 352
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern am 32
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll 370
Wie ſoll ich dich empfangen 81
Wie weh iſt mir, o freund der ſeelen 754
Wie wird doch ſo gering 138
Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen 546
Willſt du den inbegriff 882
Wir chriſtenleut hab'n itzund 109
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt 213
Wir glauben all an einen Gott 269
Wir haben itzt vernommen 699
Wir liegen hier zu deinen füßen 513
Wir menſchen ſind zu dem, o 279
Wir ſingen dir, Immanuel 110
Wir ſtehn in noth, laß nicht 558
Wir warten, die wir leben 557
Wirf, blöder ſinn, den kummer 97
Wo Gott, der Herr, nicht bey 828
Wo Gott zum haus nicht giebt 873
Wo ſoll ich fliehen hin, weil 354
Wohl auf, herz und gemüthe 69
Wohl auf, o Herre Zebaoth 489
Wohl dem, der den Herren ſcheuet 865
Wohl dem, der Jeſum liebet 280
Wohl dem, der ſich mit ernſt 468
Womit ſoll ich dich wol loben 695
Wunderbarer gnadenthron 112
Wunderbarer könig, herrſcher 699

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 230
Zeuch uns nach dir, ſo kommen 214
Zion klagt mit angſt und 288
Zu dir, Herr Jeſu, komme ich 480

Anhang

einiger

Gebete,

auf

alle Tage in der Woche,

auch

bey der Beicht-Andacht und Genießung

des heil. Abendmahls zu gebrauchen,

genommen

aus

einem geiſtreichen

Gebet-Buch,

nebſt dem

Sonntäglichen öffentlichen Kirchen-Gebete,

wie auch demjenigen, welches an den Buß- und Bet-

Tagen in den Mecklenburgischen Kirchen

gebräuchlich iſt.

Gebet um die Gnade des heiligen Geiſtes, recht und Gott wohlgefällig zu beten.

Du ewiger barmherziger Gott, Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, weil wir von uns ſelbſt nichts wiſſen, was und wie wir beten ſollen, du aber weit mehr thun kannſt, als wir bitten und verſtehen: ſo flehen wir, gieß über uns aus, nach deiner Verheißung, den Geiſt der Gnade und des Gebets, der unſrer Schwachheit aufhelfe, damit wir dich andächtig anrufen, und unſer Mund deinen Ruhm verkündige. Erwecke unſre Seelen, daß wir uns nicht blos mit dem Munde zu dir nahen, ſondern daß wir dich im Geiſte und in der Wahrheit, mit ganzer Aufmerkſamkeit unſers Gemüthes, ohne Heucheley und Selbſterhebung, anrufen; und nur das von dir begehren, was deinem göttlichen Willen und deiner Ehre gemäß iſt, und zu unſrer Seelen Seligkeit dienet. Verleihe auch, daß wir alles, was wir von dir bitten, mit feſter Zuverſicht von deiner milden Güte ungezweifelt hoffen, doch ohne dir hierin Zeit, Ziel oder Maaß der Hülfe vorzuſchreiben, vielmehr uns deinem gnädigen und guten Willen, in allen Dingen mit anhaltender Geduld, Hoffnung und Demuth, ganz unterwerfen. Dabey gieb uns die Gnade, daß wir nicht im Vertrauen auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine große Barmherzigkeit, und in dem Namen deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti beten, durch welchen wir einen freien Zutritt zu dir haben, daß wir dich mit kindlicher Zuverſicht unſern lieben Vater nennen dürfen. Laß uns auch nicht durch den Gedanken an unſre Unwürdigkeit vom Gebete abgeſchreckt werden. So hilf denn, daß wir an allen Orten mit ruhigem und dir ganz ergebenem Herzen unſre Hände zu dir aufheben und mit Flehen anhalten, damit wir an deiner gnädigen Verheißung, was uns an Leib und Seele nöthig iſt, von deiner milden Güte empfangen. Erhöre uns um deines lieben eingebornen Sohnes Jeſu Chriſti unſers Herrn willen. Amen!

Morgengebet am Sonntage.

Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des Herrn. Pſ. 84, v. 2. 3.

Lebendiger Gott, dir dem Urheber und Erhalter meines Lebens und meines ganzen Glückes, danke ich durch Chriſtum demüthig für den mannigfaltigen Segen, den du über mich und die Meinigen in der zurückgelegten Woche ausgeſchüttet haſt; für deinen

nen

nen väterlichen Schutz in der abgewichenen Nacht, und freue mich ſchon zum voraus auf den Unterricht und Troſt, den ich abermals auch heute in deinem Worte finden ſoll. Deine Weisheit und Gnade hat dieſen Tag zu deiner feierlichen Verehrung, zur Beförderung unſers Vertrauens zu dir, und zur Vorbereitung auf den Himmel geheiliget und geordnet. Wie geſegnet wird er auch für mich ſeyn, wenn ich ihn in treuer Befolgung deines Wortes zur Beruhigung und Beſſerung meiner Seele anwende. Ja, dein großer Name ſey gelobt, daß du mir dieſen heiligen und frohen Tag und mit demſelben Geſundheit, Ruhe und Gewiſſensfreiheit verleiheſt.

Aber vergieb es mir und allen, die ſich Chriſten nennen, vergieb es uns um Chriſti willen, wenn wir dieſes große vorzügliche Geſchenk bisher nicht dankbar genug erkannt, die reine, freie und öffentliche Verkündigung deines Wortes nicht gebührend geſchätzt, ſolche Tage zweckwidrig angewandt, und, anſtatt uns in deinem Worte zu erbauen, ſie wol gar durch Sünden, Ueppigkeiten und Unordnung entheiligt haben. Regiere uns mit deinem heiligen Geiſt, daß vorzüglich an dieſen deiner öffentlichen Anbetung gewidmeten Tagen unter uns alles ſtill, ordentlich und chriſtlich zugehe. Und ſo werde denn der heutige Tag von uns ſo begangen, daß dein großer Name geheiligt, dein Reich vermehrt, dein Wille vollbracht werde. Segne unſer Kirchengehen. Laß dir unſer Gebet und unſere Danklieder wohlgefallen; und, Herr, ſie gefallen dir, wenn wir dich im Geiſte und in der Wahrheit anbeten. Mit Weisheit und Kraft erfülle unſre Lehrer, deine Knechte, zum heilſamen Vortrage deines Wortes; uns alle aber, die wir ſie hören, erfülle mit Andacht, Lernbegierde und Folgſamkeit. Allwiſſender, du kenneſt mich und die Meinigen, du weiſt, was uns noch an wahrer Frömmigkeit mangelt. O, daß doch dein ſeligmachendes Wort auf unſere Seelen ſo kräftig wirkte, daß wir dadurch wahrhaftig gebeſſert, im Glauben und in allen Tugenden geſtärkt, durch deine Tröſtungen beruhigt, und in deiner Gnade zum ewigen Leben befeſtigt würden! Doch laß uns nicht blos in der Kirche an deine Gebote denken, ſondern laß uns in ſteter Erinnerung derſelben auch außer der Kirche uns eines dir wohlgefälligen Verhaltens befleißigen. Die Ruhe des heutigen Tages ſoll die Kräfte unſers Lebens ſtärken, ſo müſſe er auch dazu dienen, das Gemüthe zu ſammlen, und es auf unſer ewiges Heil hinzurichten. Laß uns nicht ohne Noth die Kirche verſäumen, und nicht durch ſündliche Zerſtreuungen den Saamen deines Wortes in unſern Herzen erſticken. Unſer ganzer Wandel müſſe

dich, o Gott, verherrlichen, und es beweiſen, daß wir dir dienen. Beſonders laß uns an dieſem Tage unſern Glauben und unſre Liebe zu dir durch thätige Liebe gegen unſern Nächſten beweiſen. In unſern Zuſammenkünften, Beſuchen und Geſellſchaften an dieſem Tage müſſe Zucht, Nüchternheit, Ordnung und Anſtand herrſchen, und alle Vergnügungen und Zeitverkürzungen, die das Gewiſſen verletzen und das Herz mit Reue erfüllen, von uns verbannt ſeyn. Selbſt der frohe und erquickende Genuß der Nahrungsmittel, und die Pflege, die wir heute unſerm Leibe geben, müſſen uns mit Dank gegen dich erfüllen, und zu dir, der Quelle aller Freuden, hinführen. So wird dieſer Tag uns zu deiner ewigen Anbetung, und zu jener ewigen Ruhe und Seligkeit, die du den Deinen verheißen haſt, recht vorbereiten.

Wie du uns heute im Geiſtlichen ſegnen willſt, ſo ſegne auch mich und die Meinigen im Leiblichen, und laß uns alles, was uns nöthig und nützlich iſt, zufließen. Und, Herr, du weißt ja, was wir bedürfen. Dir ſei unſer Leben und unſre ganze Wohlfahrt heute, dieſe Woche und die ganze Zeit unſrer irdiſchen Wallfahrt empfohlen. Dieſe Gnade erzeige auch allen Einwohnern unſers Landes und dieſes Ortes. Beweiſe dich als den Gott und Vater aller Menſchen, beſonders deiner wahren Verehrer. Leite uns, o Gott, nach deinem Rath, und nimm uns endlich zu Ehren an. Erhöre uns um Jeſu willen, Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöſet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Pſ. 103, v. 2-4.

Gelobet ſeyſt du, Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß du uns in allen den herrlichen Hoffnungen, welche wir durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti erhalten haben, auch heute wieder durch die Verkündigung deines Wortes beſtärkt und befeſtigt haſt! Wie viel iſt doch Gewiſſensfreiheit und ein ungehinderter Gottesdienſt werth, deren ſo viele unſrer Mitbrüder entbehren müſſen! Auch haſt du heute uns väterlich geſättigt und beſchützt. Für dies alles ſeyſt du, o dreyeiniger Gott, demüthig und herzlich gelobt und geprieſen.

Du kenneſt aber, Herr, unſers Herzens Trägheit zum Guten; du kenneſt alſo auch meine heutigen Verſchuldungen, und daß ich, leider! es größtentheils bey dem bloßen Hören und Wiſſen deines Wortes habe bewenden laſſen. Habe, lieber Vater, mit mir Geduld.

duld. Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarme dich auch über mich. Ich will künftig um ſo emſiger ein Thäter deines Wortes ſeyn, damit es mich heilige, tröſte und ſelig mache. Denn weiß ich dein Wort und thue es nicht, ſo bin ich ja um ſo ſtrafbarer. Erwecke und erhalte in mir eine gläubige und recht kindliche Zuverſicht, daß ich zu jeder Zeit dir alle meine Wünſche anheim ſtelle, mich deiner Führung ganz überlaſſe, und mich wegen der Zukunft nicht quäle. Gieb meiner Seele und meinem Leibe eine erquickende Ruhe. Bewahre meine Geſundheit, und beſchütze meine Freunde, meine Habe und mein Gut. Und wenn ich morgen wieder geſund erwache, ſo laß mich ungeſäumt an meinen Beruf gehen, und hilf mir ihn redlich erfüllen. Deine Kinder ſollen ja einſt nach überſtandener Arbeit und Mühe dieſer Welt zur vollkommenen Ruhe eingehen. Auch dazu bereite mich, mein Gott, damit ich nicht davon ausgeſchloſſen werde, ſondern in den Himmel eingehe, wo ich mit den Geiſtern der vollkommenen Gerechten dir ohne Unterlaß dienen werde. Thue das, o Herr, an mir und allen, die deine Erſcheinung lieb haben, um desjenigen willen, der uns jenen ewigen Ruhetag erworben hat. Amen!

Morgengebet am Montage.

Die Güte des Herrn iſt's, daß wir nicht gar aus ſind; ſeine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und deine Treue iſt groß. Klagl. Jer. 3, v. 22. 23.

O Herr, durch deine unendliche Barmherzigkeit fange ich mit dieſem Morgen meine Wochen-Arbeit von neuem an. Die Morgenröthe bricht an, und mit ihr erſcheint mir auch heute deine Liebe und Treue. Wer bin ich, Herr, Herr, daß du mich bis hieher gebracht haſt! Ach! ich bin ein Sünder, und muß mich billig vor dir ſchämen. Ich thue nicht immer, was ich thun ſollte, auch nicht, was ich ſelbſt für recht erkenne. Herr, überſiehe in Gnaden meinen Leichtſinn, und verzeihe mir. Gedenke an deines Sohnes Gehorſam und Gerechtigkeit, und laß mich durch ihn vor dir gerecht und von dir geſegnet werden. Verlaß mich nicht, und ziehe deine Hand nicht von mir ab. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geiſt führe mich auf rechter Bahn. Was mir in dieſer Woche begegnen wird, weiß ich nicht. Dir überlaſſe ich mich ganz. Behüte mich vor Fehltritten, die mich um die Hoffnungen meines Chriſtenthums bringen würden. Laß mich leben im Glauben deines Sohnes, und

ſonach alles, was ich thue, deinem Willen gemäß thue, und in ihm dir wohlgefallen. Gieb mir Kräfte und Geſundheit, Zufriedenheit und Gemüthsruhe. Treu laß mich meine Pflicht thun, und die Früchte meines Fleißes ſehen. Erhalte mir, was du mir ſchon gegeben haſt. Ernähre, verſorge, beſchütze mich. Laß mich meine Zeit wohl anwenden. Legſt du mir eine Laſt auf, ſo hilf ſie mir auch tragen, und laß mich dann erfahren, daß du es biſt, der uns aus allem Uebel erlöſet und auch ferner erlöſen wird. Segne auch die Meinigen, und erhalte ſie noch viele Jahre geſund. Laß Nahrung und Gewerbe blühen, und jeden ſich reichlich nähren, und vor dir gewiſſenhaft wandeln. An allen Orten öffne deine milde Hand, und erfülle alle mit Freude und Zufriedenheit. Ja, Vater, ſegne alle und jede, Kinder und Alte, in der Nähe und in der Ferne, und erhöre dies Gebet um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti, und um ſeiner kräftigen Fürbitte willen. Amen!

* Die folgenden Morgen- und Abendgebete, außer den am Freitag-Morgen und Sonnabend-Abend ſind ſo eingerichtet, daß ſie auch an andern Tagen, als an den in der Ueberſchrift benannten, gebraucht werden können.

Abendgebet am Montage.

Der Herr, der ewige Gott, der die Ende der Erde geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein Verſtand iſt unausforſchlich. Er giebt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden. Jeſ. 40, 28. 29.

Herr, du treuer Menſchenhüter, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, wie wir Menſchen, denen du den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruhe angewieſen haſt. Auch dieſer Tag iſt wieder zurückgelegt. Lob und Preis ſei dir von mir dargebracht, daß du mir heute Seele und Leib, Geſundheit und Leben, Gut und Ehre erhalten, mich bei meinen Arbeiten und Verrichtungen unterſtützt und die Meinigen und alle deine Kinder beſchützt haſt. Du wirſt, das hoffe und glaube ich, auch dieſe Nacht uns alle gnädiglich beſchützen. Wie groß, o Gott, iſt deine Güte, daß Menſchen unter deinem Schutze ſich vor nichts zu fürchten brauchen! Du nimmſt uns in Acht, wie eine Mutter ihre Kinder. Aber, wie wenig erkennen wir dies, und danken dir dafür! Wie ſorglos ſind wir, unſre Seelen vor den Verführungen der Sünde zu verwahren! Wie verdroſſen, unſerm Nächſten zu helfen und zu dienen, und wie viel aufmerkſamer auf ſeine Fehler, da wir

ſelbſt doch noch ſo viele Fehler an uns haben! Habe ich heute in dieſen Stücken gefehlt, ſo verzeihe es mir um der vollkommenen Genugthuung meines Erlöſers willen. Ich lege mich jetzt zum Schlafe nieder; beſchütze mich. Bewahre mein Haus und mein Vermögen vor Einbrüchen und Feuersgefahr. Wende Schaden, Schrecken und Krankheiten von mir ab. Schenke mir einen erquickenden Schlaf, damit ich neue Leibes- und Seelenkräfte für den morgenden Tag ſammle.

Uebrigens empfehle ich, o mein Gott, deinem mächtigen Schutze mein Vaterland, meinen Wohnort, alle frommen Chriſten, und überhaupt alle Menſchen; inſonderheit aber die lieben Meinigen, meine Verwandten, meine Freunde und Wohlthäter. Und wäre es, daß ich in dieſer Nacht die Welt verlaſſen ſollte: nun ſo geſchehe dein Wille. Sollt' dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal; ſo führ mich, Herr, zum Himmel ein, zur Auserwählten Zahl. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, mein Heiland und mein Gott; im Tod' und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth. Amen!

Morgengebet am Dienſtage.

Du, Herr, wolleſt deine Barmherzigkeit nicht von mir abwenden! Laß deine Güte und Treue mich behüten! Pſ. 40, 12.

Unendlich barmherziger Gott, durch deine Güte erwache ich abermals. So laß mich doch auch als ein mit Vernunft und Nachdenken begabtes Geſchöpf erwachen, daß ich dich für den Urheber und Erhalter meines Lebens erkenne, dich fürchte und liebe, und von deiner Güte zur innigſten Dankbarkeit durchdrungen werde. Deine gnädige Fürſorge, die mich dieſe Nacht, wie mein ganzes Leben hindurch, vor vielem Unglück bewahret hat, kann ich nicht genug erheben und rühmen. Tief präge es meinem Herzen ein, daß von deiner Macht, Weisheit und Güte alles, was ich bin, was ich habe, wünſche, hoffe und erwarte, allein abhängt. Der ungeſtöhrte Genuß deiner Güte müſſe mich kräftig antreiben, mein ganzes Leben hindurch dir zu gehorſamen, damit deine weiſen und gütigen Abſichten auch an mir erreicht werden. Laß mich den Werth meines flüchtigen Lebens wohl erwägen, und nie vergeſſen, daß von der guten oder ſchlechten Anwendung meiner Zeit mein zeitliches und ewiges Glück und Unglück abhängt. Daher bewahre mich, daß ich dieſen Tag nicht in unfruchtbarer Unthätigkeit, noch in leeren Zerſtreuungen und unnützen Beſchäftigungen verliere, ſondern hilf mir ihn dazu an-

anwenden, daß ich meinen Verſtand bilde und mein Herz verbeſſere, und Ehrlichkeit, Wohlthätigkeit und Dienſtfertigkeit, wo ich nur kann, übe.

Unterſtütze mich auch in den Geſchäften, die mein Stand und Beruf von mir fordern, und laß mich deinen Segen dabey ſehen, und mich nicht umſonſt arbeiten. Erbarme dich aller Menſchen, inſonderheit aber aller Unglücklichen, Unterdrückten und Bekümmerten. Deiner Leitung und Gnade empfehle ich alle meine Angehörigen. Laß ſie immer mehr durch Selbſterfahrung das große Glück der Religion und Tugend einſehen, und ſchenke ihnen auch im Leiblichen alles, was deine Weisheit ihnen für heilſam erkennet. Erhöre mein demüthiges Gebet nach deiner großen Erbarmung, die du uns in Chriſto Jeſu, deinem eingebornen Sohne, unſerm göttlichen Mittler, offenbaret haſt. Amen!

Abendgebet am Dienſtage.

Gelobt ſeyſt du, Herr, ewiglich. Dir gebühret die Majeſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. Du herrſcheſt über alles. 1 Chron. 30, v. 10. 11.

Nun unſer Gott, auch ich erkenne dieß, und rühme deinen herrlichen Namen. Womit verdiene ich die Gnade, daß du mir bis dieſe Stunde mein Leben erhalten, mir ſo viel Gutes gethan, und mich ſo reichlich geſegnet haſt. Noch nie haſt du mir deine Gnade entzogen, vielmehr haſt du allen meinen geiſtlichen und leiblichen Bedürfniſſen abgeholfen; meine Arbeit geſegnet; mir mein Brodt gegeben, und mich mächtig unterſtützt. Wer kommt dir, Herr des Himmels und der Erde, an Größe und Majeſtät gleich? Und doch, wo iſt der, der ſich auch des Niedrigſten ſo annehme, als du? Dir ſollte billig alles gehorchen und dienen. Und ich ſchwacher Menſch verletze doch oft deinen heiligen Willen und ſetze dich aus den Augen! Verſchone mich um Chriſti willen, und verzeihe mir alle auch unerkannte Fehler. Durch ſein Blut tilge alle meine Sünden. Erhöre dies Gebet. Doch du erhöreſt es gewiß; denn ſo groß und erhaben du auch biſt, ſo verſchmäheſt du doch nicht das Gebet reuerfüllter Herzen. Du haſt ja verheißen: ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen. So erfülle denn auch an mir dieſe Verheißung. Du biſt allenthalben, im Himmel und auf der Erde, du biſt auch um mich beſtändig, am Tage, wie in der Nacht. So ſtehe mir denn auch in dieſer Nacht bey. Beweiſe an mir und an allen, die ſich auf dich verlaſſen, wie gütig und mächtig du biſt. Mit väterlicher

Sorg-

Sorgfalt nimm mich und alles, was du mir gegeben haſt, unter deinen mächtigen Schutz. Biſt du mein Beſchützer, wer kann mir denn ſchaden? Ja, Vater, du haſt deines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle und auch für mich dahin gegeben. So ſchenke denn mir und allen, die ſich zu ihm halten, heute und allezeit, mit ihm alles, was wir am Leibe und an der Seele bedürfen. Amen! Um Jeſu willen, Amen!

Morgengebet am Mittwochen.

Wie groß iſt deine Güte, die du aufbehalten haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Pſ. 31, v. 20.

Unendlich gütiger Gott, dir gebühren die erſten Gedanken und Rührungen meiner Seele an dieſem Morgen; dir gebühret mein inbrünſtiger Dank für deinen Schutz in der vergangenen Nacht, worin ich ſo manchen Unfällen und Gefahren ausgeſetzt war. O, daß mein Herz von innigſter Dankbarkeit gegen deine Güte durchdrungen würde! Schändlich und ſtrafbar ſind Unerkenntlichkeit und Undank; aber noch weit ſchändlicher und ſtrafbarer, wenn ſie gegen dich begangen werden. Vergieb es nach deiner väterlichen Erbarmung um Chriſti willen, daß ich deine unzähligen, mannigfaltigen und großen Wohlthaten nicht immer, wie ich hätte thun ſollen, mit Dank erwiedert habe. Ich will nun auch künftig durch Unterwerfung unter deinen Willen, durch Gehorſam gegen deine Gebote, und durch werkthätige Liebe gegen Andre meine Dankbarkeit gegen dich an den Tag legen; will nicht die Liebe gegen meinen Nächſten auf Allmoſen einſchränken, ſondern will jedem Menſchen nützlich zu werden und mich um ihn verdient zu machen ſuchen; will die Ehre und den guten Namen Andrer vertheidigen, mich für ſie verwenden, und ſie, ſo viel ich kann, unterſtützen. Dieſen Sinn erhalte und ſtärke in mir auch mitten in dem Genuſſe irdiſcher Freuden, und in Geſellſchaften und Zuſammenkünften, welche der Fröhlichkeit beſtimmt ſind, und wo der Leichtſinn ſich des Herzens ſo leicht bemächtigt, und gute Vorſätze und Eindrücke aus demſelben vertilgt. Wär's, daß ich heute mit Leuten zuſammen träfe, die aus Unverſtand oder Bosheit über Religion und Tugend frech ſpotten, ſo laß mich nicht durch ihren Spott in meinem Glauben irre werden. Ich will ſie bedauren, nicht haſſen, am wenigſten ihnen nachahmen. Bewahre mich, mein Gott, daß ich nicht aus Blödigkeit oder Gefälligkeit ihnen beypflichte, ſondern hilf mir dann Wahrheit, Religion und Tugend mit Freymüthigkeit,

Würde und Klugheit vertreten. Laß mich doch nie von böſen Beyſpielen, ſie mögen von Vornehmen oder Geringen herkommen, angeſteckt und fortgeriſſen werden, ſondern erhalte zur Verwahrung gegen ſie den Gedanken an dein Gebot, an die Erlöſung Jeſu und an die Ewigkeit beſtändig in mir lebhaft. Meinen Beruf laß mich, aus Pflicht gegen dich, mit Klugheit und redlichem Eifer erfüllen. Bewahre mich, daß ich mich auf keinerlei Weiſe der großen durch meinen Erlöſer mir erworbenen Hoffnungen unwürdig mache, und hilf mir, daß ich immer mehr im Glauben und in der Liebe wachſe, bis endlich die Stunde des Todes erſcheint, die mich vor deinen Richterſtuhl rufet, und jeden guten und treuen Chriſten in die Freuden des Himmels führet. So gieb denn mir und den Meinigen die Gnade, daß wir, wie den heutigen Tag, ſo auch unſre ganze Lebenszeit unter deinem Segen, deiner weiſen Regierung und mächtigen Schutze chriſtlich hinbringen. Erhöre dies Gebet um meines auch für mich gekreuzigten Mittlers willen, Amen!

Abendgebet am Mittwochen.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und der Finſterniß. Jac. 1, 17.

Barmherziger, gnädiger Gott, die Nacht verdrängt ſchon wieder den Tag; aber vor dir iſt Finſterniß Licht, und die Nacht helle wie der Tag. Unter deiner gnädigen Obhut iſt abermals ein Tag glücklich zurückgelegt. Billig preiſe ich deinen heiligen Namen für alles das Gute, was ich auch heute von dir empfing. Du haſt durch die Sonne Licht, Wärme und Wonne über die Welt auch heute verbreitet; dafür danke ich dir, aber auch dafür, daß du meiner Seele das Licht deines Wortes haſt ſcheinen laſſen. Zwar habe ich oft, ich bekenne es, vor dieſem Lichte meine Augen verſchloſſen. Stelle doch nicht meine Uebertretungen und Sünden ins Licht vor deinem Angeſicht, ſondern überſiehe ſie und ſey mir um Chriſti willen gnädig. Beſchütze mich gnädig in dieſer Nacht. Biſt du mein Licht und Helfer, wen darf ich dann fürchten? Willſt du mir das Leben erhalten, wofür ſollte mir dann grauen? Auch in der dunkelſten Nacht bin ich unter deiner liebesvollen Obhut wohl verwahrt, der ich meine Seele, meinen Leib, mein Haus, und alles, was ich habe, empfehle. Und würde mich auch ein Unfall oder Unglück aus dem Schlafe aufſchrecken, ſo werde ich mich, deines Schutzes gewiß,

leicht zu faſſen wiſſen. Wende von mir und den Meinigen und jedem Menſchen allen Schaden ab. Wehre den böſen Leuten, die in der Dunkelheit der Nacht darauf ausgehen, Andre zu berauben und zu betrüben. Wecke mächtig ihr Gewiſſen auf, daß ſie von ihren böſen Wegen ablaſſen. Ja, Gott ſey uns allen gnädig und barmherzig; Er laſſe ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden ſeine Wege erkennen. Es ſegne uns Gott, unſer Gott, und gebe uns ſeinen Frieden! Amen!

Morgengebet am Donnerſtage.

Gott, du biſt mein Gott! Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache; ſo rede ich von dir. Meine Seele hänget an dir; deine rechte Hand erhält mich! Pſ. 63, v. 1. 7. 9.

Herr Himmels und der Erde, und unermüdeter Wohlthäter der Menſchen, dich den Geber und Erhalter meines Lebens und die Quelle meines ganzen Glücks bete ich jetzt demüthigſt an. Mit Freuden danke ich dir für mein Leben, meine Geſundheit, und alle geiſtlichen und leiblichen Gaben, für deinen mächtigen Schutz in der vergangenen Nacht, und für die Stärkung meines Leibes und meiner Seele durch einen erquickenden Schlaf. Wer kann deine Güte faſſen, und ſie nach Verdienſt erheben? Wie wenig verdiene ich ſie, ich, der ich undankbar genung deine Gebote ſo oft übertrat, und deine Güte mißbrauchte! Statt mich zu ſtrafen, überhäufeſt du mich mit Wohlthaten, und ſuchſt durch Güte mich an dich zu ziehen. Wie beſchämt mich deine Huld und Gnade! Strafe mich nicht nach Verdienſt, ſondern vergieb mir meine Sünden um Chriſti willen. Mit inniger Verabſcheuung und Bereuung meiner Sünden und Verirrungen wünſche ich nichts mehr, als immer beſſer, tugendhafter und frömmer zu werden. Vor deinem Angeſichte erneure ich hiemit den Vorſatz, jeden ſündlichen Gedanken, ſo bald er in mir aufſteigt, ſorgfältig zu erſticken, jede böſe Gewohnheit abzulegen, und mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach den Eingebungen meines Herzens, noch nach dem Beyſpiel der Laſterhaften, ſondern blos nach deinem heiligen Willen zu richten. Dazu ſchenke mir, der ich ohne dich nichts vermag, deinen Geiſt, der mich erleuchte, beſſere, und auf den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Werde ich verſucht, ſo hilf mir ſiegen. Gieb, daß ich vornemlich gegen meine Lieblingsſünden auf meiner Hut ſey, und jede Gelegenheit zur Sünde ſorgfältig meide. Der Gedanke an deine Allwiſſenheit, an den Tod, an das künftige Gericht und an die

Ewigkeit

Ewigkeit begleite mich überall. Erfülle mich mit aufrichtiger Liebe zu allen Menſchen, daß ich jedem nach meinem Vermögen nützlich zu werden ſuche. Verleihe mir zu meinen Berufsgeſchäften Geſundheit und Kräfte, und ſegne ſie. Bey meiner Arbeit laß mich oft mein Herz zu dir erheben, deine weiſe Regierung in allen meinen Schickſalen demüthig verehren, und mein Herz vor dem Geize, der Ungerechtigkeit, der Unredlichkeit, und jedem Laſter verwahren.

Deiner Gnade empfehle ich alle meine Mitmenſchen. Laß das Licht deiner Offenbarung alle Völker erleuchten. Wehre dem Unglauben und Aberglauben, und breite Wahrheit und Tugend immer weiter aus. Segne unſern Landesherrn und unſre Obrigkeit. Segne unſre Lehrer, und laß ſie Muſter der Klugheit, der Liebe und aller chriſtlichen Tugenden ſeyn. Segne und beſchütze inſonderheit alle, die mit mir durch Bluts- und Freundſchaftsbanden verbunden ſind. Gieb, daß wir alle unſern Beruf treulich erfüllen, und immer das allgemeine Beſte unſerm eigenen vorziehn, mit ſteter Hinſicht auf deine Ehre und das Heil unſrer unſterblichen Seele. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, und ſey mir gnädig um Chriſti willen. Amen!

Abendgebet am Donnerſtage.

Erforſche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meine; ſiehe ob ich auf böſen Wegen bin, und leite mich auf ewigem Wege. Pſ. 139, v. 23. 24.

Herr, mein Gott, jeder Tag meines Lebens giebt mir neue Beweiſe von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorſam gegen dich auf. Mit Freude und Dank erinnere ich mich auch jetzt deiner Güte. Du haſt viele Gefahren und Uebel von mir abgewandt; mich vor vielen Verſündigungen verwahrt, und mir viele geiſtliche und leibliche Wohlthaten erwieſen. Womit ſoll ich dir dies alles vergelten? Ich opfre Seele und Leib deinem Dienſte. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, feſter, und mein Gehorſam reiner und vollkommener ſeyn! Aber, ach, wie weit bin ich noch von der chriſtlichen Vollkommenheit entfernt! Wie vieler Vergehungen mache ich mich noch ſchuldig! Laß mich an dieſem und allen Abenden mich ſelbſt unpartheiiſch prüfen, ob ich den vergangenen Tag eines vernünftigen Menſchen, eines Chriſten und Erben der künftigen Herrlichkeit würdig zugebracht; ob ich gewiſſenhaft gehandelt, und den Gedanken an dich in mir ſorgfältig

fältig unterhalten; ob ich meinem Heilande nachgeahmt, und mich als einen Nachfolger des demüthigen, ſanftmüthigen und wohlthätigen Jeſu bewieſen; ob ich jeden Anlaß, mich zu beſſern und Andern zu dienen, gerne benutzt, und dem Zorn, der Wolluſt, Ueppigkeit und der Ungenügſamkeit widerſtanden; ob ich aus Gehorſam gegen dich meinen Beruf treu und redlich abgewartet, und mich vor jeder Verſündigung in Gedanken, Worten und Werken ſorgfältig gehütet; ob ich meine Zeit, Kräfte und Güter pflichtmäßig angewandt; ob ich, was ich dir und meinen Nächſten ſchuldig bin, treu, willig und eifrig erfüllt, und kurz, ob ich ſo gelebt habe, daß, ſollte ich dieſe Nacht ſterben, ich freudig vor deinen Richterſtuhl treten könnte? O Gott, wie beſchämt mich dieſe Prüfung! Ich bekenne und bereue aufrichtig meine Uebertretungen, und ſuche Gnade allein um der Gerechtigkeit Jeſu willen. Ich will mich beſſern. Stärke mich in dieſem guten Vorſatze, damit ich den morgenden Tag beſſer als den heutigen hinbringe. Ich lege mich ohne Zorn, Neid und Haß zu Bette. Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen. Durch einen erquickenden ſchlaf geſtärkt wende ich künftig meine Leibes- und Seelenkräfte ganz nach deinem Willen und zu deiner Ehre an. Gieb den Kranken Ruh und Linderung; ſtärke die Sterbenden, und nimm ſie in den Himmel. Ich bitte dich um dies alles im Namen Jeſu Chriſti, unſers Mittlers und Seligmachers. Amen!

Morgengebet am Freitage.

Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen, Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Off. Joh. 5, v. 12.

Treueſter Mittler, liebreicher Heiland, du biſt darum für uns alle geſtorben, damit wir, die da leben, nicht mehr uns ſelbſt leben, ſondern dir, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt. Du legeſt meinem Leben abermals einen Tag zu. Aus Dankbarkeit widme ich dir mein Denken und Leben.

Ich erinnere mich jetzt, daß du an einem Freitage ſtarbeſt. Du ſtarbſt für uns, da wir noch Sünder waren; um wie viel ſtrafbarer würde ich ſeyn, wenn ich jetzt, da wir durch deinen Tod mit Gott ausgeſöhnt ſind, der Sünde ferner dienen wollte? Du litteſt ſo viel um unſrer Sünde willen: ſo will ich ferner keine derſelben geringe achten. Du beweiſeſt deine Menſchenliebe, daß du ſogar für Feinde ſtarbeſt: deß tröſte ich mich und freue mich im Glauben deiner Güte. In deinem Leiden erkenne ich Gottes

Güte,

Güte, aber auch ſeinen Ernſt wider die Sünde: ſo will ich denn auch die Sünden ernſtlich haſſen und meiden. Du riefſt am Kreuze: mein Gott, mein Gott! warum haſt du mich verlaſſen: ſo bitte denn auch deinen Vater, daß er mich nie verlaſſe. Du trugſt dein Kreuz ſelbſt zum Gerichtsplatze hin, und unterwarfſt dich dem Willen Gottes; ſo will ich auch mein Kreuz auf mich nehmen, und mich den Schickungen Gottes unterwerfen. Auch in deiner Todesnoth lagen dir deine Lieben am Herzen: nun ſo nimm dich auch meiner an; erwecke redliche Herzen, die mir und den Meinigen mit Rath und That helfen. Und ſollte uns heute ein Leiden treffen: ſo laß uns nicht in Ungeduld und Mismuth verſinken. Noch am Kreuze bateſt du für deine Feinde: ſo will ich denn auch Beleidigungen gerne vergeſſen und vergeben; ſelbſt meinen Feinden dienen; nie Böſes mit Böſem vergelten. Ja, du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug, erbarme dich aller, und bringe die, die dich verkennen, und dich durch Laſter entehren, auf beſſere Gedanken. Göttliche Kraft und Weisheit werde doch allen die Lehre von deinem Kreuzestode! O du, der du im Reiche der Herrlichkeit herrſcheſt, gedenke an mich und die Meinigen, und nimm uns zu dir in den Himmel. In deine Hände befehle ich ihre und meine Seele; du haſt uns erlöſet, Herr du getreuer Gott. Amen!

Abendgebet am Freitag.

Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Epheſ. 1, 3.

Unendlich großer und allgegenwärtiger Gott, dir als meinem verſöhnten Vater darf ich abermals meinen ſchwachen Dank darbringen, und brauche nicht zu fürchten, daß dir meine Bitte mißfallen werde. Unter deiner gnadenvollen Regierung habe ich auch dieſen Tag glücklich zurückgelegt. Vergieb mir, Vater, vergieb mir, wenn ich auch heute aus Leichtſinn oder Trägheit meine Pflichten verletzt habe. Ewiger Preis und Dank gebührt deiner Liebe für die theure Lehre der Verſöhnung, die uns ſo dringend zur Frömmigkeit und Rechtſchaffenheit auffordert. Ja, nur in der durch unſern Erlöſer geoffenbarten Religion kann der nachdenkende Menſch Ruhe und Troſt finden; nur durch ſie kann er gut und glücklich werden. Erhalte in meiner Seele die tiefſte Ehrerbietung gegen ſie, und würden auch noch ſo viele ihren Werth verkennen und deine Erbarmung in Chriſto verſchmähen.

Im kindlichen Vertrauen zu dir empfehle ich deiner Fürſorge,

Weis-

Weisheit und Erbarmung mich und die Meinigen. Soll ich noch länger leben, ſo laß beym Erwachen am morgenden Tage Dank gegen dich meinen erſten Gedanken ſeyn, und hilf mir dieſen und alle folgende Tage meines Lebens wohl anwenden. Soll aber dieſe Nacht mich in die Ewigkeit hinüber führen, ſo vergieb mir um Jeſu willen meine Fehltritte und Sünden, und erfülle an mir deine theure Zuſage, daß du mich um ſeines Gehorſams und ſeiner großen Erlöſung willen, ohne mein Verdienſt, als völlig gerecht anſehen und ewig ſelig machen wolleſt. Erhöre mich, mein Gott, mein Vater; ja erhöre mich durch Jeſum Chriſtum. Amen!

Morgengebet am Sonnabend.

Herr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſt du es; du verſtehſt meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wiſſeſt. Pſ. 139, 1-4.

O allmächtiger und barmherziger Gott, ich erkenne und überdenke in dieſer Morgenſtunde deine Huld und Gnade, die du mir von der Stunde meiner Geburt an bis dieſen Tag erwieſen haſt, und danke dir dafür. Auch dafür danke ich dir, daß du mich unter Chriſten haſt laſſen geboren werden, mich durch die heilige Taufe in deinen Gnadenbund aufgenommen, und mir zu meinem Troſte und Unterricht dein Wort gegeben haſt. Laß mich dieß nimmer vergeſſen, ſondern dir durch einen frommen Lebenswandel dafür danken, und hilf mir allen Verreizungen zur Sünde widerſtehen. In deinem Namen gehe ich jetzt wieder an meine Arbeit: laß mich dabey treu und fleißig ſeyn. Laß mich meine Dienſtgeſchäfte nicht gezwungen, nicht zum Scheine, auch nicht obenhin, ſondern willig, unverdroſſen und ehrlich verrichten; und fielen ſie mir auch noch ſo ſchwer. Laß mich immer lieber zu viel als zu wenig thun. Und dann ſegne Gott meine Arbeit, daß ich mich und die Meinigen ehrlich ernähre und mein Auskommen habe. Trifft mich Trübſal und Noth, ſo reiche mir deine Hand, daß ich nicht verzage, und rüſte mich mit Geduld aus. Erbarme dich aller Menſchen; beſchütze deine Kirche und alle Chriſten; erhöre das Gebet der Nothleidenden und Verlaſſenen; erhalte meinem Vaterlande den Frieden, und laß uns die Gaben deiner Güte mit Dank empfahen, und mit Mäßigkeit gebrauchen. Leib, Seele, alles, was mir lieb und werth iſt, und was ich habe

und

und beſitze, empfehle ich deiner mächtigen Obhut. Ach Herr, ſey mein Schutz und Heil, mein Helfer und Erretter heute und ſo lange ich hier bin. Erhöre mich o Gott und Vater, um Jeſu Chriſti deines geliebten Sohnes willen. Amen!

Abendgebet am Sonnabend.

Herr Gott, du biſt unſre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge und die Erde und die Welt geſchaffen worden, biſt du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Pſ. 90, 2.

Ewiger Gott, bey uns Menſchen hat alles ein Ende. Eine Woche, ein Monat, ein Jahr vergeht nach dem andern ſo ſchnell, als flögen ſie dahin. Du aber bleibeſt immer, wie du biſt, und deine Jahre, wie deine Barmherzigkeit, nehmen kein Ende. Am Schluße dieſer Woche dringt dieſer Gedanke ſich meiner Seele auf. Jeder Tag und jede Stunde dieſer Woche waren mir Zeugen von deiner Güte, Geduld und Langmuth, und von deinem allmächtigen Schutze. Alles, was ich habe, meine Kräfte, Geſundheit, Nahrung, und die Früchte meines Fleißes, habe ich aus deiner Hand empfangen. Du haſt mir dies alles in der zurückgelegten Woche erhalten, und mit neuen Wohlthaten vermehrt. Auch habe ich an mir und andern geſehen, daß denen, die dich lieben, alle Dinge zum Beſten dienen. Mit ganzem Herzen bekenne ich: Herr, ich bin viel zu geringe aller der Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan haſt.

Aber, lieber Vater, wie ſehr hat ſich nicht auch die Zahl meiner Sünden vermehrt! Da iſt ſo manche Woche, worin wir im Guten eher ab- als zugenommen. Die Liebe zu dir erkaltet in unſern Herzen: Menſchenfurcht vermag über uns mehr als die Furcht vor dir; deine Regierung wird bald getadelt, bald durch Zweifel und Kleinmuth entehrt; deine Wohlthaten werden nicht genug bedacht; deine Gebote werden hintenangeſetzt; und thun wir etwas Gutes, o, wie bald überheben wir uns deſſen! Gegen Andre ſind wir mißtrauiſch, tadelſüchtig, neidiſch und hartherzig. Wie oft und viel ich in dieſen Stücken gefehlt habe, brauche ich dir nicht erſt zu ſagen; du weiſt es, Allwiſſender. Das vergieb mir um der vollgültigen Bezahlung Jeſu Chriſti willen. Und habe ich etwas Gutes gethan, ſo feure mich dies an, immer mehr Gutes zu wirken. Mit dem Gedanken an dich ſchlafe ich ein. Laß meinen Schlaf durch keinen Unfall und Schrecken geſtöhret werden. Laß mich, indem ich zu Bette gehe, mein Gemüth ſchon voraus auf den morgenden Tag ſammlen, der der gemeinſchaftlichen Andacht und deiner öffentlichen Anbetung be-

beſtimmt iſt. Am Ende dieſer Woche laß mich noch bedenken, daß es auch über lang oder kurz mit mir ein Ende haben werde. Vielleicht iſt dies die letzte Woche meines Lebens. Thue, was dir gefällt. Genug! wenn ich nur ſelig ſterbe. Erhöre dies alles in Gnaden, um des unendlichen Verdienſtes Jeſu Chriſti willen. Amen!

Gebet beym Anfange der Woche.

Barmherziger Gott und Vater, wir treten wieder in eine neue Woche, und danken dir für alle bisher genoſſenen Wohlthaten. Du haſt dein Wort und deine Sacramente rein und lauter unter uns erhalten, Ruhe und Friede und Nahrung beſchert, uns Sünder verſchont, und wenn du uns züchtigteſt, doch immer als Vater gegen uns gehandelt. Die Mühe und Plage der vorigen Woche iſt überwunden; eine neue mit Geſundheit und Zufriedenheit angetreten. Die in der vorigen Woche begangenen Sünden ſind uns herzlich leid, und wir bitten dich um Vergebung. Gieb, daß wir keine alten Sünden in die neue Woche mit hinüber nehmen, und ſchenke uns einen neuen, rechtſchaffenen, heiligen Sinn, damit wir dir ähnlich werden.

Mit jedem Morgen dieſer Woche erſcheine uns deine Gnade von neuem! Erhalte uns dein Wort und deine heiligen Sacramente in ihrer Reinigkeit. Segne unſre Landesherrſchaft, wie alle Regenten, und unſere Obrigkeit. Fördere jeden guten Rath und jedes nützliche Unternehmen; wende Krieg, Feuersbrunſt, Theurung, anſteckende Krankheit und jedes Unglück von uns in Gnaden ab. Laß uns mit der neuen Woche an unſre Berufsgeſchäffte mit Freuden gehen, und begleite mit deinem Segen, was wir zu deiner Ehre und zu unſrer und unſers Nächſten wohlfahrt vornehmen. Fällt es uns ſchwer, uns ehrlich zu ernähren, ſo laß uns darum nicht muthlos werden, ſondern an deinen Beyfall und an den Lohn der Ewigkeit gedenken. Nimm uns mit väterlicher und mütterlicher Sorgfalt in deine gnädige Obhut. Gefiel es dir, über uns in dieſer Woche Kreuz und Trübſal zu verhängen: ſo gieb Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein gehorſames Herze. Doch du legſt uns nicht mehr auf, als wir tragen können. Hätteſt du endlich über einen oder den andern unter uns beſchloſſen, ihn in dieſer Woche durch den Tod aus der Welt zu rufen: ſo gieb ihm ein ſanftes und ſeliges Ende, und bringe ihn an den Ort der ewigen Freude und Ruhe, wohin auch wir nach überſtandener Mühe und Arbeit dieſes Lebens zu kommen wünſchen und hoffen. Dieß alles, warum wir bitten, verleihe uns, o Gott, in des heiligen Geiſtes Kraft, um Jeſu Chriſti willen. Amen!

Morgengebet an dem Tage, da man beichten will.

Allmächtiger und gnädiger Gott, ich danke dir inbrünſtig für die väterliche Treue, mit welcher du mich in der abgewichenen Nacht bewahret haſt, und daß du mich dieſen Tag haſt erleben laſſen, an welchem ich mich vor dir prüfen, mich deiner Gnade in Chriſto, mittelſt des Unterrichtes und des Troſtes des Predigers im Beichtſtuhl, verſichern, und mich zu einem würdigen und freudigen Genuſſe des heiligen Abendmahls vorbereiten will.

Barmherziger Vater, dein ewiger Sohn hat allen, die ihrer Verſchuldungen wegen bekümmert ſind, zugerufen: kommt her zu mir, die ihr mühſelig und beladen ſeyd; ich will euch erquicken. So erhöre denn das Gebet eines Reuerfüllten, der durchdrungen vom Schmerze über ſeine Verderbtheit, ſich nach Stärkung zur Beſſerung ſeines Wandels und nach der Verſicherung von deiner Gnade ſehnet. Mit innigſter Beſchämung und Betrübniß denke ich an die Verſündigungen zurück, der ich mich ſeit der Zeit, da ich zu dem Gebrauche meiner Vernunft kam, und vornemlich ſeit dem letzten Genuſſe des heiligen Abendmahls ſchuldig gemacht habe. Wie vieles habe ich doch verſäumt, was ich hätte thun ſollen und thun können, wie oft mich in Gedanken, Worten und Werken verſündigt; wie oft die Dankbarkeit und dem Gehorſam gegen dich vergeſſen! Wie ſtrafbar bin ich ſchon vor dem Richterſtuhl meines eigenen Gewiſſens: um wie viel ſtrafbarer vor dir! Jedoch, es iſt gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, daß Jeſus Chriſtus in die Welt gekommen iſt, die Sünder ſelig zu machen. So vergieb mir denn meine Sünden, um welcher willen er ſo viel erduldet hat. Mit völliger Verzichtleiſtung auf eigenes Verdienſt ergreiſe ich ſeine vollkommene Gerechtigkeit, und ſetze blos mein Vertrauen auf das Verdienſt ſeines großen Verſöhnopfers, das alle ſelig macht, welche ſich nach der Vergebung ihrer Sünden ſehnen. Befördere und vermehre durch meine heutige Andacht in mir ein heilſames Schmerzgefühl über meine Sünden, und einen herzlichen Abſcheu gegen alles Böſe. Stärke meinen Glauben an Jeſu Verſöhnung zum theureſten Gehorſam gegen dich. Dazu müſſe denn auch der Unterricht meines Beichtvaters mitwirken, damit ich, zum Genuſſe des heiligen Abendmahls recht vorbereitet, es mit einem gläubigen und dankbaren Herzen empfange, und Glauben und Liebe in mir befördert werden. Dieſe Geſinnung wolleſt du auch in allen denen bewirken, die ſich heute mit mir zu gleicher Andacht vereinigen. Deiner Vaterliebe empfehle ich die Meinigen und alle Menſchen.

Er-

Erhöre mein flehentliches und gläubiges Gebet nach der theuren Verheißung deines eingebornen Sohnes meines Erlöſers und Fürſprechers. Amen!

Abendgebet an dem Tage, da man gebeichtet hat.

Barmherziger Gott, verſöhnter und liebreicher Vater, ich opfre dir auch an dieſem Abend, als dein begnadigtes Kind, herzlichen Dank für die erhaltung meines Lebens an dieſem Tage, vornemlich aber auch, daß du mich heute bey meiner Beichtandacht zu einem neuen geiſtlichen Leben geſtärkt haſt. Dich, o dreieiniger Gott, preiſe ich mit gerührter Seele. Wo iſt der, der Vergehungen ſo gerne vergiebt, als du? Wie unwürdig bin ich doch deiner Güte, ich, der ich mich ſo oft verſündigt und meine Pflichten verſäumt habe! Deine unendliche Güte, o Vater der Barmherzigkeit, erwiederte ich mit Undank. Deine große Menſchenliebe, mein göttlicher Erlöſer, verkannte ich. Deinen ſeligen Wirkungen, o Geiſt der Gnade widerſtrebte ich. Und deine Langmuth hörte doch nicht auf. Aufs neue vergiebſt du mir meine Sünden, und verſicherſt mich deiner Gnade. Gütiger Gott, laß mich doch, von deiner Vatergüte durchdrungen, den unendlichen Werth der Erlöſung Jeſu, und deine übergroße Erbarmung recht einſehen. Nie laß mich vergeſſen, wie abſcheulich und ſtrafbar die Sünde ſey, und wie viel Herzeleid es bringe, deine wohlthätigen Gebote zu verletzen, und Sünden auf Sünden zu häufen. O, daß dieſe guten Eindrücke durch keine noch ſo verführeriſchen Beyſpiele, durch keine Zerſtreuungen dieſes Lebens, durch keinen Leichtſinn, auch nicht durch die Verderbtheit meiner Natur ausgetilgt würden. Hilf mir alle Hinderniſſe der Tugend überwinden, und im Glücke und Unglücke, im Leben und Tode der Wahrheit, Frömmigkeit und Religion treu bleiben, Dazu müſſe denn auch das Gedächtnißmahl Jeſu dienen, ſo, daß ich durch die innigſte Vereinigung mit ihm immer verſtändiger, frömmer und chriſtlichgeſinnter werde. Vermehre dieſe Gnade auch dadurch, daß du mich, die Meinigen, und was ich habe, dieſe Nacht vor allem Unglücke bewahreſt. Eehöre mich verſöhnter Vater der Menſchen, um Jeſu Chriſti deines eingebornen Sohnes willen, in welchem du Gnade und Erhörung verheiſſen haſt. Amen!

Morgengebet eines Communicanten.

Anbetungswürdiger Gott, du Liebhaber des Lebens, dich erhebt meine Seele, daß du in der abgewichenen Nacht mich und die Meinigen ſo gnädig beſchützt haſt. Verleihe mir denn nun auch die Gnade, daß ich mein Leben deinen Willen gemäß anwende, und laß mich und die Meinigen deiner väterlichen Obhut und Regierung empfohlen ſeyn. Vornehmlich

lich danke ich dir, daß du mich auch dieſen Tag wieder erleben laſſen, an welchem ich zum heiligen Abendmahl zu gehen gedenke, um durch den Genuß des Leibes und Blutes Jeſu von dir zu einem neuen geiſtlichen Leben geſtärkt und in der Hoffnung des ewigen Lebens befeſtigt zu werden. Herr, hilf mir durch deinen Geiſt, daß ich es würdig empfange, aber auch bedenke, wie mein Erlöſer ſein Leben für mich in den Tod gegeben hat, und dir für dieſe Wohlthat herzlich danke. Beſtärke auch in mir den Glauben, daß ich durch die vollkommene Verſöhnung meines Heilandes mich der Vergebung aller meiner Sünden völlig verſichert halten, und mich deiner Gnade getröſten kann. Erwecke und befeſtige in mir Liebe, Verſöhnlichkeit, Dankbarkeit, Gehorſam, und Luſt und Trieb zu allen Guten. Stärke mich zum Kampfe wider die Sünde, und laß mich bis an mein Ende im Glauben deines Sohnes leben. Erleichtere und verſüße mir auch durch dieſe erneuerte Gemeinſchaft mit deinem Sohne alle Leiden und Bekümmerniſſe dieſes Lebens, und befeſtige in mir die Hoffnung, daß ich bey beharrlicher Treue einſt von dir die Krone des Lebens empfangen werde. Dieſe Gnade erzeige auch allen, die heute mit mir zum Abendmahl gehen. Und wie wir eines Brodtes theilhaftig werden, alſo auch insgeſammt dadurch zum ewigen Leben geſtärkt und zu deiner ewigen Anbetung vor deinem Throne vereinigt werden. Amen!

Abendgebet eines Communicanten.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Tode errettet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Ich danke dir, o mein Erbarmer, daß du dich heute gegen mich ſo gnädig erwieſen, und mein Herz mit Troſt und Hoffnung erfreuet haſt. Du haſt mir abermals meine Sünden vergeben, und mich mittelſt des heiligen Abendmahls deiner Gnade und Liebe verſichert. Wie wohl haſt du, mein Hirte, an mir gethan! Du haſt mir Leib und Seele erhalten, und mich unterrichtet und getröſtet. Wie kann ich dir dafür beſſer danken, als daß ich dich liebe von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, als daß ich, deiner Güte und Erbarmung ſtets eingedenk, in allen meinen Reden und Handlungen gewiſſenhaft bin, und, wie du befohlen, gegen Andre Liebe, Friedfertigkeit, Nachſicht, Dienſtfertigkeit und Verſöhnlichkeit übe. Auch mitten im Kreuz und Leiden will ich mich feſt an dir halten, in der ſichern Ueberzeugung, daß du es biſt, der mich im Leben und Tode erhält, und mich einſt aus dem Grabe zum ewigen Leben hervorrufen wird. Herr, mein Gott, verlaß mich nicht. Walte auch in dieſer Nacht mit deiner Gnade über mich; beſchütze Leib und Seele, Gut und Haabe; zernichte alle Anſchläge böſer Menſchen, und laß mich mit dem morgenden Tageslichte deine Güte und Treue wieder erſcheinen. Ja, Gott Vater, was du erſchaffen haſt, Gott Sohn, was du erlöſet haſt, Gott heiliger Geiſt, was du geheiliget haſt, das erhalte und ſtärke; und führe mich durch dies Leben zum ewigen Leben hin. Deinem Namen ſey Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit, uns aber Friede, Freude, Troſt und Seligkeit jetzt und in Ewigkeit! Amen!

Mor-

Morgengebet eines Kranken.

Gerechter, doch auch barmherziger Gott und Vater, du Liebhaber des Lebens, ich danke dir von Herzen, daß du mir ſo gnädig durch dieſe Nacht geholfen, und mir mein Leben erhalten haſt. Noch immer bin ich krank; mein Körper leidet; mein Gemüth iſt bekümmert. Herr, ich wende mich zu dir. Ich erkenne deine Vaterhand; du willſt mich für die Ewigkeit erziehen. Du züchtigſt mich, damit ich über mich nachdenke, meine Fehltritte erkenne, und mich beſſre. Daher bitte ich dich; ſey mir Sünder gnädig! Siehe an mein Leiden und Elend; hilf mir von meinem Krankenlager auf; ſchenke mir meine vorige Geſundheit wieder, und laß dazu den Gebrauch der Arzneymittel geſegnet ſeyn. Haſt du aber, mein Vater, über mich beſchloſſen, daß ich in dieſer Krankheit ſterben ſoll; nun, ſo geſchehe dein Wille! Nur verleihe mir Geduld und Ergebung in deinen Willen. Jeſu, du Licht und Helfer der Menſchen, laß mich in deinem Worte Unterricht und Troſt finden, und auch in dem ſchwerſten Leiden nie vergeſſen, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns die Liebe, womit uns Gott in dir liebet, rauben kann. Erhöre mich, o Jeſu, mein Arzt, und ſey mir gnädig um deines Namens willen. Amen!

Abendgebet eines Kranken.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater, mein mattes Herz danket dir, daß du mich dieſen Tag des Leidens unter deinem Beyſtande und deinen göttlichen Tröſtungen zurücklegen laſſen. Freilich habe ich ihn auf dem Krankenbette zugebracht, und ich muß billig fürchten, daß ich doch am Ende unter der Krankheit werde erliegen müſſen. Aber ich ſehe doch auch, daß du mehr thun kannſt, als was wir für möglich halten, und daß ich alſo an meiner Geneſung nicht ganz verzweifeln darf. Hätte ich heute im Gefühle der Schmerzen wider dich gemurret, oder mich dem Unmuthe und der Ungeduld überlaſſen; o, ſo vergieb es mir. Bewahre mich vor allem, was meine Krankheit vermehren kann, und erleichtre meine Leiden durch einen erquickenden Schlaf. Herr, hilf mir! Soll aber dieſe Krankheit meinem Leben ein Ende machen, ſo laß mich dem Tode getroſt entgegen ſehen, und denken, daß der Tag des Todes für eine gläubige Seele beſſer ſey, als der Tag der Geburt. Ich will meine Seele in Geduld faſſen, und in Hoffnung und im Glauben den Tod erwarten. Die lieben Meinigen, die mir ſo ſehr am Herzen liegen, und deren Schickſal mir den meiſten Kummer macht, empfehle ich deiner Vaterhuld. Sorge du für ſie, wenn ich nicht mehr für ſie ſorgen kann. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütze, nähre, und gieb, daß mich im Tod nichts ſtöhre noch beſchwere. Er halt mich bey Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf Jeſu Blut. Herr, mein Arzt, hilf mir! Komm, mein Vater, und hilf mir! Komm, mein Herr und Gott, und führe mich aus aller Noth! Amen!

Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienſte.

Zu Hauſe.

Anbetungswürdiger Gott, ich bin jetzt im Begriffe in die Kirche zu gehen, um gemeinſchaftlich mit Andern dich zu loben, und mich

aus deinem Worte zu erbauen. Ziehe meine Gedanken von allen Zerſtreuungen ab, und laß mich deine Größe deine Wohlthaten und das uns in Chriſto geſchenkte Heil mit Andacht erwägen. Mache mich zu einem Thäter deines Wortes, und zu einem Erben deiner Verheißungen, um deiner Liebe willen. Amen!

In der Kirche.

Anbetungswürdiger Gott, es iſt dein Wille und Befehl, daß wir die Verſammlung der Gläubigen nicht verſäumen ſollen, und du haſt verheißen, daß, wo zwei oder drei in deinen Namen verſammlet ſind, da wolleſt du mitten unter ihnen ſeyn. Ich bin jetzt in dem deiner öffentlichen Anbetung gewidmeten Hauſe, um aus deinem Worte Unterricht und Troſt zu erhalten. Aber meine Unachtſamkeit, meine Verderbheit und mein Unverſtand werden mir vielleicht daran ſehr hinderlich ſeyn So wecke denn meine Aufmerkſamkeit, erleuchte den Verſtand, beſſre das Herz, damit ich dein Wort faſſe und behalte, und ſo in deiner Erkenntniß und in allen Tugenden wachſe und zunehme. Verleihe mir auch durch dieſe Andacht Troſt und Muth wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und alle Trübſale. Erhöre mich um des theuren und vollgültigen Verdienſtes Chriſti willen. Amen!

Gebete nach dem öffentlichen Gottesdienſte.

In der Kirche.

Barmherziger Vater, weil du mich durch dein Wort abermals unterrichtet und heilſamlich erbauet haſt, ſo ſage ich dir herzlichen Dank, und bitte dich, du wolleſt dein Wort an mir ſo ſegnen, daß ich es in einem guten Herzen bewahre, und Frucht bringe. Erhalte mich im Glauben und in der Gottſeligkeit bis ans Ende meiner Tage. Dir ſey Lob, Ehre und Dank geſagt. Amen!

Zu Hauſe.

Dank ſey dir, gütiger Gott, daß du mich dies gute Werk haſt vollenden laſſen. Hilf mir, daß ich mich nach dem, was ich heute in der Predigt gehört habe, zu Hauſe bey meinen Geſchäften und im Umgange mit den Meinigen richte. Deine Lehre müſſen mich weiſe, deine Ermahnungen fromm, deine Tröſtungen ſtark machen! Sollte ich heute zum letztenmal in der Kirche geweſen ſeyn, ſo führe mich in die Wohnungen des ewigen Friedens, wo die Seligen dich loben und verherrlichen. Da will auch ich deinen Namen preiſen und deinen Ruhm verkündigen immer und ewiglich. Amen!

Kurzer Unterricht für diejenigen, welche zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahl gehen will, der hat dahin zu ſehen, daß er würdig hinzu gehe. Er geht aber denn würdig hinzu, wenn er bey rechtſchaffener Buße ſich ſelbſt vorher ernſtlich prüfet.

Die Buße aber begreift folgende drey Stücke:

1) Wahre Reue über die begangenen Sünden.
2) Den wahren Glauben an Jeſum, der unſre Sünden getragen hat,
3) und den ernſten und feſten Vorſatz, von Sünden abzulaſſen und ſein Leben zu beſſern.

Vom erſten Stücke.

Zur wahren Reue über die begangenen Sünden gehören fünf Stücke:

Erſt,

Erſtlich das Erkenntniß der Sünden, oder, daß man ſorgfältig überdenke, wie oft und mannigfaltig man gegen Gott und ſein heiliges Wort geſündigt habe. Dazu kann man die zehn Gebote nach der Auslegung Jeſu (Matth. 5, 21-48.) und nach der Erklärung des Catechismi ſehr gut gebrauchen, und darnach ſein Leben unterſuchen und prüfen.

Zweitens, daß, wenn man ſeine Sünden erkennet, man ferner bedenke, wie ſehr Gott die Sünde verabſcheue, und wie hart er die Uebertretungen ſeiner Gebote zu ſtrafen gedrohet habe. Den Ernſt Gottes wider die Sünden erkennt man unter andern aus dem Beſchluß der zehn Gebote, wo es heißt: ich, der Herr dein Gott, bin ein ſtarker eifriger Gott, der über die, ſo mich haſſen die Sünden der Väter heimſucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, die mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tauſendſte Glied. Ferner aus der Drohung, 5 B. Moſ. 27: verflucht ſey, der nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thut. Endlich aus den ſchrecklichen Straf-Exempeln an der erſten Welt, 1 B. Moſ. 6; an Sodom und Gomorrha, 1 B. Moſ. 19. Auch leſe man 4 B. Moſ. Kap. 16 und Kap. 11.

Drittens, daß man über ſeine Sünden, wodurch man ſich Gottes gerechtes Mißfallen zugezogen, und ſein eigenes Gewiſſen beſchwert und verletzt hat, ſowohl als über die traurigen Folgen derſelben erſchrecke; und wenn denn ſo daß Gewiſſen aufgewacht iſt, daß man

Viertens ſeine Sünden nicht zu beſchönigen ſuche, ſondern ſie von Herzen verabſcheue und verwünſche.

Endlich fünftens, daß man ernſtlich darauf bedacht ſey, ſeiner großen und vielfältigen Sünden los und ledig zu werden, und Gottes Gnade und ein gutes Gewiſſen wieder zu erlangen. Hiebey kommt

Das zweite Stück

der wahren Buße in Betracht. Dieſes begreift den Glauben an Jeſum, der für unſre Sünden geſtorben iſt. Und dieſer Glaube hat ſo zu ſagen drey Stuffen.

Die erſte iſt, daß man wiſſe, was Jeſus für die Menſchen gethan und ihnen erworben hat; welches der zweite Artikel des chriſtlichen Glaubens ſehr gut und deutlich lehrt, wo es heißt: ich glaube, daß Jeſus Chriſtus mich verlohrnen und verdamten Menſchen erlöſet hat von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem heiligen theuren Blute, und mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben.

Die zweite, daß man dieß feſt glaube, und ſich deſſen tröſte, und zu ſich ſelbſt ſage: ich bin zwar ein großer Sünder, und habe Gottes Zorn und Ungnade, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdient. Doch will ich an Gottes Gnade nicht verzweifeln. Denn Chriſtus, wahrer Gott von Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Menſch von der Jungfrauen Maria gebohren, iſt mein Herr, der mich verlohrnen und verdammten Menſchen mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels erlöſet hat. Das bezweifle ich keinesweges, ſondern bin gewiß, daß mir Gott um Jeſu willen meine Sünden vergeben wird.

Die dritte iſt das Bekenntniß des Glaubens, oder die Beichte im

Beichtſtuhl. Dabey iſt zu erwägen, was man zu thun habe, 1) vor der Beichte, 2) in der Beichte und 3) nach der Beichte.

Vor der Beichte muß man in einem herzlichen Gebete ſeine Sünden Gott bekennen und ihn um Gnade und Vergebung anflehen. Zu einem ſolchen Gebete kann man den 51. und andre Pſalmen, wie auch verſtändliche und erweckliche Bußlieder ſehr gut gebrauchen; jedoch daß man ſie mit gehöriger Aufmerkſamkeit und Anwendung auf ſich leſe und ſinge.

Dann aber muß man auch andern den ihnen zugefügten Verdruß abbitten. Beſonders müſſen dieß Kinder bey ihren Aeltern und Dienſtboten bey ihren Herrſchaften thun. Ueberhaupt muß man, bevor man zur Beichte und Abendmahl geht, ſich mit Andern ausſöhnen, und erlittene Kränkungen in Vergeſſenheit ſtellen, eingedenk der Worte Jeſu: wenn ihr den Menſchen ihre Fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6, 15. u. d. Kap. 5, 23. 24.

Im Beichtſtuhle bekennet man: 1) daß man in der Erbſünde empfangen ſey, und dieſe mit vielen wirklichen Sünden vermehrt, auch 2) damit Gottes Zorn, zeitliche Strafe und die ewige Verdammniß verdient habe. 3) Daß einem ſeine Verſündigungen herzlich leid ſeyn. 4) Daß man bey den Anklagen ſeines Gewiſſens ſich ſeines lieben Herrn Jeſu Chriſti im wahren Glauben getröſte. 5) Daß man zur Befeſtigung dieſes Glaubens den wahren Leib und das wahre Blut Jeſu im Abendmahl empfangen wolle. Endlich 6) gelobt man an, man wolle durch Gottes Gnade und den Beyſtand des heiligen Geiſtes ſein Leben beſſern und frömmer werden. Dies alles muß mit Andacht geſchehen. Sonſt iſt die Beichte Heuchelei.

Wenn nun der Prediger mit Auflegung der Hand zu dem Beichtenden ſagt: auf euer Bekenntniß verkündige ich euch die Gnade Gottes; ſo muß man wohl bedenken, daß, da er keinem Menſchen ins Herz ſehen, und nur allein Gott Sünden vergeben kann, er dieſes blos in der Vorausſetzung ſagt, daß der Beichtende es mit ſeiner Beichte und mit der Zuſage der Beſſerung aufrichtig meine.

Nach geſchehener Beichte muß man Gott danken und ihn bitten, ſeine Gnade dem Herzen kräftig zuzuſichern.

Hierauf muß man ſich zum heiligen Abendmahl vorbereiten, und zwar ſo

1) Daß man Gott um Beyſtand zum würdigen Genuſſe deſſelben bittet.

2) Die Predigt aufmerkſam anhöret.

3) Zum Altar mit Anſtand, und ohne ſich nach dem oberſten Platz zu drängen, hingeht, und dabey an die Einſetzungsworte: das iſt mein Leib, der für euch gegeben iſt; das iſt mein Blut, für euch vergoſſen zur Vergebung der Sünden, mit Andacht und mit feſtem Glauben gedenket.

Nach dem Empfange des Abendmahls muß man ſeinem lieben Heiland für dieſe Gnade herzlich danken, und ihn bitten, daß er dieſe Andacht zu ſtarkem Glauben gegen Gott, zu aufrichtiger Liebe gegen andere Menſchen, und zu beſtändiger Hoffnung und Geduld im Kreuz und Widerwärtigkeit, ja ſelbſt in der Todesnoth wolle gereichen laſſen.

Das dritte Stück der Buße, iſt der neue Gehorſam, und beſteht

1) In wahrer Frömmigkeit vor Gott.

2) In Redlichkeit, Dienſtbefliſſenheit und Verſöhnlichkeit gegen andere Menſchen.

3) In treuer Abwartung unſers Berufs.

Wer dieſes alles in gebührender Obacht nimmt, der empfäht das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Chriſti würdiglich, und hat daher das Leben, Troſt und ewige Seligkeit; welches allen chriſtlichen Communicanten durch die Gnade des heiligen Geiſtes geben und verleihen wolle Gott der himmliſche Vater in Chriſto, ſeinem Sohne. Amen!

Gebet um rechtſchaffene Buße.

Ach du lieber Gott und gnädiger Vater, du ſieheſt und weißeſt es, welch ein elendes jämmerliches Ding es nach dem Falle Adams und Evens um aller Menſchen Leben geworden iſt. Kein Menſch weiß, wie lange er leben, und ob er jung oder alt ſterben werde. Schnell eilet unſer Leben wie ein Schatten dahin. Weder Geld noch Gut, noch Künſte und Geſchicklichkeit ſchützen und ſichern uns vor dem Tode, ſondern, wenn unſre Todesſtunde da iſt, müſſen wir davon. So hilf mir denn, getreuer Gott und Vater, daß ich meine Bekehrung nicht bis auf die letzte Stunde meines Lebens verſpare. Wie leicht könnte ich vom Tode unvermuthet überfallen, und in meinen Sünden hingerafft werden. Laß mich vielmehr beſtändig an mein Ende gedenken, mich, da ich noch geſund bin, zu dir bekehren, und mich alle Augenblicke auf meinen Tod in Bereitſchaft halten. Dieß verleihe mir, ewiger Gott, um Chriſti willen gnädiglich. Amen!

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer und getreuer Herr Jeſu Chriſte, ich kann, wenn ich auch wollte, meine Sünden und Vergehungen nicht läugnen. Wenn ich mein Leben und meinen Wandel nach deinen göttlichen Geboten unterſuche, ſo ſehe ich leicht ein, daß ich oft und ſchwer geſündigt habe; und mein eigenes Gewiſſen ſagt mir dann, daß ich nichts anders als die Hölle und die ewige Verdammniß verdient habe. Was ſoll ich aber thun? Weß ſoll ich mich tröſten? Zu wem ſoll ich meine Zuflucht nehmen? Wer wird ſich meiner erbarmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben; denn ich habe gegen Gott ſchwer geſündigt. Auf Erden finde ich nicht Hülfe noch Troſt; denn ich habe mir durch meine Vergehungen den Unwillen und die Verachtung anderer Menſchen zugezogen. Doch ich will nicht verzagen. Ich weiß ja, daß Gott, mein himmliſcher Vater, barmherzig iſt, und daß du, Herr Jeſu Chriſte, gütig und langmüthig biſt. Du Gott biſt meine einzige Hoffnung und Zuflucht und mein einziger Troſt. Du weiſeſt dein Geſchöpf, das nach deinem Bilde gemacht iſt, gewiß nicht von dir weg. Du willſt ja nicht, daß irgend ein Menſch verlohren gehe; du willſt vielmehr, daß ſich jeder bekehre und lebe. Haſt du doch ſelbſt geſagt: kommt her zu mir alle, die ihr bekümmert ſeyd, und Troſt begehret, ich will mich eurer annehmen. Biſt du doch darum in die Welt gekommen, um Sünder ſelig zu machen, und damit Niemand verdammt, ſondern ein jeder der wahrhaftig glaubt, ſelig werde. An dieſen tröſtlichen Zuſagen halte ich mich in feſtem Glauben, und bitte dich, mein Heiland, der du für mich geſtorben biſt, und alle ſelig machſt, die durch dich zu Gott kommen, und für ſie bitteſt, du wolleſt dich auch meiner annehmen, mir meine Sünden vergeben, mich, da ich jetzt zur Beichte gehe, deiner Gnade verſichern, mir durch den Genuß

des heil. Abendmahls zur Beſſerung meines Lebens Kraft und Stärke verleihen, und mich einſt ewig ſelig machen. Dies verleihe mir um deines Leidens und Sterbens willen. Amen!

Danksagung nach der Beichte.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger Gott und Vater, ich ſage dir vom Grund meines Herzens, Lob, Ehre und Dank für deine große Gnade und Wohlthat, daß du mir jetzt abermal, mittelſt der Abſolution die Vergebung meiner Sünden und das ewige Leben um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen verſprochen und zugeſichert haſt. Ich habe jetzt eben das Verſprechen wiederholt, daß ich durch deine Gnade mein Leben beſſern wolle. So gieb denn zur treuen Erfüllung meines Verſprechens deinen Beyſtand, und verleihe mir deinen heiligen Geiſt, daß ich der mir zugeſicherten Vergebung feſt glaube, und mich derſelben jetzt und künftig in allen Anfechtungen und Widerwärtigkeiten getröſte. Hilf mir auch die Sünde je länger je mehr verabſcheuen, um mich vor ihnen ſorgfältigſt zu hüten, und meinem Herzen keine Gewalt mehr über mich zu laſſen, ſondern demſelben durch ein fleißiges Gebet und durch emſige Abwartung meines Berufs zu widerſtehen. Schenke mir Schwachen, der ich meine Schwäche nur gar zu gut erkenne und gerne bekenne, deines heil. Geiſtes Beyſtand; denn deine Kraft iſt in den Schwachen mächtig. O du einiger Ueberwinder aller unſrer leiblichen und geiſtlichen Feinde, liebſter Herr Jeſu, ich bitte dich, verleihe mir die Gnade, daß ich durch deinen Geiſt meine geiſtlichen Feinde erkenne, wider ſie beſtändig auf meiner Hut ſey, wider ſie kämpfe und ſie überwinde, damit ich das ewige Leben zur Belohnung erhalte. O Herr, thue dieß um deiner Verheißung und großen Barmherzigkeit willen. Amen!

Gebet vor Empfahung des Abendmahls.

Herr Jeſu Chriſte, du ewiger Sohn Gottes, mein Herr und mein Gott, mein Heiland, mein Erlöſer, mein Seligmacher, ich armer elender Menſch, ich, der ich Staub und Aſche bin, und ohne dich nichts vermag, und blos auf dich meine Hoffnung und mein ganzes Vertrauen ſetze, ich komme zu dir, der du für mich den Tod erlitten, und mich von Sünden und der ewigen Verdammniß erlöſet, ja uns ſelbſt zugerufen haſt: kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Haſt du doch zu dem Ende in dem heiligen Abendmahl uns ein ewiges Gedächtniß geſtiftet, und darin einen neuen Bund aufgerichtet; läßt du doch eben darum uns in demſelben deinen wahrhaftigen weſentlichen Leib und dein heiliges Blut empfahen, eſſen und trinken, damit wir uns verſichert halten können, daß du in uns ſeyſt, und wir in dir ſeyn und bleiben ſollen, ja daß uns nichts, weder Teufel noch Sünde, Welt, Gewalt, Tod noch Leben von deiner Liebe trennen können. Ich armer ſchwacher Menſch, der ich mich nach dem heiligen Abendmahl ſehne, und nur dich allein für den Brunnen aller Gnade und Barmherzigkeit erkenne, bitte dich demüthigſt und herzlich, du wolleſt mich von allen Sünden reinigen und waſchen, mich durch deinen Leib und dein Blut mit dir vereinigen und erquicken, und mich deinen allerheiligſten Leib und dein theures werthes Blut zu meiner Seligkeit würdig empfangen laſſen. Tröſte mich, Herr! Stärke mich, Herr! Vermehre meinen Glauben; ſtehe mir bey in allen Anfechtungen; erhalte mich im rechten Glauben, im wahren Troſte, in rechter Geduld, in wah-

wahrer Demuth und in lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles weg, was mich von dir trennen kann. Mache mich zu deinem Eigenthum, und laß mich dein ſeyn und bleiben in rechter Liebe, wahrem Glauben, und gutem Gewiſſen, von nun an bis an mein Ende und in die Ewigkeit, daß ich dich ſammt dem Vater und dem heiligen Geiſte loben, rühmen, ehren und preiſen möge, Amen! O Herr Jeſu Chriſte! Amen! Darauf will ich nun deinen allerheiligſten Leib und dein theures Blut zur Stärkung meines ſchwachen Glaubens, zur Erqickung meiner armen Seele und zur Verſicherung der künftigen Auferſtehung meines Leibes empfahen. Gott ſey mir armen Sünder gnädig! Amen!

Seufzer bei Empfahung des heil. Abendmahls.

Herr Jeſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben! Amen!

Herr Jeſu Chriſte, dein heil. Blut ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben! Amen!

Danksagung nach Empfahung des heil. Abendmahls.

Ich danke dir, Herr Gott, himmliſcher Vater, für deine große unausſprechliche Gnade und Wohlthat, daß du mich armen Sünder auf die Fürbitte deines lieben Sohnes zu Gnaden auf- und angenommen und mir alle meine Sünden vergeben haſt. Das haſt du gethan, weil dein liebſter Sohn für mich mit ſeinem vollkommenen Gehorſam, Leiden und Sterben bezahlt und genug gethan hat. Zum Zeugniß deiner großen Liebe haſt du abermal mich mit dem wahren Leibe und Blute deines liebſten Sohnes in ſeinem hochwürdigen Abendmahl geſpeiſet und getränket, mir damit alle himmliſche Güter geſchenkt, und mir das ewige Leben zugeſichert. So hilf mir denn auch durch deinen heiligen Geiſt, daß, ſo wie ich jetzt dies Sacrament empfangen habe, ich auch deine göttliche Gnade, die Vereinigung mit Chriſto und die Hoffnung des ewigen Lebens im Glauben ergreife und feſthalte, chriſtlich lebe, und dich hier und dort preiſe, dich, der du mit deinem lieben Sohne, unſerm Herrn Jeſu Chriſto, und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, ein einiger Gott, hochgelobt in Ewigkeit. Amen!

Gebet um ein gottſeliges Leben.

Allmächtiger Gott und Vater, weil es nicht in meinen Kräften und in meinem Vermögen ſteht, etwas Gutes zu thun und nach deinem göttlichen Willen zu leben, indem ich bey meinem großen Hange zum Böſen oft viel Böſes thue; ſo bitte ich dich demüthigſt um Kraft zu einem gottſeligen und frommen Leben. Du erſchufſt mich nach deinem Ebenbilde; ich verlohr es. Du ſchufſt mich wieder in deinem lieben Sohne, durch die Taufe und den heiligen Geiſt, zu einer neuen Creatur, nahmſt mich gnädig zu deinem Kinde an, und machſt mich der ewigen Seligkeit theilhaftig. So gieb mir denn deinen heiligen Geiſt, daß ich durch deſſen Kraft und Macht dich, ewigen Vater, die ganze Zeit meines Lebens ehre. Lehre mich deinen Willen thun; laß mich Luſt und Liebe zu deinem Worte haben, Andern gerne helfen, meinen Beleidigern vergeben, meinen Beruf treulich abwarten, und ſtets vor dir gewiſſenhaft handeln. Würde ich aber wieder fallen, oder von dem Teufel und meinem eigenen Fleiſche

und

und Blute übereilet werden: ſo verleihe mir deine Gnade, daß ich meine Sünde erkenne, durch wahre Reue und Buße von meinem Falle wieder mich aufrichte, vor dir meine Vergehung aufrichtig erkenne, bey dir Vergebung meiner Sünden ſuche, und als ein ſchwaches Kind meine Seele deinem lieben Sohne beſtändig übergebe, daß er ſich von aller Ungerechtigkeit reinige, bis ich einſt ganz rein aus dem Grabe hervorgezogen, ohne Sünde und Schwachheit bey dir in Ewigkeit leben möge. Amen!

Gebet um ein ſeliges Ende.

O gütiger Gott, du haſt den Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben welches er nicht überſchreiten kann. Denn er hat ſeine beſtimmte Zeit; die Zahl der Monate, die er leben ſoll, hängt bloß von dir ab. Alle unſre Jahre ſind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich verſchwindet. Der Menſch iſt doch wie das Gras, das bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde, die ſchnell verwelket. So lehre mich denn, gütiger Gott, daß es ein Ende mit mir haben wird, und ich davon muß. Meine Tage ſind nur eine Hand breit, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Herr, lehre mich bedenken, daß ich ſterben muß, und daß ich hier keine bleibende Städte habe. Laß mich die Flüchtigkeit meines Lebens erwägen, daß ich oft und viel an mein Ende gedenke, und, ſo lange ich lebe, nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe. So werde ich im Glauben getroſt den Tag meiner Heimfahrt erwarten, und durch einen heiligen und gottſeligen Wandel vorbereitet, der Erſcheinung deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti mit Freuden entgegen ſehen. Schenke mir, mein Gott, ein ſeliges Ende, daß ich bey völliger Beſinnung einſchlafe, und nicht wider deine Schickung murre, ſondern mich in deinen heiligen Willen ergebe. Behüte mich vor der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich vom Tode überfallen werden, ehe und bevor ich mich auf denſelben mit wahrer Buße und rechtem Glauben vorbereitet habe. Und kommt er dann, ſo hilf mir, daß ich ihm, der mir die Thür zum ewigen Leben öffnet, freudig und unverzagt entgegen gehe. Herr, laß deinen Diener in Frieden fahren! Laß mein letztes Wort daſſelbe ſeyn, welches dein lieber Sohn am Kreuze ſprach: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt! Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo höre doch mein letztes Seufzen, durch Jeſum Chriſtum. Amen!

Gebet, welches nach gehaltenen Predigten und Betſtunden abgeleſen wird.

Gnädiger und barmherziger Gott und Vater, wir danken dir im Namen Jeſu Chriſti, deines herzlieben Sohnes, für deine überſchwengliche Gnade und Güte, ſo du uns armen Sündern ohne Aufhören erweiſeſt; inſonderheit daß du uns in deinem ſeligmachenden Wort deinen Willen offenbareſt, deine Gnade und Geiſt, und in Chriſto Jeſu, deinem Sohn, den du zur Verſöhnung für unſre Sünde in die Welt ſandteſt, das ewige Leben anbieten läſſeſt! Du ſeyſt ſammt ihm und dem heil. Geiſt dafür gelobet in Ewigkeit!

Erhalte ferner dieſen theuren Schatz, ſammt dem rechten und ſeligen Gebrauch deiner heiligen Sacramente, bey uns und unſern Nach-

kommen

kommen bis an der Welt Ende, und regiere dadurch mit deinem Geiſte deine Kirche mit ihren Dienern, als Wächtern und Hirten, ſammt deiner Heerde und Gemeine, auf daß wir täglich wachſen und zunehmen in deiner Erkenntniß und ſtetiger Buße, wahren Glauben, chriſtlicher Liebe, Hoffnung und Geduld, zu deiner ewigen Ehre und unſrer Seligkeit.

Erleuchte auch und regiere mit deinen heiligen Geiſt, und beſchirme die Kaiſerl. Majeſtät und des heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, und insgemein alle chriſtliche Könige, Potentaten und Obrigkeiten, daß ſie mit einmüthigem Herzen die Ausbreitung der himmliſchen Wahrheit, nach deinem heiligen Wort befördern mögen. Inſonderheit aber bewahre und ſegne unſern regierenden gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Franz, Herzog zu Mecklenburg, erhalte Denſelben bey beſtändiger Geſundheit und allen Wohlergehen, erfülle Ihn mitdem Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, dein heiliges Wort über alles zu lieben und zu ehren, die Unterthanen nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befördern, und das Böſe zu ſtrafen, damit dadurch Ruhe, Friede und Eintracht im Herzoglichen Hauſe und Lande erhalten werden möge. Nimm auch in deinen Gnaden-Schutz Deſſen hochgeliebte Frau Gemahlin, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau, die verwittwete Herzogin Frau Mutter, den Erbprinzen und deſſen hochgeliebte Frau Gemahlin, Kaiſerliche Hoheit und übrige Prinzen und Prinzeßinnen, ſammt dem ganzen Herzoglichen Hauſe Mecklenburg, und allen Deſſen Hohen Angehörigen; dann auch die Fürſtlichen Miniſter, und übrigen Civil- und Militair-Bediente, wie auch die Milice zu Roß und zu Fuß und ſämmtliche Landes-Einwohner, auch einen ehrbaren Rath und ganze Gemeine dieſer Stadt. Segne alle heilſame und zu des Landes Beſten gereichende Rathſchläge, damit in unſerm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen.

Laß dir, lieber Gott und Vater, Kirchen und Schulen zu ihrer Erhaltung und Vermehrung in Gnaden befohlen ſeyn, und gieb deine Gnade und Segen zu unſrer Kinderzucht. Segne gnädiglich den Hausſtand mit aller ehrlichen Nahrung und Handthierung, wie auch den Fiſchfang und das Vieh auf dem Lande, und laß die Früchte des Feldes mit fruchtbarer Wachſung gerathen und gedeihen. Verzeihe uns allen aus Gnaden um Chriſti Jeſu willen alle unſre Sünden und Miſſethaten, und verſchone unſer mit Krieg, Peſtilenz und andern anſteckenden und um ſich greifenden Seuchen unter Menſchen und Vieh, mit theurer Zeit, Hagel und Ungewitter, Feuers- und Waſſers- auch Hungers-Noth, böſem ſchnellen und dem ewigen Tod, und allem Unheil Leibes und der Seele. Beſchirme Wittwen und Waiſen, und alle elende Perſonen, bewahre die Reiſenden zu Waſſer und Lande, bekehre alle Ungläubige und Gottloſe, tröſte und erhalte mit deinem freudigen Geiſt alle Betrübte und Angefochtene, alle Kranke und Schwache, Gebährende und Nothleidende. Gieb ihnen Gnade, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, und hilf ihnen aus ihrer Angſt, Noth und Gefahr. Verleihe uns allen deine Gnade, daß wir uns von Herzen zu dir bekehren, chriſtlich leben, und end-

endlich im Frieden unſers Geiſtes aus dieſer Zeit in eine freudenvolle Ewigkeit übergehen mögen. Solches alles nun, was wir dir, o getreuer, barmherziger, gnädiger Gott und Vater vorgetragen, und warum wir dich, in dieſer und aller unſrer Noth, demüthiglich und im kindlichen Vertrauen anrufen und bitten, wolleſt du thun und ausrichten, und uns aus Gnaden geben, durch das bittre Leiden und Sterben deines lieben Sohnes, Jeſu Chriſti, unſers Herrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, einiger wahrer Gott, hochgelobt in Ewigkeit. Amen!

Kirchen-Beichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater und Herr Himmels und der Erden, ich armer, elender, ſündiger Menſch bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Es iſt mir aber ſolches alles von Grund meines Herzens leid, und reuet mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe Güte und Barmherzigkeit, und durch das heilige, unſchuldige, bittre Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti, darauf ich meinen Glauben einig gründe, du wolleſt mir armen ſündhaften Menſchen alle meine Sünde verzeihen, und mir gnädig und barmherzig ſeyn! Ich will durch deine Kraft von Sünden ablaſſen und frömmer werden. Amen!

ABSOLUTION.

Auf ſolch euer Bekenntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünden alſo herzlich bereuet, und an Jeſum Chriſtum feſtiglich gläubet, auch einen ernſten Vorſatz habet, durch den Beyſtand des heiligen Geiſtes euer ſündliches Leben zu beſſern, kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Worts, die Gnade Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen!

Bindung der Unbußfertigen.

Denen andern aber, ſichern, unbußfertigen, muthwilligen Verächtern und Ungläubigen verkündiget der heilige Geiſt, daß ihnen ihre Sünden gebunden und behalten ſeyn, wo ſie nicht rechtſchaffene Buße thun, und daſſelbe zeige ich ihnen hiemit öffentlich an, zum Zeugniß über ſie. Der liebe Gott gebe ihnen ſeine Gnade zur Buße und Beſſerung. Amen!

Bußgebet, welches alle Quartal nach der Predigt abgeleſen wird.

Ach lieber Herr, du groſſer und erſchrecklicher Gott, der du hälteſt Bund und Gnade denen, die dich lieben, und deine Gebote halten, und dräueſt zu ſtrafen, die zeitlich und dort ewiglich, alle die dich haſſen, und dein Wort hinter ſich zurücke werfen. Wir haben leider! geſündiget, Unrecht gethan, ſind gottlos geweſen und abtrünnig geworden. Wir haben deine hochheilige Majeſtät mit ungöttlichen Gedanken, Begierden, Worten und Werken, welche dir o allwiſſender Gott, der du ins Verborgene ſieheſt, und Herzen und Nieren prüfeſt, bekannt und wiſſend ſeyn, vielfältig beleidiget, alſo, daß unſerer Sünde mehr iſt, denn des Sandes am Meer, und damit deinen gerechten Zorn, alles Unheil, den Tod und die ewige Ver-

Verdammniß leider! wohl verdient. Und wenn du nach deiner Gerechtigkeit mit uns armen Sündern hätteſt verfahren wollen, möchten wir ſchon vor deinem Angeſichte verſtoßen ſeyn. Du, Herr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen. Ach Herr, wir alleſammt, unſre Obrigkeit, Prieſter, Aelteſten und das ganze Volk müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir, o liebreicher, grundgütiger Vater, ſo gröblich verſündiget haben, daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, den du gedräuet haſt, dann wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die du in deinem Namen zu uns geſandt. So beten wir auch nicht vor dem Herrn, unſerm Gott, das wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen, darum biſt du auch wacker geweſen mit allerley Plagen, die du über uns haſt gehen laſſen; denn du biſt gerecht in allen deinen Werken, die du thuſt, denn wir gehorchten deiner Stimme nicht. Nun, Herr unſer Gott, du haſt ja dein Volk durch deinen lieben Sohn ganz theuer erkauft, du haſt uns aus der hölliſchen Dienſtbarkeit durch dieſen deinen ſtarken Arm herausgeführet, und haſt dir dadurch einen Namen gemacht, ſo weit die Welt gehet. Herr, Herr, Gott! barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue! der du vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unſchuldig iſt, du haſt alles unter die Sünde beſchloſſen, auf daß du dich aller erbarmeteſt. So ſiehe doch, leutſeliger Gott, nicht an unſere ſchwere blutrothe Sünde, ſondern unſer Elend, um deiner großen Barmherzigkeit. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt, die nach deinem Namen genennet iſt, und von deinem heiligen Berge. Schaue gnädiglich an dein Heiligthum, das hin und wieder zerſtöret iſt, um des Herrn willen. Du biſt ja Gott im Himmel und Herrſcher in allen Königreichen der Heiden, und in deiner Hand iſt Kraft und Macht, und iſt niemand, der wider dich ſtehen möge, in uns iſt nicht Kraft gegen den großen und grauſamen Haufen ſo vieler ſichtbaren und unſichtbaren Feinde, die ſich wider uns ſetzen, und wiſſen auch nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach dir. Hilf du uns, Gott, unſer Helfer, um deines Namens Ehre Willen, errette uns und vergieb uns unſere Sünde, um der bluttriefenden Wunden deines lieben Sohnes willen. Laß dir, o gütigſter Vater, in Gnaden befohlen ſeyn deine heilige Gemeine, und werthe Chriſtenheit im ganzen Umkreis der Erden, ſammt allen ihren Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Sende treue Arbeiter in deine Erndte, gieb deinen Geiſt und Kraft zu deinem Worte, tröſte und ſtärke alle Betrübte und Angefochtene. Bringe wiederum zu rechte alle Irrende und Verführte, und verleihe Gnade, daß wir alle unter deinen lieben Sohn, dem einigen Erzhirten und Biſchofe unſerer Seelen, eine Heerde werden mögen. Erhalte uns, o heiliger Vater, in deiner Wahrheit: dein Wort iſt die Wahrheit. Was wir nicht wiſſen, das lehre uns durch deinen werthen heiligen Geiſt, und was wir von dir haben, das bewahre und vermehre in uns.

Deiner göttlichen Vorſorge befehlen wir auch die Römiſche Kaiſerl. Majeſtät und das geſammte heilige Reich. Imgleichen alle Könige, Chur- und Fürſten, inſonderheit unſern gnädigſten Landesfürſten und

und Herrn, Herrn Friedrich Franz, Herzog zu Mecklenburg, die hochgeliebte Frau Gemahlin, unſere gnädigſte Landesfürſtin; imgleichen die verwittwete Herzogin Frau Mutter, den Erbprinzen und deſſen hochgeliebte Frau Gemahlin Kaiſerliche Hoheit und die übrigen Prinzen und Prinzeſſinnen, ſammt dem ganzen Herzogl. Hauſe Mecklenburg, und allen deſſen Hohen Angehörigen, dann auch die Fürſtl. Miniſter, und übrige Civil- und Militair-Bediente, wie auch die Milice zu Roß und Fuß, und ſämmtliche Landeseinwohner; auch einen Ehrbaren Rath und ganze Gemeine dieſer Stadt. Hilf, lieber Gott, daß deines Namens Ehre, Gerechtigkeit und Friede zur Erbauung und Ausbreitung deines Reichs allenthalben geſucht und befördert, hingegen das Reich der Finſterniß kräftiglich zerſtöhret werde. Gieb, o leutſeliger Vater, deinen heiligen Geiſt und göttliches Gedeihen zu gottſeliger Kinderzucht. Geſegne die Nahrung zu Waſſer und Lande, laß die Früchte der Erden, Viehe, Vögel und Fiſche wohl gedeihen, und hilf, daß wir deine milden Gaben zur Erhaltung dieſes dürftigen Lebens mit herzlicher Danksagung empfahen, und mit chriſtlicher Mäßigkeit gebrauchen. Allen Chriſtgläubigen, Jungen und Alten, ſo in Gefahr, in Drangſalen und Gefängniſſen, Krankheiten, Aengſten und Todesnöthen ſchweben, wolleſt du, o getreuer Gott, mit deiner gnädigen Hülfe an allen Orten erſcheinen, und dich aller Menſchen erbarmen. Gedenke, Herr an deinen theuren Eid, den du bey dir ſelber geſchworen: ſo wahr du ein lebendiger, wahrhaftiger Gott biſt, wolleſt du nicht den Tod des Sterbenden, ſondern daß ſich der Sünder zu dir bekehre und lebe. Ach, Herr, bekehre du uns, ſo werden wir bekehret, hilf du uns, ſo iſt uns geholfen. Siehe wir ſind wie verirrete Schafe, ſuche deine Knechte und Mägde, damit wir nicht vergeſſen deine Gebote. Unerträglich iſt dein Zorn, denn du dräueſt den Sündern, aber deine Barmherzigkeit iſt unermeßlich und unerforſchlich. Du haſt ja nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden: darum beugen wir nun die Knie unſers Herzens, und bitten dich, Herr, um Gnade. Habe Geduld mit uns, und laß die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben: Erfülle uns wieder mit deiner Gnade, auf daß wir deinen Willen thun, und in deinen Geboten unſträflich wandeln mögen, ſo wollen wir deinen Namen preiſen hie in der Gnadenzeit, und dort in ewiger Herrlichkeit. Wir liegen allhier vor dir mit unſerm Gebete nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine große Barmherzigkeit gegen dem Gnadenthron in ſeinem hochheiligen theuren Blute. Ach, Herr, höre, ach, Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht! Laß dir doch, barmherziger Vater, zu Herzen gehen das Verlangen der Elenden, und verſtoße nicht von deinem Angeſicht, die dich ſuchen! Erhöre uns, Gott unſers Heils, und verſchmähe nicht unſer armes Gebet um der vollkommenen Bezahlung und heiligſten Fürbitte Jeſu Chriſti, deines lieben einigen Sohnes, unſers einigen Mittlers, ewigen Hohenprieſters, und getreuen Fürſprechers willen, welcher uns ſelbſt alſo zu beten gelehrt und befohlen hat; Vater Unſer, der ꝛc.

Mecklenburgisches Kirchen-Gesangbuch

Schwerin 1803

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 319
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288750-5